

Deutsche Telekom

DAS GESCHÄFTSJAHR

2021



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Inhalt

Die Deutsche Telekom auf einen Blick

An unsere Aktionäre

- 4 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 7 Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2022
- 16 Mandate des Vorstands der Deutschen Telekom AG 2021
- 18 Mandate des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG 2021
- 21 Die T-Aktie
- 23 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2021

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Zusammengefasster Lagebericht

- 33 Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick
- 35 Konzernstruktur
- 38 Konzernstrategie
- 45 Konzernsteuerung
- 50 Wirtschaftliches Umfeld
- 57 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 71 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
- 85 Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG
- 89 Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung
- 107 Mitarbeitende
- 114 Technologie und Innovation
- 120 Prognose
- 131 Risiko- und Chancen-Management
- 149 Governance und sonstige Angaben

Konzernabschluss

- 154 Konzern-Bilanz
- 155 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 156 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 157 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 159 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Anhang

- 161 Grundlagen und Methoden
- 194 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 226 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 237 Sonstige Angaben

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Weitere Informationen

- 293 Überleitungsrechnung zu den im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Ausweisänderungen für wesentliche Kennzahlen des Vorjahres
- 294 Überleitungsrechnung zur organischen Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 für wesentliche Kennzahlen des Vorjahres
- 295 Glossar
- 299 Haftungsausschluss
- 300 Finanzkalender
- 300 Impressum

Die Deutsche Telekom auf einen Blick

in Mrd. €		Veränderung zum Vorjahr in %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz		7,7	108,8	101,0	80,5	75,7	74,9	73,1	69,2	62,7
davon: Inlandsanteil	%		23,0	24,5	30,5	32,2	32,8	33,7	36,2	39,9
davon: Auslandsanteil	%		77,0	75,5	69,5	67,8	67,2	66,3	63,8	60,1
Service-Umsatz ^a		6,6	84,1	78,9	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBITDA		4,9	40,5	38,6	27,1	21,8	24,0	22,5	18,4	17,8
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)		6,9	43,2	40,4	28,7	23,3	22,2	21,4	19,9	17,6
EBITDA AL ^b		2,2	33,9	33,2	23,1	21,6	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) ^b		6,6	37,3	35,0	24,7	23,1	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) ^b	%		34,3	34,7	30,7	30,5	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)		2,0	13,1	12,8	9,5	8,0	9,4	9,2	7,0	7,2
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)		0,4	4,2	4,2	3,9	2,2	3,5	2,7	3,3	2,9
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		2,6	5,9	5,7	4,9	4,5	6,0	4,1	4,1	2,4
Rentabilität										
ROCE	%		4,1	4,6	5,1	4,7	5,8	5,7	4,8	5,5
Bilanz										
Bilanzsumme		6,3	281,6	264,9	170,7	145,4	141,3	148,5	143,9	129,4
Eigenkapital		12,3	81,5	72,6	46,2	43,4	42,5	38,8	38,2	34,1
Eigenkapitalquote	%		28,9	27,4	27,1	29,9	30,0	26,2	26,5	26,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten		9,9	132,1	120,2	76,0	55,4	50,8	50,0	47,6	42,5
Relative Verschuldung (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse))			3,06	2,78	2,65	2,4	2,3	2,3	2,4	2,4
Cashflow										
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		35,5	32,2	23,7	23,1	17,9	17,2	15,5	15,0	13,4
Cash Capex		41,0	(26,4)	(18,7)	(14,4)	(12,5)	(19,5)	(13,6)	(14,6)	(11,8)
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)		5,9	(18,0)	(17,0)	(13,1)	(12,2)	(12,1)	(11,0)	(10,8)	(9,5)
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^c		33,2	14,3	10,8	10,1	6,2	5,5	4,9	4,5	4,1
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^{b, c}		40,1	8,8	6,3	7,0	6,1	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Cashflow aus Investitionstätigkeit		21,0	(27,4)	(22,6)	(14,2)	(14,3)	(16,8)	(13,6)	(15,0)	(10,8)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		n.a.	(10,8)	7,6	(7,1)	(3,3)	(4,6)	(1,3)	(0,9)	(3,4)
Mitarbeiter										
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt (Vollzeitkräfte ohne Auszubildende)	Tsd.	(3,1)	217	224	213	216	216	221	226	228
Kennzahlen zur T-Aktie										
Ergebnis je Aktie	€	(1,1)	0,87	0,88	0,82	0,46	0,74	0,58	0,71	0,65
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,7	1,22	1,20	1,04	0,96	1,28	0,89	0,90	0,54
Dividende je Aktie ^d	€	6,7	0,64	0,60	0,60	0,70	0,65	0,60	0,55	0,50
Ausschüttungssumme ^e	Mrd. €	12,4	3,2	2,8	2,8	3,3	3,1	2,8	2,5	2,3
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	Mio. Stück	1,5	4.813	4.743	4.743	4.742	4.703	4.625	4.553	4.476
ESG KPI										
Energieverbrauch ^f	GWh	3,7	13.323	12.843	9.324	9.224	8.943	8.531	8.845	9.092
CO ₂ -Ausstoß (Scope 1 + 2) ^g	kt CO ₂ e	(90,2)	247	2.512	1.797	2.354	2.896	4.169	4.364	n.a.

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

^b Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

^c Sowie vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinnsicherungsgeschäften bei T-Mobile US (jeweils in 2020).

^d Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und des Vorliegens weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

^e Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung im Jahr 2022 für die Ausschüttung des Geschäftsjahres 2021. Weitere Informationen finden Sie in Angabe 34 „Dividende je Aktie“ im Konzern-Anhang.

^f Energieverbrauch im Wesentlichen: Strom, Kraftstoff, weitere fossile Brennstoffe, Fernwärme für Gebäude.

^g Ab 2015 berechnet nach der marktbasiereten Methode des Greenhouse Gas Protocols.

in Mio.		Veränderung zum Vorjahr in %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Kunden im Festnetz und Mobilfunk										
Mobilfunk-Kunden ^a		2,8	248,2	241,5	184,0	168,4	165,0	156,4	150,5	142,5
Festnetz-Anschlüsse		(4,7)	26,1	27,4	27,5	27,9	28,5	29,0	29,8	30,8
Breitband-Kunden ^b		(0,7)	21,6	21,7	21,0	18,9	18,4	17,8	17,4	17,1

^a Inkl. Wholesale-Kunden der T-Mobile US.

^b Ohne Wholesale.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Bericht wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren. Veränderungen wurden auf Basis der genaueren Millionenwerte berechnet.

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen, daher ist die Vergleichbarkeit der Vorjahreswerte teilweise eingeschränkt.

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden

**Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Liebe Freunde unseres Unternehmens,**

das Jahr 2021 war kein einfaches Jahr für die Deutsche Telekom und ihre Mitarbeitenden. Corona zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Alltag. Die Pandemie hat unser gesellschaftliches Leben bis heute über weite Strecken im Griff. Unser soziales Miteinander bleibt eingeschränkt. Der Umgang mit der Pandemie ist und bleibt ein ständiges Auf und Ab. Im Sommer haben wir uns alle über die Rückkehr in unsere Konzernehäuser und Büros gefreut. Gegen Jahresende dann die Ernüchterung: Mit den steigenden Infektionszahlen kam erneut die Homeoffice-Pflicht der Bundesregierung.

Für uns bedeutet das: Auch wenn es nach so langer Zeit schwerfällt, müssen wir uns selbst und unsere Mitmenschen weiterhin durch Kontaktbeschränkungen und Impfungen vor Ansteckungen und schweren Verläufen schützen.

Ein Ereignis, das uns 2021 alle erschüttert hat, war die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz Mitte Juli. Über 130 Menschen haben während des Unwetters ihr Leben verloren. Ihren Angehörigen gilt unsere Anteilnahme. Viele weitere Menschen hat es hart getroffen. Häuser und Straßen wurden von den Wasser- und Geröllmassen über Nacht hinweggespült, tausende Existenzen in wenigen Minuten vernichtet.

Das Ausmaß der Zerstörung ist bis heute sichtbar. Die Bewältigung der Folgen stellt die Menschen vor nie dagewesene Herausforderungen. Vor Ort konnte ich mir ein Bild davon machen, wie verheerend die Natur in den betroffenen Regionen gewütet hat und wie schwer die Schäden an Privateigentum und Infrastruktur ausgefallen sind. Das hallt bis heute nach.

Was die Telekomerinnen und Telekomer unter diesen Bedingungen geleistet haben, macht mich wirklich stolz. Wir waren noch in der Nacht vom 15. Juli vor Ort, um den Menschen in den Hochwasserregionen zu helfen. Unbürokratisch, engagiert, mitfühlend. Am Anfang sind wir mit Rucksäcken durchs Ahrtal gelaufen und haben Ersatzakkus und Ersatzhandys verteilt. Wir sind bis heute vor Ort und helfen. Erneut hat sich gezeigt: In der Krise ist die Telekom besonders stark. Auf uns können die Menschen zählen. Den beteiligten Kolleginnen und Kollegen danke ich für ihren beispiellosen Einsatz.

Die Telekom wird die Menschen in den Katastrophengebieten weiterhin beim Wiederaufbau unterstützen. Indem wir das machen, was wir am besten können: Netze bauen. Infrastruktur wieder instand setzen. Digitale Teilhabe ermöglichen. Menschen miteinander verbinden. Wir bleiben vor Ort, solange es dauert. Wir geben uns erst zufrieden, wenn alle (wieder) #dabei sind.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie mich jetzt einen Blick auf die derzeitige Lage unseres Unternehmens werfen. Soviel vorab: Wir halten unseren Wachstumskurs. Die Deutsche Telekom hat 2021 erneut ein Rekordjahr hingelegt!

Beim Konzernumsatz haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht: Im Vorjahr war uns erstmals der Sprung über die Marke von 100 Mrd. € gelungen. Jetzt haben wir erneut deutlich zugelegt. Unser Konzernumsatz ist um 7,7 % gewachsen und liegt bei 108,8 Mrd. €. Auch organisch sind wir gewachsen, also bei konstanten Währungskursen und vergleichbarer Konzernstruktur. Hier hat die Telekom ein Umsatzplus von 4,5 % erreicht. Damit übertreffen wir unsere Ziele und setzen ein Ausrufezeichen. Man könnte auch sagen: Wir haben uns erfolgreich in der Champions League der globalen Telekommunikationsanbieter festgespielt.

In den USA, in unseren europäischen Beteiligungsgesellschaften und auf unserem Heimatmarkt Deutschland konnten wir unsere Umsätze steigern und höhere Ergebnisse erzielen. Beim bereinigten EBITDA AL liegt das Wachstum bei 6,6 %. Bei den frei verfügbaren Mitteln (Free Cashflow AL) fällt der Zuwachs mit 40,1 % sogar deutlich zweistellig aus. Die Gründe für diese erfreulichen Entwicklungen sind vielfältig.

In den USA machen wir schnelle Fortschritte damit, die Synergien aus dem Zusammenschluss mit Sprint zu erzielen. Die Mitarbeitenden zweier zuvor konkurrierender Unternehmen arbeiten heute gemeinsam daran, die Nummer 1 auf dem wichtigsten Mobilfunk-Markt der Welt zu werden. Das motiviert ungemein. 2021 hat die neue T-Mobile US ein wichtiges Etappenziel erreicht und sich zwischen den vormaligen Platzhirschen Verizon und AT&T den zweiten Platz in den USA gesichert. Ausschlaggebend dafür: Immer mehr Menschen entscheiden sich für einen Vertrag mit der T-Mobile US; im Berichtsjahr 5,5 Mio. Das ist ein neuer Rekord.

Ein Argument für T-Mobile US ist ihr 5G-Netz, dem besten im Land. Über 210 Mio. Menschen können per „Ultra Capacity 5G“ im 2,5 GHz-Band extrem schnelles 5G nutzen. Rechnet man den niedrigeren Frequenzbereich ein, erreicht T-Mobile US 94 % aller US-Amerikanerinnen und Amerikaner mit 5G; das mit Abstand größte Netz und damit die beste Voraussetzung dafür, unsere Wachstumsgeschichte fortzuschreiben.

Unser Plan sieht vor, die Kapitalmehrheit bei T-Mobile US zu erreichen und uns damit die langfristige Kontrolle über das Unternehmen zu sichern. Der Kauf von 45 Mio. Aktien der T-Mobile US von SoftBank war ein erster Schritt dazu, wir nähern uns der Zielmarke von mehr als 50 % an. Der damit verbundene Einstieg von SoftBank als Großaktionär der Deutschen Telekom AG zeigt das Vertrauen, das uns der weltweit größte Tech-Investor entgegenbringt. SoftBank sieht das große Potenzial in unserer Aktie und hat deshalb der Übernahme von 225 Mio. Anteilen zu einem beigemessenen Wert von je 20 € zugestimmt. Außerdem werden beide Unternehmen im Rahmen einer strategischen Partnerschaft in Zukunft noch enger zusammenarbeiten.

Über einen langen Zeitraum haben wir die Stellung als Europas führender Telekommunikationsanbieter angestrebt. Dieses Ziel ist erreicht, seit mehreren Jahren liegen wir unangefochten an der Spitze. Heute sind wir an der Börse annähernd genauso hoch bewertet wie Vodafone, Telefónica und Orange zusammen. Aber unsere Industrie verändert sich rasant. Neue Wettbewerber wie der Satellitenanbieter Starlink oder der Cloud-basierte Telekommunikationsdienstleister Rakuten stellen unser etabliertes Geschäftsmodell vor Herausforderungen. Gleichzeitig versuchen die großen Internet-Unternehmen des Silicon Valley, eigene, von unseren Netzen unabhängige Konnektivitätslösungen am Markt zu etablieren. Dazu kommt zunehmender Wettbewerb im Infrastrukturbereich, von unabhängigen Funkturbetreibern und alternativen Glasfaser-Anbietern.

Um auf diese Veränderungen zu reagieren, haben wir uns ein neues strategisches Ziel gesetzt: Die Deutsche Telekom will zukünftig der weltweit führende digitale Telekommunikationsanbieter sein. Indem wir unseren Kundinnen und Kunden maßgeschneiderte Angebote machen, die sie problemlos in Betrieb nehmen und konfigurieren können. Und ihnen nahtlose Konnektivität ermöglichen. Ganz egal ob privater Mobilfunk-Nutzer, Geschäftskund*in oder Netflix-Konsument*in: Sie alle sollen von uns die besten an ihre individuellen Bedürfnisse angepassten Angebote bekommen.

„Führendes digitales Telekommunikationsunternehmen“ bedeutet aber noch viel mehr: Zum Beispiel, dass wir mehr Software-Lösungen entwickeln, damit unsere Produkte flexibler und schneller einsetzbar sind. Dass wir auch jenseits unseres Kerngeschäfts Wachstumschancen erkennen und diese nutzen. Dass wir Informationstechnik und Netztechnik in die Cloud heben, um sie effizienter zu betreiben. Dass wir Größenvorteile besser skalieren. Dass wir Datenanalysen und Künstliche Intelligenz noch stärker zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden einsetzen. Dass wir unser Portfolio durch gezielte Akquisitionen und Verkäufe aufwerten und so unseren Wert steigern. Und dass wir unserer Verantwortung bei der Bekämpfung des Klimawandels gerecht werden, indem wir das Potenzial der Digitalisierung ausschöpfen. Kurz: Es gibt viel zu tun, um der weltweit führende digitale Telekommunikationsanbieter zu werden.

Die Basis für diesen tiefgreifenden Umbau haben wir: Weltweit vertrauen heute fast 300 Mio. Menschen der Deutschen Telekom. Im Mobilfunk haben wir fast 250 Mio. Kundinnen und Kunden unter Vertrag, hinzu kommen mehr als 26 Mio. Festnetz- und 21 Mio. Breitband-Anschlüsse.

Wie gelingt es uns, so viele Menschen für unsere Angebote zu begeistern? Indem wir ihnen die besten Netze bieten. Mit der höchsten Verbindungsqualität bei überragendem Service. Dafür investierten wir auch im Jahr 2021 auf Rekordniveau: rund 18,0 Mrd. € sind vorwiegend in unsere globale Infrastruktur geflossen, 5,5 Mrd. € davon allein in Deutschland. Wir sehen den Ausbau unserer Netze als Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags. Unsere Investitionen sind für die erfolgreiche Digitalisierung unverzichtbar. Aber Investitionen müssen sich für die beteiligten Unternehmen auch lohnen.

Die Zeichen, die uns die Politik gegen Ende 2021 zum Thema Netzausbau gesendet hat, sehe ich vor diesem Hintergrund positiv. Zum einen die Idee, im Mobilfunk auf die Versteigerung der Frequenzen zu verzichten und sie stattdessen zu verteilen. Zum anderen das Vorhaben, die Preise für Glasfaser-Anschlüsse auf der Infrastruktur von Wettbewerbern nicht im Vorfeld zu regulieren und stattdessen dem freien Markt Vorrang zu lassen. Beide Schritte werden der gesamten Industrie Investitionsspielräume in Milliardenhöhe verschaffen. Beide Schritte sind richtige Signale für mehr digitale Teilhabe in Deutschland.

Für dieses Ziel haben unsere Technikerinnen und Techniker im Jahr 2021 Großartiges geleistet. Bei der Versorgung mit Glasfaser-Anschlüssen bis ins Haus (FTTH) haben wir unsere Ausbaumenge gegenüber dem Vorjahr erneut verdoppelt. 2020 waren es rund 600.000 Anschlüsse; 2021 haben wir rund 1,2 Mio. Haushalten Anschlüsse an unser Glasfasernetz ermöglicht. Für 2022 peilen wir 2 Mio. neue FTTH-Anschlüsse an, perspektivisch sollen es pro Jahr im Durchschnitt 2,5 Mio. sein. Unsere sog. „Fiber-Factory“, eine eigene Einheit mit über 13.000 Kolleginnen und Kollegen, die sich ausschließlich um den Glasfaser-Ausbau kümmern, unsere T-Cars, die mit ihrer modernen Landvermessungs-Software den Ausbau beschleunigen oder unser intelligentes Bau- und Planungstool „Gigabitgeschäftssystem“ sind dafür entscheidende Hebel.

Für die Digitalisierung Deutschlands sind wir bereits zahlreiche Kooperationen eingegangen. Aber wir sind auch bereit, ganz neue Wege zu gehen. Deshalb gründen wir mit dem australischen Investor IFM ein Gemeinschaftsunternehmen: GlasfaserPlus. Bis 2028 wollen wir mit GlasfaserPlus 4 Mio. Haushalte im Bundesgebiet an unser Glasfasernetz anschließen. Und um klar zu sein: Diese 4 Mio. Anschlüsse kommen zusätzlich zum Eigenausbau der Deutschen Telekom. Insgesamt wollen wir 12 Mio. FTTH-Anschlüsse im ländlichen Raum ermöglichen.

GlasfaserPlus wird diese Anschlüsse vorwiegend im ländlichen Raum bauen. Genauer gesagt in Städten und Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern. Das Unternehmen will im laufenden Jahr über 100.000 Glasfaser-Anschlüsse ermöglichen. Dass wir beim Glasfaser-Ausbau verschiedene Ausbauoptionen wählen, ist vor dem Hintergrund der hohen finanziellen Belastung sicher das richtige Vorgehen.

An unserem bereits verkündeten Ziel für die flächendeckende Versorgung Deutschlands mit Glasfaser halten wir fest: Bis 2030 sollen alle Haushalte und Unternehmen in Deutschland über einen FTTH-Anschluss verfügen. GlasfaserPlus wird dafür einen wichtigen zusätzlichen Beitrag leisten. Aber eine Mammutaufgabe wie den Aufbau eines flächendeckenden FTTH-Netzes können wir auch mit Unterstützung durch unser Joint Venture nicht allein stemmen. Deshalb müssen auch unsere Wettbewerber ihren Beitrag leisten.

In anderen Teilen unseres Unternehmens haben unsere Kolleginnen und Kollegen 2021 ebenfalls Rekorde aufgestellt. Stichwort Markenwert: Nie war unser magentafarbenes „T“ wertvoller. Das Marktforschungsinstitut „Brand Finance“ hat ermittelt, dass der Wert bei 51,1 Mrd. US-\$ liegt. Damit belegen wir weltweit den 17. Rang nach Platz 23 im Jahr 2020. Nach Mercedes sind wir die zweitwertvollste Marke aus Deutschland und konnten internationale Größen wie Disney und AT&T hinter uns lassen. Wir sind sehr stolz, dass wir im „Konzert der Großen“ mitspielen können.

Das zeigt sich auch daran, dass wir als Kooperationspartner für die globalen Technologie-Pioniere attraktiv sind. Googles Mutterkonzern Alphabet ist eine langfristige Partnerschaft mit uns eingegangen. Diese umfasst u. a. einen neuen Messaging-Dienst für B2B-Geschäfte sowie neue Funktionen für unser Premium-Produkt „MagentaTV One“. Eine solche Zusammenarbeit auf Augenhöhe wäre vor einigen Jahren noch nicht möglich gewesen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

unterm Strich ist unsere Bilanz herausragend, 2021 war ein weiteres Rekordjahr für unser Unternehmen. Wir haben geliefert. Wir haben die wichtigsten strategischen Weichen für unsere Weiterentwicklung gestellt. Wir stehen heute wirtschaftlich besser da als jemals zuvor. Das ist der Verdienst von über 200.000 Telekomern und Telekomern weltweit.

Für die kommenden Jahre bleiben wir bei einem optimistischen Ausblick. Wie bei unserem letztjährigen Kapitalmarkttag verkündet, wollen wir unseren Umsatz in den Jahren 2021 bis 2024 im Schnitt um ein bis zwei Prozent steigern. Das bereinigte EBITDA AL soll derweil im Schnitt um drei bis fünf Prozent zulegen und der Free Cashflow AL durchschnittlich um etwa zehn Prozent pro Jahr auf mehr als 18 Mrd. € im Jahr 2024 wachsen. Unser bereinigtes Ergebnis pro Aktie soll auf über 1,75 € steigen, von 1,22 € im Jahr 2021.

Von unseren Erfolgen im zurückliegenden Geschäftsjahr sollen auch Sie profitieren. Für 2021 schlagen wir daher eine Dividende von 0,64 € pro dividendenberechtigter Aktie vor – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

Zum Abschluss noch eine persönliche Bemerkung: Ich freue mich sehr, dass der Aufsichtsrat mir das Vertrauen geschenkt hat und meinen Vertrag vorzeitig um fünf Jahre verlängert hat. Mich motiviert v. a. der Zuspruch, der mich in diesem Zuge aus dem Unternehmen erreicht hat. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde ich weiter täglich dafür arbeiten, dass die Deutsche Telekom ihre Ziele erreicht. Und dass wir uns zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen der Welt transformieren.

Beste Grüße

Ihr Tim Höttges

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2022

Das Geschäftsjahr 2021 war geprägt von der konsequenten Umsetzung und Weiterentwicklung der Konzernstrategie sowie der fortlaufenden Transformation des Konzerns in Zeiten der Digitalisierung und des technologischen Wandels. Das Unternehmen ist mit seiner weiterentwickelten Strategie, die Deutsche Telekom zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen zu entwickeln („Leading Digital Telco“ – Vision 2030) gut auf Chancen und Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche Transaktionen abgeschlossen und das Beteiligungsportfolio damit weiter fokussiert und abgesichert. Kennzeichnend für das Geschäftsjahr 2021 war die insgesamt gute Geschäftsentwicklung. Die Deutsche Telekom hat die Coronavirus-Pandemie weiterhin diszipliniert gemanagt. Der Netzausbau wurde weiter beschleunigt und mit besonderen Angeboten an Kund*innen sowie dem hohen Service-Engagement hat das Unternehmen seine Leistungsfähigkeit in Pandemiezeiten abermals unterstrichen. Der Konzern hat das herausfordernde Umfeld bei steigender Wettbewerbsintensität gut gemeistert. Das Geschäftsjahr 2021 wurde mit starken Ergebnissen erfolgreich abgeschlossen. Der Konzern befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs und ist dabei branchenführend. Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Telekom ihre gesellschaftliche Verantwortung weiter wahrgenommen, sei es z. B. mit einer klaren Haltung gegen Hass im Netz, mit ihrem Beitrag zum digitalen Wandel im Bildungsbereich oder der Unterstützung von Flutopfern. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion intensiv begleitet.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2021

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands und die Konzernleitung durch den Vorstand kontinuierlich überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, strategische Bedeutung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgabe waren die schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Der Vorstand berichtete uns regelmäßig und zeitnah über die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente, die Risikosituation, das Risiko-Management, die Compliance, die Innovationsschwerpunkte und etwaige Abweichungen der Geschäftsentwicklung von der ursprünglichen Planung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und wesentlicher Beteiligungen der Gesellschaft.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten zeitnah und vollständig nachgekommen. Die Berichte des Vorstands wurden sowohl hinsichtlich ihrer Gegenstände als auch hinsichtlich ihres Umfangs den vom Gesetz, von guter Corporate Governance und von uns gestellten Anforderungen gerecht. Zusätzlich zu den Berichten ließen wir uns vom Vorstand ergänzende Informationen und Auskünfte geben. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen haben wir auf ihre Plausibilität hin überprüft, kritisch gewürdigt und hinterfragt.

Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat beinhalten einen Katalog von Geschäften und Maßnahmen, zu deren Vornahme der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Die Geschäfte und Maßnahmen, die uns der Vorstand gemäß diesem Katalog im Geschäftsjahr 2021 zur Zustimmung vorgelegt hat, haben wir mit dem Vorstand diskutiert und eingehend geprüft. Wir haben den vorgelegten Geschäften und Maßnahmen jeweils zugestimmt.

Durch die hohe Frequenz der Plenums- und Ausschuss-Sitzungen stehen wir in engem Austausch mit dem Vorstand. Auch zwischen den Sitzungen berichtet der Vorstand über Einzelfragen schriftlich oder in Gesprächen. Zudem tauscht sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßig stattfindenden Terminen aus und erörtert aktuelle Geschäftsvorfälle, Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Regulierung, der Risikosituation, des Risiko-Managements und der Compliance des Unternehmens sowie sonstige wichtige Ereignisse.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden acht Aufsichtsratssitzungen, eine eintägige Klausurtagung sowie 30 Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats statt. Insgesamt lag die Teilnahmequote bei rund 95 %. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats hat an mehr als 75 % der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen. Angesichts der Corona-bedingten Situation erfolgte die Teilnahme überwiegend virtuell. An der Sitzungsteilnahme verhinderte Mitglieder wirkten im Regelfall durch Stimmbotschaften oder auch durch Vorgespräche an den Beschlussfassungen mit.

Daneben wurden auch Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

In der Sitzung am 25. Januar 2021 befassten wir uns mit dem Beschlussvorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2021 an die Hauptversammlung 2021. Ursprünglich war ein Wechsel des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2021 geplant und dazu im Jahr 2019 ein Auswahlverfahren unter der Verantwortung des Prüfungsausschusses durchgeführt worden. Im Anschluss daran hatte der Prüfungsausschuss eine Empfehlung für die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) und die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und seine begründete Präferenz für EY mitgeteilt. An dieser Empfehlung und Präferenz hielt der Prüfungsausschuss aufgrund der noch ungeklärten Vorwürfe gegen EY im Zusammenhang mit Wirecard nicht mehr fest. Stattdessen empfahl der Prüfungsausschuss, den Abschlussprüferwechsel auf das Geschäftsjahr 2022 zu verschieben und bis dahin den bisherigen Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), beizubehalten. Dieser Empfehlung ist der Aufsichtsrat in seinem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2021 an die Hauptversammlung 2021 gefolgt.

In der Sitzung am 25. Februar 2021 befassten wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers v. a. mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und dem Konzernabschluss 2020, dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammengefasst ist (zusammengefasster Lagebericht), sowie mit der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, die als besonderer Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist. Mit der Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 folgten wir der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Entsprechendes gilt für die Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Wir stimmten dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und beschlossen die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2021. Darüber hinaus befassten wir uns mit verschiedenen Vergütungsthemen und stimmten den im Vergütungssystem neu vorgesehenen ESG-Zielen zu. Wir beschlossen die Wiederbestellungen von Frau Birgit Bohle für das Vorstandsressort „Personal und Recht“ und Herrn Thorsten Langheim für das Vorstandsressort „USA und Unternehmensentwicklung“. Der Vorstand berichtete ausführlich zur aktuellen Situation und zu den wesentlichen finanziellen und operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente. Zudem haben wir uns mit dem Zielbild der Geschäftskundensparte sowie mit dem Thema Corporate Responsibility befasst. Darüber hinaus haben wir einem Ausgliederungsvertrag für den Geschäftsbereich Road Charging (Mautgebühren) zugestimmt.

In der Sitzung am 19. Mai 2021 hat uns der Vorstand ausführlich über die aktuelle Situation und die finanziellen sowie operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente im ersten Quartal 2021 berichtet. Wir befassten uns erneut mit Vergütungsthemen, der Portfolio-Strategie des Unternehmens, den Inhalten des Kapitalmarkttags 2021, der weltweiten Halbleiterkrise und dem IT-Sicherheitsgesetz und fassten einen Beschluss zur Absicherung des Kaufpreises für Aktien der T-Mobile US. Darüber hinaus erhielten wir einen Überblick über die Entwicklung des Kundenservices in Deutschland.

In der Sitzung am 1. September 2021 hat uns der Vorstand über die aktuelle Situation und die finanziellen sowie operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente im zweiten Quartal 2021 informiert. Des Weiteren haben wir eine Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands beschlossen, mit der das Ressort „Corporate Responsibility“ vom Vorstandsbereich „Personal und Recht“ zum Vorstandsvorsitzenden übergang. Darüber hinaus haben wir dem Verkauf der T-Mobile Netherlands zugestimmt. Ferner befassten wir uns mit der Transformation der Telekom IT. Wir haben der Verschmelzung der Telekom Deutschland Multibrand GmbH auf die Telekom Deutschland GmbH und einer Neubesetzung im Aufsichtsrat der T-Systems International GmbH zugestimmt.

In der am Folgetag durchgeführten Klausurtagung mit dem Vorstand haben wir uns insbesondere mit der Strategie des Unternehmens und den Trends mit Einfluss auf das Geschäft der Deutschen Telekom befasst. Wir erörterten die Weiterentwicklung der Strategie (Führende Digitale Telko – Vision 2030) und berieten über einzelne strategische Schwerpunktthemen. Hierbei befassten wir uns intensiv mit dem Endkundengeschäft (B2C), dem Geschäftskundenanfang (B2B) und Plattform-Geschäftsmodellen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Portfolio-Entwicklung im Konzern.

In unserer Sitzung am 6. September 2021 haben wir einer Vereinbarung mit SoftBank zugestimmt, mit der die Deutsche Telekom ihre Beteiligung an der T-Mobile US erhöht hat und SoftBank neue Aktionärin der Deutschen Telekom AG wurde.

In unserer Sitzung am 4. Oktober 2021 haben wir dem Erwerb von Spektrum in den USA zugestimmt.

In unserer Sitzung am 2. November 2021 haben wir der Aufnahme eines Gemeinschaftsunternehmens (GlasfaserPlus GmbH) zwischen der Telekom Deutschland GmbH und einem Finanzinvestor zum Ausbau von Glasfaser-Anschlüssen zugestimmt. Ferner haben wir PwC mit der inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts 2021 beauftragt.

In unserer Sitzung am 15. Dezember 2021 haben wir uns mit verschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst, u. a. mit der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2021 sowie mit der Anpassung der Aufsichtsratsvergütung zur Vorlage in der Hauptversammlung 2022. Wir haben einen Beschluss zur Anpassung des Vorstandsvergütungssystems und dessen Vorlage zur Billigung an die Hauptversammlung 2022 gefasst. Darüber hinaus haben wir den aktuellen Vorstandsvertrag von Herrn Timotheus Höttges mit Wirkung zum Ende des Jahres 2021 aufgehoben und einem neuen Vertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2022 zugestimmt. Schließlich haben wir über verschiedene Aufsichtsrats-Wahlvorschläge an die Hauptversammlung 2022 Beschluss gefasst. Ferner hat uns der Vorstand über die aktuelle Situation und die finanziellen sowie operativen Kennzahlen des Unternehmens und seiner Segmente im dritten Quartal 2021 berichtet. Zudem befassten wir uns mit der Governance der T-Mobile US. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung war die Beschlussfassung über das Budget und den Jahresfinanzierungsplan für das Geschäftsjahr 2022. Darüber hinaus haben wir die Mittelfristplanung 2022 bis 2025 zur Kenntnis genommen. Außerdem haben wir uns mit dem Ergebnis des Auswahlverfahrens für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022, einschließlich der prüferischen Durchsicht der Abschlüsse für dessen zweites und drittes Quartal sowie für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2023, befasst. Schließlich haben wir Beschlüsse zum Deutschen Corporate Governance Kodex gefasst (Entsprechenserklärung/Unabhängigkeit Aufsichtsratsmitglieder).

In unseren Plenumssitzungen und insbesondere im Prüfungsausschuss haben wir überdies den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig überwacht. Dabei haben wir u. a. darauf geachtet, dass der Vorstand unterstützt durch die konzernweit eingerichtete Compliance-Organisation für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Regelungen und Richtlinien sorgt. Wir haben uns zudem regelmäßig vom Vorstand über das von diesem eingerichtete konzernweite Risiko-Management-System berichten lassen. Wir sind aufgrund dieser Prüfungen und der Prüfberichte des Abschlussprüfers zu der Einschätzung gelangt, dass das interne Compliance-System sowie das interne Kontroll- und Risiko-Management-System wirksam sind.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat zusätzlich außerhalb der Sitzungen im Rahmen von Informationsveranstaltungen über aktuelle Themen und Neuerungen informiert.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Zur Steigerung der Effizienz und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen unserer Arbeit haben wir die im Folgenden aufgeführten Ausschüsse gebildet, die mit Ausnahme des Nominierungsausschusses jeweils paritätisch besetzt sind. Hinsichtlich der Ausschussbesetzung streben wir regelmäßige Wechsel unter den Aufsichtsratsmitgliedern an. Zudem ist es unser Ziel, dass die Vorsitzfunktion in den Ausschüssen möglichst von unterschiedlichen Personen wahrgenommen wird. Über den Inhalt und die Ergebnisse der Ausschuss-Sitzungen wurde im Plenum durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig berichtet.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Gremium	Aufsichtsratsmitglieder	Gremium	Aufsichtsratsmitglieder
Präsidialausschuss	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)	Nominierungsausschuss	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
	Dr. Rolf Bösing		Dr. Rolf Bösing
	Kerstin Marx		Dagmar P. Kollmann
	Frank Sauerland		
Finanzausschuss	Karl-Heinz Streibich (Vorsitzender)	Vermittlungsausschuss	Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
	Dr. Günther Bräunig		Dr. Rolf Bösing
	Constantin Greve		Kerstin Marx
	Nicole Koch		Frank Sauerland
	Dagmar P. Kollmann		
	Karin Topel		
Prüfungsausschuss	Dagmar P. Kollmann (Vorsitzende)	Technologie- und Innovationsausschuss	Lothar Schröder (Vorsitzender)
	Dr. Rolf Bösing		Odysseus D. Chatzidis
	Prof. Dr. Michael Kaschke		Lars Hinrichs
	Petra Steffi Kreusel		Nicole Seelemann-Wandtke
	Kerstin Marx		Karl-Heinz Streibich
	Sibylle Spoo		Margret Suckale
Personalausschuss	Frank Sauerland (Vorsitzender)		
	Odysseus D. Chatzidis		
	Harald Krüger		
	Prof. Dr. Ulrich Lehner		
	Kerstin Marx		
	Margret Suckale		

Der **Präsidialausschuss** tagte im Jahr 2021 zehnmal, davon einmal gemeinsam mit dem Finanzausschuss. Der Ausschuss hat sich schwerpunktmäßig damit beschäftigt, die Beschlussempfehlungen für das Plenum im Hinblick auf sämtliche Entscheidungen zu Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten vorzubereiten. Schwerpunkte bildeten die Befassung mit Vorstandsvergütungsthemen sowie Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern. Der Ausschuss hat turnusgemäß die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands überprüft. Die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands war ebenfalls Gegenstand der Beratung. Hierbei hat der Ausschuss unternehmensinterne sowie mögliche externe Kandidaten und Kandidatinnen im Hinblick auf deren Qualifikation und Weiterentwicklungsbedarf in den Blick genommen. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Finanzausschuss hat sich der Präsidialausschuss insbesondere mit dem Budget 2022 und der Mittelfristplanung für 2022 bis 2025 befasst.

Der **Finanzausschuss** tagte dreimal, davon einmal gemeinsam mit dem Präsidialausschuss. Gegenstand der Sitzungen waren die Investitionsplanung und -schwerpunkte. Des Weiteren wurden allgemeine Themen wie Zins- und Devisen-Management, Pensionsverpflichtungen und Kapitalanlage, Netto-Finanzverbindlichkeiten und Rating sowie als Schwerpunkte die Budget- und Mittelfristplanung der T-Mobile US sowie die DTCP behandelt. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Präsidialausschuss hat der Finanzausschuss insbesondere den Jahresfinanzierungsplan 2022 erörtert und diesbezüglich eine Beschlussempfehlung an den Aufsichtsrat ausgesprochen.

Der **Prüfungsausschuss** kam 2021 zu sieben Sitzungen zusammen. Der Abschlussprüfer nahm an fünf der sieben Sitzungen teil. Der Ausschuss behandelte die Themen, für welche das deutsche und europäische Recht, der Deutsche Corporate Governance Kodex sowie seine Geschäftsordnung Zuständigkeiten für den Prüfungsausschuss vorsehen. Zu diesen Themen gehören insbesondere die Prüfung der Rechnungslegung und die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risiko-Management- und des internen Revisionsystems, der Compliance und des Datenschutzes sowie der Datensicherheit. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Nach intensiver Befassung hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 sowie das erste Quartal 2022 in der ordentlichen Hauptversammlung 2021 unterbreitet. Ursprünglich hatte die Gesellschaft einen Wechsel des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2021 geplant und dazu im Jahr 2019 ein Auswahlverfahren unter der Verantwortung des Prüfungsausschusses durchgeführt. Im Anschluss daran hatte der Prüfungsausschuss eine Empfehlung für die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) und die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und seine begründete Präferenz für EY mitgeteilt. An dieser Empfehlung und Präferenz hat der Prüfungsausschuss aufgrund noch ungeklärter Vorwürfe gegen EY im Zusammenhang mit Wirecard nicht mehr festgehalten. Stattdessen hat der Prüfungsausschuss empfohlen, den Abschlussprüferwechsel auf das Geschäftsjahr 2022 zu verschieben und bis dahin den bisherigen Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), beizubehalten. PwC wurde auf den entsprechenden Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung 2021 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 sowie das erste Quartal 2022 gewählt. Zur Vorbereitung eines Wechsels des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2022 hat der Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2021 sodann die Durchführung eines erneuten Auswahlverfahrens unter seiner Verantwortung für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022, einschließlich der prüferischen Durchsicht der Abschlüsse für dessen zweites und drittes Quartal sowie für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2023, beschlossen und dieses gestaltet und kontinuierlich überwacht. Nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung mit zwei Kandidaten und Präferenz zum Vorschlag eines Kandidaten an die Hauptversammlung 2022 unterbreitet. Ferner hat der Prüfungsausschuss PwC mit der Prüfung der im zusammengefassten Lagebericht als besonderer Abschnitt enthaltenen zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) beauftragt. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2021 erneut eine Sondersitzung zu grundsätzlichen Konzernthemen abgehalten. Hier hat sich der Ausschuss insbesondere mit der Funktionsfähigkeit des Berichtswesens zum internen Kontrollsystem, Risiko-Management- und internen Revisionsystem sowie zum Compliance-Management-System, einschließlich der Weiterentwicklung der Berichtsstruktur, befasst. Ein Schwerpunkt in der Befassung mit dem Risiko-Management bildete im Jahr 2021 die Umsetzung neuer Anforderungen aus dem aktualisierten IDW Prüfungsstandard 340. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss in dieser Sitzung mit dem Ergebnis der Migration der Bereiche Datenschutz, Recht und Compliance in den Bereich Law & Integrity und dessen Überführung in eine agile Organisationsstruktur innerhalb des Vorstandsressorts „Personal und Recht“ beschäftigt sowie mit dem aktuellen Transformationsprogramm des Bereichs Audit. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss zu neuen Anforderungen und Entwicklungen in den Bereichen des deutschen und des EU-Rechts sowie den Bilanzierungsstandards informiert und beraten. Darüber hinaus lagen die Schwerpunkte der Arbeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr weiterhin auf der Integration von Sprint nach dem Zusammenschluss mit T-Mobile US sowie auf den aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss außerhalb der Sitzungen im Rahmen von Workshops weiter vertiefend mit der Umsetzung neuer Anforderungen aus dem aktualisierten IDW Prüfungsstandard 340 für das Risiko-Management-System sowie zusätzlich mit komplexen Bilanzierungssachverhalten auseinandergesetzt.

Frau Dagmar P. Kollmann, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung und hat besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen bzw. internen Kontrollverfahren. Des Weiteren verfügt Frau Petra Steffi Kreusel, Mitglied des Prüfungsausschusses, über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Sie ist unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind, ebenso wie die Mitglieder des Aufsichtsratsplenums, in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Deutsche Telekom AG tätig ist.

Der **Personalausschuss** tagte im Jahr 2021 viermal und hat sich in Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zum Budget 2022 insbesondere mit der Personalbestands- sowie der qualitativen und quantitativen Personalbedarfsplanung befasst. Zudem behandelte der Ausschuss u. a. die Personalstrategie sowie die Themen Talent-Management, Diversity, Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, New Work und die Entwicklung von Gehaltsstrukturen. Zudem hat sich der Ausschuss einen Überblick über die Organisation des Personalbereichs verschafft. Ferner befasste er sich mit verschiedenen aktuellen Themen, insbesondere dem Corona-Krisen-Management.

Der **Nominierungsausschuss** kam 2021 dreimal zusammen und befasste sich in seinen Sitzungen mit der Nachfolgeplanung im Aufsichtsrat und in diesem Jahr insbesondere mit der Nachfolge des Aufsichtsratsvorsitzes im Jahr 2022.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildende **Vermittlungsausschuss** tagte 2021 nicht.

Der **Technologie- und Innovationsausschuss** kam 2021 zu drei Sitzungen zusammen und behandelte ein sehr breites Themenspektrum aus unterschiedlichen Bereichen: u. a. hat der Ausschuss über die Themen Trends und Strategieansätze, Management der Lieferketten, Vorschau auf den Kapitalmarkttag 2021 und Performance-Indikatoren im Bereich Technologie und Innovation beraten. Der Ausschuss hat sich ferner mit dem aktuellen Trend-Radar befasst. Der Ausschuss begleitet und fördert Innovationen sowie technische Entwicklungen auf Infrastruktur- und Produktebene; er unterstützt den Vorstand beratend bei der Erschließung neuer Wachstumsfelder.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Aufsichtsratsmitglied	Gremien	Sitzungs- teilnahme	Anwesenheit in %
Prof. Dr. Lehner, Ulrich	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	9/9	100 %
	Präsidialausschuss	10/10	100 %
	Prüfungsausschuss (Gast)	1/1	100 %
	Personalausschuss	4/4	100 %
	Nominierungsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	27/27	100 %
Sauerland, Frank	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	8/9	89 %
	Präsidialausschuss	8/10	80 %
	Personalausschuss	4/4	100 %
	Gesamt	20/23	87 %
Dr. Bössinger, Rolf	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	7/9	78 %
	Präsidialausschuss	9/10	90 %
	Prüfungsausschuss	6/7	86 %
	Nominierungsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	25/29	86 %
Dr. Bräunig, Günther	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	9/9	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	12/12	100 %
Chatzidis, Odysseus D.	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	9/9	100 %
	Personalausschuss	4/4	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	16/16	100 %
Greve, Constantin	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	9/9	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	12/12	100 %
Hinrichs, Lars	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	9/9	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	12/12	100 %
Dr. Jung, Helga	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	9/9	100 %
	Gesamt	9/9	100 %
Prof. Dr. Kaschke, Michael	Aufsichtsratsplenium/Klausurtagung	7/9	78 %
	Prüfungsausschuss	6/7	86 %
	Gesamt	13/16	81 %

Aufsichtsratsmitglied	Gremien	Sitzungs- teilnahme	Anwesenheit in %
Koch, Nicole	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	12/12	100 %
Kollmann, Dagmar P.	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	7/9	78 %
	Prüfungsausschuss	7/7	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Nominierungsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	20/22	91 %
Kreusel, Petra Steffi	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Prüfungsausschuss	7/7	100 %
	Gesamt	16/16	100 %
Krüger, Harald	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Personalausschuss	4/4	100 %
	Gesamt	13/13	100 %
Marx, Kerstin	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Präsidialausschuss	10/10	100 %
	Prüfungsausschuss	7/7	100 %
	Personalausschuss	4/4	100 %
	Gesamt	30/30	100 %
Schröder, Lothar	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	12/12	100 %
Seelemann-Wandtke, Nicole	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	2/3	67 %
	Gesamt	11/12	92 %
Spoos, Sibylle	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	8/9	89 %
	Prüfungsausschuss	7/7	100 %
	Gesamt	15/16	94 %
Streibich, Karl-Heinz	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	8/9	89 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	2/3	67 %
	Gesamt	13/15	87 %
Suckale, Margret	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Personalausschuss	4/4	100 %
	Technologie- und Innovationsausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	16/16	100 %
Topel, Karin	Aufsichtsratsplenum/Klausurtagung	9/9	100 %
	Finanzausschuss	3/3	100 %
	Gesamt	12/12	100 %

Interessenkonflikte Aufsichtsrat

Herr Dr. Rolf Böisinger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG und zugleich Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Herr Dr. Günther Bräunig ist Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG und war zugleich bis zum 31. Oktober 2021 Vorsitzender des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Uns ist bekannt, dass die Deutsche Telekom AG beizeiten Rechtsstreitigkeiten führt, an denen die Bundesrepublik Deutschland auf der Gegenseite beteiligt ist. Bei keinem der genannten Aufsichtsratsmitglieder ist tatsächlich ein zu behandelnder Interessenkonflikt aufgetreten. Bei Bedarf stimmen sich die Aufsichtsratsmitglieder mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden über die Behandlung eines ggf. auftretenden Interessenkonflikts ab.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Dabei ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in den Statuten der Gesellschaft reflektiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben zuletzt am 30. Dezember 2021 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Diese Entsprechenserklärung finden Sie auf der [Internet-Seite](#) der Deutschen Telekom AG. Dort sind auch die Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre zugänglich.

Mit den dort erläuterten Ausnahmen wurde und wird allen Empfehlungen des Kodex entsprochen. Weitere detaillierte Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen enthält die Erklärung zur Unternehmensführung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie auf der [Internet-Seite](#) der Deutschen Telekom AG.

Fort- und Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Deutschen Telekom AG u. a. durch das Angebot von Informationsveranstaltungen und Workshops – im Jahr 2021 insbesondere zu den Themen Risiko-Management-System, komplexe Bilanzierungssachverhalte und Cyber Security – mit internen und externen Referenten unterstützt. Die Gesellschaft bietet neuen Aufsichtsratsmitgliedern ein maßgeschneidertes Programm an, um sie in die Branche und die Situation des Unternehmens einzuführen. Außerdem werden die Mitglieder des Prüfungsausschusses in einer jährlichen Sondersitzung über aktuelle Gesetzesänderungen, neue Bilanzierungs- und Prüfungsstandards sowie Neuerungen bei Corporate Governance-Themen informiert. Auch in den Regelsitzungen der übrigen Ausschüsse und des Plenums werden die Mitglieder des Aufsichtsrats über neue Anforderungen an die Aufsichtsratsstätigkeit auf dem Laufenden gehalten.

Personalia Vorstand

Mit Beschluss vom 25. Februar 2021 erfolgte die Wiederbestellung von Frau Birgit Bohle zum Vorstand für das Ressort „Personal und Recht“ für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026. Ebenfalls erfolgte mit Beschluss vom 25. Februar 2021 die Wiederbestellung von Herrn Thorsten Langheim zum Vorstand für das Ressort „USA und Unternehmensentwicklung“ für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026. Ferner wurde mit Beschluss vom 15. Dezember 2021 die Bestellung von Herrn Timotheus Höttges zum Vorstandsvorsitzenden zum 31. Dezember 2021 aufgehoben und Herr Timotheus Höttges für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 zum Vorstandsvorsitzenden wiederbestellt.

Personalia Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter

Frau Dr. Helga Jung wurde von der Hauptversammlung am 1. April 2021 für eine weitere Amtszeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2025 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG gewählt. Die Amtszeit von vier Jahren entspricht dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2021, als Laufzeit für Mandate der Anteilseignervertreter künftig vier statt fünf Jahre vorzusehen.

Arbeitnehmervertreter

Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter gab es im Geschäftsjahr 2021 keine Veränderungen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung, nichtfinanzielle Erklärung und Vergütungsbericht 2021

Der Vorstand hat uns den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammengefasst ist (zusammengefasster Lagebericht), sowie seinen Gewinnverwendungsvorschlag und die Erklärung zur Unternehmensführung fristgerecht vorgelegt. Zugleich lag uns damit die im zusammengefassten Lagebericht als besonderer Abschnitt enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für die Deutsche Telekom AG sowie den Konzern (zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung) für das Geschäftsjahr 2021 vor.

Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und entsprechend dem Wahlvorschlag des gesamten Aufsichtsrats zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer (Abschlussprüfer) bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und den zusammengefassten Lagebericht sowie den nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden, handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Ebenso hat PwC die vom Vorstand erstellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2021 hinsichtlich der gesetzlich geforderten Angaben zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance) geprüft und diese ohne Beanstandungen mit einem Vermerk nach ISAE 3000 versehen.

Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat schriftlich mit Ausfertigung der Prüfungsberichte am 15. Februar 2022 bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Prüfungsausschuss hat uns in der Sitzung am 23. Februar 2022 über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten Nichtprüfungsleistungen und seine Einschätzung berichtet, dass der Abschlussprüfer nach wie vor die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Abschlussprüfer hat uns seinen Bericht über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfungen (Prüfungsberichte) vorgelegt. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Die gilt auch für die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie die Erklärung zur Unternehmensführung.

Wir haben die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Vorbereitend hatte sich der Prüfungsausschuss zuvor eingehend mit den vorgenannten Unterlagen befasst und diese intensiv geprüft. In seiner Sitzung am 22. Februar 2022 ließ sich der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns eingehend vom Vorstand erläutern. Ferner wurden Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet. Der an der Sitzung ebenfalls teilnehmende Abschlussprüfer hat darüber hinaus über seine Prüfung, insbesondere seine, im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat festgelegten, Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, berichtet sowie seinen Prüfungsbericht erläutert. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems auf Konzernebene, des Risiko-Management-Systems sowie des Rechnungslegungsprozesses sind seitens des Abschlussprüfers nicht festgestellt worden. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben den Prüfungsbericht und den Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und diese ebenso wie die Prüfung selbst mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfung sowie zum Prüfungsergebnis einschloss. Dabei konnte sich der Prüfungsausschuss von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und der Prüfungsberichte überzeugen. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Prüfungsausschuss teilt die Einschätzung des Abschlussprüfers, dass das interne Kontroll- und das Risiko-Management-System auf Konzernebene, insbesondere auch bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, keine wesentlichen Schwächen aufweist. Der Prüfungsausschuss ist in der oben beschriebenen Weise auch mit dem Bericht und Vermerk zur zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung verfahren und hat diese geprüft. Der Prüfungsausschuss hat uns empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und, da nach seiner Beurteilung keine Einwendungen gegen die Vorlagen des Vorstands zu erheben sind, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zu billigen sowie gegen den zusammengefassten Lagebericht und die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung keine Einwendungen zu erheben und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Wir haben die abschließende Prüfung von Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns in der Aufsichtsratssitzung am 23. Februar 2022 unter Berücksichtigung des Berichts und der Empfehlungen des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vorgenommen. Der Vorstand nahm an dieser Sitzung teil, erläuterte seine Vorlagen und beantwortete unsere Fragen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Sitzung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfung und die wesentlichen Prüfungsergebnisse, erläuterte seine Prüfungsberichte und beantwortete unsere Fragen, insbesondere zu Art und Umfang der Prüfung sowie zu den Prüfungsergebnissen. Hierdurch und auf der Grundlage des vom Prüfungsausschuss erstatteten Berichts konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen. Demzufolge haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Entsprechendes gilt für die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung von Jahresabschluss, Konzernabschluss, zusammengefasstem Lagebericht und zusammengefasster nichtfinanzieller Erklärung sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sind keine Einwendungen zu erheben; das betrifft auch die Erklärung zur Unternehmensführung, auch soweit sie nicht vom Abschlussprüfer geprüft worden ist. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat ist dieser festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen zusammengefasstem Lagebericht überein und hat diese Berichte, der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend, ebenfalls gebilligt. Gleiches gilt für die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung.

Bereits im Zuge der Befassung mit der Budget- und Mittelfristplanung haben wir uns am 15. Dezember 2021 intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung, insbesondere mit der Entwicklung der operativen Erträge, des Free Cashflows, der Eigenkapitalquote und der Bilanzrelationen befasst. Als Ergebnis der in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 22. Februar 2022 und in der Aufsichtsratsitzung am 23. Februar 2022 durchgeführten Prüfung des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, die eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer in beiden Gremien einschloss, haben wir dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und schließen uns dem Vorschlag an. Der Vorschlag beinhaltet eine Ausschüttungssumme in Höhe von rund 3.182 Mio. € und einen Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von rund 2.705 Mio. €.

Der Vergütungsbericht wurde nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021 aufgestellt und vom Abschlussprüfer gesondert geprüft. Neben der gesetzlich vorgegebenen formellen Prüfung des Vorliegens von Angaben gemäß § 162 Abs. 1 und 2 AktG hat PwC im Auftrag des Aufsichtsrats den Vergütungsbericht zudem inhaltlich zur Erlangung hinreichender Sicherheit (Reasonable Assurance) dahingehend geprüft, ob der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 162 AktG entspricht, und hierzu einen uneingeschränkten Vermerk nach IDW PS 490 abgegeben.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den betrieblichen Gremien für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2021.

Bonn, den 23. Februar 2022
Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender

Mandate des Vorstands der Deutschen Telekom AG 2021

Timotheus Höttges

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2014

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Mercedes-Benz Group AG, Stuttgart (vormals Daimler AG, Stuttgart) (seit 7/2020)^a
- Mercedes-Benz AG, Stuttgart (seit 10/2021)
- FC Bayern München AG, München (2/2010 bis 8/2021)
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (4/2016 bis 9/2021)^a

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (4/2005 bis 6/2021), Vorsitzender des Aufsichtsrats (7/2009 bis 6/2021)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Vorsitzender des Board of Directors (seit 4/2013)^a

Adel Al-Saleh

Vorstandsmitglied T-Systems seit 1. Januar 2018

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- BT Group plc, London, Vereinigtes Königreich, Mitglied des Board of Directors (seit 5/2020)^a

Birgit Bohle

Vorstandsmitglied Personal und Recht und Arbeitsdirektorin seit 1. Januar 2020

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Services Europe SE, Bonn (seit 10/2019)
- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 1/2019)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 6/2021)

Srini Gopalan

Vorstandsmitglied Deutschland seit 1. November 2020

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Service GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2020)
- Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2020)

Dr. Christian P. Illek

Vorstandsmitglied Finanzen seit 1. Januar 2019

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- BuyIn SA/NV, Brüssel, Belgien, Mitglied des Board of Directors (seit 12/2018)
- Deutsche Telekom Services Europe SE, Bonn (seit 8/2019), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2019)
- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 6/2021), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2021)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (seit 1/2019)^a
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (5/2015 bis 6/2021), Vorsitzender des Aufsichtsrats (11/2016 bis 6/2021)

Thorsten Langheim

Vorstandsmitglied USA und Unternehmensentwicklung seit 1. Januar 2019

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- FC Bayern München AG, München (seit 9/2021)

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Capital Partners Management GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Investment Committee (seit 6/2015)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (seit 6/2014)^a

Dominique Leroy

Vorstandsmitglied Europa seit 1. November 2020

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Koninklijke Ahold Delhaize N.V., Zaandam, Niederlande, Mitglied des Supervisory Board (4/2015 bis 4/2021)^a
- Compagnie de Saint-Gobain, Courbevoie, Frankreich, Mitglied des Board of Directors (seit 11/2017)^a

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE S.A.), Marousi, Athen, Griechenland (seit 11/2020)^a
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA, Mitglied des Board of Directors (seit 11/2020)^a
- T-Mobile Polska S.A., Warschau, Polen (seit 11/2020), Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 11/2020)

^a börsennotiert

Claudia Nemat

Vorstandsmitglied Technologie und Innovation seit 1. Januar 2017

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Airbus Defence and Space GmbH, Ottobrunn (seit 5/2016)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Airbus Group SE, Leiden, Niederlande, Mitglied des Board of Directors (seit 5/2016)^a

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom IT GmbH, Bonn, Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 6/2017)
- Deutsche Telekom Security GmbH, Bonn (seit 8/2020), stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 9/2020)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 4/2020), Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 6/2021)

^a börsennotiert

Mandate des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG 2021

Prof. Dr. Ulrich Lehner

Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. April 2008

Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 25. April 2008

Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, bis 16. April 2021

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart (seit 11/2007)^a

Dr. Rolf Bösing

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juni 2018

Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Berlin

– Keine weiteren Mandate –

Dr. Günther Bräunig

Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. März 2018

Vorsitzender des Vorstands der KfW, Frankfurt am Main, bis 31. Oktober 2021

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Deutsche Pfandbriefbank AG, Unterschleißheim (seit 8/2009), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 8/2014)^a
- Deutsche Post AG, Bonn (seit 3/2018)^a

Odysseus D. Chatzidis

Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. Januar 2018

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Deutsche Telekom AG, Bonn

– Keine weiteren Mandate –

Constantin Greve

Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. November 2018

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Telekom AG, Bonn

– Keine weiteren Mandate –

Lars Hinrichs

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2013

Geschäftsführer (CEO) der Cinco Capital GmbH, Hamburg

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Xempus AG, München (vormals xbAV AG), München, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2016)

Dr. Helga Jung

Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2016

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Allianz Deutschland AG, München (seit 3/2016)
- Allianz Global Corporate & Specialty SE, München, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 5/2013)
- Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 4/2020)
- Allianz Versicherungs-AG, München (seit 11/2019)

Prof. Dr. Michael Kaschke

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. April 2015

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands (CEO & President) der Carl Zeiss AG, Oberkochen, und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), Karlsruhe

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Carl Zeiss Meditec AG, Jena, Vorsitzender des Aufsichtsrats (3/2010 bis 5/2021)^a
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (seit 4/2008)^a
- Ottobock SE & Co. KGaA, Duderstadt (seit 6/2021), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2021)
- Robert Bosch GmbH, Stuttgart (seit 4/2016)

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten außerhalb von Wirtschaftsunternehmen:

- Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Karlsruhe, Körperschaft des öffentlichen Rechts (keine Handelsgesellschaft im Sinne des § 100 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AktG), Vorsitzender (seit 12/2019)

^a börsennotiert

Nicole Koch

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2016
Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH, Bonn

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH, Bonn (seit 6/2004)

Dagmar P. Kollmann

Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. Mai 2012
Unternehmerin, Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und Beiräten sowie der Monopolkommission
Ehemalige Vorsitzende des Vorstands der Morgan Stanley Bank, Frankfurt am Main
Ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrats (Board of Directors) der Morgan Stanley Bank International Limited, London, Vereinigtes Königreich

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Citigroup Global Markets Europe AG, Frankfurt am Main, Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 11/2021)
- Deutsche Pfandbriefbank AG, Unterschleißheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (8/2009 bis 10/2021)^a
- KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main (5/2012 bis 3/2021)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Coca Cola European Partners plc, London, Vereinigtes Königreich (seit 5/2019)^a
- Paysafe Holdings UK Limited, London, Vereinigtes Königreich (seit 3/2021)^a
- Unibail-Rodamco SE, Paris, Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 5/2014)^a

Petra Steffi Kreusel

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2013
Senior Vice President, Customer & Public Relations der Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn
Konzernbeauftragte Digitale Bildung und Schule der Deutsche Telekom AG, Bonn
Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn
Stellvertretende Vorsitzende des Konzernsprecherausschusses der Deutsche Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn (seit 8/2020)

Harald Krüger

Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Mai 2018
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Deutsche Lufthansa AG, Köln (seit 5/2020)^a

Kerstin Marx

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2020
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Deutsche Telekom AG, Bonn

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Business Solutions GmbH, Bonn (seit 8/2020)

Frank Sauerland

Mitglied des Aufsichtsrats seit 20. November 2018
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 27. März 2020
Bereichsleiter Tarifpolitik Grundsatz, Bundesfachbereich TK/IT beim ver.di Bundesvorstand, Berlin

Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 12/2016), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2017)

Lothar Schröder

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2006
Gewerkschaftssekretär, ehemaliges Mitglied des Bundesvorstands ver.di, Berlin

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart (seit 6/2008)
- VPV Holding AG, Stuttgart (seit 6/2018)
- VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart (seit 10/2015)

^a börsennotiert

Nicole Seelemann-Wandtke

Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2018

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des Betriebs Privatkunden der Telekom Deutschland GmbH, Bonn

– Keine weiteren Mandate –

Sibylle Spoo

Mitglied des Aufsichtsrats seit 4. Mai 2010

Rechtsanwältin, Gewerkschaftssekretärin bei der ver.di Bundesverwaltung, Berlin, bis 31. Dezember 2021

– Keine weiteren Mandate –

Karl-Heinz Streibich

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2013

Präsident acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Berlin

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München (seit 4/2019)^a
- Siemens Healthineers AG, Erlangen (seit 3/2018)^a
- Software AG, Darmstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2020)^a

Margret Suckale

Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. September 2017

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BASF SE, Ludwigshafen

Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- DWS Group GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main (seit 3/2018)^a
- HeidelbergCement AG, Heidelberg (seit 8/2017)^a
- Infineon Technologies AG, Neubiberg (seit 2/2020)^a

Karin Topel

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 2017

Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Telekom Technik GmbH, Bonn, Technikniederlassung Ost

– Keine weiteren Mandate –

^a börsennotiert

Die T-Aktie

		2021	2020	2019
XETRA Schlusskurse				
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	16,30	14,96	14,57
Höchster Kurs	€	18,92	16,63	16,25
Niedrigster Kurs	€	14,70	10,83	14,10
Handelsvolumen				
Deutsche Börsen	Mrd. Stück	2,3	3,4	2,5
Marktkapitalisierung am letzten Handelstag	Mrd. €	81,3	71,2	69,4
Gewichtung der T-Aktie in wichtigen Aktienindizes zum letzten Handelstag				
DAX 40	%	4,0	4,5	4,5
Dow Jones EURO STOXX 50®	%	1,7	1,9	1,8
Kennzahlen zur T-Aktie				
Ergebnis je Aktie	€	0,87	0,88	0,82
Dividende je Aktie ^a	€	0,64	0,60	0,60
Gesamtzahl der Stammaktien zum Stichtag ^b	Mio. Stück	4.986	4.761	4.762

^a Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und des Vorliegens weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

^b Einschließlich der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien.

Entwicklung der internationalen Indizes

Nach dem verhaltenen Jahr 2020, das stark von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie geprägt war, zeigten sich die Aktienmärkte 2021 eher von der starken Seite und das trotz Anhaltens der pandemischen Lage.

Das wichtigste deutsche Börsenbarometer, der DAX, legte im Jahresverlauf um 15,8 % zu, der Dow Jones beendete auf Total-Return-Basis, also inklusive reinvestierter Dividenden, das Jahr sogar mit einem Plus von 27,7 %.

Ebenfalls stark mit einem Plus von 23,3 % ging der Dow Jones EURO STOXX 50® aus dem Jahr 2021. Lediglich der japanische Nikkei zeigte sich etwas schwächer und schloss mit einem Plus von 1,2 %.

Entwicklung der T-Aktie

Auch der europäischen Telekommunikationssektor profitierte von dem allgemeinen Aufwärtstrend: Das Branchenbarometer Dow Jones STOXX® Europe 600 Telecommunications gewann bis zum Jahresende 15,5 %.

In diesem Umfeld beendete die T-Aktie das Jahr mit einem Kurs von 16,30 € bzw. einem Plus von 9,0 %. Der niedrigste Kurs im Jahresverlauf ergab sich mit 14,70 € am 29. Januar 2021. Der höchste Kurs wurde mit 18,92 € am 18. August 2021 verzeichnet.

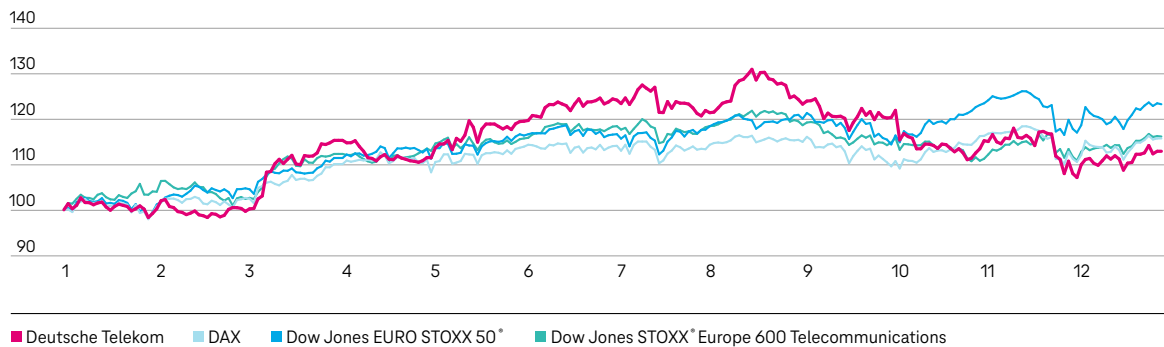
Auf Total-Return-Basis – und damit vergleichbar mit dem DAX – beendete unsere Aktie das Jahr 2021 mit einem Plus von 12,9 %.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG werden der Hauptversammlung am 7. April 2022 die Ausschüttung einer Dividende von 0,64 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen.

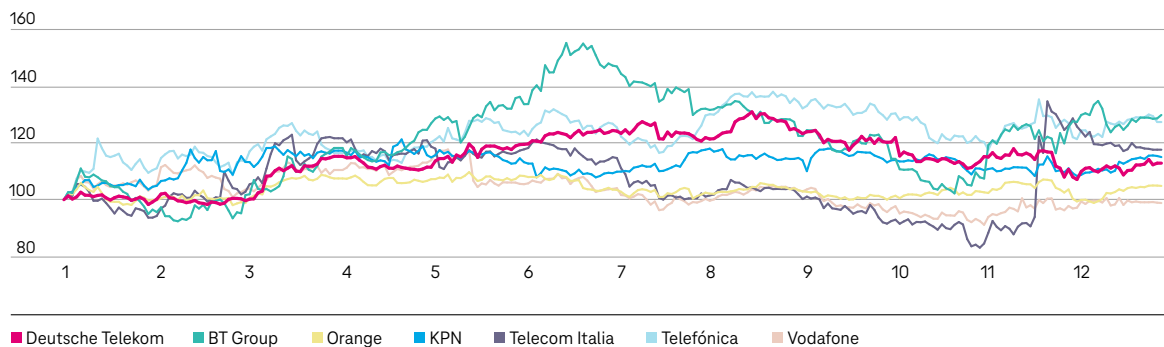
T-Aktie gegen DAX, Dow Jones EURO STOXX 50[®] und Dow Jones STOXX[®] Europe 600 Telecommunications

1. Januar bis 31. Dezember 2021 (auf Basis des Total Shareholder Returns^{a)})



T-Aktie gegen andere europäische Telekommunikationsunternehmen

1. Januar bis 31. Dezember 2021 (auf Basis des Total Shareholder Returns^{a)})



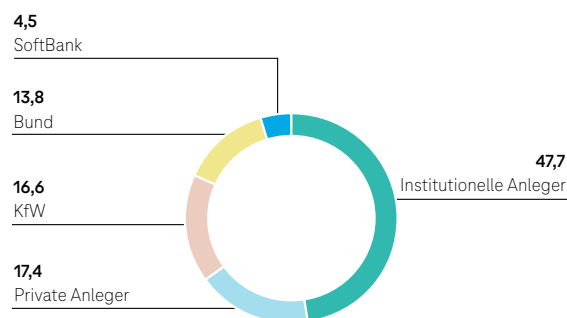
^a Der Total Shareholder Return ist eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat. Er berücksichtigt sowohl die in dem Anlagenzeitraum angefallenen Dividenden als auch die eingetretenen Kursveränderungen.

Aktionärsstruktur

Der Anteil des Bundes, inklusive des Anteils der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), reduzierte sich 2021 von 31,9 % auf 30,4 %. Hintergrund des leichten Rückgangs ist die im dritten Quartal 2021 durchgeführte Kapitalerhöhung um 225 Mio. Aktien. Mit diesen neugeschaffenen Aktien erwarb die Deutsche Telekom von SoftBank 45,4 Mio. Aktien an der T-Mobile US. Im Gegenzug wurde SoftBank mit einem Anteil von 4,5 % Aktionär der Deutschen Telekom AG. Im Wesentlichen ebenso durch die Kapitalerhöhung bedingt, ist sowohl der Anteil der institutionellen Investoren mit 47,7 % als auch der Anteil der privaten Anleger mit 17,4 % gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Damit liegt der Anteil des Streubesitzes bei rund 65 % des Grundkapitals.

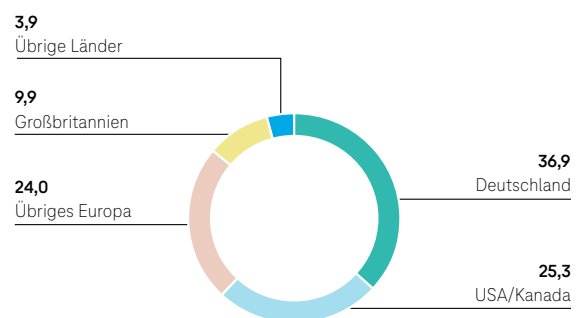
Aktionärsstruktur

in % (am 31. Dezember 2021)



Geografische Verteilung des Aktienstreubesitzes

in % (am 31. Dezember 2021)



Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2021

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Ereignissen finden Sie in unseren [Medieninformationen](#).

Personalia

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG hat sich in seiner Sitzung am 15. Dezember 2021 für Dr. Frank Appel, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Post AG, als seinen neuen **Aufsichtsratsvorsitzenden** ausgesprochen. Er wird sich bei der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG am 7. April 2022 zur Wahl stellen, um die Nachfolge von Prof. Dr. Ulrich Lehner anzutreten, der aus Altersgründen für keine weitere Amtszeit zur Verfügung steht. Darüber hinaus hat die Deutsche Telekom die Weichen für Kontinuität beim **Vorstandsvorsitz** gestellt: Tim Höttges bleibt weitere fünf Jahre Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

Unternehmens- und sonstige Transaktionen

Glasfaser-Ausbau durch Gemeinschaftsunternehmen mit IFM. Die Deutsche Telekom hat am 5. November 2021 den Einstieg von IFM Global Infrastructure Fund – der durch IFM Investors beraten wird – mit einer Beteiligung von 50 % an der Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus GmbH bekannt gegeben. Der vereinbarte Kaufpreis für den 50 %-Anteil an unserem Tochterunternehmen beläuft sich auf 0,9 Mrd. €, welcher zur Hälfte mit Abschluss der Transaktion und der restliche Anteil nach Ausbaufortschritt zu entrichten ist. Das daraus entstehende Gemeinschaftsunternehmen soll von 2022 bis 2028 4 Mio. zusätzliche gigabitfähige FTTH-Anschlüsse im ländlichen Raum und in Fördergebieten ausbauen. Damit untermauert die Deutsche Telekom ihren Anspruch, führendes Unternehmen für den Glasfaser-Ausbau in Deutschland zu sein. Nachdem die Transaktion von der EU-Kommission am 25. Januar 2022 genehmigt wurde, wird der Abschluss der Transaktion noch im ersten Quartal 2022 erwartet.

Strategische Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der unternehmerischen Kontrolle an T-Mobile US. Am 6. September 2021 hat die Deutsche Telekom strategische Maßnahmen ergriffen, um ihre Beteiligung an T-Mobile US zu erhöhen und damit langfristig die bestehende unternehmerische Kontrolle über das US-Unternehmen sowie die Vollkonsolidierung zu sichern:

Entsprechend der am 6. September 2021 zwischen der Deutschen Telekom und SoftBank abgeschlossenen Vereinbarung mit dem Ziel der **Erhöhung des Kapitalanteils an T-Mobile US** hat die Deutsche Telekom am 28. September 2021 insgesamt rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien von SoftBank erworben. Im Gegenzug erhielt SoftBank 225 Mio. neue Aktien an der Deutschen Telekom AG im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage unter Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts für die bestehenden Aktionäre und ist somit mit rund 4,5 % an der Deutschen Telekom AG beteiligt. Die Deutsche Telekom hat durch die Transaktion ihren Anteil an T-Mobile US um 3,6 Prozentpunkte auf 46,8 % erhöht. Zur weiteren Erhöhung ihres Anteils an T-Mobile US erwägt die Deutsche Telekom darüber hinaus den Kauf von weiteren T-Mobile US-Aktien zu einem Betrag von bis zu 2,4 Mrd. US-\$ (rund 2,1 Mrd. €) durch Ausübung weiterer Festpreis- und variabler Optionen. Finanziert werden soll dies durch einen Teil der erwarteten Barmittelzuflüsse in Höhe von insgesamt ca. 3,8 Mrd. € aus der **geplanten Veräußerung der T-Mobile Netherlands**. Am 6. September 2021 hatten die Deutsche Telekom und Tele2 mit WP/AP Telecom Holdings IV eine Vereinbarung zum Verkauf unserer Tochtergesellschaft T-Mobile Netherlands unterzeichnet. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt von behördlichen Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Quartal 2022 erwartet.

Die Deutsche Telekom erwartet, dass nach Abschluss der beiden Transaktionen der Kapitalanteil an T-Mobile US bei rund 48,4 % liegen wird, wobei die genaue Anzahl der zu erwerbenden Aktien und damit der genaue prozentuale Anteil zur Hälfte vom Durchschnitts-Börsenkurs der T-Mobile US abhängt. Die Deutsche Telekom und SoftBank haben außerdem eine Vereinbarung über eine neue strategische Partnerschaft getroffen, durch die die Deutsche Telekom zu einem wichtigen europäischen Partner im Ökosystem von SoftBank wird.

Erwerb von Shentel. Am 28. Mai 2021 wurde zwischen T-Mobile US und Shentel ein Kaufvertrag über den Erwerb von Vermögenswerten und Schulden im direkten Zusammenhang mit dem Mobilfunk-Geschäftsbetrieb von Shentel unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2021 vollzogen. Der Kaufpreis betrug 1,9 Mrd. US-\$ (1,6 Mrd. €).

Veräußerung der Telekom Romania Communications. Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung ihres 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania geschlossen. Die Transaktion wurde am 30. September 2021 nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden vollzogen. Der Kaufpreis beläuft sich auf 296 Mio. €.

Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds. Am 21. Januar 2021 haben die Deutsche Telekom, Cellnex Telecom und die neu gegründete, unabhängig geführte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle (DIV) eine Vereinbarung unterzeichnet, die jeweiligen niederländischen Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom und der Cellnex zusammenzuführen. Im Rahmen der Vereinbarung wurde – nach Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörde – die niederländische Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra am 1. Juni 2021 an die DIV veräußert und nachfolgend in die Cellnex Netherlands eingebracht.

Verlagerungen zwischen den operativen Segmenten. Die Deutsche Telekom hat die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH zum 1. Januar 2021 vom operativen Segment Systemgeschäft in das operative Segment Deutschland verlagert. Ebenfalls zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom ihr österreichisches Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in das operative Segment Group Development sowie die Deutsche Telekom IT (DT IT) Russland, DT IT Slowakei und DT IT Ungarn vom operativen Segment Deutschland in das Segment Group Headquarters & Group Services verlagert.

Weitere Informationen zu den genannten Unternehmens- und sonstigen Transaktionen finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ im zusammengefassten Lagebericht sowie in den Abschnitten „Sonstige Transaktionen ohne Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis“ bzw. „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ und Angabe 36 „Segmentberichterstattung“ im Konzern-Anhang.

Kapitalmarkttag 2021

Im Mai 2021 haben wir bei unserem Kapitalmarkttag in Bonn unsere mittelfristige Strategie und den finanziellen Ausblick vorgestellt. Unsere Wachstumsprognose bleibt bis 2024 auf konstant hohem Niveau: Wir erwarten beim Umsatz im Durchschnitt 1 bis 2 % jährliches Wachstum und beim bereinigten EBITDA AL 3 bis 5 %. Der Free Cashflow AL soll 2024 mehr als 18 Mrd. € erreichen. Der Schwerpunkt unserer weiterhin hohen Investitionen liegt auf dem Ausbau unserer Netzinfrastruktur (Glasfaser und 5G). Richtschnur für die Dividende bleibt das bereinigte Ergebnis je Aktie. Dieser Wert soll von 1,20 € im Jahr 2020 bis 2024 auf mehr als 1,75 € steigen. Vorbehaltlich der erforderlichen Gremienbeschlüsse sollen 40 bis 60 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie ausgeschüttet werden. Weiterhin gilt die im November 2019 eingeführte Mindestdividende in Höhe von 0,60 € je Aktie. Auf Basis der starken Geschäftsentwicklung 2021 plant unser Vorstand vorbehaltlich der erforderlichen Beschlüsse eine Dividendenausschüttung von 0,64 € je Aktie nach 0,60 € für das Geschäftsjahr 2020.

Weiterführende Informationen zu unserem Kapitalmarkttag 2021 finden Sie auf unserer [Investor Relations Website](#).

Analystentag T-Mobile US

Fast ein Jahr nach der Fusion mit Sprint gab T-Mobile US am 11. März 2021 ein Update zu den Integrationsfortschritten des Unternehmens und stellte die mittelfristigen Finanzziele vor. So lag T-Mobile US z. B. bei der Umsetzung der Synergien aus dem Zusammenschluss mit Sprint bereits zu diesem Zeitpunkt über der Planung, die bei Bekanntgabe der Transaktion im April 2018 kommuniziert wurde. Außerdem informierte unsere US-Tochter zu dem Stand des 5G-Netzausbaus nach der Spektrumauktion in den USA, bei der sie in C-Band-Frequenzen investierte, um ihr „Ultra Capacity 5G“ auszubauen. Zudem verkündete T-Mobile US die Ausweitung ihrer Zielmärkte um kleinere und ländlich geprägte Märkte, um das Segment der Unternehmenskunden und um Home Broadband.

Rating

Im Juni 2021 hat die Rating-Agentur Moody's den Rating-Ausblick der **Deutschen Telekom AG** angehoben. Das Rating bei Moody's liegt jetzt bei Baa1 mit stabilem Ausblick.

Im August 2021 haben alle drei großen Rating-Agenturen das jeweilige Rating für unsere Tochtergesellschaft **T-Mobile US** wie folgt angehoben: Moody's von „Ba2“ auf „Ba1“, Standard & Poor's von „BB“ auf „BB+“, Fitch von „BB+“ auf „BBB-“.

Cyberangriff auf T-Mobile US

Im August 2021 bestätigte T-Mobile US, Opfer eines kriminellen Cyberangriffs geworden zu sein, von dem Daten von Millionen bestehender, ehemaliger und potenzieller Kunden aus ihren Systemen betroffen waren. Mit Unterstützung externer Fachleute für Cybersicherheit hat T-Mobile US die Sicherheitslücke für einen unbefugten Zugang zu ihren Systemen lokalisiert und geschlossen. Es wurden die Kunden ermittelt, deren Daten betroffen waren, und entsprechend der bestehenden bundesstaatlichen und nationalen Vorgaben über den Vorfall informiert. T-Mobile US hat eine Reihe weiterer Maßnahmen ergriffen, um ihre ständigen Anstrengungen und ihr Engagement für die Themen Datenschutz und -sicherheit zu bekräftigen. Die durchgeführten forensischen Ermittlungen sind mittlerweile abgeschlossen und T-Mobile US ist überzeugt, einen umfassenden Überblick über das Ausmaß des Cyberangriffs erlangt zu haben.

Rechtsverfahren

Die Deutsche Telekom AG hat dem OLG Frankfurt am Main im November 2021 ein Vergleichskonzept im Prospekthaftungsverfahren zum dritten Börsengang präsentiert. Hiernach soll allen für einen Vergleich in Betracht kommenden Klägern ein konkretes Vergleichsangebot unterbreitet werden.

Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Rechtsverfahren finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ im zusammengefassten Lagebericht.

Investitionen in Netze

5G-Frequenzvergaben. In den USA und den Ländern unseres Segments Europa haben im Berichtsjahr diverse 5G-Frequenzvergaben stattgefunden, bei denen sich T-Mobile US und unsere Landesgesellschaften in Ungarn, Kroatien und Rumänien jeweils erfolgreich Spektrum sichern konnten. Mit dem erworbenen Spektrum treiben wir den schnellen Ausbau unserer Netzinfrastruktur voran, um unseren Kund*innen u. a. 5G-Dienste anbieten zu können. Der weitere Ausbau erfolgt laufend.

Weitere Informationen zu den Frequenzvergaben finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ im zusammengefassten Lagebericht.

Netzausbau in Deutschland. Im Berichtsjahr haben wir unsere Netzinfrastruktur in Deutschland weiter ausgebaut. Zum Jahresende 2021 war unser 5G-Netz für über 90 % der Haushalte verfügbar. Über 63.000 Antennen an über 20.000 Standorten funken mit 5G. Auf dem schnellen 3,6 GHz-Band ist 5G jetzt in mehr als 140 Städten verfügbar. 3.600 Antennen an 1.200 Standorten bringen Highspeed-5G zu immer mehr Menschen. Unser LTE-Netz hat 2021 ebenfalls zugelegt und erreichte zum 31. Dezember 2021 99 % der Haushalte. Mit 3G ist Ende Juni 2021 eine alte Technologie abgeschaltet worden. Die frei gewordenen Frequenzen setzen wir für die wesentlich leistungsfähigeren Technologien LTE/4G und 5G ein.



Beim Festnetz-Ausbau stand Glasfaser im Fokus. Insgesamt umfasste unser Glasfasernetz zum Jahresende 2021 rund 650.000 Kilometer. Seit Anfang 2021 haben wir für rund 1,2 Mio. weitere Haushalte die Möglichkeit geschaffen, Glasfaser-Anschlüsse (FTTH) zu buchen. Die Gesamtzahl der Haushalte, die die Möglichkeit einer direkten Anbindung an unser Glasfasernetz haben, ist zum Ende 2021 auf rund 3,4 Mio. gestiegen. Im Berichtsjahr gaben wir außerdem ehrgeizige Ambitionen für unseren FTTH-Ausbau, u. a. in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Düsseldorf und Stuttgart, bekannt. So haben wir z. B. im Oktober 2021 den Glasfaser-Ausbau in München gestartet, während wir ihn im Landkreis Bautzen für rund 60.000 Haushalte und Unternehmen in 55 Kommunen bereits abschließen konnten. Bis 2024 planen wir, deutschlandweit insgesamt ca. 10 Mio. Haushalte an unser Glasfasernetz anzubinden. Der ländliche Raum genießt bei uns dieselbe Priorität wie die urbanen Zentren, daher planen wir dort bis 2030 insgesamt 8 Mio. Haushalte mit Glasfaser zu versorgen. Zusätzlich dazu sollen durch die Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus gemeinsam mit dem australischen Investor IFM 4 Mio. weitere Haushalte auf dem Land folgen.

Netzausbau in den USA. Zum Jahresende 2021 hat T-Mobile US seine 5G-Netzführerschaft erneut ausgebaut und deckt mit dem größten landesweiten 5G-Netz weite Gebiete in den USA mit 5G-Geschwindigkeiten ab. Mit ihrem 5G-Netz erreichte unsere US-Tochter mehr als 310 Mio. Menschen über das 600 MHz-Band und versorgte bereits über 210 Mio. Menschen mit „Ultra Capacity 5G“ im 2,5 GHz-Band und Millimeterwellen-Bereich (mmWave). Damit wurde das Ziel, 200 Mio. Menschen zum Jahresende 2021 über „Ultra Capacity 5G“ zu versorgen, sogar übertroffen. Bis Ende 2023 plant T-Mobile US, 300 Mio. Menschen über „Ultra Capacity 5G“ zu erreichen.

Netzausbau in Europa. Auch in den Ländern unseres Segments Europa haben wir den Netzausbau im Berichtsjahr kontinuierlich vorangetrieben. Zum Jahresende 2021 haben unsere Landesgesellschaften 28,9 % der Bevölkerung in unserem europäischen Footprint mit 5G versorgt. In Griechenland sind es sogar schon 69 % der Bevölkerung, die von den Vorteilen der 5G-Technologie profitieren. Zum 31. Dezember 2021 versorgten wir in unseren europäischen Ländern 98,2 % der Bevölkerung mit LTE und erreichten damit insgesamt rund 109 Mio. Einwohner. Ende September 2021 hat T-Mobile Polska sein 3G-Netz abgeschaltet, um die frei werdenden Frequenzen für die leistungsfähigeren Technologien LTE/4G und 5G zu nutzen.

Auch beim Festnetz-Ausbau kamen wir 2021 gut voran. Seit Jahresanfang 2021 konnten wir in unserem Segment Europa weiteren 1,4 Mio. Haushalten Glasfaser-Anschlüsse bereitstellen. Damit haben zum Jahresende 2021 insgesamt 27,9 % bzw. rund 7,0 Mio. Haushalte die Möglichkeit, eine direkte Anbindung an unser schnelles Glasfasernetz mit Geschwindigkeiten von bis zu 1 GBit/s zu buchen. Bis 2024 wollen wir die Glasfaser-Abdeckung in unserem Segment Europa auf 40 % bzw. 10 Mio. Haushalte erhöhen. In Griechenland plant unsere griechische Tochter OTE eine massive Steigerung der Investitionen in den beschleunigten Ausbau des Breitband-Festnetzes, um die digitalen Erfordernisse des Landes für die nächsten Jahre abzudecken und um 3 Mio. Haushalte und Unternehmen mit Glasfaser-Anschlüssen (FTTH) versorgen zu können. In Kroatien konnten wir zum Jahresende 2021 480.000 Haushalten FTTH-Anschlüsse anbieten.

Corporate Responsibility und Mitarbeitende

Krisen-Management.   Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur leisten wir einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag durch die zuverlässige Bereit- und Wiederherstellung unserer Telekommunikationsdienstleistungen. Dies gilt in ganz besonderem Maße bei der Wiederherstellung der Telekommunikationsinfrastruktur nach Naturkatastrophen und Krisen, u. a. bei der Bewältigung der Hochwasser- und Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Juli 2021 sowie der Beibehaltung der Geschäftsfähigkeit während der Coronavirus-Pandemie. Solche Krisen erfordern besondere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Geschäftsfähigkeit, zur Unterstützung und zum Schutz unserer Kund*innen und Mitarbeiter*innen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“ und „Mitarbeitende“ im zusammengefassten Lagebericht.

Digitale Innovationen zur Erreichung von Klimazielen. Im Juli 2021 haben T-Systems und Shell Gas & Power Developments eine Absichtserklärung unterzeichnet, um digitale Innovationen voranzutreiben, damit beide Unternehmen ihr Ziel von Netto-Null-Emissionen schneller erreichen. Diese Erklärung sieht u. a. vor, gemeinsam an Innovationen und Dienstleistungen zu arbeiten, um die digitale Transformation von Shell zu beschleunigen und die Zusammenarbeit im Hinblick auf Investitionen und Beteiligungen an Geschäftsmodellen, die auf eine Dekarbonisierung der Gesellschaft ausgerichtet sind, zu vertiefen. Unter anderem wird Shell unsere Tochtergesellschaft T-Mobile US mit erneuerbarer Energie beliefern und im Gegenzug wird T-Systems in den nächsten drei Jahren mehr als 10.000 Elektrofahrzeug-Ladestationen in Deutschland für Shell installieren.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

Damit die Cloud grüner wird. T-Systems hat im April 2021 ein Forschungsprojekt im Rechenzentrum Biere in Sachsen-Anhalt gestartet. Gemeinsam mit dem Fraunhofer IFF in Magdeburg entwickeln T-Systems-Experten Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Betrieb von Rechenzentren. Das langfristige Ziel: ein Rechenzentrum, das sich durch ein intelligentes Zusammenspiel aus regenerativer Erzeugung, Speichern und flexiblen Verbrauchern energiebilanziell selbst versorgt. Das entlastet einerseits das Stromnetz. Andererseits stärkt eine erhöhte Autarkie die Resilienz des Rechenzentrums.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

Innovationen

T-Mobile US und Deutsche Telekom treiben 5G-Innovationen weiter voran. Seit November 2021 ist T-Mobile US in Nordamerika exklusiver 5G-Partner von Qualcomm Technologies für die Einführung von Snapdragon Spaces, der neuen Entwickler-Plattform für erweiterte Realität (XR). Zudem werden T-Mobile US, Deutsche Telekom und andere Marktteilnehmer im Zuge des T-Mobile Accelerators mit Start-ups und Entwickler*innen über Snapdragon Spaces zusammenarbeiten, um so ab Frühjahr 2022 immersive 5G-Erlebnisse mit Augmented-Reality-Brillen, u. a. für die Gaming- und Unterhaltungsbranche, zu entwickeln. Um ein Ökosystem für XR-Anwendungen auf Basis der Snapdragon Spaces-Plattform aufzubauen, werden alle Mitwirkenden bei der Entwicklung, Erprobung und Markteinführung neuer Produkte und Dienste unmittelbar kooperieren. Außerdem haben die T-Labs, unser zentraler Forschungs- und Entwicklungsbereich, und T-Mobile US im Oktober 2021 die T-Challenge ins Leben gerufen, einen weltweit angelegten Wettbewerb für Start-ups, Entwickler*innen, Wissenschaftler*innen und Designer*innen. Dabei sollen Lösungen für den Einsatz von 5G-Netzen und XR-Technologie entwickelt werden, die im Einzelhandel ein völlig neues Einkaufserlebnis über alle Vertriebskanäle hinweg ermöglichen sollen.

Digital X 2021. Am 7. und 8. September 2021 richteten wir in der Kölner Innenstadt die Weltausstellung der Digitalisierung, die Digital X 2021, aus. Auf fünf Bühnen und an mehr als 100 Kölner Standorten, zu denen u. a. Gaststätten, Bars, Hotels und Co-Working-Spaces gehörten, wurden mit einem vielfältigen Programm die Themen digitale Transformation und Nachhaltigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft bearbeitet. Ziel war es, in den Vorträgen und Workshops digitale Lösungen u. a. aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, 5G, IoT, Virtual/Augmented Reality oder Cloud-Services zu präsentieren und damit die Menschen für die Digitalisierung zu begeistern. Mehr als 300 Unternehmen präsentierten Lösungen für die digitale Transformation.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

MWC 2021: Telekom Tech Grounds. Im Rahmen des Mobile World Congress (MWC) 2021 haben wir am 28. und 29. Juni 2021 unter dem Motto „exploring human-centered technology“ zu den Telekom Tech Grounds eingeladen, einer digitalen Konferenz in neuem Format, mit dem wir verdeutlichen wollen, wie technologische Lösungen zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft beitragen können. Hier haben wir gemeinsam mit Ericsson und Samsung Electronics die erfolgreiche Umsetzung von **5G-Ende-zu-Ende-Network Slicing** bekanntgeben. Es ist die weltweit erste Implementierung, die herstellerübergreifend mit einem bereits im Handel erhältlichen 5G-Gerät erfolgt ist. Zudem verkündeten wir die Inbetriebnahme unserer „**O-RAN Town**“ in Neubrandenburg. O-RAN Town wird an bis zu 25 Standorten 4G- und 5G-Dienste auf Basis von Open RAN bereitstellen. Die ersten Standorte sind in Betrieb und in das Live-Netz der Telekom Deutschland integriert. Bei den Telekom Tech Grounds wurden außerdem die Gewinner des Network Sustainability Awards 2021 von hubraum geehrt.



Hannover Messe. T-Systems präsentierte auf der Messe Anfang April 2021 sein neues Angebot für Künstliche Intelligenz (KI): „AI Solution Factory“ bündelt das Entwickeln, Testen, Einführen und den Betrieb von KI-Lösungen für Produktion und Logistik. Es ist ein Modulbaukasten aus Hard- und Software, Konnektivität und Sicherheit. Außerdem zeigte T-Systems erstmals „Campus Edge Framework“. Das Angebot kombiniert Netzlösungen wie 5G mit Infrastruktur und Services von Amazon Web Services zu gemanagten Lösungen. T-Systems orchestriert und integriert alle Edge-Computing-Komponenten und entlastet den Kunden auf Wunsch von Administration, Wartung und Vertragsmanagement. Zu den weiteren Themen zählten Catena X, Sicherheit, SAP, digitale Lieferketten und wie Daten den CO₂-Fußabdruck verringern können.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).



Weitere Informationen zu unseren Innovationen finden Sie im Kapitel „[Technologie und Innovation](#)“ im zusammengefassten Lagebericht.

Kooperationen, Partnerschaften und Großaufträge

Vertrag mit der Deutschen Rentenversicherung. Im Oktober 2021 hat uns die Deutsche Rentenversicherung erneut mit dem sicheren Betrieb ihrer Kommunikationsnetze beauftragt. Der Auftrag hat ein Volumen im dreistelligen Millionenbereich. Wir betreiben somit auch künftig die bestehende Infrastruktur ihrer Sprach-, Daten- und Mobilfunknetze auf Basis modernster zukunftsorientierter Technologien mit höchsten Sicherheitsstandards. Im Netz der Deutschen Rentenversicherung werden Millionen von Sozialdaten aller Bundesbürger*innen übertragen.



Souveräne Cloud für Deutschland.   Im September 2021 gaben T-Systems und Google ihre Partnerschaft für die T-Systems Sovereign Cloud powered by Google Cloud, eine Cloud-Lösung der nächsten Generation, bekannt. In der neu zu bauenden Cloud-Lösung können Kunden sensible Daten verarbeiten und gleichzeitig die Skalierbarkeit, Innovationskraft und Zuverlässigkeit von Public Cloud-Diensten nutzen. Vorgegebene strenge Compliance-Anforderungen, wie sie z. B. für öffentliche Einrichtungen bestehen, werden dabei berücksichtigt. T-Systems stellt hierfür verschiedene Services, wie Verschlüsselung, Audits und Identitätsmanagement basierend auf der Google Public Cloud, bereit. Der Betrieb der Cloud und das Management der Services unterliegt T-Systems. Das Angebot richtet sich zunächst an Kunden in der DACH-Region aus verschiedenen Branchen wie dem Gesundheitswesen, der Automobilindustrie, dem öffentlichen Nahverkehr und dem öffentlichen Sektor.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).



T-Systems schließt Partnerschaften für nachhaltige Mobilität.   Im Dezember 2021 gaben T-Systems und Goal Systems eine Kooperation mit dem Ziel bekannt, die digitale Transformation von Anbietern für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr mit ganzheitlichen Angeboten zu unterstützen. Denn die Branche steht etwa mit dem Ausbau der E-Mobilität, nicht zuletzt zur CO₂-Reduzierung, oder dem Ausbau flexiblerer Verkehrskonzepte vor einschneidenden Veränderungen und Herausforderungen. Bereits im November 2021 unterzeichneten T-Systems und Frequentis einen Partnerschaftsvertrag, um ihre Luftfahrt-Kompetenzen für eine weitreichende Digitalisierung von Flughäfen zu bündeln. Ziel sind effiziente Abläufe im Fluggastbereich und in der Logistik eines Flughafens auf Basis integrierter Systeme und digitalisierter Prozesse. Dies sind zudem Hebel beim Senken des CO₂-Ausstoßes.


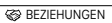
Highspeed-Kommunikation für die IAA MOBILITY 2021. Zum Start der IAA im August 2021 haben wir unsere bereits bestehende Kooperation mit der Messe München im Bereich Mobilfunk und Festnetz ausgeweitet, um den Besucher*innen ein völlig neues Messeerlebnis zu ermöglichen. Da sich der Ausstellerbereich der IAA erstmals auf große Teile des Münchener Stadtgebiets erstreckte, wurden Glasfaser-Anschlüsse und 29 neue 5G-Standorte errichtet, wodurch eine neue Mobilitätsplattform entstand.



Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).



Für ein lückenloses Handynet entlang der Schienen in Deutschland.   Gemeinsam mit der Deutschen Bahn (DB) planen wir, den Handyempfang im Zug erheblich zu verbessern: Reisende, die unser Mobilfunknetz nutzen, sollen künftig deutschlandweit auf allen Strecken ohne Unterbrechung telefonieren und surfen können. Spätestens 2026 soll es entlang der Schienenstrecken im Fern- und im Regionalverkehr keine Versorgungslücken mehr geben. Beide Unternehmen haben vereinbart, dass sie gemeinsam einen dreistelligen Millionenbetrag investieren werden, damit wir unser Mobilfunknetz an den Schienenstrecken der DB schnellstmöglich ausbauen, vorhandene Lücken schließen und die Leistungsfähigkeit des Netzes erheblich steigern können.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

T-Mobile US kooperiert mit Zyter für digitale Gesundheitslösungen.   Im April 2021 gaben T-Mobile US und Zyter eine bevorzugte Partnerschaft (Preferred Partnership) zur Bereitstellung digitaler Gesundheitslösungen bekannt – darunter Telemedizin, mobile Patientenüberwachung und digitale Zusammenarbeit der Pflegeteams. Von den Lösungen sollen in den USA Gesundheitsorganisationen sowie deren Patient*innen profitieren. Gemeinsam erleichtern die beiden Unternehmen mehr Menschen den Zugang zur digitalen Gesundheitsversorgung, um dadurch Patientenergebnisse qualitativ zu verbessern und die Anzahl an Wiederaufnahmen zu reduzieren.

Erweiterung der Glasfaser-Kooperation mit NetCologne.   Im Rahmen ihrer bisherigen Zusammenarbeit haben die Deutsche Telekom und NetCologne ihre seit 2013 bestehende Kooperation im Februar 2021 für weitere zehn Jahre verlängert. Neben der fortlaufenden Nutzung von VDSL stellt die Vereinbarung außerdem bereits die Weichen für einen künftigen gegenseitigen Netzzugang zu gigabitfähiger Glasfaser-Infrastruktur. Neben der optimalen Netzauslastung sollen dadurch weitere Investitionen in den zukünftigen Glasfaser-Ausbau gesichert werden.

Erweiterung der Festnetz-Kooperation mit 1&1.   Deutsche Telekom und 1&1 Versatel arbeiten im Festnetz weiterhin eng zusammen: Beide Unternehmen haben Mitte Februar 2021 ihre strategische Partnerschaft um zehn Jahre erweitert. Der damit einhergehende Vertrag ermöglicht weiterhin die Nutzung von VDSL und legt darüber hinaus bereits den Pfad für die Nutzung von direkten Glasfaser-Anschlüssen (FTTH). Diese Partnerschaft im Festnetz erlaubt uns, die Auslastung unserer Netze zu sichern und so den Glasfaser-Ausbau in Deutschland voranzutreiben. 1&1 kann ihren Kunden ein zukunftsfähiges Produkt-Portfolio auf unserem schnellen Netz anbieten.

Geteilte Netzinfrastruktur mit Telefónica.   Deutsche Telekom und Telefónica wollen gemeinsam mehrere Hundert sog. „Graue Flecken“ in der 4G-Netzversorgung schließen und haben im November 2021 einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. An den Standorten werden die Partner aktive Netztechnik teilen. Im Gegensatz zu bisherigen Kooperationen, wie z. B. zur gemeinsamen Nutzung von Mobilfunk-Sendemasten oder dem Betreiber-Abkommen zur Schließung „Weißer Flecken“, müssen in diesem Ansatz keine zweite separate Funktechnik oder zusätzliche Antennen installiert werden.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

5G-Kooperationen und Campus-Netze. Im Jahr 2021 hat die Deutsche Messe in Hannover ihr Messegelände in enger Partnerschaft mit der Deutschen Telekom schrittweise zu einem innovativen Multifunktions-Campus ausgebaut. Wir stellen auf einer Gesamtfläche von mehr als 1,4 Mio. Quadratmetern die 5G-Campus-Netzversorgung sicher. Auch T-Systems und Ericsson bündelten 2021 ihre Kompetenzen, um ihren jeweiligen Kunden integrierte Lösungspakete für Campus-Netzwerke anzubieten. Die Partnerschaft basiert auf der Campus-Netz-Infrastruktur von Ericsson und unseren Edge Computing-Fähigkeiten. Zudem gab T-Mobile US im Januar 2021 bekannt, dass sowohl mit Ericsson als auch mit Nokia Vereinbarungen über mehrere Milliarden US-Dollar und Laufzeiten von fünf Jahren abgeschlossen wurden, auf deren Grundlage der Ausbau und die Ausweitung des landesweit größten 5G-Netzes fortgeführt wird. Im Dezember 2021 verkündeten T-Mobile US, das 5G Open Innovation Lab und die Innovationsförderereinrichtung CoMotion an der Universität von Washington (UW) ihre Zusammenarbeit. Die Partner wollen es Hardware-Start-ups ermöglichen, neue Produkte, Dienste und Prototypen auf Basis von „Ultra Capacity 5G“ der T-Mobile US zu entwickeln, zu erproben und auf den Markt zu bringen. Mit dem bei CoMotion Labs auf dem UW-Campus neu errichteten 5G-Netz gibt es nun den ersten 5G-basierten Inkubator in der Region Washington, der v. a. die Entwicklung des Ökosystems für Hardware-Start-ups unterstützen soll.



Offenheit und Vielfalt im Antennen-Zugangsnetz. In einer gemeinsamen Absichtserklärung im Januar 2021 bekundeten die Deutsche Telekom, Orange, Telefónica und Vodafone Group jeweils ihr individuelles Engagement zur Einführung und zum Einsatz von Open Radio Access Network (Open RAN)-Lösungen. Open RAN nutzt die Vorteile neuer offener virtualisierter Architekturen, Software und Hardware, um agilere und flexiblere Mobilfunknetze im 5G-Zeitalter aufzubauen. Die vier Betreiber werden mit bestehenden und neuen Partnern aus dem Ökosystem, Branchenverbänden sowie europäischen politischen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass Open RAN schnell Wettbewerbsgleichheit mit traditionellen RAN-Lösungen erreicht.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

Open Lab „i14y“ gegründet. Das Open Lab wird seit November 2021 zur Beschleunigung der Netzwerk-Disaggregation und Open RAN-Entwicklung von einem Konsortium aus Partnern unter unserer Leitung in Berlin betrieben und wurde vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Die im i14y-Lab durchgeführten Tests und Integrationen sind für die Entwicklung von Kooperationen und der für diesen offenen, disaggregierten Ansatz erforderlichen Standards von entscheidender Relevanz. Weitere Partner in dem Konsortium sind BILDN, Capgemini Engineering, EANTC, Fraunhofer HHI, highstreet technologies, Nokia, Rohde & Schwarz, Telefónica Deutschland, TU Berlin und Vodafone Deutschland.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

Produkte, Tarife und Services


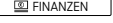
Neue Lösungen für die smarte Mobilität in der Stadt.   Auf dem ITS World Congress 2021 in Hamburg zeigten wir innovative Verkehrskonzepte für mehr Nachhaltigkeit und Sicherheit. Technologien wie z. B. 5G, Edge Computing, Sensorik, Cloud Computing und Künstliche Intelligenz ermöglichen eine unkompliziertere Parkplatzsuche sowie eine bessere Qualität und Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs. Radfahrer sollen durch eine Kollisionswarnung besser geschützt und Emissionen können durch die Vernetzung von Fahrzeugen im und zum Hamburger Hafen sowie einer anlassbezogenen Mauterhebung im Stadtgebiet verringert werden.



Weiterführende Informationen finden Sie in unserem [Medienbericht](#).

Digitale Bürger-Services in der Smart City App. Die App „Citykey“ der Telekom Deutschland ist der neue digitale Begleiter für den Alltag in der Stadt. Mit der App können Bürger*innen Services aus den Bereichen digitale Verwaltung, Unterhaltung und Veranstaltungen oder Touristik in Anspruch nehmen. So lassen sich z. B. Termine oder Formulare der Stadt unkompliziert buchen und ausfüllen, Nachrichten und Informationen beziehen oder Mängel an der Infrastruktur melden. Städte und Kommunen haben so die Möglichkeit, ihre Verwaltung schnell und kostengünstig zu digitalisieren und Bürger*innen aktiv in die Gestaltung mit einzubeziehen.

Telekom Shops mit neuem Geschäftskunden-Fachkonzept. In rund 190 Telekom Shops in Deutschland erhalten Selbstständige sowie kleine und mittelständische Unternehmen seit Juli 2021 unser komplettes Lösungsportfolio. Neben klassischen Festnetz- und Mobilfunk-Angeboten gehören auch Homeoffice- und IT-Lösungen wie z. B. Hardware, Microsoft 365, Magenta Business POS, Cloud PBX und Security-Angebote dazu. Die dafür speziell qualifizierten Mitarbeiter*innen nehmen zudem auch Beratungstermine im regionalen Umfeld der Shops wahr, z. B. direkt beim Kunden vor Ort. Erlebbar wird das neue Konzept zur integrierten Kundenansprache z. B. in unserem nach Umbau wiedereröffneten Kölner Flagship-Store.

MagentaEINS Unlimited. Wir haben unser Kombi-Angebot MagentaEINS weiter ausgebaut. Mit dem neuen MagentaEINS Unlimited Vorteil erhalten Kund*innen mit einem passenden Festnetz- und Mobilfunk-Vertrag der Telekom deutschlandweit unbegrenztes Datenvolumen inklusive 5G für zuhause und unterwegs. Mit den passenden Zweitkarten kann das Bundle-Angebot für Familienmitglieder flexibel erweitert werden. Dafür haben wir einen eigenen Mobilfunk-Tarif aufgelegt: MagentaMobil EINS bietet eine Telefonie- und SMS-Flat in alle deutschen Netze. Der MagentaEINS Unlimited Vorteil bündelt das neue Mobilfunk-Angebot wahlweise mit unserem Festnetz-Angebot MagentaZuhause L, XL, XXL oder Giga.

Digital Home Service. Für alle Anwendungen im digitalen Zuhause gibt es seit April 2021 unseren „Digital Home Service“. Dieser Service unterstützt bei der Optimierung des heimischen WLAN sowie bei der Einrichtung von Rechnern, Tablets und Smartphones sowie MagentaTV. Auch Fragen zu Smart Home-Anwendungen sowie zu Firewalls und dem passenden Virenschutz können mit dem Service-Paket geklärt werden. Zur störungsfreien Nutzung und verbesserten Netzabdeckung von 5G in Innenräumen bieten wir seit November 2021 den „5G Indoor Booster“ an. Ebenfalls seit November bieten wir für mehr Bandbreite im Heimnetz eine Hybridlösung von Festnetz und Mobilfunk auf Basis des Speedport Smart 4 Routers in Kombination mit einem 5G-Empfänger für den Außenbereich an. Diesen Router haben wir konsequent nachhaltig geplant und gestaltet. Das schont die Umwelt durch einen deutlich verminderten Einsatz von natürlichen Ressourcen, Einsparungen von CO₂-Emissionen und die Vermeidung von Plastikmüll.   Seit Dezember 2021 ist unsere „MagentaTV One Box“ auf Android-Basis erhältlich, die auch mit jedem anderen Internet-Anbieter genutzt werden kann.

Die nächste „Un-Carrier“-Aktion von T-Mobile US: #5GforAll. Im April 2021 läutete T-Mobile US mit folgenden Initiativen die Ära von #5GforAll ein: In den USA kann jetzt jeder bei T-Mobile US ein beliebiges Mobiltelefon kostenlos gegen ein 5G-fähiges Smartphone eintauschen. Zudem bietet unsere US-Tochter den ca. 60 Mio. Mobilfunk-Kund*innen ihrer US-Wettbewerber, die noch Tarife mit begrenztem Datenvolumen und/oder eingeschränktem 5G-Zugang nutzen, einen Tarif mit unbegrenztem Datenvolumen und 5G-Netzzugang von T-Mobile US zum Wettbewerbspreis oder sogar weniger an. Mit T-Mobile Home Internet führt T-Mobile US zudem eine einfache und schnelle WLAN-Breitband-Lösung über Mobilfunk ein. Das T-Mobile Hometown-Versprechen beinhaltet, in den kommenden Jahren 5G in die ländlichen Gebiete der USA zu bringen, 7.500 neue Mitarbeiter*innen in Kleinstädten und ländlichen Regionen einzustellen und Zuschüsse in Höhe von insgesamt 25 Mio. US-\$ für Projekte zur Gemeindeentwicklung bereitzustellen.  

Geschäftskunden-Offensive T-Mobile US. Im März 2021 hat T-Mobile US mit „WFX Solutions“ neue Angebote speziell für Geschäftskunden auf den Markt gebracht und nutzt dabei die Vorteile ihres 5G-Netzes. Die Produkte „T-Mobile Enterprise Unlimited“, „T-Mobile Home Office Internet“ und „T-Mobile Collaborate“ sollen Unternehmen und deren Mitarbeiter*innen dabei unterstützen, unterwegs und aus dem Homeoffice zusammenarbeiten zu können.

Auszeichnungen  

Auch im Berichtsjahr erhielten wir eine Vielzahl von Auszeichnungen für unsere Netze, unseren Service und Produkte, unsere Personalarbeit und CR-Berichterstattung sowie unsere Innovationen. Die Wesentlichen zeigt die nachfolgende Grafik.

Wesentliche Auszeichnungen 2021

Q1	Q2	Q3	Q4
<p>Climate A List und DJSI Die Non-Profit-Organisation CDP und der Dow Jones Sustainability Index haben Deutsche Telekom erneut als eines der führenden Unternehmen beim Klimaschutz gelistet.</p> <p>Umlaut Geschwindigkeitstest Laut Messungen des unabhängigen Beratungsunternehmens hat T-Mobile US das schnellste 5G-Netz in den USA.</p> <p>Brand Finance Global 500 Deutsche Telekom ist erneut die wertvollste europäische Telekommunikationsmarke und erreicht mit 51,1 Mrd. US-\$ den höchsten Markenwert ihrer Geschichte.</p> <p>Zertifikat „Geprüftes Smart Home Produkt“ Bei dem Sicherheits-Check von AV-TEST überzeugen unsere Smart Home-Produkte „Home Base 2“ und „Speedport Smart 3“ bei Datenschutz und Sicherheit (01/2021).</p> <p>J.D. Power Kundenservice-Studie 2021 Zum 21. Mal hat T-Mobile US den 1. Platz in der Studie „Wireless Customer Care Mobile Network Operator Performance“ des Analyseunternehmens geholt.</p> <p>Potentialpark Ranking 2021 Die Karriere-Website der Deutschen Telekom belegt in der Rubrik „Digital Talent Attraction“ Platz 1 als Deutschlands beste Corporate Website für potenzielle Bewerber.</p> <p>Top50 Most Valuable German Brands Die BrandZ-Studie weist Deutsche Telekom mit einer Bewertung von 47,1 Mrd. US-\$ erneut als zweitwertvollste Marke in Deutschland aus.</p>	<p>Connect Hotline-Test Mobilfunk-Anbieter Zum 3. Mal in Folge gewinnen sowohl Deutsche Telekom als auch Magenta Telekom in Österreich den Mobilfunk-Hotline-Test des Fachmagazins mit der Note „sehr gut“ (Heft 05/2021).</p> <p>Chip Netztest Mobilfunk Das Fachmagazin hat Österreichs Mobilfunknetze getestet und vergibt die Bestnote „sehr gut“ an Magenta Telekom.</p> <p>Chip Netztest Festnetz Die unabhängigen Beratungsunternehmen bescheinigen T-Mobile US sowohl das schnellste als auch das verlässlichste 5G-Netz in den USA.</p> <p>Ookla & Umlaut 5G-Netztests Die unabhängigen Beratungsunternehmen bescheinigen T-Mobile US sowohl das schnellste als auch das verlässlichste 5G-Netz in den USA.</p> <p>Kurier „Beliebter Arbeitgeber“ Zum 3. Mal in Folge geht Magenta Telekom aus der Studie der Verlagsgruppe als eines der meist geschätzten Unternehmen Österreichs hervor und erhält das Gütesiegel.</p> <p>Connect Leserwahl 2021 Magenta Telekom wurde zum 8. Mal in Folge von den Leser*innen des Fachmagazins zum beliebtesten Mobilfunk-Netzbetreiber Österreichs gewählt (Heft 05/2021).</p> <p>ÖGVs-Test Mobilfunk-Shops Die österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien kürt Magenta Telekom zum Mobilfunk-Shop-Testsieger mit Platz 1 in allen Testkategorien: Ambiente, Beratung und Service (Test 04/2021).</p>	<p>Connect Festnetz-Test Im Test bundesweiter Festnetz-Anbieter des Fachmagazins gewinnt Deutsche Telekom den 1. Platz mit dem besten deutschlandweiten Festnetz-Angebot und der Note „sehr gut“ (Heft 08/2021).</p> <p>ABI Research 5G-Enterprise Ranking Deutsche Telekom ist bester Mobilfunk-Betreiber für 5G-Enterprise-Angebote in der internationalen Studie von ABI Research.</p> <p>Ookla & Umlaut 5G-Netztest Die unabhängigen Beratungsunternehmen bescheinigen T-Mobile US erneut die Führung im 5G-Netz bei Mobilfunk-Unternehmen mit dem besten Kundenservice in den USA ausgezeichnet.</p> <p>J.D. Power Kundenservice-Studie 2021 T-Mobile US wird in der Studie des Analyseunternehmens zum 22. Mal in Folge als Mobilfunk-Unternehmen mit dem besten Kundenservice in den USA ausgezeichnet.</p> <p>ESG Reporting Awards 2021 Der CR-Bericht der Deutschen Telekom belegt den 1. Platz in der Kategorie „Best Sustainability Reporting: Technology & Telecoms“.</p> <p>Ookla Speedtest Awards Magenta Telekom in Österreich erhält die Auszeichnung für den schnellsten Internet-Zugang im Festnetz.</p> <p>Connect Service-Test Die Festnetz-Hotline und die „MeinMagenta“ App von Magenta Telekom in Österreich sind die Testsieger des Fachmagazins. Deutsche Telekom gewinnt zudem den Hotline-Test der Breitband-Anbieter in Deutschland und erhält die Note „sehr gut“ (Heft 10/2021).</p>	<p>Investor Relations-Preis 2021 Der Deutsche Investor Relations Verband prämiiert die außergewöhnliche Investor Relations-Arbeit der Deutschen Telekom im DAX 40 erneut mit dem 1. Platz.</p> <p>Smartphone Magazin Mobilfunk-Netztest Das Mobilfunknetz der Deutschen Telekom gewinnt den Netztest 2022 vom Smartphone Magazin und erhält als einziger Anbieter das Gesamturteil „Hervorragend“.</p> <p>Computer Bild Top Digitaler Assistent 2021 „Frag Magenta“ wird von der Fachzeitschrift Computer Bild und Statista zum besten deutschen Service-Chatbot in der Kategorie „Telekommunikation“ gekürt.</p> <p>CSR Reporting Awards Deutsche Telekom holt sowohl beim Deutschen Preis für Onlinekommunikation als auch beim PR Report Award 2021 Gold für ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung.</p> <p>Plastics Recycling Awards Europe 2021 Der Mesh-Repeater „Speed Home WLAN“ der Deutschen Telekom hat sich in der Kategorie „Automotive, Electrical or Electronic Product“ als Sieger durchgesetzt.</p> <p>Umlaut Festnetz-Test Das unabhängige Beratungsunternehmen Umlaut bescheinigt unserer Tochter Hrvatski Telekom das beste Festnetz im kroatischen Markt.</p> <p>ÖGVs-Test Internet-Anbieter B2B Magenta Telekom ist Testsieger und überzeugt mit den günstigsten Tarifen, dem breitesten Angebot für kleine und mittlere Unternehmen und der transparentesten Website (Test 11/2021).</p>
<p>CSR Benchmark 2021 NetFederation zeichnet die Nachhaltigkeitskommunikation der Deutschen Telekom mit dem 1. Platz aus.</p>	<p>Tutela Report Das Mobilfunknetz der Deutschen Telekom ist laut dem Report des Mobile Crowdsourcing-Unternehmens in Deutschland Spitzenreiter und schneidet in allen sechs getesteten Kategorien am besten ab.</p> <p>Azubi Communication Studie 2021 Potentialpark und Ausbildung.de zeichnen die Online-Kommunikation der Deutschen Telekom mit dem 2. Platz aus.</p> <p>German Stevie Awards 2021 Bei dem hochkarätigen Wirtschaftspreis ist T-Systems mit ihrer agilen Transformation Silber-Award-Gewinner im Bereich Human Resources „Team des Jahres“.</p> <p>ABSL-Award Deutsche Telekom Services Europe Romania belegt beim ABSL-Award den 2. Platz mit dem Recruiting-Tool HireVue in der Kategorie „Business Innovation“.</p> <p>German Brand Awards Deutsche Telekom ist „Best of Best“ in den Kategorien „Brand Innovation of the Year“ sowie „Brand Experience of the Year“ und erhält insgesamt acht Preise bei dem renommierten Wettbewerb.</p> <p>Umlaut Best in Test Zum 7. Mal in Folge wurde das Mobilfunknetz der Cosmote in Griechenland für die beste Gesamt-Performance als „Best in Test“ ausgezeichnet.</p> <p>Deutscher Mediapreis 2021 Die Deutsche Telekom Kampagne „Gegen Hass im Netz“, die sich gegen Hate Speech und Cyber-Mobbing in der digitalen Welt einsetzt, ist Sieger in der Königsdisziplin „Media-Strategie national“.</p>	<p>PCMag 5G-Netztest Testfahrten des Fachmagazins durch die USA haben ergeben, dass T-Mobile US bei 5G führend ist.</p> <p>Umlaut 5G-Netztest Das unabhängige Beratungsunternehmen Umlaut bescheinigt T-Mobile US in mehreren US-Metropolen die Führung im 5G-Netz bei Geschwindigkeit und Verfügbarkeit.</p> <p>Ookla & Umlaut Mobilfunk-Test In Kroatien wird unsere Tochter Hrvatski Telekom zum wiederholten Mal Testsieger in den jeweiligen Mobilfunk-Tests der beiden unabhängigen Beratungsunternehmen.</p> <p>Ookla Mobilfunk-Test In Griechenland hat unsere Tochter OTE laut dem unabhängigen Beratungsunternehmen Ookla das schnellste Mobilfunknetz in Sachen Download-Geschwindigkeit.</p> <p>Quib HR Innovation Awards Der Bundesverband ehrt das virtuelle Schülerpraktikum der Deutschen Telekom in der Kategorie „Unternehmen“ als herausragende Innovation.</p> <p>Connect Netztest Das Fachmagazin kürt Magenta Telekom in Österreich zum 3. Mal in Folge zum Testsieger bei Breitband-Internet im Festnetz mit der Note „sehr gut“ (Heft 11/2021).</p> <p>Effie Germany Awards 2021 Die Kampagne „Gegen Hass im Netz“ der Deutschen Telekom erreicht Bronze in der Kategorie „Doing Good“.</p> <p>WELL Health-Safety Rating T-Mobile US erhält als erstes Mobilfunk-Unternehmen das Siegel „WELL Health-Safety rated“ in ihren Geschäftsräumen.</p>	<p>Best of Consulting Awards 2021 T-Systems gewinnt den Beratercheck der Wirtschaftswoche in der Kategorie „Organisation“ und hat mit Detecon Deutschlands beste Unternehmensberatungsprojekte.</p> <p>AWS Premier Consulting Partner T-Systems hat aufgrund ihrer Erfahrung und hohen Qualität mit AWS-Cloud-Services als Consulting Partner den Amazon Web Services Premier Status erreicht.</p> <p>Connect Netztest Mobilfunk- und 5G-Netz der Deutschen Telekom sind Testsieger des Fachmagazins und erhalten die Note „sehr gut“. Magenta Telekom ist zum 4. Mal in Folge bester Mobilfunk-Anbieter Österreichs und erhält die Note „überragend“ (Heft 01/2022).</p> <p>Chip Netztest Mobilfunk Zum 12. Mal holt sich Deutsche Telekom den Gesamtsieg und gewinnt alle vier Testkategorien mit der Note „sehr gut“ (Ausgabe 01/2022).</p> <p>Computer Bild Mobilfunk-Netztest Deutsche Telekom gewinnt den Test der Mobilfunknetze in Deutschland mit der Gesamtnote 1,4 (Ausgabe 25/2021).</p> <p>Deutschlands beste Ausbilder 2021 Das Magazin Capital vergibt 5 Sterne an Deutsche Telekom als Top-Ausbilder 2021 für Ausbildung und duales Studium.</p> <p>HR Excellence Awards Deutsche Telekom holt jeweils Gold in der Kategorie „Azubi- und Hochschul-Marketing“ mit ihrem virtuellen Schülerpraktikum und in der Kategorie „Change-Management“ mit dem Projekt „People Lead Voting“.</p>

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2015 haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet: die Sustainable Development Goals (SDGs). Entlang unserer Wertschöpfungskette wollen wir konkrete Beiträge zur Zielerreichung leisten. Unter anderem haben wir uns ehrgeizige Klimaziele gesetzt. Unser Ziel, bis Ende 2021 das Telekom-Netz zum „grünen Netz“ zu machen, haben wir erreicht. Bis Ende 2025 wollen wir Klimaneutralität im Unternehmen erreichen und bis spätestens 2040 wollen wir gar keinen CO₂-Fußabdruck mehr hinterlassen. Die hohe Bedeutung unserer Klimaziele zeigt sich auch in der 2021 eingeführten Steuerung und Incentivierung der Vorstände der Deutschen Telekom AG über die jährliche variable Vergütung (SDG 13). Als Gestalter der Digitalisierung sehen wir uns aber auch in der Verantwortung, Menschen zu unterstützen, sich im Netz souverän zu bewegen und nach demokratischen Spielregeln zusammenzuleben. Deshalb sorgen wir nicht nur für technischen Zugang sowie Datenschutz und -sicherheit (SDG 9), sondern fördern auch die Medienkompetenz (SDG 4). Unsere Kampagne „#DABEI – Gegen Hass im Netz“ haben wir 2021 fortgeführt und um den Themenschwerpunkt „Gaming – wo der Spaß aufhört“ ergänzt (SDG 16).

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.



Unsere Beiträge zur Zielerreichung der SDGs wirken sich auch positiv auf unser eigenes Unternehmen aus. Um diese Wertbeiträge zu verdeutlichen, haben wir sie in fünf Bereiche unterteilt: „Finanzen“, „Struktur“, „Beziehungen“, „Mitarbeitende“ und „Umwelt“.

Wertbeiträge der Deutschen Telekom



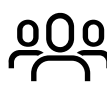
FINANZEN



STRUKTUR



BEZIEHUNGEN



MITARBEITENDE



UMWELT

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber legen wir großen Wert auf Mitwirkung und ein faires Miteinander, fördern Vielfalt und unterstützen unsere Mitarbeiter*innen auf dem Weg in die digitale Arbeitswelt. Damit tragen wir zum Erreichen der SDGs 5 (Geschlechtergleichheit), 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und 10 (Weniger Ungleichheiten) bei – gleichzeitig wirkt sich dies positiv auf die Zusammenarbeit in unserem Unternehmen aus („Mitarbeitende“). Mit unserem Breitband-Ausbau bringen wir uns aktiv für den Aufbau hochwertiger Infrastruktur sowie Förderung von Innovationen ein (SDG 9) und er stärkt unsere Infrastruktur („Struktur“). Indem wir unser Netz immer energieeffizienter ausbauen und Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien einsetzen, unterstützen wir das Erreichen des SDG 13 und machen unsere eigene Geschäftstätigkeit umweltfreundlicher („Umwelt“). Mit unserem wachsenden Angebot an nachhaltigen Produkten und Lösungen verstärken wir diesen Effekt und ermöglichen unseren Kunden, CO₂-Emissionen sowie weitere Ressourcen einzusparen (SDGs 12, 14, 15). Zudem unterstützen unsere Lösungen für Smart Cities eine nachhaltige Lebensweise (SDG 11). Gleichzeitig generieren wir mit solchen Angeboten Umsatz („Finanzen“). Unserem Engagement für ein Netz ohne Hass und mehr digitale Zivilcourage trägt zu einer friedlichen, rechtsstaatlichen und inklusiven Gesellschaft bei (SDG 16) und ist für uns mit neuen Kooperationen (SDG 17) verbunden („Beziehungen“).

Um nachvollziehbar darzustellen, welchen Beitrag unsere Produkte, Dienste und Aktivitäten für das einzelne Nachhaltigkeitsziel und unsere Wertschöpfungskette leisten, haben wir auf den folgenden Seiten die entsprechenden Textpassagen mit dem jeweiligen SDG- und Wertbeitrag-Symbol gekennzeichnet.

Zusammengefasster Lagebericht

Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick

Konzernstruktur

- 35 Geschäftstätigkeit
- 35 Segmentstruktur

Konzernstrategie

- 38 Von der „Leading European Telco“ zur „Leading Digital Telco“
- 40 Strategische Handlungsfelder
- 43 Unterstützende Handlungsfelder

Konzernsteuerung

- 45 Finanzstrategie
- 46 Steuerungssystem
- 50 Auswirkung der Coronavirus-Pandemie auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Leistungsindikatoren

Wirtschaftliches Umfeld

- 50 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 51 Telekommunikationsmarkt
- 54 Wesentliche Regulierungsentscheidungen

Geschäftsentwicklung des Konzerns

- 57 Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2021
- 58 Soll-Ist-Vergleich der Konzernenerwartungen
- 60 Ertragslage des Konzerns
- 65 Vermögenslage des Konzerns
- 68 Finanzlage des Konzerns und Rentabilität

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente

- 71 Deutschland
- 74 USA
- 77 Europa
- 81 Systemgeschäft
- 83 Group Development
- 84 Group Headquarters & Group Services

Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG

- 86 Ertragslage der Deutschen Telekom AG
- 87 Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Telekom AG
- 88 Risiko-Management bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung

- 89 Transparenz schaffen
- 90 Erläuterung des Geschäftsmodells
- 90 Strategischer und organisatorischer Nachhaltigkeitsansatz
- 92 Prozess zur Ermittlung wesentlicher Themen
- 92 Aspekt 1: Umweltbelange
- 97 Aspekt 2: Arbeitnehmerbelange
- 99 Aspekt 3: Sozialbelange
- 104 Aspekt 4: Achtung von Menschenrechten
- 106 Aspekt 5: Bekämpfung von Korruption

Mitarbeitende

- 107 Menschen unterstützen. Leistung fördern.
- 108 Unsere Personalarbeit entlang der Prioritäten
- 113 Entwicklung des Personalbestands

Technologie und Innovation

- 114 T&I-Strategie: digitale Transformation und Human Centricity
- 115 Innovationsprioritäten
- 116 Innovation als Dreiklang
- 119 Innovationsgovernance
- 120 Patent-Portfolio
- 120 Investitionen in Forschung und Entwicklung

Prognose

- 120 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns
- 121 Konjunkturerwartungen
- 121 Erwartungen des Konzerns
- 125 Erwartungen der operativen Segmente

Risiko- und Chancen-Management

- 131 Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation
- 131 Risiko- und Chancen-Management-System
- 136 Risiken und Chancen

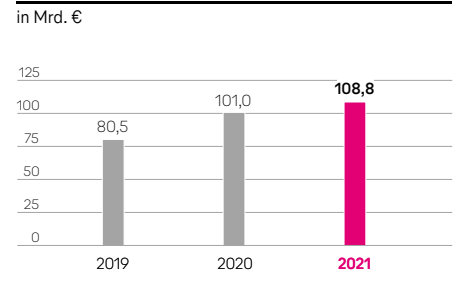
Governance und sonstige Angaben

- 149 Governance
- 150 Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres
- 150 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
- 151 Erklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung
- 151 Rechtliche Konzernstruktur

Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick

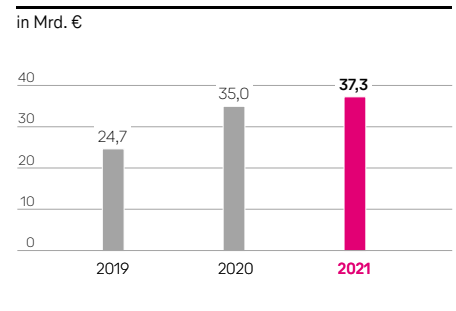
Konzernumsatz

- Der Konzernumsatz erhöhte sich um 7,7 % auf 108,8 Mrd. €. Auch organisch wuchs unser Umsatz um 4,7 Mrd. € bzw. 4,5 %. Der Service-Umsatz erhöhte sich um 5,2 Mrd. € bzw. 6,5 % auf 84,1 Mrd. €.
- Unser Segment USA zeigt einen Umsatzanstieg von 11,7 %. Organisch lag der Umsatz um 5,8 % über Vorjahresniveau, was auf gestiegene Service- und Endgeräteumsätze zurückzuführen ist.
- Unsere Segmente Deutschland und Europa konnten ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % bzw. 0,4 % aufgrund der guten Geschäftsentwicklung steigern. Organisch erhöhte sich der Umsatz in Europa sogar um 2,4 %.
- Der Umsatz unseres Segments Systemgeschäft lag um 3,4 % unter Vorjahresniveau, insbesondere infolge des erwartungsgemäß rückläufigen klassischen IT-Infrastrukturgeschäfts.
- In unserem Segment Group Development lag der Umsatz durch das operative und strukturelle Wachstum der T-Mobile Netherlands und GD Towers um 9,8 % über dem Vorjahresniveau. Organisch wuchs der Umsatz um 4,6 %.



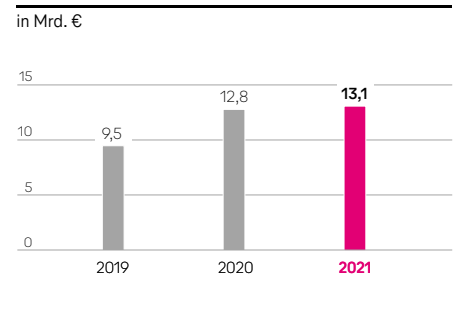
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)

- Unser bereinigtes EBITDA AL erhöhte sich um 6,6 % auf 37,3 Mrd. €, wobei alle operativen Segmente hierzu beitrugen. Organisch stieg unser bereinigtes EBITDA AL um 0,7 Mrd. € bzw. 1,9 %.
- Die USA zeigt eine deutliche Erhöhung des bereinigten EBITDA AL von 8,1 %, was u. a. auf den Zusammenschluss mit Sprint zurückzuführen ist. Organisch lag das bereinigte EBITDA AL auf Vorjahresniveau. Das bereinigte Core EBITDA AL, also die durch die negativen Auswirkungen aus dem planmäßigen Rückzug aus dem Endgeräte-Mietmodell unverzerrte Ergebnisgröße, stieg um 2,5 Mrd. € bzw. 14,7 %.
- Deutschland und Europa weisen dank werthaltigem Umsatzwachstum und verbesserter Kosteneffizienz Anstiege beim bereinigten EBITDA AL um 3,6 % bzw. 2,5 % aus.
- Im Systemgeschäft stieg das bereinigte EBITDA AL um 2,5 %. Effizienzeffekte aus unserem Transformationsprogramm sowie Umsatzsteigerungen in den Wachstumsfeldern überstiegen den Rückgang im klassischen IT-Infrastrukturgeschäft.
- Einen deutlichen Anstieg des bereinigten EBITDA AL von 18,7 % zeigt Group Development. Hier wirkten v. a. eine positive Umsatzentwicklung bei T-Mobile Netherlands und GD Towers sowie ein effizientes Kosten-Management positiv.
- Die bereinigte EBITDA AL-Marge des Konzerns lag mit 34,3 % leicht unter dem Vorjahresniveau. In Deutschland lag sie bei 39,4 %, in Europa bei 35,2 % und in den USA bei 33,2 %.



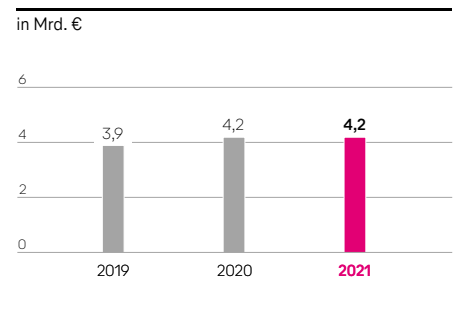
EBIT

- Unser EBIT erhöhte sich um 0,3 Mrd. € bzw. 2,0 % auf 13,1 Mrd. €.
- Das EBITDA AL ist mit Sondereinflüssen in Höhe von 3,4 Mrd. € belastet, denen im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mrd. € gegenüber standen. Im Zusammenhang mit entstandenen Akquisitions- und Integrationsaufwendungen sowie mit Restrukturierungskosten zur Realisierung von Kosteneffizienzen aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint wurden Aufwendungen von 2,6 Mrd. € erfasst. Aus der Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts entstand ein Entkonsolidierungsertrag von 0,2 Mrd. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum fielen um 0,6 Mrd. € geringere Aufwendungen für Personalrestrukturierungen an. Im Vorjahr erfasste Wertaufholungen betrugen 1,7 Mrd. € und resultierten v. a. aus einer teilweisen Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US.
- Die Abschreibungen lagen u. a. aufgrund des erstmals ganzjährigen Einbezugs von Sprint um 1,7 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres. Eine Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte führte zu um 0,8 Mrd. € höheren planmäßigen Abschreibungen.



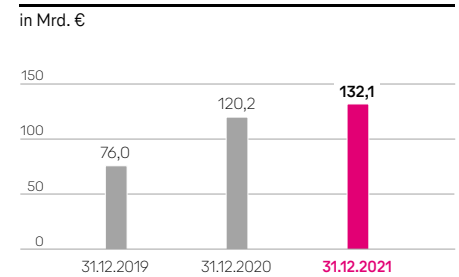
Konzernüberschuss

- Der Konzernüberschuss lag stabil bei 4,2 Mrd. €.
- Unser Finanzergebnis verringerte sich um 1,0 Mrd. € auf minus 5,1 Mrd. €, u. a. im Zusammenhang mit einem rückläufigen Zinsergebnis aufgrund der übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten von Sprint. Das sonstige Finanzergebnis verringerte sich im Zusammenhang mit der Bewertung von Derivaten sowie der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Saldo um 0,5 Mrd. €.
- Der Steueraufwand betrug 1,8 Mrd. € gegenüber 1,9 Mrd. € im Vorjahr.
- Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis verringerte sich um 0,7 Mrd. € auf 1,9 Mrd. €.
- Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 1,22 € gegenüber 1,20 € im Vorjahr.



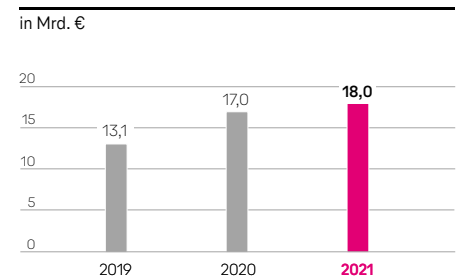
Netto-Finanzverbindlichkeiten

- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2020 um 11,9 Mrd. € auf 132,1 Mrd. €.
- Erhöhend wirkten insbesondere der Erwerb von Spektrum (8,4 Mrd. €), v. a. in den USA, Währungskurseffekte (6,9 Mrd. €) sowie Zugänge von Leasing-Verbindlichkeiten (5,3 Mrd. €). Die Dividendenausschüttungen – inklusive an Minderheiten – (3,1 Mrd. €) und der Erwerb von Shentel (1,9 Mrd. €) erhöhten die Netto-Finanzverbindlichkeiten zusätzlich.
- Reduzierend wirkte der Free Cashflow (14,3 Mrd. €).



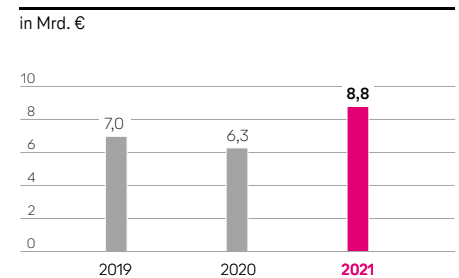
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)

- Der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) erhöhte sich um 1,0 Mrd. € auf 18,0 Mrd. €.
- Die Erhöhung resultierte v. a. aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug von Sprint sowie aus dem weiteren Ausbau des 5G-Netzwerks in den USA. In Deutschland und Europa investierten wir weiter im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.
- Der Cash Capex (einschließlich Investitionen in Spektrum) stieg um 7,7 Mrd. € auf 26,4 Mrd. €. Im Berichtsjahr wurden im Segment USA FCC-Mobilfunk-Lizenzen im Wert von 8,3 Mrd. € erworben. Weitere 0,1 Mrd. € resultieren aus dem Spektrumerwerb im Segment Europa. Im Vorjahr waren insgesamt 1,7 Mrd. € für erworbene Mobilfunk-Lizenzen enthalten, welche die Segmente USA, Europa und Group Development betrafen.



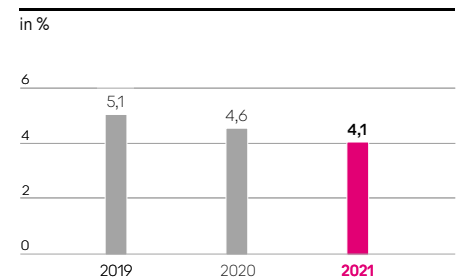
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)^a

- Der Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €.
- Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 4,7 Mrd. €. Dabei wirkte insbesondere die weiterhin positive Geschäftsentwicklung der Segmente, v. a. der USA inklusive Sprint, erhöhend.
- Belastend wirkten neben dem um 1,0 Mrd. € höheren Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) insbesondere eine im September 2021 seitens T-Mobile US geleistete Vorauszahlung für Standortmieten sowie höhere Zinszahlungen, im Wesentlichen resultierend aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang durchgeführten Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens. Höhere Ertragsteuerzahlungen wirkten ebenfalls belastend.



ROCE

- Die weiterhin durch die Integrationsaufwendungen als Folge des Zusammenschlusses mit Sprint belastete Kapitalrendite (ROCE) verringerte sich im Berichtsjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 4,1%. Ursache hierfür war eine prozentual stärkere Erhöhung des durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögens (NOA) im Vergleich zur Erhöhung des operativen Ergebnisses (NOPAT).
- Der Anstieg der NOA ist im Wesentlichen auf den Erwerb weiterer Spektrumlizenzen bei T-Mobile US und unser weiterhin hohes Investitionsvolumen zurückzuführen.
- Der NOPAT liegt leicht über dem Vorjahresniveau. Seine Entwicklung ist maßgeblich durch höhere Integrationsaufwendungen als Folge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint bedingt. Im Vorjahr war der NOPAT positiv beeinflusst durch die erfasste teilweise Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen.



Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“.

Weitere Informationen zum Erreichungsgrad unserer bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns – Soll-Ist-Vergleich der Konzernwartungen“.

^a Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US (jeweils in 2020).

Konzernstruktur

Geschäftstätigkeit



Wir gehören mit 248 Mio. Mobilfunk-Kunden, 26 Mio. Festnetz-Anschlüssen und 22 Mio. Breitband-Kunden zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Unseren Privatkunden bieten wir Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-basiertes Fernsehen sowie ICT-Lösungen für Groß- und Geschäftskunden. Dabei richten wir uns international aus und sind in über 50 Ländern vertreten. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir mit weltweit 216.528 Mitarbeiter*innen (31. Dezember 2021) einen Umsatz von 108,8 Mrd. € erwirtschaftet. Unsere Auslandsquote am Konzernumsatz liegt bei 77,0 %.

Das Festnetz-Geschäft umfasst alle Bereiche rund um die Sprach- und Datenkommunikation durch Festnetz- bzw. Breitband-Technik; dazu vertreiben wir sowohl Endgeräte und sonstige Hardware als auch Dienste an Wiederverkäufer. Im Mobilfunk-Geschäft bieten wir Privat- und Geschäftskunden mobile Sprach- und Datendienste an; hinzu kommt der Verkauf von Mobilfunk-Geräten und anderer Hardware. Wir vertreiben Mobilfunk-Dienste auch an Wiederverkäufer sowie an Gesellschaften, die Netzleistungen einkaufen und an Dritte vermarkten (Mobile Virtual Network Operator, MVNO). Zudem betreiben wir mit einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen die Informations- und Kommunikationstechnik für global aufgestellte Unternehmen und öffentliche Institutionen.

Das Fundament für unsere verantwortungsvolle Unternehmensführung und den geschäftlichen Erfolg bilden unsere gemeinsamen Unternehmenswerte und unsere **Leitlinien**.  

| Weitere Informationen zu unseren Leitlinien finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Unsere **Identität** beschreibt die „Mission“ der Deutschen Telekom. Warum sind wir hier, wofür stehen wir als Unternehmen und was ist unser Auftrag? Sie konkretisiert unseren Unternehmenszweck und beschreibt für was wir bei der Deutschen Telekom stehen: Wir wollen ein nachhaltig wachsendes Unternehmen sein, das seine Kund*innen begeistert, für seine Anleger*innen Werte schafft und in dem die Mitarbeiter*innen gerne arbeiten. Unser Netz ist schnell, zuverlässig, sicher und soll für jeden einfach zugänglich sein. Zudem wird es seit 2021 konzernweit zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben.

  Dabei sind wir mehr als irgendein Unternehmen, das die Gesellschaft mit Infrastruktur versorgt. Wir wollen Menschen verbinden und ihr Leben nachhaltig vereinfachen und bereichern. Das ist unser Auftrag. Als vertrauenswürdiger Begleiter sind wir nah bei den Kund*innen und transparent, fair und offen für den Dialog. Mit neuen Produkten, deren Chancen wir schnell und früh erkennen, um sie zusammen mit unseren Partnern zu entwickeln. So leisten wir unseren Beitrag für ein gesellschaftliches Miteinander. All das drückt sich in unserer Identität aus und verdichtet sich in unserem Unternehmenszweck: Wir geben uns erst zufrieden, wenn alle #DABEL sind.

Segmentstruktur

Unsere Finanzberichterstattung steht im Einklang mit unserer Konzernstrategie und ist in fünf operative Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services gegliedert, die wir nachfolgend im Detail erläutern.

Unser operatives Segment **Deutschland** umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunk-Geschäfts für Privat- und Geschäftskunden mit eigenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland, um einen kundenzentrierten Vertriebsgang zu ermöglichen. Als Wegbereiter der Digitalisierung bietet das Segment seinen Kunden ein individuelles Service- und Produkt-Portfolio an, mit dem Ziel, gleichzeitig innovativ, sicher und einfach zu sein. Ein weiterer Fokus des operativen Segment Deutschlands liegt auf dem Wholesale-Geschäft, in dessen Rahmen Telekommunikationsvorleistungen für Carrier erbracht werden. Mit der Bündelung des Services wird ein weiterer Fokus auf die Kundenzufriedenheit sowie Qualitätssicherung gelegt. Der Netzausbau für Mobilfunk und Festnetz erfolgt durch den Geschäftsbereich Technik innerhalb dieses Segments.

Unser operatives Segment **USA** umfasst sämtliche Mobilfunk-Aktivitäten auf dem US-amerikanischen Markt. Über ihre Hauptmarken bietet T-Mobile US Dienste, Endgeräte und Zubehör an. Zusätzlich werden Endgeräte für den Weiterverkauf an Händler und andere Drittanbieter vertrieben. T-Mobile US ist gemessen an den Kundenzahlen der zweitgrößte Anbieter in den USA. Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung geht auf die verschiedenen „Un-Carrier“-Initiativen der letzten Jahre zurück. T-Mobile US profitierte außerdem erheblich vom Zusammenschluss mit Sprint am 1. April 2020. T-Mobile US folgt der Ambition, das beste 5G-Netz der USA zu bauen, um ihre Kund*innen mit einzigartiger Netzabdeckung und -kapazität zu versorgen. Ihr Mobilfunk-Angebot umfasst dabei verschiedene Tarife für Privat- und Geschäftskunden sowie eine große Auswahl an mobilen Endgeräten wie Smartphones, Wearables, Tablets und sonstigen Mobilfunk-Geräten von verschiedenen Herstellern. Zudem bietet T-Mobile US auch Produkte an, die ihre Mobilfunk-Dienste ergänzen, darunter Geräteschutz, Highspeed-Internet sowie Festnetz-Dienste.

Unser operatives Segment **Europa** umfasst sämtliche Festnetz- und Mobilfunk-Aktivitäten der Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, Kroatien, der Slowakei, Österreich, Nordmazedonien und Montenegro. Wir sind in diesen Ländern integrierter Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen. Nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden hat OTE zum 30. September 2021 die Veräußerung ihres 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications an Orange Romania vollzogen. Daher konzentrieren wir uns in Rumänien auf die Mobilfunk-Aktivitäten. Neben dem klassischen Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft mit Privatkunden bieten die meisten Landesgesellschaften auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden an.

Als eines der führenden IT-Service-Unternehmen im deutschsprachigen Raum bietet unser operatives Segment **Systemgeschäft** unter der Marke „T-Systems“ ein fokussiertes Produkt- und Lösungs-Portfolio für Geschäftskunden. Mit horizontalen Angeboten für Beratung, Cloud Services und Digitalisierungslösungen adressiert T-Systems die attraktivsten Wachstumsfelder im Markt für Informationstechnologie. Datensouveränität und Sicherheitslösungen sind dabei im Kern des Angebots, ergänzt um strategische Partnerschaften. Fokussierte, vertikale Angebote reichen tief in die Wertschöpfungsketten ausgewählter Industrien (Automotive, Gesundheitswesen, Öffentliche Hand und Transportwesen) hinein. Seit 2018 führen wir ein umfangreiches Transformationsprogramm durch. Im Rahmen dessen haben wir unsere Organisation und Abläufe neu ausgerichtet sowie Kapazitäten angepasst. Wir sind nun in vier Portfolio-Bereiche aufgestellt: Cloud Services (Public Cloud, SAP AO, Managed Infrastructure Services & Private Cloud), Digital Solutions (inklusive SAP SI), Security und Advisory mit Detecon als integrierte Beratung. Der Portfolio-Bereich Road Charging wurde als Road User Services GmbH herausgelöst, um lokale Partnerschaften zu vereinfachen.

Unser operatives Segment **Group Development** hat das Ziel, Einheiten bzw. Beteiligungen aktiv zu steuern und wertsteigernd zu entwickeln – ihnen soll das nötige Maß an unternehmerischer Freiheit eingeräumt und so ihre strategische Weiterentwicklung gefördert werden. In diesem Zuge wurde innerhalb des Segments die Einheit GD Towers geschaffen, welche nach der Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts seit dem zweiten Quartal 2021 das deutsche und das österreichische Funkturmgeschäft umfasst. Am 6. September 2021 haben wir eine Vereinbarung zum Verkauf der T-Mobile Netherlands unterzeichnet. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Quartal 2022 erwartet. Bei Group Development sind auch die Investment-Management-Gruppe DTCP, Comfort Charge als Anbieter der Ladeinfrastruktur für eMobilität sowie die Konzernfunktionen Mergers & Acquisitions und Strategisches Portfolio-Management angesiedelt.

Group Headquarters & Group Services umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind und berichtet auch über unseren Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“. Als Richtungs- und Impulsgeber definiert Group Headquarters die strategischen Vorgaben für den Konzern, stellt sicher, dass diese eingehalten werden, und bearbeitet ausgewählte Konzernprojekte. Group Services erbringt seine Leistungen als Dienstleister für den Konzern; dazu zählen neben den von Deutsche Telekom Services Europe erbrachten typischen Dienstleistungen wie Finanzbuchhaltung, Personal-Service und operativem Einkauf auch Vermittlungsdienstleistungen durch unseren Personaldienstleister Vivento. Dieser vermittelt Mitarbeiter*innen in externe Beschäftigungsverhältnisse, v. a. in den öffentlichen Dienst. Darüber hinaus gibt es die Bereiche Group Supply Services (GSUS) für unser Immobilien-Management und unseren strategischen Einkauf sowie Telekom MobilitySolutions als Komplettanbieter von Fuhrpark-Management und Mobilitätsleistungen.

In unserem Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“ sind die übergreifenden Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security unserer operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft zusammengefasst. Hierzu gehören u. a. die Deutsche Telekom IT mit internen IT-Projekten unseres Konzerns als Schwerpunkt und unsere zentrale Innovationseinheit Product Innovation and Customer Experience (PIC), die mit unseren operativen Segmenten eng zusammenarbeitet, um Themen wie Digitalisierung, Big Data, Software Defined Networks, intelligente Sprachsteuerung („Voicification“), Virtualisierung und Cloud Services voran zu bringen. Im Innovation Hub (IHUB) bündeln wir für eine flexible Innovationsentwicklung alle notwendigen Kompetenzen in einer agilen Arbeitsumgebung für zukünftige Innovationsprojekte. Mit dem neugeschaffenen Bereich Technology Delivery International (TDI) bündeln wir das Know-how, um als starker Partner der Technologie-Bereiche in unseren Landesgesellschaften aus einer Hand Plattformen und Services entwickeln, produzieren, betreiben und länderübergreifend skalieren zu können. Dies schließt im Berichtsjahr noch den Bereich International Technology and Service Delivery (ITS) ein, der für die Harmonisierung von Planung, Entwicklung und Betrieb von Produkten, Services und Plattformen der europäischen Landesgesellschaften unter Berücksichtigung der technologischen und kommerziellen Aspekte verantwortlich ist. Strategy & Technology Innovation (S&TI) sorgt für die effiziente und kundengerechte Forschung und Innovationen mit Fokus auf Mobilfunk und Festnetz. Group Security (GSC) ist für die Entwicklung und Transformation der konzernweiten Sicherheitsstrategie zuständig.

Änderungen in der Segment- und Organisationsstruktur im Jahr 2021

Aus Sicht des Konzerns ergaben sich im Berichtsjahr folgende Änderungen bzw. Ergänzungen an der Segmentstruktur:

Strategische Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der unternehmerischen Kontrolle an T-Mobile US. Am 6. September 2021 hat die Deutsche Telekom strategische Maßnahmen ergriffen, um ihre Beteiligung an T-Mobile US zu erhöhen und damit langfristig die bestehende unternehmerische Kontrolle über das US-Unternehmen sowie die Vollkonsolidierung zu sichern:

Entsprechend der am 6. September 2021 zwischen der Deutschen Telekom und SoftBank Group (SoftBank) abgeschlossenen Vereinbarung mit dem Ziel der **Erhöhung des Kapitalanteils an T-Mobile US** hat die Deutsche Telekom insgesamt rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien von SoftBank erworben. Dazu hat die Deutsche Telekom einen Teil ihrer im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Aktien der T-Mobile US am 23. September 2021 ausgeübt. Im Gegenzug erhielt SoftBank 225 Mio. neue Aktien der Deutschen Telekom AG aus dem Genehmigten Kapital 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts für die bestehenden Aktionäre. Der Umfang der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage betrug 576 Mio. €. Die Kapitalerhöhung der Deutschen Telekom AG wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 28. September 2021 durchgeführt. Als Ergebnis dieser Transaktion wurde SoftBank mit rund 4,5 % der ausstehenden Aktien Aktionär der Deutschen Telekom AG. Für die Gesamtzahl von rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien, die im Rahmen dieses Aktientauschs erworben wurden, errechnet sich im Zusammenhang mit der Ausübung der bestehenden Aktienoptionen ein gewichteter Durchschnittspreis von rund 118 US-\$ je T-Mobile US-Aktie. Für die 225 Mio. Telekom-Aktien, die SoftBank im Gegenzug erhalten hat, und die einem Veräußerungsverbot bis 2024 unterliegen, haben beide Unternehmen einen beizulegenden Wert von 20 € je Aktie vereinbart. Durch diese Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage steigt die Anzahl der ausstehenden Aktien der Deutschen Telekom AG von 4.761 Mio. Aktien auf 4.986 Mio. Aktien. Mit Abschluss der Transaktion hat die Deutsche Telekom ihren Anteil an T-Mobile US um 3,6 Prozentpunkte auf 46,8 % erhöht. Der Anteil an T-Mobile US-Aktien, über die die Deutsche Telekom einschließlich einer mit SoftBank im Rahmen des Erwerbs von Sprint abgeschlossenen Vereinbarung die Stimmrechte ausüben kann, beträgt zum 31. Dezember 2021 52,0 %. Es ist beabsichtigt, SoftBank bei der Besetzung eines Aufsichtsratsmandats bei der Deutschen Telekom AG zu unterstützen. Deutsche Telekom und SoftBank haben außerdem eine Vereinbarung über eine neue strategische Partnerschaft getroffen, durch die die Deutsche Telekom zu einem wichtigen europäischen Partner im Ökosystem von SoftBank wird.

Darüber hinaus erwägt die Deutsche Telekom, einen Betrag von bis zu 2,4 Mrd. US-\$ (rund 2,1 Mrd. €) aus der am 6. September 2021 **vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands** zu verwenden, um weitere Festpreis- und variable Aktienoptionen auf T-Mobile US-Aktien auszuüben. Diese hängen zur Hälfte von dem Durchschnitts-Börsenkurs der T-Mobile US ab und sind für die andere Hälfte mit einem Festpreis versehen. Dadurch würde der Anteil an T-Mobile US um weitere rund 1,6 Prozentpunkte, abhängig von der zu erwerbenden Anzahl der Aktien, erhöht. Die Deutsche Telekom erwartet, dass nach Abschluss beider Transaktionen der Kapitalanteil an T-Mobile US bei rund 48,4 % liegen wird.

Weitere Informationen zu der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Abschnitt „(Voraussichtliche) Änderungen in der Segment- und Organisationsstruktur im Jahr 2022“.

Erwerb von Shentel. Am 28. Mai 2021 wurde zwischen T-Mobile US und Shenandoah Personal Communications Company (Shentel) – einem Anbieter von Mobilfunk-Netzprodukten in bestimmten Regionen einiger US-Bundesstaaten – ein Kaufvertrag über den Erwerb von Vermögenswerten und Schulden im direkten Zusammenhang mit dem Mobilfunk-Geschäftsbetrieb von Shentel unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2021 vollzogen. Zuvor wurden notwendige Genehmigungen der Regulierungsbehörden eingeholt sowie weitere Vollzugsbedingungen erfüllt. Der Kaufpreis betrug 1,9 Mrd. US-\$ (1,6 Mrd. €).

Veräußerung der Telekom Romania Communications. Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung ihres 54-prozentigen Anteils an der dem operativen Segment Europa zugeordneten Telekom Romania Communications (TKR), die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania geschlossen. Die Transaktion wurde am 30. September 2021 nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden vollzogen. Der Kaufpreis beläuft sich auf 296 Mio. €. Das aus dem Verkauf resultierende Entkonsolidierungsergebnis ist aus Konzernsicht unwesentlich. Die von der TKR gehaltenen 30 % der Anteile an der Telekom Romania Mobile Communications wurden vereinbarungsgemäß am 9. September 2021 von der OTE für einen Kaufpreis von 59 Mio. € erworben.

Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds. Am 21. Januar 2021 haben u. a. die Deutsche Telekom, Cellnex Telecom (Cellnex) und die neu gegründete, unabhängig geführte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle II (DIV) eine Vereinbarung unterzeichnet, die jeweiligen niederländischen passiven Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom und der Cellnex in der Cellnex Netherlands (Cellnex NL) zusammenzuführen. Im Rahmen der Vereinbarung wurde – nach Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörde – die niederländische Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra, die dem operativen Segment Group Development zugeordnet war, am 1. Juni 2021 an die DIV veräußert und nachfolgend in die Cellnex NL eingebracht. Der von der Deutschen Telekom erhaltene Barmittelzufluss beträgt 0,4 Mrd. €. Der Veräußerungsgewinn beträgt 0,3 Mrd. € und ist wie folgt aufzuteilen: 0,2 Mrd. € waren im Berichtsjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten und 0,1 Mrd. € werden anteilig durch die nachfolgend genannte Sale-and-Leaseback-Transaktion in späteren Perioden erfasst. Unmittelbar vor dem Verkauf hat T-Mobile Infra der Deutschen Telekom AG zusätzlich eine Dividende in Höhe von 0,3 Mrd. € ausgeschüttet. Die Deutsche Telekom erhielt 37,65 % der Anteile an der neuen Cellnex NL, die mittelbar über die Beteiligung an der DIV nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird. T-Mobile Netherlands hat weiterhin vollständigen Zugang zur eingebrachten passiven Mobilfunk-Infrastruktur durch eine langfristige Vereinbarung zu marktüblichen Konditionen. Die in der Vereinbarung enthaltene Leasing-Komponente erfüllt die Voraussetzungen einer Sale-and-Leaseback-Transaktion. In diesem Zusammenhang wurden zum 1. Juni 2021 Nutzungsrechte in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mrd. € erfasst.

Verlagerung des Wachstumfelds Internet der Dinge (IoT). Die Deutsche Telekom hat die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH zum 1. Januar 2021 vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland verlagert. Die Konzerntochter verantwortet das IoT-Geschäft der Deutschen Telekom. Durch die Verlagerung sind wir in der Lage, den IoT-Markt schneller zu bedienen und somit die Position der Deutschen Telekom in diesem Wachstumsmarkt zu stärken. In den beiden betroffenen Segmenten wurden die Vorjahreswerte der operativen Entwicklung, der Kunden- und Mitarbeiterentwicklung sowie der Auftragsseingang rückwirkend angepasst.

Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts. Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom ihr österreichisches Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in die Einheit GD Towers des operativen Segments Group Development verlagert, um Effizienzen im Management des Funkturmgeschäfts zu heben. Darüber hinaus wird GD Towers den Ausbau des Drittgeschäfts, die Steigerung der Profitabilität sowie die Erschließung von Wachstumfeldern vorantreiben. In den beiden betroffenen Segmenten wurden die Vorjahreswerte nicht angepasst.

Reorganisation der DT IT. Zum 1. Januar 2021 wurden die Deutsche Telekom IT (DT IT) Russland, DT IT Slowakei und DT IT Ungarn vom operativen Segment Deutschland in das Segment Group Headquarters & Group Services verlagert. In den beiden betroffenen Segmenten wurden die Vorjahreswerte nicht angepasst.

(Voraussichtliche) Änderungen in der Segment- und Organisationsstruktur im Jahr 2022

Vereinbarte Veräußerung der T-Mobile Netherlands. Am 6. September 2021 haben die Deutsche Telekom und Tele2 mit WP/AP Telecom Holdings IV – einem Konsortium aus Private Equity Fonds, die von Apax Partners und Warburg Pincus beraten werden – eine Vereinbarung zum Verkauf unserer, dem operativen Segment Group Development zugeordneten Tochtergesellschaft T-Mobile Netherlands unterzeichnet. Die Transaktion markiert den Abschluss der Überprüfung strategischer Optionen für T-Mobile Netherlands, die während des Kapitalmarkttags 2021 angekündigt worden war. Der vorläufige Verkaufspreis basiert auf einem Unternehmenswert von 5,1 Mrd. €. Der Barmittelzufluss – bezogen auf unseren Anteilsbesitz von 75 % – wird voraussichtlich rund 3,8 Mrd. € betragen. Einen Teil des Barmittelzuflusses erwägt die Deutsche Telekom für die weitere Erhöhung des Anteils an T-Mobile US zu verwenden. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt von behördlichen Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen. Die Vermögenswerte und Schulden der T-Mobile Netherlands werden zum 31. Dezember 2021 in unserer Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Quartal 2022 erwartet.

Glasfaser-Ausbau durch Gemeinschaftsunternehmen mit IFM. Die Deutsche Telekom hat am 5. November 2021 den Einstieg von IFM Global Infrastructure Fund – der durch IFM Investors beraten wird – mit einer Beteiligung von 50 % an der Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus GmbH bekannt gegeben. Der vereinbarte Kaufpreis für den 50 %-Anteil an dem Tochterunternehmen, das dem operativen Segment Deutschland zugeordnet ist, beläuft sich auf 0,9 Mrd. €, welcher zur Hälfte mit Abschluss der Transaktion und der restliche Anteil nach Ausbaufortschritt zu entrichten ist. Das daraus entstehende Gemeinschaftsunternehmen soll ab 2022 bis 2028 4 Mio. zusätzliche gigabitfähige FTTH-Anschlüsse im ländlichen Raum und in Fördergebieten ausbauen. Damit untermauert die Deutsche Telekom ihren Anspruch, führendes Unternehmen für den Glasfaser-Ausbau in Deutschland zu sein. In Folge der vereinbarten Veräußerung von 50 % der Anteile an der Gesellschaft und in Verbindung mit dem künftig nach Abschluss der Transaktion resultierenden Verlust der Beherrschung über die Gesellschaft werden die Vermögenswerte und Schulden der GlasfaserPlus zum 31. Dezember 2021 in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Nach Abschluss der Transaktion sollen die Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Nachdem die Transaktion von der EU-Kommission am 25. Januar 2022 genehmigt wurde, wird der Abschluss der Transaktion noch im ersten Quartal 2022 erwartet.

Konzernstrategie

Von der „Leading European Telco“ zur „Leading Digital Telco“  

Seit 2014 haben wir unser unternehmerisches Handeln an unserer Strategie „Leading European Telco“ ausgerichtet – mit dem Ziel, der führende Telekommunikationsanbieter in Europa zu sein. Mit dieser Strategie waren wir sehr erfolgreich. Die Deutsche Telekom ist das mit Abstand führende Telekommunikationsunternehmen in Europa: hinsichtlich Marktkapitalisierung, Umsatz und Ertragsstärke (Stand: 31. Dezember 2021). Und unser Konzern wächst weiter. Dies zeigt sich in unseren wichtigsten Finanzkennzahlen und bei unserer Kundenentwicklung – auf beiden Seiten des Atlantiks. Unterjährig haben wir sogar dreimal unsere Jahresprognose für das Geschäftsjahr 2021 erhöht – trotz Coronavirus-Pandemie. Nicht zuletzt bewegt sich das Strategieverständnis und deren Unterstützung durch die Belegschaft mit 79 % auf Rekordniveau (Mitarbeiterbefragung November 2021). Zusammenfassend haben wir in den letzten sieben Jahren also die richtige Balance gefunden: Wir haben unsere Konzernstrategie konsequent umgesetzt, gleichzeitig haben wir Veränderungen in unserem Ökosystem frühzeitig antizipiert und unsere Strategie nur dort adaptiert, wo geänderte Marktbedingungen es erforderten. Wir sehen unsere aktuell sehr positive Situation allerdings nicht als Grund zur Entspannung, sondern vielmehr als ideales Sprungbrett: Wir dürfen uns auf vergangenen Erfolgen nicht ausruhen, sondern müssen diese vorteilhafte Ausgangslage nutzen, um die Telekom auf die zukünftigen Anforderungen auszurichten. Denn kaum eine Industrie ist so starken Veränderungen ausgesetzt wie die Telekommunikationsindustrie. Digitalisierung ist der zentrale Katalysator für die wesentlichen Trends:

- Digitalisierung prägt die Ansprüche von Konsumenten und Geschäftskunden: Konsumenten wünschen sich Produkte und Service-Erlebnisse, die vollständig auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten und kontextsensitiv sind sowie nahtlos funktionieren. Anforderungen von Geschäftskunden sind geprägt durch die neue Form des digitalen, hybriden und „App-zentrierten“ Arbeitens. Sie erwarten sichere Konnektivität und flexible Service- sowie Produktmodelle, die sich einfach und sicher in ihre Abläufe integrieren lassen – und das alles aus einer Hand und „as-a-service“.
- Branchenfremde Unternehmen drängen mit schlanken, Software-basierten Produktionsmodellen in den Markt. Anbieter wie Google, Microsoft oder Amazon Web Services betreten das Feld globaler Konnektivität und schaffen es zunehmend, Netz-funktionen in ihren Cloud-Umgebungen abzubilden. Sie positionieren sich selbst verstärkt als Zulieferer für Telkos, aber auch als Partner für Geschäftskunden.
- Alternative Netzanbieter und -technologien (z. B. Satelliten-Konnektivität) gewinnen an Relevanz und können Risiko (Substitution von Teilen unseres Kerngeschäfts) und Chance zugleich für uns sein (z. B. Netzabdeckung in dünn besiedelten Regionen). Mit zunehmender Fragmentierung im Konnektivitätsmarkt erhöht sich die Komplexität, und insbesondere bei international aufgestellten Geschäftskunden steigt der Wunsch nach einem „One-Stop-Shop“, der Netze global orchestriert und Kunden genau das richtige Netz für ihre Anwendungsfälle bietet. Gleichzeitig erfordert der parallele Ausbau von Breitband- und Mobilfunk-Infrastruktur (Glasfaser und 5G) von Telekommunikationsunternehmen hohe Investitionen und neue Wege in der Umsetzung, z. B. durch Nutzung externer Infrastruktur oder von Investitionspartnern.
- Steigende Globalisierung der Wirtschaft, anhaltendes Wachstum der Weltbevölkerung sowie zunehmender Einsatz digitaler Technologien strapazieren verfügbare Ressourcen und verlangen ein nachhaltiges, ökologischeres Wirtschaften sowie sozialverantwortliches Handeln.
- Digitaler Wandel erfordert auch den Aufbau neuer Kompetenzen. Die Herausforderung besteht darin, zügig eine kritische Masse an digitalen Talenten aufzubauen. Flexible Arbeitsmodelle, globales Recruiting aber auch verantwortliches unternehmerisches Handeln gewinnen an Bedeutung.

Aus unserer Position als „Führende Europäische Telko“ wollen wir uns daher zur **„Führenden Digitalen Telko“** entwickeln. Mit unserem einzigartigen Footprint auf beiden Seiten des Atlantiks sind wir in der westlichen Techno-Sphäre hierfür bestens positioniert. Wir sind ein globales Unternehmen mit hoher Präsenz in Europa, europäischen Wurzeln und Werten sowie einem sehr starken Geschäftszweig in den USA. Unser Ziel ist klar: Wir wollen uns nachhaltig auf die Bedürfnisse unserer Kund*innen ausrichten und uns digital transformieren, um gegen neue Wettbewerber zu bestehen und unseren Wachstumskurs fortzuführen. Unser zukünftiges Wachstum stützt sich auf drei Säulen: „Führend bei digitalem Leben & Arbeiten“, „Führend bei Geschäftskundenproduktivität“ und „Magenta Advantage“. Die besten konvergenten Netze zu bauen und zu betreiben, bleibt der Kern unserer Strategie und wesentlicher Treiber für unsere Wachstumsfelder. Unseren Führungsanspruch in Technologie konkretisieren wir, indem wir neben Netzinfrastruktur auch in den Aufbau Cloud-basierter Service-Plattformen investieren und somit „Telko als Plattform bauen & skalieren“. Unseren internationalen Footprint nutzen wir, um konzernweit Synergien zu generieren und, um neben den globalen Tech-Giganten Gewicht zu haben.

Die zwei Handlungsfelder „Sparen für Investitionen in Wachstum“ und „Vereinfachen, digitalisieren, beschleunigen & Verantwortung leben“ unterstützen das Wachstumsziel und stecken den Rahmen für unser Handeln ab. Unsere Konzernstrategie hat nicht den Anspruch, alle lokalen Einheiten zu 100 % zu steuern, sondern einen strategischen Rahmen vorzugeben und die lokalen Stärken zu nutzen (Netze, Wettbewerbsposition).

Konzernstrategie „Leading Digital Telco“



Strategische Handlungsfelder

Führend bei digitalem Leben und Arbeiten: Bestes konvergentes Netz+ & tadelloser Service

Unser Anspruch ist es, Kunden immer und überall das beste Netz zu bieten – zu Hause und auf der Arbeit, nahtlos und technologieunabhängig. Deshalb vermarkten wir Festnetz und Mobilfunk in **konvergenten Produkten** (Fixed Mobile Convergence, FMC). Bis zum Ende des Berichtsjahres haben sich in Deutschland rund 5,3 Mio. Kunden für „MagentaEINS“ entschieden: Das sind über 200 Tsd. Kunden mehr als im Vorjahr. Die Landesgesellschaften unseres operativen Segments Europa konnten 2021 rund 840 Tsd. neue Kunden für „MagentaOne“ und vergleichbare FMC-Angebote gewinnen. Um diesen Wachstumspfad weiter zu beschreiten, arbeiten wir unablässig daran, unser konvergentes Angebot zu verbessern. Einen nächsten Schritt in diese Richtung haben wir mit unserem neuen Angebot „MagentaEINS Unlimited“ in Deutschland gemacht. Kunden erhalten unbegrenztes Datenvolumen für zuhause und unterwegs. Mit den passenden „Community Cards EINS“ kann das Bundle-Angebot für Familienmitglieder flexibel erweitert werden, die dann ebenso von den Unlimited-Vorteilen profitieren. Zudem bieten wir auch in den USA, auf Basis unseres führenden Mobilfunknetzes, verstärkt Breitband-Produkte für zuhause an. Auf dem Weg zum führenden digitalen Telekommunikationsunternehmen wollen wir mehr bieten als nur die beste Konnektivität: Entscheidend ist das **Netz-erlebnis**. Deshalb bieten wir zusätzlich Dienste, die unseren Anspruch der Netzführerschaft erlebbar machen. Im Berichtsjahr konnten wir hierfür wichtige Meilensteine setzen. Unser TV-Produkt „MagentaTV“ haben wir in ganz Europa bereits zu einem Aggregator von linearem Fernsehen mit umfangreichen Funktionalitäten, dem Zugriff auf die größten Abrufvideo-Anbieter sowie exklusiven Inhalten ausgerichtet. 2021 konnten wir das TV-Erlebnis weiter verbessern. In Deutschland haben wir neue Kooperationen mit wichtigen Content-Partnern abgeschlossen (u. a. DAZN) und mit „MagentaTV Entertain“ einen neuen Tarif unabhängig vom Internet-Anbieter geschaffen, der RTL+ und Disney+ integriert. Unsere europäischen Landesgesellschaften haben für ein noch personalisierteres Nutzererlebnis eine Android-basierte TV-Plattform mit Telekom-spezifischer Benutzeroberfläche ausgerollt (in Griechenland, der Slowakei und der Tschechischen Republik). Der Zuwachs um knapp 140 Tsd. TV-Kunden in Deutschland und um organisch rund 210 Tsd. TV-Kunden in unseren europäischen Landesgesellschaften zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ein nahtloses Zusammenspiel unserer Produkte hat für uns ebenso hohe Priorität. In diesem Kontext haben wir 2021 unser eigenes Betriebssystem „Magenta HomeOS“ für den digitalen Haushalt gelauncht. In Interaktion mit Telekom- (TV, Smart Home, Router, MagentaCloud oder Sprachsteuerung) und Partner-Diensten schafft „Magenta HomeOS“ als „Verknüpfer“ völlig neue Anwendungsfälle. Zum Start sind das: Teilen des WLAN-Zugangs mit Gästen via QR-Code, Überprüfung und Neustart des Heimnetzwerks via TV oder auch das Teilen von Fotos aus der MagentaCloud auf dem TV-Bildschirm.

Tadelloser **Kundenservice**, unterstützt durch Digitalisierung, bleibt ein weiterer wichtiger Hebel, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren. Daher haben wir im Berichtsjahr mehrere Initiativen zur Qualitätssteigerung vorgestellt. In Deutschland gehört dazu z. B. der „Digital Home Service“ (Beratung telefonisch oder vor Ort zu allen Heimnetz-Themen: u. a. WLAN, Fernsehen, Smart Home). Zudem lösen wir 54,7 % unserer Kundenanliegen im Erstkontakt. Darüber hinaus haben wir in unseren europäischen Landesgesellschaften die OneApp-Plattform für ein digitales Sales & Service-Erlebnis weiterentwickelt, die nach erfolgreicher Markteinführung in allen Ländern das Kundenerlebnis (z. B. Einrichtung sowie Management des Routers via App, Integration der Chat-Möglichkeit mit Mitarbeitern oder Service-Bots) verbessert und eine Monetarisierung unserer Angebote (z. B. In-App-Coupons und Loyalitätsprogramm, Vertragsabschluss als Neukunde für Pre- und Postpaid) ermöglicht. Unsere Auszeichnungen, wie z. B. in den Connect Service-Tests (Testsieger in den Hotline- und Service-App-Tests in Deutschland und Österreich, Hefte 05 und 10/2021), bestätigen unsere Anstrengungen. Auch in den USA trägt unser konsequenter Kundenfokus Früchte: T-Mobile US liegt bei zahlreichen Umfragen zur Service-Qualität vor den Wettbewerbern (z. B. zum 22. Mal in Folge das Mobilfunk-Unternehmen mit dem besten Kundenservice der USA in der Studie von J.D. Power).

Die **Kundenzufriedenheit** messen wir mit der weltweit anerkannten TRI*M-Methodik. Auf Basis dieser Steuerungsgröße steuern wir die Verbesserung unserer Prozesse im Kundenkontakt sowie unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichzeitig ermitteln wir darüber die Loyalität unserer Kunden zur Deutschen Telekom. Die Ergebnisse werden in einer Kennzahl dargestellt: dem TRI*M-Index, auf einer Skala von minus 66 bis plus 134 Punkten. Zum Ende des Berichtsjahres lag der Konzernwert (ohne T-Mobile US) bei plus 73,4 Punkten gegenüber einem angepassten Ausgangswert von 72,7 Punkten – bezogen auf äquivalente Berechnungsgrundlagen beider Werte. Für die kommenden Jahre ist unser Ziel, die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern.

Führend bei Geschäftskundenproduktivität: Software-basierte, sichere, globale Netze, IoT & Digitalisierung

Im Berichtsjahr konnten wir erneut unsere Marktführerschaft (gemessen am Umsatz) im Bereich Telekommunikationsservices für **Geschäftskunden** im operativen Segment Deutschland festigen und leicht über dem Niveau des letzten Jahres wachsen. Die fortschreitende Digitalisierung von kritischen Prozessen innerhalb von Unternehmen und Unternehmensverbänden setzt sichere und zuverlässige globale Konnektivität voraus. Wir bleiben verlässlicher Partner der deutschen Industrie mit einem Produkt-Portfolio an internationalen Kommunikationslösungen, das die Stärken unserer nationalen Netzinfrastruktur mit unseren internationalen Netzen kombiniert. Darüber hinaus konnten wir im operativen Segment Deutschland das Wachstum bei IT-Umsätzen im Geschäftskundenbereich insbesondere durch das Vorantreiben der Digitalisierung bei mittelständischen Unternehmen fortsetzen (plus 5,4 % gegenüber 2020). In unseren europäischen Landesgesellschaften haben wir im Geschäftskundenbereich im Vorjahresvergleich eine stabile organische Umsatzentwicklung erreicht, v. a. geprägt von einer konstanten Geschäftsentwicklung im Mobilfunk. Das IT-Geschäft verläuft im Vorjahresvergleich rückläufig. Unser Lösungsportfolio für Produktivität, Cloud, Smart Cities und Security verzeichnete weiterhin eine wachsende Nachfrage.

Wir wollen auch in Zukunft die erste Wahl für multinationale Unternehmen mit länderübergreifenden **Konnektivitätsanforderungen** sein. Deswegen investieren wir in robuste, globale Festnetz- und Mobilfunk-Konnektivität und agieren als „One-Stop-Shop“ für Konnektivität durch Orchestrierung von eigenen und Partnernetzen. Mittelfristig wollen wir mit Ende-zu-Ende Cloud-basierten und modularen Netzdiensten auf geänderte Kundenanforderungen eingehen und Netze dynamisch anpassen. Über sog. „APIs“ (Programmierschnittstellen) können einzelne Anwendungen zukünftig sogar individuelle Netzparameter automatisch in Echtzeit steuern. Hierfür werden wir in den nächsten Jahren unsere eigene Netz- und IT-Landschaft radikal umbauen hin zu einer modularen, Software-gesteuerten Produktion und der Fähigkeit zur Integration in kundenspezifische App- und IT-Landschaften.

Fokusthemen wie das **Internet der Dinge (IoT)** und **Cyber-Sicherheit** gewinnen zunehmend an Relevanz: Sicherheits- und Netz-lösungen (Netzwerk, IT und Cloud) verschmelzen zu hochsicheren Ende-zu-Ende-Lösungen. Sicherheitsfunktionen, die bislang separat erworben wurden, werden zunehmend ein Teil des Konnektivitätsprodukts: Beispielsweise sind neuartige Firewalls teilweise bereits integrierter Bestandteil von SD-WAN-Lösungen und SASE-Suites liefern SD-WAN in Kombination mit Cloud-Sicherheit aus einer Hand. Unsere MPLS (Multiprotocol Label Switching; dedizierte IP-VPN-Lösungen) und SD-WAN-Produkte als zentrale Elemente unseres Geschäftskunden-Portfolios werden wir daher ganzheitlich unter Netz- und Sicherheitsaspekten weiterentwickeln. Bei jedem Dienst und Produkt (z. B. Campus-Netze, IoT) stellen wir das Thema Sicherheit in den Fokus – und zwar bei jedem Teilaspekt der Kommunikationskette: vom Nutzer über das Endgerät, WLAN/Mobilfunk/LAN bis hin zu Zugangs- und Unternehmensnetzen, Transportnetzen und Datenzentren. Es gilt „Security by Design“ – von der Entwicklung über den Betrieb bis zum Management der Netzleistungen durch uns und unsere Kunden. [SDG 16](#) [STRUKTUR](#)

Unser Geschäft mit „klassischen“ IT-Outsourcing-Dienstleistungen für internationale Großkunden entwickelt sich seit einigen Jahren rückläufig. Hauptgrund dafür ist die anhaltend hohe Wettbewerbsintensität. Unser operatives Segment Systemgeschäft durchläuft deshalb seit 2018 eine tiefgreifende Transformation. Für unsere **Großkunden** verfolgen wir die Strategie des „Leading European vertical full-Service Players“ (Führender europäischer vertikaler IT-Dienstleister). Das bedeutet konkret: Wir fokussieren unser Systemgeschäft auf Wertschöpfung entlang der Kernkundenbedarfe in Digitalisierung (Beratung, Cloud-Services und digitale Lösungen). Für ausgewählte Branchen (Automotive, Gesundheitswesen, öffentliche Hand und öffentliches Transportwesen) werden wir auf Basis unserer Expertise verstärkt vertikale, industriespezifische Lösungen anbieten. Unser Fokus liegt dabei auf profitabilem Wachstum.

Magenta Advantage: Neue Geschäftsmodelle basierend auf Deutsche Telekom Fähigkeiten

In unserem Kerngeschäft schaffen wir substanzielle Werte und Fähigkeiten, die andere Unternehmen nicht besitzen. Diese nennen wir den „Magenta Advantage“. Wir haben z. B. in unserem gesamten Footprint über 248 Mio. Mobilfunk-Kunden und sind mit rund 8 Mio. Kunden ein bedeutender Pay-TV-Anbieter in Europa. Im Geschäftskundensegment verfügen wir durch langjährige Beziehungen über Zugang zu den industrieübergreifend größten Unternehmen weltweit. In Zukunft wollen wir unsere Assets und Fähigkeiten stärker nutzen, um – neben unserem Kerngeschäft – neue, digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln. In der Vergangenheit haben wir bereits die Werthaltigkeit des „Magenta Advantage“ für neues Geschäft unter Beweis gestellt. Ein Beispiel ist Ince (ein Deutsche Telekom Investment). Ince hat auf Basis unserer M2M-Konnektivität, eine Cloud-basierte IoT-Konnektivitätslösung außerhalb der Deutschen Telekom entwickelt, die uns jetzt den Zugang zu vollständig neuen Segmenten ermöglicht und unsere Position im IoT-Umfeld langfristig sichert. In Zukunft wollen wir den Magenta Advantage konsequenter und breiter nutzen – zum Wohle unserer Kunden, Partner und der Deutschen Telekom. Zum Beispiel wollen wir die digitale Reichweite unserer Sales & Service-Apps nutzen, um unseren Kunden exklusive digitale Services von Partnern zugänglich zu machen und neue Erlöse zu generieren. Insbesondere für kleinere Unternehmen und Start-ups ist der Zugang zu unserer Kundenbasis extrem wertvoll, um in stark fragmentierten Märkten schneller wachsen zu können. Unsere Energie verwenden wir im ersten Schritt darauf, die Voraussetzungen bei uns zu schaffen: Dafür bauen wir u. a. APIs zur einfachen Einbindung von Partnern und etablieren unsere OneApp im gesamten Footprint für noch mehr Reichweite. Einen echten Mehrwert für Kunden bieten nur personalisierte Empfehlungen, die zu den individuellen Bedürfnissen und Interessen passen. Daher müssen wir weitere Fähigkeiten zur Datenanalyse und Segmentierung aufbauen. Der Kern unseres Markenversprechens „Verlässlichkeit, Sicherheit und Vertrauen“ bleibt dabei unangetastet und der Schutz von Daten und Privatsphäre unserer Kund*innen sind oberstes Gebot. Auch unsere strategische Partnerschaft mit SoftBank stellt eine wichtige Komponente dar. Als globale Investment-Holding hält SoftBank Beteiligungen an zahlreichen führenden Start-ups in den unterschiedlichsten Industrien. Mit drei Portfolio-Unternehmen (TIER Mobility, Revolut, GoStudent) konnten wir im Berichtsjahr bereits erste Abkommen über eine Partnerschaft schließen sowie erste, erfolgreiche Piloten in ausgewählten europäischen Landesgesellschaften starten.

Telco als Plattform bauen & skalieren [SDG 9](#) [STRUKTUR](#)

Unsere Wachstumsfelder begründen sich auf dem Herzstück unserer Wertschöpfung: unseren Netzen und unserer Technologie. Deshalb bauen wir unsere Fest- und Mobilfunknetze konsequent aus und verzahnen sie miteinander. So können wir unseren Kunden jederzeit und überall die schnellstmögliche Verbindung in hervorragender Qualität anbieten. Konzernweit investierten wir rund 18,0 Mrd. € v. a. in den Aufbau und Betrieb von Netzen (Spektruminvestitionen nicht berücksichtigt), davon entfallen rund 5,5 Mrd. € allein auf Deutschland. Damit investieren wir mehr als jeder unserer Wettbewerber in Deutschland. Für hervorragende Qualität und einen noch schnelleren und effizienteren Netzausbau gehen wir auch neue Wege, z. B. mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) für eine bedarfsgerechtere und stärker automatisierte Infrastrukturplanung und -ausbau, sowie mit Kooperationen und Joint Ventures. Eine integrierte Steuerung verbessert die Auslastung unserer Infrastruktur und erhöht die Effizienz in Betrieb und Wartung.

Glasfaser-basierte **Festnetze** sind die Grundlage für das beste integrierte Netzerlebnis. Nahezu all unsere europäischen Landesgesellschaften sind führend im Ausbau von Glasfaser-Anschlüssen in über 7,0 Mio. Haushalten: In Griechenland ermöglichen wir z. B. mit dem landesweit größten Glasfasernetz mehr als 560.000 Haushalten und Unternehmen Zugang zu FTTH, in der Slowakei nahezu 950.000 Haushalten. In Deutschland umfasste unser Glasfasernetz bis zum Jahresende 2021 insgesamt rund 650.000 Kilometer Glasfaser-Kabel. 2021 haben wir so rund 1,2 Mio. weiteren Haushalten Zugang zu Glasfaser-Anschlüssen (FTTH) ermöglicht. In Zukunft wollen wir die Schlagzahl im Ausbau von Glasfaser aber nochmals deutlich erhöhen. Bis 2030 soll jeder Haushalt und jedes Unternehmen in Deutschland einen Glasfaser-Anschluss bekommen. Einen Großteil davon wird die Telekom Deutschland bauen. Bis Ende 2024 planen wir, ca. 10 Mio. Glasfaser-Anschlüsse bereitzustellen. Darüber hinaus haben wir auch Kooperationen mit anderen Unternehmen vereinbart, die zu unserer Zielsetzung beitragen (z. B. Gründung der Glasfaser NordWest gemeinsam mit EWE, Open Access Kooperation mit M-net). Der ländliche Raum genießt bei uns dieselbe Priorität wie die urbanen Zentren, daher planen wir dort bis 2030 insgesamt 8 Mio. Haushalte mit Glasfaser zu versorgen. Zusätzlich dazu sollen durch die Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus gemeinsam mit dem australischen Investor IFM 4 Mio. weitere Haushalte auf dem Land folgen. Aber auch Wettbewerber sind gefragt. Der Netzausbau der Deutschen Telekom folgt dem Open-Access-Prinzip. Die entstehenden Netze sind offen für die Nutzung durch die Wettbewerber. Unsere Anstrengungen zahlen sich aus. In Deutschland sind wir 2021 erneut ausgezeichnet worden: für das beste Festnetz-Angebot (Connect, Heft 08/2021) und als bester Internet-Anbieter im Festnetz (Chip, Ausgabe 05/2021). In Österreich erhält Magenta Telekom im dritten Quartal 2021 die Auszeichnung für den schnellsten Internet-Zugang im Festnetz (Ookla Speedtest Awards) und wird zum 3. Mal in Folge Testsieger beim Breitband-Internet-Test im Festnetz (Connect, Heft 11/2021).

Im **Mobilfunk** heben wir uns mit unserer herausragenden Netzqualität vom Wettbewerb ab. In Deutschland haben wir mehr als 90.000 Mobilfunk-Antennen und stehen bei einer LTE-Haushaltsabdeckung von 99 %. Unsere europäischen Landesgesellschaften versorgen 98,2 % der Bevölkerung mit LTE und erreichen damit insgesamt rund 109 Mio. Einwohner. Mit dem **Kommunikationsstandard der 5. Generation (5G)** schaffen wir ein mobiles Netz mit sehr hoher Zuverlässigkeit, extrem kurzer Reaktionszeit sowie hohen Datendurchsatzraten. Über 63.000 Antennen funken mittlerweile in Deutschland mit 5G und über 90 % der Haushalte können die neueste Mobilfunk-Generation bereits nutzen. Bis Ende 2025 soll 5G auch 90 % der Fläche in Deutschland abdecken. Zum Jahresende 2021 haben unsere Landesgesellschaften 28,9 % der Bevölkerung in unserem europäischen Footprint mit 5G versorgt. In Kroatien erreicht Hrvatski Telekom als führender Betreiber bei der Entwicklung von 5G-Netzen und -Diensten mit mehr als 600 5G-Basisstationen bereits 48 % der Bevölkerung mit seinem 5G-Netz und hat mit dem im August 2021 ersteigerten Spektrum die Voraussetzungen geschaffen, seine Führungsposition weiter auszubauen. In Polen betreibt T-Mobile Polska zum Ende des Jahres 2021 3.500 5G-Basisstationen. Um mehr Frequenzen für die schnelleren und leistungsfähigeren Technologien LTE/4G und 5G nutzen zu können, haben z. B. T-Mobile Polska und Telekom Deutschland im Berichtsjahr Frequenzen im 3G-Netz abgeschaltet.

Regelmäßig schneiden wir bei unabhängigen Netztests als Sieger ab. In Deutschland haben wir 2021 erneut die drei großen Netztests von Connect (Heft 01/2022), Chip (Ausgabe 01/2022) und Computer Bild (Ausgabe 25/2021) gewonnen. Magenta Telekom (Österreich) wurde zum 8. Mal in Folge bei der Connect Leserwahl 2021 zum beliebtesten Mobilfunk-Netzbetreiber Österreichs gewählt (Heft 05/2021) und erhielt im Chip Mobilfunk-Netztest die Bestnote „sehr gut“. Ausgezeichnet wurden außerdem die Mobilfunknetze unserer Landesgesellschaften in Griechenland (Ookla) und zum wiederholten Male in Kroatien (Umlaut, Ookla). In den USA haben wir das zuverlässigste und schnellste 5G-Netz mit der besten Abdeckung (Umlaut 5G-Netztest, Ookla 5G-Netztest, PCMag 5G-Netztest). Aktuell erreichen wir mehr als 310 Mio. Menschen mit dem 600 MHz-Band, über 210 Mio. Menschen können „Ultra Capacity 5G“ im 2,5 GHz-Band und Millimeterwellen-Bereich (mmWave) nutzen. Hierbei kommt uns insbesondere die durch den Zusammenschluss mit Sprint überlegene Spektrumposition zugute.

Auch in Zukunft werden wir hohe Investitionen in den Ausbau der 5G-Infrastruktur tätigen. Dabei benötigen wir Rahmenbedingungen, die fair und verlässlich sind. Unser Ziel ist es, dass wir für unsere Produkte und Dienste die **beste integrierte Netzinfrastruktur** nutzen. Daher ergänzen wir unsere eigene Infrastruktur mit der von strategischen Partnern und berücksichtigen auch alternative Zugangsnetze (draht- und kabelgebundene Netze, Glasfaser, 4G-/5G-Mobilfunk, Satelliten, HAPS etc.). Einen ersten Schritt in diese Richtung sind wir im Rahmen unserer Kooperation mit Eutelsat gegangen. Seit Ende 2021 bieten wir in Deutschland breitbandiges Internet via Satellit an. Technische Basis hierfür ist der Konnect Satellit von Eutelsat, durch die Haushalte in entlegenen Regionen oder mit begrenztem Zugang künftig von leistungsstarken Netzen profitieren. Die Bereitstellung von Konnektivität und Diensten auf Basis eigener und Partnerinfrastruktur setzt technologie- und domänenunabhängige Orchestrierungsfähigkeiten voraus. Diese liegen in einem separaten technischen Kontroll-Layer über der eigentlichen Infrastruktur. Mit dieser Orchestrierungsebene steuern wir das „Netz der Netze“. Um die notwendigen Orchestrierungsfähigkeiten aufzubauen, modernisieren wir unsere NT-/IT-Architektur. Wir fokussieren uns darauf, das volle Potenzial von Netzwerk-Automatisierung, Cloudifizierung und Disaggregation zu heben und somit auch deutlich schneller, flexibler und kosteneffizienter in unserer Produktion zu werden. Durch Disaggregation – also die Trennung von Hardware und Software – wird auch die Einführung neuer Lieferanten möglich. Heute macht der Anteil großer, traditioneller Lieferanten in unserer Infrastruktur mehr als 90 % aus. Zukünftig wollen wir den Anteil kleinerer, innovativer Lieferanten deutlich steigern, um Innovationen schneller und flexibler in unsere Netze integrieren zu können und somit auch unseren Kunden zugänglich zu machen.

Unsere Produktionsplattform passen wir an die Kundenbedürfnisse der Zukunft an: Dafür bauen wir eine **Cloud-basierte, skalierbare, modulare Plattform**, die in ausgewählten Teilen auch für Dritte (z. B. Service Provider und Anwendungsentwickler) über offene Schnittstellen (APIs) zugänglich sein wird. Ziel ist es, dass Konnektivität, Dienste und Daten (z. B. Standortdaten, Verbindungskonditionen und Nutzerverhalten) bedarfsweise mit neuen Anwendungen kombinierbar sind. Die Vorteile einer solchen Architektur sind kürzere Entwicklungszeiten, eine schnellere Erschließung von Umsatzpotenzialen, eine stärker automatisierte und erheblich kosteneffektivere Produktion, eine Skalierung über Geschäftsbereiche und Länder hinweg sowie ein maßgeblich verbessertes Kundenerlebnis durch personalisierte, digitale Interaktionen.

Unterstützende Handlungsfelder

Sparen für Investitionen in Wachstum

Künftiges Wachstum bedarf ausreichender Investitionen. Dafür investieren wir in die eigene Innovationskraft, integrieren aber auch erfolgreich Neues von außen. Dank unserer strengen Kostendisziplin erwirtschaften wir die Mittel, die wir brauchen, um diese Investitionen zu finanzieren und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. „Leading Digital Telco“ bedeutet für uns auch, in puncto Effizienz der führende Telekommunikationsanbieter zu sein. Digitalisierung ist einer der wesentlichen Hebel, um die Kosteneffizienz entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette weiter zu steigern: von der Kundenschnittstelle, über unsere Produktion bis hin zum Management unserer eigenen Infrastruktur und Lieferketten. Unseren Weg der Kostentransformation beschreiten wir deshalb konsequent weiter.

Unser **Beteiligungs-Portfolio** steuern wir wertorientiert. Geschäftsfelder, die wir in unserem Konzern nicht angemessen weiterentwickeln können, werden veräußert. Dementsprechend haben wir im Berichtsjahr den Verkauf des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange vollzogen. Wertorientiert heißt für uns aber auch, Werte zu realisieren, wenn sich attraktive Rahmenbedingungen ergeben. In diesem Kontext haben wir, nach Überprüfung strategischer Optionen, mit WP/AP Telecom Holdings IV im Berichtsjahr eine Vereinbarung zum Verkauf unserer Tochtergesellschaft T-Mobile Netherlands unterzeichnet. Wir haben T-Mobile Netherlands mit einer klaren Wertsteigerungsstrategie als Herausforderer im Markt positioniert und damit zu einem der am stärksten wachsenden Mobilfunk-Unternehmen in Europa entwickelt (basierend auf EBITDA AL). Der Verkauf erfolgt zu einem Unternehmenswert von 5,1 Mrd. €, der etwa dem 8,7-fachen bereinigten EBITDA AL über die vergangenen zwölf Monate entspricht. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt von behördlichen Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen. Gleichermaßen unterstützen wir unsere Wachstumsambitionen durch Beteiligungen und Akquisitionen. In diesem Kontext haben wir mit SoftBank im Berichtsjahr eine Vereinbarung über einen Aktientausch geschlossen, wodurch die Deutsche Telekom ihre Beteiligung an T-Mobile US auf 46,8 % erhöht hat. Darüber hinaus erwägen wir, einen Teil der Erlöse aus der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands zu verwenden, um den Anteil an T-Mobile US nochmals zu steigern. Wir erwarten, dass nach Abschluss beider Transaktionen der Kapitalanteil an T-Mobile US bei rund 48,4 % liegen wird. Damit folgen wir der Strategie, unseren Kapitalanteil an T-Mobile US auf mehr als 50 % zu erhöhen und langfristig die bestehende unternehmerische Kontrolle zu sichern. Dies ist ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte unserer US-Aktivitäten, die im Berichtsjahr auch auf operativer Ebene von starkem Wachstum geprägt war: Wir haben auf Basis von Kundenzahlen die zweite Position im US-amerikanischen Mobilfunkmarkt weiter gefestigt und konnten allein im Jahr 2021 5,5 Mio. Neukunden gewinnen. Zudem übertrifft die Realisierung der Synergien durch den Zusammenschluss mit Sprint die Erwartungen. So hat T-Mobile US im Berichtsjahr Synergien in Höhe von 3,8 Mrd. US-\$ erzielt statt ursprünglich geplanter 2,9 bis 3,2 Mrd. US-\$.

Vereinfachen, digitalisieren, beschleunigen & Verantwortung leben

Einfachheit bei den Angeboten und bei der Organisation macht die digitale Transformation unseres Kerngeschäfts leichter. So erhöhen wir unsere **Umsetzungsgeschwindigkeit** – sowohl bei der Interaktion mit dem Kunden als auch bei der Umsetzung neuer, strategischer Initiativen. Deshalb wollen wir einfacher, digitaler und schlussendlich agiler werden.

Einfachheit hat für uns zwei Stoßrichtungen. Zum einen wollen wir unseren Kunden intuitiv bedienbare Produkte und leicht verständliche Tarife, wie z. B. „MagentaEINS Unlimited“ oder „MagentaTV Entertain“ bieten. In Zukunft wollen wir die Produktkomplexität noch einmal erheblich reduzieren. Unsere Ambition ist, dass unsere Dienste mit einem Klick und jederzeit verfügbar sind. Dank erfolgreich abgeschlossener IP-Migration können wir – abhängig vom Router – in immer mehr Haushalten den Anschluss aus der Ferne provisionieren und warten. Bereits heute gelingt die technische Bereitstellung eines Breitband-Anschlusses in neun von zehn Fällen direkt im ersten Versuch. Zum anderen wollen wir intern möglichst effizient, d. h. zeit- und kostensparend agieren. Bei der Agilisierung unserer IT sind wir vielversprechend unterwegs. In den letzten drei Jahren sind wir z. B. in Deutschland bei der Entwicklung von neuer Software oder Software-basierten Produkten mehr als dreimal schneller geworden. Heute liegen wir bei der durchschnittlichen Markteinführungszeit in Deutschland bei 2,7 Monaten, in Europa bei 1,5 Monaten. Bis 2024 wollen wir hier noch besser werden und die Zeit weiter reduzieren: in Europa auf einen Monat, in Deutschland auf zwei. Darüber hinaus werden wir auch in Zukunft unsere Organisation, Prozesse und Entscheidungsverfahren auf den Prüfstand stellen und, wo immer möglich, weiter optimieren.

Die **Digitalisierung** unseres Kerngeschäfts hilft uns, das Kundenerlebnis zu verbessern und unsere Effizienz zu steigern. Unsere Sales & Service-Apps haben wir in Deutschland und Europa als zentrale, digitale Kundenschnittstellen etabliert und das Service-Angebot konsequent ausgebaut. Auf dieser Grundlage interagieren unsere europäischen Landesgesellschaften mit über 64 % unserer Kunden digital via Service-App. In Deutschland weist die „MeinMagenta“ App inzwischen eine Penetration von über 65 % auf. Wichtig für ein herausragendes und v. a. personalisiertes Erlebnis ist auch der „Rundum“-Blick auf unsere Kund*innen, unabhängig vom Kanal – online und offline. „Magenta View“ ist unser Frontend für alle Mitarbeiter*innen mit direktem Kundenkontakt mit allen notwendigen Kundendaten aus einer Quelle. Von „Magenta View“ haben am Ende des Berichtsjahres bereits über 10.000 Kolleg*innen in Deutschland profitiert. Langfristig zielen wir auf eine nahezu vollständige digitale Transformation aller Wertschöpfungsstufen ab. Dafür bauen wir auch unser Know-how in innovativen Technologien wie Künstlicher Intelligenz konsequent aus. Bereits heute können wir durch datenbasierte Analysen unsere Hardware vorausschauender warten, Kundenbedürfnisse besser verstehen und unsere Netze effizienter managen. Die voranschreitende Digitalisierung beeinflusst auch unsere eigene Art der Zusammenarbeit. Schon vor der Coronavirus-Pandemie haben wir mobiles Arbeiten im Konzern erfolgreich gelebt und haben im Jahr 2020 gemeinsam mit den Sozialpartnern ein „Manifest zur neuen Arbeit“ verabschiedet. Unser Ziel ist es, das Beste aus beiden Welten (mobile Arbeit und Präsenz) für unsere Zusammenarbeit zu verbinden. Damit sich unsere Mitarbeiter*innen in der virtuellen und hybriden Arbeitswelt gut zurecht finden, bieten wir spezielle Trainings an. 2021 haben wir z. B. mehr als 31.000 Trainings durchgeführt zu Tools, die virtuelle Zusammenarbeit noch besser ermöglichen. Die Akzeptanz digitaler Tools hat sich bei unseren Mitarbeiter*innen weiter erhöht: 86 % bewerten digitale Tools als unterstützend in der täglichen Zusammenarbeit (+4 % gegenüber der Pulsbefragung im November 2020).

Einfachheit und Digitalisierung erfordern aber auch neue **Organisationsformen, Kompetenzen und kulturellen Wandel**. Für noch mehr Kundenorientierung haben wir beispielsweise unseren Kundenservice mit dem „Team of Experts“-Ansatz und regionalisierten Teams in Deutschland und den USA neu organisiert. Die Vorteile: Wir sind noch näher am Kunden und können durch interdisziplinäre Teams schneller helfen. In der digitalen Welt benötigen wir aber auch neue Kompetenzen, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu meistern. Im Jahr 2021 wurden verstärkt konkrete, auf Zukunftsthemen ausgerichtete Programme, sog. „Explorer Journeys“, angeboten, um möglichst viele Beschäftigte auf zukünftige Skill-Anforderungen vorzubereiten. Rund 6.000 Beschäftigte registrierten sich 2021 für Themen wie Big Data, Digital Marketing, Künstliche Intelligenz und Software Development. Auch mit der Lernkultur-Initiative „Youlearn“ – zur Verankerung von selbstgesteuertem Lernen im Berufsalltag – haben wir die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter*innen weiter deutlich vorangetrieben. Zudem stellen wir unseren Beschäftigten mit der intelligenten Lernplattform „Percipio“ (auch bezeichnet als das „Netflix des Lernens“) sowie mit „Coursera“ (Anbieter für digitale Weiterbildungskurse hochrangiger Hochschulen) ein leistungsfähiges Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Über 180.000 Percipio-Registrierungen seit dem dritten Quartal 2019 bestätigen unsere Bemühungen. Als Arbeitgeber leben wir Verantwortung, dazu gehören neben einer modernen Lernumgebung auch die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen. Unsere Impfkampagne gegen das Coronavirus wurde sehr gut angenommen. Insgesamt wurden 45.500 Termine für Erst-, Zweit- und Kreuzimpfungen vereinbart. Unseren Beschäftigten ermöglichen wir seit dem Berichtsjahr auch eine stärkere Teilhabe am Unternehmenserfolg über das Mitarbeiter-Aktienprogramm „Shares2You“. Alle Mitarbeiter*innen der teilnehmenden Konzerngesellschaften haben hiermit die Möglichkeit, einmal im Jahr in Aktien der Deutschen Telekom AG zu investieren. Für je zwei erworbene Aktien schenken wir eine Gratisaktie. Über 36.000 Mitarbeiter*innen haben am „Shares2You“-Programm 2021 teilgenommen. Unsere Bemühungen zahlen sich aus und schlagen sich in der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen nieder: Die Frage nach der Stimmung stellt eine Vergleichbarkeit zur ehemaligen Frage nach Zufriedenheit dar und bewegt sich – wie in der Vergangenheit – mit 80 % auf einem sehr hohen Level.

Darüber hinaus richten wir zur Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen **Verantwortung** Kernunternehmensprozesse konsequent nachhaltig aus. Mit unserem Konzernprogramm #GreenMagenta wollen wir effektiv zur Klima- und Ressourcenschonung beitragen und erweitern damit unsere bisherige Klimastrategie. Mit mehr als 2,2 Mio. Geräten, die wir zurückgenommen haben, um sie entweder wiederaufzubereiten oder dem Recycling-Kreislauf zurückzuführen, tragen wir gemeinsam mit unseren Kund*innen aktiv zum Ressourcen- und Klimaschutz bei. Außerdem gilt seit 2020 ein nachhaltiger Verpackungsstandard, in dem auf Single-use-Plastik verzichtet und stattdessen auf recyclebare Materialien und umweltverträgliche Farben gesetzt wird. Alle neuen Gerätetypen unter der Marke Telekom („T-Branded“) und bereits über 60 % der neuen Verpackungen von Smartphones, die wir von unseren Lieferanten beziehen, entsprechen diesen Kriterien. Unseren eigenen Stromverbrauch decken wir seit 2021 für alle Konzerneinheiten zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien ab. Unsere Energieeffizienz – das Verhältnis von Datenvolumen im Netz und dafür aufgewendeten Strom – wollen wir bis 2024 verdoppeln. Die Außerbetriebnahme von Altplattformen, wie PSTN, die Umstellung auf effizientere Technologie, wie von 3G auf 5G, die Nutzung hocheffizienter Rechenzentren sowie der Einsatz von KI helfen hierbei. Langfristig wird auch die Umstellung von Kupfer- auf Glasfaser-Technologie einen Beitrag leisten. So können wir trotz signifikant steigenden Datenverkehrs, mehr aktiven Komponenten im Netz und einer weiteren Verdichtung unserer Netze, den Energieverbrauch in unseren Netzen in Deutschland und Europa in den Jahren bis 2024 stabil halten. Darüber hinaus setzen wir uns für eine verantwortungsvolle Digitalisierung ein. Mit unserem Label #GoodMagenta kennzeichnen wir unsere Projekte, Maßnahmen und Initiativen mit einem positiven Beitrag zu sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen in der digitalen Welt, z. B. unsere Kampagnen für digitale Zivilcourage (#DABEI – Gegen Hass im Netz), aber auch Projekte zur digitalen Demokratie (dabei-geschichten.telekom.com).

Zusammenfassend drückt sich unsere Strategie in unserem Ziel aus, der **führende digitale Telekommunikationsanbieter** zu sein:

- Wir wollen **führend** sein bei digitalem Leben und Arbeiten sowie bei der Realisierung von Produktivitätsfortschritten für unsere Geschäftskunden. Denn nur, wenn wir führend sind, können wir wachsen und die Ansprüche unserer Kapitalgeber langfristig erfüllen.
- Wir wollen unsere bestehenden Assets und Fähigkeiten besser nutzen, um neben unserem Kerngeschäft neue, digitale Geschäftsmodellen zu **erschließen (Magenta Advantage)**.
- Zentraler technischer Treiber für unsere Wachstumsfelder ist „Telco als Plattform“: die **beste integrierte Netzinfrastruktur** – von uns und von Partnern – sowie Cloud-basierte Kunden- und Netz-Service-Plattformen. Basis dafür ist und bleibt unser anhaltendes Engagement im Netzausbau von Glasfaser und 5G.
- Künftiges Wachstum fördern wir durch einen sorgsamen Umgang mit unseren **finanziellen Ressourcen** und die **konsequente Transformation** zu einem einfachen, digitalen und in jeder Hinsicht agilen Unternehmen.
- Wir sind ein verantwortungsbewusster und aktiver Teil der **Gesellschaft**. Wir sind Partner nicht nur auf gesellschaftlicher, sondern auch auf politischer Ebene und tragen zu einer offenen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung aller Länder bei, in denen wir aktiv sind. 🏠 SDG 8 🌐 BEZIEHUNGEN

Konzernsteuerung

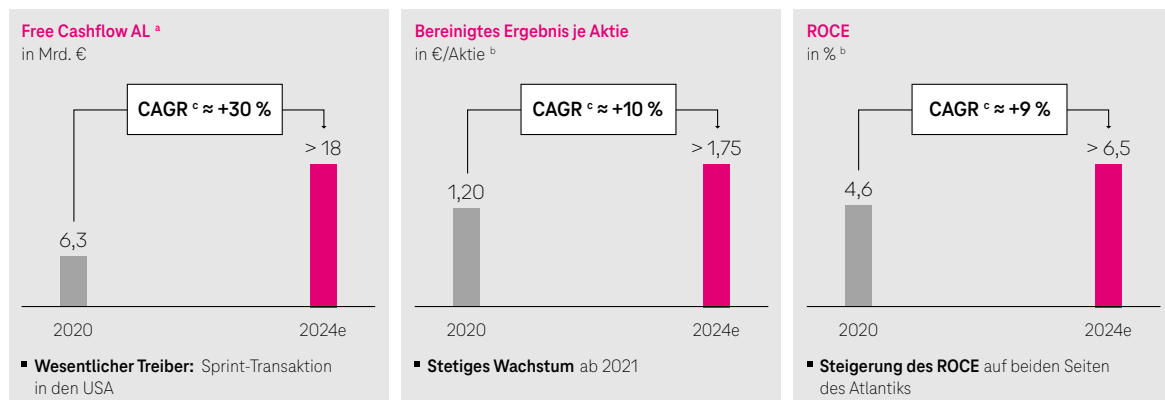
Wir verfolgen das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung. Wir wollen einen Ausgleich der unterschiedlichen Erwartungen unserer Interessengruppen sicherstellen, damit genügend Mittel für eine attraktive Dividendenpolitik, den Schuldenabbau, einen verantwortungsvollen Personalumbau sowie Investitionen in ein nachhaltiges und positives Kundenerlebnis zur Verfügung stehen.

- Die **Aktionäre** erwarten eine angemessene und verlässliche Verzinsung auf ihr eingesetztes Kapital.
- Die **Fremdkapitalgeber** erwarten eine angemessene Verzinsung und die Fähigkeit zur Schuldentrückzahlung.
- Die **Mitarbeitenden** erwarten sichere Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven sowie eine verantwortungsvolle Gestaltung des notwendigen Personalumbaus.
- Die „**Unternehmer im Unternehmen**“ erwarten ausreichende Investitionsmittel, um das zukünftige Geschäft zu gestalten und um Produkte, Innovationen und Services für die Kunden zu entwickeln.
- Die **Gesellschaft** erwartet, dass wir unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um die Umwelt zu schützen, ein faires und demokratisches Miteinander zu fördern und die Digitalisierung verantwortungsvoll zu gestalten. 🌍 SDG 17 🌐 BEZIEHUNGEN

Finanzstrategie

Im Mai 2021 haben wir auf unserem [Kapitalmarkttag](#) die Finanzstrategie für die Jahre 2021 bis 2024 vorgestellt. Die Finanzstrategie der Deutschen Telekom bleibt attraktiv und verlässlich. Unsere Wachstumsprognose der vergangenen Jahre wollen wir bis 2024 weiter beschleunigen.

Für den Zeitraum zwischen 2021 und 2024 planen wir mit dem folgenden Ambitionsniveau:



Dividende: 40 bis 60 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie
Mindestdividende: 0,60 € je Aktie

^a Vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum.
^b Unter der Annahme konstanter Währungskurse.
^c Compound Annual Growth Rate (durchschnittliche Wachstumsrate pro Jahr).

Darüber hinaus erwarten wir beim Umsatz 1 bis 2 % und beim bereinigten EBITDA AL 3 bis 5 % durchschnittliches Wachstum pro Jahr.

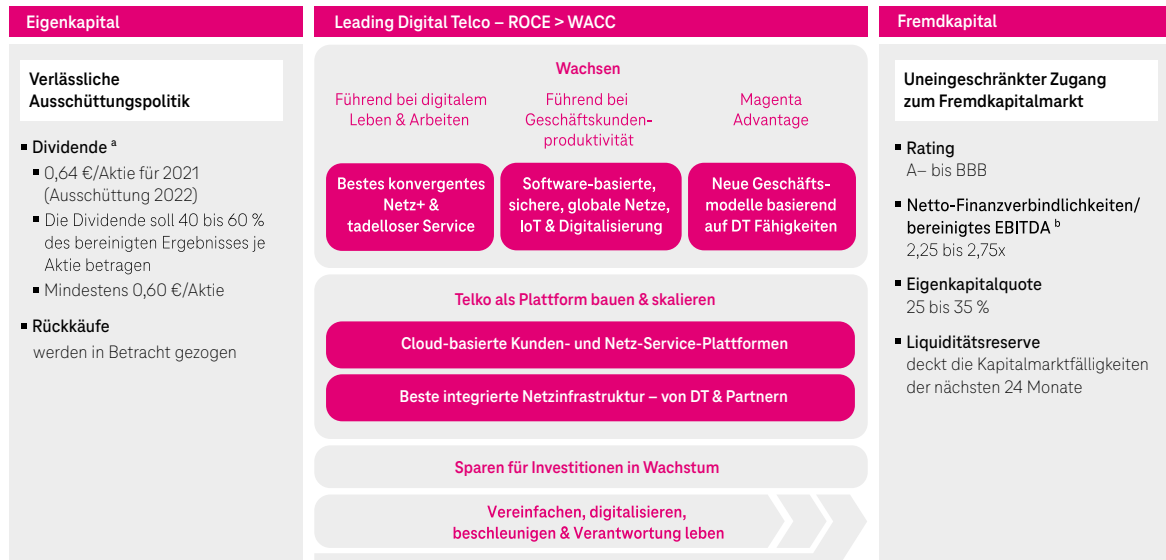
Zu unserer Finanzstrategie gehören zudem das Erreichen unserer angestrebten Finanzrelationen – relative Verschuldung (Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA) und Eigenkapitalquote – sowie eine Liquiditätsreserve, die mindestens die Fälligkeiten der nächsten 24 Monate abdeckt. Mit diesen klaren Aussagen wollen wir unser Rating in einem Korridor von A– bis BBB halten und den uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt sicherstellen.

Für die Aktionäre gibt es – vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen – eine nachhaltige Dividendenpolitik. Die Dividendenhöhe für die Geschäftsjahre ab 2021 basiert auf einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 % am bereinigten Ergebnis je Aktie, wobei eine Dividende von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie gezahlt werden soll. Für das Geschäftsjahr 2021 wollen wir eine Dividende von 0,64 € je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen. Dies entspricht 52,46 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie. Unseren Aktionären bieten wir damit eine attraktive Rendite und Planbarkeit. Wie in den Vorjahren wird auch die Dividende für das Geschäftsjahr 2021 ohne Abzug von Kapitalertragsteuer ausgezahlt.

Daneben werden wir Aktienrückkäufe in Betracht ziehen.

Auch für die kommenden Jahre sind weiterhin hohe Gesamtinvestitionen geplant. Der Investitionsspielraum soll genutzt werden, um unsere Breitband-Infrastruktur weiter auszubauen und die digitale Transformation des Unternehmens voranzutreiben. Im Mobilfunk geschieht der Infrastrukturausbau auf Basis der Standards LTE und 5G, im Festnetz v. a. mit unserem beschleunigten Glasfaser-Ausbau. Die Finanzstrategie unterstützt die Transformation unseres Konzerns hin zur „Leading Digital Telco“. Um nachhaltig Wertzuwachs zu generieren, wollen wir mindestens unsere Kapitalkosten verdienen. Dieses Ziel soll einerseits durch eine Optimierung der Auslastung unseres Anlagevermögens, andererseits durch eine strenge Kostendisziplin und nachhaltig profitables Umsatzwachstum erreicht werden.

Unsere Finanzstrategie bis 2024



^a Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.
^b Kurzzeitiges Verlassen des Zielkorridors bis Ende 2024 durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Steuerungssystem

Um unsere strategischen Ziele besser setzen und erreichen zu können, verfolgen wir ein konzernweites, wertorientiertes Steuerungssystem. Wir verwenden konkrete Leistungsindikatoren, um den Erfolg zuverlässig und nachvollziehbar zu messen. Einen Überblick über unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren geben die folgenden Tabellen und Erläuterungen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		2021	2020	2019	2018	2017
ROCE	%	4,1	4,6	5,1	4,7	5,8
Umsatz	Mrd. €	108,8	101,0	80,5	75,7	74,9
Service-Umsatz ^a	Mrd. €	84,1	78,9	n.a.	n.a.	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	13,1	12,8	9,5	8,0	9,4
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) ^b	Mrd. €	37,3	35,0	24,7	23,1	n.a.
Ergebnis je Aktie (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	1,22	1,20	1,04	0,96	1,28
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^{b, c}	Mrd. €	8,8	6,3	7,0	6,1	n.a.
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	Mrd. €	(18,0)	(17,0)	(13,1)	(12,2)	(12,1)
Rating (Standard & Poor's, Fitch)		BBB, BBB+	BBB, BBB+	BBB+	BBB+	BBB+
Rating (Moody's)		Baa1	Baa1	Baa1	Baa1	Baa1

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

^b Für die seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zum 1. Januar 2019 neu definierten Leistungsindikatoren wurden die Vergleichswerte für 2018 auf Pro-forma-Basis ermittelt.

^c Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US (jeweils in 2020).

Rentabilität

Eine nachhaltige Konzernwertsteigerung haben wir in den mittelfristigen Zielen festgeschrieben und als Kennzahl im gesamten Konzern implementiert. Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist die Kapitalrendite (Return On Capital Employed, **ROCE**). Um die Kapitalrendite zu ermitteln, wird das operative Ergebnis nach Abschreibungen und kalkulatorischen Steuern (Net Operating Profit After Taxes, NOPAT) ins Verhältnis zum durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögen (Net Operating Assets, NOA) gesetzt.

Unser Ziel ist es, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Renditevorgaben der Fremd- und Eigenkapitalgeber zu verdienen bzw. zu übertreffen. Maßstab für den Verzinsungsanspruch ist der Kapitalkostensatz. Diesen ermitteln wir als gewichteten Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC).

Der NOPAT leitet sich als Ergebnisgröße aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Steueraufwandes ab. Er ist ohne Berücksichtigung von Kapitalkosten definiert.

Die NOA umfassen alle Vermögenswerte, die direkt zur Umsatzerzielung beitragen. Dazu gehören alle Elemente der Aktivseite der Konzern-Bilanz, welche zur Leistungserbringung erforderlich sind. Hinzugefügt wird das operative Working Capital, welches sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Vorräten sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ermittelt. Abgezogen wird der Betrag der „Sonstigen Rückstellungen“, da hierfür kein Verzinsungsanspruch besteht.

Umsatz und Ergebnis

Der **Umsatz** entspricht dem Wert unserer betrieblichen Tätigkeit. Der absolute Umsatz hängt davon ab, wie gut wir unsere Produkte und Dienstleistungen am Markt absetzen können. Die Entwicklung des Umsatzes ist eine wesentliche Größe, um den Unternehmenserfolg zu messen. Neue Produkte und Dienstleistungen sowie zusätzliche Absatzbemühungen sind erst erfolgreich, wenn sie den Umsatz erhöhen. **Service-Umsatz** sind die Umsätze, die von Kunden aus Diensten generiert werden (d. h. Umsätze aus Festnetz- und Mobilfunk-Sprachdiensten – eingehenden und abgehenden Gesprächen – sowie Datendiensten), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlicher Grundgebühren und Visioren-Umsätzen, sowie Umsätze aus dem ICT-Geschäft. Die Service-Umsätze sind ein wichtiger Indikator für die erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie des Konzerns. Die Service-Umsätze enthalten im Wesentlichen werthaltige – also planbare bzw. wiederkehrende – Umsätze aus Kernaktivitäten der Deutschen Telekom.

Eine Überleitung des im Konzernabschluss ausgewiesenen Konzernumsatzes einschließlich dessen Aufgliederung nach Erlösarten auf den finanziellen Leistungsindikator Service-Umsatz kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Mrd. €		2021
Konzernumsatz		108,8
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren		(19,6)
Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten		(4,1)
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen		85,1
+/- Überleitung auf den Service-Umsatz als finanzieller Leistungsindikator		
Anpassung der Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen ^a		(2,2)
Anpassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren ^b		0,3
Anpassung der Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten ^c		0,9
Service-Umsatz		84,1

^a Nicht Gegenstand der Service-Umsatz Definition sind v. a. Umsätze aus Mehrwertdiensten, aus Antrags- und Auftragsleistungen und sonstige einmalige bzw. variable Umsätze.

^b Betrifft Umsätze aus dem Verkauf von Hardware im Zusammenhang mit dem ICT-Geschäft.

^c Betrifft im Wesentlichen Umsätze aus dem Wholesale-Bereich (z. B. im Zusammenhang mit Teilnehmeranschlussleitungen (TAL) und Kollokationsflächen).

Die Messung unserer operativen Ertragskraft erfolgt über das **bereinigte EBITDA AL** als ein um Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen für passivierte Leasing-Verbindlichkeiten angepasstes und um Sondereinflüsse bereinigtes EBITDA. Dabei entspricht das EBITDA dem **EBIT** (Betriebsergebnis) vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte. Beide Kennzahlen messen die kurzfristige operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche. Sondereinflüsse überlagern die Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit und erschweren somit eine Vergleichbarkeit von Ergebnisgrößen mit Vorjahren. Für eine transparente Darstellung bereinigen wir daher unsere Ergebnisgrößen. Ohne diese Bereinigung sind Aussagen über die künftige Entwicklung der Ertragslage nur eingeschränkt möglich. Durch die zusätzliche Betrachtung des unbereinigten EBIT/EBITDA AL werden auch die Sondereinflüsse berücksichtigt. Hierdurch fördern wir den ganzheitlichen Blick auf unsere Aufwendungen. Neben diesen absoluten Größen verwenden wir die EBIT- und EBITDA AL-Margen, um diese Kennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zu zeigen. Dies lässt einen Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größen zu.

Die Herleitung des EBITDA AL, des EBIT sowie des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** ermittelt sich aus dem bereinigten Konzernüberschuss im Verhältnis zur zeitlich gewichteten Summe aller ausstehenden Stammaktien, welche unter Abzug der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien berechnet wird.

Finanzierungsspielraum

Den **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) definieren wir als Cashflow aus Geschäftstätigkeit abzüglich Nettozahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen sowie der Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten – ohne Berücksichtigung von Finanzierungs-Leasing-Sachverhalten der T-Mobile US. Der Free Cashflow AL ist ein zentraler Gradmesser für die Fremd- und Eigenkapitalgeber. Er misst das Potenzial zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens, zur Schaffung von organischem Wachstum und für die Dividendenfähigkeit sowie für die Fähigkeit, Verbindlichkeiten zurückzuzahlen.

Der **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) entspricht den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen, die als Teil des Free Cashflows auszahlungsrelevant dargestellt sind.

Ein **Rating** ist eine Beurteilung oder Klassifizierung der Bonität von Schuldtiteln und deren Emittenten nach einheitlichen Kriterien. Die Beurteilung der Bonität durch Rating-Agenturen hat Einfluss auf den Kapitalmarktzugang zu den internationalen Finanzmärkten und die Refinanzierungskosten. Wir haben als Teil unserer Finanzpolitik einen Rating-Korridor definiert. Mit einem Rating im Bereich von A– bis BBB (Standard & Poor's, Fitch) bzw. A3 bis Baa2 (Moody's) sind wir überzeugt, grundsätzlich den notwendigen Kapitalmarktzutritt zu haben, um die erforderlichen Finanzierungsmittel zu generieren.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

		2021	2020	2019	2018	2017
Kundenzufriedenheit (TRI*M-Index)		73,4	72,2	67,3	67,7	68,6
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Score) ^a		77	4,0	4,0	4,1	4,1
Energieverbrauch ^{b, c}	GWh	13.323	12.843	9.324	9.224	8.943
CO ₂ -Ausstoß (Scope 1 + 2) ^{c, d}	kt CO ₂ e	247	2.512	1.797	2.354	2.896
Kunden im Festnetz und Mobilfunk						
Mobilfunk-Kunden ^e	Mio.	248,2	241,5	184,0	178,4	168,4
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	26,1	27,4	27,5	27,9	27,9
Breitband-Kunden ^{f, g}	Mio.	21,6	21,7	21,0	20,2	18,9
Systemgeschäft						
Auftragseingang ^h	Mio. €	4.174	4.564	4.740	6.776	5.241

^a Erhebung des Engagement-Score per in den Jahren 2021, 2019 und 2017 durchgeführter Mitarbeiterbefragung. 2021 wurde u. a. die Skalentlogik des Engagement-Scores (ehemals „Engagement-Index“) von 1 bis 5 auf 0 bis 100 geändert.

^b Energieverbrauch im Wesentlichen: Strom, Kraftstoff, weitere fossile Brennstoffe, Fernwärme für Gebäude.

^c Die Vorjahresangaben (2017 bis 2020) wurden aus den mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) geprüften nichtfinanziellen Erklärungen der jeweiligen Jahre entnommen. Diese Angaben waren nicht Gegenstand der gesetzlichen Prüfung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht.

^d Berechnet nach der marktbasierter Methode des Greenhouse Gas Protocols.

^e Inklusive Wholesale-Kunden der T-Mobile US.

^f Ohne Wholesale.



^g Seit dem zweiten Quartal 2018 berichten wir Breitband-Kunden statt der auf einer Technologie-Sicht basierenden Breitband-Anschlüsse. Die Werte für 2017 wurden rückwirkend angepasst.

^h Im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden wurde der Auftragseingang für das Geschäftsjahr 2019 rückwirkend angepasst.



Wir wollen, dass unsere Kund*innen zufrieden – wenn nicht sogar begeistert – sind, denn zufriedene Kund*innen sind Multiplikatoren unseres Unternehmenserfolgs. Als serviceorientiertes, verantwortungsvolles Unternehmen liegen uns die Bedürfnisse und Meinungen unserer Kund*innen am Herzen und wir wollen sie langfristig an unser Unternehmen binden. Daher messen wir die **Kundenbindung/-zufriedenheit** in unseren Gesellschaften mithilfe der weltweit anerkannten TRI*M-Methodik. Die Ergebnisse systematischer Befragungen werden in einer Kennzahl dargestellt: dem **TRI*M-Index**. Um die hohe Bedeutung der Kundenbindung/-zufriedenheit für unser operatives Geschäft zu unterstreichen, wurde eine Steuerung und Incentivierung der Vorstände und berechtigten Führungskräfte auch über die langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive) eingeführt. Als einer von vier relevanten Zielparametern fließt diese Kennzahl seit 2010 in die Variable II sowie in den seit 2015 aufgelegten Long Term Incentive Plan ein, an dem seit 2021 auch der Vorstand teilnimmt. Dabei aggregieren wir die für die operativen Einheiten (ohne T-Mobile US) ermittelten TRI*M-Indizes in Annäherung an die jeweiligen Umsatzanteile der Einheiten zu einem TRI*M-Konzernwert. Auf diese Weise partizipieren die Vorstände und berechtigten Führungskräfte an der Entwicklung der konzernweiten Kundenbindung/-zufriedenheit.

Weitere Informationen zur Kundenzufriedenheit finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Unsere Mitarbeiter*innen möchten sich für die Entwicklung des Unternehmens einsetzen und sich mit ihm identifizieren. Wir wollen einen offenen Dialog und einen produktiven Austausch mit unseren Mitarbeiter*innen etablieren. Dabei helfen uns neue Arbeitsformen und moderne Kommunikationsmöglichkeiten sowie regelmäßige Befragungen. Zu den wichtigsten konzernweiten (ohne T-Mobile US) Feedback-Instrumenten für die Beurteilung der **Mitarbeiterzufriedenheit** zählen die regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen und die halbjährlich durchgeführte Pulsbefragung. Wir messen den Leistungsindikator Mitarbeiterzufriedenheit in unserem Unternehmen mit dem sog. „**Engagement-Score**“ – abgeleitet aus den Ergebnissen der jeweils letzten Mitarbeiterbefragung. Im Rahmen der im Jahr 2021 durchgeführten Mitarbeiterbefragung wurden der Fragebogen und das Messmodell überarbeitet und auf Basis von Feedback und neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen aktualisiert. Dabei wurde u. a. die Skalenlogik des Engagement-Scores (ehemals „Engagement-Index“) von 1 bis 5 auf 0 bis 100 geändert.

  Die hohe Bedeutung der Mitarbeiterzufriedenheit für den Unternehmenserfolg hat dazu geführt, dass eine Steuerung und Incentivierung der Vorstände und berechtigten Führungskräfte auch über die langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive) eingeführt wurde. Als einer von vier relevanten Zielparametern fließt das Mitarbeiter-Feedback seit 2010 in die Variable II sowie in den seit 2015 aufgelegten Long Term Incentive Plan ein, an dem seit 2021 auch der Vorstand teilnimmt. Auf diese Weise partizipieren die Vorstände und berechtigten Führungskräfte an der Entwicklung der konzernweiten Mitarbeiterzufriedenheit.

Weitere Informationen zur Mitarbeiterzufriedenheit finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

  Klimawandel und Umweltzerstörung sind existenzielle Bedrohungen für die Welt. Unternehmen sind daher gefordert, ihre Energie- und Ressourceneffizienz deutlich zu steigern und den absoluten Energieverbrauch zu begrenzen. Für Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologie wird dieser Aspekt immer wichtiger. Die oft formulierte Erwartung an die Branche ist, dass der Grundverbrauch an Energie bei gleichzeitigem Ausbau des Telekommunikationsnetzes mittelfristig mindestens stabil bleibt oder sogar leicht sinkt. Die Deutsche Telekom erfasst seit über 20 Jahren „Environmental, Social and Governance“ (ESG)-Daten und -Kennzahlen, die in erster Linie dazu genutzt werden, unsere konzernweiten ESG KPIs zu berechnen, mit denen wir unsere CR-Leistung messen und steuern. Mit dem nichtfinanziellen Leistungsindikator „**Energieverbrauch**“ dokumentieren wir den Energieverbrauch für den Betrieb unseres eigentlichen Geschäftsmodells. So haben wir unser Ziel, den Energieverbrauch mittelfristig mindestens stabil zu halten, immer im Blick und können bei Bedarf nachsteuern. Zur Zielerreichung investieren wir in Energieeinsparmaßnahmen und -programme für alle Energieträger. Gleichzeitig beeinflusst das Ziel die Optimierung und Innovation unserer künftigen Infrastruktur und fördert den Einsatz innovativer Technologie-Komponenten. Wir kommen unserer Verantwortung zum Klima- und Ressourcenschutz auch dadurch nach, dass wir mit verschiedenen Initiativen daran arbeiten, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, der im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit anfällt. Zu diesen Initiativen gehört u. a. die nachhaltige Verankerung von 100 % Grünstrom, die Verbrauchsoptimierung bei Gebäuden und die sukzessive Umstellung der im Konzern verwendeten Fahrzeugflotte von fossilen Brennstoffen auf emissionsfreie oder -arme Antriebsformen. Unseren Fortschritt bemessen wir mit dem nichtfinanziellen Leistungsindikator „**CO₂-Ausstoß**“ (Scope 1 und 2). Die hohe Bedeutung dieser beiden ESG-Ziele hat dazu geführt, dass seit 2021 eine Steuerung und Incentivierung der Vorstände auch über die jährliche variable Vergütung eingeführt wurde.

Weitere Informationen zu diesen und weiteren ESG KPIs finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikation und Informationstechnologie ist die Entwicklung unseres Konzerns – und damit auch unserer finanziellen Leistungsindikatoren – eng verknüpft mit der Entwicklung der **Kundenzahlen**. Darum sind Kundengewinnung und -bindung unabdingbar für den Erfolg unseres Unternehmens. Wir messen die Entwicklung unserer Kundenzahl entsprechend der Geschäftstätigkeit in unseren operativen Segmenten in unterschiedlichen Ausprägungen: Je nach operativem Segment sind das die Zahl der Mobilfunk-Kunden sowie die Zahl der Breitband-Kunden und Festnetz-Anschlüsse.

In unserem operativen Segment Systemgeschäft verwenden wir den **Auftragseingang** als nichtfinanziellen Leistungsindikator. Dabei definieren und ermitteln wir den Auftragseingang als die Summe aller Beträge der Kundenaufträge, die im Geschäftsjahr eingegangen sind. Der Auftragseingang in Form von langfristig abgeschlossenen Verträgen hat für unseren Konzern eine hohe Bedeutung bei der Abschätzung des Umsatzpotenzials. Damit ergibt sich aus dem Auftragseingang eine recht hohe Planungssicherheit.

Auswirkung der Coronavirus-Pandemie auf unsere Geschäftstätigkeit sowie Leistungsindikatoren

Die Weltwirtschaft hat sich 2021 von der Corona-Krise erholt, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Unsere Geschäftstätigkeit und die finanziellen Leistungsindikatoren waren in verschiedenen Geschäftsfeldern bei Umsatz und Ergebnis von der Coronavirus-Pandemie betroffen. So bedeuten temporäre Reisebeschränkungen geringere Roaming- und Visatoren-Umsätze in unseren operativen Segmenten. Des Weiteren ergaben sich durch temporäre Shop-Schließungen Belastungen im Endgerätegeschäft. Auf der anderen Seite verzeichneten wir eine verstärkte Nachfrage bei Sprachverbindungen im Mobilfunk wie im Festnetz sowie einen Mehrbedarf an mobilen Daten durch hybrides Arbeiten.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zeigte sich auch im Berichtsjahr, dass die Coronavirus-Pandemie unsere Art der Zusammenarbeit maßgeblich geprägt hat. Dabei konnten wir auf den Erfahrungen der vorangegangenen Monate aufbauen und proaktiv Maßnahmen ergreifen, die sich bei den Mitarbeiter*innen in einer ausgezeichneten Performance sowie einer Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Score) auf Rekordniveau widerspiegelten. Unsere Kundenzahlen profitierten im Berichtsjahr von der Wiedereröffnung der Shops nach den Corona-bedingten temporären Shop-Schließungen im Vorjahr und zu Jahresbeginn. Dies spiegelte sich in unseren operativen Segmenten in der Entwicklung der Kundenzahlen wider.

Basierend auf den Erkenntnissen aus der Vergangenheit, sind durch die Coronavirus-Pandemie auch zukünftig nur eingeschränkt Auswirkungen auf unser Geschäft zu erwarten.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat sich 2021 von der Corona-Krise erholt, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat der private Konsum im Zuge sinkender Neuinfektionen und rascher Impffortschritte ab dem Frühjahr 2021 deutlich angezogen. Allerdings führten seit Beginn 2021 zunehmende Liefer- und Kapazitätsengpässe zu Störungen in den globalen Wertschöpfungsketten und bremsten in vielen Ländern die Industrieproduktion. Aufgrund des Anstiegs der weltweiten Nachfrage und der angebotsseitigen Lieferengpässe sind die Erzeuger- und Verbraucherpreise stark angestiegen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2021 mit einer Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 5,9 %. Auch in unseren Kernmärkten hat sich die Wirtschaft von den Folgen der Coronavirus-Pandemie erholt. In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % gewachsen. Das Wachstum hat sich allerdings zum Jahresende 2021 aufgrund der Liefer- und Materialengpässe sowie des erneut angestiegenen Infektionsgeschehens deutlich abgeschwächt. Steigende Erzeugerpreise, Lieferengpässe und ein Anstieg der privaten Nachfrage haben in vielen Regionen der Welt im zweiten Halbjahr 2021 zu einem kräftigen Auftrieb der Inflation geführt.

Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der sich aus der Beurteilung der Geschäftslage und -erwartungen berechnet, ist im ersten Halbjahr 2021 stark angestiegen, in der zweiten Jahreshälfte etwas abgefallen. Im Vergleich zu der Gesamtwirtschaft lag das Geschäftsklima in der ICT-Branche auf deutlich höherem Niveau.

In den USA wuchs die Wirtschaft im Berichtsjahr um 5,7 % und erreichte bereits im zweiten Quartal 2021 das Niveau vor Ausbruch der Corona-Krise. Der deutliche Anstieg der privaten Konsumausgaben trug maßgeblich zum Wachstum bei. Der US-Arbeitsmarkt hat sich 2021 nach dem Corona-Einbruch erholt, die Arbeitslosenquote lag allerdings noch über Vorkrisenniveau. Die Verbraucherpreise sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Maßgebliche Ursache sind Lieferengpässe, höhere Energiepreise und steigende Mieten. Vor dem Hintergrund der zunehmenden wirtschaftlichen Aktivität hat die US-Notenbank Ende 2021 beschlossen, ihre Anleihenkäufe zurückzuführen und die Weichen für Zinserhöhungen gestellt. Auch die Volkswirtschaften der Länder unseres operativen Segments Europa verzeichneten 2021 trotz teils hoher Corona-Infektionszahlen ein kräftiges Wachstum der Wirtschaftsleistung; die Erwerbslosenquoten gingen zurück. Angesichts hoher Inflationsraten haben die Zentralbanken Ungarns, der Tschechischen Republik und Polens die Zinsen angehoben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wachstumsraten des BIP und der Arbeits- bzw. Erwerbslosenquoten in unseren wichtigsten Märkten. Für Deutschland wird die Arbeitslosenquote und für die übrigen Länder die Erwerbslosenquote nach ILO-Standard gezeigt.

in %

	BIP 2019 gegenüber 2018	BIP 2020 gegenüber 2019	Schätzung BIP 2021 gegenüber 2020	Arbeits-/ Erwerbslosen- quote 2019	Arbeits-/ Erwerbslosen- quote 2020	Schätzung Arbeits-/ Erwerbslosen- quote 2021
Deutschland	1,1	(4,6)	2,7	5,0	5,9	5,7
USA	2,3	(3,4)	5,7	3,7	7,7	5,5
Griechenland	1,8	(9,0)	7,1	17,9	17,6	15,3
Rumänien	4,2	(3,7)	7,0	3,9	5,0	5,0
Ungarn	4,6	(4,7)	7,4	3,3	4,1	4,1
Polen	4,7	(2,5)	4,9	3,3	3,2	3,3
Tschechische Republik	3,0	(5,8)	3,0	2,0	2,6	2,7
Kroatien	3,5	(8,1)	8,1	6,6	7,5	6,7
Niederlande	2,0	(3,8)	4,0	3,4	3,8	3,5
Slowakei	2,6	(4,4)	3,8	5,8	6,7	6,8
Österreich	1,5	(6,7)	4,4	4,8	6,0	5,0

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, nationale Behörden. Stand Januar 2022.

Telekommunikationsmarkt

Die Nachfrage nach schnellem Breitband – festnetzgebunden und mobil – ist ungebrochen. Nach Schätzungen von Analysys Mason stieg der Datenverkehr im Festnetz im Jahr 2021 weltweit um 25 %, der mobile Datenverkehr um 37 %. Gerade auch die Coronavirus-Pandemie hat deutlich gemacht, dass eine resiliente, leistungsfähige Breitband-Infrastruktur für die digitale Transformation von zentraler Bedeutung ist. Zahlreiche Länder haben ambitionierte Ausbauziele formuliert. So hat etwa die Europäische Kommission im März 2021 das Ziel vorgegeben, dass bis 2030 alle Haushalte in der Europäischen Union (EU) über eine Gigabit-Anbindung verfügen und alle bevölkerten Gebiete mit 5G-Netzen versorgt werden sollen. Eine Studie der Boston Consulting Group veranschlagt, dass Investitionen in Höhe von 300 Mrd. € erforderlich sind, um dieses Ziel zu erreichen.

Digitalisierung und Breitband-Infrastruktur spielen auch in den im Rahmen der Corona-Krise aufgelegten Konjunkturprogrammen eine wichtige Rolle. In der EU wurde im Februar 2021 die Einrichtung der Aufbau- und Resilienzfazilität beschlossen, die mit 672,5 Mrd. € ausgestattete tragende Säule des „NextGenerationEU“ Aufbauplans. Mindestens 20 % der Mittel, die an die Mitgliedsstaaten fließen, sind für Projekte bestimmt, die den digitalen Wandel fördern. Auch auf nationaler Ebene wurden zahlreiche Förderprogramme aufgelegt, um den Breitband-Ausbau und die digitale Transformation zu unterstützen. So hat etwa in den USA der Kongress im November 2021 ein umfangreiches Infrastrukturprogramm beschlossen, das u. a. 65 Mrd. US-\$ für den Ausbau der Breitband-Infrastruktur und die Förderung der Nachfrage nach Breitband-Diensten vorsieht.

Die Telekommunikationsbranche ist unverändert von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Verbraucher profitieren von einer breiten Angebotsauswahl. Im Festnetz stehen etablierte Telekommunikationsunternehmen im intensiven Wettbewerb mit Kabelnetz-Betreibern, Stadtnetz-Betreibern und Wiederverkäufern, die auf überwiegend regulierte Vorleistungsprodukte zurückgreifen. Finanzinvestoren steigen vermehrt in den Ausbau regionaler und überregionaler Glasfasernetze ein. Schließlich üben Internet-Unternehmen mit Over-The-Top (OTT)-Kommunikationsdiensten zunehmenden Wettbewerbsdruck aus. Zudem operieren in jedem unserer Märkte drei oder vier Mobilfunk-Betreiber, die über eine eigene Netzinfrastruktur verfügen. Darüber hinaus haben sich in vielen Märkten MVNOs etabliert, die auf die Netzinfrastruktur der klassischen Mobilfunknetz-Betreiber zurückgreifen.

Deutschland

Nach Angaben der Bundesnetzagentur in ihrem Tätigkeitsbericht von Dezember 2021 stieg der Umsatz mit Telekommunikationsdiensten, Pay-TV und IT-Diensten in Deutschland im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Ausschlaggebend hierfür war die einsetzende wirtschaftliche Erholung nach negativer Beeinträchtigung durch die Coronavirus-Pandemie. Dabei war der Umsatzanstieg v. a. auf das Wachstum der mobilen Telekommunikationsdienste zurückzuführen. Der Umsatz der Festnetz-Dienste inklusive TV stieg ebenfalls, allerdings mit geringerer Rate.

Die Zahl der Breitband-Anschlüsse in Deutschland stieg bis zum Ende des ersten Halbjahres 2021 gemäß Angaben der Bundesnetzagentur um 0,8 % auf 36,5 Mio. Für 2022 wird laut Prognose von Analysys Mason eine weitere Steigerung der Breitband-Anschlüsse um 2,2 % erwartet. Sowohl im Kabel- als auch im VDSL-/Vectoring-Netz werden immer mehr Anschlüsse mit hohen Bandbreiten vermarktet. Dabei wird das Angebot um Glasfaser-Anschlüsse sowie innovative hybride Anschluss-Technologien ergänzt. Die Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten in Deutschland sowie das große Angebot an HD-Inhalten und Video-on-Demand-Diensten führen zu mehr Kundenwachstum im IPTV-Geschäft. Anbieter verzeichnen Umsatzwachstum im Breitband-Geschäft durch steigende Kundenzahlen und gleichzeitig steigende Umsätze pro Kunde bei Breitband-Produkten und Triple-Play-Bündeln aus Telefonie, Breitband-Anschluss und TV-Empfang. Des Weiteren hielt der Trend zur Nutzung konvergenter Angebote aus Festnetz und Mobilfunk (FMC) an.

Im deutschen Mobilfunk-Markt stiegen die Service-Umsätze gegenüber 2020 leicht an. Hauptgrund für das Umsatzwachstum war die weiterhin steigende Datennutzung um 54 % (Quelle: Analysys Mason). Dieser zusätzlichen Nachfrage nach höherwertigen Tarifen und Endgeräten wirkten Umsatzrückgänge aus fehlendem internationalem Roaming-Verkehr durch verminderte internationale Reisen sowie Regulierungseffekte und anhaltender Preis- und Wettbewerbsdruck entgegen. Die Nutzung von mobilen Daten u. a. für mobile Videoanwendungen wächst weiterhin stark. Dabei ist auch die Verfügbarkeit der neuesten Mobilfunk-Technologie 5G im Jahr 2021 stark gestiegen. Der Anteil von Sprach- und Datentarifen nimmt stetig zu. Klassische Sprach- und SMS-Dienste werden mehr und mehr durch kostenfreie IP-Messaging-Dienste wie WhatsApp und soziale Netzwerke wie Facebook ersetzt. Vernetzte Produkte wie Smartphones und Tablets, aber auch andere vernetzte Geräte wie Uhren und Fitness-armbänder (Wearables) werden immer beliebter. Dies steigert die Nachfrage nach hohen mobilen Breitband-Geschwindigkeiten, großen Datenvolumina und zusätzlichen SIM-Karten in den Tarif-Portfolios.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, daher verlangt auch die Industrie nach mehr Konnektivität, um Maschinen und Produktionsstätten zu vernetzen und Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten. Dazu braucht es umfassende IT- und Cloud-Lösungen sowie intelligente Ansätze für M2M-Kommunikation.

USA

Die andauernde Coronavirus-Pandemie hat in den USA zu einer anhaltenden Nachfrage nach Breitband-Diensten geführt – sowohl im Festnetz- als auch im Mobilfunk-Geschäft. Die Nutzung von Breitband-Diensten im Retail-Geschäft stieg aufgrund von über 10 Mrd. US-\$ an pandemiebedingten Fördermitteln für Privatkunden, Schulen und Bibliotheken. Die Pandemie hat darüber hinaus die Einführung digitaler Dienste beschleunigt. Dies hatte eine höhere Nachfrage nach ICT-Lösungen im Geschäftskundenbereich zur Folge.

Um dieser erhöhten Nachfrage gerecht zu werden, investieren Netzbetreiber intensiv sowohl ins Festnetz als auch ins Mobilfunknetz in städtischen, vorstädtischen und zunehmend auch in ländlichen Gebieten. Im Rahmen des Infrastrukturausbaus haben Telekommunikationsanbieter erhebliche Investitionen ins Glasfasernetz angekündigt. Anfang 2021 gab AT&T bekannt, die Abdeckung des eigenen Glasfasernetzes um weitere 3 Mio. Kundenstandorte in über 90 Ballungsräumen ausbauen zu wollen. Neben kleineren Anbietern gab auch Verizon Pläne für den weiteren Glasfaser-Ausbau bekannt. Der Festnetz-Anbieter Frontier hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 10 Mio. Gebäude anzubinden, gegenüber ursprünglich geplanten 6 Mio. Ebenso hat der regionale Anbieter Windstream im Jahr 2021 eine Initiative für den Ausbau von Glasfaser bis ins Gebäude (Fiber to the Premises, FTTP) ins Leben gerufen.

Auch Mobilfunk-Anbieter haben weiterhin stark in die Errichtung des US-amerikanischen 5G-Netzes investiert: Die drei großen landesweiten Mobilfunknetz-Betreiber – AT&T, T-Mobile US und Verizon – machen geltend, 5G-Mobilfunk-Anbindungen in der gesamten USA anbieten zu können. Zum Jahresende 2021 teilte T-Mobile US mit, das eigene 5G-Netz versorge in den USA 310 Mio. Menschen über das 600 MHz-Band und über 210 Mio. Menschen mit „Ultra Capacity 5G“ im 2,5 GHz-Band und Millimeterwellen-Bereich (mmWave). Das Unternehmen AT&T gab bekannt, dass sein 5G-Netz im Juli 2021 landesweit über 250 Mio. Menschen erreicht habe. Nach Angaben von Verizon versorgt deren 5G-Mobilfunknetz im Niedrigband-Bereich über 230 Mio. Menschen in den USA. Die Betreiber bieten zunehmend auch Bündelangebote aus Festnetz und Mobilfunk an. Sie tun dies in Konkurrenz zu den etablierten Kabelnetz-Betreibern und Internet Service Providern sowie in Gebieten, in denen herkömmliche Breitband-Anschlüsse nicht zur Verfügung stehen. Von den großen Anbietern investieren v. a. Verizon und T-Mobile US in 5G-Bündelangebote aus Festnetz und Mobilfunk. Das Angebot von T-Mobile US steht landesweit über 30 Mio. Haushalten zur Verfügung, das von Verizon erreicht in den USA 62 Städte. Zusätzlichen Druck könnte DISH in den infrastrukturasierten Wettbewerb bringen, da das Unternehmen sein eigenes 5G-Netz weiter ausbaut. Die Auflagen der US-amerikanischen Regulierungsbehörde Federal Communications Commission (FCC) sehen vor, dass DISH bis spätestens 14. Juni 2022 mindestens 20 % der US-amerikanischen Bevölkerung mit 5G-Breitband-Diensten versorgt und ein Kernnetz ausgebaut haben muss. Die FCC hat 2021 weiteres Spektrum für den 5G-Ausbau vergeben, darunter Lizenzen im 3,5 GHz-Bereich und im 3,7 GHz-Bereich. Eine weitere Spektrumauktion über 100 MHz im Frequenzbereich 3,45 bis 3,55 GHz startete Anfang Oktober 2021 und wurde Ende Januar 2022 abgeschlossen. Für das Jahr 2022 ist eine weitere Spektrumauktion im Frequenzbereich 2,5 bis 2,7 GHz geplant.

Der Infrastrukturausbau in den USA wird in den kommenden Jahren von weiteren staatlichen Förderprogrammen profitieren. Dazu zählt der Rural Digital Opportunity Fund: Die FCC plant, über die nächsten 10 Jahre 20,4 Mrd. US-\$ für den Ausbau von Breitband-Infrastruktur in nicht- oder unterversorgten Gebieten der USA bereit zu stellen. Die erste Phase der Auktion wurde im September 2020 abgeschlossen und steuert 9,2 Mrd. US-\$ für den Ausbau in nicht versorgten Gebieten bei. Der Zeitraum für die zweite Auktionsphase steht noch nicht fest. Die Zuteilung weiterer Fördergelder in Höhe von 65 Mrd. US-\$ wurde per Gesetzgebung des US-Kongresses im September 2021 beschlossen. Der Kongress hat Zuschüsse für die Bundesstaaten in Höhe von 42,45 Mrd. US-\$ bewilligt. Damit sollen Ausbau und Kartierung der Breitband-Infrastruktur sowie der Zugang zu Breitband-Angeboten gefördert werden. Weitere 14,2 Mrd. US-\$ sollen dafür eingesetzt werden, den Zugang zur Breitband-Infrastruktur erschwinglicher zu machen. In Programme zur Förderung digitaler Chancengleichheit und Inklusion sollen 2,75 Mrd. US-\$ einfließen.

Europa

Die traditionellen Telekommunikationsmärkte unseres Segments waren zu Beginn des Berichtsjahrs im Wesentlichen durch die Coronavirus-Pandemie beeinflusst worden. Sie führte u. a. dazu, dass infolge der teils eingeschränkten Reisetätigkeiten die Roaming-Umsätze im Mobilfunk gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. Aufgrund unterjähriger Lockdowns oder Teil-Lockdowns in den Ländern unseres Segments mussten z. B. die Shops zeitweise schließen. Somit verlagerte sich ein Großteil des öffentlichen Lebens ins Internet. Es wurden verstärkt Breitband- und TV-Dienste nachgefragt. Laut Analysys Mason spiegelt sich das in den Zahlen zum Festnetz-Geschäft (ohne Systemgeschäft) wider: Es wächst leicht und konnte damit die rückläufigen Umsätze aus der Sprachtelefonie ausgleichen. Auch die Entwicklung im Mobilfunk-Geschäft fiel leicht höher gegenüber dem Vorjahr aus. Somit erhöhten sich insgesamt auch die Umsätze gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr setzten sich in unserem europäischen Footprint Fusions- und Übernahmeaktivitäten von Marktteilnehmern, wie wir sie in den Jahren vor Ausbruch der Corona-Krise beobachten konnten, fort. Zum Beispiel wird in Griechenland nach der Übernahme von Forthnet/Nova auch die Übernahme von Wind Hellas durch die United Group im ersten Halbjahr 2022 erwartet. In Polen wird die Iliad Group nach Play voraussichtlich im ersten Halbjahr 2022 auch UPC PL übernehmen. In Ungarn hat die Digi angekündigt, ihr ungarisches Festnetz-, Mobilfunk- und Pay-TV-Geschäft an die ungarische ICT-Gruppe 4iG zu veräußern. In Rumänien übernahm Orange zum 30. September 2021 den 54 %-Anteil an der Telekom Romania von OTE. Hinsichtlich des Erwerbs von Spektrumlizenzen konnte nur mäßige Aktivität auf den Märkten im Berichtsjahr beobachtet werden. Jedoch haben sich die Aktivitäten bei den Funkturmgeschäften beschleunigt. So verständigten sich in Polen sowohl Play als auch Polkomtel auf ein Funkturmgeschäft mit Cellnex.

Konvergente Bündelangebote aus Festnetz und Mobilfunk (FMC) haben sich in unseren Märkten etabliert und weisen weiterhin starke Wachstumsraten auf. Laut Analysys Mason stiegen sowohl die FMC-Kundenzahlen als auch Umsätze gegenüber dem Vorjahr weiter an. Dieser Trend wird einerseits verstärkt durch weitere Übernahmen in ausgewählten europäischen Märkten wie Griechenland oder Kroatien. Andererseits erfolgt durch die Weiterentwicklung bestehender Endkundenangebote eine zielgruppenspezifische Ansprache, wie z. B. Proximus in Belgien, und innovative Bündelvorteile, u. a. „MagentaOne“ in unseren Landesgesellschaften. Diese integrierten Vorteilspakete weisen in unseren Gesellschaften weiterhin hohe Wachstumsraten auf und adressieren häufig die Mehrzahl der Privatkunden, was sich positiv auf Kundenzufriedenheit, Kündigungsraten und Umsatzsteigerung auswirkt.

In den Märkten unseres operativen Segments Europa stellen subskriptionsbasierte Streaming-Dienste wie Netflix und Prime Video weiterhin ein nur geringes Substitutionspotenzial zum klassischen „Bezahlfernsehen“ dar. Laut Analysys Mason lag der Anteil nur bei ca. 10 %. Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens ist das Preisniveau dieser Dienste in der Regel international gleich und nicht (oder nur unwesentlich) an die lokale Kaufkraft angepasst. Zweitens sind erfolgreiche Angebote wie Disney+ in den meisten unserer Märkte bisher nicht verfügbar oder die Inhalte sind nur teilweise sprachlich lokalisiert und sprechen damit nur kleinere Bevölkerungsschichten an. Dass das dennoch ein attraktives Geschäftsmodell ist, das sich in unseren Märkten weiter entwickeln wird, zeigt sich an der Entwicklung gegenüber dem Vorjahr: Laut Analysys Mason zeigten die Streaming-Dienste in Europa sowohl bei den Umsätzen als auch bei der Kundenentwicklung einen starken Anstieg.

Der Geschäftskundenbereich erfuhr in Europa das zweite Jahr in Folge die Auswirkungen der Pandemie. Dem ersten Halbjahr 2021, das von Lockdowns und massiven Einschränkungen gezeichnet war, folgten im zweiten Halbjahr Liefer- und Materialengpässe und daraus resultierende Unsicherheiten in überdurchschnittlich vielen Branchen. Unternehmenserfolge in Europa zeigen mittlerweile starke Abhängigkeiten von anderen Kontinenten und benötigen Zuverlässigkeit bei der Logistik. So manche Investitionen wurden vorsorglich in das nächste Geschäftsjahr geschoben. Dennoch verstärkte sich auch im Jahr 2021 die Nachfrage bei Lösungen zu mobilem (Zusammen-)Arbeiten, Videokonferenzsystemen oder kosteneffizienteren Systemlandschaften in der Cloud- bzw. IoT-Welt. Der öffentliche Sektor stattete seine Mitarbeiter*innen in fast allen europäischen Märkten für mobiles Arbeiten aus. Große Unternehmen folgten auch 2021 dem Trend, ihre Systemlandschaften zukunftssicher zu machen, z. B. mit Lösungen wie Microsoft Azure. Digitalisierung von Datensicherungen, aber auch die Präsenz in der digitalen Ökonomie mit Online-Marketing und Webshops sind viele kleine und mittelständische Unternehmen vermehrt angegangen.

Systemgeschäft

In der Informationstechnologie (IT)-Branche in unserem Kernmarkt Westeuropa stieg das Volumen, das wir durch unser operatives Segment Systemgeschäft sowie die Marke „T-Systems“ adressieren können, im Berichtsjahr um 4,3 % auf 157 Mrd. €. Die Auswirkungen der globalen Coronavirus-Pandemie haben das Investitionsverhalten der IT-Kunden positiv beeinflusst. So starteten viele Unternehmen Digitalisierungsprojekte, z. B. das Einrichten von Homeoffice-Arbeitsplätzen in nahezu allen Industrien.

In Deutschland ist im Bereich der IT-Dienstleistungen die Nachfrage nach Public Cloud Services und Cyber Security Services sowie die Bedeutung der Digitalisierung (inklusive Industrie 4.0) und der Kommunikation zwischen Maschinen (M2M) weiter gewachsen. Der von T-Systems adressierte Security-Markt wuchs 2021 um 11,9 %. Eine ebenfalls positive Entwicklung zeigte der Gesundheitssektor. Hier wurden in Bereichen wie TeleHealth und Healthcare Cloud zweistellige Wachstumsraten erzielt. Demgegenüber zeigten die Marktsegmente der klassischen Infrastrukturen, des Projektgeschäfts und der SAP Services ein geringeres Nachfragewachstum.

Der Wettbewerbs- und Preisdruck hält in allen Teilmärkten unseres operativen Segments Systemgeschäft an. Grund dafür sind zum einen Wettbewerber aus dem klassischen IT-Services-Geschäft, wie z. B. IBM, Atos und Capgemini, zum anderen Cloud-Anbieter wie Amazon Web Services, Microsoft und Google. Der Preisverfall wird verstärkt durch Anbieter von primär „offshore“ erbrachten Leistungen (z. B. Tata Consultancy Services, Infosys, Wipro).

Group Development

Prägend für das Umfeld unseres operativen Segments Group Development sind in erster Linie die Märkte, in denen unsere Gesellschaften T-Mobile Netherlands, Deutsche Funkturm (DFMG) und die österreichische Magenta Telekom Infra (MTI) tätig sind.

Der niederländische Mobilfunk-Markt, in dem T-Mobile Netherlands agiert, war weiterhin geprägt von hohem Preis- und Wettbewerbsdruck. In den Niederlanden besteht eine im europäischen Vergleich fortgeschrittene Bündelung von Festnetz- und Mobilfunk-Produkten in konvergente Angebote (FMC). Aufgrund der Dominanz im Festnetz-Geschäft durch die beiden Unternehmen KPN und VodafoneZiggo blieben die Preise für Mobilfunk-Produkte aufgrund des FMC-Trends unter Druck.

Die DFMG ist der größte Anbieter von passiver Funkinfrastruktur für den Mobil- und Rundfunk in Deutschland. Auch im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete der Markt eine gestiegene Nachfrage nach Mobilfunk-Standorten trotz der Coronavirus-Pandemie. Gründe dafür sind zum einen, dass die Netzanbieter Abdeckungslücken schließen wollen, zum anderen steigt die Nachfrage nach Mobilfunk-Datendiensten, was zu einer weiteren Verdichtung der Mobilfunknetze führt.

Die MTI ist der zweitgrößte Anbieter von passiver Funkinfrastruktur für den Mobil- und Rundfunk in Österreich. Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete der österreichische Markt eine weitere Verdichtung. Dies ist in der gestiegenen Nachfrage nach Mobilfunk-Datendiensten sowie der Erfüllung von Ausbau-Auflagen der Netzanbieter begründet.

Wesentliche Regulierungsentscheidungen

Unser Geschäft unterliegt in hohem Maße der nationalen und europäischen bzw. US-amerikanischen Regulierung; damit sind v. a. in Europa weitreichende Eingriffsbefugnisse in unsere Produkt- und Preisgestaltung verbunden. Auch 2021 wurde unser Festnetz- und Mobilfunk-Geschäft umfassend reguliert.

Regulierung

Commitment-Verträge sind in Kraft getreten. Im vierten Quartal 2020 wurden die Vereinbarungen mit Telefónica und Vodafone über die langjährige Zusammenarbeit im Festnetz verlängert. Hierbei wurden die bisherigen Kontingentverträge durch neue Commitment-Verträge ersetzt. Im ersten Quartal 2021 konnten entsprechende langfristige Vereinbarungen auch mit 1&1 und NetCologne getroffen werden. Nachdem die Bundesnetzagentur (BNetzA) keine regulatorischen Einwände gegen die Vereinbarungen vorgetragen hat, sind sie zum 1. April 2021 in Kraft getreten. Neben der fortlaufenden Nutzung von VDSL stellen die Vereinbarungen außerdem bereits die Weichen für eine Nutzung der in den kommenden Jahren von der Deutschen Telekom kontinuierlich auszubauenden FTTH-Glasfasernetze. Dadurch sind die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit im Festnetz für die nächsten 10 Jahre geschaffen.

Festlegung von Terminierungsentgelten ab 1. Juli 2021 durch die Europäische Kommission. Die Europäische Kommission hat am 22. April 2021 einen Rechtsakt veröffentlicht, mit dem jeweils eine einheitliche Preisobergrenze für Mobilfunk- (MTR) und Festnetz-Terminierung (FTR) für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union festgelegt werden. Demnach werden die Mobilfunk-Terminierungsentgelte in mehreren Schritten auf ein einheitliches Niveau von 0,2 Eurocent/Min. im Jahr 2024 abgesenkt. Für Festnetz-Terminierungsentgelte ist zum 1. Januar 2022 ein einheitliches Niveau von 0,07 Eurocent/Min. gesetzt worden; bis dahin galten seit dem 1. Juli 2021 aktualisierte, aber noch je nach Mitgliedsland variierende Preisobergrenzen.

Umsetzung des „Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation“ (EKEK) in nationales Recht. In Deutschland trat das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz zum 1. Dezember 2021 in Kraft. Die Novellierung des deutschen Telekommunikationsgesetzes (TKG) war erforderlich, um europäische Vorgaben aus dem EKEK in nationales Recht umzusetzen. Die wichtigsten Änderungen betreffen Verbraucherschutzregelungen, die Regulierung von sog. „Netzen mit hoher Kapazität“, worunter auch FTTH fällt, die Frequenzregulierung, Regelungen zum Universaldienst sowie den Wegfall der Möglichkeit zur Abrechnung von Kabelfernsehanschlüssen über die Nebenkosten der Miete. So wurden zugunsten der Verbraucher Regelungen zu den Vertragslaufzeiten und Vertragsverlängerungen angepasst. Hierdurch sind Verträge nun nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit monatlich kündbar. Weitere Änderungen betreffen die bereits bestehenden Rechte der Endkunden zur Minderung bei Schlechtleistung, die nun noch einmal im TKG aufgenommen wurden. Für die Entstörung gibt es strengere Fristen als bisher. Im Bereich der Wholesale-Regulierung marktmächtiger Unternehmen sieht das TKG Regulierungserleichterungen für den Ausbau von FTTH-Netzen vor. Der bisherige Universaldienst wird nun in Form eines Versorgungsanspruchs sichergestellt. Mindestanforderungen müssen hierzu noch in einer Rechtsverordnung festgelegt werden. Eine wichtige Änderung besteht im Wegfall des sog. „Nebenkostenprivilegs“ zum 30. Juni 2024. Nach diesem Datum dürfen Vermieter die Kosten für Kabel-TV und Internet-Dienste nicht mehr als Betriebskosten in Rechnung stellen. Die Finanzierung des Ausbaus mit Glasfaser erfolgt über neue Finanzierungsinstrumente wie ein Glasfaser-Bereitstellungsentgelt für die Mieter in Höhe von max. 60 Euro pro Jahr für 5 bzw. 9 Jahre, eine Umlage auf die Kaltmiete oder die bereits bestehenden Regelungen zu Netznutzungsentgelten. Auch für Netzbetreiber sinken damit die Kosten für Nutzung von Inhausnetzen. In Griechenland, Österreich, der Slowakei, der Tschechischen Republik und in Ungarn ist der EKEK bereits in nationales Recht umgesetzt worden (mit unterschiedlichen Fristen für das Inkrafttreten, insbesondere im Bereich Kundenschutz). In Kroatien, den Niederlanden, Polen und Rumänien ist der Gesetzgebungsprozess noch nicht abgeschlossen.

BNetzA legt Entscheidungsentwurf für die FTTH-Netze Regulierungsentscheidung vor. Am 11. Oktober 2021 hat die BNetzA ihren Entscheidungsentwurf zur zukünftigen Regulierung des Zugangs zum Kupfer- und Glasfasernetz der Deutschen Telekom vorgelegt. Der Entwurf sieht für FTTH-Netze Regulierungserleichterungen vor: Es soll künftig weder eine ex-ante- noch eine Zugangsregulierung geben. Stattdessen wird das auch im neuen TKG verankerte Prinzip der „Gleichwertigkeit des Zugangs“ (Equivalence of Input, EoI) umgesetzt. Das Konzept sieht vor, dass Vorleistungsnachfrager auf dieselben sachlichen und personellen Ressourcen zugreifen können wie der Vertrieb der Deutschen Telekom. Auch bei der Regulierung von Layer2 (VDSL) beabsichtigt die BNetzA, künftig von der herkömmlichen ex-ante-Regulierung abzusehen und die Entgelte einer Anzeigepflicht zu unterwerfen. Der Entscheidungsentwurf sieht weiterhin vor, dass die Deutsche Telekom Zugang zu Leerrohren und zu Systemen der Betriebsunterstützung gewähren muss. Die Frist für Stellungnahmen zum Entscheidungsentwurf endete am 15. November 2021; die Notifizierung des Entwurfs bei der EU-Kommission soll im ersten Quartal 2022 erfolgen.

Deutsches Gericht hebt die fusionskontrollrechtliche Freigabe des Gemeinschaftsunternehmens Glasfaser NordWest auf. Telekom Deutschland und EWE haben 2020 das Gemeinschaftsunternehmen „Glasfaser NordWest“ gegründet. Ziel des Joint Ventures ist es, bis zu 1,5 Mio. Haushalte und Unternehmensstandorte mit schnellem Internet zu versorgen. Falls die Entscheidung des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf vom 22. September 2021 rechtskräftig wird, muss das Bundeskartellamt erneut über die Freigabe und etwaige Auflagen entscheiden. Bis dahin kann das Gemeinschaftsunternehmen den FTTH-Ausbau fortsetzen. Gegen die Nichtzulassung einer Revision gegen die Entscheidung des OLG Düsseldorf haben das Bundeskartellamt, EWE und Telekom Deutschland Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt.

BNetzA-Sicherheitskatalog stuft Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze erstmals als Unternehmen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial ein. Die BNetzA hat am 25. August 2021 besondere Sicherheitsanforderungen für Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze festgelegt. Für kritische Komponenten gelten nach dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 besondere gesetzliche Anforderungen wie z. B. eine Zertifizierungspflicht.

Weitere Informationen zum TKG-Sicherheitskatalog der BNetzA finden Sie im Kapitel [„Risiko- und Chancen-Management – Risiken und Chancen aus Regulierung“](#).

Europäische Roaming-Regulierung. Gemäß der im Dezember 2021 erzielten Einigung zwischen Europäischer Kommission, Rat und Parlament wird die aktuelle Roaming-Verordnung bis zum Jahr 2032 verlängert. Damit gelten die seit 2017 bestehenden Vorgaben zu „Roam like at Home“, wonach Endkunden innerhalb der Europäischen Union zu nationalen Bedingungen telefonieren und Datenvolumen nutzen können, für 10 Jahre weiter. Zusätzlich wurden neue Transparenzvorschriften eingeführt und festgelegt, dass die Qualität von Roaming-Leistungen gegenüber dem Leistungsumfang im Heimatland nicht reduziert werden soll. Für entsprechende Vorleistungen zwischen den Netzbetreibern werden neue, niedrigere Preisobergrenzen bis 2031 festgelegt, die 2024/2025 erneut überprüft werden sollen. Zuvor diskutierte Verschärfungen bei der Regulierung von Telefongesprächen und SMS zwischen Mitgliedsländern der Europäischen Union sind in dem Entwurf nicht aufgenommen worden. Die Verordnung soll zum 1. Juli 2022 in Kraft treten.

Frequenzvergabe

In den USA endete am 17. Februar 2021 die Assignment-Phase der C-Band-Auktion (3,7 bis 4,2 GHz). Die FCC gab am 24. Februar 2021 die Anzahl der ersteigerten Lizenzen der mitbietenden Unternehmen bekannt. Verizon gab ca. 45 Mrd. US-\$ für 3.511 Lizenzen aus, AT&T über 23 Mrd. US-\$ für 1.621 Lizenzen und T-Mobile US 9,3 Mrd. US-\$ für 142 Lizenzen. Insgesamt wurden in der C-Band-Auktion 280 MHz versteigert. Die Lizenzerwerber sind verpflichtet, über die nächsten drei Jahre sog. „Relocation Payments“ für die Umsiedlung der bisherigen Lizenzinhaber zu tätigen. Diese werden sich für T-Mobile US voraussichtlich auf 1,2 Mrd. US-\$ belaufen. In Ungarn wurde die Neuvergabe des 900 und 1.800 MHz-Spektrums, für das die Lizenzen 2022 auslaufen, am 28. Januar 2021 durchgeführt und abgeschlossen. Magyar Telekom erwarb 2x 8 bzw. 2x 20 MHz zu einem Gesamtpreis von umgerechnet 123 Mio. €. In Kroatien hat Hrvatski Telekom bei der Frequenzvergabe der Bereiche 700, 3.400 bis 3.800 sowie 26.000 MHz am 12. August 2021 Spektrum für insgesamt 17,4 Mio. € erworben. In Rumänien bestätigte die Regulierungsbehörde der Telekom Romania Mobile Communications nach Zahlung einer einmaligen Gebühr in Höhe von 25 Mio. € die Verlängerung der 2.100 MHz-Frequenznutzungsrechte für 2022 bis Ende 2031; die Abwicklung erfolgte bis Ende 2021. In Rumänien wurde im Dezember 2021 auch die Vergabe der restlichen Frequenzen in den Bereichen 800, 2.600 und 3.400 bis 3.800 MHz durchgeführt. Die Frequenzen haben zwecks Harmonisierung mit anderen Bereichen aus den jeweiligen Bändern nur noch kurze Nutzungsdauern von rund 4 bzw. 7 Jahren. Die drei etablierten rumänischen Netzbetreiber inklusive Telekom Romania Mobile Communications verzichteten daher auf einen Erwerb.

Nach wie vor gibt es keine Neuigkeiten zu dem in Polen verschobenen Starttermin für die 3.400 bis 3.800 MHz-Vergabe. Das Verfahren wird durch offene Gesetzgebungsverfahren aufgehalten. Es besteht die Erwartung, dass weiter vier 80 MHz-Lizenzen per SMRA und mit einem Cap von 80 MHz zu vergeben sind. Weitere Auktionsdetails sind noch offen. Rumänien plant die Vergabe des 5G-Spektrums in den Bändern 700 MHz und 1.500 MHz, die voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2022 erfolgen soll. Die slowakische Regulierungsbehörde bereitet die Allokation des 3.400 bis 3.800 MHz-Bereichs vor, welcher jedoch erst 2024 für den breitbandigen Mobilfunk verfügbar wird. Eine Konsultation dazu wurde dazu durchgeführt und die Verschiebung der Vergabe auf das erste Halbjahr 2022 entschieden. Zwischenzeitlich wurde für die Vergabeprozedur die Ergänzung um den bisher ungenutzten 2.600 MHz-TDD-Bereich (50 MHz) in die Planungen aufgenommen. In den USA begann am 5. Oktober 2021 die 3.450 MHz-Auktion, bei der die FCC Frequenzen von insgesamt 100 MHz in dem Bereich zwischen 3.450 bis 3.550 MHz vergeben hat. Die Assignment-Phase endete am 4. Januar 2022. Mit einem Gesamterlös von mehr als 22,5 Mrd. US-\$ wurde der erforderliche Mindesterlös von 14,7 Mrd. US-\$ erreicht. T-Mobile US konnte sich insgesamt 199 Lizenzen für 2,9 Mrd. US-\$ sichern. In Deutschland laufen die Nutzungsrechte für 800, 1.800 und 2.600 MHz Ende 2025 aus. Die Bundesnetzagentur sieht laut aktueller Konsultation noch erheblichen Klärungsbedarf zu verschiedenen Fragestellungen. Mit einer Vergabe ist daher nicht vor 2024 zu rechnen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wesentlichen laufenden und geplanten Frequenzvergaben wie Auktionen sowie Lizenzverlängerungen. Daneben gibt es in verschiedenen Ländern Hinweise auf in Kürze erwartete Frequenzvergaben.

Wesentliche Frequenzvergaben

	Erwarteter Vergabestart	Erwartetes Vergabeende	Frequenzbereiche (MHz)	Vergabeverfahren	Aktuelle Hinweise
Kroatien	Q4 2022	Q1 2023	800/900/1.800/ 2.100/2.600 1.500/3.400–3.800/ 26.000	Details noch offen	800 bis 2.600 MHz: Verlängerung erwartet. 1.500 MHz, bisher unverkaufte Reste in 3.400–3.800 MHz und 26.000 MHz nur bei Interesse im Markt.
Polen	Q1 2022	Q2 2022	3.400–3.800	Auktion (SMRA ^a), 4 Blöcke à 80 MHz, Cap bei 80 MHz	Neustart verzögert sich weiter durch politische Diskussionen um nationale Sicherheits-Richtlinien (Cyber Security Act).
Polen	Q3 2022	Q4 2022	700/2.100/26.000	Auktion, Details noch offen	Planungen für alle Bereiche noch unsicher wegen Diskussionen um Vergabemodelle, Stillstand bei 700 MHz-Grenzkordinierungsgesprächen mit Russland.
Rumänien	H2 2022	H2 2022	700/1.500	Auktion, Details noch offen	
Slowakei	Q2 2022	H2 2022	3.400–3.800/2.600 (TDD)	Auktion (SMRA ^a), Nutzungsbedingungen noch offen, Cap bei 100 MHz	Zweite Konsultation zur Finalisierung der Regeln im Q4 2021 abgeschlossen. Entscheidung steht noch aus. Auktionsstart in Q2 2022 erwartet.
Tschechische Republik	Q3 2023	Q1 2024	900/1.800/2.100	Verlängerung erwartet	900/1.800 MHz-GSM-Lizenz und 2.100 MHz-UMTS-Lizenz von TMCZ enden 2024.
USA	H1 2022	H1 2022	2.500–2.700	Auktion, Details noch offen	Andauernde Konsultation.

^a Simultaneous Multi Round Auction (SMRA): simultane elektronische Mehrrundenauktion mit aufsteigenden, parallelen Geboten für alle beteiligten Frequenzbänder.

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2021

Bonn, den 15. Februar 2022

Unseren Wachstumskurs in allen Segmenten konnten wir im Jahr 2021 fortsetzen, sodass wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückschauen. Gemessen an den Kundenzahlen haben wir die zweite Position im US-amerikanischen Mobilfunk-Markt weiter gefestigt und im Berichtsjahr 6,7 Mio. Neukunden gewonnen. Wichtige Meilensteine zur langfristigen Sicherung der unternehmerischen Kontrolle an T-Mobile US konnten wir erreichen und auch auf dieser Seite des Atlantiks sind bedeutende Transaktionen und Reorganisationen zum Abschluss gekommen. Die Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint machen sich schneller und höher als erwartet in unseren Ergebnissen bemerkbar. In Europa erfreuen sich unsere integrierten Angebote einer starken Nachfrage und wir kommen im Netzausbau, v. a. bei 5G und Glasfaser, gut voran. Auch in unserem Heimatmarkt erhalten wir für unsere Leistungen im Service, beim Netzausbau und bei unseren integrierten Produkten große Anerkennung. Dabei ist und bleibt es uns wichtig, unserer gesellschaftlichen Verantwortung jederzeit und überall nachzukommen – insbesondere während der Coronavirus-Pandemie oder den Flut- und Hochwasserkatastrophen im Sommer 2021.

Auch unsere ambitionierten Klimaziele behalten wir im Auge. Seit 2021 surfen unsere Kund*innen weltweit im grünen Netz der Telekom und wir decken unseren eigenen Stromverbrauch für alle Konzerneinheiten zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien. Um die hohe Bedeutung unserer Nachhaltigkeitsziele im Konzern zu unterstreichen, wurde seit 2021 eine Steuerung und Incentivierung auch über die jährliche variable Vorstandsvergütung eingeführt.

Wir haben 2021 unsere wichtigsten Unternehmensziele erreicht und zum Teil sogar übertroffen. Dies zeigt sich in unseren Finanzkennzahlen und bei unserer Kundenentwicklung. Unterjährig haben wir dreimal unsere Jahresprognose für das Geschäftsjahr 2021 erhöht – trotz Coronavirus-Pandemie. Unser Konzernumsatz ist um 7,7 % auf 108,8 Mrd. € gestiegen. Der Service-Umsatz stieg um 6,5 % auf 84,1 Mrd. €. Dies ist Ergebnis des positiven Kundenzuspruchs, der sich v. a. im Mobilfunk- und Breitband-Geschäft zeigt. Im US-Geschäft verzeichnete T-Mobile US erneut einen starken Kundenanstieg, v. a. im Postpaid-Bereich, der sich auch in der Umsatzentwicklung zeigt. Im Systemgeschäft hingegen lag der Auftragseingang hinter den Erwartungen. Rückgänge im klassischen IT-Infrastrukturgeschäft sowie im Bereich SAP konnten nur teilweise durch die deutlich positive Entwicklung in unseren Wachstumsfeldern kompensiert werden.

Unser bereinigtes EBITDA AL stieg um 6,6 % auf 37,3 Mrd. €. Hauptgrund dafür ist die gute operative Entwicklung getrieben durch das Umsatzwachstum sowie eine weiter verbesserte Kosteneffizienz. Lässt man den Effekt aus dem planmäßigen Rückzug aus dem Endgeräte-Mietmodell in den USA im Jahresvergleich außen vor, stieg unser bereinigtes Core EBITDA AL um 10,1 %. Unser EBIT erhöhte sich um 2,0 % auf 13,1 Mrd. €. Und das, obwohl es deutlich durch negative Sondereinflüsse belastet war. Diese ergaben sich im Wesentlichen durch Akquisitions- und Integrationsaufwendungen sowie Restrukturierungskosten zur Realisierung von Kosteneffizienzen aus dem Zusammenschluss mit Sprint. Positiv wirkten hingegen geringere Aufwendungen für Personalrestrukturierungen und ein Entkonsolidierungsertrag aus der Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts. Die Abschreibungen lagen u. a. aufgrund des erstmals ganzjährigen Einbezugs von Sprint über dem Vorjahr.

Unser Finanzergebnis lag u. a. aufgrund von negativen Bewertungseffekten im Zusammenhang mit Derivaten um 1,0 Mrd. € unter Vorjahr. Der Konzernüberschuss lag stabil bei 4,2 Mrd. €. Der bereinigte Konzernüberschuss erhöhte sich um 2,6 % auf 5,9 Mrd. €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie stieg auf 1,22 €.

Unser ROCE verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 4,1 %. Dies ist insbesondere auf höhere Integrationsaufwendungen infolge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint bedingt. Darüber hinaus wurde das Vorjahr durch eine Wertaufholung der Spektrumlizenzen bei T-Mobile US gestützt.

Unsere Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen von 120,2 Mrd. € auf 132,1 Mrd. €. Das ist zum überwiegenden Teil auf die wichtigen Investitionen in Spektrumlizenzen – im Wesentlichen im Rahmen der C-Band-Auktion im Segment USA – zurückzuführen. Aber auch Zugänge von Leasing-Verbindlichkeiten, der Erwerb von Shentel sowie Effekte aus der Währungsumrechnung wirkten erhöhend.

Die Rahmenbedingungen, insbesondere auf den europäischen Telekommunikationsmärkten, bleiben aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks und hohen regulatorischen Anforderungen herausfordernd. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, investieren wir weiter intensiv in die Basis unseres Erfolgs: unsere Netzinfrastruktur und unsere Technologie. 2021 haben wir konzernweit Investitionen (vor Spektrum) in Höhe von 18,0 Mrd. € getätigt. Unser Fokus lag im parallelen Ausbau unserer Breitband- und Mobilfunk-Infrastruktur (Glasfaser und 5G). Einschließlich der Ausgaben für Mobilfunk-Spektrum waren es im Berichtsjahr 26,4 Mrd. €. Und wie angekündigt, erhöhen wir unser Investitionsvolumen weiter. Trotzdem sind wir weiterhin ein solides Investment-Grade-Unternehmen mit Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Die Rating-Agentur Moody's hat unseren Rating-Ausblick im Juni 2021 sogar angehoben. Unser Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) stieg um 40,1 % auf 8,8 Mrd. €.

Im Mai 2021 haben wir auf unserem [Kapitalmarkttag](#) die Finanzstrategie und unsere Ziele bis einschließlich 2024 vorgestellt, die Ausblick auf stetes EPS-Wachstum geben. Unsere Wachstumsprognose der vergangenen Jahre wollen wir bis 2024 weiter beschleunigen. Für unsere Aktionär*innen gibt es eine nachhaltige Dividendenpolitik. Wir sehen eine Dividendenhöhe von 40 bis 60 % des bereinigten Ergebnisses je Aktie vor. Und wir bleiben außerdem bei einer Mindestdividende von 0,60 € je Aktie: Für das Geschäftsjahr 2021 werden wir eine Dividende von 0,64 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen. Diese wird auch in diesem Jahr – und hiervon gehen wir für die kommenden Jahre ebenfalls aus – ohne Abzug von Kapitalertragsteuer ausgezahlt. Nach dem verhaltenen Jahr 2020 zeigten sich die Aktienmärkte 2021 eher von der starken Seite und das trotz Anhaltens der pandemischen Lage. Die T-Aktie beendete das Jahr 2021 mit einem Plus von 9,0 % – auf Total-Return-Basis sogar mit einem Plus von 12,9 %.

Aus unserer Position als „Führende Europäische Telko“ wollen wir uns zur „Führenden Digitalen Telko“ entwickeln. Unser Ziel ist klar: Wir wollen uns nachhaltig auf die Bedürfnisse unserer Kund*innen ausrichten und uns konsequent zu einem einfachen, digitalen und in jeder Hinsicht agilen Unternehmen transformieren, um gegen neue Wettbewerber zu bestehen und unseren Wachstumskurs fortzuführen. Die besten konvergenten Netze zu bauen und zu betreiben, bleibt der Kern unserer Strategie und wesentlicher Treiber für unsere Wachstumsfelder. Unseren Führungsanspruch in Technologie konkretisieren wir, indem wir neben Netzinfrastruktur auch in den Aufbau Cloud-basierter Service-Plattformen investieren. Unseren internationalen Footprint nutzen wir, um konzernweit Synergien zu generieren und, um neben den globalen Tech-Giganten Gewicht zu haben. Unsere Fähigkeiten – den Magenta Advantage – setzen wir ein, um neue Geschäftsmodelle zu erschließen.

Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Die unterjährige Veränderung des Konsolidierungskreises führt neben der Übernahme der zu diesem Zeitpunkt neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden auch zum Einbezug sämtlicher ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteter Erträge und Aufwendungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Telekom. Dies hat weiterhin Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Darstellung der Ertrags- und Finanzlage im Zeitablauf.

Verlagerung des Wachstumsfelds Internet der Dinge (IoT)

Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland verlagert. In den beiden Segmenten wurden die Vorjahreswerte der operativen Entwicklung, der Kunden- und Mitarbeiterentwicklung sowie der Auftragsingang rückwirkend angepasst.

Weitere Informationen zu der Verlagerung des IoT-Geschäfts finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ sowie im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ im Konzern-Anhang.

Soll-Ist-Vergleich der Konzernermwartungen

Im Geschäftsbericht 2020 haben wir für unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die in unserem Steuerungssystem verankert sind, Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021 formuliert. Die nachfolgenden Tabellen geben einen zusammenfassenden Überblick über die Pro-forma-Werte für 2020, die für das Berichtsjahr erwarteten Ergebnisse und die tatsächlich erzielten Ergebnisse 2021. Die im Geschäftsbericht 2020 darüber hinaus von uns prognostizierten Leistungsindikatoren und deren Entwicklung werden im Rahmen der jeweiligen Kapitel dargestellt.

Soll-Ist-Vergleich der finanziellen Leistungsindikatoren

		Pro-forma 2020	Erwartungen 2021	Ergebnisse 2021
ROCE	%	4,6	Rückgang	4,1
Umsatz	Mrd. €	106,7	leichter Anstieg	108,8
Service-Umsatz	Mrd. €	83,3	Anstieg	84,1
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	13,5	leichter Rückgang	13,1
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) ^a	Mrd. €	37,6	rund 38	37,3
Ergebnis je Aktie (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	1,20	leichter Rückgang	1,22
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^{a, b}	Mrd. €	6,6	rund 8,5	8,8
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	Mrd. €	(17,8)	(18,4)	(18,0)
Rating (Standard & Poor's, Fitch)		BBB, BBB+	von A– bis BBB	BBB, BBB+
Rating (Moody's)		Baa1	von A3 bis Baa2	Baa1

^a Abweichend von den im zusammengefassten Lagebericht 2020 (Geschäftsbericht 2020) veröffentlichten Prognosen haben wir unterjährig die Erwartungswerte 2021 für das EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) und den Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) angepasst (Konzern-Zwischenberichte zum 31. März 2021, 30. Juni 2021 sowie zum 30. September 2021).

^b Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US (jeweils in 2020).

Der in der Tabelle dargestellte Vergleich der Pro-forma-Werte für 2020 bzw. der auf dieser Basis formulierten Erwartungen für 2021 mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen 2021 erfolgt nicht auf vergleichbarer Basis, d. h. diesen Werten liegen keine vergleichbaren Währungskurse zugrunde. Im Folgenden erläutern wir die auf vergleichbarer Basis erzielten Ergebnisse.

Erneut war unsere Geschäftsentwicklung von positiven Wachstumsraten für unsere wichtigsten Leistungsindikatoren gekennzeichnet. Unsere Erwartungen haben wir erfüllt bzw. deutlich übertroffen. Beim Umsatz konnten wir organisch, d. h. währungskurs- und konsolidierungskreisbereinigt, mit einer Erhöhung von 4,5 % nicht nur einen leichten, sondern einen deutlichen Anstieg verzeichnen und auch der Service-Umsatz stieg organisch deutlich um 3,5 %. Unser bereinigtes EBITDA AL stieg trotz des schrittweisen Rückzugs aus dem Geschäftsmodell der Endgerätevermietung in den USA währungskurs- und konsolidierungskreisbereinigt um 1,9 %. Damit liegen wir unter Berücksichtigung negativ wirkender Währungskurseffekte gut über unserer zuletzt kommunizierten Erwartung von rund 38 Mrd. €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag entsprechend der guten operativen Entwicklung mit 1,22 € über unserer Erwartung. Für den Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) erreichten wir mit 8,8 Mrd. € sogar ohne Berücksichtigung negativ wirkender Währungskurseffekte einen deutlich über unserer unterjährig aktualisierten Erwartung von rund 8,5 Mrd. € liegenden Wert. Beim Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) treffen wir, auf zum Vorjahr vergleichbarer Basis, unsere Erwartung. Das ROCE verringerte sich wie erwartet aufgrund der Integrationskosten im Rahmen des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint.

Soll-Ist-Vergleich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

		Pro-forma 2020	Erwartungen 2021	Ergebnisse 2021
Kundenzufriedenheit (TRI*M-Index)		72,2	leichter Anstieg	73,4
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Score) ^a		4,0	stabiler Verlauf	77
Kunden im Festnetz und Mobilfunk				
Deutschland				
Mobilfunk-Kunden	Mio.	48,5	Anstieg	53,2
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	17,6	stabiler Verlauf	17,5
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio.	14,1	Anstieg	14,5
USA				
Postpaid-Kunden	Mio.	81,4	Anstieg	87,7
Prepaid-Kunden	Mio.	20,7	Anstieg	21,1
Europa				
Mobilfunk-Kunden	Mio.	45,6	leichter Anstieg	45,8
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	9,1	stabiler Verlauf	7,8
Breitband-Kunden	Mio.	7,0	Anstieg	6,4
Systemgeschäft				
Auftragseingang	Mrd. €	4,6	stabiler Verlauf	4,2

^a Engagement-Score per zuletzt im Jahr 2021 durchgeführter Mitarbeiterbefragung. 2021 wurde u. a. die Skalenlogik des Engagement-Scores (ehemals „Engagement-Index“) von 1 bis 5 auf 0 bis 100 geändert.

Auch im Hinblick auf unsere nichtfinanziellen Leistungsindikatoren liegen wir gut im Plan. In den beiden operativen Segmenten Deutschland und USA entwickelten sich unsere Kundenzahlen erwartungsgemäß oder sogar über unserer Erwartung liegend. In unserem Heimatmarkt konnten wir wie erwartet v. a. im Mobilfunk Zugewinne von ca. 5 Mio. Kunden verzeichnen. Auch im operativen Segment USA erreichten wir erneut starke Zuwächse bei den Postpaid-Kunden: Die Kundenzahl erhöhte sich um 5,5 Mio. und liegt damit nochmal über unseren ohnehin schon hohen Erwartungen. Unser operatives Segment Europa zeigt in seinen Kundenzahlen gegenüber dem Erwartungsniveau eine stabile bzw. zum Teil rückläufige Entwicklung. Dies ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der Telekom Romania Communications zum 30. September 2021 zurückzuführen, die bei den im Geschäftsbericht 2020 ausgegebenen Erwartungen für 2021 noch nicht berücksichtigt war. Der Auftragseingang unseres operativen Segments Systemgeschäft blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang im klassischen IT-Infrastrukturgeschäft sowie im Bereich SAP, der nur teilweise durch die deutlich positive Entwicklung in unseren Wachstumsfeldern kompensiert werden konnte.

Die Mitarbeiterzufriedenheit 2021 lag – nach Überarbeitung des Messmodells auf vergleichbarer Basis – weiterhin konstant hoch bei 77 Punkten. Die Kundenzufriedenheit lag zum Ende des Berichtsjahres bei 73,4 Punkten gegenüber einem angepassten Ausgangswert von 72,7 Punkten. Aufgrund von Veränderungen der Umsatzanteile der Länder und um eine äquivalente Vergleichsgrundlage für den Soll-Ist-Vergleich zu schaffen, wurde für 2021 ein an diese geänderten Strukturen angepasster Ausgangswert berechnet, der somit nicht dem zum 31. Dezember 2020 berichteten Wert von 72,2 entspricht. Zu der positiven Entwicklung trugen die operativen Segmente Deutschland und Systemgeschäft mit Verbesserungen in der Kundenloyalität bei. Für die kommenden Jahre ist unser Ziel, die Kundenzufriedenheit für Deutschland und Europa weiter zu verbessern, im Systemgeschäft soll der bereits hohe Wert stabilisiert werden.

Weitere Informationen zu den Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in diesem Kapitel sowie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

Ertragslage des Konzerns

Umsatz, Service-Umsatz

2021 erzielten wir einen Konzernumsatz in Höhe von 108,8 Mrd. €, der mit einem Anstieg von 7,8 Mrd. € um 7,7 % über dem Niveau des Vorjahres lag. Organisch betrachtet, d. h. unter der Annahme eines vergleichbaren Konsolidierungskreises im Vorjahr und ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten, entwickelte sich der Umsatz mit einem Anstieg von 4,7 Mrd. € bzw. 4,5 % positiv. In der organischen Betrachtung wurde der Konzernumsatz in der Vergleichsperiode aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten – im Wesentlichen aus dem Erwerb von Sprint, der Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH sowie dem Erwerb von Shentel im operativen Segment USA – um im Saldo 5,5 Mrd. € erhöht und es wurden negative Währungskurseffekte von im Saldo 2,3 Mrd. € berücksichtigt. Der Service-Umsatz des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mrd. € bzw. 6,5 % auf 84,1 Mrd. €.

Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz

in Mio. €

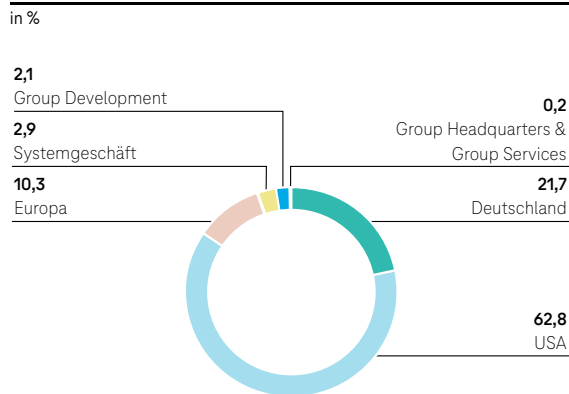
	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Konzernumsatz	108.794	100.999	7.795	7,7	80.531
davon: Service-Umsatz ^a	84.057	78.893	5.164	6,5	n.a.
Deutschland	24.164	23.790	374	1,6	23.750
USA	68.359	61.208	7.151	11,7	40.420
Europa	11.384	11.335	49	0,4	11.587
Systemgeschäft	4.019	4.159	(140)	(3,4)	4.411
Group Development	3.165	2.883	282	9,8	2.797
Group Headquarters & Group Services	2.515	2.556	(41)	(1,6)	2.627
Intersegmentumsatz	(4.812)	(4.932)	120	2,4	(5.061)

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

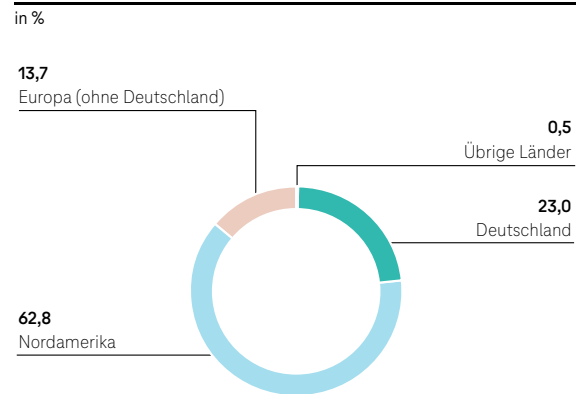
Zur positiven Umsatzentwicklung trug insbesondere unser operatives Segment USA mit einem Anstieg von 11,7 % bei. Organisch betrachtet, d. h. im Wesentlichen unter Annahme eines ganzjährigen Einbezugs von Sprint im Vorjahr und konstanter Währungskurse, lag der Umsatz um 5,8 % über Vorjahresniveau, was sowohl auf gestiegene Service- als auch auf gestiegene Endgeräteumsätze zurückzuführen ist. In unserem Heimatmarkt Deutschland lagen die Umsätze mit einem Anstieg von 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen getrieben durch den Umsatzanstieg im Festnetz-Kerngeschäft, im Wesentlichen durch Breitband, sowie bei den Service-Umsätzen im Mobilfunk. Unser operatives Segment Europa erzielte einen Umsatzanstieg von 0,4 %. Organisch betrachtet, d. h. vor allem um die Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts neutralisiert und unter der Annahme konstanter Währungskurse, erhöhte sich der Umsatz um 2,4 %. Die organischen Zuwächse waren hauptsächlich auf die gute Entwicklung im Mobilfunk-Geschäft zurückzuführen. Maßgeblich hierfür waren v. a. gestiegene mobile Service-Umsätze mit höheren Margen, leicht gestiegene Roaming- und Visitoren-Umsätze sowie höhere Umsätze aus Endgeräteverkäufen. Eine leicht bessere Umsatzentwicklung verzeichneten die Service-Umsätze des Festnetz-Geschäfts. Der Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag um 3,4 % unter Vorjahresniveau. Der Rückgang war im Wesentlichen getrieben durch das erwartungsgemäß rückläufige klassische IT-Infrastrukturgeschäft, zum Teil bedingt durch bewusste unternehmerische Entscheidungen wie den Abbau von End-User-Services. Dagegen wuchsen unsere Wachstumsfelder deutlich, insbesondere Public Cloud, Digital Solutions und Road Charging. Der Umsatz unseres operativen Segments Group Development stieg um 9,8 %. Organisch betrachtet, d. h. um die Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts, die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts sowie den Erwerb des niederländischen MVNO und SIM-Anbieters Simpel neutralisiert, stieg der Umsatz um 4,6 %. Der Umsatzanstieg resultierte aus dem operativen und strukturellen Wachstum unserer beiden Geschäftseinheiten T-Mobile Netherlands und GD Towers mit der DFMG sowie dem österreichischen Funkturmgeschäft.

Weitere Informationen zur Umsatzentwicklung unserer Segmente finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz^a



Regionale Umsatzverteilung



^a Weitere Informationen zum Außenumsatz finden Sie in Angabe 36 „Segmentberichterstattung“ im Konzern-Anhang.

Gemessen am Außenumsatz leistete unser operatives Segment USA mit einem Anteil von 62,8 % mit Abstand den größten Beitrag zum Konzernumsatz und lag damit v. a. aufgrund des Erwerbs von Sprint um 2,2 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres. Auch die Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz erhöhte sich in diesem Zusammenhang deutlich von 75,5 % auf 77,0 %.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

2021 erzielten wir ein gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,3 Mrd. € bzw. 6,6 % höheres bereinigtes EBITDA AL in Höhe von 37,3 Mrd. €. Organisch betrachtet erhöhte sich das bereinigte EBITDA AL um 0,7 Mrd. € bzw. 1,9 %. In der organischen Betrachtung wurde das bereinigte EBITDA AL in der Vergleichsperiode aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten – im Wesentlichen aus dem Erwerb von Sprint sowie der Veräußerung der Prepaid-Sparte von Sprint an DISH im operativen Segment USA – um 2,5 Mrd. € erhöht und es wurden negative Währungskurseffekte von im Saldo 0,9 Mrd. € berücksichtigt. Das bereinigte Core EBITDA AL, das sich durch die Herausnahme der Umsatzerlöse aus der Endgerätevermietung in den USA vom bereinigten EBITDA AL unterscheidet und damit eine Darstellung der operativen Entwicklung zeigt, die nicht durch den Rückzug aus dem Geschäft der Endgerätevermietung verzerrt ist, stieg um 3,2 Mrd. € bzw. 10,1 % auf 34,5 Mrd. €.

Beitrag der Segmente zum bereinigten Konzern-EBITDA AL

in Mio. €

	Anteil am bereinigten Konzern-EBITDA AL in %		2020	Anteil am bereinigten Konzern-EBITDA AL in %	Veränderung	Veränderung in %	2019
	2021	in %					
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) im Konzern	37.330	100,0	35.017	100,0	2.313	6,6	24.731
Deutschland	9.520	25,5	9.188	26,2	332	3,6	9.026
USA	22.697	60,8	20.997	60,0	1.700	8,1	11.134
Europa	4.007	10,7	3.910	11,2	97	2,5	3.910
Systemgeschäft	286	0,8	279	0,8	7	2,5	307
Group Development	1.307	3,5	1.101	3,1	206	18,7	1.033
Group Headquarters & Group Services	(440)	(1,2)	(429)	(1,2)	(11)	(2,6)	(650)
Überleitung	(47)	(0,1)	(28)	(0,1)	(19)	(67,9)	(29)

Alle operativen Segmente leisteten einen positiven Beitrag zu dieser Entwicklung. Das bereinigte EBITDA AL unseres operativen Segments USA entwickelte sich deutlich positiv, was u. a. auf den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zurückzuführen ist. Organisch betrachtet, d. h. vor allem um den Erwerb von Sprint neutralisiert sowie unter der Annahme konstanter Währungskurse, lag das bereinigte EBITDA AL auf Vorjahresniveau. Positiv wirkte der zuvor erläuterte Anstieg der Service- und Endgeräteumsätze. Negative Auswirkungen aus dem planmäßigen Rückzug aus dem Endgeräte-Mietmodell in den USA sowie höhere operative Aufwendungen – überwiegend im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sprint – standen dem gegenüber. Das bereinigte Core EBITDA AL, also die nicht durch den Rückzug aus dem Geschäft der Endgerätevermietung verzerrte Ergebnisgröße, stieg um 2,5 Mrd. € bzw. 14,7 % auf 19,9 Mrd. €. Unser operatives Segment Deutschland trug dank werthaltigem Umsatzwachstum und einer verbesserten Kosteneffizienz mit einem um 3,6 % höheren bereinigten EBITDA AL zum Anstieg bei. Um 2,5 % erhöhte sich das bereinigte EBITDA AL in unserem operativen Segment Europa. Organisch betrachtet, d. h. um die Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts und um die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts neutralisiert sowie unter der Annahme konstanter Währungskurse, stieg das bereinigte EBITDA AL um 5,4 %. Dazu trugen neben den positiven Effekten aus dem Umsatz auch Einsparungen bei den indirekten Kosten bei. In unserem operativen Segment Systemgeschäft stieg das bereinigte EBITDA AL ebenfalls um 2,5 %. Effizienzeffekte aus unserem Transformationsprogramm sowie Effekte durch Umsatzsteigerung in unseren Wachstumsfeldern überstiegen den Ergebnisrückgang im klassischen IT-Infrastrukturgeschäft. Das bereinigte EBITDA AL in unserem operativen Segment Group Development erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 18,7 %, organisch betrachtet um 13,5 %. Der Anstieg resultierte aus der positiven Umsatzentwicklung bei T-Mobile Netherlands, aus dem Erwerb von Simpel sowie dem effizienten Kosten-Management der T-Mobile Netherlands. Das GD Towers Geschäft entwickelte sich aufgrund steigender Mengen konstant positiv und wurde durch die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts weiter verstärkt.

Unser EBITDA AL erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mrd. € bzw. 2,2 % auf 33,9 Mrd. €. Dabei veränderten sich die EBITDA AL-wirksamen Sondereinflüsse von minus 1,8 Mrd. € auf minus 3,4 Mrd. €. Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalrestrukturierungen lagen bei 0,7 Mrd. € und damit um 0,6 Mrd. € unter dem Vergleichsniveau von 1,3 Mrd. €. Ein Teil des Rückgangs war auf die Auflösung einer in den Jahren 2010 und 2011 seitens OTE gebildeten sonstigen Personalrückstellung im Zusammenhang mit einer zusätzlichen Zahlung an den griechischen Sozialversicherungsfonds zurückzuführen, aufgrund eines im September 2021 abgeschlossenen Verfahrens. Im Bereich der Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen waren Aufwendungen von im Saldo 2,5 Mrd. € als Sondereinflüsse erfasst. Davon standen 2,6 Mrd. € im Wesentlichen im Zusammenhang mit entstandenen Akquisitions- und Integrationsaufwendungen sowie mit Restrukturierungskosten zur Realisierung von Kosteneffizienzen aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint. In diesem Zusammenhang resultierten 0,8 Mrd. € aus einer Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte in den USA. Im Vorjahr waren im Bereich der Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen Aufwendungen im Saldo in Höhe von 1,7 Mrd. € als Sondereinflüsse erfasst. Davon standen 1,5 Mrd. € ebenfalls im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint. Daneben entlasteten im operativen Segment Group Development positive Sondereinflüsse das EBITDA AL im Saldo in Höhe von 0,2 Mrd. €. Diese standen im Zusammenhang mit dem aus der Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts entstandenen Entkonsolidierungsertrag. Die im Vorjahr als Sondereinflüsse erfassten Wertaufholungen betragen 1,7 Mrd. € und resultierten v. a. aus einer teilweisen Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US. Die sonstigen EBITDA AL-wirksamen Sondereinflüsse beliefen sich im Vorjahr auf 0,5 Mrd. € und resultierten im Wesentlichen aus im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie im operativen Segment USA erfassten Aufwendungen.

▮ Weitere Informationen zur Entwicklung des (bereinigten) EBITDA AL der Segmente finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“.

Eine Überleitung der Definition des EBITDA auf die „after leases“-Betrachtung (EBITDA AL) kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €					
	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
EBITDA	40.539	38.633	1.906	4,9	27.120
Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte ^a	(5.547)	(4.530)	(1.017)	(22,5)	(3.181)
Zinsaufwendungen für die passivierten Leasing-Verbindlichkeiten ^a	(1.099)	(925)	(174)	(18,8)	(796)
EBITDA AL	33.893	33.178	715	2,2	23.143
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(3.437)	(1.839)	(1.598)	(86,9)	(1.589)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	37.330	35.017	2.313	6,6	24.731

^a Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

EBIT

Das EBIT des Konzerns erhöhte sich von 12,8 Mrd. € auf 13,1 Mrd. € und war damit um 0,3 Mrd. € bzw. 2,0 % höher als im Vorjahr. Ursächlich für diese Veränderung sind u. a. die beim bereinigten EBITDA AL bzw. EBITDA AL beschriebenen Effekte. Die Abschreibungen lagen insgesamt bei 27,5 Mrd. € und damit um 1,7 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg ist u. a. auf den erstmals ganzjährigen Einbezug von Sprint zurückzuführen. Darüber hinaus führte im operativen Segment USA eine Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte infolge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint zu um 0,8 Mrd. € höheren planmäßigen Abschreibungen der entsprechenden Nutzungsrechte. Die Wertminderungen verringerten sich von 0,8 Mrd. € auf 0,3 Mrd. €. Im Vorjahr entfielen diese in Höhe von insgesamt 0,5 Mrd. € auf das operative Segment Systemgeschäft und das Segment Group Headquarters & Group Services sowie in Höhe von 0,2 Mrd. € auf das operative Segment Europa. Die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen entfallen in Höhe von 0,2 Mrd. € auf das operative Segment Systemgeschäft und auf das Segment Group Headquarters & Group Services. Diese standen u. a. im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft im Vorjahr. Darüber hinaus wurde trotz leicht verbesserter Geschäftsaussichten angesichts der im Berichtsjahr gestiegenen Kapitalkosten zum Jahresende 2021 erneut eine Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft erfasst.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen finden Sie in Angabe 27 „Abschreibungen“ im Konzern-Anhang.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich um 0,8 Mrd. € bzw. 8,7 % auf 7,9 Mrd. €. Das Finanzergebnis veränderte sich von minus 4,1 Mrd. € auf minus 5,1 Mrd. €. Dabei entwickelte sich das Zinsergebnis um 0,4 Mrd. € auf minus 4,6 Mrd. € rückläufig. Gründe hierfür sind v. a. die im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die in diesem Zusammenhang durchgeführte Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens. In diesem Rahmen wurden seit April 2020 bis Ende 2021 bestehende T-Mobile US-Anleihen vorzeitig getilgt und stattdessen neue Anleihen zu günstigeren Konditionen emittiert. Das sonstige Finanzergebnis verringerte sich im Vorjahresvergleich um 0,5 Mrd. € auf minus 0,4 Mrd. €. Einerseits verringerte sich das Ergebnis aus Finanzinstrumenten um 1,2 Mrd. € auf minus 0,6 Mrd. €. Dazu beigetragen haben zum einen negative Bewertungseffekte, die u. a. aus eingebetteten Derivaten der T-Mobile US sowie aus einem Forward-Geschäft zur Preissicherung des künftigen Erwerbs von T-Mobile US-Aktien stammen. Zum anderen resultierten im Saldo positive Bewertungseffekte aus der Amortisation und Folgebewertung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von T-Mobile US-Aktien. Andererseits erhöhte sich der Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten v. a. im Segment Group Headquarters & Group Services um 0,7 Mrd. €.

Konzernüberschuss, bereinigter Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss lag mit 4,2 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Der Steueraufwand reduzierte sich um 0,1 Mrd. € auf 1,8 Mrd. €. Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis verringerte sich von 2,6 Mrd. € auf 1,9 Mrd. €. Es entfällt im Wesentlichen auf unser operatives Segment USA. Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen, die sich auf den Konzernüberschuss insgesamt in Höhe von minus 1,7 Mrd. € auswirkten, betrug der bereinigte Konzernüberschuss 5,9 Mrd. € und lag damit um 2,6 % über dem Niveau des Vorjahres.

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des Konzernüberschusses auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte:

in Mio. €					
	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	4.176	4.158	18	0,4	3.867
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(3.437)	(1.839)	(1.598)	(86,9)	(1.589)
Personalrestrukturierung	(717)	(1.268)	551	43,5	(913)
Sachbezogene Restrukturierungen	(22)	(32)	10	31,2	(81)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(2.542)	(1.655)	(887)	(53,6)	(462)
Wertaufholungen	0	1.655	(1.655)	(100,0)	0
Sonstiges	(156)	(539)	383	71,1	(132)
Konzernüberschuss-wirksame Sondereinflüsse	1.751	283	1.468	n.a.	510
Wertminderungen	(258)	(656)	398	60,7	(368)
Finanzergebnis	(139)	(25)	(114)	n.a.	(4)
Ertragsteuern	1.064	730	334	45,8	461
Minderheiten	1.084	234	850	n.a.	421
Sondereinflüsse	(1.686)	(1.557)	(129)	(8,3)	(1.081)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	5.862	5.715	147	2,6	4.948

Ergebnis je Aktie, bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus dem Konzernüberschuss im Verhältnis zur angepassten gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Stammaktien – diese betrug zum 31. Dezember 2021 4.813 Mio. Stück. Dies führt zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,87 €. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,88 €. Das bereinigte Ergebnis je Aktie, bereinigt um Konzernüberschuss-wirksame Sondereinflüsse, beträgt 1,22 € gegenüber 1,20 € im Vorjahr.

Sondereinflüsse

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA AL, des EBIT sowie des Konzernüberschusses auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte:

in Mio. €						
	EBITDA AL 2021	EBIT 2021	EBITDA AL 2020	EBIT 2020	EBITDA AL 2019	EBIT 2019
EBITDA AL/EBIT	33.893	13.057	33.178	12.804	23.143	9.457
Deutschland	(588)	(588)	(752)	(805)	(458)	(458)
Personalrestrukturierung	(471)	(471)	(676)	(676)	(423)	(423)
Sachbezogene Restrukturierungen	(12)	(12)	(18)	(18)	(38)	(38)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(3)	(3)	(18)	(18)	0	0
Wertminderungen	0	0	0	(52)	0	0
Sonstiges	(102)	(102)	(40)	(40)	3	3
USA	(2.637)	(2.692)	(370)	(370)	(544)	(544)
Personalrestrukturierung	(16)	(16)	(32)	(32)	(17)	(17)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(2.621)	(2.618)	(1.522)	(1.522)	(527)	(527)
Wertminderungen	0	(58)	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	1.604	1.604	0	0
Sonstiges	0	0	(420)	(420)	0	0
Europa	11	11	(188)	(374)	(141)	(461)
Personalrestrukturierung	83	83	(181)	(181)	(111)	(111)
Sachbezogene Restrukturierungen	(1)	(1)	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(39)	(39)	(6)	(6)	(23)	(23)
Wertminderungen	0	0	0	(186)	0	(320)
Wertaufholungen	0	0	50	50	0	0
Sonstiges	(32)	(32)	(51)	(51)	(8)	(8)
Systemgeschäft	(213)	(393)	(209)	(582)	(304)	(332)
Personalrestrukturierung	(148)	(148)	(167)	(167)	(149)	(149)
Sachbezogene Restrukturierungen	(3)	(3)	(3)	(3)	(4)	(4)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(39)	(39)	0	0	(11)	(11)
Wertminderungen	0	(180)	0	(373)	0	(27)
Sonstiges	(24)	(24)	(39)	(39)	(141)	(141)
Group Development	173	173	(43)	(43)	97	97
Personalrestrukturierung	(8)	(8)	(11)	(11)	(19)	(19)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	(1)	(1)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	184	184	(30)	(30)	111	111
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(3)	(3)	(2)	(2)	4	4
Group Headquarters & Group Services	(182)	(203)	(277)	(322)	(237)	(237)
Personalrestrukturierung	(157)	(157)	(201)	(201)	(195)	(195)
Sachbezogene Restrukturierungen	(7)	(7)	(11)	(11)	(38)	(38)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(23)	(23)	(78)	(78)	(13)	(13)
Wertminderungen	0	(21)	0	(44)	0	0
Sonstiges	5	5	14	14	9	9
Konzern	(3.437)	(3.692)	(1.839)	(2.496)	(1.589)	(1.959)
Personalrestrukturierung	(717)	(717)	(1.268)	(1.268)	(913)	(913)
Sachbezogene Restrukturierungen	(22)	(22)	(32)	(32)	(81)	(81)
Ergebniseffekte aus Entkonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	(2.542)	(2.538)	(1.655)	(1.655)	(462)	(462)
Wertminderungen	0	(258)	0	(656)	0	(370)
Wertaufholungen	0	0	1.655	1.655	0	0
Sonstiges	(156)	(156)	(539)	(539)	(132)	(132)

in Mio. €

	EBITDA AL 2021	EBIT 2021	EBITDA AL 2020	EBIT 2020	EBITDA AL 2019	EBIT 2019
EBITDA AL/EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	37.330	16.749	35.017	15.300	24.731	11.416
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(4.998)		(4.103)		(2.192)
Ergebnis vor Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		11.752		11.197		9.223
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(2.879)		(2.659)		(2.454)
Überschuss/(Fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		8.873		8.538		6.770
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) (bereinigt um Sondereinflüsse) an die						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		5.862		5.715		4.948
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		3.011		2.823		1.822

Vermögenslage des Konzerns

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €

	31.12.2021	Anteil an der Bilanzsumme in %	31.12.2020	Veränderung	31.12.2019
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.617	2,7	12.939	(5.322)	5.393
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.299	5,4	13.523	1.776	10.846
Immaterielle Vermögenswerte	132.647	47,1	118.066	14.581	68.202
Sachanlagen	61.770	21,9	60.975	795	49.548
Nutzungsrechte	30.777	10,9	30.302	475	17.998
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.888	3,2	9.640	(752)	7.250
Aktive latente Steuern	7.906	2,8	7.972	(66)	2.704
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	4.856	1,7	1.113	3.743	97
Sonstige Aktiva	11.867	4,2	10.387	1.480	8.634
Bilanzsumme	281.627	100,0	264.917	16.710	170.672
Passiva					
Kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	111.466	39,6	107.108	4.358	66.349
Kurz- und langfristige Leasing-Verbindlichkeiten	33.133	11,8	32.715	418	19.835
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	10.452	3,7	9.760	692	9.431
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	6.134	2,2	7.684	(1.550)	5.831
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen	9.463	3,4	9.033	430	6.663
Passive latente Steuern	19.809	7,0	17.260	2.549	8.954
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	1.365	0,5	449	916	29
Sonstige Passiva	8.336	3,0	8.358	(22)	7.349
Eigenkapital	81.469	28,9	72.550	8.919	46.231
Bilanzsumme	281.627	100,0	264.917	16.710	170.672

Unsere **Bilanzsumme** betrug am 31. Dezember 2021 281,6 Mrd. € und erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 16,7 Mrd. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für Spektrumerwerbe im operativen Segment USA zurückzuführen. Ebenso trugen positive Währungskurseffekte sowie Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der durch die T-Mobile US erworbenen Shentel zur Erhöhung des Buchwerts bei. Gegenläufig wirkte u. a. ein rückläufiger Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Der Bestand an **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mrd. € auf 7,6 Mrd. €.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzern-Anhang.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erhöhten sich um 1,8 Mrd. € auf 15,3 Mrd. €. Zum Anstieg trugen im operativen Segment USA insbesondere höhere Forderungen aus dem Geschäftsmodell der Endgerätefinanzierung sowie gestiegene Kundenzahlen bei. Ebenso erhöhte sich der Buchwert in den operativen Segmenten Deutschland und Europa stichtagsbedingt. Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Forderungsbestand ebenfalls. Gegenläufig wirkten niedrigere Forderungsbestände im operativen Segment Group Development, v. a. infolge der Umklassifizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands im Zuge der vereinbarten Veräußerung in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** erhöhten sich um 15,4 Mrd. € auf insgesamt 194,4 Mrd. €. Diese resultieren in Höhe von 8,4 Mrd. € aus dem Erwerb von Mobilfunk-Spektrum im operativen Segment USA und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Beendigung der C-Band-Auktion der FCC in den USA. T-Mobile US hat hier 142 Lizenzen für rund 7,8 Mrd. € (9,3 Mrd. US-\$) ersteigert sowie erste „Relocation Payments“ für die Umsiedlung der bisherigen Lizenzinhaber in Höhe von 0,2 Mrd. € geleistet. Darüber hinaus wurden im operativen Segment Europa Lizenzen in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. € erworben, u. a. in der Tschechischen Republik und in Ungarn. Investitionen im Zusammenhang mit der Netzwerk-Modernisierung, dem Netzwerk-Ausbau sowie dem Erwerb mobiler Endgeräte im operativen Segment USA sowie mit dem Breitband- und Glasfaser-Ausbau und der Mobilfunk-Infrastruktur in den operativen Segmenten Deutschland und Europa wirkten ebenfalls buchwerterhöhend. Ebenso trugen Währungskurseffekte mit 10,4 Mrd. € sowie Konsolidierungskreiseffekte mit 1,6 Mrd. €, im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der durch die T-Mobile US erworbenen Shentel, zur Erhöhung des Buchwerts bei. Abschreibungen verminderten die Buchwerte um insgesamt 21,3 Mrd. €. Die Umklassifizierung von Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen verringerten die Buchwerte um 3,1 Mrd. €. Diese standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands sowie der vereinbarten Veräußerung von 50 % der Anteile an der GlasfaserPlus. Darüber hinaus verringerten Abgänge die Buchwerte um 1,7 Mrd. €.

Weitere Informationen zum Erwerb von Shentel und zur vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Abschnitt [„Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“](#) im Konzern-Anhang.

Die **Nutzungsrechte** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,5 Mrd. € auf 30,8 Mrd. €. Buchwerterhöhend wirkten Zugänge in Höhe von 5,5 Mrd. €, u. a. infolge einer nach der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds abgeschlossenen Sale-and-Leaseback-Transaktion. Ebenfalls buchwerterhöhend wirkten Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, in Höhe von 2,1 Mrd. € und Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Shentel, in Höhe von 0,3 Mrd. €. Den Buchwert mindernd wirkten sich Abschreibungen in Höhe von 6,2 Mrd. € aus. Darin enthalten sind um 0,8 Mrd. € höhere planmäßige Abschreibungen aufgrund einer im operativen Segment USA erfassten Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte infolge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint. Ebenfalls buchwertmindernd wirkten die Umklassifizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,5 Mrd. € sowie Abgänge in Höhe von 0,4 Mrd. €. Zusätzlich reduzierten Umgliederungen von Leasing-Vermögenswerten zum Ende der vertraglichen Leasing-Laufzeit in die Sachanlagen, v. a. im operativen Segment USA, den Buchwert in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Die kurz- und langfristigen **finanziellen Vermögenswerte** verringerten sich um 0,8 Mrd. € auf 8,9 Mrd. €. Dabei verringerte sich der Buchwert der Derivate mit Hedge-Beziehung um 0,5 Mrd. € auf 1,6 Mrd. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der positiven Marktwerte aus Zins-Swaps in Fair Value Hedges und ist v. a. begründet durch das angestiegene Zinsniveau. Der Buchwert der Derivate ohne Hedge-Beziehung reduzierte sich im Saldo um 0,8 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €. Unter Berücksichtigung der teilweisen Ausübung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von T-Mobile US-Aktien sowie von Bewertungseffekten verringerte sich der Buchwert dieser Aktienoptionen gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 0,6 Mrd. €. Darüber hinaus verringerte sich der Buchwert der Derivate ohne Hedge-Beziehung in Höhe von 0,4 Mrd. € im Zusammenhang mit eingebetteten Derivaten der T-Mobile US. Dies standen u. a. im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von Anleihen. Buchwerterhöhend wirkten dagegen positive Bewertungseffekte bei in Verträgen eingebetteten Stromtermingeschäften in Höhe von 0,1 Mrd. €. Die Forderungen aus noch zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau in Deutschland erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. €.

Die **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 3,7 Mrd. € auf 4,9 Mrd. €. Der Anstieg beruhte in Höhe von 4,7 Mrd. € auf der Umklassifizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands im Zuge der am 6. September 2021 vereinbarten Veräußerung sowie in Höhe von 0,1 Mrd. € aus der am 5. November 2021 geschlossenen Vereinbarung über den Verkauf von 50 % der Anteile an der GlasfaserPlus. Dem gegenüber standen Buchwertrückgänge in Höhe von 0,4 Mrd. € aufgrund der Veräußerung der niederländischen T-Mobile Infra zum 1. Juni 2021 sowie in Höhe von 0,6 Mrd. € aufgrund der Veräußerung der Telekom Romania Communications zum 30. September 2021.

Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Kapitel [„Konzernstruktur“](#).

Der Anstieg der **sonstigen Aktiva** um 1,5 Mrd. € auf 11,9 Mrd. € resultierte u. a. aus der Erhöhung des Buchwerts der Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds. Infolge der Transaktion wurden im operativen Segment Group Development 37,65 % der Anteile an der Cellnex NL mit einem Buchwert in Höhe von 0,4 Mrd. € nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die übrigen Vermögenswerte erhöhten sich um 0,5 Mrd. €, u. a. im Zusammenhang mit einem Anstieg von Vorauszahlungen für Hardware und Service-Leistungen im operativen Segment USA. Die aktivierten Vertragskosten erhöhten sich aufgrund höherer aktivierter Kosten für Vertragsanbahnungen aus dem Geschäft mit Vertragskunden im operativen Segment USA um 0,4 Mrd. €. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Vertriebsprovisionen an Mitarbeiter und Dritthändler. Die Vorräte erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,2 Mrd. €, insbesondere im Zusammenhang mit einer gestiegenen Bevorratung hochpreisiger Endgeräte für geplante Marketing-Aktionen im operativen Segment USA. Darüber hinaus wirkten Währungskurseffekte buchwerterhöhend.

Weitere Informationen zu der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds finden Sie im Kapitel „[Konzernstruktur](#)“.

Auf der Passivseite erhöhten sich unsere **kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** im Vergleich zum Jahresende 2020 um 4,4 Mrd. € auf insgesamt 111,5 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um insgesamt 5,0 Mrd. €. T-Mobile US hat im Geschäftsjahr 2021 Anleihen (Senior Notes) in Höhe von insgesamt 14,8 Mrd. US-\$ (12,5 Mrd. €) emittiert sowie Anleihen in Höhe von insgesamt 5,8 Mrd. US-\$ (4,8 Mrd. €) vorzeitig zurückgezahlt. Des Weiteren wurden durch T-Mobile US Anleihen in Höhe von 3,3 Mrd. US-\$ (2,8 Mrd. €) planmäßig getilgt. Darüber hinaus wurden im Konzern AUD-Anleihen in Höhe von 0,1 Mrd. AUD (0,1 Mrd. €) und Euro-Anleihen in Höhe von 0,1 Mrd. € emittiert sowie Euro-Anleihen in Höhe von 2,3 Mrd. € und US-Dollar-Anleihen in Höhe von 0,6 Mrd. US-\$ (0,5 Mrd. €) getilgt. Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 1,3 Mrd. €. Im Zusammenhang mit erhaltenen Barsicherheiten (Collaterals) für derivative Finanzinstrumente reduzierten sich die finanziellen Verbindlichkeiten um 0,1 Mrd. €.

Die **kurz- und langfristigen Leasing-Verbindlichkeiten** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,4 Mrd. € auf insgesamt 33,1 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um 2,2 Mrd. €. Ebenso trugen Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der durch die T-Mobile US erworbenen Shentel mit 0,3 Mrd. €, zur Erhöhung des Buchwerts bei. Gegenläufig wirkten insbesondere eine im September 2021 seitens T-Mobile US an eine US-Funkturmgesellschaft – im Rahmen einer in der Berichtsperiode vereinbarten Änderung des bestehenden Leasing-Vertrags – geleistete Vorauszahlung für Standortmieten in Höhe von 0,9 Mrd. € sowie ein Rückgang in Höhe von 0,6 Mrd. €. Dieser stand u. a. mit der Aufgabe von ehemaligen Sprint-Mobilfunk-Standorten und einzelner ehemaliger Sprint-Shops im operativen Segment USA im Zusammenhang. Ebenfalls buchwertmindernd wirkte die Umklassifizierung der Schulden der T-Mobile Netherlands in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen.

Weitere Informationen zur Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten finden Sie in Angabe 13 „[Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten](#)“ im Konzern-Anhang.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 0,7 Mrd. € auf 10,5 Mrd. €. Erhöhend wirkten sich im Wesentlichen höhere Verbindlichkeitenbestände gegenüber Lieferanten mobiler Endgeräte im operativen Segment USA sowie Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, aus. Gegenläufig reduzierte sich der Verbindlichkeitenbestand im operativen Segment Group Development infolge der Umklassifizierung der Schulden der T-Mobile Netherlands in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen.

Die **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 1,6 Mrd. € auf 6,1 Mrd. €. Begründet ist dies im Wesentlichen durch eine positive Kursentwicklung der als Planvermögen ausgliederten Vermögenswerte sowie Rechnungszinsanpassungen. Insgesamt ergibt sich ein erfolgsneutral erfasster Gewinn aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1,4 Mrd. €.

Die kurz- und langfristigen **sonstigen Rückstellungen** erhöhten sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 0,4 Mrd. € auf 9,5 Mrd. €. Dabei erhöhten sich die übrigen Personalarückstellungen um 0,3 Mrd. €. Dies stand u. a. im Zusammenhang mit der kurzfristigen variablen Vergütung, Altersteilzeit und Urlaub. Gegenläufig reduzierte sich die Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) um 0,1 Mrd. €, was im Wesentlichen auf die Folgebewertung des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewerteten Barwerts (Zinseffekt) zurückzuführen ist. Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erhöhten sich um 0,2 Mrd. €. Innerhalb der Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen wirkte u. a. die Auflösung einer in den Jahren 2010 und 2011 seitens OTE gebildeten sonstigen Personalarückstellung für eine zusätzliche Zahlung an den griechischen Sozialversicherungsfonds aufgrund eines im September 2021 abgeschlossenen Verfahrens in Höhe von 0,1 Mrd. € reduzierend auf den Rückstellungsbestand.

Die **Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,9 Mrd. € auf 1,4 Mrd. €. Der Anstieg beruhte in Höhe von 1,4 Mrd. € auf der Umklassifizierung der Schulden der T-Mobile Netherlands im Zuge der vereinbarten Veräußerung. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Buchwertrückgänge in Höhe von 0,2 Mrd. € im Zusammenhang mit der Veräußerung der niederländischen T-Mobile Infra zum 1. Juni 2021 sowie in Höhe von 0,3 Mrd. € aufgrund der Veräußerung der Telekom Romania Communications zum 30. September 2021.

Weitere Informationen zu den Unternehmenstransaktionen finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“.

Die **sonstigen Passiva** lagen mit 8,3 Mrd. € auf dem Niveau zum 31. Dezember 2020. Die übrigen Schulden verringerten sich um 0,1 Mrd. €. Dies stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit geringeren Verbindlichkeiten aus der Regelung für den vorzeitigen Ruhestand für Beamte. Gegenläufig erhöhten sich die übrigen Schulden aufgrund bestehender Ausbaupflichtungen im Zusammenhang mit noch zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau in Deutschland um 0,1 Mrd. €. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd. €. Dahingegen erhöhten sich die Vertragsverbindlichkeiten im Vorjahresvergleich um 0,2 Mrd. €.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 von 72,6 Mrd. € auf 81,5 Mrd. €. Erhöhend wirkte sich der Überschuss in Höhe von 6,1 Mrd. € sowie das sonstige Ergebnis mit 6,7 Mrd. € auf das Eigenkapital aus. Die Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung erhöhte den Buchwert um 0,5 Mrd. €. Das Eigenkapital verringerte sich dagegen im Zusammenhang mit den Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 2,8 Mrd. € und an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Ebenfalls reduzierte der im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage durchgeführte Erwerb von T-Mobile US-Aktien den Buchwert des Eigenkapitals im Saldo um 0,8 Mrd. €. Infolgedessen erhöhte sich der Anteil der Deutschen Telekom AG an T-Mobile US um 3,6 Prozentpunkte auf 46,8 %. Unter Berücksichtigung eines beizulegenden Zeitwerts von 0,8 Mrd. € für die ausgeübten Aktienoptionen, die als Teil der Gegenleistung an SoftBank erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, erhöhte sich das Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens um insgesamt 1,5 Mrd. €, während sich die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital um 2,4 Mrd. € verringerten. Hierdurch erhöhte sich der Anteil der Eigentümer des Mutterunternehmens am Überschuss und folglich das Ergebnis je Aktie. Konsolidierungskreiseffekte – im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung der Telekom Romania Communications im operativen Segment Europa – in Höhe von 0,2 Mrd. € sowie Transaktionen mit Eigentümern in Höhe von 0,2 Mrd. € wirkten sich buchwertmindernd aus.

Weitere Informationen zur Erhöhung des Kapitalanteils an T-Mobile US finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ sowie in Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzern-Anhang.

Finanzlage des Konzerns und Rentabilität

Finanz-Management

Unser Finanz-Management stellt die permanente Zahlungsfähigkeit und damit die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts in unserem Konzern sicher. Die Grundzüge der Finanzpolitik legt der Vorstand jährlich fest, der Aufsichtsrat überwacht sie. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risiko-Management verantwortet die Konzern-Treasury. Um den Finanzierungsspielraum zu gewährleisten, überwachen wir fortlaufend die Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten, das Rating der Deutschen Telekom AG, die finanzielle Flexibilität und den Free Cashflow AL.

Herleitung der Netto-Finanzverbindlichkeiten

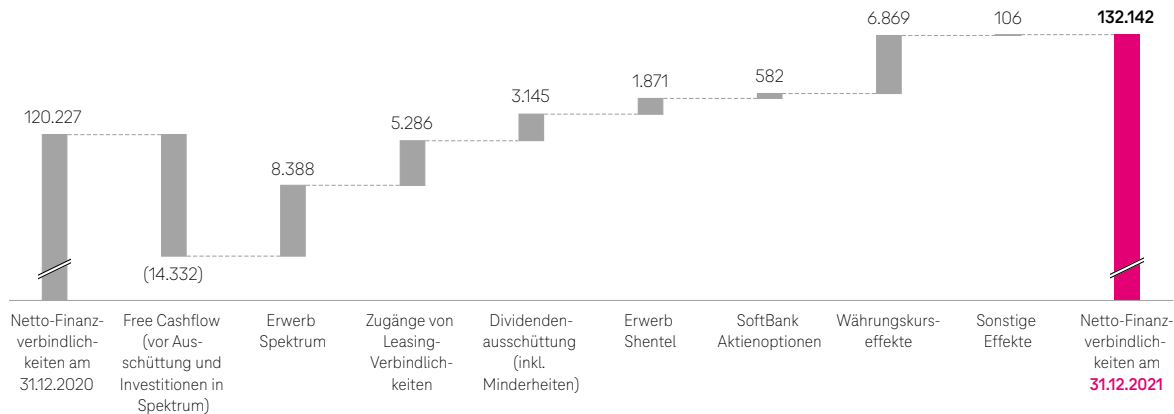
in Mio. €

	31.12.2021 ^a	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2019
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	93.857	87.702	6.155	7,0	51.644
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.003	5.257	(1.254)	(23,9)	6.516
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.730	14.149	(419)	(3,0)	8.189
Leasing-Verbindlichkeiten	33.767	32.715	1.052	3,2	19.835
Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten	145.357	139.823	5.534	4,0	86.184
Zinsabgrenzungen	(1.012)	(1.035)	23	2,2	(748)
Sonstige	(855)	(703)	(152)	(21,6)	(739)
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	143.490	138.085	5.405	3,9	84.697
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.617	12.939	(5.322)	(41,1)	5.393
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.762	4.038	(1.276)	(31,6)	2.333
Andere finanzielle Vermögenswerte	969	881	88	10,0	940
Netto-Finanzverbindlichkeiten	132.142	120.227	11.915	9,9	76.031

^a Einschließlich der zum 31. Dezember 2021 in den Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen enthaltenen Netto-Finanzverbindlichkeiten der T-Mobile Netherlands.

Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €



Die sonstigen Effekte in Höhe von 0,1 Mrd. € enthalten eine Vielzahl kleinerer Effekte.

Sonstige Finanzierungsformen

Als außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente verkaufen wir v. a. Forderungen mittels Factoring. Zum 31. Dezember 2021 betrug das verkaufte Forderungsvolumen 3,3 Mrd. € (31. Dezember 2020: 3,1 Mrd. €). Dies beinhaltet im Wesentlichen Factoring-Vereinbarungen in den operativen Segmenten USA und Deutschland. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus üblichen Schwankungen der in Anspruch genommenen vertraglichen Verkaufsvolumina. Die Vereinbarungen werden insbesondere zum aktiven Forderungs-Management genutzt.

Im Berichtsjahr haben wir keine (2020: 0,2 Mrd. €) Finanzierungsformen gewählt, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus dem operativen und investiven Bereich durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden und bei Zahlung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. In der Folge weisen wir diese in der Bilanz unter den finanziellen Verbindlichkeiten aus.

Rating der Deutschen Telekom AG

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Langfrist-Rating / Ausblick			
31.12.2019	BBB+ / CreditWatch negative	Baa1 / negativ	BBB+ / stabil
31.12.2020	BBB / stabil	Baa1 / negativ	BBB+ / stabil
31.12.2021	BBB / stabil	Baa1 / stabil	BBB+ / stabil
Kurzfrist-Rating	A-2	P-2	F2

Nach dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zum 1. April 2020 hat die Rating-Agentur Standard & Poor's das Rating der Deutschen Telekom AG von BBB+ auf BBB mit stabilem Ausblick gesenkt. Im Juni 2021 hat die Rating-Agentur Moody's den Rating-Ausblick der Deutschen Telekom AG angehoben. Das Rating bei Moody's liegt jetzt bei Baa1 mit stabilem Ausblick. Damit sind wir weiterhin ein solides Investment Grade-Unternehmen mit Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten.

Finanzielle Flexibilität

	2021	2020	2019
Relative Verschuldung^a			
Netto-Finanzverbindlichkeiten	3,06x	2,78x	2,65x
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)			
Eigenkapitalquote	28,9	27,4	27,1

^a Die relative Verschuldung wird auf Quartalsbasis berechnet und beinhaltet für die Berechnung des Werts für 2020 als Eingangsgröße für das erste Quartal 2020 historische Pro-forma-Werte für die im operativen Segment USA übernommene Sprint.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität setzen wir v. a. die Kennzahl „Relative Verschuldung“ ein. Sie ist zentraler Bestandteil unserer Finanzstrategie und gilt als wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen. Mit einem Wert von 3,06x haben wir den Zielkorridor von 2,25x bis 2,75x aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint wie erwartet verlassen. Wir gehen davon aus, diesen bis Ende 2024 wieder zu erreichen.

Herleitung des Free Cashflows AL

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	32.171	23.743	8.428	35,5	23.074
Zinszahlungen Nullkupon-Anleihen	0	1.600	(1.600)	(100,0)	0
Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US	0	2.158	(2.158)	(100,0)	0
Cashflow aus Geschäftstätigkeit^a	32.171	27.501	4.670	17,0	23.074
Cash Capex	(26.366)	(18.694)	(7.672)	(41,0)	(14.357)
Investitionen in Spektrum	8.388	1.714	6.674	n.a.	1.239
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)	(17.978)	(16.980)	(998)	(5,9)	(13.118)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	139	236	(97)	(41,1)	176
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)^a	14.332	10.756	3.576	33,2	10.133
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten ^b	(5.521)	(4.468)	(1.053)	(23,6)	(3.120)
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)^a	8.810	6.288	2.522	40,1	7.013

^a Vor Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen und vor Auflösung von Zinssicherungsgeschäften bei T-Mobile US (jeweils in 2020).

^b Ohne Finanzierungs-Leasing-Sachverhalte der T-Mobile US.

Der **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mrd. € auf 8,8 Mrd. €. Folgende Effekte beeinflussten die Entwicklung:

Der **Cashflow aus Geschäftstätigkeit** erhöhte sich um 4,7 Mrd. €. Dabei wirkte die weiterhin positive Geschäftsentwicklung der operativen Segmente, insbesondere der USA inklusive Sprint, erhöhend auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Insgesamt um 0,7 Mrd. € höhere Zinszahlungen (netto), im Wesentlichen resultierend aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang durchgeführten Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens, wirkten belastend. Die Ertragsteuerzahlungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mrd. €. Factoring-Vereinbarungen wirkten im Berichtsjahr in Höhe von 0,1 Mrd. € negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr ergaben sich negative Effekte aus Factoring-Vereinbarungen in Höhe von minus 0,8 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus der vertragsgemäßen Kündigung einer revolvingierenden Factoring-Vereinbarung im operativen Segment Deutschland.

Der **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) erhöhte sich um 1,0 Mrd. € auf 18,0 Mrd. €. Der Anstieg lag v. a. am Einbezug von Sprint sowie am weiteren Ausbau des 5G-Netzwerks in den USA. Im operativen Segment Deutschland verringerte sich der Cash Capex leicht um 0,1 Mrd. €. Insgesamt investierten wir im operativen Segment Deutschland 2021 rund 4,1 Mrd. €, insbesondere in den 5G- und Glasfaser-Ausbau. Im operativen Segment Europa lagen unsere Investitionen mit 1,8 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Auch hier investieren wir weiterhin im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.

Der Anstieg der geleisteten Tilgungen von Leasing-Verbindlichkeiten resultierte insbesondere aus Zahlungen für im operativen Segment USA bestehende Leasing-Verhältnisse. Er stammt aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug von Sprint im Berichtsjahr sowie aus seitens T-Mobile US geleisteten Vorauszahlungen für Standortmieten.

Weitere Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzern-Anhang.

Rentabilität

in Mio. €

	2021	2020	2019
ROCE %	4,1	4,6	5,1
Betriebsergebnis (EBIT)	13.057	12.804	9.457
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(102)	(12)	87
Net Operating Profit (NOP)	12.956	12.792	9.544
Steuer (kalkulatorischer Steuersatz 2021: 27,8 %; 2020: 27,8 %; 2019: 27,8 %)	(3.602)	(3.556)	(2.653)
Net Operating Profit after Taxes (NOPAT)	9.354	9.236	6.891
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.617	12.939	5.393
Immaterielle Vermögenswerte	132.647	118.066	68.202
Sachanlagen	61.770	60.975	49.548
Nutzungsrechte ^a	30.777	30.302	17.998
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und Schulden ^b	3.491	664	68
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	938	543	489
Operatives Working Capital	7.702	6.458	2.983
Sonstige Rückstellungen	(9.463)	(9.033)	(6.663)
Net Operating Assets (NOA)	235.479	220.914	138.018
Durchschnittliche Net Operating Assets (Ø NOA)	229.035	201.545	135.618

^a Aufgrund der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 in 2019 angepasste Ermittlung des finanziellen Leistungsindikators.

^b Ohne Berücksichtigung der Buchwerte at equity bilanzierter Unternehmen.

Der ROCE verringerte sich im Berichtsjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 4,1 %. Ursache hierfür war eine prozentual stärkere Erhöhung des durchschnittlich im Jahresverlauf gebundenen Vermögens (NOA) im Vergleich zur Erhöhung des operativen Ergebnisses (NOPAT). Der Anstieg der NOA ist im Wesentlichen auf den Erwerb weiterer Spektrumlizenzen durch T-Mobile US und der damit verbundenen Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Zudem spiegelt die Entwicklung der NOA auch unser weiterhin hohes Investitionsvolumen wider. Die Entwicklung des NOPAT ist gegenüber dem Vorjahr maßgeblich durch höhere als Sondereinflüsse klassifizierte Aufwendungen – im Wesentlichen im operativen Segment USA – beeinflusst. Diese standen im Zusammenhang mit höheren Integrationsaufwendungen und Restrukturierungskosten zur Realisierung von Kosteneffizienzen infolge des Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint sowie die Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte. Im Vorjahr entlastete die teilweise Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen das operative Ergebnis.

Insgesamt betrug der NOPAT im Jahr 2021 9,4 Mrd. €, nach 9,2 Mrd. € im Vorjahr. Die durchschnittlichen NOA erhöhten sich 2021 von 201,5 Mrd. € auf 229,0 Mrd. €.

Weitere Informationen zur Bedeutung und Ermittlung des ROCE finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente

Weitere Informationen zu der Geschäftsentwicklung der operativen Segmente finden Sie im IR-Back-up auf unserer [Investor Relations Website](#).

Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland verlagert. In den beiden Segmenten wurden die Vorjahreswerte der operativen Entwicklung, der Kunden- und Mitarbeiterentwicklung sowie der Auftragseingang rückwirkend angepasst.

Weitere Informationen zu der Verlagerung des IoT-Geschäfts finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ sowie im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ im Konzern-Anhang.

Deutschland Kundenentwicklung

in Tsd.

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2019
Mobilfunk-Kunden	53.211	48.213	4.998	10,4	46.189
Vertragskunden ^{a, b}	23.129	25.975	(2.846)	(11,0)	25.291
Prepaid-Kunden ^{a, b}	30.081	22.239	7.842	35,3	20.898
Festnetz-Anschlüsse	17.525	17.590	(65)	(0,4)	17.824
Breitband-Anschlüsse Retail	14.478	14.118	360	2,5	13.730
davon: Glasfaser	10.379	9.515	864	9,1	8.529
TV (IPTV, Sat)	4.001	3.864	137	3,5	3.618
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	3.622	4.101	(479)	(11,7)	4.638
Breitband-Anschlüsse Wholesale	7.948	7.733	215	2,8	7.372
davon: Glasfaser	6.778	6.433	345	5,4	5.863

^a Aufgrund der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden im Jahr 2020 wurden zum 1. Januar 2021 im Geschäftskundenbereich ca. 310 Tsd. SIM-Karten ausgebucht, die nun als interne Karten behandelt werden. Die Vorjahreswerte wurden rückwirkend angepasst.

^b Seit dem 1. Januar 2021 werden ca. 3,6 Mio. SIM-Karten eines Service Providers, die bisher unter den Vertragskunden ausgewiesen wurden, unter den Prepaid-Kunden ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Gesamt

In Deutschland sind wir weiterhin Marktführer, sowohl bei den Festnetz- als auch bei den Mobilfunk-Umsätzen. Die Basis für unseren Erfolg sind unsere leistungsfähigen Netze. Wir begeistern unsere Kunden mit einer ausgezeichneten Netzqualität – in Festnetz und Mobilfunk – sowie einem breiten Produkt-Portfolio und exzellentem Service. Wir wollen unseren Kunden ein nahtloses und technologieunabhängiges Telekommunikationserlebnis bieten. Deshalb vermarkten wir neben Festnetz- und Mobilfunk-Produkten auch konvergente Produkte. Ende Mai 2021 haben wir den „MagentaEINS Unlimited“ Vorteil eingeführt mit deutschlandweit unbegrenztem Datenvolumen. Mit unseren konvergenten Produkten der „MagentaEINS“ Familie überzeugen wir unsere Kunden weiterhin. Bis Ende 2021 haben sich rund 5,3 Mio. Kunden dafür entschieden. Der Kundenbestand liegt somit um 217 Tsd. Kunden über Vorjahresendniveau.

Nach wie vor gab es eine hohe Nachfrage nach unseren Glasfaser-basierten Anschlüssen. Die Gesamtzahl dieser Kundenanschlüsse stieg bis Ende Dezember 2021 auf rund 17,2 Mio. Im Jahr 2021 haben in Deutschland somit 1,2 Mio. zusätzliche Kunden einen Glasfaser-basierten Anschluss von uns erhalten. Mit dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau haben wir die Vermarktung höherer Bandbreiten erfolgreich vorangetrieben.

Mobilfunk

Im Mobilfunk-Bereich gewannen wir 2021 insgesamt rund 5,0 Mio. Kunden hinzu; davon entfielen 666 Tsd. Kunden auf unser eigenes werthaltiges Vertragskundengeschäft unter den Marken „Telekom“ und „congstar“. Gründe dafür sind die konstante Nachfrage nach Mobilfunk-Tarifen mit integriertem Datenvolumen und unsere vielfach ausgezeichnete Netzqualität. Seit dem 1. Januar 2021 werden die bisher unter den Vertragskunden ausgewiesenen Kunden eines Service Providers unter den Prepaid-Kunden ausgewiesen. Unter Berücksichtigung dieser Ausweisänderung konnten wir im Bereich der Prepaid-Kunden seit Jahresbeginn einen Zuwachs von rund 4,2 Mio. Kunden verzeichnen, der im Wesentlichen durch unsere Automotive-Initiativen im Geschäftskundenbereich getrieben ist.

Die Option StreamOn, mit der bestimmte Nutzungen von Streaming-Diensten für Musik, Gaming oder Video nicht auf das Datenvolumen des Tarifs angerechnet werden, erfreut sich nach wie vor reger Nachfrage. Zum Ende des Jahres 2021 nutzten 4,6 Mio. Kunden diese Option, 16,0 % mehr als ein Jahr zuvor.

Festnetz

Der Festnetz-Breitband-Markt ist durch eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Infrastrukturen gekennzeichnet – vom überregionalen Anbieter bis hin zum regionalen Versorger. Um unsere Marktposition als führender integrierter Telekommunikationsanbieter in Deutschland zu behaupten, bauen wir unsere Angebote weiter aus.

Die Anzahl unserer Breitband-Anschlüsse ist im Jahr 2021 auf rund 14,5 Mio. gewachsen. Die Nachfrage nach unseren Glasfaser-basierten Anschlüssen Retail ist dabei mit 864 Tsd. der Treiber. Bei unseren TV-Kunden konnten wir gegenüber dem Jahresende 2020 ein Wachstum um 137 Tsd. verzeichnen. Im klassischen Festnetz sank die Zahl der Anschlüsse leicht um 65 Tsd., was eine deutliche Reduzierung der Anschlussverluste gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum darstellt. Die Anzahl unserer Festnetz-Anschlüsse liegt somit wie erwartet bei 17,5 Mio. Anschlüssen.

Wholesale

Zum 31. Dezember 2021 lag der Anteil der Glasfaser-basierten Anschlüsse am Gesamtbestand mit 58,6 % um 4,2 Prozentpunkte über dem Jahresende 2020. Das Wachstum ergibt sich aus der Nachfrage nach Kontingentverträgen bzw. nach den seit dem 1. April 2021 erfolgreich eingeführten Commitment-Verträgen. Darüber hinaus spielt die steigende Nachfrage der Endkunden nach Anschlüssen mit höherer Bandbreite eine Rolle. Die Zahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresende um 479 Tsd. Gründe dafür sind zum einen die Verlagerung zu höherwertigen Glasfaser-basierten Anschlüssen, zum anderen, dass Endkunden zu anderen Kabelanbietern wechseln. Hinzu kommt, dass unsere Wholesale-Kunden ihre Endkunden auf eigene Glasfaser-basierte Anschlüsse migrieren. Insgesamt lag der Anschlussbestand im Bereich Wholesale Ende 2021 bei rund 11,6 Mio.

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Gesamtumsatz	24.164	23.790	374	1,6	23.750
Privatkunden	12.221	11.740	481	4,1	11.618
Geschäftskunden	8.878	8.857	21	0,2	8.957
Wholesale	2.767	2.983	(216)	(7,2)	2.944
Sonstiges	298	210	88	41,9	230
Service-Umsatz^a	21.298	20.993	305	1,5	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	4.951	3.970	981	24,7	4.238
EBIT-Marge %	20,5	16,7			17,8
Abschreibungen	(4.016)	(4.510)	494	11,0	(4.368)
EBITDA	8.968	8.480	488	5,8	8.606
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(588)	(752)	164	21,8	(458)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	9.556	9.232	324	3,5	9.064
EBITDA AL	8.932	8.435	497	5,9	8.568
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(588)	(752)	164	21,8	(458)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	9.520	9.188	332	3,6	9.026
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	39,4	38,6			38,0
Cash Capex	(4.116)	(4.191)	75	1,8	(4.447)

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

Gesamtumsatz, Service-Umsatz

Im Jahr 2021 erzielten wir einen Gesamtumsatz in Höhe von 24,2 Mrd. €, der mit einem Anstieg um 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres lag. Der Zuwachs bei den Service-Umsätzen um 1,5 % ist sowohl auf den Umsatzanstieg im Festnetz-Kerngeschäft, im Wesentlichen durch Breitband, als auch bei den Service-Umsätzen im Mobilfunk zurückzuführen. In Summe war der Umsatz durch die Coronavirus-Pandemie beeinflusst wie z. B. durch temporär verhängte Reisebeschränkungen und Lockdowns sowie verschlechterte wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Daraus ergaben sich negative Effekte bei den Roaming- und Visiten-Umsätzen sowie Verzögerungen oder Verschiebungen bei laufenden Aufträgen im Bereich des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden.

Im **Privatkundenbereich** stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,1%. Das klassische Festnetz-Geschäft wurde weiterhin durch mengenbedingte Umsatzrückgänge bei den Voice-Komponenten beeinflusst. Dagegen stieg der Umsatz im Breitband-Geschäft um 6,9 %, u. a. positiv beeinflusst durch eine höhere Kundensensibilität für stabile Datenleitungen. Ebenfalls stieg das Festnetz-Endgerätegeschäft um 9,2 %, beeinflusst durch das kundenseitig stark in Anspruch genommene Endgeräte-Mietgeschäft. Das Mobilfunk-Geschäft entwickelte sich um 4,7 % positiv, im Wesentlichen durch höhere Umsätze aus dem Mobilfunk-Endgerätegeschäft und eine positive Kundenentwicklung unserer Zweitmarke „congstar“.

Im **Geschäftskundenbereich** lag der Umsatz um 0,2 % leicht über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vorjahr stieg der IT-Umsatz um 5,4 %, im Wesentlichen durch das Vorantreiben der Digitalisierung bei mittelständischen Unternehmen. Der Mobilfunk-Umsatz lag insgesamt um 2,1 % über Vorjahresniveau. Positive Umsätze aus dem Endgerätegeschäft sowie das anhaltende Bestandswachstum trugen dazu bei. Organisch betrachtet, d. h. vor allem unter der Annahme konstanter Währungskurse sowie um die Verlagerung der Deutsche Telekom IT (DT IT) Russland, DT IT Slowakei und DT IT Ungarn in das Segment Group Headquarters & Group Services neutralisiert, ergibt sich ein Umsatzanstieg um 2,0 % im Vorjahresvergleich.

Der Umsatz im **Wholesale-Bereich** lag Ende 2021 mit 7,2 % unter Vorjahresniveau. Die positive Mengenentwicklung der Glasfaser-basierten Anschlüsse von 5,4 % gegenüber dem Vorjahr setzte sich fort. Dies konnte aber die rückläufigen Umsätze aus Mengenverlusten bei den Teilnehmer-Anschlussleitungen um 11,7 % nicht kompensieren. Darüber hinaus ist im Vorjahresvergleich der positive Beitrag aufgrund der Verkürzung der Kundenbindungsdauer bei der Vermietung von Teilnehmer-Anschlussleitungen im Rahmen der Umstellung auf den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leases“ weggefallen. Seit dem 1. April 2021 führte der Übergang von Kontingentverträgen in neue Commitment-Verträge zu verstärkten Umsatzrückgängen im Berichtsjahr. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass in dem neuen Modell zu Beginn niedrigere jährliche Commitment-Zahlungen gegenüber den bisherigen Upfront-Zahlungen der Kontingentverträge hinterlegt sind. In den Folgejahren steigen die jährlichen Commitment-Zahlungen an. Der Voice-Umsatz lag unter dem Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen aufgrund der damals Corona-bedingt höheren Umsätze in diesem Bereich.

▬ Weitere Informationen zum Inkrafttreten der Commitment-Verträge finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Regulierung“.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA AL stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum um 332 Mio. € bzw. 3,6 % und betrug 9,5 Mrd. €. Unsere bereinigte EBITDA AL-Marge ist im Vergleich zum Vorjahr von 38,6 % auf 39,4 % gestiegen. Hauptgründe dafür sind die positive operative Entwicklung getrieben durch das werthaltige Umsatzwachstum sowie eine verbesserte Kosteneffizienz. Diese ist auf geringere Personalaufwendungen, u. a. aufgrund einer niedrigeren Anzahl an Mitarbeitern und weiteren Umsetzungen von Effizienz- und Digitalisierungsmaßnahmen, zurückzuführen.

Gegenläufig zu den beim bereinigten EBITDA AL beschriebenen Effekten wirkten geringere als Sondereinflüsse erfasste Aufwendungen für sozialverträgliche Instrumente zum Personalumbau, insbesondere engagierter Vorruhestand. 2021 wuchs unser EBITDA AL auf 8,9 Mrd. € und lag um 5,9 % über Vorjahresniveau.

EBIT

Das Betriebsergebnis lag um 24,7 % über Vorjahresniveau und betrug 5,0 Mrd. €. Die positive Entwicklung des EBITDA AL zusammen mit niedrigeren Abschreibungen, insbesondere getrieben durch wesentlich geringere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus dem Auslaufen der planmäßigen Abschreibungen der UMTS-Lizenzen, trugen zu dieser Entwicklung bei.

Cash Capex

Der Cash Capex sank im Vergleich zum Vorjahr um 75 Mio. € bzw. 1,8 %. Insgesamt investierten wir im Jahr 2021 rund 4,1 Mrd. € insbesondere in den 5G- und Glasfaser-Ausbau. Hierbei ist z. B. die Zahl der Haushalte, die die Möglichkeit einer direkten Anbindung an unser Glasfasernetz haben, zum Ende 2021 auf rund 3,4 Mio. gestiegen. Im Mobilfunk profitieren unsere Kunden von einer hohen LTE-Netzabdeckung. So versorgten wir zum 31. Dezember 2021 in Deutschland 99 % der Haushalte mit LTE. 5G können jetzt bereits über 90 % der Haushalte in Deutschland nutzen.

USA

Kundenentwicklung

in Tsd.

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2019
Kunden	108.719	102.064	6.655	6,5	67.895
Postpaid-Kunden	87.663	81.350	6.313	7,8	47.034
Postpaid-Telefonie-Kunden ^{a, b}	70.262	66.618	3.644	5,5	40.346
Andere Postpaid-Kunden ^{a, b}	17.401	14.732	2.669	18,1	6.689
Prepaid-Kunden ^{a, c}	21.056	20.714	342	1,7	20.860

Anpassungen der Kundenbasis

in Tsd.

	Summe Kundenbasis- anpassungen 2020	Anpassung der Kundendefinition Prepaid-Sparte Sprint zum 01.07.2020 ^c	Anpassung der Kundendefinition Sprint zum 01.04.2020 ^a	Zugänge Sprint zum 01.04.2020
Kunden	28.354	(9.393)	(4.853)	42.600
Postpaid-Kunden	28.830	0	(5.514)	34.344
Postpaid-Telefonie-Kunden	24.055	0	(1.861)	25.916
Andere Postpaid-Kunden	4.775	0	(3.653)	8.428
Prepaid-Kunden	(476)	(9.393)	661	8.256

^a Einschließlich der im Rahmen des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen Kunden und spezifischer Anpassungen der Kundenbasis zum 1. April 2020.

^b Im ersten Quartal 2021 wurden durch die Übernahme eines verbundenen Unternehmens 11.000 Postpaid-Telefonie-Kunden und 1.000 weitere Postpaid-Kunden übernommen. Im dritten Quartal 2021 wurden im Zuge des Erwerbs der Mobilfunk-Vermögenswerte von Shentel 716.000 Postpaid-Telefonie-Kunden und 90.000 weitere Postpaid-Kunden übernommen.

^c Zur Erlangung der Genehmigungen der US-Behörden für den Zusammenschluss mit Sprint wurden zum 1. Juli 2020 im Wesentlichen alle übernommenen Prepaid-Kunden nachfolgend durch DISH übernommen. Nach Abschluss der Transaktion mit DISH haben wir einen Rahmenvertrag (Master Network Service Agreement) geschlossen, gemäß dem wir den Prepaid-Kunden von DISH als virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber für einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren Mobilfunk-Dienste anbieten. Infolgedessen nahm T-Mobile US eine Anpassung der Kundenbasis vor, durch die sich die Zahl der Prepaid-Kunden im dritten Quartal 2020 um 9,4 Mio. verringert hat. Die in unserer Gesamtkundenbasis zum 30. Juni 2020 berücksichtigten Prepaid-Kunden umfassen auch die nachfolgend durch DISH übernommenen Kunden. Es ist davon auszugehen, dass diese Kunden sich aufgrund unterschiedlicher Grundsätze zum Ausweis von Kunden von den durch den Rahmenvertrag abgedeckten Kunden unterscheiden und als Wholesale-Kunden zu klassifizieren sind.

Kunden

Zum 31. Dezember 2021 hatte das operative Segment USA (T-Mobile US) 108,7 Mio. Kunden, gegenüber einem Bestand von 102,1 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2020. Ohne Berücksichtigung der Kunden, die T-Mobile US im Laufe des Jahres infolge von Akquisitionen übernommen hat, belief sich der Kundenzuwachs im Jahr 2021 gegenüber der genannten Vorjahreszahl aufgrund der nachfolgend beschriebenen Faktoren auf 5,8 Mio.

Der Anstieg bei den **Postpaid-Kunden** belief sich 2021 auf netto 5,5 Mio. und lag damit sogar über dem oberen Ende der für das Geschäftsjahr ausgegebenen Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Nettozuwachs bei den Postpaid-Kunden nahezu stabil und war hauptsächlich geprägt von einem höheren Anstieg bei den Postpaid-Telefonie-Kunden, v. a. aufgrund des vermehrten Kundenkontakts im stationären Einzelhandel gegenüber dem eingeschränkten Kundenverkehr im Vorjahr aufgrund der Corona-bedingten Shop-Schließungen, der teilweise durch eine höhere Kundenabwanderung abgeschwächt wurde. Diesem Anstieg stand ein geringerer Zuwachs bei den anderen Postpaid-Kunden gegenüber, insbesondere infolge des Corona-bedingten starken Bruttozuwachses im Vorjahr im öffentlichen Bereich und Bildungssektor. Darüber hinaus resultierte aus einer größeren Kundenbasis eine höhere Anzahl an Anschlussverlusten, wobei dies durch das Wachstum im Bereich Highspeed-Internet teilweise kompensiert wurde. Diese Zunahme bei den Highspeed-Internet-Kunden belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 546 Tsd., gegenüber einem Zuwachs von 87 Tsd. zum Jahresende 2020.

Die Zahl der **Prepaid-Kunden** stieg 2021 um netto 342 Tsd. gegenüber einem Anstieg von 331 Tsd. im Vorjahr. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf eine niedrigere Kundenabwanderung zurückzuführen.

Operative Entwicklung

in Mio. €					
	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Gesamtumsatz	68.359	61.208	7.151	11,7	40.420
Service-Umsatz^a	48.929	44.271	4.658	10,5	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	7.217	9.187	(1.970)	(21,4)	5.488
EBIT-Marge	% 10,6	15,0			13,6
Abschreibungen	(18.338)	(15.665)	(2.673)	(17,1)	(7.777)
EBITDA	25.555	24.852	703	2,8	13.265
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(1.836)	(270)	(1.566)	n.a.	(544)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	27.392	25.122	2.270	9,0	13.809
EBITDA AL	20.060	20.628	(568)	(2,8)	10.590
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(2.637)	(370)	(2.267)	n.a.	(544)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	22.697	20.997	1.700	8,1	11.134
Core EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse) ^b	19.912	17.366	2.546	14,7	n.a.
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	% 33,2	34,3			27,5
Cash Capex	(18.594)	(10.394)	(8.200)	(78,9)	(6.369)

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

^b Das bereinigte Core EBITDA AL unterscheidet sich durch die Herausnahme der Umsatzerlöse aus der Endgerätevermietung vom bereinigten EBITDA AL und zeigt damit eine Darstellung der operativen Entwicklung, die nicht durch den Rückzug aus dem Geschäft der Endgerätevermietung verzerrt ist.

Gesamtumsatz, Service-Umsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments USA stieg 2021 gegenüber dem Vorjahr von 61,2 Mrd. € um 11,7 % auf 68,4 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis erhöhte sich der Gesamtumsatz der T-Mobile US um 15,2 % gegenüber dem Vorjahr. Hauptgrund dafür waren sowohl höhere Service- als auch Endgeräteumsätze, die sich im Einzelnen wie folgt entwickelten:

Die **Service-Umsätze** stiegen im Jahr 2021 um 10,5 % auf 48,9 Mrd. €, v. a. aufgrund höherer Umsätze im Postpaid-Bereich, die im Wesentlichen – einschließlich des Effekts aus der Übernahme von Kundenkonten durch den Zusammenschluss mit Sprint – auf eine höhere durchschnittliche Anzahl an Postpaid-Kundenkonten, einen höheren durchschnittlichen Umsatz je Postpaid-Kundenkonto (Average Revenue per Account, ARPA) sowie höhere Wholesale-Umsätze zurückzuführen sind. Letztere resultieren v. a. aus unserem zum 1. Juli 2020 in Kraft getretenen Rahmenvertrag über Mobilfunk-Dienste mit DISH sowie aus anderen erfolgreichen MVNO-Partnerschaften. Darüber hinaus stiegen die Service-Umsätze auch aufgrund höherer Umsätze im Prepaid-Bereich, die im Wesentlichen auf einen höheren durchschnittlichen Umsatz je Prepaid-Kunde (Average Revenue per User, ARPU) sowie eine höhere durchschnittliche Anzahl an Prepaid-Kunden zurückzuführen sind. Darüber hinaus ist der Anstieg der Service-Umsätze auf höhere andere Service-Umsätze zurückzuführen, die v. a. aus höheren Umsätzen im Rahmen des staatlich subventionierten Lifeline-Programms resultierten. Diese stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem durch den Zusammenschluss mit Sprint übernommenen Geschäft und der Integration des durch den Zusammenschluss mit Sprint übernommenen Festnetz-Geschäfts.

Die **Endgeräteumsätze** stiegen 2021 insbesondere aufgrund eines höheren Endgeräteabsatzes (mit Ausnahme der am Ende der Mietzeit kundenseitig erworbenen Geräte), v. a. durch eine höhere Anzahl an verkauften Endgeräten infolge einer durch den Zusammenschluss mit Sprint gewachsenen Kundenbasis und einer normalisierteren Wechselaktivität im Vergleich zum von gedämpften Rahmenbedingungen durch die Coronavirus-Pandemie geprägten Vorjahr. Dazu beigetragen haben auch ein verstärkter Wechsel zu höherwertigen Geräten sowie der planmäßige Umstieg bei der Endgerätefinanzierung von der Vermietung hin zum Ratenkauf. Darüber hinaus wurden höhere Umsätze durch Endgeräteverkäufe erzielt (mit Ausnahme der am Ende der Mietzeit kundenseitig erworbenen Geräte), da der durchschnittliche Umsatz je verkauftem Gerät durch den höheren Anteil hochwertiger Telefone gegenüber anderen Endgeräten im Portfolio gestiegen ist. Abgeschwächt wurde dieser Umsatzzuwachs allerdings infolge vermehrter Werbeangebote. Des Weiteren hat sich ein verstärkter Absatz an Zubehör aufgrund des vermehrten Kundenkontakts im stationären Einzelhandel gegenüber dem eingeschränkten Kundenverkehr im Vorjahr aufgrund der Corona-bedingten Shop-Schließungen sowie der durch den Zusammenschluss mit Sprint gewachsenen Kundenbasis positiv auf die Endgeräteumsätze ausgewirkt. Die Endgeräteumsätze sind zudem durch höhere Erlöse aus der Verwertung zurückgenommener Geräte gestiegen. Dieser Trend ist im Wesentlichen auf eine größere Anzahl zurückgegebener Geräte sowie einen wachsenden Anteil von High-End-Geräten zurückzuführen. Diesen positiven Umsatzrends stand ein Rückgang der Umsätze aus der Vermietung von Endgeräten gegenüber, da aufgrund des planmäßigen Umstiegs bei der Endgerätefinanzierung von der Vermietung hin zum Ratenkauf die Zahl der Mietgeräte rückläufig ist.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Auf Euro-Basis stieg das bereinigte EBITDA AL um 8,1 % von 21,0 Mrd. € im Vorjahr auf 22,7 Mrd. € im Jahr 2021. Die bereinigte EBITDA AL-Marge verringerte sich von 34,3 % im Jahr 2020 auf 33,2 % im Berichtsjahr. Auf US-Dollar-Basis wuchs das bereinigte EBITDA AL im gleichen Zeitraum um 11,8 %. Das bereinigte EBITDA AL stieg im Wesentlichen aufgrund des zuvor erläuterten Anstiegs der Service- und Endgeräteumsätze (mit Ausnahme der Umsätze aus der Vermietung von Endgeräten). Diesen Entwicklungen standen zum Teil höhere Aufwendungen für den Bezug von Endgeräten (mit Ausnahme der am Ende der Mietzeit kundenseitig erworbenen Geräte) gegenüber, v. a. durch eine höhere Anzahl an verkauften Endgeräten infolge einer durch den Zusammenschluss mit Sprint gewachsenen Kundenbasis, einer normalisierteren Wechselaktivität im Vergleich zum von gedämpften Rahmenbedingungen durch die Coronavirus-Pandemie geprägten Vorjahr, eines vermehrten Wechsels zu höherwertigen Geräten sowie des planmäßigen Umstiegs bei der Endgerätefinanzierung weg vom Mietmodell hin zum Ratenkaufmodell. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen für den Bezug von Endgeräten (mit Ausnahme der am Ende der Mietzeit kundenseitig erworbenen Geräte), da die durchschnittlichen Kosten je verkauftem Gerät durch den höheren Anteil an Telefonen im Vergleich zu anderen Endgeräten im Portfolio gestiegen sind. Zudem wurden höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Kosten für Zubehör aufgrund des vermehrten Kundenkontakts im stationären Einzelhandel gegenüber dem eingeschränkten Kundenverkehr im Vorjahr aufgrund der Corona-bedingten Shop-Schließungen sowie der durch den Zusammenschluss mit Sprint gewachsenen Kundenbasis verzeichnet. Belastend wirkten zudem höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Anmietungen und bezogenen Leistungen, v. a. infolge des Zusammenschlusses mit Sprint, sowie der weitere Ausbau des landesweiten 5G-Netzes, einschließlich eines neuen Rahmenvertrags aus dem Jahr 2020 über die Anmietung von Funktürmen, sowie höhere Aufwendungen für Personal und personalbezogene Leistungen insbesondere aufgrund der höheren durchschnittlichen Personalausgaben infolge des Zusammenschlusses mit Sprint. Darüber hinaus fielen höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Werbung – im Vergleich zu den pandemiebedingt gedämpften Rahmenbedingungen im Vorjahr –, externen Kräften und Dienstleistungen, hauptsächlich infolge des Zusammenschlusses mit Sprint, sowie höhere Provisionen aufgrund von Änderungen in der Vergütungsstruktur und höheren Kundenzuwächsen an. Diese Kostenentwicklung wurde teilweise ausgeglichen von gestiegenen Synergieeffekten infolge des Zusammenschlusses mit Sprint, einschließlich einem Rückgang der Aufwendungen für Backhaul-Vereinbarungen durch die Beendigung von bestimmten im Zuge des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen Vereinbarungen, sowie von niedrigeren Aufwendungen durch uneinbringliche Forderungen aufgrund der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen im Zusammenhang mit den volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie.

Auf Euro-Basis stieg das bereinigte Core EBITDA AL um 14,7 % von 17,4 Mrd. € im Vorjahr auf 19,9 Mrd. € im Jahr 2021. Auf US-Dollar-Basis wuchs das bereinigte Core EBITDA AL im gleichen Zeitraum um 18,6 %. Diese Entwicklung geht hauptsächlich auf die beim bereinigten EBITDA AL beschriebenen Effekte zurück, ohne Berücksichtigung der Änderungen beim Umsatz aus Endgerätevermietung. Auf US-Dollar-Basis verringerte sich der Umsatz aus der Vermietung von Endgeräten im Berichtsjahr um 20,6 % infolge des planmäßigen Umstiegs bei der Endgerätefinanzierung weg vom Mietmodell hin zum Ratenkaufmodell.

Im EBITDA AL sind für 2021 negative Sondereinflüsse in Höhe von 2,6 Mrd. € enthalten, gegenüber negativen Sondereinflüssen in Höhe von 0,4 Mrd. € im Vorjahr. Die Entwicklung bei den Sondereinflüssen ergab sich im Wesentlichen aus im Jahr 2020 erfassten positiven Sondereinflüssen, u. a. einer Wertaufholung von zuvor wertgeminderten Spektrumlizenzen in Höhe von 1,6 Mrd. € sowie der von SoftBank erhaltenen Strukturierungsgebühr. Dem gegenüber standen zusätzliche Personalaufwendungen, Provisionen im indirekten Vertrieb und Reinigungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie sowie die Ausbuchung eines Abrechnungssystems für Postpaid-Kunden. Darüber hinaus erhöhten sich die Sondereinflüsse im Jahr 2021 aufgrund höherer Aufwendungen im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen. Hierin enthalten sind Aufwendungen infolge des Zusammenschlusses mit Sprint und im Zusammenhang mit dem Erwerb weiterer verbundener Unternehmen, einschließlich Rechtskosten und Beratungsleistungen für den Vollzug dieser Transaktionen. Des Weiteren umfassen sie Restrukturierungskosten, einschließlich Abfindungen, Rationalisierungsmaßnahmen im stationären Handel, Netzwerk-Stilllegungen sowie Integrationskosten zur Erzielung von Effizienzen im Netz, im Einzelhandel, in der IT und im Back Office-Betrieb, die Migration von Kunden in das Netz von T-Mobile US und die Folgen von im Zuge des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen Rechtsverfahren. Insgesamt verringerte sich das EBITDA AL im Jahr 2021 aufgrund der bereits beschriebenen Faktoren, einschließlich der Auswirkungen von Sondereinflüssen, von 20,6 Mrd. € im Vorjahr um 2,8 % auf 20,1 Mrd. €.

EBIT

Das EBIT verringerte sich um 21,4 % von 9,2 Mrd. € im Vorjahr auf 7,2 Mrd. € im Berichtsjahr. Auf US-Dollar-Basis sank das EBIT im gleichen Zeitraum um 19,0 %, insbesondere aufgrund der höheren Abschreibungen und des niedrigeren EBITDA AL. Auf US-Dollar-Basis erhöhten sich die Abschreibungen um 20,7 %, hauptsächlich aufgrund höherer Abschreibungen (mit Ausnahme der Mietgeräte) im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau des landesweiten 5G-Netzes, der beschleunigten Abschreibung bestimmter Vermögenswerte im Rahmen der Integration nach dem Zusammenschluss mit Sprint sowie höherer Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund der erstmalig ganzjährigen Abschreibung von im Zuge des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen immateriellen Vermögenswerten.

Cash Capex

Der Cash Capex stieg von 10,4 Mrd. € im Vorjahr auf 18,6 Mrd. € im Jahr 2021. Auf US-Dollar-Basis erhöhte sich der Cash Capex um 84,2 %, v. a. aufgrund von erworbenen Spektrumlizenzen, insbesondere im Rahmen der C-Band-Auktion im März 2021 in Höhe von 8,9 Mrd. US-\$, der Integration des infolge des Zusammenschlusses mit Sprint übernommenen Netzes und des weiteren Ausbaus des landesweiten 5G-Netzes.

Europa Kundenentwicklung

in Tsd.

		31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2019
Europa, gesamt^a	Mobilfunk-Kunden	45.816	45.619	197	0,4	46.165
	Vertragskunden	26.575	26.844	(269)	(1,0)	26.245
	Prepaid-Kunden	19.241	18.775	466	2,5	19.920
	Festnetz-Anschlüsse ^b	7.802	9.084	(1.282)	(14,1)	9.105
	davon: IP-basiert ^b	7.767	8.439	(672)	(8,0)	8.311
	Breitband-Kunden ^{b, c}	6.381	6.943	(562)	(8,1)	6.672
	TV (IPTV, Sat, Kabel) ^{b, d}	4.019	5.046	(1.027)	(20,4)	4.945
	Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)/ Wholesale PSTN	1.932	2.246	(314)	(14,0)	2.294
	Breitband-Anschlüsse Wholesale ^d	865	684	181	26,5	533
Griechenland	Mobilfunk-Kunden	7.045	6.914	131	1,9	7.365
	Festnetz-Anschlüsse	2.624	2.589	35	1,4	2.638
	Breitband-Kunden	2.306	2.185	121	5,5	2.033
Rumänien^a	Mobilfunk-Kunden	3.691	4.683	(992)	(21,2)	4.916
	Festnetz-Anschlüsse	0	1.444	(1.444)	(100,0)	1.560
	Breitband-Kunden	0	912	(912)	(100,0)	1.014
Ungarn	Mobilfunk-Kunden	5.634	5.427	207	3,8	5.369
	Festnetz-Anschlüsse	1.821	1.759	62	3,5	1.703
	Breitband-Kunden ^c	1.417	1.321	96	7,3	1.231
Polen	Mobilfunk-Kunden	11.542	11.198	344	3,1	10.954
	Festnetz-Anschlüsse ^b	29	31	(2)	(6,5)	18
	Breitband-Kunden ^b	77	32	45	n.a.	18
Tschechische Republik	Mobilfunk-Kunden	6.297	6.178	119	1,9	6.265
	Festnetz-Anschlüsse	645	606	39	6,4	533
	Breitband-Kunden	391	368	23	6,2	320
Kroatien	Mobilfunk-Kunden	2.276	2.253	23	1,0	2.274
	Festnetz-Anschlüsse	875	885	(10)	(1,1)	908
	Breitband-Kunden	633	625	8	1,3	621
Slowakei	Mobilfunk-Kunden	2.502	2.441	61	2,5	2.428
	Festnetz-Anschlüsse	880	865	15	1,7	860
	Breitband-Kunden	633	607	26	4,3	576
Österreich	Mobilfunk-Kunden	5.258	5.074	184	3,6	5.019
	Festnetz-Anschlüsse	593	569	24	4,2	549
	Breitband-Kunden	656	635	21	3,3	612
Übrige^e	Mobilfunk-Kunden	1.572	1.451	121	8,3	1.576
	Festnetz-Anschlüsse	336	335	1	0,3	335
	Breitband-Kunden	268	259	9	3,5	249

^a Im vierten Quartal 2021 verringerte sich die Anzahl der Anschlüsse bzw. Kunden in Rumänien infolge der Veräußerung der Telekom Romania Communications, die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, am 30. September 2021.

^b Die Vergleichswerte für Festnetzanschlüsse, Breitband- und TV-Kunden in Polen wurden im Rahmen der Vereinheitlichung der zugrundeliegenden Kundendefinition rückwirkend angepasst.

^c Die Vorjahresvergleichswerte für Breitband-Kunden in Ungarn wurden im Rahmen der Vereinheitlichung der zugrundeliegenden Kundendefinition rückwirkend angepasst.

^d Die Vergleichswerte für TV-Kunden in Kroatien wurden im Rahmen der Vereinheitlichung der zugrundeliegenden Kundendefinition rückwirkend angepasst.

^e „Übrige“ enthält die Landesgesellschaften in Nordmazedonien, Montenegro und die Anschlüsse der GTS Central Europe Gruppe in Rumänien.

Gesamt

Ohne den Effekt aus der Veräußerung der Telekom Romania Communications erzielten wir im operativen Segment Europa gegenüber dem Vorjahr wieder einen Anstieg bei der Kundenentwicklung und lagen damit zum Teil sogar über unserer Erwartung. So verzeichneten wir in der organischen Betrachtung Zuwächse bei den Festnetz-Kunden. Gerade das konvergente Produkt-Portfolio „MagentaOne“ erzielte durch die anhaltende Nachfrage einen Anstieg bei den FMC-Kunden um 15,5 % im Vergleich zum Jahresende 2020. Mit Hochdruck bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur mit moderner Glasfaser aus. Ebenfalls organisch betrachtet konnten wir die Zahl der Breitband-Kunden um 5,8 % erhöhen. Auch das Mobilfunk-Geschäft erzielte in dieser Betrachtung mit einem Plus von 2,8 % steigende Kundenzahlen – sowohl bei den werthaltigen Vertragskunden als auch bei den Prepaid-Kunden. Unser Ausbau des 5G-Netzes kommt gut voran: In den meisten Landesgesellschaften konnten wir den Vertrieb von 5G-Angeboten kommerziell starten.

Mobilfunk

Zum 31. Dezember 2021 zählten wir im operativen Segment Europa insgesamt 45,8 Mio. Mobilfunk-Kunden; gegenüber dem Jahresende 2020 zeigt sich somit eine stabile Entwicklung. Die Anzahl der werthaltigen Vertragskunden reduzierte sich leicht um 1,0 %, was größtenteils auf den Effekt aus der Veräußerung der Telekom Romania Communications am 30. September 2021 zurückzuführen ist: Rumänische FMC-Kunden, die sowohl einen Festnetz-Anschluss als auch einen Mobilfunk-Dienst nutzen, wurden nach unserer Steuerungsdefinition dem Festnetz-Geschäft zugeordnet, sodass die entsprechenden SIM-Karten zum Jahresende 2021 nicht mehr enthalten sind. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts stieg die Anzahl der Vertragskunden um 3,0 %. In den anderen Landesgesellschaften wuchs dagegen der Vertragskundenbestand, insbesondere in Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik. Insgesamt belief sich der Anteil der Vertragskunden am Gesamtkundenbestand auf 58,0 %. Neben der reinen Kundenentwicklung haben wir das „Mehr-für-Mehr“-Prinzip in unserem Produkt-Portfolio erfolgreich fortgeführt, um die Werthaltigkeit pro Kunde nachhaltig zu steigern. Darüber hinaus profitierten unsere Kunden im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie von einer hohen Netzabdeckung mit einer schnellen, mobilen Breitband-Anbindung. So versorgten wir zum 31. Dezember 2021 in den Ländern unseres operativen Segments 98,2 % der Bevölkerung mit LTE und erreichten damit insgesamt rund 109 Mio. Einwohner. Auch die 5G-Abdeckung schreitet in den Ländern unseres operativen Segments voran. Zum Jahresende 2021 haben unsere Landesgesellschaften 28,9 % der Bevölkerung (insbesondere in Griechenland, Kroatien und Österreich) mit 5G versorgt.

Der Prepaid-Kundenbestand zeigte im Vergleich zum Jahresende 2020 ein Wachstum von 2,5 %. Mit Zuwächsen u. a. in Polen und Österreich konnten wir die Rückgänge insbesondere in Rumänien überkompensieren. Darüber hinaus bieten wir unseren Prepaid-Kunden hochwertige Vertragstarife an, was sich ebenfalls positiv auf das Vertragskundengeschäft auswirkte.

Festnetz

Das Breitband-Geschäft hat sich gegenüber dem Vorjahresendwert um 8,1 % auf insgesamt 6,4 Mio. Kunden reduziert. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts erhöhte sich die Kundenzahl um 5,8 %. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen getrieben durch die Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn und Polen. Mittels unserer stetigen Investitionen in zukunftsweisende Glasfaser-Technologien bauen wir unsere Festnetz-Infrastruktur konsequent aus. Zum Ende des vierten Quartals 2021 haben rund 7,0 Mio. Haushalte (Abdeckung von 27,9 %) über unsere Landesgesellschaften die Möglichkeit, eine direkte Anbindung an unser schnelles Glasfasernetz mit Geschwindigkeiten von bis zu 1 GBit/s zu buchen. Der Anteil der IP-basierten Anschlüsse an den gesamten Festnetz-Anschlüssen stieg im selben Zeitraum auf 99,6 %. Insgesamt reduzierte sich die Anzahl der Festnetz-Anschlüsse in unserem operativen Segment Europa um 14,1 % auf 7,8 Mio. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts stieg die Zahl der Anschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % an.

Das TV- und Entertainment-Geschäft zählte zum 31. Dezember 2021 insgesamt 4,0 Mio. Kunden und reduzierte sich um 20,4 % gegenüber dem Vorjahresendwert. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts erhöhte sich das Kundenwachstum um 5,5 %. Der TV-Markt ist in vielen Ländern unseres Segments bereits gesättigt; hier sind es neben den Telekommunikationsunternehmen auch sog. „OTT-Player“, die TV-Dienste anbieten.

FMC – Fixed Mobile Convergence

Unser konvergentes Produkt-Portfolio „MagentaOne“ erfreut sich in all unseren Landesgesellschaften großer Beliebtheit. Im Privatkundenbereich erreichten wir zum 31. Dezember 2021 einen Bestand von 6,3 Mio. FMC-Kunden; das entspricht einem Anstieg von 1,0 % gegenüber dem Vorjahresendwert. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts erhöhte sich das Kundenwachstum um 15,5 %. Insbesondere unsere Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik und Österreich trugen zu diesem Wachstum bei. Auch im Geschäftskundenbereich vertreiben wir das Produkt „MagentaOne Business“ mit steigenden Zuwachsraten.

Operative Entwicklung

in Mio. €					
	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Gesamtumsatz	11.384	11.335	49	0,4	11.587
Griechenland	3.078	2.940	138	4,7	2.943
Rumänien	709	951	(242)	(25,4)	980
Ungarn	1.769	1.734	35	2,0	1.872
Polen	1.427	1.453	(26)	(1,8)	1.486
Tschechische Republik	1.146	1.072	74	6,9	1.088
Kroatien	908	917	(9)	(1,0)	960
Slowakei	790	773	17	2,2	785
Österreich	1.351	1.302	49	3,8	1.276
Übrige ^a	301	283	18	6,4	298
Service-Umsatz^b	9.638	9.630	8	0,1	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	1.814	1.278	536	41,9	1.109
EBIT-Marge %	15,9	11,3			9,6
Abschreibungen	(2.576)	(2.875)	299	10,4	(3.114)
EBITDA	4.390	4.153	237	5,7	4.223
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	11	(188)	199	n.a.	(141)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	4.380	4.341	39	0,9	4.364
EBITDA AL	4.018	3.722	296	8,0	3.769
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	11	(188)	199	n.a.	(141)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	4.007	3.910	97	2,5	3.910
Griechenland	1.265	1.199	66	5,5	1.212
Rumänien	147	153	(6)	(3,9)	141
Ungarn	536	520	16	3,1	551
Polen	385	378	7	1,9	383
Tschechische Republik	471	430	41	9,5	448
Kroatien	355	337	18	5,3	360
Slowakei	327	335	(8)	(2,4)	327
Österreich ^c	487	496	(9)	(1,8)	467
Übrige ^a	34	63	(29)	(46,0)	20
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	35,2	34,5			33,7
Cash Capex	(1.905)	(2.216)	311	14,0	(1.816)

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

^a „Übrige“ enthält die Landesgesellschaften in Nordmazedonien, Montenegro sowie die GTS Central Europe Gruppe in Rumänien und Europe Headquarters.

^b Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

^c Zum 1. Januar 2021 wurde das österreichische Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in das operative Segment Group Development verlagert. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Gesamtumsatz, Service-Umsatz

Unser operatives Segment Europa erzielte bis zum Ende des Berichtsjahres einen Gesamtumsatz von 11,4 Mrd. €, gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 0,4 %. Organisch betrachtet, d. h. um die Veräußerung der das rumänische Festnetz-Geschäft betreibenden Telekom Romania Communications am 30. September 2021 neutralisiert und unter der Annahme konstanter Währungskurse, erhöhte sich der Umsatz um 2,4 % gegenüber dem Vorjahresniveau. Dabei verzeichneten die Service-Umsätze eine stabile Entwicklung gegenüber dem Vorjahr. Organisch stiegen sie um 2,0 %. Regulatorische Eingriffe sowie die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie belasteten auch im Berichtsjahr unsere organische Umsatzentwicklung.

Die organischen Umsatz-Zuwächse sind hauptsächlich auf die gute Entwicklung im Mobilfunk-Geschäft zurückzuführen. Maßgeblich hierfür waren v. a. gestiegene mobile Service-Umsätze mit höheren Margen, leicht gestiegene Roaming- und Visitoren-Umsätze sowie höhere Umsätze aus Endgeräteverkäufen. Eine leicht bessere Umsatzentwicklung verzeichneten hingegen die Service-Umsätze des Festnetz-Geschäfts. Dabei konnte insbesondere die gute Entwicklung beim Breitband-Geschäft die Einbußen bei den erwartungsgemäß rückläufigen Umsätzen der Sprachtelefonie ausgleichen. Das Systemgeschäft war insgesamt rückläufig.

Die beste organische Umsatzentwicklung aus Länderperspektive hatten im Berichtsjahr unsere Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn, Österreich und der Tschechischen Republik zu verzeichnen.

Im **Privatkundenbereich** erhöhten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum organisch um 2,5 %. Dazu beigetragen haben zum großen Teil höhere Mobilfunk-Umsätze: Sowohl die Service-Umsätze als auch die Verkäufe von mobilen Endgeräten stiegen an. Im Festnetz-Bereich erzielten wir im Breitband-/TV-Geschäft dank unserer innovativen TV- und Entertainment-Angebote und des kontinuierlichen Ausbaus der Glasfaser-Technologie ein Plus bei der Umsatzentwicklung. Dadurch konnten wir die rückläufigen Umsätze bei der Sprachtelefonie überkompensieren. Zusätzlich wirkte sich auch eine höhere Anzahl an FMC-Kunden umsatzsteigernd aus.

Der **Geschäftskundenbereich** hat das Berichtsjahr mit einer stabilen organischen Umsatzentwicklung abgeschlossen. Dabei glich die über das Jahr hinweg konstant positive Geschäftsentwicklung im Mobilfunk die leicht sinkende Nachfrage im Festnetz-Bereich aus. Getrieben durch unsere Geschäftsentwicklung in Polen, Ungarn und Österreich haben wir die Anzahl der SIM-Karten um 3 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Dies war eine Folge des vermehrten mobilen Arbeitens in den europäischen Unternehmen. Die starken Umsätze im IT-Geschäft aus dem Vorjahr konnten wir aufgrund der Veräußerung des Festnetz-Geschäfts in Rumänien sowie der Neuregelungen im Lizenzgeschäft in Kroatien im Jahr 2021 nicht wiederholen. Dennoch verzeichneten wir weiterhin eine wachsende Nachfrage und Umsätze in unseren Lösungsportfolios Produktivität, Cloud, Smart Cities und Security.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Unser operatives Segment Europa erzielte im Berichtsjahr ein bereinigtes EBITDA AL von 4,0 Mrd. € und lag damit um 2,5 % über dem Vorjahr. Organisch betrachtet, d. h. um die Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts und um die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts zum operativen Segment Group Development neutralisiert sowie unter der Annahme konstanter Währungskurse, stieg das bereinigte EBITDA AL um 5,4 % und verzeichnete damit weiterhin einen positiven Ergebnisbeitrag. Dazu trugen neben den positiven Effekten aus dem Umsatz auch Einsparungen bei den indirekten Kosten, auch durch geringere Aufwendungen beim Personal, bei.

Aus Länderperspektive war der Anstieg des bereinigten organischen EBITDA AL auf die positive Entwicklung in fast allen unseren Landesgesellschaften, insbesondere aber in Griechenland, Österreich, Rumänien, Kroatien und Ungarn, zurückzuführen.

Unser EBITDA AL erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % auf 4,0 Mrd. €. Die Sondereinflüsse veränderten sich von minus 188 Mio. € auf 11 Mio. €. Wesentlicher Grund für diese Veränderung war die Auflösung einer in den Jahren 2010 und 2011 seitens OTE gebildeten sonstigen Personalrückstellung im Zusammenhang mit einer zusätzlichen Zahlung an den griechischen Sozialversicherungsfonds IKA-ETAM in Höhe von 134 Mio. €. Ein diesbezüglich geführtes Verfahren wurde im September 2021 abgeschlossen. Aus der Veräußerung der Telekom Romania Communications resultierte ein als Sondereinfluss erfasster Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 29 Mio. €. Organisch betrachtet stieg das EBITDA AL um 11,1 % an.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern

Griechenland. In Griechenland lagen die Umsätze mit 3,1 Mrd. € um 4,7 % über dem Vorjahr. Die gute Entwicklung im Mobilfunk-Bereich ist im Wesentlichen auf den Zugewinn neuer Vertragskunden zurückzuführen. Damit verbunden sind sowohl höhere Endgeräteverkäufe als auch höhere Service-Umsätze. Aufgrund der sich wieder zunehmend normalisierenden Reise-tätigkeit entwickelten sich auch die Visitoren-Umsätze positiv. Der intensive Glasfaser- und Vectoring-Ausbau, einhergehend mit entsprechend höheren Kundenzahlen, beeinflusste das Festnetz-Geschäft zunehmend positiv. Hier erwirtschafteten wir im Berichtsjahr steigende Umsätze, im Wesentlichen getrieben durch deutliche Zuwächse im Breitband-Geschäft. Ferner trug das Systemgeschäft zum Umsatzwachstum bei.

2021 lag das bereinigte EBITDA AL in Griechenland bei 1,3 Mrd. € und stieg gegenüber dem Vorjahr somit deutlich um 5,5 %. Zu verdanken ist dies einer umsatzbedingt höheren Nettomarge. Einsparungen bei den indirekten Kosten hatten einen positiven Effekt auf das Ergebnis.

Ungarn. Im Geschäftsjahr 2021 erzielten wir in Ungarn einen Umsatz von 1,8 Mrd. €. Damit erhöhte sich der Umsatz trotz negativer Währungskurseffekte um 2,0 %. Organisch betrachtet lagen die Umsätze 4,1 % über dem Vorjahresniveau. Das Mobilfunk-Geschäft ist dabei der wesentliche Treiber, v. a. bedingt durch höhere Service-Umsätze. Darüber hinaus konnten durch Zuwächse bei der Anzahl der Vertragskunden positive Effekte auf das Endgerätegeschäft verzeichnet werden. Der Festnetz-Bereich stieg ebenfalls leicht gegenüber dem Vorjahr an mit höheren Service-Umsätzen im TV- sowie im Breitband-Geschäft, beides erneut durch eine höhere Kundenbasis. Das Systemgeschäft verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang. Unser Konvergenzangebot „MagentaOne“ entwickelte sich weiterhin erfolgreich mit einer erneut gestiegenen Kundenzahl und entsprechenden Umsätzen.

Das bereinigte EBITDA AL lag mit 536 Mio. € um 3,1 % über dem Vorjahresniveau. Organisch betrachtet stieg das bereinigte EBITDA AL um 5,1 %. Dieses Wachstum ist insbesondere auf die höheren Umsätze zurückzuführen, die den Anstieg der Kosten mehr als ausgleichen.

Polen. In Polen reduzierten sich die Umsätze im Berichtsjahr um 1,8 % auf 1,4 Mrd. €. Verursacht war dies durch negative Währungskurseffekte. Organisch betrachtet stiegen die Umsätze leicht um 0,9 %. Dabei verzeichnete das Mobilfunk-Geschäft den größten Anstieg. Die Zuwächse bei der Anzahl der Vertragskunden schlugen sich auch im Endgerätegeschäft nieder. Darüber hinaus konnten höhere Roaming- und Visioren-Umsätze verzeichnet werden. Im Systemgeschäft konnten wir 2021 ein deutliches Wachstum verbuchen. Auch die Anzahl der FTTH-Kunden im Festnetz-Geschäft konnten wir deutlich steigern und damit die Basis für weiteres Breitband-Wachstum schaffen. Das spiegelt sich in unseren gesteigerten Service-Umsätzen im Breitband- und TV-Geschäft wider, auch dank unserer erfolgreichen Kooperationsvereinbarungen bei der Netzinfrastruktur.

Das bereinigte EBITDA AL lag im Jahr 2021 mit 385 Mio. € um 1,9 % über dem Vorjahr. Organisch betrachtet stieg das bereinigte EBITDA AL v. a. infolge des höheren Umsatzes um 4,6 % an.

Tschechische Republik. Im Berichtszeitraum lagen die Umsätze in der Tschechischen Republik bei 1,1 Mrd. € und somit um 6,9 % über dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund positiver Währungseffekte betrug das organische Wachstum 3,6 %. Die Mobilfunk-Umsätze waren wesentlicher Treiber dieser Entwicklung. Das geht auf gestiegene Service-Umsätze (ohne Visioren) mit höheren Margen zurück, begleitet von höheren Endgeräteumsätzen. Daneben erweist sich auch das Festnetz-Geschäft mit seinem Breitband- und TV-Geschäft erneut als Wachstumstreiber bei den Service-Umsätzen und bestätigt damit unsere Strategie der Investitionen in Glasfaser. Die Anzahl der Breitband-Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Im Bereich des Systemgeschäfts konnten wir ebenfalls Umsätze hinzugewinnen.

Das bereinigte EBITDA AL erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,5 % auf 471 Mio. €. Organisch betrachtet stieg das Ergebnis hauptsächlich umsatzbedingt um 6,2 %.

Österreich. In Österreich erwirtschafteten wir im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz von 1,4 Mrd. €. Das entspricht einem Anstieg von 3,8 % und ist im Wesentlichen auf Zuwächse bei den Mobilfunk-Umsätzen zurückzuführen. Dabei wiesen v. a. die höhermargigen Service-Umsätze eine Steigerung auf. Der Verkauf von mobilen Endgeräten leistete ebenso einen positiven Umsatzbeitrag. Auch die Visioren-Umsätze zeigten einen leicht positiven Einfluss. Die Service-Umsätze im Festnetz-Geschäft entwickelten sich ebenfalls erfreulich. Das Breitband-Geschäft erzielte deutliche Zuwachsraten, u. a. infolge einer höheren Kundenbasis und höherwertigerer Tarife.

Das bereinigte EBITDA AL sank zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % auf 487 Mio. €. Organisch betrachtet, d. h. um die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts zum operativen Segment Group Development neutralisiert, stieg das bereinigte EBITDA AL aufgrund der positiven Umsatzeffekte deutlich um 9,7 % an. Ein wesentlicher Beitrag kommt aus der Realisierung von Synergieeffekten sowie aus der Ausweitung konvergenter Produktangebote.

EBIT

Unser operatives Segment Europa wies im Berichtsjahr eine Steigerung des EBIT um 536 Mio. € auf. Neben einem um 237 Mio. € höheren EBITDA fielen die Abschreibungen um 299 Mio. € niedriger aus. Dabei lagen die planmäßigen Abschreibungen unter dem Niveau des Vorjahres. Hier wirkte sich v. a. die bis zum 30. September 2021 als zur Veräußerung gehaltene Telekom Romania Communications und das damit verbundene Aussetzen der planmäßigen Abschreibungen aus. Darüber hinaus verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen aufgrund der Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts zum operativen Segment Group Development. Im dritten Quartal des Vorjahres wurde eine unterjährige Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte des im Konzern verbleibenden rumänischen Mobilfunk-Geschäfts in Höhe von insgesamt 160 Mio. € erfasst. Begründet war diese Wertminderung durch den Wegfall der bisherigen MVNO-Vereinbarungen im Zusammenhang mit der seinerzeit noch in der Planung befindenden Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts.

Cash Capex

Im Geschäftsjahr 2021 wies das operative Segment Europa einen im Vergleich zum Vorjahr um 14,0 % niedrigeren Cash Capex von 1,9 Mrd. € aus. Dieser Rückgang ist auf geringere Auszahlungen für den Erwerb von Spektrumlizenzen, v. a. in Ungarn und Griechenland, zurückzuführen. Wir investieren weiterhin im Rahmen unserer integrierten Netzstrategie in die Bereitstellung von Breitband- und Glasfaser-Technologie sowie in 5G.

**Systemgeschäft
Auftragseingang**

in Mio. €					
	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Auftragseingang	4.174	4.564	(390)	(8,5)	4.740

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 stand weiter im Zeichen der Fokussierung unseres Systemgeschäfts auf Wachstums- und Zukunftsthemen sowie der Fortsetzung unseres Transformationsprogramms. Im Rahmen des Transformationsprogramms haben wir die Anpassung unserer Organisation, Abläufe und Kapazitäten sowie die Entwicklung der Strategie für unser Portfolio weiter vorangetrieben. Selbstständige Portfolio-Einheiten verantworten sowohl unsere Wachstumsfelder (z. B. Public Cloud und Security) als auch unser klassisches IT-Geschäft.

Wir haben ausgewählte Branchen definiert (Automotive, Gesundheitswesen, öffentliche Hand und öffentliches Transportwesen), für die wir auf Basis unserer Expertise verstärkt vertikale Lösungen anbieten. Darüber hinaus haben wir Kooperationen mit führenden Cloud Service-Anbietern vereinbart (z. B. Amazon, Google, Microsoft), um unseren Kunden ein noch breiteres und flexibleres Spektrum an Cloud-Lösungen anbieten zu können. Um unsere Konzernstrategie im Feld „Führend bei Geschäftskundenproduktivität“ konsequent umzusetzen, wurde zum 1. Januar 2021 unsere Portfolio-Einheit IoT (Internet of Things) in das operative Segment Deutschland überführt.

Der Auftragseingang unseres operativen Segments Systemgeschäft liegt im Geschäftsjahr 2021 um 8,5 % unter dem Vorjahr und damit auch unter unseren Erwartungen. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang im klassischen IT-Infrastrukturgeschäft sowie im Bereich SAP, der nur teilweise durch die deutlich positive Entwicklung in unseren Wachstumsfeldern kompensiert werden konnte. Der Vorjahresvergleich ist zudem beeinflusst von zwei zum Ende 2020 abgeschlossenen Großaufträgen mit wichtigen Bestandskunden.

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Gesamtumsatz	4.019	4.159	(140)	(3,4)	4.411
davon: Umsatz extern	3.171	3.237	(66)	(2,0)	3.418
Service-Umsatz^a	3.893	3.903	(10)	(0,3)	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	(242)	(534)	292	54,7	(336)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(393)	(582)	189	32,5	(332)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	151	48	103	n.a.	(4)
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	% 3,8	1,2			(0,1)
Abschreibungen	(425)	(720)	295	41,0	(452)
EBITDA	183	185	(2)	(1,1)	116
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(213)	(209)	(4)	(1,9)	(304)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	396	394	2	0,5	421
EBITDA AL	73	70	3	4,3	2
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(213)	(209)	(4)	(1,9)	(304)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	286	279	7	2,5	307
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	% 7,1	6,7			7,0
Cash Capex	(237)	(235)	(2)	(0,9)	(324)

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

Gesamtumsatz, Service-Umsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag im Geschäftsjahr 2021 bei 4,0 Mrd. € bzw. um 3,4 % unter Vorjahresniveau. Die Service-Umsätze entwickelten sich im Vorjahresvergleich nahezu stabil. Der Rückgang des Gesamtumsatzes war überwiegend getrieben durch das erwartungsgemäß rückläufige klassische IT-Infrastrukturgeschäft, zum Teil bedingt durch bewusste unternehmerische Entscheidungen wie den Abbau von End User Services. Darüber hinaus trugen anorganische Effekte wie die Veräußerung eines Geschäftsbetriebs zum Umsatzrückgang bei. Dagegen wuchsen unsere Wachstumsfelder deutlich, insbesondere Public Cloud (+19,2 %), Digital Solutions (+13,5 %) und Road Charging (+13,4 %).

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Geschäftsjahr 2021 stieg das bereinigte EBITDA AL unseres operativen Segments Systemgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 286 Mio. €. Effizienzeffekte aus unserem Transformationsprogramm sowie Effekte durch Umsatzsteigerung in unseren Wachstumsfeldern überstiegen den Ergebnisrückgang im klassischen IT-Infrastrukturgeschäft. Das EBITDA AL stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. € auf 73 Mio. €. Die Sondereinflüsse lagen um 4 Mio. € über Vorjahr bei minus 213 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch ein negatives Entkonsolidierungsergebnis im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Geschäftsbetriebs sowie gegenläufig niedrigere Restrukturierungskosten.

Bereinigtes EBIT, EBIT

Das bereinigte EBIT unseres operativen Segments Systemgeschäft stieg im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 103 Mio. € auf 151 Mio. €, insbesondere vor dem Hintergrund rückläufiger planmäßiger Abschreibungen. Das EBIT stieg gegenüber dem Vorjahr um 292 Mio. € auf minus 242 Mio. €. Der Aufwand aus Sondereinflüssen lag um 189 Mio. € unter dem Vorjahr bei minus 393 Mio. €. Im Vorjahr belastete eine nicht zahlungswirksame Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte das EBIT in Höhe von 0,4 Mrd. €, die in der Folge zu einer Verringerung der Abschreibungsbasis führte. Im Berichtsjahr wurden nicht zahlungswirksame Wertminderungen der langfristigen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € als Sondereinflüsse erfasst. Diese standen u. a. im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft im Vorjahr. Darüber hinaus wurde trotz leicht verbesserter Geschäftsaussichten angesichts der im Berichtsjahr gestiegenen Kapitalkosten zum Jahresende 2021 erneut eine Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte erfasst.

Cash Capex

Der Cash Capex des operativen Segments Systemgeschäft lag im Geschäftsjahr 2021 mit 237 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Der Schwerpunkt unserer Investitionen liegt perspektivisch weiterhin auf der Entwicklung unseres Wachstumsgeschäfts.

Group Development

Kundenentwicklung

in Tsd.

		31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2019
T-Mobile Netherlands	Mobilfunk-Kunden	6.939	6.803	136	2,0	5.610
	Festnetz-Anschlüsse	739	682	57	8,4	619
	Breitband-Kunden	728	668	60	9,0	605

In den Niederlanden stieg die Kundenanzahl im Mobilfunk-Bereich leicht an. Die Anzahl der Festnetz-Anschlüsse in den Niederlanden zahlte auf die positive Entwicklung im operativen Geschäft ein und profitierte von der Wiedereröffnung der T-Mobile-Läden nach dem Corona-Lockdown Ende April 2021 sowie von erfolgreichen Werbemaßnahmen.

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Gesamtumsatz	3.165	2.883	282	9,8	2.797
davon: T-Mobile Netherlands	2.071	1.946	125	6,4	1.910
davon: GD Towers ^{a, b}	1.112	989	123	12,4	945
Service-Umsatz^c	1.621	1.468	153	10,4	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	1.084	562	522	92,9	615
Abschreibungen	(706)	(780)	74	9,5	(812)
EBITDA	1.790	1.343	447	33,3	1.427
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	173	(43)	216	n.a.	97
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	1.618	1.386	232	16,7	1.330
davon: T-Mobile Netherlands	757	639	118	18,5	591
davon: GD Towers ^{a, b}	894	786	108	13,7	771
EBITDA AL	1.479	1.058	421	39,8	1.130
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	173	(43)	216	n.a.	97
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	1.307	1.101	206	18,7	1.033
davon: T-Mobile Netherlands	668	554	114	20,6	502
davon: GD Towers ^{a, b}	669	587	82	14,0	563
EBITDA AL-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	41,3	38,2			36,9
Cash Capex	(572)	(699)	127	18,2	(452)

Die Beiträge von T-Mobile Netherlands und GD Towers sind ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments dargestellt.

^a Zum 1. Januar 2021 wurde das österreichische Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in das operative Segment Group Development verlagert. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

^b Zum 1. Juni 2021 wurde das niederländische Funkturmgeschäft an die DIV veräußert und nachfolgend in die Cellnex Netherlands eingebracht.

^c Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzerneinheitlich angewendet.

Gesamtumsatz, Service-Umsatz

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Group Development stieg im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 9,8 % auf 3,2 Mrd. €. Organisch betrachtet, d. h. um die Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts zum 1. Juni 2021, die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts zum 1. Januar 2021 sowie den Erwerb des niederländischen MVNO und SIM-Anbieters Simpel zum 1. Dezember 2020 neutralisiert, stieg der Umsatz um 4,6 %. Der Umsatzanstieg resultierte aus dem operativen und strukturell bedingten Wachstum unserer beiden Geschäftseinheiten T-Mobile Netherlands und GD Towers mit der DFMG sowie dem österreichischen Funkturmgeschäft. In den Niederlanden trug insbesondere der Mobilfunk-Bereich aufgrund höherer „Out of Bundle“-Umsätze und höherer Endgeräteverkäufe zum Umsatzanstieg bei. Der Bereich GD Towers verzeichnete ebenso einen Umsatzanstieg, welcher auf einer Anzahlerhöhung der Standorte bei der DFMG beruht sowie durch die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts weiter verstärkt wurde. Der Service-Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % auf 1,6 Mrd. €. Der Anstieg resultierte aus dem operativen Wachstum unserer Geschäftseinheit T-Mobile Netherlands sowie dem Erwerb des niederländischen MVNO und SIM-Anbieters Simpel.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Das bereinigte EBITDA AL stieg gegenüber dem Vorjahr um 18,7 % auf 1,3 Mrd. € an. Der Anstieg resultierte aus der zuvor genannten positiven Umsatzentwicklung bei T-Mobile Netherlands, aus dem Erwerb von Simpel sowie dem effizienten Kostenmanagement der T-Mobile Netherlands. Das GD Towers Geschäft entwickelte sich aufgrund steigender Mengen konstant positiv und wurde durch die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts weiter gestärkt. Darüber hinaus konnte auch eine operative Steigerung des bereinigten EBITDA AL durch Umsatzwachstum und Kostentransformation erreicht werden. Organisch betrachtet stieg das bereinigte EBITDA AL um 13,5 %. Positive Sondereinflüsse entlasteten das EBITDA AL im Saldo in Höhe von 173 Mio. €. Diese standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem aus der Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts entstandenen Entkonsolidierungsertrag. Das EBITDA AL stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum um 421 Mio. € auf 1,5 Mrd. € an.

EBIT

Das EBIT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der beim EBITDA AL beschriebenen Entwicklung um 522 Mio. € auf 1,1 Mrd. €. Die Abschreibungen lagen unter dem Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen aufgrund geringerer Abschreibungen im Zusammenhang mit der seit dem 6. September 2021 als zur Veräußerung gehaltenen T-Mobile Netherlands und dem damit verbundenen Aussetzen der planmäßigen Abschreibungen.

Cash Capex

Der Cash Capex lag bei 572 Mio. € und somit unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Mobilfunk-Lizenzen durch T-Mobile Netherlands im Jahr 2020 zurückzuführen. Der Schwerpunkt unserer Investitionen liegt weiterhin im beschleunigten 5G-Ausbau sowie im Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur in Deutschland.

Group Headquarters & Group Services

Operative Entwicklung

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Gesamtumsatz	2.515	2.556	(41)	(1,6)	2.627
Service-Umsatz^a	984	970	14	1,4	n.a.
Betriebsergebnis (EBIT)	(1.764)	(1.655)	(109)	(6,6)	(1.631)
Abschreibungen	(1.463)	(1.304)	(159)	(12,2)	(1.143)
EBITDA	(300)	(350)	50	14,3	(488)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(182)	(277)	95	34,3	(237)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	(118)	(73)	(45)	(61,6)	(251)
EBITDA AL	(622)	(707)	85	12,0	(887)
EBITDA AL-wirksame Sondereinflüsse	(182)	(277)	95	34,3	(237)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	(440)	(429)	(11)	(2,6)	(650)
Cash Capex	(1.007)	(990)	(17)	(1,7)	(1.010)

^a Die Definition des Service-Umsatzes wurde für die Jahre vor 2020 nicht konzern einheitlich angewendet.

Gesamtumsatz, Service-Umsatz

Der Gesamtumsatz unseres Segments Group Headquarters & Group Services verringerte sich 2021 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf gesunkene Umsätze im Bereich Grundstücke und Gebäude aufgrund der weiteren Optimierung von Flächen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich die höheren konzerninternen Service-Umsätze bei der Deutschen Telekom IT aus der Lizenzierung des ERP-Systems positiv aus.

Bereinigtes EBITDA AL, EBITDA AL

Im Berichtsjahr sank das bereinigte EBITDA AL unseres Segments Group Headquarters & Group Services im Vergleich zum Vorjahr um 11 Mio. € auf minus 440 Mio. €. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus gesunkenen Umsätzen im Bereich Grundstücke und Gebäude und geringeren Erträgen aus Immobilienverkäufen. Gegenläufig wirkten sich gestiegene Service-Umsätze bei der Deutschen Telekom IT aus der Lizenzierung des ERP-Systems und geringere operative Aufwendungen bei unseren Group Services positiv aus.

Insgesamt war das EBITDA AL im Berichtsjahr mit Sondereinflüssen, insbesondere für Personalmaßnahmen, in Höhe von 182 Mio. € belastet. Im Vorjahreszeitraum standen dem Sondereinflüsse, ebenfalls insbesondere für Personalmaßnahmen, in Höhe von 277 Mio. € gegenüber.

EBIT

Der Rückgang des EBIT um 109 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf minus 1,8 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten: Einerseits aus dem deutlichen Anstieg der planmäßigen Abschreibungen und andererseits aus der positiven Entwicklung des EBITDA AL. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf das erhöhte Fertigungsvolumen im Zusammenhang mit der Einführung agiler Prozesse und auf kürzere Projektlaufzeiten bei Deutsche Telekom IT zurückzuführen. Darüber hinaus stiegen die Abschreibungen durch höhere Aktivierungen im Rahmen der Lizenzierung des ERP-Systems. Gegenläufig sanken die Abschreibungen im Bereich Grundstücke und Gebäude infolge der fortgesetzten Optimierung unseres Immobilien-Portfolios. Ferner ergaben sich im Segment Group Headquarters & Group Services im Berichtsjahr Wertminderungen auf durch das operative Segment Systemgeschäft genutzte Software in Höhe von insgesamt 21 Mio. €. Im Vorjahr entfielen in diesem Zusammenhang 44 Mio. € auf das Segment Group Headquarters & Group Services.

Cash Capex

Der Cash Capex erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 17 Mio. €. Höheren Investitionen bei Group Headquarters standen ein gesunkener Cash Capex für Fahrzeuge und geringere Investitionen im Bereich „Technologie und Innovation“, im Wesentlichen für Entwicklungsleistungen, gegenüber.

Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG

Die Deutsche Telekom AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Als Konzernzentrale übernehmen wir strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und erbringen Dienstleistungen für andere Konzerngesellschaften. Die Ergebnisse unserer Tochtergesellschaften und die Maßnahmen der Konzernfinanzierung prägen entscheidend unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Gesamtumsatz des operativen Segments USA stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,7 %. Hauptgrund dafür waren höhere Service- und Endgeräteumsätze. Im operativen Segment Deutschland lag der Gesamtumsatz um 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Treiber waren im Wesentlichen die Service-Umsätze im Festnetz- als auch im Mobilfunk-Geschäft. In unserem operativen Segment Europa erhöhte sich der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %. Organisch betrachtet, d. h. um die Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts zum 30. September 2021 neutralisiert und unter der Annahme konstanter Währungskurse, erhöhte sich der Umsatz um 2,4 % gegenüber dem Vorjahresniveau. Die organischen Zuwächse waren hauptsächlich auf die gute Entwicklung im Mobilfunk-Geschäft zurückzuführen. Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag um 3,4 % unter Vorjahresniveau. Der Rückgang war im Wesentlichen getrieben durch das erwartungsgemäß rückläufige klassische IT-Infrastrukturgeschäft, zum Teil bedingt durch bewusste unternehmerische Entscheidungen wie den Abbau von End User Services. Dagegen wuchsen unsere Wachstumsfelder deutlich, insbesondere Public Cloud (+19,2 %), Digital Solutions (+13,5 %) und Road Charging (+13,4 %). Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Group Development stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,8 %. Organisch betrachtet, d. h. neutralisiert um die Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts zum 1. Juni 2021, die Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts zum 1. Januar 2021 sowie den Erwerb des niederländischen MVNO und SIM-Anbieters Simpel zum 1. Dezember 2020, stieg der Umsatz um 4,6 %.

Die Deutsche Telekom AG weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mrd. € aus. Die Geschäftsentwicklung war im Berichtsjahr neben dem operativen Geschäft von einer Vielzahl weiterer unterschiedlicher Effekte, u. a. einer Kapitalrückzahlung durch die T-Mobile Global Holding GmbH, Bonn, an die T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, unter Zugrundelegung von Zeitwerten geprägt.

Ertragslage der Deutschen Telekom AG

HGB-Gewinn- und Verlustrechnung Deutsche Telekom AG (Gesamtkostenverfahren)

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Umsatzerlöse	2.538	2.740	(202)	(7,4)	3.423
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	9	0	0,0	7
Gesamtleistung	2.547	2.749	(202)	(7,3)	3.430
Sonstige betriebliche Erträge	1.177	4.725	(3.548)	(75,1)	2.387
Materialaufwand	(481)	(471)	(10)	(2,1)	(1.037)
Personalaufwand	(2.176)	(2.291)	115	5,0	(2.326)
Abschreibungen	(288)	(211)	(77)	(36,5)	(254)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.485)	(2.834)	349	12,3	(3.081)
Betriebsergebnis	(1.706)	1.667	(3.373)	n.a.	(881)
Finanzergebnis	5.606	1.245	4.361	n.a.	3.131
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(278)	(380)	102	26,8	(484)
Ergebnis nach Steuern	3.622	2.532	1.090	43,0	1.766
Sonstige Steuern	(17)	(17)	0	0,0	(17)
Jahresüberschuss	3.605	2.515	1.090	43,3	1.749

Das negative Betriebsergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,4 Mrd. €. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus im Vorjahresvergleich um 3,5 Mrd. € gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen und um 0,2 Mrd. € verminderten Umsatzerlösen. Gegenläufig wirkten sich insbesondere um 0,3 Mrd. € geringere sonstige betriebliche Aufwendungen aus.

Geringere konzerninterne Weiterbelastungen aus der Personalüberlassung sowie aus Vermietung und Verpachtung trugen maßgeblich zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um insgesamt 0,2 Mrd. € bei.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Vorjahr durch mehrere Effekte, darunter Erträge im Zuge einer Kapitalrückzahlung unter Zugrundelegung von Zeitwerten in Höhe von 1,5 Mrd. €, der Zuschreibung auf eine Beteiligung in Höhe von 0,9 Mrd. € sowie der Aufdeckung stiller Reserven infolge einer Ausgliederung in Höhe von 0,8 Mrd. €, positiv beeinflusst. Zum Rückgang von insgesamt 3,5 Mrd. € trugen ferner um 0,2 Mrd. € verminderte Erträge aus Derivaten, im Wesentlichen im Zusammenhang mit USD-Kontrakten, sowie um 0,1 Mrd. € geringere Währungskursgewinne aus Darlehen in Fremdwährungen, bei.

Die im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. € niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultierten im Wesentlichen mit 0,1 Mrd. € aus verminderten Währungskursverlusten sowie mit 0,1 Mrd. € aus geringeren Aufwendungen aus Derivaten, insbesondere im Zusammenhang mit USD-Kontrakten. Darüber hinaus trugen um 0,1 Mrd. € gesunkene sonstige personalbezogene Aufwendungen zum Rückgang bei.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 4,4 Mrd. € auf 5,6 Mrd. €. Wesentlichen Einfluss hierauf hatte ein um 2,5 Mrd. € höheres Beteiligungsergebnis sowie ein um 0,5 Mrd. € niedrigeres negatives Zinsergebnis. Ferner war das Finanzergebnis im Vorjahr durch eine Abschreibung auf die CTA Holding GmbH, Bonn, in Höhe von 1,4 Mrd. € negativ beeinflusst.

Das Beteiligungsergebnis ist im Berichtsjahr insbesondere durch die Ergebnisabführung der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, mit 4,3 Mrd. € (2020: 3,6 Mrd. €), der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, mit 2,1 Mrd. € (2020: 0,6 Mrd. €), der GMG Generalmietgesellschaft mbH, Köln, mit 0,3 Mrd. € (2020: 0,2 Mrd. €) und der DFMG Holding GmbH, Bonn, mit 0,1 Mrd. € (2020: 0,2 Mrd. €) positiv geprägt. Gegenläufig wirkten sich die Verlustübernahmen von der Deutschen Telekom IT GmbH, Bonn, mit 0,7 Mrd. € (2020: 0,8 Mrd. €), von der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, mit 0,2 Mrd. € (2020: 0,7 Mrd. €) sowie von der Telekom Innovation Pool GmbH, Bonn, mit 0,1 Mrd. € (2020: 6 Mio. €) aus.

Geprägt ist das Beteiligungsergebnis insbesondere durch das operative Geschäft der einbezogenen Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr war darüber hinaus der Effekt aus einer Kapitalrückzahlung durch die T-Mobile Global Holding GmbH, Bonn, an die T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, unter Zugrundelegung von Zeitwerten in Höhe von 2,1 Mrd. € enthalten.

Das gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mrd. € verbesserte negative Zinsergebnis resultierte im Wesentlichen mit 0,2 Mrd. € aus höheren Erträgen aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen sowie mit 0,1 Mrd. € aus gesunkenen Zinsaufwendungen infolge der rückläufigen langfristigen Darlehen von Konzernunternehmen. Ferner wirkten sich mit 0,1 Mrd. € niedrigere Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger sonstiger Rückstellungen positiv auf das Zinsergebnis aus.

Das insbesondere durch die vorgenannten Effekte geprägte Ergebnis nach Steuern erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mrd. €.

Bei einem sonstigen Steueraufwand von 17 Mio. € ergibt sich unter Einbeziehung der oben beschriebenen Einflüsse im Geschäftsjahr 2021 ein Jahresüberschuss von 3.605 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 2.283 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 5.888 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Telekom AG

HGB-Bilanz Deutsche Telekom AG

in Mio. €

	31.12.2021	31.12.2021 in %	31.12.2020	Veränderung	31.12.2019
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	301	0,3	216	85	217
Sachanlagen	2.337	2,0	2.388	(51)	2.313
Finanzanlagen	106.615	91,2	101.411	5.204	111.020
Anlagevermögen	109.253	93,5	104.015	5.238	113.550
Forderungen	5.186	4,4	8.180	(2.994)	6.695
Sonstige Vermögensgegenstände	1.556	1,3	964	592	1.313
Flüssige Mittel	454	0,4	3.201	(2.747)	2.076
Umlaufvermögen	7.196	6,2	12.345	(5.149)	10.084
Rechnungsabgrenzungsposten	455	0,4	437	18	463
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	9	(9)	13
Bilanzsumme	116.904	100,0	116.806	98	124.110
Passiva					
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	53.662	45,9	53.028	634	53.021
Bilanzgewinn	5.888	5,0	5.129	759	5.460
Eigenkapital	59.550	50,9	58.157	1.393	58.481
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.898	3,3	3.960	(62)	3.780
Steuerrückstellungen	252	0,2	412	(160)	411
Sonstige Rückstellungen	3.034	2,6	2.591	443	2.602
Rückstellungen	7.184	6,1	6.963	221	6.793
Finanzverbindlichkeiten	10.175	8,7	10.952	(777)	10.928
Übrige Verbindlichkeiten	39.859	34,1	40.594	(735)	47.776
Verbindlichkeiten	50.034	42,8	51.546	(1.512)	58.704
Rechnungsabgrenzungsposten	136	0,1	140	(4)	132
Bilanzsumme	116.904	100,0	116.806	98	124.110

Unsere Vermögenslage ist, neben dem Eigenkapital, im Wesentlichen durch das Anlagevermögen sowie die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften bestimmt. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen sowie die Forderungen und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Finanzierungsbeziehungen zwischen der Deutschen Telekom AG und ihren Tochtergesellschaften.

Die Bilanzsumme lag mit 116,9 Mrd. € um 0,1 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres.

Die Entwicklung der Aktivseite war im Wesentlichen durch den Anstieg der Finanzanlagen um 5,2 Mrd. € und der sonstigen Vermögensgegenstände um 0,6 Mrd. € gekennzeichnet. Gegenläufig verringerten sich die Forderungen um 3,0 Mrd. € sowie die flüssigen Mittel um 2,7 Mrd. €.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 5,2 Mrd. €. Wesentlichen Einfluss darauf hatte eine konzerninterne Umschuldung der kurzfristigen Forderungen aus Cash Management gegen die Telekom Deutschland GmbH, Bonn, in Höhe von 5,0 Mrd. € in langfristig ausgereichte Darlehen. Zum Anstieg trugen ferner mit 0,6 Mrd. € der Erwerb von Anteilen an der T-Mobile US, Inc., Bellevue, mit 0,3 Mrd. € eine Kapitalerhöhung bei der im Berichtsjahr gegründeten Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle II SCSp SICAV-RAIF, Senningerberg, sowie mit 0,2 Mrd. € eine Erhöhung der Ausleihungen an die OTE Plc., London, bei. Gegenläufig wirkte sich insbesondere eine Darlehensrückzahlung durch die T-Mobile USA, Inc., Bellevue, in Höhe von 0,8 Mrd. € aus.

Der Rückgang der Forderungen von 3,0 Mrd. € resultierte insbesondere aus um 1,8 Mrd. € gesunkenen Forderungen aus Cash Management, im Wesentlichen bedingt durch eine konzerninterne Umschuldung der kurzfristigen Forderungen aus Cash Management gegen die Telekom Deutschland GmbH, Bonn, in langfristige Darlehensforderungen. Gegenläufig wirkte sich auf die Forderungen aus Cash Management die Kapitalrückzahlung der T-Mobile Global Holding GmbH, Bonn, aus. Weiterhin trugen um 1,1 Mrd. € geringere Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen, im Wesentlichen aus der Tilgung von kurzfristigen Darlehen durch die Deutsche Telekom Europe B.V., Maastricht, zum Rückgang der Forderungen bei.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 0,6 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus höheren Forderungen aus Collaterals. Die Veränderung der Forderungen aus Collaterals ist auf übliche Marktwertschwankungen zurückzuführen.

Die Passivseite war im Wesentlichen durch den Anstieg des Eigenkapitals um 1,4 Mrd. € geprägt. Gegenläufig verringerten sich die Finanzverbindlichkeiten um 0,8 Mrd. € sowie die übrigen Verbindlichkeiten um 0,7 Mrd. €.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 1,4 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2021 von 3,6 Mrd. € sowie aus einer Kapitalerhöhung von 0,6 Mrd. €. Gegenläufig wirkte sich mit 2,8 Mrd. € die Dividendenaus-schüttung für das Vorjahr aus.

Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 10,2 Mrd. € um 0,8 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Rückgang haben insbesondere um 1,0 Mrd. € gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beigetragen. Gegenläufig wirkten sich mit 0,2 Mrd. € im Berichtsjahr begebene Anleihen aus.

Die übrigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 0,7 Mrd. €. Wesentlichen Einfluss darauf hatte der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 3,7 Mrd. €, insbesondere durch Darlehensrückzahlungen an die Deutsche Telekom International Finance B.V., Maastricht, in Höhe von 2,6 Mrd. € und an die T-Mobile Austria Holding GmbH, Wien, in Höhe von 1,2 Mrd. €. Rückläufig entwickelten sich ferner mit 0,4 Mrd. € die sonstigen Verbindlichkeiten, darunter mit 0,3 Mrd. € Verbindlichkeiten aus dem vorzeitigen Ruhestand für Beamt*innen. Bedingt durch Zahlungseingänge bei Tochtergesellschaften, welche im Rahmen des konzerninternen Cash Managements an die Deutsche Telekom AG weitergeleitet wurden, stiegen gegenläufig die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Cash Management um 3,3 Mrd. € an.

HGB-Kapitalflussrechnung Deutsche Telekom AG

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	2019
Jahresüberschuss	3.605	2.515	1.090	1.749
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	8.673	(1.808)	10.481	17.760
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2.980)	11.587	(14.567)	(14.536)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(8.440)	(8.654)	214	(1.828)
Nettoveränderungen der flüssigen Mittel	(2.747)	1.125	(3.872)	1.396
Bestand der flüssigen Mittel am Anfang des Jahres	3.201	2.076	1.125	680
Bestand der flüssigen Mittel am Ende des Jahres	454	3.201	(2.747)	2.076

Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 10,5 Mrd. € auf 8,7 Mrd. € und resultierte neben einem Jahresüberschuss von 3,6 Mrd. € aus dem Anstieg der Nettoverschuldung im Rahmen des konzerninternen Cash Managements in Höhe von 5,1 Mrd. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich durch eine im Berichtsjahr vollzogene Umwandlung kurzfristiger Forderungen aus Cash Management in langfristige Darlehen bei der Telekom Deutschland GmbH, Bonn, begründet. Darüber hinaus wirkte sich eine im Vorjahr erfolgte Tilgung von Verbindlichkeiten aus Cash Management in Zusammenhang mit einer Kapitalrückzahlung der T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, auf den Anstieg im Vorjahresvergleich aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Mrd. € auf minus 3,0 Mrd. €. Er war im Berichtsjahr maßgeblich durch Mittelabflüsse in Höhe von 5,2 Mrd. € infolge der Ausreichung von Ausleihungen an Tochterunternehmen geprägt, im Wesentlichen resultierend aus konzerninternen Umschuldungsmaßnahmen bei der Telekom Deutschland GmbH, Bonn. Weitere Auszahlungen resultierten aus Kapitalmaßnahmen bei Tochterunternehmen in Höhe von 0,4 Mrd. €. Gegenläufig wirkten sich insbesondere Rückzahlungen von Darlehen durch die Deutsche Telekom Europe B.V., Maastricht, in Höhe von 1,0 Mrd. € und die T-Mobile USA, Inc., Bellevue, in Höhe von 0,8 Mrd. € aus. Darüber hinaus waren im Berichtsjahr erhaltene Zinsen in Höhe von 0,8 Mrd. € enthalten. Im Vorjahr bestimmten v. a. Kapital- und Darlehensrückzahlungen durch Tochterunternehmen in Höhe von 11,7 Mrd. €, insbesondere durch die T-Mobile USA, Inc., Bellevue, und die T-Mobile Global Zwischenholding GmbH, Bonn, sowie Auszahlungen an Tochterunternehmen im Rahmen von Darlehensgewährungen und Immobilienerwerben in Höhe von 1,3 Mrd. € die Investitionstätigkeit der Gesellschaft. Ferner waren im Vorjahr erhaltene Zinsen in Höhe von 1,2 Mrd. € enthalten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,2 Mrd. € auf minus 8,4 Mrd. €. Er resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Nettotilgungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4,5 Mrd. €, der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 2,8 Mrd. € und aus Zinszahlungen in Höhe von 1,3 Mrd. €.

Zusammen führte dies im Berichtsjahr zu einem Rückgang der flüssigen Mittel von 2.747 Mio. €.

Risiko-Management bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Zinsänderungs- und Währungsrisiken zu begrenzen; also nur zu Sicherungszwecken und nicht aus spekulativen Gründen. Dabei überprüfen wir regelmäßig die Wirksamkeit des Sicherungszusammenhangs.

Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung

Auch im Jahr 2021 hat die Deutsche Telekom ihren Beitrag zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie geleistet. In Zeiten physischer Distanz haben wir es möglich gemacht, dass Menschen in Kontakt bleiben, sich informieren und zuhause arbeiten oder lernen können. Unsere Milliardeninvestitionen in die Netzinfrastruktur haben sich ausgezahlt: Unsere Netze liefen trotz hoher Belastungen stabil. Zudem haben wir mit vielfältigen weiteren Maßnahmen einen Beitrag zur Linderung der Folgen der Corona-Krise für die Gesellschaft geleistet: Beispielsweise haben wir in Europa unseren Kunden, medizinischen Einrichtungen und Senioreneinrichtungen kostenloses Internet sowie Datenvolumen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich haben wir Schüler*innen und Student*innen den Zugang zu technischem Equipment ermöglicht, um diese in Zeiten des Distanzunterrichts zu unterstützen. Über Deutschland hinaus ist die gemeinsam mit SAP entwickelte Corona-Warn-App mit inzwischen über 34 Mio. Nutzern zu einem wichtigen persönlichen Schutzinstrument während der Pandemie geworden.

Wie wichtig der Zugang zu Mobilfunk und Internet für die Bewältigung des Alltags ist, wird oft erst deutlich, wenn das Netz ausfällt. Die Hochwasser- und Flutkatastrophe im Sommer 2021 hat in Mitteleuropa verheerende Zerstörungen verursacht – auch an unseren Netzen. Unsere Mitarbeiter*innen haben in dieser Situation erneut Außergewöhnliches geleistet: Die Flächenversorgung mit Mobilfunk war bereits Ende Juli 2021 in den betroffenen Gebieten wiederhergestellt. Um die betroffenen Bewohner*innen schnell zu unterstützen haben wir rund 5.000 Handys einschließlich SIM-Karten, Powerbanks und Schnellstarter-Pakete verteilt sowie das Datenvolumen der betroffenen Kund*innen erhöht. Zudem arbeiten wir daran, das Festnetz so schnell wie möglich wieder aufzubauen. Über 96 % der bei der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen beschädigten 103.000 Festnetz-Anschlüsse waren zum Jahresende 2021 wieder voll funktionsfähig. In den besonders stark betroffenen Regionen bauen wir die Telekommunikationsinfrastruktur in enger Abstimmung mit Kommunen und weiteren Versorgern neu auf. Dabei setzen wir auf ein FTTH-Netz, das rund 40.000 Haushalte und Unternehmensstandorte direkt mit Glasfaser anschließen wird. Um die Menschen für die Zeit des Wiederaufbaus an das Netz zu bringen, haben unsere Techniker*innen Zwischenlösungen errichtet, z. B. wurden in Eschweiler und Stolberg die Multifunktionsgehäuse mit einer kostenlosen WLAN-Lösung ausgestattet. Unsere Mitarbeiter*innen, die in den Flutgebieten wohnen, haben wir ebenfalls z. B. mit bezahlten Freistellungen von der Arbeit und finanziellen Soforthilfen unterstützt.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Die Starkregenfälle waren einer internationalen Studie der World Weather Attribution in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst zufolge mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auch eine Folge des Klimawandels. Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, haben wir 2021 unsere Klimaziele noch einmal deutlich verschärft: Bis 2025 wollen wir Klimaneutralität für unsere direkten und indirekten Emissionen und bis spätestens 2040 für alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette erreichen. Bereits seit 2021 stammt der Strom der Deutschen Telekom zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen – und das konzernweit. Bei der Berechnung werden Direktbezug, Herkunftsnachweise sowie Eigenerzeugung einbezogen. In den USA wurde dies u. a. durch Power Purchase Agreements (PPAs) mit zwei zusätzlichen Windenergieparks erreicht, die im Berichtsjahr in Betrieb genommen wurden. Die hohe Bedeutung der Klimaziele zeigt sich auch in der 2021 eingeführten Steuerung und Incentivierung der Vorstände der Deutschen Telekom AG über die jährliche variable Vergütung.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“.

Noch mehr können wir für den Klimaschutz erreichen, indem wir unseren Kund*innen helfen, CO₂ einzusparen. 2021 waren in Deutschland die bei unseren Kunden ermöglichten positiven CO₂-Effekte um 380 % höher als unsere eigenen CO₂-Emissionen (Enablement Factor von 4,8 zu 1). Nicht nur beim Klimaschutz, auch in anderen Bereichen haben wir im Berichtsjahr wichtige Fortschritte erzielt: Alle in Deutschland neu eingeführten und mit einem „T“ gebrandeten Geräte besitzen seit 2021 eine nachhaltige Verpackung, z. B. durch den Einsatz recycelter Kartonagen. 2022 werden wir dies auf ganz Europa ausweiten.

Ein weiteres zentrales Thema war 2021 unser Engagement für digitale Teilhabe. Unsere Kampagne „#DABEI – Gegen Hass im Netz“ haben wir 2021 weitergeführt und mit dem Thema „Gaming – Wo der Spaß aufhört“ einen neuen Schwerpunkt gesetzt. Dabei setzen wir uns gemeinsam mit der Initiative #equalsports u. a. für mehr Diversität in eSports und Gaming ein und unterstützen Frauen bei der Teilhabe am Spitzen- und Breitensport.

Transparenz schaffen

Seit mehr als 20 Jahren berichten wir transparent über unsere Corporate Responsibility (CR)-Aktivitäten: auf unserer Website, im „We Care“-Magazin, im CR- und im Geschäftsbericht. Dabei erläutern wir seit dem Geschäftsjahr 2016 auch, auf welche Weise wir mit unserem Kerngeschäft dazu beitragen, die UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Ziele für nachhaltige Entwicklung“.

Seit dem Berichtsjahr 2017 veröffentlichen wir im Lagebericht eine nichtfinanzielle Erklärung (nfE) gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz in Übereinstimmung mit §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB. Bei der Auswahl der Sachverhalte für die vorliegende nfE 2021 haben wir die gesetzlichen Anforderungen sowie die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt. Die Beschreibung der Konzepte in dieser nfE erfolgt auf Basis unserer langjährigen CR-Berichterstattung und in Anlehnung an die Global Reporting Initiative (GRI)-Standards. Zudem erfüllen wir die ab dem Berichtsjahr 2021 verpflichtenden Berichtsanforderungen über ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie): Im Abschnitt „Aspekt 1: Umweltbelange“ schlüsseln wir auf, welcher Anteil unseres Umsatzes, sowie unserer Investitions- und unserer Betriebsausgaben für die klimabezogenen Umweltziele, die bis jetzt für unsere Branche mit Kriterien hinterlegt sind, taxonomiefähig sind („eligible“). Die Transparenzanforderungen zur unternehmerischen Nachhaltigkeit nehmen kontinuierlich zu. Deshalb lehnen wir in der vorliegenden nfE Konzepte und Materialitätsanalyse an den GRI Standards an und orientieren uns mit unserer CR-Berichterstattung zusätzlich an weiteren freiwilligen Rahmenwerken wie denen des Sustainability Accounting Standards Board (SASB) und der Task Force for Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Die inhaltliche Prüfung der nfE obliegt dem Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG. Das Gremium wurde dabei von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) unterstützt. Die beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren „Energieverbrauch“ und „CO₂-Ausstoß“ sind als steuerungsrelevante Leistungsindikatoren Teil der Prüfung „mit hinreichender Sicherheit“ (Reasonable Assurance) des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Prüfungsgrundlage der nfE waren der International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (revised). Alle Angaben in der nfE gelten, soweit nicht anders kenntlich gemacht, gleichermaßen für den Konzern und das Mutterunternehmen (zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung). Um Dopplungen innerhalb des Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den betreffenden Stellen auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil der nfE, und sind daher nicht geprüft.

Unser jährlicher CR-Bericht ergänzt diese nfE. Mit ihm erfüllen wir umfassend die Anforderungen an eine fundierte Rechenschaftsberichterstattung heterogener Anspruchsgruppen. Hier finden CR-Expert*innen alles, was sie zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung der Deutschen Telekom brauchen. Darüber hinaus wollen wir Stakeholder für unsere Nachhaltigkeitsthemen begeistern. Im Berichtsjahr haben wir deshalb den CR-Bericht um interaktive Nachhaltigkeitsstories erweitert. Damit entsprechen wir dem wachsenden Interesse einer breiten Öffentlichkeit. Die Stories bieten wir teils auch in deutscher einfacher Sprache an.

Im Berichtsjahr wurden wir für die beste Nachhaltigkeitskommunikation im Rahmen des CSR-Benchmarks der NetFederation ausgezeichnet. Auch bei den ESG Reporting Awards 2021 konnten wir in der Kategorie „Best Sustainability Reporting: Technology & Telecoms“ den ersten Platz erreichen. Mit Gold wurde unser CR-Bericht 2020 sowohl beim Deutschen Preis für Onlinekommunikation in der Kategorie „CSR & Annual Report“ als auch beim PR Report Award 2021 in der Kategorie „Nachhaltigkeit und CSR“ prämiert.

Erläuterung des Geschäftsmodells

Wir gehören zu den führenden integrierten Telekommunikationsunternehmen weltweit. Unseren Privatkund*innen bieten wir Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Festnetz/Breitband, Mobilfunk, Internet und Internet-basiertes Fernsehen sowie unseren Groß- und Geschäftskunden ICT-Lösungen.

Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell finden Sie in den Kapiteln „[Konzernstruktur](#)“ und „[Konzernstrategie](#)“.

Strategischer und organisatorischer Nachhaltigkeitsansatz

Unser Selbstverständnis als verantwortungsvolles Unternehmen ist als Kernelement in unserer Konzernstrategie verankert. Wir verpflichten uns zu nachhaltigem Handeln entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette – und dazu, zur Lösung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen beizutragen. Dabei bekennen wir uns ausdrücklich zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UN), zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex sowie zum „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Deutschen Wirtschaft“. Darüber hinaus unterstützen wir die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN (Sustainable Development Goals, SDGs); insbesondere leisten wir einen Beitrag zu den Zielen Nr. 3 Gesundheit und Wohlergehen, 4 Hochwertige Bildung, 5 Geschlechtergleichheit, 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion, 13 Maßnahmen zum Klimaschutz sowie 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institution.

Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer CR-Strategie gelten nach wie vor. Es hat sich jedoch gezeigt, dass sich die drei Handlungsfelder unserer CR-Strategie – „Vernetztes Leben und Arbeiten – nachhaltige Lebensweise in der digitalen Welt ermöglichen“, „Teilhabe an der Informations- und Kommunikationsgesellschaft“ und „Klimafreundliche und ressourcenschonende Gesellschaft“ – teilweise überschneiden. Vor allem der Aspekt eine „nachhaltige Lebensweise in der digitalen Welt ermöglichen“ kann nicht von den beiden anderen Handlungsfeldern getrennt betrachtet werden. An Bedeutung gewonnen hat in den letzten Jahren darüber hinaus das Thema der digitalen Verantwortung von Unternehmen. Deshalb haben wir unsere Handlungsfelder sprachlich angepasst und entsprechend ergänzt: „Klimaschutz & Ressourceneffizienz“, „Digitale Verantwortung“ und „Digitale Teilhabe“. Unterstützt von einer klaren Governance tragen alle drei Handlungsfelder dazu bei, eine nachhaltige Digitalisierung zu ermöglichen. Die weiteren wesentlichen Themen unseres Nachhaltigkeitsmanagements führen wir unverändert fort: „Datensicherheit und Datenschutz“, „Nachhaltige Lieferkette & Menschenrechte“, „Sustainable Finance“ sowie „Gesellschaftliches Engagement“ und „Verantwortungsvoller Arbeitgeber“. Darüber hinaus ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung ein wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Um unser Engagement auch in der Kommunikation mit Stakeholder-Gruppen wie Mitarbeiter*innen oder Kund*innen noch besser zu positionieren, haben wir viele unserer CR-Themen im Berichtsjahr unter den Bezeichnungen #GreenMagenta und #GoodMagenta gebündelt. Diese beiden Kategorien nutzen wir auch zur Kennzeichnung von unseren Produkten und Initiativen, die Nachhaltigkeitsvorteile aufweisen. #GreenMagenta kennzeichnet Produkte, Services, Projekte, Maßnahmen und Initiativen der Telekom, die einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen leisten. #GoodMagenta kennzeichnet Projekte, Maßnahmen und Initiativen mit einem positiven Beitrag zu sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen in der digitalen Welt. So erhöhen wir die Transparenz unserer CR-Kommunikation. Zusätzlich steigern wir auch für CR-Expert*innen die Transparenz, indem wir unsere CR-Strategie den ESG-Perspektiven zuordnen.

SDG 12 BEZIEHUNGEN

Die CR-Gesamtverantwortung trägt unser Vorstand: Er diskutiert und entscheidet über wichtige CR-Angelegenheiten. Der Bereich Group Corporate Responsibility (GCR) entwickelt konzernweite Richt- und Leitlinien. Deren Ziel ist es, die Unternehmenskultur insbesondere im Hinblick auf nachhaltige Innovation und gesellschaftliche Verantwortung weiterzuentwickeln. Die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Deutsche Telekom hat zu dem Beschluss geführt, den Bereich GCR zum 1. Januar 2022 aus dem Vorstandsbereich „Personal und Recht“ in den Bereich des Vorstandsvorsitzenden zu verlagern. Mit ihrer Entscheidung unterstreichen Aufsichtsrat und Vorstand, wie ernst wir unsere Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt nehmen. Verantwortlich für die Umsetzung der CR-Strategie sind die CR-Manager*innen der jeweiligen Geschäftseinheiten und Landesgesellschaften. Sie arbeiten im internationalen CR-Manager-Netzwerk zusammen. GCR wird zudem vom CR-Board beraten, das sich aus den Leiter*innen wesentlicher Konzernbereiche zusammensetzt.

Unsere Werte und Grundsätze sind in unseren Leitlinien, dem Code of Conduct, der Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ sowie in weiteren, themenspezifischen Richtlinien verankert. Die Eckpfeiler unseres Nachhaltigkeitsmanagements sind in unserer CR-Richtlinie für alle Konzerneinheiten formal und verbindlich festgeschrieben. Im Rahmen unseres CR-Controllings erfassen wir „Environmental, Social und Governance“ (ESG)-Daten und -Kennzahlen. Diese nutzen wir in erster Linie, um unsere konzernweiten ESG KPIs (Key Performance Indicators) zu berechnen, mit denen wir unsere CR-Leistung messen und steuern. Neben den ESG KPIs berichten wir weitere Kennzahlen und quantitative Angaben, um interne und externe Ansprüche an Transparenz zu erfüllen. Teilweise lassen sich die KPIs sowie ergänzende Indikatoren auch den SDGs zuordnen und zeigen so unseren Fortschritt bei Themen auf, die ebenfalls im Fokus der SDGs stehen. Im Berichtsjahr wurde das CR-Controlling als strategisch relevanter Prozess erstmalig in das interne Kontrollsystem (IKS) der Deutschen Telekom aufgenommen. Dafür wurden bereits spezifische IKS-Grundsätze für das CR-Controlling definiert und von den berichtspflichtigen Geschäftseinheiten bestätigt. Die IKS-Grundsätze gelten für alle Indikatoren, die derzeit dezentral systemisch erfasst und auf Konzernebene konsolidiert werden. Sie zielen auf eine hohe Datenqualität, Termintreue und Transparenz des Prozesses ab.

Immer mehr Investor*innen berücksichtigen bei der Geldanlage Nachhaltigkeitsaspekte (Socially Responsible Investments, SRI). SRI-Anlageprodukte bestehen aus Wertpapieren von Unternehmen, die einer Überprüfung nach Kriterien in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) standhalten. Die Nachfrageentwicklung der T-Aktie in dieser Anlagekategorie dient uns als Indikator, um unsere Nachhaltigkeitsleistung zu beurteilen. Der ESG KPI „Nachhaltiges Investment“ gibt den Anteil von Aktien der Deutschen Telekom AG an, der von solchen Investor*innen gehalten wird. Unser Einsatz für mehr Nachhaltigkeit zahlt sich aus: Zum Stichtag 30. September 2021 waren rund 12 % der T-Aktien im Besitz von Investoren, die zumindest teilweise auch ökologische, soziale und Governance-Kriterien berücksichtigen; 10 % wurden von Investoren gehalten, die ihre Fonds vorrangig unter SRI-Gesichtspunkten managen.

SDG 8 FINANZEN

Listing der T-Aktie in Nachhaltigkeitsindizes bzw. Prädikate

Rating-Agentur	Indizes/Prädikate/Ranking	2021	2020	2019	2018	2017
S&P CSA	DJSI World	✓	✓	✓	✓	✓
	DJSI Europe	✓	✓	✓	✓	✓
	S&P ESG Index Series	✓	✓	✓	–	–
CDP	STOXX Global Climate Change Leaders	✓	✓	✓	✓	✓
	Supplier Engagement A-List	✓	✓	✓	✓	✗
MSCI	ESG Universal Indexes	✓	✓	✓	✓	✓
ISS-oekom	„Prime“ (Sector Leader)	✓	✓	✓	✓	✓
Bloomberg	Gender Equality Index	✓	✓	✓	✓	✗
Sustainalytics	STOXX Global ESG Leaders ^a	✓	✓	✓	✓	✓
	UN Global Compact 100	✓	✓	✓	✓	✓
FTSE Financial Times Stock Exchange	FTSE4Good	✓	✓	✓	✓	✓
V.E.	Euronext-Indizes, die V.E.-Daten nutzen	✓	✓	✓	✗	✗

✓ erfolgreich gelistet ✗ nicht gelistet – Index existierte im relevanten Jahr noch nicht

^a In weiteren Indizes des entsprechenden Universums gelistet.

Wir machen unsere Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen messbar. Dazu haben wir einen Prozess und eine Methodik entwickelt, um die externe Wirkung ausgewählter Produkte, Lösungen und Maßnahmen zu bewerten. Dies hilft uns, wesentliche Nachhaltigkeitsaktivitäten wirkungsorientiert zu steuern und unseren Beitrag zur Erreichung der SDGs sichtbar zu machen.

Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Prozess zur Ermittlung wesentlicher Themen

In einem umfassenden Wesentlichkeitsprozess ermitteln wir die Themen, die für die Ausrichtung unserer Nachhaltigkeitsstrategie sowie unsere Berichterstattung relevant sind. Hierzu führen wir jährlich eine Dokumentenanalyse durch, bei der wir u. a. bestehende Gesetzgebungen sowie die Erwartungen unserer Stakeholder, z. B. des Kapitalmarkts, analysieren. Im Berichtsjahr haben wir dabei einen besonderen Fokus auf Nachhaltigkeitschancen und -risiken gelegt. Um die Ergebnisse zu validieren, wurde ein Workshop mit internen Expert*innen durchgeführt, in dem wir die Risikoergebnisse detailliert untersucht haben. Aus der Wesentlichkeitsanalyse 2021 haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine zusätzlichen Top-Themen ergeben. Folglich besteht keine Notwendigkeit, weitere Sachverhalte in die nFE 2021 aufzunehmen.

Ausführliche Informationen zum Vorgehen werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Im Rahmen unseres umfassenden Risiko- und Chancen-Managements ermitteln wir aktuelle sowie potenzielle Risiken und Chancen, die aus ökologischen, ökonomischen oder sozialen Aspekten bzw. aus der Führung unseres Unternehmens resultieren. So bergen die Themen „Klimaschutz“, „Lieferanten“ und „Reputation“ mögliche Risiken, die wir im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ erläutern. Um die Transparenzanforderungen unserer Stakeholder zu erfüllen, halten wir an dieser Praxis fest, auch wenn diese Themen gemäß der Risikoeinschätzung eine „geringe“ Risikobedeutung haben und damit nicht als „sehr wahrscheinlich schwerwiegend“ im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes einzustufen sind. Die vorliegende nFE thematisiert diese Risiken und Chancen bei den entsprechenden Aspekten.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „[Risiko- und Chancen-Management](#)“.

Aspekt 1: Umweltbelange

Wir verpflichten uns nicht nur, mögliche negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima zu minimieren, sondern auch die Chancen der Digitalisierung für eine nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Richtig eingesetzt, kann sie dazu beitragen, Energie zu sparen und damit den Klimawandel zu verlangsamen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „[Gesellschaftlich nützliche Anwendungen von ICT-Produkten](#)“.

Um den wachsenden regulatorischen Anforderungen insbesondere der EU gerecht zu werden, haben wir 2020 eine interne bereichsübergreifende „Taskforce Green Deal“ ins Leben gerufen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass notwendige Maßnahmen und Prozesse zeitnah implementiert werden und die notwendige Transparenz geschaffen wird. Entsprechend finden Bewertungen und Indikationen aus der Taskforce Berücksichtigung in den diversen Nachhaltigkeitsinitiativen des Konzerns, z. B. ist T-Systems dem Climate Neutral Data Centre Pact beigetreten. Unser ganzheitliches Umwelt-Management-System basiert auf dem internationalen Standard ISO 14001. Eine konzernweite Umweltrichtlinie fasst die wesentlichen unserer konzernweit gültigen Selbstverpflichtungen zusammen.

Klimaschutz und Ressourcenschonung SDG 13 UMWELT

Mit unseren Investitionen in den Netzausbau gehören wir zu den größten Investoren der Branche. Die steigende Nachfrage nach schnelleren, flächendeckend verfügbaren Datendiensten darf nicht zu einem Anstieg der CO₂-Emissionen führen und so den Klimawandel beschleunigen. Deshalb sorgen wir dafür, dass durch Energieeffizienzsteigerungen – z. B. in unseren Rechenzentren – der Energieverbrauch zumindest stabil gehalten wird. Zudem nutzen wir erneuerbare Energien, um den Energieverbrauch von den CO₂-Emissionen zu entkoppeln. Als Bestandteil der variablen Vorstandsvergütung sollen zwei ESG-Ziele die Nachhaltigkeitsinitiative der Deutschen Telekom langfristig unterstützen. Seit dem Berichtsjahr wird der Vorstand dahingehend incentiviert, dass der Energieverbrauch mittelfristig mindestens stabil gehalten sowie der CO₂-Ausstoß reduziert wird. Bemessungsgrundlage für die Zielerreichung sind die beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren „Energieverbrauch“ und „CO₂-Ausstoß“ (Scope 1 und 2). Im Berichtsjahr ist der Energieverbrauch mit 13.323 GWh gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Der CO₂-Ausstoß ist insbesondere durch den konzernweiten Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken und liegt bei 247 kt CO₂e.

Seit rund zwei Jahrzehnten hat das Thema Klimaschutz bei der Telekom stetig an Bedeutung gewonnen. Unsere konzernweite Klimaschutzstrategie beinhaltet folgende Aspekte: „Emissionen aus der Wertschöpfungskette“, „Erneuerbare Energien“, „Energieeffizienz“ und „Enablement: positive Klimaschutzeffekte bei unseren Kunden“. 2019 hat der Konzernvorstand ehrgeizige Klimaziele beschlossen, die 2021 nochmals verschärft wurden:

- a. Bis Ende 2021 setzen wir konzernweit Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien ein (Scope 2, marktbasierter Methode). Dieses Ziel haben wir erreicht.
- b. Bis Ende 2025 wollen wir Klimaneutralität im Unternehmen erreichen. Bis zu 95 % unserer CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) sollen durch die Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien sowie weitere Maßnahmen reduziert werden. Ein Rest von Emissionen muss durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.
- c. Bis 2030 wollen wir die Emissionen, die bei der Herstellung und der Nutzung unserer Produkte entstehen, pro Kunde um 25 % (gegenüber 2017) senken (Scope 3, Kategorien: erworbene Produkte und Dienstleistungen, Kapitalgüter, Nutzung verkaufter Produkte, Nutzung vermieteter Produkte). Diese Emissionen machen über 98 % unseres CO₂-Fußabdrucks aus. Wir stehen im engen Dialog mit Lieferanten, um die Emissionen in der Produktion zu verringern und Produkte anzubieten, die in der Nutzungsphase weniger Energie verbrauchen.
- d. Bis spätestens 2040 wollen wir „Netto-Null“ sein und über alle drei Scopes keinen CO₂-Fußabdruck mehr hinterlassen. Dieses Ziel steht im Einklang mit den Zielvorstellungen der European Green Digital Coalition. In dieser ist die Deutsche Telekom Gründungsmitglied.

Unsere Konzern-Klimaziele haben wir entlang aktueller wissenschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen entwickelt. Die Science Based Targets Initiative (SBTi) hat uns bestätigt, dass unsere Klimaschutzziele zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens beitragen. Die 2021 nachgeschärften Klimaziele werden im Jahr 2022 nach der neuen Richtlinie der SBTi überprüft. Auch die Ziele unserer Landesgesellschaften in den USA und Ungarn wurden durch die SBTi positiv geprüft. Um diese Ziele zu erreichen, gehen die Landesgesellschaften unterschiedliche Wege. Unter anderem schließen sie sog. „Power Purchase Agreements“ (PPAs) über den Ankauf von Strom aus bestimmten nachhaltigen Stromquellen (z. B. Wind und Solar) ab. Ende 2021 haben wir 23,1 % unseres Stroms über solche PPAs bezogen. SDG 7 UMWELT

Wir berechnen unsere CO₂-Emissionen konzernweit entsprechend der marktbasierter Methode des Greenhouse Gas (GHG) Protocols. Der Standard unterscheidet drei Kategorien von CO₂-Emissionen (Scope 1, 2 und 3). Diese berichten wir jedes Jahr im Rahmen des CDP sowie in unserem CR- und Geschäftsbericht.

➤ Ausführliche Informationen zur Datenentwicklung gegenüber dem Vorjahr werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Die folgende Grafik visualisiert die Emissionen der unterschiedlichen Scopes aus unserer Geschäftstätigkeit, dargestellt in CO₂-Äquivalenten (CO₂e).

CO₂e-Emissionen (Scope 1–3)

Konzern Deutsche Telekom 2021 in % und kt CO₂e



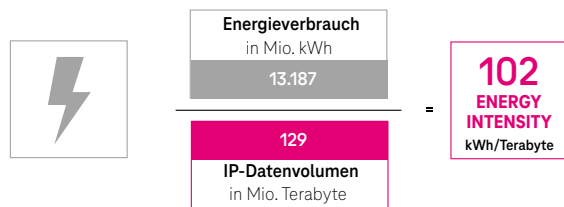
- **Scope 3-Emissionen aus vorgelagerten Aktivitäten:**
Vorgelagerte Transportdienstleistungen, erworbene Produkte und Dienstleistungen, Kapitalgüter, Produktionsabfälle, Energie- und Kraftstoffvorketten, Geschäftsreisen und Weg zur Arbeit
- **Scope 1-Emissionen aus den eigenen Aktivitäten:**
Primärenergiebedarf zum Betrieb der Anlagen, Gebäude und Fahrzeuge der Deutschen Telekom
- **Scope 2-Emissionen aus eingekaufter Energie:**
Erzeugung der von der Deutschen Telekom eingekauften Mengen Strom- und Fernwärme/-kühlung
- **Scope 3-Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten:**
Transport verkaufter Produkte zum Kunden, Nutzung verkaufter und vermieteter Produkte sowie Entsorgung und Verwertung verkaufter Produkte

Ein Indikator für die Effizienzsteigerung unserer Rechenzentren ist der sog. „Power Usage Effectiveness“ (PUE)-Wert, den wir nach der Methode der RZ Norm EN50600 ermitteln. Diese verlangt, dass sämtliche Energieverbräuche der Rechenzentren (nicht nur die zum Betrieb der Server) in die Wertermittlung einfließen. Der globale PUE-Wert unserer T-Systems Rechenzentren lag 2021 bei 1,58. Unsere hochverfügbaren, modernen Rechenzentren von T-Systems in Deutschland sind für einen PUE-Wert von 1,30 ausgelegt. Zwischen 2008 und 2021 konnten wir den durchschnittlichen PUE-Wert aller deutschen Rechenzentren von 1,85 auf 1,49 senken.

Die Wirksamkeit unserer Klimaschutzmaßnahmen messen wir mit verschiedenen Kennzahlen. Die KPI-Werte „Energy Intensity“ und „Carbon Intensity“ für die Deutsche Telekom (Festnetz- und Mobilfunk-Gesellschaften) sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt. Die beiden KPIs setzen unseren Energieverbrauch bzw. unsere CO₂-Emissionen ins Verhältnis zum transportierten Datenvolumen und beschreiben damit die konkrete Entwicklung der Energie- und Emissionseffizienz unseres Netzes. Das Ergebnis liegt bei 102 für den KPI „Energy Intensity“ sowie bei 2 für den KPI „Carbon Intensity“. Für den Konzern in Deutschland liegen die Werte bei 45 (KPI „Energy Intensity“) sowie ebenfalls bei 2 (KPI „Carbon Intensity“). Damit wurden unsere Netze über den Verlauf der letzten Jahre immer effizienter – und das trotz steigendem Datenvolumen.

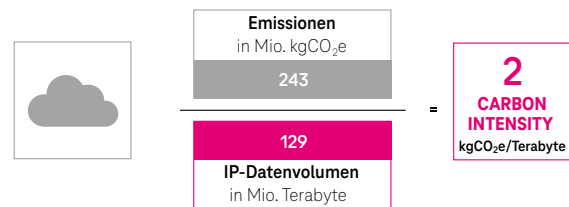
ESG KPI „Energy Intensity“

Konzern Deutsche Telekom (Festnetz- und Mobilfunk-Gesellschaften) 2021






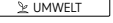

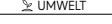
ESG KPI „Carbon Intensity“

Konzern Deutsche Telekom (Festnetz- und Mobilfunk-Gesellschaften) 2021



Eine weitere wichtige Messgröße ist für uns der KPI „Erneuerbare Energien“. Er weist den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch aus; er lag 2021 konzernweit bei 100 %. Bei der Berechnung werden Direktbezug, Herkunftsnachweise sowie Eigenerzeugung einbezogen.

Um den Klimawandel wirksam einzudämmen, braucht es die Zusammenarbeit vieler Akteure. Deshalb engagieren wir uns in nationalen wie internationalen Zusammenschlüssen und Organisationen, z. B. der Global Enabling Sustainability Initiative (GeSI) oder econsense. Auch in unserer Lieferkette arbeiten wir systematisch an Verbesserungen im Klimaschutz. Seit 2016 wird im Supplier Engagement Rating des CDP bewertet, wie gut es Unternehmen gelingt, das Thema Klimaschutz in ihre Lieferkette zu integrieren. 2021 haben wir in diesem Rating ein „A“ erhalten und damit die Aufnahme in das Supplier Engagement Rating Leader Board erreicht. Mit unser ESG KPI „CDP-Lieferkettenabdeckung“ erfassen wir das Einkaufsvolumen, das durch die Teilnahme unserer Lieferanten im „Supply Chain“-Programm 2021 des Rating-Unternehmens CDP abgedeckt ist. Insgesamt betrug das abgedeckte Einkaufsvolumen 2021 über 70 %. Im Berichtsjahr hat eine Rekordzahl von 268 Lieferanten an dem Programm teilgenommen (2020: 222).  

Nicht zuletzt spielt bei einem ganzheitlichen Ansatz zur ökologischen Verantwortung auch der effiziente Umgang mit wertvollen Ressourcen eine wichtige Rolle. Unser bisheriges Umweltprogramm „We care for our Planet“ wurde im Berichtsjahr in #GreenMagenta-Programm umbenannt. So wird deutlich, dass das Programm Teil unserer übergeordneten Nachhaltigkeitsklammer #GreenMagenta und #GoodMagenta ist. Im Rahmen des Programms setzen wir vielfältige Maßnahmen zur Ressourcenschonung um – ob in unseren Telekom-Shops, bei unseren Produkten und Netzen oder beim Thema Mobilität.   Zum Beispiel erhalten seit Ende 2020 alle neuen Telekom-eigenen Produkte eine nachhaltige Verpackung. Dafür haben wir entsprechende Nachhaltigkeitskriterien entwickelt. Über 60 % der neuen Verpackungen von Smartphones, die wir von unseren Lieferanten beziehen, entsprechen diesen Kriterien ebenfalls.   Unsere Tochtergesellschaft Comfort Charge bietet Lade-Infrastruktur für eMobilität in Deutschland an. Durch den Betrieb von Schnell-Ladestationen konnten wir über 548 Tonnen CO₂ einsparen. Dies entspricht den CO₂-Emissionen einer mit dem Pkw zurückgelegten Strecke von ca. 3 Mio. Kilometern. Innerhalb des Konzerns verfolgen wir zudem das Ziel, den Anteil von Elektrofahrzeugen in unserer Flotte zu erhöhen. Der Anteil der Elektrofahrzeuge bei Neubestellungen liegt aktuell bei ca. 30 %. Es wurden verschiedene Maßnahmen vereinbart, um den Anteil in den kommenden Jahren deutlich zu steigern sowie den Anteil an Verbrennern zu senken. Außerdem stand im Berichtsjahr die internationale Vernetzung und Ausweitung des #GreenMagenta-Programms weiter im Fokus. Für jede Teilinitiative wurden Kennzahlen (KPIs) entwickelt, die in unsere ESG KPIs einfließen. Die KPIs helfen uns, unsere Fortschritte zu messen und erhöhen zudem die Transparenz nach außen.

Weitere Informationen zu den Fortschritten unseres Umweltprogramms sowie zu unseren Kennzahlen finden Sie im [CR-Bericht 2021](#).

Ressourcenschonung ist auch eines der Anliegen unserer Mitarbeiter-Initiative „Green Pioneers“. Hier haben sich inzwischen über 350 Beschäftigte von rund 50 Standorten in Deutschland angeschlossen. Unsere Green Pioneers fördern innerhalb der Belegschaft das Bewusstsein für Ressourceneffizienz am Arbeitsplatz und geben zudem Impulse ins Kerngeschäft – all das auf freiwilliger Basis und zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben. Unter anderem führten einige Green Pioneers im Jahr 2021 Schulungen zu Umweltthemen für Kolleg*innen durch, an denen mehr als 1.500 Beschäftigte teilnahmen. Im Rahmen der #GreenMagenta-Week organisierten sie Workshops und riefen anlässlich des „World Clean-Up Day“ im September zu einem Müllsammelwettbewerb auf. Andere Green Pioneers organisierten im Berichtsjahr Aktionen zu nachhaltiger Mobilität wie „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ und „Radelnde Mittagspause“. Trotz des erhöhten Homeoffice-Anteils in der Corona-Zeit konnten mit diesen beiden Rad-Aktionen bis Ende September 2021 über 20.000 kg CO₂ eingespart werden. Gemeinsam mit dem Facility-Management installierten die Green Pioneers darüber hinaus Fahrrad-Service-Stationen, an denen radelnde Beschäftigte schnell und einfach kleinere Reparaturen an ihren Fahrrädern durchführen können. International stießen CR-Manager der Landesgesellschaften entsprechende lokale Aktivitäten an. So setzte z. B. die DT IT Solutions Russia in der #GreenMagenta-Week lokale Aktionen um, bei der neben Weiterbildungsangeboten auch Teamaktivitäten zum Müllsammeln auf dem Programm standen.

Entsprechung mit den Transparenzvorgaben der EU-Taxonomie

Ziel der EU-Taxonomie ist, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der EU helfen, den europäischen Green Deal umzusetzen. Dabei soll die EU-Taxonomie ein gemeinsames Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten und Investitionen schaffen. Weiterhin verpflichtet die Verordnung Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten. In der EU-Gesetzgebung wurden Mitte 2021 die ersten Taxonomie-Umweltziele „Klimaschutz“ („Climate Change Mitigation“) und „Anpassung an den Klimawandel“ („Climate Change Adaptation“) mit Kriterien hinterlegt.

Für die Deutsche Telekom als Unternehmen der Informations- und Telekommunikationsbranche sind zwei von den in der EU-Taxonomie derzeit aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten wesentlich:

- Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten (8.1. im Annex I + II der delegierten Verordnung (EU) 2021/2139)
- Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen (8.2. im Annex I der delegierten Verordnung (EU) 2021/2139)

Die relevanten Kennzahlen sind hierbei für zwei Umweltziele anwendbar: „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Wir ordnen sie dem Ziel „Klimaschutz“ zu.

Die EU-Taxonomie umfasst derzeit noch keine Kriterien mit Bezug zur Wirtschaftsaktivität „Bereitstellung und Betrieb einer Netzwerk-Infrastruktur für Telekommunikation“. Der wesentliche Teil unseres Geschäftsmodells ist folglich bisher nicht von der Taxonomie erfasst. Mangels dessen können wir unser Kerngeschäft nicht als taxonomiefähig („eligible“) darstellen. Es fehlen zudem geeignete EU-Taxonomie-Kriterien, mit denen wir unsere Leistungen im Klimaschutz als taxonomiekonform („aligned“) darstellen könnten. In verschiedenen Wirtschafts- und Branchenverbänden engagieren wir uns deshalb für die Aufnahme relevanter und angemessener Kriterien zur Abbildung unserer Kernaktivitäten in der EU-Taxonomie.

Andererseits adressiert die EU-Taxonomie auch Wirtschaftsaktivitäten, die z. B. für unser Flotten- und Gebäude-Management relevant sind, die jedoch außerhalb des Kerngeschäfts der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. die Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten, von Ladestationen für Elektrofahrzeuge, von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamt-Energieeffizienz von Gebäuden und von Technologien für erneuerbare Energien. Diese Aktivitäten betreffen vorrangig unsere Investitionsausgaben sowie auch unsere Betriebsausgaben. Ob die damit verbundenen Umsätze der Hersteller dieser Leistungen taxonomiekonform sind, wird erst Anfang 2023 in den veröffentlichten Berichten unserer Geschäftspartner transparent sichtbar werden. Bis dahin können wir keine Investitions- und Betriebsausgaben, die sich auf den Erwerb von Produkten aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten beziehen, als taxonomiefähig ausweisen. Wir konnten die am 2. Februar 2022 veröffentlichte „Draft Commission Notice“ nicht mehr berücksichtigen. Sie konkretisiert die Auslegung der Investitions- und Betriebsausgaben (Kategorie c des Abschnitts 1.1.2.2. bzw. 1.1.3.2. des Annex 1 zum delegierten Rechtsakt). Die komplexe und qualitätsgesicherte Erhebung und Prüfung der dafür notwendigen Angaben werden aufgrund des Veröffentlichungszeitpunkts erst für das kommende Geschäftsjahr 2022 durchgeführt.

In der untenstehenden Tabelle zeigen wir die Taxonomiefähigkeit unserer Wirtschaftsaktivitäten für dieses Berichtsjahr, jeweils mit absoluten Werten sowie mit ihrem prozentualen Anteil an Gesamtumsatz, Investitions- und Betriebsausgaben des Konzerns. Ab dem Berichtsjahr 2022 werden wir auch berichten, welche Summe und welcher Anteil unserer Wirtschaftsaktivitäten taxonomiekonform ist. Im Folgenden erläutern wir unseren Ansatz zu den beiden derzeit für uns relevanten Wirtschaftsaktivitäten.

Die für die Berechnung auf Basis der Vorgaben der EU-Taxonomie relevanten Gesamtwerte des Konzerns liegen im Berichtsjahr für den Umsatz bei 108,8 Mrd. €, für die Investitionsausgaben bei 35,7 Mrd. € und für die Betriebsausgaben bei 0,5 Mrd. €. Dabei entspricht die Definition des Umsatzes aus der EU-Taxonomie den Umsatzerlösen des Konzerns. Die relevanten Investitionsausgaben wurden auf Basis der Konzern-Bilanz ermittelt und ergeben sich aus der Summe der folgenden wesentlichen Posten: Zugängen und Veränderungen im Konsolidierungskreis von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) sowie Nutzungsrechten. Die Angaben zu den Investitionsausgaben sind nicht Bestandteil eines Investitionsausgaben-Plans entsprechend den Vorschriften der EU-Taxonomie. Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die im Folgenden als taxonomiefähig ausgewiesenen Angaben zu Umsatz, Investitions- und Betriebsausgaben sind direkt dem Betrieb von Rechenzentren entsprechend der Wirtschaftstätigkeit 8.1 bzw. dem Bereitstellen von ICT-Lösungen entsprechend der Wirtschaftstätigkeit 8.2. auf Produktgruppenebene zugeordnet.

Die Wirtschaftsaktivität „**Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten**“ umfasst die „Speicherung, Manipulation, Verwaltung, Bewegung, Kontrolle, Anzeige, Vermittlung, Austausch, Übertragung oder Verarbeitung von Daten über Rechenzentren, einschließlich Edge-Computing“ und bezieht sich auf den gleichlautenden Wirtschaftszweig J.63.1.1. im europäischen Branchenverzeichnis. Innerhalb unserer konzernweiten Geschäftsaktivitäten deckt das Systemgeschäft (T-Systems) diesen Wirtschaftszweig ab. Für die Bewertung der Taxonomiefähigkeit betrachten wir das weltweite Geschäft von T-Systems, inklusive solcher Rechenzentren, die von anderen Unternehmen betrieben werden und in denen wir Kapazitäten anmieten („3rd party“). Der taxonomiefähige Umsatz lässt sich mittels eines geeigneten Schlüssels transparent und eindeutig spezifischen Rechenzentren zuordnen. Dafür nutzen wir den jeweiligen Anteil eines Rechenzentrums an der Gesamtzahl der Server-IDs von T-Systems. Investitions- und Betriebsausgaben können unter Nutzung der jeweiligen IT-Systeme konkret für alle Rechenzentren ermittelt werden. Die Auswertung ergibt, dass ein großer Anteil des Umsatzes unseres Systemgeschäftes taxonomiefähig ist. Doppelzählungen im Sinne der EU-Taxonomie werden vermieden, indem die Cloud-Lösungen von T-Systems nicht hier, sondern ausschließlich unter den im Folgenden beschriebenen Wirtschaftsaktivitäten für „Datenbasierte Lösungen“ erfasst und berichtet werden.

Bezogen auf die relevanten Gesamtwerte des Konzerns liegt die Taxonomiefähigkeit unserer Geschäftsaktivitäten für Datenverarbeitung und Hosting bei 1,1 % (Umsatz) sowie bei 0,2 % (Investitionsausgaben). Da wir unsere Rechenzentren als Anlagevermögen bilanzieren, fallen in diesem Zusammenhang keine direkten Aufwendungen an. Um die Taxonomiefähigkeit auch aus Segmentsicht bereitzustellen, stellen wir die Kennzahlen in Ergänzung auch bezogen auf das Systemgeschäft dar. Der taxonomiefähige Anteil liegt hier nach gleicher Ermittlungslogik und bezogen auf den Außenumsatz des Segments bei 36,6 % und bezogen auf die Investitionsausgaben bei 21,3 %.

Die Definition der Wirtschaftsaktivität „**Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen**“ wenden wir auf solche Lösungen und Produkte im Konzern an, die „vorwiegend zur Bereitstellung von Daten und Analysen zur Ermöglichung der Senkung der Treibhausgasemissionen bestimmt sind“, also ein klares Potenzial zur Einsparung von CO₂-Emissionen auf Nutzerseite haben. Dabei orientieren wir uns an den wichtigsten Hebeln des etablierten ESG KPI „Enablement Factor“ sowie an weiteren Lösungen mit klarem CO₂-Einsparungspotenzial auf Nutzerseite im Rahmen des ESG KPIs „Anteil Umsatz mit Nachhaltigkeitsbezug“ und des Labels #GreenMagenta. Innerhalb unserer konzernweiten Geschäftsaktivitäten gehören dazu v. a. folgende Dienstleistungen: Web- und Videokonferenzen, Workplace- und Cloud-Lösungen sowie Connected Car. Diese Lösungen bieten wir vorrangig im operativen Segment Deutschland, in unseren wesentlichen Tochtergesellschaften im operativen Segment Europa sowie im operativen Segment Systemgeschäft an. Für die Bewertung der Taxonomiefähigkeit konzentrieren wir uns daher auf die dazugehörigen Gesellschaften. Doppelzählungen im Sinne der EU-Taxonomie werden vermieden, indem Cloud-Lösungen von T-Systems nur hier, und nicht unter den Wirtschaftsaktivitäten für „Datenverarbeitung und Hosting“ berichtet werden.

Resultierend aus der sehr spezifischen Auswahl von Wirtschaftsaktivitäten für dieses Taxonomie-Umweltziel ergibt sich nur ein geringer taxonomiefähiger Anteil von Umsatz (0,8 %), Investitionsausgaben (0,1 %) und Betriebsausgaben (2,1 %) für den Konzern Deutsche Telekom. Nur im operativen Segment Systemgeschäft weisen wir für die Wirtschaftstätigkeit 8.2. direkte Betriebs- und Investitionsausgaben aus; für die anderen operativen Segmente verzichten wir aus Wesentlichkeitsgründen darauf.

Auch die aggregierte Betrachtung der Taxonomiefähigkeit beider Wirtschaftsaktivitäten ergibt im Berichtsjahr sehr niedrige Anteile für Umsatz (1,8 %), Investitionsausgaben (0,2 %) und Betriebsausgaben (2,1 %).

KPI der EU-Taxonomie – Taxonomiefähigkeit („Eligibility“) der Wirtschaftsaktivitäten des Konzerns Deutsche Telekom

		Umsatz		Investitionsausgaben		Betriebsausgaben	
		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Konzern Deutsche Telekom 2021							
Relevante Gesamtwerte des Konzerns		108.794	100,0	35.665	100,0	473	100,0
davon:	8.1. Datenverarbeitung und Hosting	1.160	1,1	70	0,2	0	0,0
taxonomiefähig	8.2. Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	836	0,8	17	0,1	10	2,1
	Summe	1.996	1,8	87	0,2	10	2,1
davon: nicht-taxonomiefähig		106.798	98,2	35.578	99,8	463	97,9

Aspekt 2: Arbeitnehmerbelange

Unsere fast 217.000 Mitarbeiter*innen sorgen mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer Leistungsfähigkeit dafür, dass wir stets für unsere Kunden da sind, ein stabiles Netz betreiben, das Unternehmen weiterentwickeln und den Weg in eine digitale Gesellschaft ebnen können. So tragen sie entscheidend zu unserem Geschäftserfolg bei. Grundpfeiler für das Miteinander in unserem Unternehmen bilden sechs Leitlinien, die unsere Werte repräsentieren. Unter dem Motto „Menschen unterstützen. Leistung fördern.“ haben wir strategische Prioritäten für unsere HR-Arbeit definiert. Wir legen großen Wert auf Mitwirkung und ein auf Fairness ausgerichtetes Miteinander, fördern Vielfalt und betreiben ein systematisches Gesundheitsmanagement.

SDG 8 MITARBEITENDE

Unsere Unternehmensleitlinien sowie weitere Informationen zu unserer HR-Arbeit finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretung/Gewerkschaften SDG 17 MITARBEITENDE

Die Digitalisierung verändert die Art und Weise wie wir zusammenarbeiten von Grund auf. Von Mitarbeiter*innen wird immer mehr Flexibilität, Sozialkompetenz und Eigenverantwortung erwartet; ebenso, dass sie lebenslang lernen und sich verstärkt selbst steuern. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, unsere Mitarbeiter*innen bei diesem Wandel zu begleiten – und sie in die Lage zu versetzen, diese Veränderungen nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv mitzugestalten.

Mitbestimmungsrechte spielen im Hinblick auf den digitalen Wandel eine zentrale Rolle. Gemeinsam mit Arbeitnehmervertretung und Gewerkschaften wollen wir die Arbeitswelt von morgen schaffen – im Sinne unserer Beschäftigten und für den Erfolg unseres Unternehmens. Aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher und vertraglicher Grundlagen in den jeweiligen Ländern werden Mitbestimmungsthemen mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern dezentral gesteuert. In besonders wichtigen Fragen ist grundsätzlich die Konzernleitung eingebunden.

In unserem Konzern in Deutschland vertreten die Betriebsräte, die Gesamtbetriebsräte und der Konzernbetriebsrat die Interessen der Beschäftigten. Auf europäischer Ebene ist unser Sozialpartner der Europäische Betriebsrat (EBR). Hinzu kommen die Vertretungen der leitenden Angestellten und die Vertretungen der Schwerbehinderten auf Betriebs-, Unternehmens- bzw. Konzernebene. Der EBR hat sich bereits seit Jahren für uns als wichtiger Dialogpartner etabliert und vertritt die Interessen unserer Beschäftigten innerhalb der Länder der Europäischen Union und des europäischen Wirtschaftsraums. Der EBR verfügt über 32 Mandate; davon werden derzeit 29 ausgeübt (Stand: 31. Dezember 2021). Tarifpolitik hat bei uns eine hohe Bedeutung und lange Tradition, was auch der Abdeckungsgrad durch Tarifverträge bestätigt. Zum 31. Dezember 2021 waren 73 % der Beschäftigten in Deutschland tariflich gebunden. Die konzernweite Abdeckungsquote erfassen wir in einem zweijährigen Turnus. Sie betrug zum 31. Dezember 2020 knapp 46 %. 2021 wurden in Deutschland 115 Tarifverträge mit den Gewerkschaften abgeschlossen – ein Zeugnis für die intensive Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretungen.

Gewerkschaftsthemen in den USA haben wir 2021 sorgfältig begleitet. Die Verantwortung für nationale Personal-Management-Themen in den USA liegt beim Management der T-Mobile US. Diese Verantwortung wird mit hohem Engagement wahrgenommen. Die Deutsche Telekom respektiert weltweit das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen unter Beachtung des jeweiligen nationalen Rechts. Dies gilt selbstverständlich auch in den USA. Alle Mitarbeiter*innen der T-Mobile US haben das Recht, Gewerkschaften zu bilden bzw. diesen beizutreten. Gleichermaßen haben die Beschäftigten auch die freie Wahl, dies nicht zu tun. T-Mobile US wird hierauf keinen Einfluss nehmen und Beschäftigte wegen einer getroffenen Wahl weder bevorzugen noch benachteiligen.

Basis für die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern ist unser Bekenntnis zur vertrauensvollen Zusammenarbeit – festgeschrieben in unserer Konzernrichtlinie „Employee Relations Policy“: Sie beschreibt anhand von zwölf Kernelementen, wofür wir als Arbeitgeber weltweit stehen. In der Richtlinie ist auch unser Anspruch zu folgenden Personalthemen formuliert: virtuelles Arbeiten, Mitarbeiterentwicklung, verantwortungsvoller Umgang mit Veränderungen, Gesundheit und Nachhaltigkeit, faire Bezahlung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Führung, Vielfalt, Verbot von Diskriminierung, Kommunikation sowie der Umgang mit dem Sozialpartner. Auch Themen wie Meinungsfreiheit und Digitalisierung werden behandelt. Unsere Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ enthält ebenfalls eine Selbstverpflichtung zur Wahrung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen (unter Beachtung des jeweiligen nationalen Rechts).

Als wichtiger Indikator für die Beziehungen zwischen unserem Unternehmen und unseren Beschäftigten dient unsere Mitarbeiterbefragung (MAB), die wir alle zwei Jahre durchführen. Sie wird ergänzt durch Pulsbefragungen, mit denen wir zweimal jährlich ein konzernweites Stimmungsbild einholen. An der Mitarbeiterbefragung 2021 haben 80 % – mehr als 117.000 Kolleg*innen – teilgenommen. Unter anderem wurde auch zu Nachhaltigkeitsthemen gefragt – mit beachtlichem Erfolg: 84 % der Befragten gaben an, sich mit dem ökologischen und gesellschaftlichen Engagement der Telekom zu identifizieren. Insgesamt 83 % sind überzeugt, dass die Deutsche Telekom ihre Verantwortung im Hinblick auf Umwelt und Gesellschaft wahrnimmt. Beide Werte bedeuten eine Zunahme um sieben Prozentpunkte gegenüber der Befragung aus 2019.

Weitere Informationen zu der Mitarbeiterbefragung finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Vielfalt, Chancengleichheit und Einbindung

Bei der Telekom arbeiten Menschen aus etwa 150 Nationen sehr erfolgreich zusammen. Sie bringen unterschiedliche Fähigkeiten und kulturelle Prägungen mit an ihren Arbeitsplatz. Die Individualität unserer Mitarbeiter*innen zu achten und ihre Vielfalt für unseren gemeinsamen Erfolg zu nutzen, ist für unseren Konzern ebenso wichtig wie die Entwicklung einer gemeinsamen Unternehmenskultur. Aus diesem Grund ist im Vorstandsbereich „Personal und Recht“ ein Diversity-Team angesiedelt. Wichtige Grundlagen für unser Bekenntnis zu Vielfalt bilden unsere „Konzernrichtlinie für Vielfalt, Chancengleichheit und Einbindung“, die sechs Unternehmensleitlinien, die „Employee Relations Policy“ sowie die Grundsatzerklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“. Wir sind zudem Gründungsmitglied der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“.

Gemäß den Kern-Diversity-Dimensionen der „Charta der Vielfalt“ bieten wir allen Beschäftigten – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft – zahlreiche Möglichkeiten, sich zu entfalten und weiterzuentwickeln: Dazu setzen wir u. a. Mentoring-Programme, flexible Arbeitsmodelle, Angebote zur Kinderbetreuung, Beratung für pflegende Angehörige oder einen Aktionsplan für Inklusion um. Über die Entwicklung des Anteils an Frauen in Führungspositionen und in den Aufsichtsräten wird jährlich im Vorstand berichtet und diskutiert. Mit verschiedenen Trainingsangeboten klären wir über unbewusste Denkmuster auf, um Vorurteile deutlich zu machen. Nicht zuletzt unterstützen wir die zahlreichen Mitarbeiter*innen-Netzwerke der Telekom, in Deutschland z. B. Magenta Pride, Women@telekom, das Väternetzwerk oder das Netzwerk internationaler Mitarbeiter*innen.

Eine transparente und geschlechtsneutrale Entlohnung stellen wir z. B. in Deutschland über unsere Tarifverträge und Kollektivvereinbarungen mit unseren Sozialpartnern sicher. Alle fünf Jahre veröffentlichen wir einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit – zuletzt im Geschäftsjahr 2017 – und erfüllen damit die Anforderungen des Entgelttransparenzgesetzes.

| Weitere Informationen zur Chancengleichheit und Vielfalt in unserem Konzern finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Das Jahr 2021 stand weiterhin im Zeichen der Coronavirus-Pandemie. Wir haben unsere umfassenden Hygienekonzepte fortgeführt und weitere Maßnahmen veranlasst, um die Gesundheit unserer Beschäftigten zu schützen. Im Fokus standen u. a. Impfangebote für unsere Beschäftigten sowie die Arbeit im Homeoffice, sofern nicht zwingende betriebliche oder persönliche Gründe dem entgegenstehen.

| Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in Unternehmen helfen nicht nur den einzelnen Mitarbeiter*innen und sichern den langfristigen Geschäftserfolg, sondern sie wirken auch über die Unternehmensgrenzen hinaus positiv auf die Gesellschaft. Mit unserem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement übernehmen wir soziale Verantwortung und machen uns für eine proaktive Gesundheitskultur stark. Unsere Beschäftigten unterstützen wir mit zahlreichen zielgruppenspezifischen Maßnahmen und breit angelegten Präventionsangeboten bei der Erhaltung ihrer Gesundheit und bei der Arbeitssicherheit. Dabei sind gesetzliche Vorgaben für uns die Minimalanforderungen. Über zertifizierte Management-Systeme sowie entsprechende Leit- und Richtlinien ist der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz fest in unseren Strukturen verankert. Den konzernweiten Ansatz unterstützen wir mit einem international einheitlichen Qualitäts-, Arbeits- und Gesundheits- sowie Umweltschutz-Management-System. Es basiert auf den internationalen Standards ISO 9001, ISO 45001 und ISO 14001.

Die übergeordnete Verantwortung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz trägt der Vorstand. Segmentübergreifende Maßnahmen steuern wir auf Konzernebene; in den Konzerngesellschaften verantworten zudem Health & Safety Manager spezifische Prozesse und Angebote, die besondere Anforderungen und Rahmenbedingungen bis auf die betriebliche Ebene berücksichtigen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen evaluieren wir systematisch. So wird z. B. die Gesundheitsquote quartalsweise an den Vorstand berichtet. Zudem greifen wir u. a. auf Ergebnisse unserer MAB, Auswertungen aus den tariflichen Belastungsschutzregelungen, Krankenkassenreports sowie Wettbewerbsanalysen zurück. Diese Daten analysieren wir und leiten daraus jedes Jahr Maßnahmen ab, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Hohe Priorität haben bei uns Sensibilisierung, Prävention und Eigenverantwortung.

Mit konzernweiten Maßnahmen fördern wir das Gesundheitsbewusstsein und die Gesundheitskompetenz unserer Beschäftigten: Zum Beispiel erhalten im Anschluss an die MAB alle Teams in 30 Ländern Handlungsempfehlungen mit Maßnahmen, die in Abhängigkeit von deren jeweils ermittelten Gesundheitsindex zum Einsatz kommen. Die betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland hält für ihre Beschäftigten zahlreiche Angebote bereit, darunter z. B. ein umfassender Gesundheitscheck, die Darmkrebsvorsorge und Gripeschutzimpfung. Seit Anfang Juni 2021 impft der Betriebsärztliche Dienst (BAD) Beschäftigte der Telekom an 87 Standorten bundesweit gegen das Coronavirus. An großen Standorten wurden Versammlungs- und Meeting-Bereiche zu temporären Impfzentren mit Impfstraßen umgebaut. Auch Kurse zu Ernährung, Bewegung und Entspannung (z. B. Stressprävention und Achtsamkeit) sind im Programm. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fanden seit 2020 viele dieser Kurse online statt. Auch im Jahr 2021 wurden digitale Angebote zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bieten wir mit unserer bundesweiten Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung ein Produkt-Portfolio von Unterstützungsangeboten im Bereich der psychosozialen Gesundheit, aber auch der Krisenprävention sowie der Beratung im Falle psychosozialer Krisen und Extremereignissen an. Im Zuge dessen beantworten Arbeitsmediziner*innen seit 2020 auch medizinische Fragen rund um das Coronavirus. Im Jahr 2021 haben wir das Angebot um eine Beratung für unsere Beschäftigten ergänzt, die den Extremereignissen der Hochwasser- und Flutkatastrophe 2021 ausgesetzt waren.

Zur Steigerung der Arbeitssicherheit sind in Deutschland Standards festgelegt, die u. a. für die sichere und ergonomische Ausstattung von Gebäuden und Fahrzeugen gelten. Neben Angeboten, die alle Beschäftigten abrufen können, gibt es auch zielgruppenspezifische Maßnahmen, z. B. Fahrsicherheitstrainings für bestimmte Arbeitsbereiche. Ziel ist neben der Gesundheitsförderung und Motivation der Beschäftigten auch die Steigerung der Gesundheitsquote.

Verschiedene Kennzahlen belegen die Wirksamkeit unserer Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement: Bei der Telekom in Deutschland beträgt die Gesundheitsquote 2021 mit Berücksichtigung von Langzeitkranken 95,3 % (Vorjahr: 95,0 %). Die Gesundheitsquote 2021 ohne Berücksichtigung der Langzeitkranken beträgt 96,7 % (Vorjahr: 96,5 %). Die Gesundheitsquote wird quartalsweise an den Vorstand berichtet. Hierbei strebten wir für 2021 ein konzernweites Ziel von 95,9 % (ohne Berücksichtigung von Langzeitkranken) an. Die Gesamtzahl der Arbeitsunfälle hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter verringert. Die Unfallquote lag in Deutschland mit 4,2 Unfällen (mit mehr als drei Ausfalltagen) pro tausend Mitarbeiter weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Dieser Wert umfasst auch Betriebsunfälle infolge der Coronavirus-Pandemie. Ohne diese Covid-19-Fälle lag die Unfallquote in Deutschland bei 3,7 und damit erneut unter dem Vorjahreswert (3,8). Der alle zwei Jahre im Rahmen einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung gemessene Gesundheitsindex zeigt 2021 gegenüber der letzten Erhebung eine leichte Steigerung. Der Gesundheitsindex der Mitarbeiterbefragung 2021 weist auf Konzernebene einen Ergebniswert von 69 auf einer Skala von 0 bis 100 aus. Bei der Befragung aus 2019 wurde der Index als Mittelwert auf einer Skala von 1 bis 5 angezeigt und erzielte einen Wert von 3,6. Dies entspricht nach Umrechnung in die neue Skalenanzeige 65 Punkten und stellt eine positive Steigerung um vier Punkte dar. Die nächste Befragung findet 2023 statt.


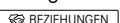


In den Jahren 2020 und 2021 verzeichneten wir Sondereffekte aufgrund der Corona-bedingten Verordnungen (Lockdown) und Hygienemaßnahmen. Das führte zu einem Anstieg der Gesundheitsquote und einer Verbesserung der Unfallquote. Mit der Rückkehr zu „normalen“ Arbeitsbedingungen, aber auch gesellschaftlicher Normalität, müssen wir mit einem Anstieg der infektionsbedingten Arbeitsunfähigkeitsfälle und einer Erhöhung der Wegeunfälle rechnen. Vor diesem Hintergrund werden weder das Gesundheitsquoten- noch das Unfallquoten-Ziel verändert.

Aspekt 3: Sozialbelange

Der Zugang zu modernen Informationstechnologien ist ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft. Mit unserer Markenkampagne #DABEL geben wir das Versprechen, möglichst vielen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen – auch und gerade in Krisenzeiten. Mit vielfältigen Maßnahmen setzen wir uns dafür ein, dieses Versprechen einzulösen. Die Sicherheit der Daten unserer Kunden steht dabei an erster Stelle. Das Internet soll aber auch ein Ort sein, an dem sich jeder sicher fühlen kann und wo wir nach demokratischen Spielregeln zusammenleben. Deshalb gestalten wir den Wandel hin zu einer positiven Dialogkultur im Netz aktiv mit, fördern einen kompetenten Umgang mit ICT, engagieren uns gegen Hass im Netz und für mehr digitale Zivilcourage.

▮ Weitere Informationen zu unserer Unternehmensidentität und unseren Leitlinien finden Sie in den Kapiteln „Konzernstruktur“ und „Mitarbeitende“.

Gesellschaftlich nützliche Anwendungen von ICT-Produkten

Das Internet ermöglicht uns, während der Coronavirus-Pandemie Abstand zu halten und uns trotzdem nah zu sein. Gemeinsam mit SAP haben wir die im Auftrag der Bundesregierung entwickelte Corona-Warn-App stetig weiterentwickelt. Unter anderem lässt sich in der App nun das digitale Impfbizertifikat der EU darstellen. Bis September 2021 wurde sie mehr als 33 Mio. Mal heruntergeladen.   Darüber hinaus haben wir mit verschiedenen Lösungen und Aktionen 2021 konkrete Hilfe geleistet. Beispielweise unterstützte Slovak Telekom Gesundheitsfachkräfte, Lehrkräfte und Studierende mit mobilen Daten, technischer Ausrüstung sowie finanziellen Mitteln. In den USA hat T-Mobile US ihr Projekt „10Million“ fortgesetzt, um zu gewährleisten, dass Schüler*innen Zugang zum Internet haben. In Kroatien und Polen haben unsere Landesgesellschaften Hard- und Software bereitgestellt, damit in Einrichtungen für ältere oder pflegebedürftige Menschen ein Internet-Zugang gewährleistet werden konnte.  

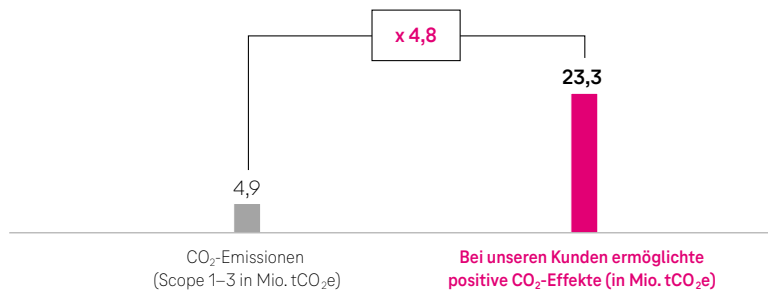
Mit unseren Produkten, Dienstleistungen und Aktivitäten können wir uns an der Bewältigung vieler ökologischer und gesellschaftlicher Herausforderungen beteiligen – dies zeigt ein Abgleich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen. So können ICT-Lösungen u. a. dabei helfen, in der Landwirtschaft den Verbrauch von Ressourcen zu reduzieren und Ernteerträge zu erhöhen, Städte und Mobilität in puncto Nachhaltigkeit fit für die Zukunft zu machen, Stromversorgungsnetze zu stabilisieren oder den Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung zu verbessern. Diese Anwendungsgebiete bergen für uns Marktchancen. Für die Bewertung der in dieser nfE beschriebenen Konzepte ist es wichtig, den Blick auch auf die durch die Digitalisierung ermöglichten Chancen für eine nachhaltige Entwicklung zu richten. Aus diesem Grund greifen wir dieses Thema hier auf, auch wenn es im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes nicht gefordert ist.

Weitere Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen finden Sie im Kapitel „Risiken- und Chancen-Management – Risiken und Chancen“.

Mithilfe des ESG KPIs „Anteil Umsatz mit Nachhaltigkeitsbezug“ ermitteln wir, wie viel Umsatz wir (ohne T-Mobile US) mit Produkten erzielen, die einen Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. 2021 belief sich der Anteil auf gut 42 %. Darüber hinaus errechnen wir für den ESG KPI „Enablement Factor“ die positiven CO₂-Effekte, die auf Kundenseite durch die Nutzung ausgewählter Produkte ermöglicht werden. Relevante Emissionen auf Kundenseite werden grundsätzlich berücksichtigt, ausgenommen davon sind Emissionen aus dem Betrieb von Videokonferenzräumen. Rebound-Effekte werden, soweit mit angemessenem Aufwand möglich, auf Basis von Studien und Experteneinschätzungen berücksichtigt. Diese Zahl setzen wir in Bezug zu unseren eigenen CO₂-Emissionen: Mit diesem „Enablement Factor“ messen wir unsere Gesamtleistung im Klimaschutz. Demnach lagen 2021 in Deutschland die bei unseren Kunden ermöglichten positiven CO₂-Effekte um 380 % höher als unsere eigenen CO₂-Emissionen (Enablement Factor von 4,8 zu 1). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (Enablement Factor von 7,1 zu 1) resultiert aus einer noch differenzierteren Erhebungsmethodik sowie einer geringeren Nutzerzahl unserer Konferenzlösungen.

ESG KPI „Enablement Factor“

Konzern Deutsche Telekom in Deutschland 2021



Nachhaltige Produkte sind für uns auch ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Um unser Produktangebot immer nachhaltiger zu gestalten, arbeiten wir eng mit den Herstellern zusammen. Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland und Österreich unsere Zusammenarbeit mit Fairphone weiter ausgebaut, dem führenden Hersteller für nachhaltige Smartphones. Auch mit Samsung sind wir eine Partnerschaft für mehr Nachhaltigkeit eingegangen und wollen bis Ende 2022 zusammen ein „grünes“ Smartphone auf den Markt bringen. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit vier weiteren europäischen Mobilfunk-Betreibern das Eco-Rating eingeführt. Dieses Rating kommt bereits in 26 Ländern zum Einsatz. Mehr als 150 Mobiltelefone von 15 Lieferanten wurden hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus bewertet. So unterstützen wir unsere Kund*innen dabei, nachhaltigere Kaufentscheidungen zu treffen und motivieren Hersteller, den ökologischen Fußabdruck ihrer Geräte zu reduzieren.

Um unseren Kund*innen die Nachhaltigkeitsvorteile unserer Produkte zu signalisieren, lassen wir geeignete Produkte mit anerkannten Umweltzeichen auszeichnen. So sind mehrere Router und Mesh-Geräte mit dem Umweltzeichen „Green Product“ des TÜV Rheinland zertifiziert. Darüber hinaus ist ein Großteil der Festnetz-Telefone und Media-Receiver der Telekom Deutschland mit den Prüfsiegeln „Blauer Engel“ oder „Green Product“ zertifiziert. Auch das gemeinsame Rücknahmesystem für Mobiltelefone von Telekom Deutschland und dem Unternehmen Teqcycle Solutions trägt den „Blauen Engel“.

Mit unseren Labeln #GreenMagenta und #GoodMagenta kennzeichnen wir zudem Produkte, Services, Maßnahmen und Initiativen, die einen ökologischen oder sozialen Nachhaltigkeitsmehrwert bieten. Für die Vergabe der beiden Label haben wir uns Regeln gesetzt. Nachhaltigkeitsvorteile müssen belegt sein. Gibt es eindeutige Nachteile für Gesellschaft oder Ökologie, darf #Green oder #GoodMagenta nicht vergeben werden. Die Entscheidung über eine Kennzeichnung trifft ein Gremium aus Experten unterschiedlicher Fachbereiche. Mit #GreenMagenta haben wir beispielsweise unser grünes Netz in Deutschland, das bereits seit 2020 mit Strom aus 100 % erneuerbarer Energie betrieben wird, gekennzeichnet. Auch unser Router Speedport Smart 4 mit einem Gehäuse aus 90 % Recycling-Kunststoff und einer plastikfreien Verpackung trägt das Label. Weitere Informationen zu unserem Label #GoodMagenta finden sie in den beiden nachfolgenden Abschnitten. [SDG 12](#) [UMWELT](#)

Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Zugang zum Netz und digitale Verantwortung

Überall auf der Welt ist der Zugang zu modernen Informationstechnologien Voraussetzung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft. Deshalb bauen wir unsere Infrastruktur zügig weiter aus und erhöhen mit neuen, sicheren Technologien die Übertragungsgeschwindigkeiten.

Die Nachfrage nach schnelleren, flächendeckend verfügbaren Datendiensten wächst stetig. Konzernweit investierten wir rund 18,0 Mrd. € v. a. in den Aufbau und Betrieb von Netzen, davon entfallen rund 4,1 Mrd. € allein auf das operative Segment Deutschland. Hinzu kommen noch die Investitionen, die wir im Rahmen des Erwerbs von Mobilfunk-Frequenzen tätigen. Der Ausbau breitbandiger Netze umfasst damit den Großteil des Investitionsvolumens des Konzerns in Deutschland. Richtschnur für den Ausbau sind die Ziele unserer europaweiten integrierten Netzstrategie: Mit ihr helfen wir, die Netzausbauziele der EU-Kommission sowie die Digitale Agenda und die Breitband-Strategie der Bundesregierung zu erreichen bzw. umzusetzen. Dabei ruht unsere Strategie auf den beiden Säulen Mobilfunk- und Glasfaser-Ausbau: u. a. sieht sie den Ausbau unserer Mobilfunknetze mit der 4G/LTE-Technologie vor, die eine Netzabdeckung mit schneller mobiler Breitband-Anbindung ermöglicht. Ende 2021 versorgten wir in Deutschland bereits 99 % der Haushalte mit LTE. Darüber hinaus haben wir 2021 den 5G-Ausbau in Deutschland vorangetrieben: über 90 % der Haushalte konnten 5G Ende des Jahres 2021 nutzen. In mehr als 140 deutschen Städten funkt 5G im schnellen 3,6 GHz-Frequenzbereich (Stand: Ende 2021). Im Festnetz waren zum Ende des Berichtsjahres rund 36 Mio. Haushalte mit Glasfaser-basierter Technik versorgt. Auch den FTTH-Ausbau haben wir im Berichtsjahr vorangetrieben: 2021 haben wir für rund 1,2 Mio. weitere Haushalte die Möglichkeit geschaffen, Glasfaser-Anschlüsse zu buchen. Neben FTTH-Ausbau setzen wir andere innovative Produkte ein: So kombiniert z. B. unser Hybrid-Router Übertragungsbreiten von Festnetz und Mobilfunk und ermöglicht so v. a. in ländlichen Gebieten höhere Übertragungsgeschwindigkeiten.

Weitere Informationen zu unseren Ausbauzielen finden Sie im Kapitel „Konzernstrategie“.

Grundsätzlich gilt, dass wir unsere Netzinfrastruktur und unsere Produkte so effizient, umwelt- und gesundheitsverträglich wie möglich gestalten wollen. Daher haben wir uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit verpflichtet. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des 5G-Netzes gibt es in der Öffentlichkeit Debatten über mögliche gesundheitliche Auswirkungen von 5G. Wir informieren seit über 20 Jahren über die wissenschaftliche Faktenlage zum Thema Mobilfunk und Gesundheit. Auch unterstützen wir gemeinsam mit Telefónica Deutschland, Vodafone sowie Drillisch Netz die Informationsplattform www.informationszentrum-mobilfunk.de. Das Informationszentrum Mobilfunk informiert sachlich und wissenschaftlich fundiert über öffentlich kontrovers diskutierte Fragen des Mobilfunks: über Gesundheit, Forschung, Technik, Nutzen und Anwendungen. Im Jahr 2021 hat das Informationszentrum u. a. gemeinsam mit den drei kommunalen Spitzenverbänden eine neue Broschüre zum Thema Mobilfunk und Gesundheit herausgebracht. Bereits 2004 haben wir unsere konzernweit gültige EMF-Policy (Elektromagnetische Felder, EMF) verabschiedet: Sie umfasst einheitliche Anforderungen für den Umgang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit, die weit über die jeweiligen nationalen, gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Die Gestaltung der digitalen Verantwortung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Unser Vorstand bringt sich aktiv in diese Diskussion ein. Dazu gehört auch die Frage des verantwortungsvollen Umgangs mit Künstlicher Intelligenz (KI). KI ist in immer mehr ICT-Produkten und -Services oftmals unbemerkt enthalten. Sie bietet Chancen, birgt aber auch Herausforderungen. Unter der Federführung des Bereichs Compliance Management haben wir bereits 2018 KI-Leitlinien zur Digitalen Ethik verabschiedet – als eines der ersten Unternehmen weltweit. Diese Leitlinien bilden den Rahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit KI. Ergänzend haben wir 2021 gemeinsam mit Expert*innen den Leitfaden „Professionsethik“ für alle mit KI befassten Entwickler*innen und Produktverantwortlichen entwickelt. Er liefert Best Practices, Methoden und Tipps, die dabei unterstützen, die KI-Leitlinien auf die Anwendung in Entwicklungsprozessen zu übertragen.

KI kommt u. a. in einem Sprach- und Chatbot zum Einsatz, den der Geschäftskundenvertrieb der Telekom Deutschland gemeinsam mit dem Technologie-Partner Cognigy anbietet. Dieses Angebot haben wir 2021 nach dem BSI-Kriterienkatalog für vertrauenswürdige KI (AIC4 – Artificial Intelligence Cloud Service Compliance Criteria Catalogue) überprüfen lassen. Die Einhaltung der BSI-Kriterien wurde bestätigt. Damit waren wir eines der ersten Unternehmen, das diese Überprüfung durchgeführt hat. Um auch in der Lieferkette die Entwicklung von KI sicherzustellen, die unseren hohen ethischen Anforderungen genügt, haben wir unseren Lieferantenkodex (Supplier Code of Conduct) im Jahr 2020 um entsprechende Inhalte unserer KI-Leitlinien erweitert – auch bei diesem Thema gehören wir zu den Vorreitern.

Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft

Damit Menschen gleichberechtigt an der Informations- und Wissensgesellschaft teilhaben können, ist neben dem technischen Zugang auch die Bezahlbarkeit der Produkte und Dienstleistungen wichtig. Zudem gewinnt die Kompetenz, digitale Medien sicher, eigenverantwortlich und zum Wohle aller nutzen zu können, zunehmend an Bedeutung. Wir setzen uns deshalb für mehr Medien- und Demokratiekompetenz in der Bevölkerung ein. Dabei leitet uns im Sinne unserer #DABEL-Kampagne der Anspruch, dass digitale Teilhabe auch gesellschaftliche Teilhabe umfasst.

Als eine der großen Unternehmensstiftungen in Deutschland setzt sich die Deutsche Telekom Stiftung für gute MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, MINT) in der digitalen Welt ein. Seit 2018 unterstützt sie die Initiative „Die Zukunft des MINT-Lernens“ und entwickelt gemeinsam mit fünf Hochschulen Konzepte für guten MINT-Unterricht mit digitalen Medien. Die Deutsche Telekom Stiftung investiert insgesamt 1,6 Mio. € in das Vorhaben. SDG 4 BEZIEHUNGEN

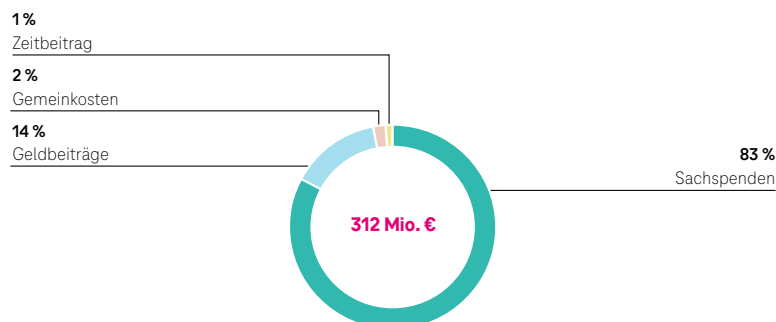
Die Umsetzung von Projekten zur digitalen Teilhabe liegt in der Verantwortung der einzelnen Landesgesellschaften. Beispiele dafür sind die Jugendförderungsprogramme in der Slowakei und den USA. Slovak Telekom trägt mit dem nationalen Bildungsprogramm „ENTER“ zur Förderung von digitaler Bildung bei. Mit der „Changemaker Challenge“ hat T-Mobile US die Jugend zu einem Ideenwettbewerb für ein besseres Zusammenleben in den Kategorien Technologie, Umwelt und Bildung aufgerufen. Dabei gab es auch eine Zusatzkategorie für T-Mobile US Mitarbeiter*innen und deren Familien. Insgesamt wurden 16 Projekte ausgezeichnet. SDG 4 BEZIEHUNGEN

Unsere Initiativen für mehr Medienkompetenz in Deutschland bündeln wir v. a. auf der Website „Medien, aber sicher“. Hier bieten wir Informationen und Material für alle Zielgruppen. Das Angebot „#DABEL-Geschichten“ – Themen aus der digitalen Welt für Jugendliche und Erwachsene – setzt sich praxisnah mit gesellschaftlich relevanten Themen der Digitalisierung auseinander und überführt diese in Angebote für Multiplikator*innen. Ziel ist es, zu sensibilisieren, Handlungsalternativen aufzuzeigen und neue Verhaltensweisen und -möglichkeiten zu erproben. Alle Module der „#DABEL-Geschichten“ sind auch in einfacher Sprache vorhanden. Unsere mehrfach ausgezeichnete Initiative „Teachtoday“ fördert den sicheren und kompetenten Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Internet. Seit 2020 gibt es eine Toolbox für Multiplikator*innen und Lehrkräfte, die mehr als 120 Formate umfasst, die sich vorrangig mit Medien- und Demokratiekompetenz beschäftigen. Sie können ohne Expertenwissen eingesetzt werden und sind didaktisch für 9 bis 16-Jährige aufbereitet. Die Initiative gibt zudem das digitale und interaktive Kindermagazin „Scroller“ heraus, das auch die Möglichkeit bietet, Materialien und Hintergrundinformationen für den Unterricht zu nutzen. SDG 4 BEZIEHUNGEN

Gemeinsam mit dem Marken-Management der Deutschen Telekom haben wir 2020 die Kampagne „#DABEL – Gegen Hass im Netz“ ins Leben gerufen und führten diese auch 2021 fort. Ein weiterer Themenschwerpunkt 2021 lautete „Gaming – Wo der Spaß aufhört“: Zu den Schattenseiten von Gaming-Plattformen gehören Hass und Ausgrenzung, die das Ziel haben, die Gesellschaft zu spalten. Zusammen mit 44 Partnern wie der esports player foundation und der Amadeu Antonio Stiftung setzen wir ein Zeichen für mehr digitale Zivilcourage und Haltung im Gaming. Mit Podcasts konnten wir viele tausend Menschen erreichen. Auf einem internationalen Treffen der Telekom-Führungskräfte und im Rahmen des „Equal Esports Festivals“ wurde das Thema Hass und Gaming ebenfalls aufgegriffen. Insgesamt haben wir seit Start der Kampagne im zweiten Quartal 2020 eine Reichweite von rund 720 Mio. Medienkontakten erzielt. Mehr als 3,8 Mio. Menschen haben wir alleine im Jahr 2021 direkt oder über Multiplikator*innen wie Eltern und Pädagog*innen (z. B. mit Workshops) erreicht. Die Kampagne „#DABEL – Gegen Hass im Netz“ und unser entsprechendes Engagement haben wir mit unserem #GoodMagenta-Label gekennzeichnet. Außerdem haben wir mit „Gegen Hass im Netz“ diverse Auszeichnungen und Preise gewonnen. Zum sicheren Umgang mit digitalen Medien gehört auch das Thema Datenschutz. In unserem Online-Ratgeber www.sicherdigital.de bieten wir praxisnahe Ratschläge zum sicheren Umgang mit digitalen Medien. SDG 16 BEZIEHUNGEN

Die Wirkung unseres gesellschaftlichen Engagements messen wir konzernweit mit einem Set aus drei ESG KPIs. Während 2020 der Fokus der KPIs noch auf Medienkompetenz lag, haben wir 2021 den Aspekt der digitalen Teilhabe als zentralen Anspruch unserer CR- und Unternehmensstrategie nun auch in neuen bzw. angepassten KPIs abgebildet. Der ESG KPI „Community Contribution“ zeigt unser finanziell, personell und in Sachmitteln geleistetes gesellschaftliches Engagement: 2021 war dies eine Summe von 312 Mio. €. Der neue ESG KPI „Reach“ gibt die Anzahl der Personen an, die wir mit unserer Kommunikation zu digitaler Teilhabe erreicht haben. 2021 lag dieser bei 968 Mio. Personen. Der ESG KPI „Beneficiaries“ gibt die Anzahl der Personen an, die von unserem Engagement in dem Bereich digitale Teilhabe profitierten: 2021 waren es 28 Mio. Personen. Die ESG KPI-Werte für den Konzern Deutsche Telekom in Deutschland lagen 2021 bei 56 Mio. € (Community Contribution), 21 Mio. Personen (Beneficiaries) sowie 873 Mio. Personen (Reach). Wegen des Einführungsprozesses der zuvor beschriebenen abgewandelten ESG KPI ab 2021 ist der Wert der T-Mobile US für „Reach“ noch nicht enthalten.

ESG KPI „Community Contribution“



Datenschutz und Datensicherheit SDG 16 STRUKTUR

Nur wenn Menschen Vertrauen in die Sicherheit ihrer persönlichen Daten haben, werden sie ICT-Lösungen nutzen – und nur dann können diese Lösungen auch ihr Potenzial für eine nachhaltigere Entwicklung entfalten. Deshalb sind der Schutz und die Sicherheit von Daten für uns von besonders großer Bedeutung.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „[Risiko- und Chancen-Management](#)“.

Unsere über zehn Jahre aufgebaute aktive Datenschutz- und Compliance-Kultur setzt nationale und internationale Standards. Das datenschutzbezogene Compliance-Management-System beschreibt die Maßnahmen, Prozesse und Audits, mit denen wir die Einhaltung von Gesetzen, Regelungen und Selbstverpflichtungen zum Datenschutz im Konzern sicherstellen. Der Konzernvorstand wird seit 2009 von einem unabhängigen Datenschutzbeirat beraten, der mit namhaften Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und unabhängigen Organisationen besetzt ist.

Datenschutz und Datensicherheit unterliegen entsprechenden Konzernrichtlinien: Die Richtlinie „Datenschutz“ (Binding Corporate Rules Privacy) regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Die Richtlinie „Sicherheit“ enthält die wesentlichen sicherheitsrelevanten Grundsätze des Konzerns, die sich an den internationalen Normen ISO 27001 und ISO 27701 orientieren. So gewährleisten wir ein adäquat hohes und konsistentes Datenschutz- und Sicherheitsniveau innerhalb unseres gesamten Konzerns.

Wir geben einen jährlichen Transparenzbericht heraus – seit 2014 in Deutschland, seit 2016 auch für unsere weiteren europäischen Landesgesellschaften. Darin legen wir Art und Umfang unserer Auskünfte an Sicherheitsbehörden offen. Auf diese Weise kommen wir unserer gesetzlichen Verpflichtung als Telekommunikationsunternehmen nach.

Um für noch mehr Datenschutz und Datensicherheit in unserem Konzern zu sorgen, werden unsere Unternehmensbereiche mehrfach pro Jahr durch externe und interne Fachleute auditiert und zertifiziert. Hierzu zählen die jährliche (Re)-Zertifizierung des „Telekom Security Managements“ nach ISO 27001 sowie regelmäßige konzernweite interne Security Checks und die jährliche Überprüfung der einzelnen Konzerneinheiten im Rahmen des sog. „Security Maturity Reporting“. Diese Audits helfen uns, den Status-quo der Sicherheit in unserem Konzern zu bewerten.

Alle zwei Jahre messen wir stichprobenartig, wie es um das Datenschutz- und Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen steht. Beim Konzerndatenschutz-Audit (KDSA) befragen wir 25.000 Beschäftigte der Deutschen Telekom zu den Themen Datenschutz und Datensicherheit. Auf Basis der Ergebnisse wird u. a. die Datenschutz-Award-Kennzahl berechnet, die das Datenschutzniveau in den Einheiten auf einer Skala von 0 bis 100 % misst. Sie wird aus den Antworten der Beschäftigten zu ihrem Denken, Handeln und Wissen in Bezug auf Datenschutz berechnet. Die Datenschutz-Award-Kennzahl wurde 2020 zuletzt erhoben und lag bei 86 % (2018: 76 %), ohne T-Mobile US.

Bei unserer Online Awareness-Umfrage (OAU) liegt der Fokus auf dem Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen. Die OAU befragt konzernweit rund 42.000 Beschäftigte (ohne T-Mobile US) über alle Hierarchie-Ebenen hinweg und liefert Kennzahlen zum Sicherheitsbewusstsein. Mit wissenschaftlicher Begleitung berechnen wir auf Basis der Ergebnisse den Security Awareness-Index (S.A.I.). Er erreichte 2021 bei der letzten Befragung 80,9 von maximal 100 Punkten und liegt damit höher als bei allen anderen Unternehmen im Benchmark. Darüber hinaus lassen wir unsere Prozesse, Management-Systeme sowie Produkte und Dienste durch externe unabhängige Stellen wie den TÜV, die DQS und die DEKRA oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zertifizieren. Dass die IT-Systeme der Telekom Deutschland sicher sind, hat das Prüfinstitut TÜV Informationstechnik (TÜViT) der TÜV Nord Group zuletzt 2020 bescheinigt.

Telekommunikationsunternehmen müssen ihre Mitarbeiter*innen zu Beginn des Arbeitsverhältnisses in puncto Datenschutzrecht schulen. Über diese gesetzliche Anforderung gehen wir hinaus: Wir schulen unsere Mitarbeiter*innen in Deutschland alle zwei Jahre und verpflichten sie auf das Daten- und Fernmeldegeheimnis. Für unsere internationalen Gesellschaften gelten entsprechende Vorgaben. Wo ein höheres Risiko für Datenmissbrauch besteht – bei Kunden- oder Beschäftigtendaten – führen wir zudem weitere Schulungen durch: Online-Trainings zum Selbststudium, Datenschutzvorträge sowie Präsenzveranstaltungen zu speziellen Themen wie „Kundendatenschutz“.

Die Cyber Security-Kompetenz des Konzerns ist seit dem 1. Juli 2020 bei der Telekom Tochter Deutsche Telekom Security gebündelt, dem Marktführer von IT-Sicherheitslösungen in Deutschland. Sie verantwortet Themen der internen Sicherheit zum Schutz aller Konzerneinheiten und bietet für Privat- und Geschäftskunden Sicherheitslösungen, die Informationstechnologie vom Smartphone bis zur Konzerninfrastruktur sicherer machen. Im „Cyber Defense und Security Operation Center“ überwachen mehr als 240 Sicherheitsexperten weltweit rund um die Uhr unsere Systeme und die unserer Kunden.

Wir reagieren auf neu entstehende Bedrohungen und entwickeln fortwährend innovative Verfahren zur Abwehr von Angriffen. Aus gutem Grund: Unternehmen aller Branchen sind immer aggressiveren und raffinierteren Cyber-Angriffen ausgesetzt. Alleine im Berichtszeitraum haben wir durchschnittlich fast 52 Mio. Angriffe pro Tag auf unsere Honeypot-Systeme registriert. Selbstverständlich sind das nicht alles ernstzunehmende Angriffe, die von den Sensoren erkannt werden. In den meisten Fällen handelt es sich um automatisiertes Scannen auf potenzielle Schwachstellen. Das muss zwar nicht unbedingt als ein Angriff gewertet werden, zumindest aber als eine relevante Vorbereitungshandlung. Die Deutsche Telekom Security entwickelt in einer abgeschirmten Umgebung auch selbst Schad-Software und testet damit neue Systeme, ob diese Angriffe zuverlässig detektieren und auch mitigieren können. So stellen wir den Schutz unserer eigenen kritischen IT-Infrastruktur sicher. Wir bieten auch anderen Betreibern kritischer Infrastrukturen Beratungsleistungen an, z. B. für Energieversorger.

Die Erfahrung unserer Sicherheitsexperten fließt in die Entwicklung von Sicherheitslösungen für unsere Kund*innen ein. Die Deutsche Telekom Security hat zahlreiche Lösungen zur Marktreife gebracht. Unter anderem haben wir unsere wichtigsten Sicherheits- und Verteidigungsmaßnahmen im „Magenta Security Shield“ als Paketlösung zusammengefasst, um unseren Kunden einen noch besseren Schutz zu ermöglichen. Grundsätzlich spielen bei der Entwicklung unserer Produkte und Dienste Datenschutz- und Sicherheitsaspekte eine wichtige Rolle. Unsere Systeme überprüfen wir bei jedem Entwicklungsschritt auf ihre Sicherheit. Dabei nutzen wir das „Privacy and Security Assessment“-Verfahren für neu entwickelte und für bestehende Systeme, die technisch oder in der Art der Datenverarbeitung angepasst werden. Außerdem dokumentieren wir in einem standardisierten Verfahren den Datenschutz- und Datensicherheitsstatus unserer Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus. Unsere Security Management-Systeme lassen wir extern zertifizieren. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass unsere Leistungen auch spezifische regulatorische Anforderungen aus anderen Branchen gerecht werden, wie TISAX in der Automobilbranche.

Auch Jugendschutzkriterien werden bei der Entwicklung unserer Dienste und Produkte berücksichtigt. In Deutschland konsultieren wir bei jugendschutzrelevanten Angeboten unsere Jugendschutzbeauftragte, die Beschränkungen oder Änderungen vorschlagen kann. Bereits 2014 haben wir in jeder europäischen Landesgesellschaft für jugendschutzrelevante Themen einen Child Safety Officer (CSO) ernannt: Der CSO ist zentraler Ansprechpartner für die jeweiligen gesellschaftlichen Akteure und nimmt intern eine Schlüsselrolle bei der Koordinierung jugendschutzrelevanter Themen ein. Da der Jugendmedienschutz eine branchenübergreifende Herausforderung ist, kooperieren wir mit verschiedenen Jugendschutzorganisationen und beteiligen uns an Allianzen, wie der „Alliance to better protect minors online“, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Internet zu einem sichereren Ort für Kinder und Jugendliche zu machen.

Weltweit arbeiten wir mit Forschungseinrichtungen, Industriepartnern, Initiativen, Standardisierungsgremien, öffentlichen Institutionen und anderen Internet-Dienstleistern zusammen – mit dem Ziel, gemeinsam der Cyber-Kriminalität entgegenzutreten und die Sicherheit im Internet zu erhöhen. So kooperieren wir bundesweit z. B. mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und auf EU-Ebene mit der Europäischen Agentur für Netzwerk- und Informationssicherheit. Das Cyber Security Cluster Bonn ist ein Zusammenschluss von Bonner Behörden und Unternehmen, die sich der Beratung, Aufklärung und Forschung im Bereich Cyber-Sicherheit verschrieben haben. Als Expertengremium bietet das Cyber Security Cluster Bonn deutschen und europäischen Regierungsbehörden direkte Beratung an.

Aspekt 4: Achtung von Menschenrechten

Die Achtung der Menschenrechte hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Dies gilt nicht nur unternehmensintern, sondern gleichermaßen für unsere Geschäftspartner und unsere ca. 20.000 Lieferanten in über 80 Ländern. Sie nehmen wir ausdrücklich mit in die Verantwortung.

Arbeitsstandards in der Lieferkette und im Konzern

Die Einhaltung von Menschenrechten ist weltweit immer noch keine Selbstverständlichkeit. Durch unsere globalen Beschaffungstätigkeiten können wir länder- und lieferantenspezifischen Risiken ausgesetzt sein. Dazu zählen z. B. mangelhafte Arbeits- und Sicherheitsbedingungen vor Ort. Verstöße fügen den Betroffenen großen Schaden zu und können für Unternehmen einen Reputationsverlust bedeuten sowie negative wirtschaftliche Folgen hervorrufen.



Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen bekennen wir uns ausdrücklich zu den vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen 2011 verabschiedeten UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (Ruggie-Principles). Die Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte ist in unseren grundlegenden Regelwerken verankert – in unseren Unternehmensleitlinien sowie in unserer Grundsatzklärung „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“, die jeweils vom Vorstand verabschiedet wurden. Diese unterstreicht unser Bekenntnis zum Schutz der Menschenrechte und zu den Zielen des „Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung aus dem Jahr 2016. Zugleich bekennen wir uns darin zu den Leitlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und zum Global Compact der Vereinten Nationen. Über diese Verpflichtungen erkennen wir auch die sozialen Mindeststandards an, die gemäß der neuen EU-Taxonomie-Verordnung notwendige Bedingung für die Taxonomiekonformität von Wirtschaftsaktivitäten sind. Wir befürworten zudem das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Deutschland. Seit Jahren führen wir regelmäßige Menschenrechtsüberprüfungen durch, die wir im Jahr 2021 hinsichtlich des neuen Gesetzes analysiert haben und zukünftig entsprechend anpassen werden. Auch von unseren Lieferanten fordern wir die Einhaltung aller menschenrechtsbezogenen Leitlinien. Innerhalb unseres Konzerns liegt unser Augenmerk in erster Linie darauf, das Recht auf Kollektivvereinbarungen zu wahren sowie Vielfalt und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Arbeitnehmerbelange – Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretung/Gewerkschaften“ und „Vielfalt, Chancengleichheit und Einbindung“.



Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Um die Anforderungen der UN-Leitprinzipien zu erfüllen, haben wir für unseren gesamten Konzern ein umfassendes Programm zur Implementierung der Leitprinzipien entwickelt und einen fortlaufenden Prozess aus mehreren ineinandergreifenden Maßnahmen und Instrumenten eingeführt. Das Programm umfasst u. a. unsere Grundsatzklärung, Bewusstseinsförderung, einen Beschwerdemechanismus, eine Risiko- und Auswirkungsanalyse sowie Berichterstattung.

Zur Überprüfung unseres „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ im Konzern nutzen wir v. a. zwei Instrumente: Zum einen erstellen wir jedes Jahr einen zentralen Menschenrechts- und Sozialbericht (Human Rights & Social Performance Report). Für das Jahr 2021 erklärten darin alle befragten 111 Gesellschaften, dass sie die Grundsätze und Prinzipien des „Menschenrechtskodex & Soziale Grundsätze“ einhalten. Zusätzlich haben wir für das Jahr 2021 fünf Joint Ventures befragt. Für 2021 verzeichnet der Bericht keinerlei Verstöße. Zum anderen haben wir eine zentrale Kontaktstelle für Menschenrechte eingerichtet, die unter der E-Mail-Adresse „humanrights@telekom.de“ erreichbar ist. Weitere Kontaktmöglichkeiten sowie ein anonymes Hinweisgeber-System sind auf unserem konzernweiten Hinweisgeber-Portal „TellMe“ zusammengefasst. Wir untersuchen jeden Hinweis und leiten Gegenmaßnahmen ein, sofern sich die Hinweise als plausibel herausstellen. 2021 erhielt die Kontaktstelle sowie das Hinweisgeber-Portal sieben Hinweise mit Menschenrechtsbezug. Nicht alle Hinweise wurden als plausibel bewertet. In unseren Landesgesellschaften führen wir bei Bedarf Begutachtungsprozesse zur Einschätzung der Arbeitgeber-Mitarbeiter-Beziehungen durch. Dafür erheben wir fünf menschenrechtsbezogene Kennzahlen wie z. B. die Mitarbeiterzufriedenheit oder die Gesundheitsquote und werten diese mit einem Ampelsystem aus.  

Weitere Informationen zur Mitarbeiterzufriedenheit finden Sie im Kapitel „Mitarbeitende“.

Zusätzlich überprüfen wir jährlich formal die Einhaltung unserer „Employee Relations Policy“. Im September 2021 wurde ein „Employee Relations Policy“-Review bei OTE in Griechenland durchgeführt. Nach einem solchen Review werden die Ergebnisse mit den jeweiligen Regional-Managern der Landesgesellschaften diskutiert; bei Bedarf vereinbaren wir Maßnahmen wie ein „Human Rights Impact Assessment and Engagement“. Das ist ein Verfahren, um die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Menschenrechte abzuschätzen. Zudem wird die Fähigkeit der Organisation bewertet, negative Auswirkungen zu verhindern, zu mildern oder zu beheben. 2021 konnten wir aufgrund der Coronavirus-Pandemie keine weiteren routinemäßigen Assessments im Ausland durchführen. Auch die Vor-Ort-Schulungen, mit denen wir Führungskräfte und Beschäftigte zu Menschenrechtsthemen vor Ort sensibilisieren, haben wir im Berichtsjahr aufgrund der Pandemie ausgesetzt. Stattdessen haben wir bereits 2020 ein „Human Rights Risk Assessment“ (Menschenrechts-Risikoanalyse) in der Konzernzentrale durchgeführt. Dabei haben wir weitere konzernweite Herausforderungen im Bereich der Menschenrechte identifiziert, die u. a. Anpassungen an einzelne Richtlinien und Kommunikationsmaßnahmen notwendig machen. Die entsprechenden Maßnahmen, wie die Anpassung unseres Menschenrechtskodexes, werden fortlaufend umgesetzt. Beispielsweise haben wir im Jahr 2021 eine Menschenrechts-Arbeitsgruppe gegründet und eine vertiefende Betrachtung des Einkaufsprozesses durchgeführt.

Zu unserem Selbstverständnis als gesellschaftlich und ökologisch nachhaltig handelndes Unternehmen gehört es, Verantwortung entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette zu übernehmen. Seit vielen Jahren arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeitsleistung in unserer Lieferkette zu verbessern. Unsere Strategie zur Nachhaltigkeit im Einkauf ist konzernweit in den Einkaufsprozessen verankert. Die Verantwortung für deren Umsetzung tragen die Leiter des CR- und des Einkaufsbereichs gemeinsam. Zum 1. Januar 2022 ändert sich die Verantwortung und es wird direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Ein Eskalationsprozess sieht in gravierenden Fällen Entscheidungen auf Vorstandsebene vor. Die seit dem Berichtsjahr international ausgerichtete Arbeitsgruppe „Sustainable Procurement Group“ unterstützt unsere nationalen und internationalen Einkaufsbereiche dabei, die Nachhaltigkeitsanforderungen umzusetzen. Gleichzeitig soll der Austausch zwischen Einkaufsbeschäftigten gefördert werden. Fixiert sind unsere Nachhaltigkeitsprinzipien für den Einkauf in der Konzernrichtlinie „Global Procurement Policy“. Die ergänzenden „Procurement Practices“ liefern konkrete Handlungsanweisungen für den Einkauf in Deutschland und gelten als Vorlage für die Umsetzungen in den einzelnen Landesgesellschaften. Das Kapitel Nachhaltigkeit der „Procurement Practices“ gibt den Einkäufer*innen einen Überblick darüber, welche CR-Kriterien an welcher Stelle des Beschaffungsprozesses zu berücksichtigen sind. Unsere Mitarbeiter*innen haben konzernweit über ein E-Learning Tool Zugriff auf Schulungsvideos zum Thema Nachhaltigkeit im Einkauf.  

Unsere Lieferanten müssen die Grundsätze unseres Supplier Code of Conduct akzeptieren und die damit einhergehenden Anforderungen einhalten. Dennoch können wir nicht garantieren, dass alle unsere Lieferanten den Maßstäben entsprechen. Um Risiken zu minimieren und die Lieferanten bei der Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsleistung zu unterstützen, überprüfen wir diese regelmäßig und arbeiten eng mit ihnen zusammen. Im Vorfeld der Lieferantenbewertung klassifizieren wir unsere Warengruppen risiko- und chancenbasiert in kritische und unkritische Warengruppen. Auf Basis von Experteninterviews haben wir dafür 14 „Corporate Social Responsibility (CSR)“-Risiko-Kriterien und vier CSR-Chancen-Kriterien festgelegt.

Für die Lieferantenbewertung selbst verwenden wir einen mehrstufigen Ansatz. So ist der Verhaltenskodex für Lieferanten integraler Bestandteil aller Lieferantenverträge und bindend für alle unsere Zulieferer. In ihm sind ethische, soziale und ökologische Grundsätze sowie grundsätzliche Menschenrechte festgeschrieben. Nachhaltigkeitsbelange werden im Rahmen der Lieferantenauswahl bei Ausschreibungen mit 10 % gewichtet. Außerdem werden alle neuen Lieferanten durch ein auf die Analyse publizierter ESG-Risikodaten spezialisiertes Unternehmen überprüft (ohne T-Mobile US). So stellen wir bereits in einem frühen Stadium fest, ob bei einem unserer Zulieferbetriebe erhöhte Risiken hinsichtlich bestimmter Nachhaltigkeitskriterien bestehen.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die soziale und ökologische Nachhaltigkeit in unserer Wertschöpfungskette zu erhöhen. Im Berichtsjahr haben wir spezifische Nachhaltigkeitskriterien für IT- und Netzwerk-Produkte, die wir bereits 2020 in einem Pilotprojekt erprobt hatten, nochmals einem dezidierten Review-Prozess unterzogen. Als Ergebnis haben wir in enger Zusammenarbeit mit dem Telekommunikationsunternehmen Orange ein harmonisiertes Kriterien-Set entwickelt, das bei ausgesuchten Ausschreibungen für Hardware-Produkte pilotiert wurde. Ab 2022 sollen diese harmonisierten Kriterien bei allen Ausschreibungen von Hardware-Produkten angewendet werden und mit einer Gewichtung von 20 % in die Lieferantenauswahl einfließen.

Bei ausgewählten Lieferanten, die in kritischen Warengruppen aktiv sind, werden zusätzliche Nachhaltigkeitsbewertungen und Überprüfungen durchgeführt. Abhängig von deren individuellen Nachhaltigkeitsleistungen und Risikoklassifizierungen nutzen wir dabei verschiedene Instrumente, beispielsweise das Informationssystem EcoVadis, mobile Mitarbeiterumfragen oder Lieferantenprüfungen vor Ort (Social Audits). Wir konzentrieren uns dabei nicht nur auf unsere direkten Lieferanten, sondern – soweit möglich – auch auf Zulieferer in der nachgelagerten Lieferkette. Die Effektivität unserer Audits steigern wir durch unsere Zusammenarbeit mit der Joint Audit Cooperation (JAC), die sich derzeit aus 17 Telekommunikationsunternehmen zusammensetzt. 2021 haben wir insgesamt 88 Social Audits durchgeführt – 71 Audits und 17 mobile Umfragen – 34 davon bei unseren direkten und 54 bei unseren indirekten Zulieferern. Seit 2010 haben wir im Rahmen von JAC 812 Audits durchgeführt.

In enger Kooperation mit unseren strategisch wichtigen Lieferanten arbeiten wir an der Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung, etwa bei Umweltschutz, Arbeitszeitregelungen oder Gesundheitsschutz. Dies geschieht in erster Linie im Rahmen des von uns initiierten Entwicklungsprogramms für Lieferanten. Seit 2018 wird das Programm als freiwilliger branchenweiter Industrieansatz unter dem Namen „Sustainable Development Program“ (SDP) umgesetzt. Seit 2021 wird das SDP in der Joint Audit Cooperation (JAC) weitergeführt. Neben der Deutschen Telekom, die die Projektleitung innehat, arbeiten Telefónica, Swisscom und Orange gemeinsam daran, das SDP-Konzept gemäß den JAC-Nachhaltigkeitszielen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Berichtszeitraum wurden vier weitere Lieferanten (zwei von der Deutschen Telekom und zwei von Swisscom) in das SDP aufgenommen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2014 haben insgesamt 29 Lieferanten das SDP durchlaufen und messbare ökologische, soziale und ökonomische Fortschritte erzielt. Beispielsweise konnte ein Lieferant seinen Energieverbrauch um 2,45 % senken und 681,54 Tonnen CO₂e-Emissionen einsparen. Ein anderer Lieferant hat regelmäßige Mitarbeiterzufriedenheits-Umfrage etabliert und in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 eine Zufriedenheitsrate von 80 % erreicht.

Die Nachhaltigkeitsleistung im Einkauf wird mit folgenden ESG KPIs gemessen: Der ESG KPI „Einkaufsvolumen ohne CR-Risiko“ – Zielwert bis 2025 95 % – stellt das Einkaufsvolumen von direkten Geschäftspartnern dar, die im Berichtszeitraum durch einen etablierten externen Dienstleister ohne Auffälligkeiten auf negative Meldungen in der Medienberichterstattung geprüft werden. Hierbei fließen auch die Lieferanten ein, bei denen zwar Auffälligkeiten festgestellt, aber auch entsprechende Korrekturmaßnahmen ergriffen wurden. Der Anteil dieses risikogeprüften Einkaufsvolumens lag 2021 bei 99,7 % (Vorjahr: 99,6 %). Der ESG KPI „Als unkritisch verifiziertes Einkaufsvolumen“ – Zielwert bis 2025 60 % – misst hingegen den Anteil an Lieferanten, der im Rahmen von dezidierten Überprüfungen auf soziale und ökologische Kriterien geprüft wurden – etwa im Zuge von EcoVadis, dem CDP, Social Audits, Lieferantenbesuchen oder unserem Lieferantentwicklungsprogramm. Der Anteil dieser CR-qualifizierten Lieferanten lag 2021 bei 60 % (Vorjahr: 62 %). Die Berechnung erfolgt jeweils in Bezug zum bereits größtenteils einheitlich abgebildeten konzernweiten Einkaufsvolumen (ohne die Kategorie „Network Capacity“ und T-Mobile US), jedoch auf unterschiedlichen Lieferantenbeziehungsebenen.

Ausführliche Informationen zu unserem Lieferanten-Management werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Aspekt 5: Bekämpfung von Korruption

Korruption und unlauteres Geschäftsgebaren verstoßen gegen nationales und internationales Recht und Gesetz. Wir lehnen jede Form von Korruption ab – daher liegt einer der Schwerpunkte unserer Compliance-Maßnahmen auf dem Thema Prävention und Korruptionsvermeidung.

Ethische Geschäftspraktiken und Compliance

Besonderen Wert legen wir darauf, dass sich alle Beschäftigten und Organe unseres Konzerns zu jeder Zeit integer wie auch wertekonform verhalten und sich an die Verhaltensgrundsätze sowie geltendes Recht und Gesetz halten. Ziel unserer Compliance-Arbeit ist es, Verstöße sowie nicht-integres Geschäftsverhalten zu verhindern und Compliance frühzeitig und nachhaltig in unsere Geschäftsprozesse zu integrieren. Unsere Kunden müssen sich darauf verlassen können, dass unser Handeln weltweit höchsten Compliance- und Integritätsstandards gerecht wird. Nur dann werden sie in uns einen zuverlässigen Partner sehen.

Wir bekennen uns zu ethischen Grundsätzen sowie zu Recht und Gesetz. Verankert haben wir dies in unseren Leitlinien und unserem Verhaltenskodex Code of Conduct. Der Verhaltenskodex ist konzernweit gültig und wurde in allen Landesgesellschaften eingeführt.

Unsere zentrale Compliance-Organisation (Group Compliance) versteht sich auch als wesentlicher Mitgestalter einer auf Integrität und Wertschätzung ausgerichteten Unternehmensführung und Unternehmenskultur. Sie fördert eine Compliance-Kultur in unserem Konzern, einen durch Compliance geprägten Wertekanon und sorgt dafür, dass dieser bei Führungskräften und Beschäftigten verinnerlicht wird. Damit geht unser Compliance-Verständnis weit über die reine Rechtmäßigkeit des Unternehmenshandelns – also die Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen – hinaus und zielt auf ein integriertes Verhalten aller ab.

Um konzernweit integres und rechtskonformes Verhalten sicherzustellen, haben wir ein Compliance-Management-System implementiert: ein ganzheitlicher Ansatz, um Risiken finanzieller und rechtlicher Art zu minimieren, Reputationsschäden vom Unternehmen sowie seinen Beschäftigten und Organen abzuwenden und Verstöße gegen geltendes Recht, Gesetz, interne Richtlinien und Regelungen sowie nichtwertekonformes Verhalten zu vermeiden. Ziel des Compliance Managements ist es, dass alle Aktivitäten im Einklang mit den gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften sowie mit unseren internen Richtlinien und Regelungen stehen. Die Verantwortung für das Compliance-Management-System liegt im Vorstandsressort „Personal und Recht“. Zudem gibt es in jedem unserer Konzernunternehmen auf Geschäftsführungs- bzw. Vorstandsebene ein Mitglied, das für Compliance verantwortlich ist. Unser Chief Compliance Officer ist zuständig für die konzernweite Ausgestaltung, Weiterentwicklung und Umsetzung des Compliance-Management-Systems. Auf der Ebene unserer operativen Segmente und Landesgesellschaften setzen Compliance Officer das Compliance-Management-System und unsere Compliance-Ziele vor Ort um.

Um Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen, führen wir zahlreiche Maßnahmen durch. Eine Grundlage unseres Compliance-Management-Systems sind die Compliance Risk Assessments (CRA), mit denen wir Compliance-Risiken identifizieren und bewerten sowie geeignete Präventionsmaßnahmen einleiten können. Dazu haben wir konzernweit einen jährlich zu durchlaufenden Prozess aufgesetzt. Die Auswahl der Gesellschaften, die am CRA teilnehmen, erfolgt nach einem reifegradorientierten Modell. Das CRA im Berichtsjahr umfasste 112 Einheiten (92 Gesellschaften und 20 Zentralbereiche) – eine Abdeckungsquote von 98,1% (nach Mitarbeiterzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften und Zentralbereiche). Die jeweiligen Konzerngesellschaften zeichnen verantwortlich für die Durchführung des CRA, dabei unterstützt und berät sie die zentrale Compliance-Organisation. Wir lassen unser Compliance-Management-System mit dem Schwerpunkt „Antikorruption“ prüfen. Im Jahr 2020 wurden zunächst neun deutsche Gesellschaften einer Prüfung unterzogen; weitere Prüfungen in 13 internationalen Gesellschaften folgten 2021. Insgesamt wurden somit in dem Zwei-Jahres-Turnus 2020/2021 22 Gesellschaften erfolgreich geprüft. Wie im Jahr 2020 standen auch in den Prüfungen im Berichtsjahr Prozesse in den Gesellschaften im Fokus, die einem erhöhten Korruptionsrisiko ausgesetzt sind: z. B. in den Bereichen Einkauf, Vertrieb, Events, Spenden, Sponsoring, M&A und Personal.

Wir führen regelmäßig risikoorientierte und adressatengerechte Compliance- und Anti-Korruptionsschulungen durch. Rund um das Thema Compliance haben wir das Beratungsportal „AskMe“ eingerichtet. Dort erhalten unsere Mitarbeiter*innen zuverlässige Informationen über Gesetze, interne Richtlinien und Verhaltensgrundsätze, die für ihre tägliche Arbeit relevant sind.

Trotz bester Präventionsmaßnahmen können in Unternehmen immer wieder Gesetzesverstöße und Pflichtverletzungen vorkommen. Um Verstöße bzw. Verdacht auf Verstöße gegen Recht, Gesetz und interne Richtlinien und Regelungen zu melden, steht unseren Beschäftigten und Externen das konzernweite Hinweisgeber-Portal „TellMe“ zur Verfügung. 2021 sind über das „TellMe“-Portal 87 Compliance-relevante Hinweise eingegangen (im Vorjahr 113 Hinweise). Von diesen haben sich im zurückliegenden Jahr 47 Fälle als Fehlverhalten bestätigt und wurden entsprechend geahndet. Wir gehen allen Hinweisen, auch denjenigen, die uns über andere Kanäle erreichen, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten konsequent nach und sanktionieren tat- und schuldangemessen im Einklang mit den einschlägigen Rechtsvorschriften. Als Steuerungs- und Überwachungsinstrument haben wir einen konzernweiten Reporting-Prozess implementiert.

Mit unserem Supplier Code of Conduct als Bestandteil der Einkaufsbedingungen verpflichten wir unsere Lieferanten u. a., jede Art von Korruption sowie Handlungen, die als solche ausgelegt werden könnten, zu unterlassen. Geschäftspartner wählen wir Compliance-konform aus und führen risikoorientierte Geschäftspartnerprüfungen (Compliance Business Assessments) durch. Seit 2014 bieten wir regelmäßig E-Learning-Schulungen zum Thema Compliance für unsere Lieferanten an.

Mitarbeitende

Menschen unterstützen. Leistung fördern.

Wir als Deutsche Telekom gestalten die digitale Transformation der Gesellschaft mit und als Unternehmen befinden wir uns selbst in der kulturellen und digitalen Transformation. Umwelteinflüsse, neue Technologien und Geschäftsmodelle verändern die Arbeit und die erforderlichen Kompetenzen in vielen Bereichen fundamental. Unser Bestreben ist, diesen Veränderungsprozess zu gestalten und dabei den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich machen unsere Mitarbeiter*innen den Unterschied. Um unseren Kund*innen hervorragende Produkte und Leistungen sowie exzellenten Service anbieten zu können, benötigen wir die besten Mitarbeiter*innen – heute und in Zukunft. Daher müssen wir auch weiterhin dafür sorgen, dass wir für Talente als Arbeitgeber attraktiv sind, ein Arbeitsumfeld schaffen, das flexible, partizipative Arbeitsweisen fördert, und eine Lernkultur etablieren, die uns hilft, Fähigkeiten aufzubauen, mit denen wir aktuelle und künftige Herausforderungen meistern können.

Unsere Prioritäten 2021



1. Mitarbeitende durch Krisen begleiten
2. Unsere Kultur weiterentwickeln und neue Arbeitswelten gestalten
3. Die nachhaltige Transformation unserer Belegschaft fortsetzen

Im Folgenden erläutern wir beispielhaft Projekte und Maßnahmen zu diesen Prioritäten.

Unsere Personalarbeit entlang der Prioritäten

1. Mitarbeitende durch Krisen begleiten

Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur leisten wir als Deutsche Telekom einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag durch die zuverlässige Bereit- und Wiederherstellung unserer Telekommunikationsdienstleistungen. Dies gilt in ganz besonderem Maße bei der Wiederherstellung der Telekommunikationsinfrastruktur nach Naturkatastrophen und Krisen, u. a. bei der Bewältigung der Hochwasser- und Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Juli 2021, den schweren Bränden in Griechenland im August 2021 sowie der Beibehaltung der Geschäftsfähigkeit in all unseren Landeseinheiten während der globalen Coronavirus-Pandemie. Solche Krisen erfordern besondere Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Geschäftsfähigkeit und zum Schutz der Mitarbeiter*innen von der Deutschen Telekom. Gemeinsam mit dem Konzernlagezentrum wurden die im Folgenden beschriebenen konzernweiten Maßnahmen zur Pandemieprävention, -information und -intervention ergriffen. Das Konzernlagezentrum ist Teil des Sicherheitsvorfall-Managements der Deutschen Telekom und verantwortet die Koordination, Steuerung und Überwachung von Maßnahmen bei akuten Gefährdungen, sichtet, bewertet Informationen und ergreift Gegenmaßnahmen – entweder direkt, z. B. im Rahmen des „Master-Incident-Managements“ der Deutschen Telekom Security, oder durch Weiterleitung an Mitarbeiter*innen und Abteilungen, die die Themen fachseitig verantworten.



Coronavirus-Pandemie.   Seit Beginn der Pandemie agieren wir mit äußerster Vorsicht und nutzen alle Möglichkeiten, um die Gesundheit unserer Kund*innen und Mitarbeiter*innen bestmöglich zu schützen. Unser Hygienekonzept wird laufend mit wissenschaftlicher Begleitung von Virolog*innen überarbeitet und entsprechend der aktuellen Lage angepasst: Es reicht von reduzierten Raumbelagungen und dem Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes über die Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und Masken, bis zur Möglichkeit, aus dem Homeoffice zu arbeiten. Darüber hinaus stellen wir für in Präsenz beschäftigte Kolleg*innen in Deutschland und weiteren europäischen Ländern, wie Polen und der Slowakei, kostenlose Selbsttests zur Verfügung.

In Deutschland setzt die Deutsche Telekom die von Bund und Ländern verabschiedete 3G-Regelung für den Zutritt zu Arbeitsstätten mit Inkrafttreten der gesetzlichen Regelung seit November 2021 um. Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, vor dem Zutritt den erforderlichen Nachweis zu erbringen, unsere Führungskräfte kontrollieren und dokumentieren den Nachweis. Damit unsere Mitarbeitenden ihren Nachweis unmittelbar bei ihren jeweiligen Führungskräften erbringen können, wurde von der Deutschen Telekom eine App entwickelt, welche einen von T-Systems International entwickelten Validierungsdienst, unsere bewährte Mitarbeiter-App und das Zugangsmanagementsystem vereint. Die Anwendung befand sich im Dezember 2021 in der Pilotierung – die vollständige Umsetzung startete im Januar 2022. In den verschiedenen Landesgesellschaften gelten ebenfalls Zugangsregelungen, z. B. in Österreich ebenfalls 3G und in den USA gilt die 1G-Regelung.

In vielen unserer internationalen Gesellschaften haben wir unsere Mitarbeiter*innen durch eigene Impfkampagnen unterstützt, u. a. in Kroatien, Polen und Österreich. Im Rahmen unserer ersten Impfkampagne zwischen Juni und September 2021 haben wir z. B. deutschlandweit an 87 Standorten, davon 18 exklusive Telekom-Impfzentren, Corona-Schutzimpfungen für Mitarbeiter*innen und deren Angehörige angeboten. Insgesamt wurden 45.500 Termine für Erst-, Zweit- und Kreuzimpfungen vereinbart. Ab Dezember 2021 wurden auch Booster-Impfungen für Mitarbeiter*innen angeboten.

Mit einem täglichen Corona-Briefing des Konzernlagezentrums an alle relevanten Kontakte in den lokalen Organisationen, dem Reporting von Verdachtsfällen und Erkrankungen an das Konzernlagezentrum sowie der Einführung eines Prozesses zur Intervention bei bestätigten Fällen konnten wir die Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie innerhalb des Konzerns weitgehend eindämmen. Die stetige Kommunikation von Informationen, Schutz- und Verhaltensregeln an alle Mitarbeiter*innen haben wir durch den persönlichen Newsletter „Coronavirus Update“ der Vorständin für Personal und Recht beibehalten. Zusätzlich haben wir unser umfangreiches Netzwerk zwischen DAX-Unternehmen und mit der Wissenschaft genutzt, um unsere Praktiken permanent weiterzuentwickeln sowie mit anderen Unternehmen zu teilen. Darüber hinaus wurden in den Landesgesellschaften individuelle Unterstützungsangebote entwickelt. So konnten wir beispielsweise allen Mitarbeiter*innen in Deutschland einen regelmäßigen Chat mit einem Virologen und Hygieneexperten der Universität Bonn via Livestream anbieten. Neben einer Einschätzung der Lage wurden hier wichtige Themen gebündelt, Handlungsempfehlungen gegeben, Fragen beantwortet und über Konsequenzen gesprochen, die sich für das Arbeiten im „New Normal“ bei der Deutschen Telekom ergeben.

Hochwasser- und Flutkatastrophe.   Im Juli des Berichtsjahres kam es in Teilen Deutschlands zu extremen Unwettern. Zu besonders schwer betroffenen Gebieten zählten eine Reihe von Städten und Gemeinden in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Die durch Starkregen ausgelöste Flut überschwemmte ganze Ortschaften und zerstörte große Teile der lokalen Infrastruktur. Neben dem Wiederaufbau der technischen Infrastruktur leistete die Deutsche Telekom einen entscheidenden Beitrag für die Menschen: Unsere 1.319 betroffenen Mitarbeiter*innen konnten sich zunächst bezahlt freistellen lassen und erhielten zusätzlich bis zu 5 Tage bezahlten Sonderurlaub. Darüber hinaus stellte unser Betreuungswerk betroffenen Mitarbeiter*innen eine Soforthilfe von 500 € pro Familienmitglied zur Verfügung. Unterkünfte und Mobiliar wurden ebenso bereitgestellt.

Auch das Engagement unserer nichtbetroffenen Mitarbeiter*innen war sehr hoch: 250 freiwillige Helfer*innen unterstützten zu jeder Tageszeit vor Ort; ihnen wurde ebenfalls eine bezahlte Freistellung durch die Deutsche Telekom ermöglicht. 2.000 Mitarbeiter*innen nahmen ehrenamtlich Spenden bei der SAT.1-Spendengala entgegen. Zusätzlich zu den unternehmensseitigen Spenden (z. B. „Aktion Lichtblicke e.V.“, „Aktion Deutschland Hilft e.V.“) spendeten über 500 Kolleg*innen an unser Betreuungswerk.

Mitarbeitergesundheit. Ziel unseres Gesundheits-Managements ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden zu erhalten. Gesetzliche Vorgaben zum Arbeits- und Gesundheitsschutz stellen für uns dabei nur Minimalanforderungen dar. Mit einer entsprechenden Unternehmenskultur fördern wir die Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden im Umgang mit ihrer Gesundheit. Resultierend aus den getroffenen Maßnahmen u. a. zum Infektionsschutz, ist nach 2020 auch im Jahr 2021 ein Anstieg der Gesundheitsquote zu verzeichnen. Nach dem wiederholten Erhalt des Corporate Health Awards im Jahr 2020, auf welchen sich Unternehmen im zweijährigen Rhythmus bewerben können, haben weitere internationale Telekom Landesgesellschaften im Berichtsjahr Auszeichnungen im Kontext Gesundheit und Sicherheit erzielt, u. a. T-Mobile US als erstes Mobilfunk-Unternehmen mit dem „WELL Health-Safety Rating“. Darüber hinaus unterstützen wir Mitarbeiter*innen und Führungskräfte durch die Bereitstellung von virtuellen Formaten zu den Themen Führung, Zusammenarbeit auf Distanz und Resilienz (wie z. B. dem Online-Seminar „Starke Psyche“) sowie mit der Einrichtung zusätzlicher IT-Support-Kanäle und einer Helpline zur Bewältigung psychologischer Probleme.

Weitere Informationen zum Thema Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Mitarbeiterzufriedenheit. Das Niveau des Engagement-Scores, unserem Maß für die Mitarbeiterzufriedenheit, ermittelt sich aus der konzernweiten (ohne T-Mobile US) Mitarbeiterbefragung, die wir alle zwei Jahre durchführen. Im Rahmen der Mitarbeiterbefragung 2021 wurden der Fragebogen und das Messmodell überarbeitet und auf Basis von Feedback und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aktualisiert. Dabei wurde u. a. die Skalenlogik des Engagement-Scores (ehemals „Engagement-Index“) von 1 bis 5 auf 0 bis 100 geändert. Zudem wird der Engagement-Score seit der Mitarbeiterbefragung 2021 aus folgenden Fragen neu berechnet: Stimmung, Arbeitgeberattraktivität, Markenidentität und Inspiration. Aus der Mitarbeiterbefragung 2021 ergibt sich ein hoher Engagement-Score von 77 Punkten. In der im November 2021 durchgeführten Befragung haben wir mit einer Teilnahmequote von 80 % und den Ergebnissen in vielen Bereichen wie „Ziele“ (92 %), „Stärken“ (88 %), „Sinnhaftigkeit“ (86 %), „Digitale Zusammenarbeit“ (86 %) und „Information“ (86 %) Höchstwerte erzielt. Die Frage nach der Stimmung stellt eine Vergleichbarkeit zur ehemaligen Frage nach Zufriedenheit dar und bewegt sich mit 80 % auf einem sehr hohen Level. Um qualitative Antworten zu ermöglichen, konnten Mitarbeitende erstmals im Freitext angeben, welche Faktoren das eigene Engagement bei der Arbeit noch mehr stärken würden. Zusätzlich holen wir zweimal jährlich mit Pulsbefragungen die Rückmeldungen unserer Beschäftigten ein. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Initiativen weiter daran, die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen.

T-Mobile US führte 2021 in den Monaten Januar, Juni und Oktober eine separate Mitarbeiterbefragung durch. Eine Umgestaltung der Mitarbeiterbefragung im Berichtsjahr diente dazu, den Blick auf kulturelle Aspekte zu erweitern, um eine übergreifende Mitarbeiterbefragung zu gewährleisten. An der zuletzt durchgeführten Mitarbeiterbefragung im Oktober 2021 haben 39.000 von über 75.000 Mitarbeitenden der T-Mobile US teilgenommen. Die Ergebnisse zeigen die hohe Mitarbeiterzufriedenheit: 86 % der Beschäftigten geben an, dass das eigene Team ein integratives Arbeitsumfeld schafft, welches alle Kolleg*innen akzeptiert. 83 % der Befragten sind stolz darauf, für das Unternehmen zu arbeiten. 80 % der Mitarbeitenden würden T-Mobile US als attraktiven Arbeitgeber empfehlen. Dies spiegelt sich ebenfalls in den zahlreichen Auszeichnungen wider, die T-Mobile US in den letzten Jahren für seine Arbeitgeber-Attraktivität erhalten hat. Wie im vergangenen Jahr wurde die Gesellschaft von Forbes als „America’s Best Employers“ ausgezeichnet. Gleich vier Auszeichnungen mit HR-Bezug erhielt T-Mobile US von Comparably: in den Kategorien „Best Company Perks & Benefits“, „Best Company Leadership“, „Best Places to Work in Seattle“ und „Best Company Leadership Teams“. In der „Best Companies to work for“ Top-100-Liste von Fortune liegt T-Mobile US auf Platz 51. T-Mobile US erhielt auch zum neunten Mal in Folge den Wert von 100 beim „Human Rights Campaign Corporate Equality Index“. Damit ist T-Mobile US der beste Arbeitsplatz in Bezug auf die Gleichbehandlung von Homo- und Bisexuellen sowie Transgender-Personen.

2. Unsere Kultur weiterentwickeln und neue Arbeitswelten gestalten

Wir sind davon überzeugt, dass die Kultur eines Unternehmens ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg ist. Aufbauend auf dem stabilen Kern unserer Leitlinien muss die Kultur die sich wandelnden Kunden- und Mitarbeiterbedürfnisse widerspiegeln, weshalb wir Kulturentwicklung als lebendigen Prozess verstehen. Bei der Deutschen Telekom sprechen wir von Living Culture. Unser im Januar 2020 vorgestellter Unternehmenszweck „Wir geben uns erst zufrieden, wenn alle #DABEI sind“ fungiert als unser Wegweiser, auf den sich alle unternehmerischen Bemühungen konzentrieren. In Zeiten von physischer Distanz in der Gesellschaft und in unserem Unternehmen wird uns die Bedeutung dieser gemeinsamen Identität immer wieder neu vor Augen geführt.

Unsere Leitlinien. Kultur verstehen wir als die DNA der Deutschen Telekom. Auf dem Weg dorthin sind unsere Leitlinien die Richtschnur unseres Verhaltens, welche weiterhin der täglichen Reflexion unseres Verhaltens dienen und uns dazu verhelfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Jährlich machen wir uns Leitlinien im Rahmen des Living Culture-Tages und Telekom Team Award bewusst. Im Rahmen des Living Culture-Tages haben wir im Jahr 2021 erstmalig ein hybrides Event unter dem Motto „Lust auf Zukunft“ durchgeführt. Über 20 Länder haben sich beteiligt, mehr als 5.000 Teilnehmer*innen haben den Live-Stream verfolgt. In den internen sowie externen sozialen Medien wurden 17.000 Beiträge sowie Kommentare veröffentlicht und Likes vergeben. Der Telekom Team Award ist ein internationaler, konzernweiter Award, der in sechs Kategorien – analog zu unseren Unternehmensleitlinien – zur Würdigung herausragender Teamleistungen vergeben wird. Im Jahr 2021 wurden auf Basis von 272 Bewerbungen aus 19 Ländern 18 Gewinnerteams gekürt. Rund 14.000 Mitarbeiter*innen weltweit haben im Zeitraum November bis Dezember in einem Online-Tool über die finale Reihenfolge abgestimmt.

Unsere sechs Unternehmensleitlinien



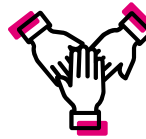
**BEGESTERE
UNSERE KUNDEN**



**EINFACH
MACHEN**



**HANDLE MIT
RESPEKT
UND INTEGRITÄT**



**OFFEN
DISKUTIEREN,
DANN
GESCHLOSSEN
HANDELN**



**ICH BIN DIE
TELEKOM –
AUF MICH IST
VERLASS**



**BLEIBE
NEUGIERIG UND
WACHSE**

Vielfalt leben. Wir setzen uns für eine Arbeitsumgebung ein, in der alle Mitarbeitenden ihr volles Potenzial entfalten können. Vielfalt, Chancengleichheit und Einbindung hinsichtlich Geschlecht, Alter, kultureller Identität zu fördern, ist Teil unseres Selbstverständnisses. Wir sind davon überzeugt, dass uns dies auch unternehmerisch erfolgreicher macht, denn wir glauben an die Wirkmacht diverser Teams als Innovationstreiber. Unser Ziel, den Frauenanteil in Management-Positionen bis 2025 weltweit auf 30 % zu steigern, gilt weiterhin (ohne T-Mobile US). Mit einem Frauenanteil von 45 % im Aufsichtsrat sowie mit einem Anteil von 37,5 % im Vorstand der Deutschen Telekom AG haben wir das Ziel in diesen Gremien bereits übertroffen. Im Gesamtkonzern liegt der Frauenanteil im mittleren und oberen Management zum Jahresende 2021 bei 27,3 %. Um unser Ziel auch in diesen Führungsebenen zu erreichen, haben wir gemeinsam mit den unterschiedlichen Geschäftssegmenten konkrete Implementierungspläne erarbeitet (ohne T-Mobile US). Auf Grundlage der spezifischen Ausgangssituation des jeweiligen Segments werden konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Diversität in den Führungsteams in den Dimensionen Geschlecht, Alter und Internationalität vereinbart. T-Mobile US hat sich ebenfalls zum Ziel gesetzt, ihre hinsichtlich Geschlecht, Alter und Internationalität vielfältige Belegschaft zu erhalten und weiterhin zu erhöhen.

Eine Vielzahl von Maßnahmen und Produkten unterstützt und begleitet unsere Anstrengungen für noch mehr Vielfalt im Unternehmen. Die stetige Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Produkten steigert die Diversität im Gesamtkonzern. Unter anderem wurde im Berichtsjahr eine erneuerte Konzernrichtlinie für Vielfalt, Chancengleichheit und Einbindung (VC&E) international implementiert. Ziel ebendieser ist es, durch eine schriftliche und verbindliche Verpflichtung, unsere Werte bei jeder Entscheidung und Handlung auf allen Ebenen unseres Konzerns zu unterstützen. Die Einführung der neuen Richtlinie wird von einer breiten Kommunikationskampagne „Connected as One“ begleitet. Die Kampagne fokussiert sich auf individuelle Unterschiede und betont gleichzeitig, dass wir dennoch vereint sind, wenn es heißt, Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion in jeder Hinsicht zu fördern. Auch T-Mobile US geht mit diversen Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt voran, u. a. „Women & Allies Netzwerk“ (WAN), „Women in Tech“ und dem „McKinsey Black Leadership Program“.

Mit dem erfolgreichen Start des Talent-Hub im Jahr 2021 fördern wir im Bereich Nachfolge-Management die gezielte Platzierung von Talenten in allen Dimensionen, z. B. Geschlecht, Alter und kulturelle Herkunft. Darüber hinaus sensibilisieren wir Mitarbeitende mit maßgeschneiderten Trainings zu den Themen „Unbewusste Denkmuster“, Rassismus sowie Transgender und fördern die Bereitschaft zur Reflexion.

Neues Arbeiten. Auch in diesem Jahr hat die Coronavirus-Pandemie unsere Art der Zusammenarbeit maßgeblich geprägt. Die im Jahr 2020 durch den Vorstand verabschiedeten Leitplanken haben sich auch im Berichtsjahr bewährt:

1. Wir werden das Beste aus beiden Welten gestalten: Die Art der Arbeit bestimmt den Mix aus mobiler Arbeit und Präsenz, sei es beim Kunden, in Shops oder in unseren Büros. Dabei wird der Anteil an mobilem Arbeiten deutlich steigen, denn es „funktioniert“ nicht nur, es wird uns in vielen Bereichen sogar produktiver machen. Aber auch Begegnungen im realen Leben bleiben künftig ein wesentlicher Bestandteil unseres Arbeitslebens, denn der Erfolg kreativen Arbeitens, komplexer Problemlösungen oder Teamprozesse basiert häufig auf physischer Nähe.
2. Unsere Büros werden Orte der Begegnung: Das Büro bleibt der wichtigste Ort unserer Identität. Noch mehr als bisher werden unsere Bürogebäude dabei zu Orten der Teamarbeit, der Begegnung und des sozialen und kreativen Austauschs.
3. Digitale Tools werden noch wichtiger: Digitale Kollaborationstools sind unsere stetigen Begleiter und wichtige Helfer im Alltag geworden. Wir beschleunigen daher unsere unternehmensweiten Investitionen in IT-Tools und IT-Ausstattung und Enablement.
4. Wir werden weniger reisen: Wir werden auch zukünftig auf viele Geschäftsreisen verzichten und somit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.
5. Wir werden anders führen: Unser Führungsverständnis basiert nicht auf Anwesenheit und Kontrolle, sondern auf Vertrauen und Transparenz. Virtuelle Führung und das Führen von hybriden Teams stellt uns dabei vor neue Herausforderungen. Es wird noch wichtiger, dass unsere Führungskräfte einen sicheren und motivierenden „Raum“ gestalten, klare Ziele formulieren, Feedback geben und Ergebnisse nachhalten. Hierfür bieten wir eine Vielzahl an virtuellen Unterstützungsangeboten für unsere Führungskräfte.

Als Deutsche Telekom verfolgen wir keine zentralen Vorgaben und auch keine Einheitslösung für alle, da die Natur der Arbeit in unserem Unternehmen unterschiedlich ist. Wir sehen unsere Führungskräfte in der Verantwortung, die neue Arbeit mit ihren Teams zu gestalten.

So konnten wir auf den Erfahrungen der vorangegangenen Monate aufbauen und Maßnahmen ergreifen, deren Erfolg sich bei den Mitarbeitenden in einer wiederholt sehr hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer ausgeprägten Arbeitgeberattraktivität auf weiterhin sehr hohem Niveau widerspiegelten. Insgesamt konnten wir die Leitplanken sukzessive umsetzen: So haben wir die Gestaltung unserer Büros zu Orten der Begegnung und Identifikation weiter vorangetrieben und durch die Einführung von konzernweiten Kollaborations-Tools die virtuelle und hybride Zusammenarbeit vereinfacht und optimiert. In einem mit dem Konzernbetriebsrat vereinbarten Pilotprojekt zum wohnortnahen Arbeiten in Deutschland erproben wir derzeit ein weiteres Instrument zur Flexibilisierung des Arbeitsorts. Die Zeit zwischen den Homeoffice-Empfehlungen haben wir intensiv genutzt, um durch vielfältige Veranstaltungen in gemeinsame Zeit mit unseren Kund*innen, Geschäftspartner*innen sowie unseren Mitarbeitenden zu investieren, um Beziehungen zu stärken und Kreativität neu zu fördern.

Shares2You. Im Jahr 2021 hat die Deutsche Telekom AG das Mitarbeiter-Aktienprogramm „Shares2You“ aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms erhalten die Mitarbeiter*innen einmal im Jahr die Möglichkeit, Aktien der Deutschen Telekom AG zu einem Betrag von maximal 1.000 € zu erwerben und für je zwei dieser Aktien eine weitere Aktie ohne weitere Zuzahlung zu erhalten. Alle so erworbenen Aktien unterliegen nach Erwerb einer vierjährigen Haltefrist. Das Programm ist 2021 in teilnehmenden deutschen Konzerngesellschaften gestartet und soll in den kommenden Jahren sukzessiv auch auf Konzerngesellschaften außerhalb Deutschlands ausgeweitet werden. Im Berichtsjahr haben 36.290 Mitarbeiter*innen an dem Programm teilgenommen. An diese Teilnehmenden wurden insgesamt 3.055.071 Aktien aus dem Bestand der Deutschen Telekom AG übertragen.



3. Die nachhaltige Transformation unserer Belegschaft fortsetzen


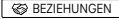
Es ist unsere Verantwortung, die richtigen Mitarbeiter*innen zur richtigen Zeit am richtigen Ort unter wettbewerbsfähigen Bedingungen einzusetzen und weiterzuentwickeln. Neben den wichtigen durch Digitalisierung und Automatisierung getriebenen Transformationsinitiativen sowie Ab- und Umbaumaßnahmen sind das vorausschauende Total-Workforce-Management, die Digitalisierung unserer Kernprozesse sowie die Investition in Skill-Entwicklung für uns entscheidend.

Große Transformationsinitiativen. Auch im Berichtsjahr konnten wir wichtige Transformationen einzelner Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns, z. B. des Geschäftskunden- und Service-Bereichs der Telekom Deutschland sowie der DT IT und T-Systems, realisieren. Der Umbau erfolgt sozialverträglich. Zur Unterstützung unserer Führungskräfte haben wir im Berichtsjahr einen besonderen Fokus auf Trainingsangebote zur Begleitung in Veränderungsprozessen gelegt.

Systematische Skill-Entwicklung. Das tiefe Wissen und die zukunftsorientierten Kompetenzen unserer Beschäftigten gehören zu den wichtigsten Unternehmensressourcen und sind damit entscheidend für den Geschäftserfolg. Bei der Deutschen Telekom haben dabei zukunftsfähige, digitale Fähigkeiten eine besondere Bedeutung: Der Anteil benötigter digitaler Expert*innen in unserem Konzern wird sich bis zum Jahr 2024 auf 17 % erhöhen. Daher sehen wir es als unsere Verantwortung, optimale Rahmenbedingungen für die Skill-Transformation sicherzustellen. Die Gewerkschaft ver.di, der Konzernbetriebsrat und die Deutsche Telekom haben mit der Einführung einer Global Job Architecture (GJA) und mit eigenen Konzernbetriebsvereinbarungen zur Strategischen Qualitativen Personalplanung (SQP) sowie zum Skillmanagement die Grundlagen für die notwendige Skill-Transformation gelegt. Die GJA vereinfacht die vorhandenen Funktionsstrukturen und führt diese in zukunftsfähigen Jobprofile übergreifend zusammen. Unsere SQP setzt unter Berücksichtigung sich verändernder Marktbedingungen die notwendigen Akzente, um gezielt in Kompetenzen der Zukunft zu investieren. In persönlichen Entwicklungsgesprächen werden fehlende Skills auf individueller Ebene mit Unterstützung eines digitalen Tools sichtbar und Entwicklungspläne können mittels gezielter, individueller Qualifizierungsmaßnahmen stetig angepasst werden. 2021 wurde der Skillmanagement-Prozess für rund 30.000 Beschäftigte erfolgreich durchgeführt. Unser modernes Performance-Management „We grow“, das einen kontinuierlichen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeiter*innen ermöglicht, legt ebenfalls den Fokus auf die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden. Durch die Kombination dieser strategischen HR-Instrumente der Jobarchitektur, der strategischen Personalplanung sowie der Identifikation von individuellen Qualifizierungsbedarfen, wird die Basis für ein gezieltes Up- und Reskilling unserer Beschäftigten gelegt.

Up- und Reskilling-Angebote mit Fokus auf digitale Fähigkeiten. Um möglichst viele Beschäftigte auf zukünftige Skill-Anforderungen vorzubereiten und ihre Beschäftigungsfähigkeit optimal zu sichern, wurden auch im Jahr 2021 verstärkt konkrete, auf Zukunftsthemen ausgerichtete Programme, sog. „Explorer Journeys“, angeboten. In mehrwöchigen, digitalen Lernprogrammen registrierten sich 2021 rund 6.000 Beschäftigte für Themen wie Big Data, Digital Marketing, Künstliche Intelligenz und Software Development. Wir haben zudem Akademien entwickelt, mit der Zielsetzung des Reskillings oder massiven Upskillings für digitale Expert*innen – z. B. in Software Engineering, DevOps, Artificial Intelligence und Data Analytics. Allein in unserem Unternehmensbereich „Technologie und Innovation“ wurden 1.650 Mitarbeiter*innen im Jahr 2021 qualifiziert – neben einer Vielzahl an Standardqualifizierungen wie in den Vorjahren.

Lerninitiativen und -angebote.   Die Entwicklung von zukunftsfähigen Skills und die Stärkung der Lernkultur haben für uns hohe Priorität und spiegeln sich in unserer Leitlinie „Bleibe neugierig und wachse“ wider. Mit der Lernkultur-Initiative „Youlearn“ – zur Verankerung von selbstgesteuertem Lernen im Berufsalltag – haben wir die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter*innen weiter deutlich vorangetrieben. Im Berichtsjahr investierten Mitarbeiter*innen in Deutschland und den europäischen Landesgesellschaften fast 4 Mio. Lernstunden – das sind im Schnitt 4,6 Arbeitstage pro Mitarbeiter*in. Nach einem Rückgang von Lernstunden im Jahr 2020 (Corona-bedingter Effekt durch fehlende Präsenzangebote) wurde das Konzern-Lernportfolio 2021 zu 83 % konsequent digitalisiert (ohne T-Mobile US). Mit der intelligenten Lernplattform „Percipio“ (auch bezeichnet als das „Netflix des Lernens“) sowie der Integration von „Coursera“ als Anbieter für digitale Weiterbildungskurse hochrangiger Hochschulen hat die Deutsche Telekom ein leistungsfähiges Angebot für Beschäftigte aufgebaut. Über 180.000 Percipio-Registrierungen seit dem dritten Quartal 2019 bestätigen unsere Bemühungen. Auch die im Jahr 2018 gestartete Mitarbeiterinitiative „Lernen von Experten“ (LEX) ist ein Beispiel für selbstbestimmtes, selbstorganisiertes und digitales Lernen: Dabei geben Expert*innen aus dem Konzern ihr Wissen über verschiedene Wege an ihre Kolleg*innen weiter. Highlight sind dabei offene, digitale Kurse, sog. „LEX-Sessions“. Ende 2021 standen mehr als 5.000 solcher Inhalte bereit, an denen 140.000 Kolleg*innen teilgenommen haben. LEX ist heute mit 20.000 aktiven Mitgliedern die wachstumsstärkste Community im Konzern. Die Akzeptanz des digitalen Lernens ist so weiter gestiegen, welche sich durch den Anstieg der digitalen Lernquote auf 90 % sowie der gesteigerten Zufriedenheit mit Lernangeboten (+4 %) gegenüber 2020 äußert. 2021 wurde erstmals der sog. „Top Learner Award“ für herausragendes Lern-Engagement an vier Beschäftigte verliehen. Der Youlearn-Day, ein digitaler Lerntag für alle Beschäftigten, erlebte mit rund 5.000 registrierten Teilnehmenden aus 30 Ländern einen neuen Rekord im Vergleich zum Vorjahr. Mitarbeiter*innen der T-Mobile US absolvierten 5,4 Mio. Lernstunden mit einem Lernmanagement-System. Zudem bietet T-Mobile US mit der sog. „Magenta University“ eine zentrale Anlaufstelle an, welche Mitarbeiter*innen helfen soll, ihre Fähigkeiten und Karriere-Chancen zu wahrzunehmen, Führungskompetenzen zu erweitern sowie ihr Engagement für Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion zu vertiefen.

Recruiting und Onboarding. Wir wollen die digitale Welt von morgen gestalten. 2021 konnten wir trotz der anhaltenden Coronavirus-Pandemie konzernweit (ohne T-Mobile US) ca. 8.280 neue Mitarbeiter*innen gewinnen. T-Mobile US hat im Jahr 2021 über 16.000 Mitarbeitende rekrutiert. Insbesondere technische und IT-Profile gewinnen zunehmend in der internationalen Arbeitswelt an Bedeutung, weshalb wir auf diese Profile mit unserem Arbeitgebermarketing Schwerpunkte legen. In Deutschland konnten wir zudem 2.076 neue Auszubildende und duale Student*innen mit einem hohen Anteil in technischen/IT-Profilen willkommen heißen. Dass wir unsere Nachwuchskräfte fördern und ihnen Erfolgchancen bieten, bestätigte auch die Zeitschrift „Capital“, indem sie uns 2021 zu „Deutschlands beste Ausbilder“ in den Kategorien „Berufsausbildung“ und „Duales Studium“ zählte. Unser digitaler und gleichzeitig persönlicher Ansatz prägt unsere gesamte Recruiting-Strategie. Mit unserer weltweiten Karriere-Website bieten wir unseren Bewerber*innen eine Plattform zur Jobsuche mit transparenten Informationen (z. B. Vorstellung der Mitarbeitenden und Einblicke in die Arbeitswelt) sowie digitales Recruiting und internationale Standards in unseren Auswahlverfahren (z. B. virtuelle Job-Interviews sowie Assessment Center). Trotz Digitalisierung legen wir Wert auf direkten und persönlichen Kontakt, indem wir weiterhin auf Messen, Events und Networking-Veranstaltungen vertreten sind. Ein weiterer Bestandteil unserer Recruiting-Strategie ist es, mit zielgruppenspezifischen Ansprachen verstärkt weibliche Talente für unser Unternehmen zu gewinnen. Für unseren Frauen-MINT-Award können sich zum achten Mal MINT-Studentinnen aus aller Welt bewerben. Darüber hinaus engagieren wir uns bei Femtec, einem Karriereprogramm für MINT-Studentinnen, sowie dem Frauen-Netzwerk Global Digital Women.   Wir haben gezeigt, dass digitales Recruiting ein wichtiger Erfolgsfaktor ist, um auf die veränderten Anforderungen schnell zu reagieren und weiterhin die kritischen Profile für das Unternehmen sicher zu stellen.

Das Motto „Gemeinsam stärker“ haben wir gerade in der Corona-Krise genutzt, um Onboarding international neu zu denken. Eine Onboarding-App ermöglicht es, dass Mitarbeitende die Deutsche Telekom bereits vor ihrem ersten Tag kennenlernen und während ihres Onboardings bestmöglich auf die kommenden Aufgaben vorbereitet werden. Dazu gehört eine Einführung in die genutzten Tools, die Strategie der Deutschen Telekom oder auch in die Lernangebote (ohne T-Mobile US). Des Weiteren unterstützt die Onboarding-App auch die Führungskraft im Onboarding-Prozess (u. a. durch Checklisten). Im Zuge dieses Prozesses hat das virtuelle und globale Willkommens-Event für unsere neuen Mitarbeiter*innen, sog. „New Unstoppables“, im Mai und November 2021 mit 689 neuen Beschäftigten stattgefunden (ohne T-Mobile US).

In der zweiten Jahreshälfte 2021 führte T-Mobile US das sog. „Being Un-Carrier“-Onboarding-Programm für Backoffice-Mitarbeiter*innen ein, mit dem Ziel, eine ganzheitliche und konsistente Erfahrung für neue Mitarbeiter*innen zu erzeugen. Zuvor hatte jede Geschäftssparte ihren eigenen Onboarding-Ansatz. Aufgrund der Einrichtung einer Plattform wurden die vorgeschlagenen Onboarding-Aktivitäten zentralisiert und stehen allen Mitarbeitenden sowie ihren Vorgesetzten zur Verfügung. Zweiteilige virtuelle Live- und interaktive Orientierungssitzungen, die in einem wöchentlichen Turnus angeboten werden, ermöglichen den Backoffice-Mitarbeitenden mit anderen Kolleg*innen außerhalb ihres Teams in Kontakt zu treten.

Arbeitgebermarke. Digitalisierung, Automatisierung, Freiraum, Neues Arbeiten und Selbstverwirklichung stehen bei Bewerber*innen im Vordergrund und wirken sich auch auf die Jobsuche aus. Der Wunsch nach Sicherheit im Job und einem flexiblen Arbeitsumfeld, das eine gute Balance zwischen beruflichen und privaten Herausforderungen ermöglicht, gehören zu den Top-Kriterien bei der Arbeitgeberwahl. Insbesondere im Bereich IT & Tech hat sich 2021 der „War for Talents“ noch weiter zugespitzt – diese Zielgruppe wird so stark wie nie umworben. Um unsere Arbeitgebermarke weiter zu stärken, haben wir in unserer entsprechenden Kommunikation frühzeitig auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppe reagiert, indem wir sie über digitale Bewerbungsprozesse, agile Arbeitsweisen, flexibles Arbeiten und Homeoffice bei der Deutschen Telekom informiert haben. Ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Kommunikation ist eine persönliche Ansprache der Talente sowie das Schaffen von Nähe in unserer digitalen Welt, denn auch das Thema der Zugehörigkeit steht 2021 hoch im Kurs. Mit unserer neuen Arbeitgeber-Kampagne „Wir sind IT“ adressieren wir die Menschen hinter den IT-spezifischen Jobs mit ihren vielfältigen Interessen. In einer einzigartigen externen und internen IT-Umfrage haben wir untersucht, was IT-Professionals außerhalb und in der Telekom bewegt und sie miteinander verbindet. Mit zielgruppenspezifischen Botschaften, einer authentischen Kommunikation und einer starken Content-Strategie erinnern wir IT-Expert*innen daran, was Technologie für sie bedeutet und welche Möglichkeiten sie bei der Deutschen Telekom entdecken können. Eine starke Arbeitgebermarke zahlt sich aus: Magenta Telekom in Österreich wurde im Berichtsjahr u. a. mit dem Leading Employer Award ausgezeichnet.

Angebote für Führungskräfte. Führungskräfte benötigen im Zeitalter der Digitalisierung andere Kompetenzen und Methoden als in der analogen Welt. Darum unterstützen wir seit dem Berichtsjahr nicht nur unsere leitenden Angestellten mit levelUP!, einem innovativen, digitalen Fortbildungsangebot, sondern alle Führungskräfte weltweit bei dem erfolgreichen Führen in der digitalen Ära. levelUP! besteht aus Bausteinen, die flexibel kombiniert werden können. Wissen wird primär über interaktive, digitale Lernformate vermittelt, kombiniert mit Präsenzveranstaltungen. Darüber hinaus ist levelUP! der zentrale Informations-Hub sowohl zu konzernweiten als auch segmentspezifischen Führungsthemen. 2021 standen Angebote rund um „Leading in Transformation“ und „Leading into the Future“ zur Verfügung. Der Erfolg des neuen Ansatzes zeigt sich in den Nutzerzahlen sowie der -zufriedenheit: Mit mehr als 1.300 Führungskräften nutzten so viele Führungskräfte wie noch nie das levelUP! Angebot. Ein Zufriedenheitsindex von 8,7 dokumentiert die sehr hohe Akzeptanz des Programms.

Nach erfolgreichem Programmablauf von levelUP!NextGeneration im Vorjahr haben wir das Programm im Jahr 2021 erneut digital angeboten: Weltweit durchliefen 500 Mitarbeiter*innen aus 45 Gesellschaften und 18 Ländern dieses viermonatige Entwicklungsprogramm, welches sich durch digitales Lernen und die Vermittlung von innovativen, sowie inspirierenden und greifbaren Führungsthemen und Fähigkeiten auszeichnet (z. B. Ambidextrie, Achtsamkeit, Agilität). Die individuelle Ergänzung durch Wahlmodule unterstützt dabei, Entwicklungsbedarfe zu erfüllen. Des Weiteren stärken und fördern wir mit levelUP!Next-Generation die konzernweite und segmentübergreifende Zusammenarbeit.

Von besonderer Bedeutung ist es für uns, dass sich unsere Führungskräfte als Teil eines Führungsteams verstehen. Deshalb investieren wir neben der Vermittlung von Kompetenzen und Methoden in die Stärkung unserer Leadership Communities. Im Sommer 2021 haben wir die Gelegenheit genutzt, dies bewusst auch wieder in Präsenz zu tun. Im Juli 2021 waren unsere 47 Business Leader gemeinsam mit dem Vorstand auf einer knapp einwöchigen Lernreise zum Thema Digitalisierung in Estland und sind in den Dialog mit Unternehmen, Start-ups und Behörden gegangen. Der thematische Schwerpunkt unseres Telekom Transformation Teams (T3), das fast 250 Führungskräfte und Top-Talente umfasst, lag 2021 auf dem Thema Mut, insbesondere in Veränderungsprozessen. Das gemeinsame Event hat im Sommer in Kroatien stattgefunden.

T-Mobile US bietet eine Vielzahl an Karriere- und Führungsentwicklungsprogrammen an, die darauf ausgerichtet sind, den eigenen beruflichen Erfolg ihrer Mitarbeiter*innen zu definieren und zu erreichen. Unterstützt werden sie durch ein Portfolio, welches Coaching, Lernmöglichkeiten zum Selbststudium sowie weitere Entwicklungsprogramme umfasst (u. a. CareerTraX oder Magenta9).

Entwicklung des Personalbestands

Der Personalbestand im Konzern sank im Vergleich zum Vorjahresende um 4,3 %. In unserem operativen Segment Deutschland sank die Anzahl der Mitarbeiter um 9,3 % gegenüber dem Jahresende 2020, was im Wesentlichen aus der Umgliederung von Mitarbeitern in das Segment Group Headquarters & Group Services im Zusammenhang mit einer Reorganisationsmaßnahme der Deutschen Telekom IT resultierte. Darüber hinaus setzte sich die Inanspruchnahme sozialverträglicher Instrumente zum Personalumbau, wie z. B. engagierter Vorruhestand oder Altersteilzeit, fort. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter in unserem operativen Segment USA blieb gegenüber dem 31. Dezember 2020 stabil. In unserem operativen Segment Europa sank die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahresende um 14,4 %. Dabei verringerte sich der Mitarbeiterbestand insbesondere in Rumänien aufgrund der Veräußerung der Festnetz-Sparte. Die Mitarbeiterzahl in unserem operativen Segment Systemgeschäft sank gegenüber dem Jahresende 2020 um 1,2 %. Dabei wurde die Bestandswirkung unserer globalen Effizienzmaßnahmen durch Mehrbedarfe in unseren Wachstumsbereichen kompensiert. Der Rückgang resultierte aus der Veräußerung eines Geschäftsbetriebs und der konzerninternen Verlagerung von Geschäftsteilen (-2,0 %). Gegenläufig wirkte die Übernahme externer Dienstleister in Mexiko (+0,9 %). Im operativen Segment Group Development lag die Mitarbeiterzahl auf dem Niveau des Jahresendes 2020. Der Personalbestand im Segment Group Headquarters & Group Services stieg im Vergleich zum Jahresende 2020 um 17,6 %, im Wesentlichen bedingt durch die bereits o. g. Umgliederung von Mitarbeitern aus dem operativen Segment Deutschland.

Mitarbeiterstatistik

Entwicklung des Personalbestands

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %	31.12.2019
Mitarbeiter (FTE) im Konzern	216.528	226.291	(9.763)	(4,3)	210.533
davon: Deutsche Telekom AG	13.897	15.374	(1.477)	(9,6)	17.461
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)	9.653	10.583	(930)	(8,8)	12.153
Operatives Segment Deutschland ^a	60.189	66.348	(6.159)	(9,3)	69.117
Operatives Segment USA	71.094	71.303	(209)	(0,3)	47.312
Operatives Segment Europa	35.319	41.272	(5.953)	(14,4)	44.410
Operatives Segment Systemgeschäft	27.754	28.098	(344)	(1,2)	29.800
Operatives Segment Group Development	2.674	2.684	(10)	(0,4)	2.603
Group Headquarters & Group Services ^a	19.498	16.585	2.913	17,6	17.292
Geografische Verteilung					
Deutschland	85.160	89.032	(3.872)	(4,3)	94.111
International	131.368	137.258	(5.890)	(4,3)	116.422
davon: übrige EU	50.005	55.816	(5.811)	(10,4)	58.743
davon: Europa außerhalb EU	2.066	2.168	(102)	(4,7)	2.055
davon: Nordamerika	71.337	71.617	(280)	(0,4)	47.652
davon: übrige Welt	7.960	7.658	302	3,9	7.971
Fluktuationsquote (natürlich)	%	5,2	3,9	1,3	33,3
davon: Inland	%	2,1	2,0	0,1	6,1
davon: Ausland	%	9,3	6,6	2,7	40,9
Produktivitätsentwicklung^b					
Konzernumsatz je Mitarbeiter	Tsd. €	493	452	41	9,1

^a Zum 1. Januar 2021 wurden ca. 3,7 Tsd. Mitarbeiter im Zuge einer Reorganisation der Deutschen Telekom IT aus dem operativen Segment Deutschland in den Bereich „Technologie und Innovation“ des Segments Group Headquarters & Group Services umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

^b Berechnung auf Basis der Mitarbeiter im Durchschnitt.

Personalaufwand

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	2019
Personalaufwand im Konzern	18.463	18.853	(390)	(2,1)	16.723
davon: Inland	8.461	8.764	(303)	(3,5)	8.699
davon: Ausland	10.002	10.089	(87)	(0,9)	8.024
Sondereinflüsse ^a	906	1.836	(930)	(50,7)	1.037
Personalaufwand im Konzern (bereinigt um Sondereinflüsse)	17.556	17.017	539	3,2	15.686
Konzernumsatz	108.794	100.999	7.795	7,7	80.531
Bereinigte Personalaufwandsquote	%	16,1	16,8	19,5	
Personalaufwand der Deutschen Telekom AG nach HGB	2.176	2.291	(115)	(5,0)	2.326

^a Aufwendungen für Personalmaßnahmen.

Technologie und Innovation

T&I-Strategie: digitale Transformation und Human Centricity

Innovation bei der Telekom bedeutet, auf Basis des besten Netzes für das beste (digitale) Kundenerlebnis zu sorgen – heute und in Zukunft. Wir stellen dabei weder Smartphones her, noch erstellen wir eigene Filminhalte im wesentlichen Umfang oder bei industriellen Campus-Netzwerken die Automatisierungstechnik oder Sensorik. Unsere Kernkompetenz besteht darin, die einzelnen Bausteine zu integrieren und im Zusammenspiel mit eigener Partner-, Netz- und IT-Infrastruktur das beste Kundenerlebnis auf angemessener Kostenbasis mit resilienter und zukunftssicherer Technologie zu garantieren. Genau das ist die Aufgabe des Vorstandsbereichs „Technologie und Innovation“ in enger Zusammenarbeit mit unseren operativen Segmenten. Hier bündeln und integrieren wir die Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security. Damit sind wir auf die kommende Generation der Netze und die damit verbundenen Anforderungen unserer Kund*innen ebenso wie die unserer Mitarbeiter*innen, Partner und Anteilseigner ausgerichtet – auch mit Blick auf Netzsicherheit und Nachhaltigkeit. Unsere Konzernstrategie „Leading Digital Telco“ gilt nicht nur für eine leistungsfähige Breitband-Versorgung, sondern auch für eine verantwortungsbewusste Netzproduktion. Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Cloudifizierung und des steigenden Datenverkehrs bei wachsender Anzahl und Dichte von aktiven Komponenten in unserem Netz ist das eine ökonomische und ökologische Notwendigkeit.

Wie wichtig Investitionen in zukunftssichere und resiliente Technologie sind, hat sich in der Corona-Krise gezeigt: Unsere Netze und IT waren, sind und werden sicher und stabil sein. Ohne die IP-Migration in unseren Märkten und den IT-Turnaround, insbesondere in Deutschland, wäre das nicht der Fall gewesen.


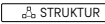

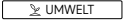
Wir ermöglichen somit das heutige Geschäft der Telekom und gestalten gleichzeitig die Zukunft. Wir sind überzeugt, dass wir dazu entsprechend der Prioritäten unserer Segmente zuverlässig Ergebnisse liefern und kontinuierlich Innovationen mit Bezug auf Produkte, Branchenlösungen und Technologien entwickeln, während wir gleichzeitig uns und unsere Arbeitsweise weiterentwickeln.

- **Delivery Innovation:** Technologie und Innovation ist ein Zulieferer und Leistungserbringer für den Konzern. Hier ist es insbesondere wichtig, dass wir zuverlässig unsere Verpflichtungen einhalten, also gewissenhaft Dienstleistungen erbringen, Synergien aus der zentralen Produktion schöpfen und kosteneffizient arbeiten. Gleichzeitig gestalten wir hier auch die Zukunft, z. B. durch die Förderung agiler Methoden zur zukunftssicheren Produktion.
- **Experience Innovation:** Wir sind die zentrale Innovationseinheit der Telekom, mit der Freiheit, dem Auftrag und der Verpflichtung, Innovationen zum Nutzen unserer Kund*innen, des Konzerns und aller weiteren Stakeholder kontinuierlich voranzutreiben. Unsere technologischen Innovationen bilden hierfür die Grundlage. Dazu arbeiten wir eng mit unseren Segmenten und externen Partnerunternehmen zusammen, um alle Anforderungen unserer Kund*innen zu erfüllen und die dafür notwendigen Innovationen zu schaffen.
- **Capability Innovation:** Auf dem weiteren Weg zu einem Software-basierten Unternehmen müssen wir unsere Fähigkeiten kontinuierlich weiter transformieren. Wir wollen die Notwendigkeit für zukünftige Veränderungen des Unternehmens erkennen und meistern. Nachhaltig werden Veränderungen v. a. durch begleitende kulturelle Innovationen wie die „Skill-Transformation“, die systematische Umschulung und Weiterbildung unserer Beschäftigten zu Software Engineers, KI-Experten oder Netzarchitekten. Bis Ende 2021 haben wir in 15 sog. „Skill Academies“ 1.650 Mitarbeiter*innen intensiv in zukunftsrelevanten Themen wie Software-Entwicklung, Künstliche Intelligenz (KI) und Cloud-Technologien sowie agilen Methoden geschult.

Innovationsprioritäten

Innovationen können überall entstehen. Daher ist es wichtig, dass unsere Innovationsaktivitäten unternehmensübergreifend und strategisch ausgerichtet sind. Einen ganzheitlichen, konzernweit gültigen Rahmen dafür bilden unsere miteinander verbundenen Innovationsfelder. Auch in diesem Berichtsjahr haben wir unsere Innovationsprioritäten in enger Abstimmung mit den operativen Segmenten weiterentwickelt, aufbauend auf den Aktivitäten in 2020:

- **Connectivity:** Wir entwickeln unser Router-Betriebssystem für die digitale Zukunft – mit verbesserter Cloud-basierter Konnektivitätssteuerung und Service-Qualität, überlegener Kundenerfahrung und einheitlicher Bedienung via App, PC oder TV, sowie Mehrwert stiftenden Anwendungen, wie z. B. Kinderschutz, Haus-Sicherheit, vorausschauender Instandhaltung und Fehlerbehebung. Diese neue Router-Generation basiert auf einem global skalierenden Referenzsystem (RDK), welches wir gemeinsam mit weiteren führenden Telco-Anbietern kontinuierlich weiterentwickeln. Einen ersten erfolgversprechenden Piloten für Beta-Nutzer haben wir im Berichtsjahr in Ungarn gestartet und bereiten dort die Markteinführung für 2022 vor, neben weiteren Anwendungen und Prototypen in Deutschland, Kroatien, Griechenland und Nordmazedonien. Kernelement der Konnektivitätssteuerung ist das Software-Feature „Heimnetz-Check“, das 2021 sowohl in den nationalen Service-Apps (z. B. „MeinMagenta“) als auch via TV-Schnittstelle vorgestellt wurde, und welches neue kontextbasierte Kundeninteraktion zur Leistungsoptimierung und Fehlerbehebung im Heimnetz ermöglicht.
- **Smart Home:** Die Cloudifizierung des Smart Home-Angebots startete bereits im Jahr 2019 und wird weiterhin kontinuierlich vorangetrieben mit dem Ziel, ein zukunftssicheres Ökosystem zu gestalten. Kernbestandteil ist die Cloud-basierte App „MagentaZuhause“, die im September 2021 für Beta-Nutzer eingeführt wurde. Die App ermöglicht die Einbindung aller verbundenen Geräte im Haushalt und die personalisierte Nutzung durch jedes Haushaltsmitglied. Für Nutzer eines geeigneten Telekom-Routers ist die Entwicklung von Software-basierten Einstiegs-Anwendungsszenarien ein Schwerpunkt.
- **Service-Orchestrierung im vernetzten Zuhause:** Wir wollen das Kundenerlebnis im und um das Haus deutlich verbessern, indem wir eine nahtlose, konsistente und unkomplizierte Interaktion zwischen allen Diensten und Geräten der Deutschen Telekom sowie ausgewählten Partnerdiensten ermöglichen. Dies wird durch die von der Deutschen Telekom entwickelte Orchestrierungsplattform „Magenta HomeOS“ erreicht. Die Plattform verbindet unsere verschiedenen Dienste und ermöglicht es, einzigartige Kundenerlebnisse zu gestalten. Die MagentaZuhause TV App, die im Dezember 2021 auf den Markt gekommen ist, ist der erste Kunden-Touchpoint, der die HomeOS Plattform nutzt. Die App, welche TV, Smart Home, Router-Management, MagentaCloud und Sprachsteuerung kombiniert, ist in mehr als 3,5 Mio. Haushalten in Deutschland verfügbar. Der Start der MagentaZuhause Mobile App ist für Februar 2022 geplant.
- **Magenta Voice:** Mit der intelligenten Sprachsteuerung („Voicification“) wollen wir das Kundenerlebnis unserer Dienste weiter verbessern und die Interaktion mit der Technik und den Geräten vereinfachen. Dazu entwickeln wir die eigene Sprachplattform kontinuierlich weiter, binden Partner ein und integrieren die Sprachsteuerung in zahlreiche weitere Produkte und Dienste, wie z. B. TV, Smart Home und die App „MeinMagenta“, um eine umfassende konvergente Anwendungsebene für unsere Kunden anzubieten. Die laufende Verbesserung der Funktionalitäten hat zu einer steigenden Kundenzufriedenheit und -nutzung geführt. Die Weiterentwicklung hin zu B2B-Lösungen wird parallel vorangetrieben. Beispiele dafür sind ein Termin-Assistent für Geschäftskunden oder eine Spracherkennung zur Authentisierung und Personalisierung.

- **Campus Networks:** Einer der wichtigsten Anwendungsfälle für die 5G-Technologie sind Campus-Netzwerke für Firmenkunden. Campus-Netze kombinieren dedizierte Mobilfunk-Konnektivität mit Edge Computing und integrierten digitalen Anwendungen aus Produktion, Automatisierung und Logistik, was die Möglichkeiten für Produktionsautomatisierung, Flexibilität und Stabilität für die Industrie erhöht. Im Berichtsjahr haben wir unser Campus-Portfolio mit eigenständigen und hybriden Lösungen komplettiert und weitere wichtige Ankerkunden gewinnen können. Die Deutsche Telekom wurde im Berichtsjahr als bester Mobilfunk-Betreiber für 5G-Enterprise-Angebote in einer internationalen Studie von ABI Research unter 20 Telekommunikationsanbietern ausgezeichnet. Zusätzliche vertikale Lösungen als Ergänzung zum Campus-Netz sind 5G-unterstützte Positionierungslösungen in der Produktion, die Fabrikobjekte und autonome Geräte in Echtzeit via Ultra-Breitband (UWB) mit einer Genauigkeit von bis zu 30 cm erfassen und lokalisieren.
- **Network Differentiation:** In diesem Innovationsprogramm treiben wir Entwicklungen zur Disaggregation, Cloudifizierung und Automatisierung unserer Netzproduktion voran. Dieser neue Ansatz wird sowohl das Kundenerlebnis deutlich verbessern als auch die Flexibilität und Skalierbarkeit erhöhen bei gleichzeitiger Senkung der Kosten. Erreichen werden wir dies z. B. durch Software-Lösungen zur automatisierten Analyse und durch Fehlerkorrektur auf Basis von Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen. Darüber hinaus erhöhen wir durch unsere Multi-Vendor-Strategie die Unabhängigkeit von einzelnen Lieferanten und sichern dadurch auch weiterhin unsere Technologie-Führerschaft. Zudem werden neue Optionen zur direkten Monetarisierung des Netzes möglich, z. B. über Netz-Programmierschnittstellen (Network APIs). Führende Netzbetreiber verfolgen im Rahmen der O-RAN Alliance das Ziel, einen Standard für ein herstellerübergreifendes, modulares, offenes Funkzugangszugangnetz festzulegen und gemeinsam mit anderen Partnern die Entwicklung von entsprechenden Hardware- und Software-Komponenten voranzutreiben. Im Berichtsjahr hat die Deutsche Telekom Europas erstes Modellnetz für Open RAN inklusive Massive Multiple Input Multiple Output (MIMO) in Neubrandenburg erfolgreich in Betrieb genommen. Im Open Test & Integration Center (OTIC) in Berlin können Start-ups, Lieferanten, Betreiber und Systemintegratoren das Zusammenspiel neuer Komponenten mit den Mobilfunknetzen testen.
- **5G Standalone:** Bisher setzt die Telekom auf 5G Non-Standalone (5G NSA), bei dem noch das vorhandene 4G-Netz das technische Rückgrat bildet. Als Technologie-Führer hat die Deutsche Telekom im Berichtsjahr in Garching bei München ihren ersten Standort für 5G Standalone (5G SA) in Betrieb genommen. Dabei wird das 5G-Funkzugangszugangnetz mit dem neuen 5G-Kernnetz integriert. Dieses Kernnetz sorgt dann für die entscheidenden Neuerungen und Vorteile, denn eine gleichzeitige Verbindung zum 4G- und 5G-Netz ist damit für Endgeräte nicht mehr nötig. Das 5G-Kernnetz beruht auf cloudifizierter, virtualisierter Hardware und Software und wird so neue Anwendungen ermöglichen, wie z. B. Network Slicing. Network Slices sind voneinander getrennte logische Netze, mit individuellen anwendungsspezifischen Leistungsmerkmalen wie z. B. Bandbreite, Latenz oder Kapazität, die auf der gleichen physischen Infrastruktur produziert werden. So wird es möglich, Anwendungen immer für genau das passende (virtuelle) Netz zur Verfügung zu stellen, wodurch das Kundenerlebnis verbessert wird. So könnten Network Slices z. B. für bandbreiten- und latenzkritische Anwendungen wie Augmented/Virtual Reality, für die sicherheitskritische Kommunikation von Behörden oder für sichere und hochverfügbare Anwendungen von Geschäftskunden eingesetzt werden. Als weltweit erster Netzbetreiber hat die Deutsche Telekom im Berichtsjahr zusammen mit ihren Partnern die Vorteile von Network Slicing für eine Gaming-Anwendung auf einem kommerziellen Smartphone demonstriert. Weiterhin wurde die aktive Steuerung von Leistungsparametern entsprechend der unterschiedlichen Anforderungen bei 5G-Network Slicing über eine Netz-Programmierschnittstelle erfolgreich getestet.
- **AI One Conversation:** Mit der Integration von Künstlicher Intelligenz bleiben unsere Produkte und Dienste auch in Zukunft wettbewerbsfähig. Der Fokus unserer Aktivitäten im Berichtsjahr liegt auf der Skalierung unseres KI-basierten digitalen Assistenten „Frag Magenta“ in Chat und Hotline. Ziel des digitalen Assistenten ist es, alle Kundeninteraktionen kontaktpunktübergreifend weiter zu personalisieren. „Frag Magenta“ ist von der Fachzeitschrift Computer Bild und Statista im November 2021 zum besten deutschen Telekommunikations-Chatbot für 2022 gekürt worden. Auch unsere Marketing- und Sales-Aktivitäten werden weiter personalisiert, um unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen zu bieten, die auf den vorhergehenden Kundeninteraktionen beruhen.
- **Big Data & AI:** In diesem Innovationsfeld treiben wir die Umsetzung konzernübergreifender Prinzipien zur Datenverarbeitung und -analyse weiter voran. Mit unserem einheitlichen Datenmodell ermöglichen wir eine bessere Datenanalyse und können erfolgreiche Anwendungen mithilfe der Cloud-basierten Bereitstellungsarchitektur leicht auf neue Märkte und Länder übertragen. Dabei verbleiben Kunden- und Netzwerk-Daten in der jeweiligen Landesgesellschaft; der Datenschutz und die Datenintegrität unserer Kunden haben unsere höchste Priorität.   In acht unserer Landesgesellschaften sind Dutzende Anwendungsfälle rund um Datenaufbereitung, -analyse und -qualität realisiert und innerhalb der Gruppe skaliert.
- **Sustainable Telco:** Unser jüngstes Innovationsfeld widmet sich der nachhaltigen Transformation der Telekommunikationsbranche. Im Fokus liegen dabei aktuell v. a. die energieoptimierte dynamische Netzproduktion und ressourcenschonende Produkt- und Dienstgestaltung. Im Berichtsjahr haben wir erfolgreiche Prototypen und Tests in mehreren Ländern zu KI-unterstütztem intelligentem Energie-Management im Mobilfunknetz und zu regenerativer, dezentraler Energieproduktion wie hybrider Solar- und Windenergie sowie wasserstoffbasierten Brennstoffzellen durchgeführt.  

Innovation als Dreiklang

Differenzierung durch und Wachstum aus Innovationen generieren wir auf drei Arten:

1. Eigenentwicklungen

Im Jahr 2021 haben wir laufende Innovationsthemen weiter vorangetrieben und unsere Delivery optimiert, neue Produkte entwickelt und gleichzeitig die Transformation zu einem agileren Unternehmen intensiviert.

- **Delivery Innovation:** Künstliche Intelligenz treibt interne Digitalisierung, z. B. im Kampagnen-Management oder mit unserem preisgekrönten Chatbot „Frag Magenta“. Mit Dynamic Spectrum Sharing haben wir unsere Vorreiterposition weiter ausgebaut. Die neue Antennen-Technologie ermöglicht die parallele Nutzung von 4G und 5G im gleichen Frequenzband.
- **Experience Innovation:** Im Privatkundenumfeld haben wir die Verknüpfung von verschiedenen Magenta Diensten zu Hause mit der Home Orchestrierung via App und TV kommerziell eingeführt. Zudem ist die Markteinführung von industriellen Campus-Netzwerken erfolgt.
- **Capability Innovation:** Durch unsere agile Transformation arbeiten mehr als 95 % unserer Mitarbeiter*innen in einem agilen Set-up, was sich auch in der IT-Delivery niederschlägt. So finden ca. zwei Drittel unserer IT-Deployments außerhalb klassischer Wasserfall-Entwicklungen statt.

Die T-Labs sind der Forschungs- und Entwicklungsbereich der Deutschen Telekom. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Übersetzung neuer Technologie-Trends in greifbare Ergebnisse für das Innovations-Portfolio der Deutschen Telekom. Das T-Labs-Team sieht im Kern seinen Auftrag darin, durch begleitende Forschung ein überragendes Kundenerlebnis zu erzielen und disruptive Technologien für Telekommunikationsinfrastrukturen der Zukunft zu erkunden. Von unserem Hauptstandort in Berlin arbeiten wir mit zahlreichen Universitäten in Deutschland, Europa, Israel und der ganzen Welt zusammen.

Ziel aktiver Kooperation mit Universitäten und der akademischen Welt ist es grundsätzlich, Ideen in Handeln umzusetzen. Dies war von Anfang an der Grundgedanke für den Auftrag der T-Labs. Als vertrauenswürdige Bindeglied zwischen Hochschulen und Wirtschaft sorgen wir für schnellen Zugang zu wissenschaftlicher Innovation sowie Forschung und Entwicklung (F&E) und bereiten so den Boden für unterschiedliche Formen gemeinsamer Kreativität. Bei der T-Challenge handelt es sich um ein neues Innovationsformat, das sich an die Forschungsgemeinschaft in der ganzen Welt richtet. Erst unlängst haben die Deutsche Telekom und T-Mobile US eine T-Challenge gestartet, bei der es um 5G XR (Erweiterte Realität) im Einzelhandel geht. In einem weltweit angelegten Wettbewerb für Start-ups, Entwickler*innen, Wissenschaftler*innen und Designer*innen suchen wir nach Forschungsergebnissen und Lösungen für den Einsatz der 5G-Netze sowie der XR-Technologie für ein völlig neues Einkaufserlebnis über alle Einzelhandelskanäle hinweg. Die T-Challenge soll die Art und Weise, wie Kunden einkaufen, auf eine neue innovative Grundlage stellen: Er soll eintauchen in ein XR-Erlebnis im Laden, zuhause und unterwegs.

Von der aktiven Förderung der Zusammenarbeit mit Universitäten durch die T-Labs, gemeinsam mit dem HR-Team der Deutschen Telekom, profitiert der Konzern insgesamt, denn auch Talente werden dadurch auf uns aufmerksam und die Wahrnehmung der Unternehmensmarke in der F&E-Community wird gestärkt.

Unsere aktuellen Forschungsfelder sind: Netze der Zukunft & KI, räumliche Computer-Technologie (Spatial Computing) sowie dezentrale Systeme.

Netze der Zukunft & KI. Telekommunikationsnetze zählen zu den komplexesten Strukturen in den Industriegesellschaften unserer Zeit. Die technisch-ökonomische Entwicklung dieser Netze folgt den Grundsätzen der Dezentralisierung, Disaggregation und Automatisierung. Infolgedessen betreiben wir Forschung im Bereich der datengetriebenen algorithmischen Ansätze für einen optimierten Betrieb und der präventiven Cyber-Sicherheit in Telekommunikationssystemen. Im Fokus der neuen Forschungstätigkeiten der T-Labs stehen die Bereiche Open RAN, Cyber-Sicherheit, Quantentechnik sowie Funknetz-Technologie der nächsten Generation (6G). Insbesondere die kommende Generation der digitalen Kommunikation (6G) ist zum einen eine Weiterentwicklung der aktuellen Technik und zum anderen ein fundamentaler Fortschritt auf Basis umfassender Forschung.

Spatial Computing. Spatial Computing (wörtlich: räumliches Rechnen) konzentriert sich darauf, eine neue Dimension der Benutzerinteraktion für verschiedene Kundensegmente durch Einsatz von XR-Technologien der nächsten Generation und Mensch-Maschine-Schnittstellen zu ermöglichen. Unsere auf smarten Medien basierenden Aktivitäten sorgen für ein nahtloses und konsistentes Kundenerlebnis bei der Nutzung von zukünftigen Produkten und Diensten der Deutschen Telekom. Unsere Mission als Innovatoren, Forscher und Entwickler ist es, eine begeisternde, immersive Welt für unsere Kunden zu schaffen. Ein konkretes Beispiel ist das Projekt „5G Cloud VR“ (Virtuelle Realität), das fotorealistische VR-Dienste ermöglicht, die auf den Funktionen der modernen 5G-Netze basieren, wie z. B. dem Rendering von 3D-Visualisierungen in einer Cloud-basierten Infrastruktur. Im Rahmen weiterer Aktivitäten gemeinsam mit unserer Landesgesellschaft Hrvatski Telekom haben wir einen Feldversuch durchgeführt, bei dem das Streaming von Live-Sportkanälen mit geringer Latenz getestet wurde.

Dezentrale Systeme. Bei diesem Forschungsgebiet geht es um die Verteilung der Datenhoheit zwischen verschiedenen Akteuren, ohne dass Vermittler zwischengeschaltet werden müssen. Unternehmen und Einzelpersonen haben gleichermaßen das riesige Potenzial der Distributed-Ledger-Technologie erkannt. Sie ermöglicht Dezentralisierung, schafft Transparenz und gewährleistet Datenintegrität. Gleichzeitig erzielt sie beträchtliche Effizienzgewinne. Ziel ist es, Vertrauen zu ermöglichen, ohne eine Abhängigkeit von einzelnen vertrauenswürdigen Parteien zu schaffen. Zu den Anwendungsfällen in diesem Bereich zählen digitale Identitäten, digitale Geschäftsprozesse, digitales Asset-Management und Crypto-Ökonomien. Jüngste Ergebnisse wurden von NOMAD präsentiert, einem Blockchain-Netz für Transaktionen zwischen Betreibern im Bereich Wholesale-Roaming, das von der GSMA und anderen Partnern in der Branche konzipiert und gegründet wurde.

2. Partnerschaften

Um die digitale Transformation erfolgreich umsetzen zu können, greifen wir auch auf die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Partner zurück. Dabei setzen wir u. a. auf die große Innovationskraft aus dem Silicon Valley, aus Israel, China, Korea, Indien, Deutschland und anderen Innovations-Hotspots weltweit. Einige Beispiele für erfolgreiche Partnerschaften stellen wir im Folgenden vor:

- Wie viele weitere Expert*innen auch ist die Deutsche Telekom überzeugt, dass erweiterte Realität (XR), in der reale und virtuelle Welten miteinander verschmelzen, die nächste große technologische Revolution einläuten wird. Diese Entwicklung wollen wir fördern und unterstützen daher die offene XR-Entwickler-Plattform Snapdragon Spaces von **Qualcomm**, die XR einen weiteren Schub verleihen wird. Spannende Anwendungen, immer bessere Hardware und v. a. 5G mit seiner geringen Latenz bieten die technologische Basis für den Siegeszug von XR. Im Frühjahr 2022 werden hubraum, der Tech-Inkubator der Telekom, und der T-Mobile Accelerator jeweils neue XR-Programme auflegen. Start-ups, Kreative und Entwickler*innen erhalten die Chance, gemeinsam mit Mentoren aus unserem Konzern Lösungen auf Snapdragon Spaces zu entwickeln und zu erproben.
- Die Deutsche Telekom sagt dem Papierkram den Kampf an. Für rechtssichere digitale Prozesse bietet sie kleinen und mittleren Firmen jetzt die elektronische Signatur mit **Adobe Sign** an. Die Lösung ist seit Dezember 2021 im Telekom Cloud-Portal verfügbar. Unabhängig von Ort und Gerät können Kund*innen mit Adobe Sign rechtsgültig signierte Dokumente verwalten, versenden und archivieren – und so langwierige papierbasierte Prozesse ablösen. Als Service aus der Cloud ist immer sichergestellt, dass Nutzer die aktuellste Version mit allen Leistungsmerkmalen zur Verfügung haben. Mithilfe standardisierter Konnektoren lässt sie sich einfach in bestehende IT-Systeme integrieren. Das gilt z. B. für Microsoft 365.

SDG 12 FINANZEN

- Der Videokonferenz- und Unified-Communications-Anbieter **Zoom** und die Deutsche Telekom intensivieren ihre Partnerschaft. Die Coronavirus-Pandemie beschleunigt das hybride Arbeiten weltweit und verlangt innovative Kommunikations- und Kollaborationslösungen maßgeschneidert für alle Unternehmensgrößen. Wir bieten unterschiedliche Lösungen für Kommunikation aus einer Hand in Deutschland sowie in weiteren europäischen Landesgesellschaften an. Des Weiteren arbeiten beide Unternehmen an neuen und zukünftigen innovativen Lösungen für das Privat- und v. a. Geschäftskundensegment.
- Darüber hinaus ist die im September 2021 vereinbarte Partnerschaft mit **SoftBank** in die operative Umsetzung gestartet und unterstützt im Rahmen des strategischen Handlungsfelds Magenta Advantage den Ausbau der exklusiven digitalen Partnerangebote. In verschiedenen Kooperationsmodellen mit Start-ups und kleineren Unternehmen aus dem SoftBank Portfolio konnten wir unseren Kund*innen in einzelnen europäischen Märkten bereits ausgewählte Partnerangebote (z. B. rabattierte eMobilität über den Anbieter TIER Mobility) unterbreiten und wollen dies in Zukunft weiter ausbauen.

3. Start-up-Förderung SDG 9 BEZIEHUNGEN

Als das führende Start-up-Programm der Telekom verbindet der Tech-Inkubator **hubraum** externe Start-ups mit relevanten Geschäftseinheiten in unserem Konzern, um gemeinsam innovative Produkte für unsere Privat- und Geschäftskunden anzubieten. Dazu ermöglicht hubraum den Start-ups Frühphasenfinanzierung aus einem eigenen Investment Fund und gezielte Innovationsprogramme mit Blick auf unsere strategischen Wachstumsfelder und Technologien.

Seit der Gründung im Jahr 2012 haben wir ein strategisches Investment-Portfolio von über 30 Unternehmen aufgebaut und mit weiteren ca. 350 Start-ups aus Europa und Israel in Bereichen wie Realtime Gigabit Society (z. B. 5G und Edge Cloud), Smart Data Economy (z. B. KI und Process Automation) und dem Internet der Dinge (z. B. NB-IoT und Industrie 4.0) intensiv zusammengearbeitet. Der hubraum Campus am Standort Berlin – mit einem der ersten 5G-Netze in Europa und Edge Cloud-Infrastruktur – bietet den Start-ups neben Co-Working-Büroflächen auch exklusiven Zugang zu Netzen, Produktplattformen und Testdaten unseres Konzerns zur Beschleunigung ihres Geschäftsaufbaus. Die hubraum 5G-Prototyping-Initiative wurde im Jahr 2021 mit spezifischeren Programmen fortgesetzt:

- **Campus Networks:** 2021 wurden zwei Start-ups ausgewählt, die ähnlich wie im vergangenen Jahr gemeinsam mit hubraum und T-Systems Anwendungen im Bereich 5G-Campus-Netzwerke entwickeln.
- **iOS AR Innovation Program:** Augmented Reality ist bereits seit 2019 im Fokus unseres Start-up-Inkubators. Nun versucht das Berliner Team erstmalig mit Entwicklern zu kooperieren, die iOS-basierte Anwendungen erstellen. Dabei stehen verschiedene Industrien im Vordergrund, z. B. Gaming, Bildung oder Kommunikation. 2021 haben neun Start-ups aus den USA und Finnland ihre Resultate Ende November in Berlin vorgestellt.

Neben der hubraum 5G-Prototyping-Initiative gab es 2021 weitere Programme und Initiativen:

- **Network Sustainability Award:** Mit der Absicht, unsere Telekommunikationsnetzwerke energieeffizienter zu gestalten, hat hubraum diesen Award 2020 ins Leben gerufen und im Jahr 2021 erneut verliehen. Nach der Sichtung von insgesamt 221 Bewerbungen wurden final vier Sieger ausgewählt. Derzeit werden Tests durchgeführt, um die Effizienz der nachhaltigen Lösungen zu testen und deren Nutzen vor einem Roll-out zu prüfen. Namenhafte Partner wie Microsoft, Orange und South Korean Telecom haben diesen Award begleitet. Seitens Technologie und Innovation wird das Thema im Rahmen des TESLA-Programms (Telco Energy Efficiency, Sustainability & Leveraging Assets) betreut. SDG 13 UMWELT
- **Residency Program for IoT Creators:** Mit insgesamt ca. 150 Sitzplätzen in Berlin und Krakau hat hubraum im Berichtsjahr erstmalig begonnen, Büroräume inklusive Mentoring in einem strukturierten Rahmen anzubieten. Insgesamt sieben Start-ups sind dafür in unsere Räumlichkeiten eingezogen und entwickeln derzeit mithilfe der bereitgestellten Infrastruktur und Mentoren ihre Anwendungen für die finale Präsentation Ende Februar 2022. Eine Besonderheit hierbei ist der Fokus auf IoT, weshalb die IoT-Ingenieure (Deutsche Telekom IoT GmbH) eine essenzielle Rolle als Partner spielen.

- **Developer Relations:** Derzeit ist es für Entwickler schwierig, Telekommunikationsdienste in ihre Applikationen zu integrieren, da dies von der derzeitigen Netzwerk-Architektur nicht unterstützt wird. Um diese Problematik zu lösen, entwickelt hubraum derzeit ein Portal mit Zugang zu Telekom APIs (Programmierschnittstellen) und bildet eine Community rund um dieses Thema. Das letztendliche Ziel lautet: Unternehmen sollen in der Lage sein, ihre Produkte und Dienstleistungen inklusive Telekommunikationsdienstleistungen problemlos anbieten zu können.
- **Accuracy Unlocked:** In diesem Programm wird daran gearbeitet wie eine präzise Positionierung mithilfe einer Cloud-basierten Lösung umgesetzt werden kann, um die vorhandene Satellitennavigation zu optimieren und sowohl im B2C- als auch B2B-Bereich Anwendungsfälle für den Massenmarkt anzubieten. Dreizehn von hubraum und Swift Navigation ausgewählte und betreute Start-ups haben im August 2021 demonstriert, wie deren Lösungen funktionieren – z. B. im Bereich Robotics, Shared Mobility oder Automotive.
- **hub4industry:** Das Konsortium „hub4industry“ wurde 2019 aus Mitteln des polnischen Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Technologie gegründet. hubraum baut die Fabrik der Zukunft mit einem 4G/5G-Campus-Netz auf Basis der typischen Single-RAN-Architektur und einem EPC-Netzwerk vor Ort auf. Dies dient als Showroom für zahlreiche Kunden und Partner, die an Industrie 4.0 interessiert sind.

Folgende Start-ups haben von uns im Berichtsjahr ein Investment erhalten:

- **MonoLets** hat eine besonders energieeffiziente und skalierbare IoT-Systemlösung für Logistik und Versorgung entwickelt. Diese ermöglicht eine Echtzeitüberwachung verschiedener Parameter auf der Ebene von einzelnen Gütern.
- **PHYTunes** löst das Problem einer schlechten 5G-Verbindung in Innenräumen. Dafür hat PHYTunes ein neues Verfahren zur Übertragung von 5G-Mobilfunk-Signalen entwickelt, das Hindernisse wie Fenster, Wände, Pflanzen etc. umgeht.

hubraum wird im Jahr 2022 sein 10-jähriges Jubiläum feiern, womit er als ältester Start-up-Inkubator in Berlin in der europäischen Start-up-Welt ein Sondermerkmal aufweist. Außerdem sind weitere, teilweise aufbauende Innovationsprogramme geplant, die sich (erneut) auf Themen wie Nachhaltigkeit, Augmented Reality oder 5G konzentrieren.

Innovationsgovernance

Die Innovationszyklen werden immer kürzer. Darum müssen wir unsere Innovationsprojekte agil und flexibel steuern, was Management und Budget-Bereitstellung betrifft. Wir orientieren uns dabei sowohl an Best Practice-Ansätzen innovativer Start-ups und erfolgreicher Unternehmen als auch an neuesten Erkenntnissen aus Forschung und Lehre.

Portfolio und Innovation Board

Unser Portfolio & Innovation Board (PIB) ist zentraler Bestandteil unserer Innovationssteuerung. Mit diesem konzernübergreifenden Gremium stellen wir sicher, dass wir die richtigen Prioritäten setzen. Hier identifizieren und selektieren wir die Innovationsprojekte für unseren Konzern und entscheiden über die Art der Umsetzung. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an der Konzernstrategie und schaffen konzernweit Transparenz über unsere Innovationsinvestitionen.

Corporate Innovation Fund

Unser Corporate Innovation Fund (CIF) wird zentral von unserem PIB gesteuert: Mit dem CIF bieten wir – ähnlich einem Venture Capital-Ansatz – für alle konzerninternen Geschäfts- und Produktideen eine flexible und ergebnisorientierte Form der Budget-Bereitstellung für jeweils eine fest definierte Projektphase. Mit dem zusätzlich bereitgestellten Innovationsbudget können wir z. B. neue Innovationsprojekte kurzfristig und unkompliziert mit Mitteln ausstatten. Dabei erfolgt diese Finanzierung unabhängig vom jährlichen Planungszeitraum, was eine bessere Ausrichtung an den Markt- und Kundenanforderungen ermöglicht. Einzige Vorgabe ist, dass die neuen Geschäfts- und Produktideen in Bezug zu den zentralen Innovationsschwerpunkten stehen.

T&I Investment Committee

Damit Investitionsentscheidungen über unsere mehrjährigen Innovationsprioritäten schneller getroffen werden können, haben wir das Investment Committee eingerichtet. Der Anspruch dieses Komitees ist es, wie ein (interner) Risikokapitalgeber zu agieren. Unser Investment Committee allokiert die finanziellen Mittel erfolgsabhängig – analog zu dem in der Start-up-Welt und bei Venture Capital-Investoren verbreiteten Ansatz, dass neue Finanzmittel nur bei überzeugender Performance von Kapitalgebern eingeworben werden können. Dies verschafft uns die notwendige Flexibilität bei der Entwicklung unserer Innovationsthemen und rückt die Erfolgsorientierung in den Mittelpunkt. So stellen wir finanzielle Mittel für die nächste Projektphase nur dann bereit, wenn konkrete und für unsere Kunden relevante Ergebnisse erreicht werden.

DTCP

Die Anfang 2015 gegründete Investment Management Gruppe DTCP verwaltet ca. 1,0 Mrd. US-Dollar für die Deutsche Telekom und andere institutionelle Investoren und hat über 60 Unternehmen im Portfolio. DTCP verfolgt zwei Investitionsstrategien: einerseits Wachstumskapital (Growth Equity) in Europa, den USA und Asien, andererseits Investments in digitale Infrastruktur in Europa. Die Investitionen der DTCP sind primär finanziell motiviert – so erwirbt DTCP z. B. Anteile an Unternehmen in der Wachstumsphase, unterstützt diese dabei weiter zu wachsen und verfolgt das Ziel, die Anteile später gewinnbringend zu veräußern. Zudem unterstützt DTCP aktiv dabei Geschäftsbeziehungen zwischen den innovativen Portfolio-Unternehmen und der Deutschen Telekom und anderen Partnerkonzernen zu etablieren, um damit Mehrwert für beide Seiten zu schaffen.

Im Bereich Growth Equity bedeutete der Fokus auf Cloud-basierte Software-as-a-Service (SaaS)-Lösungen für Unternehmen wie bereits in den Vorjahren eine positive Entwicklung, nicht zuletzt angetrieben durch die weiter ansteigende Verbreitung und Akzeptanz von Heimarbeit und zunehmende Digitalisierung. Neu hinzugekommen im Growth Equity-Portfolio sind die Unternehmen Axonius (Cyber-Sicherheits-Asset-Management), Iterable (Cross-Channel-Marketing-Plattform), One Store (südkoreanischer App-Store), Neo4j (Graphdatenbankverwaltungssystem) und Figma (Infrastruktur für Web3 Staking). Zudem wurde das Engagement in den erfolgreichen Portfolio-Unternehmen AppsFlyer (Marketing-Analyse), Aircall (Callcenter-Software) und Arctic Wolf Networks (Netzwerk-Sicherheit für Unternehmen) ausgebaut. Das ehemalige Portfolio-Unternehmen Signavio, welche Geschäftsprozess-Software anbietet, wurde von SAP übernommen. Des Weiteren wurde das Single-Sign-On-/IT-Einmalanmeldung-Unternehmen Auth0 von Okta erworben. Darüber hinaus wurde die Portfolio-Firma Epsagon (Anwendungsüberwachung) von Cisco erworben und das Portfolio-Unternehmen Guardicore (Cyber-Sicherheit durch Netzwerk-Segmentierung) von Akamai übernommen. Durch die Fusion mit einem Private Equity finanzierten Wettbewerber konnte außerdem ein Teil der Beteiligung an Dynamic Signal, einem Anbieter für firmeninterne Kommunikationssoftware, veräußert werden.

Für Investments mit einer vornehmlich strategischen Motivation steht das strategische Beteiligungsfahrzeug Telekom Innovation Pool (TIP) zur Verfügung. Durch DTCP beraten, realisiert die Deutsche Telekom hier Investitionen und Unternehmensgründungen, welche einen strategischen Fokus haben und die langfristigen Ziele des Konzerns durch Zusammenarbeit mit jeweiligen Geschäftsbereichen unterstützen. Insbesondere in den Feldern Software-Defined Networking (SDN), dezentralisierte und Cloud-basierte Anwendungen und Digitalisierung des Geschäftsbetriebs werden hier aktiv langfristige Innovationen für den Konzern verfolgt. 2021 wurden durch TIP vier neue Unternehmensbeteiligungen realisiert: Celo (Dezentralisierte Finanzsysteme und Tools für Smartphones), Signalwire (Communications-Plattform-as-a-Service, CPaaS), Teridion (Software-Defined Wide Area Network, SD-WAN) sowie GoStudent (digitale Ausbildung, Online-Learning).

Patent-Portfolio

Die Bedeutung von Patenten in der Telekommunikationsbranche wächst beständig. Akteure und Aktionsfelder ändern sich und beeinflussen unsere Patent-Strategie. Dabei gilt es einerseits, die Handlungsfreiheit unseres Konzerns zu erhalten. Andererseits wollen wir die Ergebnisse unserer eigenen Forschung und Entwicklung schützen und in Kooperationen und Partnerschaften nutzen. Dafür sind Patentrechte – national wie international – außerordentlich bedeutend. Wir widmen uns daher intensiv der Erzeugung und Aufrechterhaltung eigener Patente. Im Berichtsjahr verfügt die Deutsche Telekom über einen Gesamtbestand von rund 8.800 Patentrechten. Unser Patent-Portfolio entwickeln wir intensiv weiter unter Berücksichtigung heutiger und zukünftig relevanter Technologien. Dies sichert in einer dynamischen Welt die Werthaltigkeit unserer Innovationen und stützt die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns.

Investitionen in Forschung und Entwicklung

Zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (F&E) zählen produktvorbereitende Forschung und Entwicklung, wie z. B. die Suche nach alternativen Produkten, Verfahren, Systemen oder Dienstleistungen. Nicht als F&E-Aufwendungen erfassen wir im Gegensatz dazu die Aufwendungen zur Entwicklung von System- und Anwender-Software, die zum Ziel hat, die Produktivität zu steigern und unsere Geschäftsprozesse effektiver zu gestalten. 2021 lag der F&E-Aufwand für den Konzern bei 33 Mio. € (2020: 33 Mio. €). Die Investitionen unseres Konzerns in zu aktivierende selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte lagen 2021 bei 612 Mio. € und damit über dem Vorjahreswert von 448 Mio. €. Schwerpunktmäßig betreffen diese Investitionen selbst erstellte Software, wobei der überwiegende Anteil auf das Segment Group Headquarters & Group Services sowie auf unser operatives Segment Systemgeschäft entfällt.

Prognose^a

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Unseren Wachstumskurs auf beiden Seiten des Atlantiks setzten wir auch im Jahr 2021 erfolgreich fort. Die starke Entwicklung der vergangenen Jahre wollen wir noch übertreffen und den Konzern mit nachhaltigem Wachstum in die Zukunft führen. Auf unserem Kapitalmarkttag im Mai 2021 haben wir unsere mittelfristige Strategie und den finanziellen Ausblick vorgestellt. Wichtige Meilensteine zur langfristigen Sicherung der unternehmerischen Kontrolle an T-Mobile US konnten wir bereits passieren und auch auf dieser Seite des Atlantiks sind bedeutende Transaktionen und Reorganisationen zum Abschluss gekommen. Mit dieser starken Ausgangsposition wollen wir unseren Erfolg auch in Zukunft mit soliden finanziellen Wachstumsraten untermauern, die Technologie-Führerschaft mit den besten und modernsten Netzen weiter ausbauen und damit unsere Strategie „Leading Digital Telco“ umsetzen.

^a Die Prognosen enthalten vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „anstreben“, „sollten“, „werden“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatz, Service-Umsatz, EBIT, EBITDA after leases, bereinigtes EBITDA after leases, bereinigtes Core EBITDA after leases, ROCE, Cash Capex und Free Cashflow after leases. Solche Aussagen sind Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel „Risiko- und Chancen-Management“ im zusammengefassten Lagebericht und im „Haftungsausschluss“ am Ende des Geschäftsberichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der zukünftigen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen, Unternehmenszusammenschlüsse oder Joint Ventures unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Damit verbunden sind unsere finanziellen Ziele bis 2024, die wir auf unserem [Kapitalmarkttag](#) im Mai 2021 kommuniziert haben. Zwischen 2020 und 2024 wollen wir pro Jahr die folgenden durchschnittlichen Wachstumsraten (CAGR) bzw. Ziele für unsere wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren erreichen:

- Der **Umsatz** soll durchschnittlich um 1 bis 2 % steigen; die durchschnittliche Wachstumsrate des **Service-Umsatzes** soll 3 bis 4 % betragen.
- Das **bereinigte EBITDA AL** soll durchschnittlich um 3 bis 5 % steigen; das bereinigte Core EBITDA AL, d. h. das bereinigte EBITDA AL ohne Umsätze aus der Endgerätevermietung in den USA, soll durchschnittlich um 5 bis 6 % steigen.
- Der **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) soll kontinuierlich steigen und im Jahr 2024 über 18 Mrd. € betragen.
- Das **Ergebnis je Aktie** (bereinigt um Sondereinflüsse) soll im Jahr 2024 über 1,75 € betragen.

Für 2022 erwarten wir nachfolgende Entwicklung gegenüber dem Vorjahr – dabei gehen wir von einem vergleichbaren Konsolidierungskreis und konstanten Wechselkursen aus:

- Unser **Umsatz** wird 2022 voraussichtlich zunächst stabil verlaufen. Für den **Service-Umsatz** erwarten wir einen leichten Anstieg.
- Das **bereinigte EBITDA AL** wird 2022 bei rund 36,5 Mrd. € erwartet. Im Berichtsjahr lag das bereinigte EBITDA AL bei 37,3 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2022 prognostizierten bereinigten EBITDA AL, bei 36,5 Mrd. €. Für das bereinigte Core EBITDA AL erwarten wir für 2022 einen Anstieg von rund 5 %.
- Der **Free Cashflow AL** soll 2022 auf rund 10 Mrd. € wachsen. 2021 lag der Free Cashflow AL bei 8,8 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2022 prognostizierten Free Cashflow AL, bei 8,4 Mrd. €.
- Für das **Ergebnis je Aktie** (bereinigt um Sondereinflüsse) erwarten wir im Jahr 2022 einen leichten Anstieg.

Konjunkturerwartungen

In seiner Konjunkturprognose von Januar 2022 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2022 um 4,4 % wachsen wird. Wir erwarten auch für unsere Kernmärkte eine fortgesetzte konjunkturelle Erholung. Die Liefer- und Kapazitätsengpässe dürften sich 2022 langsam abschwächen und an Einfluss verlieren. Die Inflationsraten dürften sich 2022 abschwächen, wenn maßgebliche Sonderfaktoren wie der Anstieg der Preise für Rohstoffe und Energie aus dem Vorjahresvergleich herausfallen. Insbesondere die osteuropäischen Volkswirtschaften dürften 2022 auch von den ersten Auszahlungen im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfähigkeit, der tragenden Säule des „NextGenerationEU“ Wiederaufbaufonds, profitieren.

Prognose für die Entwicklung des BIP und der Arbeits- und Erwerbslosenquote in unseren Kernmärkten für 2022 und 2023

in %	BIP 2022 gegenüber 2021	BIP 2023 gegenüber 2022	Arbeits-/Erwerbslosen- quote 2022	Arbeits-/Erwerbslosen- quote 2023
Deutschland	3,8	2,5	5,2	5,0
USA	4,0	2,6	4,2	4,0
Griechenland	5,2	3,6	15,0	14,5
Rumänien	5,1	5,2	4,8	4,5
Ungarn	5,4	3,2	3,1	2,9
Polen	4,6	3,7	3,1	3,0
Tschechische Republik	4,4	3,2	2,6	2,4
Kroatien	5,6	3,4	6,2	5,8
Slowakei	5,3	4,3	6,4	5,6
Österreich	4,9	1,9	4,6	4,5

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Europäische Kommission, HSBC; Stand Januar 2022.

Für Deutschland wird die Arbeitslosenquote und für die übrigen Länder die Erwerbslosenquote nach ILO-Standard gezeigt.

Erwartungen des Konzerns

Erwartungen bis 2023. Für die nächsten beiden Jahre erwarten wir ein weiter anhaltendes, profitables Wachstum und damit eine gute Basis, um unsere finanziellen Ambitionen – kommuniziert auf unserem Kapitalmarkttag im Mai 2021 – zu erreichen.

Für unsere **finanziellen Leistungsindikatoren** erwarten wir 2022 und 2023 folgende Entwicklungen:

- Für den **Umsatz** wird 2022 im Vergleich zum Vorjahr ein stabiler Verlauf erwartet und für 2023 ein leichter Anstieg. Die Entwicklung wird v. a. durch das operative Segment USA geprägt, für das wir ebenso für 2022 einen stabilen Verlauf und einen leichten Anstieg für 2023 erwarten. Der Prognosezeitraum ist in den USA durch den Rückzug aus dem Geschäftsmodell der Endgerätevermietung sowie niedrigere Umsätze im Wholesale-Geschäft belastet. Im operativen Segment Deutschland wird 2022 ein leichter Anstieg und 2023 ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet.
- Für den **Service-Umsatz** ist 2022 und 2023 jeweils im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg zu erwarten. Für das operative Segment USA erwarten wir nach einem Anstieg für 2022 einen leichten Anstieg im Jahr 2023.

- Unser **bereinigtes EBITDA AL** wird 2022 bei rund 36,5 Mrd. € erwartet und 2023 voraussichtlich ansteigen. Auch die bereinigte EBITDA AL-Entwicklung ist in den kommenden beiden Jahren durch einen schrittweisen Rückzug aus dem Geschäftsmodell der Endgerätevermietung in den USA belastet, bei welchem den Umsatzerlösen aus der Endgerätevermietung aufwandsseitig v. a. Abschreibungen der aktivierten Endgeräte gegenüberstehen. Die Endgerätevermietung stand v. a. bei Sprint im Fokus und soll durch eine vermehrte Vermarktung des Geschäftsmodells der Endgerätefinanzierung durch Ratenzahlung des Kunden ersetzt werden.
- Für das **bereinigte Core EBITDA AL** erwarten wir 2022 und 2023 jeweils im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg. Das bereinigte Core EBITDA AL unterscheidet sich durch die Herausnahme der Umsatzerlöse aus der Endgerätevermietung in den USA vom bereinigten EBITDA AL und zeigt damit eine Darstellung der operativen Entwicklung, die nicht durch den Rückzug aus dem Geschäft der Endgerätevermietung verzerrt ist. Aus diesem Grund ergänzen wir unsere finanziellen Leistungsindikatoren in den Jahren des Rückzugs aus dem Geschäftsmodell der Endgerätevermietung in den USA für erläuternde Zwecke um das bereinigte Core EBITDA AL.
- Für das **EBIT** erwarten wir 2022 und 2023 jeweils einen starken Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Basis ist die positive Entwicklung des bereinigten Core EBITDA AL. Während das Jahr 2022 zusätzlich von Erträgen im Zusammenhang mit der Veräußerung der T-Mobile Netherlands profitiert, zeigen sich 2023 die Effekte aus der Verminderung der Integrationskosten im Rahmen des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint.
- Der **ROCE** wird 2022 voraussichtlich leicht ansteigen und 2023 stark ansteigen. Unser Ziel einer Kapitalrendite oberhalb des Niveaus des zu erwartenden, gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) werden wir damit – nach einer kurzfristig erhöhten Belastung bis 2022 durch die Integrationskosten im Rahmen des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint – voraussichtlich im Jahr 2023 wieder erreichen.
- Unsere Investitionen sollen 2022 – gemessen am **Cash Capex** (vor Investitionen in Spektrum) – rund 19,3 Mrd. € betragen und beinhalten erhöhte Investitionen für den beschleunigten 5G-Ausbau im operativen Segment USA. 2023 soll der Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum) stark zurückgehen. Wir wollen weiter massiv in den Ausbau unserer Netzinfrastruktur in Deutschland, den USA und Europa investieren, um unsere Technologie-Führerschaft dauerhaft zu sichern.
- Unser **Free Cashflow AL** (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) wird 2022 bei rund 10 Mrd. € erwartet. Auch 2023 erwarten wir aufgrund der guten operativen Entwicklung einen starken Anstieg des Free Cashflow AL. Dabei erwarten wir für das Geschäft außerhalb der USA einen Free Cashflow AL in Höhe von 3,7 Mrd. € für 2022. 2021 lag der Free Cashflow AL außerhalb der USA bei 3,9 Mrd. € bzw., auf vergleichbarer Basis zu dem für 2022 prognostizierten Free Cashflow AL außerhalb der USA, bei 3,5 Mrd. €.
- Ende 2021 stuften uns die **Rating-Agenturen** Standard & Poor's (S&P) mit BBB, stabiler Ausblick, Fitch mit BBB+ und stabilem Ausblick sowie Moody's mit Baa1 und stabilem Ausblick ein. Der Erhalt eines Investment Grade Ratings innerhalb der Bandbreite von A– bis BBB ermöglicht uns auch zukünftig den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und ist daher Kernbestandteil unserer Finanzstrategie.
- Für unser **Ergebnis je Aktie** (bereinigt um Sondereinflüsse) erwarten wir 2022 einen leichten Anstieg. Für 2023 gehen wir von einem starken Anstieg des bereinigten Ergebnis je Aktie aus.

Mit unserem Daueremissionsprogramm (Debt Issuance-Programm) sind wir in der Lage, Emissionen mit einer kurzen Vorlaufzeit an den internationalen Kapitalmärkten zu platzieren. Über unser Commercial Paper-Programm können wir darüber hinaus kurzfristige Papiere am Geldmarkt emittieren. Die Refinanzierung von T-Mobile US erfolgt hauptsächlich über besicherte und unbesicherte Anleihen.

In den Jahren 2022 und 2023 werden Rückzahlungen von Anleihen und Darlehen im Volumen von insgesamt 7,0 Mrd. € bzw. 7,8 Mrd. € fällig. Einige Anleihen der T-Mobile US enthalten Kündigungsrechte für die Emittentin. Sofern sich durch die vorzeitige Kündigung und Refinanzierung dieser Anleihen wirtschaftliche Vorteile erzielen lassen, können sich hieraus weitere Refinanzierungsbedarfe ergeben. Wir planen die Neuemission von Anleihen in verschiedenen Währungen. Die genauen Finanzierungstransaktionen hängen von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten ab. Einen Teil unseres Liquiditätsbedarfs wollen wir außerdem durch die Emission von Commercial Paper abdecken.

Auch in Zukunft wollen wir durch passende Kooperationen oder angemessene Akquisitionen in unseren Märkten Größenvorteile und Synergien nutzen. Nicht geplant ist hingegen die Expansion in Schwellenländer (Emerging Markets). Unsere bestehenden Kooperationen und Beteiligungen werden wir kontinuierlich unter strategischen Gesichtspunkten und mit Blick auf die Unternehmenswertmaximierung prüfen.

Die Erwartungen bis 2023, auf Ebene unseres Konzerns und unserer operativen Segmente, sind in den nachfolgenden Tabellen für unsere finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dargestellt und gelten unter der Annahme einer vergleichbaren Konsolidierungsstruktur und konstanter Wechselkurse. Sollte es zu einer Verschlechterung der Konjunktur oder zu unvorhergesehenen staatlichen bzw. regulatorischen Eingriffen kommen, könnte sich dies auf die dargestellten Erwartungen entsprechend auswirken. Auch können Abweichungen aufgrund makroökonomischer Unsicherheiten, z. B. im Zusammenhang mit dem Fortschreiten der Coronavirus-Pandemie, nicht ausgeschlossen werden. Alle Trendaussagen beziehen sich auf das jeweilige Vorjahr. Bei der Intensität und der Richtung unserer Prognosen nutzen wir folgendes Bewertungsraster: starker Rückgang, Rückgang, leichter Rückgang, stabiler Verlauf, leichter Anstieg, Anstieg, starker Anstieg.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2021	Pro-forma 2021 ^a	Erwartungen 2022 ^b	Erwartungen 2023 ^b
Umsatz					
Konzern	Mrd. €	108,8	106,5	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
Deutschland	Mrd. €	24,2	24,2	leichter Anstieg	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	80,8	81,0	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
Europa	Mrd. €	11,4	11,0	leichter Anstieg	stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	4,0	4,0	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
Group Development	Mrd. €	3,2	1,1	Anstieg	Anstieg
Service-Umsatz					
Konzern	Mrd. €	84,1	82,1	leichter Anstieg	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	57,8	57,8	Anstieg	leichter Anstieg
Betriebsergebnis (EBIT)					
	Mrd. €	13,1	12,5	starker Anstieg	starker Anstieg
EBITDA AL					
	Mrd. €	33,9	33,0	Anstieg	starker Anstieg
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)					
Konzern	Mrd. €	37,3	36,5	rund 36,5	Anstieg
Deutschland	Mrd. €	9,5	9,5	9,8	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	26,9	26,8	26,4	Anstieg
Europa	Mrd. €	4,0	3,9	4,0	leichter Anstieg
Systemgeschäft	Mrd. €	0,3	0,3	0,3	Anstieg
Group Development	Mrd. €	1,3	0,6	0,6	Anstieg
Core EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)^c					
Konzern	Mrd. €	34,5	33,7	Anstieg	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	23,6	23,6	Anstieg	starker Anstieg
ROCE					
	%	4,1		leichter Anstieg	starker Anstieg
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)					
Konzern	Mrd. €	18,0	17,7	19,3	starker Rückgang
Deutschland	Mrd. €	4,1	4,1	Anstieg	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	12,2	12,2	starker Anstieg	starker Rückgang
Europa	Mrd. €	1,8	1,7	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	0,2	0,2	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Group Development	Mrd. €	0,6	0,3	starker Anstieg	stabiler Verlauf
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)					
	Mrd. €	8,8	8,4	rund 10,0	starker Anstieg
Rating					
Standard & Poor's, Fitch		BBB, BBB+		von A- bis BBB	von A- bis BBB
Moody's		Baa1		von A3 bis Baa2	von A3 bis Baa2
Sonstige					
Dividende je Aktie ^{d, e}	€	0,64		Ausschüttungsquote von 40 bis 60 % am EPS (bereinigt um Sondereinflüsse), Minimum 0,60 €	Ausschüttungsquote von 40 bis 60 % am EPS (bereinigt um Sondereinflüsse), Minimum 0,60 €
Ergebnis je Aktie (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	1,22		leichter Anstieg	starker Anstieg
Eigenkapitalquote	%	28,9		25 bis 35	25 bis 35
Relative Verschuldung		3,06x ^f		> 2,75x ^f	> 2,75x ^f

^a Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (u. a. die Veräußerung der T-Mobile Netherlands – Herausnahme 12 Monate für Pro-forma 2021 und Erwartungen, die Veräußerung der Telekom Romania Communications, der Erwerb von Shentel, die Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds).

^b Auf vergleichbarer Basis.

^c Das bereinigte Core EBITDA AL unterscheidet sich durch die Herausnahme der Umsätze aus der Endgerätevermietung in den USA vom bereinigten EBITDA AL und zeigt damit eine unverzerrte Darstellung der operativen Entwicklung. Aus diesem Grund ergänzen wir unsere finanziellen Leistungsindikatoren in den Jahren des Rückzugs aus dem Geschäftsmodell der Endgerätevermietung in den USA für erläuternde Zwecke um das bereinigte Core EBITDA AL.

^d Die angegebene Erwartung zur Dividende je Aktie bezieht sich auf das jeweils genannte Geschäftsjahr.

^e Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

^f Kurzzeitiges Verlassen des Zielkorridors von 2,25–2,75x bis Ende 2024 durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2021	Pro-forma 2021 ^a	Erwartungen 2022	Erwartungen 2023
Konzern					
Kundenzufriedenheit (TRI*M-Index)		73,4		leichter Anstieg	leichter Anstieg
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Score)		77		stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Energieverbrauch ^b	GWh	13.323		stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
CO ₂ -Ausstoß (Scope 1 + 2) ^c	kt CO ₂ e	247		leichter Rückgang	leichter Rückgang
Kunden im Festnetz und Mobilfunk					
Deutschland					
Mobilfunk-Kunden	Mio.	53,2	53,2	Anstieg	Anstieg
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	17,5	17,5	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio.	14,5	14,5	leichter Anstieg	leichter Anstieg
TV (IPTV, Sat)	Mio.	4,0	4,0	Anstieg	starker Anstieg
USA					
Postpaid-Kunden	Mio.	87,7	87,7	Anstieg	starker Anstieg
Prepaid-Kunden	Mio.	21,1	21,1	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Europa					
Mobilfunk-Kunden	Mio.	45,8	45,8	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Festnetz-Anschlüsse	Mio.	7,8	7,8	leichter Rückgang	stabiler Verlauf
Breitband-Kunden	Mio.	6,4	6,4	Anstieg	Anstieg
TV (IPTV, Sat, Kabel)	Mio.	4,0	4,0	Anstieg	Anstieg
Systemgeschäft					
Auftragseingang	Mrd. €	4,2	4,2	leichter Anstieg	leichter Anstieg

^a Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

^b Energieverbrauch im Wesentlichen: Strom, Kraftstoff, weitere fossile Brennstoffe, Fernwärme für Gebäude.

^c Berechnet nach der marktbasierter Methode des Greenhouse Gas Protocols.

Weitere Informationen zur Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unserer operativen Segmente finden Sie im Abschnitt „Erwartungen der operativen Segmente“.

Unsere **Kundenbindung/-zufriedenheit** – gemessen mit dem Leistungsindikator **TRI*M-Index** – wollen wir 2022 und 2023 jeweils leicht verbessern.

Aufgrund des hohen Niveaus des **Engagement-Scores** von 77 Punkten – auf einer Skala von 0 bis 100 – als Resultat der Mitarbeiterbefragung 2021 sowie aufgrund der Ergebnisse der im Jahr 2021 durchgeführten Pulsbefragungen erwarten wir, dass die hohe Zustimmung unserer Mitarbeiter*innen zu unserem Unternehmen in den nächsten Pulsbefragungen in den Jahren 2022 und 2023 einen stabilen Verlauf aufweisen wird.

Unseren **Energieverbrauch** wollen wir in den Jahren 2022 und 2023 stabil halten. Für den **CO₂-Ausstoß** (Scope 1 und 2) erwarten wir in den kommenden beiden Jahren jeweils einen leichten Rückgang, da wir den Stromverbrauch seit 2021 für alle Konzerneinheiten zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Energien abdecken und damit bereits ein Großteil der Emissionen wegfällt.

Weitere Informationen zu unseren ESG KPIs finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Im Rahmen unserer Planung haben wir die folgenden Wechselkurse angenommen:

Währung		Wechselkurs
Kroatische Kuna	HRK	7,53
Polnischer Zloty	PLN	4,57
Tschechische Krone	CZK	25,65
Ungarischer Forint	HUF	358,54
US-Dollar	USD	1,18

Erwartungen der Deutschen Telekom AG. Die Geschäftsentwicklung der Deutschen Telekom AG als Konzernmuttergesellschaft spiegelt sich insbesondere in den Leistungsbeziehungen zu unseren Tochtergesellschaften und den Ergebnissen aus den inländischen Organschaftsverhältnissen der Töchter sowie sonstigen Beteiligungserträgen wider. Somit prägen v. a. die Chancen und Herausforderungen unserer Töchter und deren operative Ergebnisse die zukünftige Entwicklung der Ergebnisse der Deutschen Telekom AG. Neben den Konzernenerwartungen beeinflussen entsprechend die auf den folgenden Seiten beschriebenen Erwartungen der operativen Segmente zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung, wie z. B. starker Wettbewerbsdruck, regulatorische Entscheidungen, Markt- und Konjunkturerwartungen, die zukünftige Entwicklung des Jahresüberschusses der Deutschen Telekom AG.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden wir eine Dividende von 0,64 € je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen. Die Dividendenhöhe für die Geschäftsjahre ab 2021 basiert – vorbehaltlich der erforderlichen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen – auf einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60 % am bereinigten Ergebnis je Aktie, wobei eine Dividende von mindestens 0,60 € je dividendenberechtigter Aktie gezahlt werden soll.

Erwartungen der operativen Segmente

Nachfolgend erläutern wir die Markterwartung und die Erwartungen für die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unserer operativen Segmente. Bei der Entwicklung der Leistungsindikatoren gehen wir von einem vergleichbaren Konsolidierungskreis und konstanten Wechselkursen aus.

Weiterführende Informationen haben wir auf unserem [Kapitalmarkttag](#) im Mai 2021 präsentiert.

Deutschland

Nach dem Anstieg der Umsätze mit Telekommunikationsdiensten in Deutschland im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wird auch im Jahr 2022 weiteres Umsatzwachstum erwartet. Die negativen Umsatzbeeinträchtigungen durch die Coronavirus-Pandemie im Mobilfunk-Markt werden zurückgehen. Negative regulatorische Effekte durch sinkende MTR-Sätze und der Rückgang in der klassischen Festnetz-Telefonie werden durch die weiterhin wachsende Nachfrage nach mobilem Datenvolumen und nach schnellerer Konnektivität im Privat- und Geschäftskundenbereich überkompensiert. Im deutschen Mobilfunk-Markt wird mit einem Anstieg der Umsätze im Jahr 2022 um 0,9 % gerechnet, im Festnetz-Geschäft wird die Anzahl der Breitband-Anschlüsse weiter zunehmen. Es wird mit einem Umsatzwachstum von 1,2 % gerechnet (Quelle: Analysys Mason).

Für unsere Positionierung im Wettbewerb spielen im Privatkundenbereich innovative, attraktive Tarife und Zusatzdienste wie TV-, Streaming-Optionen und Smart Home-Dienste eine immer größere Rolle. Bei den Geschäftskunden werden Cloud Services, Security-Anwendungen sowie Lösungen für Industrie 4.0 zunehmend wichtiger. Wir differenzieren uns von anderen Anbietern durch Technologie-Führerschaft und unsere breite Produkt- und Service-Palette. Tariffinnovationen wie unser konvergentes Angebot „MagentaEINS Unlimited“ oder innovative Festnetz-Produkte wie den 5G Hybrid Router sind Beispiele unserer Innovationsfähigkeit. Als erstes Telekommunikationsunternehmen in Deutschland haben wir dem Thema Nachhaltigkeit Rechnung getragen, indem wir mit der Einführung der beiden Nachhaltigkeitslabels „#GreenMagenta“ und „#GoodMagenta“ die Transparenz unserer Produkte erhöhen.

Der Mobilfunk-Markt in Deutschland wird aktuell von drei Anbietern mit eigener Netzinfrastruktur geprägt, die mit der 4G/LTE- und 5G-Technologie einen Großteil der Bevölkerung mit mobilem Hochgeschwindigkeits-Internet versorgen. Im Jahr 2019 hat auch die Drillisch Netz AG, eine Tochter der United Internet AG, Mobilfunk-Spektrum ersteigert und angekündigt, ein viertes Mobilfunknetz aufzubauen. Die Drillisch Netz AG hat am 21. Mai 2021 einen Vertrag mit Telefónica über National Roaming abgeschlossen, über den Drillisch seine Kunden versorgt, bis sie ein eigenes Mobilfunknetz errichtet haben. Der Infrastrukturwettbewerb wird dadurch weiter zunehmen.

Im Mobilfunk sind wir durch die Einhaltung unseres Netzausbau-Versprechens führend in der Netzabdeckung – bei Geschwindigkeiten und im Kundenerlebnis. Insgesamt können Ende 2021 mehr als 90 % der Bevölkerung in Deutschland die modernste Mobilfunk-Technologie im Netz der Telekom nutzen. Bei 5G erfolgt der Ausbau in Kombination auf zwei Frequenzbändern. Auf der reichweitenstarken 2,1 GHz-Frequenz werden hohe mobile Bandbreiten insbesondere in ländliche Gebiete gebracht. Die 3,6 GHz-Frequenz bietet Highspeed-5G dort, wo sich viele Menschen auf kleinem Raum bewegen, wie z. B. in großen Städten. Mit unserer Mehrmarkenstrategie im Mobilfunk sprechen wir zudem das gesamte Kundenspektrum an, vom Smart Shopper bis hin zum Premiumkunden. Unsere Geschäftskunden überzeugen wir mit unseren „Business Mobile“-Tarifen, welche bereits über den neuen 5G-Standard verfügen und mit zusätzlichen Optionen exklusiv für Geschäftskunden erweitert werden können.

Im Unterschied dazu ist der Markt für Festnetz-Breitband durch eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Infrastrukturen gekennzeichnet – vom überregionalen Anbieter bis hin zum regionalen Versorger. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb von Seiten der Kabelnetzbetreiber intensiv bleibt und die Zahl der Anbieter mit eigenem Glasfasernetz zunehmen wird.

Im Festnetz wollen wir immer mehr Kunden mit Glasfaser-basierten Produkten begeistern. Unser deutschlandweites IP-basiertes Netz erreicht hohe Übertragungsbandbreiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde. Um unseren Kunden stets wettbewerbsfähige Highspeed-Anschlüsse anzubieten, investieren wir verstärkt in die digitale Infrastruktur. In den folgenden Jahren wollen wir bis zu 2,5 Mio. Haushalte pro Jahr mit Glasfaser bis zum Haus (FTTH) ausbauen, sodass wir 2024 ca. 10 Mio. Haushalte und Unternehmensstandorte mit Glasfaser-Anschlüssen versorgen können. Im Berichtsjahr haben wir unseren FTTH-Roll-out bereits verdoppelt und 1,2 Mio. Haushalten eine direkte Anbindung an das Glasfasernetz ermöglicht. Von unserem Ausbau profitieren sowohl Menschen im städtischen als auch im ländlichen Raum. Ein wichtiger Baustein unseres Glasfaser-Ausbaus sind Kooperationen. Neben bereits etablierten Kooperationen wurde im Jahr 2021 die Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus GmbH gegründet, an der sich der IFM Global Infrastructure Fund mit 50 % beteiligen wird. Das Gemeinschaftsunternehmen soll bis 2028 4 Mio. zusätzliche gigabitfähige FTTH-Anschlüsse im (geförderten) ländlichen Raum und in Fördergebieten ausbauen. Mit unseren vielfältigen Kooperationsmodellen wollen wir Maßstäbe für eine nachhaltige Breitband-Infrastruktur setzen. Die Auslastung unserer Plattform sichern wir dabei durch unser eigenes Endkundengeschäft wie auch die Verlängerung langjähriger Partnerschaften mit Wholesale-Anbietern in der Breitband-Vermarktung.

Im TV-Markt wollen wir weiter wachsen und uns dabei auf unsere Entertainment- und exklusiven Streaming-Angebote bei MagentaTV konzentrieren, d. h. eine große Entertainment-Vielfalt „aus einer Hand“. Um unseren Kunden das bestmögliche Nutzungserlebnis zu bieten, setzen wir hier auf starke Partnerschaften wie z. B. RTL+, Disney+, Netflix, Prime Video, Sky, DAZN und AppleTV+. MagentaTV vereint somit mehrere Entertainment-Welten in einer.

Wir beschleunigen unser umfassendes Transformationsprogramm im operativen Segment Deutschland und verfolgen das Ziel, unsere Marktposition als führender integrierter Telekommunikationsanbieter in Deutschland durch innovative und wettbewerbsfähige Angebote weiter auszubauen. Die Komplexität unserer Produkte und Prozesse wollen wir hierzu durch Automatisierung und Digitalisierungsinitiativen weiter reduzieren. Unser Ziel ist es, mit perfektem Service das beste Kundenerlebnis bieten zu können. Dafür investieren wir weiter konsequent in unsere Netze sowie das Markenerlebnis. Wir verbessern das Service- und Einkaufserlebnis über unsere digitalen Kanäle durch den Ausbau unserer Möglichkeiten, kunden- und kontextindividuelle Angebote zu machen. Für unsere Geschäftskunden positionieren wir uns als der bevorzugte Partner für die Digitalisierung. Sowohl kleine wie große Geschäftskunden und multinationale Konzerne erhalten von uns ein integriertes Portfolio. Von Festnetz über Mobilfunk bis hin zu IT bieten wir kompetent, schnell und aus einer Hand ganzheitliche Lösungen, die unsere Kunden in einer digitalen Welt bestmöglich und nachhaltig unterstützen sollen.

Wir wollen auch in den kommenden Jahren die Marktführerschaft, gemessen am Umsatz, sichern und unseren Vorsprung durch steigende Service-Umsätze ausbauen. Wir reagieren auf den stetig anwachsenden Bedarf unserer Kunden an Bandbreite und investieren weiterhin umfassend in breitbandige Netze, digitale Transformation und erstklassigen Kundenservice. In unserem Breitband-Geschäft verzeichnen wir ein kontinuierliches Umsatzwachstum bei einer gleichzeitig ansteigenden Kundenzufriedenheit – diesen Wachstumskurs wollen wir auch im Jahr 2022 fortsetzen. Zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit werden wir die Weiterentwicklung der Mobile Services (z. B. App: „MeinMagenta“) vorantreiben und einen nahtlosen Service über alle Kanäle (z. B. Web, Hotline, Shop) hinweg sicherstellen.

In unserem operativen Segment Deutschland erwarten wir 2022 ein leichtes Umsatzwachstum. 2023 rechnen wir mit einem Anstieg des Umsatzes. Werttreiber sind die zunehmenden Mobilfunk- und Breitband-Umsätze, resultierend aus einer höheren Attraktivität unserer Mobilfunk-Eigenmarke und dem Anstieg unserer Kundenzahl mit Highspeed-Anschlüssen, sowie das Umsatzwachstum in unserem Geschäftskundenbereich, u. a. durch den positiven Trend im IT- und Cloud-Geschäft. Unser Glasfaser-Angebot wollen wir weiter ausbauen, u. a. durch Geschäftsmodelle mit Vorleistungsprodukten, wie die Commitment-Verträge, sowie durch weitere Kooperationen.

Wir erwarten weiterhin, dass unsere Wachstumsinitiativen in Deutschland den mengenbedingten Umsatzrückgang im klassischen Festnetz-Geschäft kompensieren und wir die Marktführerschaft im Mobilfunk und Festnetz weiter ausbauen. Dank unserer hervorragenden Netzqualität und dem fortschreitenden Glasfaser-Ausbau erwarten wir in den kommenden beiden Jahren einen Anstieg der Zahl unserer Mobilfunk-Kunden und ebenso einen Anstieg bei unseren Breitband-Produkten, getrieben durch die Nachfrage nach TV- und Highspeed-Anschlüssen. Mit unseren Initiativen zur Digitalisierung des IT-Lösungsgeschäfts für unsere Geschäftskunden werden Umsätze aus dem IT- und Cloud-Umfeld sowie dem M2M/IoT-Geschäft weiter vorangetrieben. Im Bereich Wholesale erwarten wir insgesamt rückläufige Absatzmengen. Grund dafür ist v. a., dass unsere Wholesale-Kunden ihre Endkunden auf alternative Kabel- und Glasfaser-basierte Infrastruktur migrieren. Die Nachfrage aus unseren Commitment-Verträgen erwarten wir dennoch auf hohem Niveau.

Für die beiden nächsten Jahre gehen wir in unserem operativen Segment Deutschland von einem Ergebnisanstieg im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr aus. Im Jahr 2022 erwarten wir ein bereinigtes EBITDA AL in Höhe von ca. 9,8 Mrd. €. Haupttreiber für den Anstieg sind das werthaltige Umsatzwachstum bei einer gleichzeitigen Reduktion der indirekten Kosten, die im Wesentlichen durch Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen erzielt werden soll. 2023 wird unser bereinigtes EBITDA AL voraussichtlich weiter leicht ansteigen. Bis 2023 prognostizieren wir eine stabile bereinigte EBITDA AL-Marge.

Unsere Weichen stehen weiterhin auf Innovation und Wachstum: Während wir die Investitionen in neue Technologien in Zukunft stets mit hoher Kraft vorantreiben, werden wir Alttechnologien zurückbauen und dadurch Kosten einsparen. Unser Investitionsschwerpunkt in den kommenden Jahren liegt im Ausbau einer zukunftsgerichteten Festnetz- und Mobilfunk-Infrastruktur (z. B. FTTH und 5G). Dabei verfolgen wir das Ziel, Lücken im Netz der ländlichen Gebiete zu schließen und Ballungsräume entsprechend des hohen Bandbreitenbedarfs zu versorgen. Wir wollen diesen Ausbau effizient fortsetzen und nehmen an Förderprogrammen teil. Bei unseren Investitionen (Cash Capex) erwarten wir, im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr, in den Jahren 2022 und 2023 einen Anstieg.

USA

Nachdem sich der gesamte ICT-Markt in den USA 2020 rückläufig entwickelt hatte, hat er im Berichtsjahr wieder an Dynamik gewonnen. In der ICT-Branche sind fast alle Bereiche, u. a. IT-Ausstattung und -Services, wieder zurück auf Wachstumskurs, sowie auch TK-Infrastruktur und -Services insgesamt. Im Bereich mobiler Sprach- und Datendienste wurde gegenüber dem Vorjahresniveau ein starker Zuwachs verzeichnet. Für den gesamten Markt sowie für die einzelnen Branchen wird bis 2026 stetiges Wachstum erwartet.

Es wird mit insgesamt jährlich weiter steigenden Mobilfunk-Umsätzen gerechnet, mit anhaltendem Kundenwachstum, zunehmender Datennutzung und Wachstum auf dem Endgerätemarkt. Der Tarifwettbewerb ist unverändert stark. Wie erwartet haben die Kabelgesellschaften Altice, Charter und Comcast 2021 mit ihren Mobilfunk-Angeboten an Bedeutung gewonnen und intensivieren den Wettbewerb deutlich, wobei die beiden letzteren jeweils auf über 3 Mio. Kund*innen gewachsen sind. Die Kabelgesellschaften könnten den Konkurrenzdruck noch weiter erhöhen, wenn sie das Potenzial des 2020 erworbenen mittleren Frequenzbands ausschöpfen. Der gemeinsame Vorstoß von DISH zusammen mit seinem Prepaid-Anbieter „Boost Mobile“ steht noch aus.

Führende Branchenverbände wie die GSMA gehen davon aus, dass die USA beim Umstieg auf 5G weltweit eine führende Rolle spielen werden. Der Ausbau des US-amerikanischen 5G-Netzes dürfte sich durch die Erweiterung der Netzkapazität und -abdeckung in sich ergänzenden Frequenzbändern seitens der Anbieter 2022 und in den folgenden Jahren beschleunigen. Zur Unterstützung des 5G-Ausbaus versteigerte die FCC im Jahr 2021 Spektrum im 3,45 GHz-Bereich, schafft das Regelwerk für die Spektrumauktion im 2,5 GHz-Bereich und arbeitet auf den Einsatz des C-Band-Spektrums hin. Nach Schätzungen der GSMA werden 2025 nahezu die Hälfte aller Mobilfunk-Verbindungen über 5G-Netze laufen. Ericsson rechnet bis 2027 mit einem Anteil von 90 %. T-Mobile US hat die 5G-Netzführerschaft des Unternehmens ausgebaut: Zum Jahresende 2021 wurden über das 600 MHz-Spektrum mehr als 310 Mio. Menschen erreicht und über 210 Mio. Menschen mit „Ultra Capacity 5G“ versorgt. Dafür setzt T-Mobile US u. a. das durch den Zusammenschluss mit Sprint erworbene 2,5 MHz-Spektrum ein.

T-Mobile US hat 2021 in einigen Bereichen Rekordergebnisse erzielt. Außerdem haben die Wachstumsinitiativen des Unternehmens an Dynamik gewonnen, und der Ausbau der Netzführerschaft verschafft T-Mobile US eine gute Ausgangslage für ein starkes Jahr 2022. T-Mobile US wird sich weiterhin darauf konzentrieren, den Unternehmenswert zu steigern und auf dem US-amerikanischen Mobilfunk-Markt das beste Angebot im besten 5G-Netz mit prämierten Kundenerlebnissen zu bieten. Zu den Fokusthemen des Unternehmens gehört außerdem, weiterhin nachhaltig und profitabel den Wettbewerb zu schlagen, den Wert der Synergien schneller und umfangreicher zu heben als erwartet und kurzfristig die notwendigen Investitionen zu tätigen, um das Unternehmen langfristig erfolgreich zu positionieren. Mit diesem Leistungsangebot hält T-Mobile US weiter an ihrem Erfolgsrezept fest und bietet zugleich ausgezeichneten Kundenservice sowie das branchenbeste 5G-Netz, um starkes und nachhaltiges langfristiges Wachstum zu gewährleisten und entsprechende Margeneffekte zu generieren.

T-Mobile US geht für 2022 und 2023 sowohl bei Postpaid- als auch bei Prepaid-Kunden von einem anhaltenden Anstieg (allerdings bei letzteren eher von einem leichten Zuwachs) aus, wenn noch nicht erschlossenes Wachstumspotenzial in kleineren Märkten und mit Kunden im ländlichen Raum und Geschäftskunden gehoben und so künftiges Wachstum vorangetrieben wird. Tarife wie „Military“, „Unlimited 55+“ und Familientarife sowie die erfolgte Ausdehnung des Einzelhandelsnetzes in neu erschlossene Gebiete haben T-Mobile US in den vergangenen Jahren zum wachstumsstärksten Unternehmen in dem Sektor gemacht und dabei gleichzeitig hervorragende Finanzergebnisse sowie branchenführende Kundenzuwächse verzeichnen lassen. Des Weiteren wird auf dem US-amerikanischen Mobilfunk-Markt mit einem Zuwachs bei den jüngeren und älteren Altersgruppen sowie einer Zunahme an neuen Produktkategorien im Highspeed-Internet-Geschäft gerechnet. Wettbewerbsdruck und unvorhergesehene Veränderungen in der Mobilfunk-Branche in den USA könnten sich jedoch erheblich auf die Erwartungen auswirken, eigene Postpaid- und Prepaid-Kunden zu gewinnen und zu binden.

T-Mobile US geht für 2022 von einer stabilen Entwicklung des Gesamtumsatzes in lokaler Währung und einem leichten Anstieg für 2023 aus. Ausschlaggebend hierfür ist der für 2022 erwartete leichte Anstieg des Service-Umsatzes und das für 2023 erwartete weitere Wachstum, das hauptsächlich auf den Zuwachs im Bereich Postpaid-Kundenkonten und durchschnittlicher Umsatz je Kundenkonto (ARPA) zurückzuführen ist. Die weitere Einführung von 5G-Geräten wird voraussichtlich zu einem Wachstum beim Umsatz mit Endgeräten und einem Anstieg der Ratenfinanzierungen für Endgeräte führen. Dem gegenüber stehen jedoch rückläufige Umsätze aus der Vermietung von Endgeräten aufgrund einer rückläufigen Basis im Vermietungsgeschäft sowie niedrigere Umsätze im Wholesale-Geschäft.

T-Mobile US rechnet für das Jahr 2022 mit einem bereinigten EBITDA AL von 26,4 Mrd. US-\$ und für das Jahr 2023 mit einem weiteren Anstieg. Die Entwicklung des bereinigten EBITDA AL wird in den kommenden Jahren vom weiteren Ausstieg aus der Vermietung von Endgeräten beeinflusst sein. Bei Sprint stand die Vermietung von Endgeräten stärker im Fokus – dieser Schwerpunkt wird nun auf den Ratenkauf von Endgeräten verlagert. Der Umsatz wird voraussichtlich überproportional zu den Aufwendungen wachsen, denn T-Mobile US setzt den Schwerpunkt auf Kundenwachstum und die Realisierung von Synergien infolge des Zusammenschlusses mit Sprint: Effizienzgewinne bei den operativen Kosten werden vorangetrieben und Basisstationen werden im Zuge der Integration des Netzes und der Migration von Kunden ins Zielnetz außer Betrieb genommen. Neben weiteren Investitionen zur Erschließung von Wachstumspotenzialen wie der Gewinnung von Kunden im Bereich Digitalisierung, in kleineren Märkten und im ländlichen Raum sowie von Geschäftskunden werden jedoch auch die höher erwarteten Wechselaktivitäten im Zuge der Netzmigration voraussichtlich das bereinigte EBITDA AL beeinflussen. Das bereinigte Core EBITDA AL, d. h. das bereinigte EBITDA AL ohne Umsätze aus der Endgerätevermietung, wird voraussichtlich 2022 ansteigen und im Jahr 2023 stark ansteigen.

Ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Spektrum geht T-Mobile US für 2022 von einem starken Anstieg des Cash Capex in lokaler Währung aus, da die Investitionen hoch bleiben, die Netzintegration beschleunigt sowie der Ausbau des 5G-Netzes weiter vorangetrieben werden. Dies dürfte im Jahr 2023 dann zu einem deutlichen Rückgang des Cash Capex führen.

Europa

Die Coronavirus-Pandemie hat auch 2021 die wirtschaftliche Entwicklung der Länder unseres operativen Segments Europa geprägt, wobei sich die Konjunktur nach dem Einbruch im Vorjahr deutlich erholt hat. Der private Konsum hat im Laufe des Jahres 2021 deutlich an Fahrt aufgenommen. Im Jahr 2022 soll das reale BIP in den Ländern unseres Segments zwischen 4,4 und 5,6 % pro Jahr zunehmen. Die anhaltende wirtschaftliche Ungewissheit könnte sich allerdings negativ auf die Haushalts- und Geschäftsausgaben für Telekommunikationsdienstleistungen auswirken und somit insbesondere die Umsätze im Geschäftskundenbereich, bei Roaming und im Prepaid-Segment negativ beeinflussen. So geht Analysys Mason für die Länder unseres operativen Segments Europa für das Jahr 2022 von einem Anstieg von 1,4 % der Gesamtumsätze für Telekommunikationsdienste aus; für 2023 wird das Wachstum nur moderat ausfallen. Der Bedarf der Kunden an einer schnellen und

zuverlässigen Breitband-Anbindung soll auch für die kommenden beiden Jahre zu einem Wachstum der Breitband-Umsätze um ca. 3 % führen. Der Trend zu vermehrter Datennutzung wird sich weiter fortsetzen, insbesondere in den Haushalten, die bisher noch nicht ausreichend mit schnellem Breitband-Anschluss versorgt sind. Die Nachfrage ist auch aufgrund der Corona-bedingten Erfordernis, im Homeoffice zu arbeiten, größer geworden. Hinzu kommt der beschleunigte Glasfaser-Ausbau. In den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern besteht noch die Möglichkeit, die Netzabdeckung mit Breitband zu erhöhen. Zusätzliche regulatorisch induzierte Maßnahmen werden die Investitionen in die Netzinfrastruktur voraussichtlich weiter steigern. Dieses Wachstum wird unterstützt durch die steigende Anzahl an Unternehmen, die konvergente Produkte anbieten. Beim traditionellen Pay-TV-Geschäft wird laut Analysys Mason in den nächsten beiden Jahren auch der TV-Umsatz für 2022 und 2023 jeweils um ca. 3 % ansteigen. Die Mobilfunk-Umsätze werden sich nach der Prognose von Analysys Mason im Jahr 2022 wieder leicht um ca. 1 % erhöhen. Auch für 2023 gehen die Analysten eher von einer stabilen Entwicklung aus.

Unser Ansporn ist es, uns in den kommenden Jahren zum führenden digitalen Telekommunikationsanbieter in Europa zu entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass wir nur dann langfristige und nachhaltige Zuwächse generieren können, wenn wir unsere Kunden in den Mittelpunkt all unseres Handelns stellen. Im Privatkundensegment wollen wir z. B. das beste Kundenerlebnis erzielen, indem wir unseren Kunden segmentspezifisch und über alle Landesgesellschaften hinweg unser FMC-Produkt-Portfolio anbieten. Das gelingt uns, weil wir unsere Netzinfrastruktur basierend auf unterschiedlichen Technologien intelligent nutzen. Mit unseren schnellen Glasfasernetzen sowie dem beschleunigten Roll-out von 5G treiben wir die Digitalisierung mit großen Schritten voran und wollen mit unseren vollintegrierten Produkten Privathaushalte, unsere Geschäftskunden sowie Kommunen versorgen.

Das operative Segment Europa ist durch sein starkes Beteiligungsportfolio gekennzeichnet: Alle unsere Landesgesellschaften sind, außer Rumänien, integrierte Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen und besitzen zusammen mit ihrem hohen Markenerkennungswert eine bedeutende Relevanz auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. In Rumänien haben wir uns durch die Veräußerung der Anteile an der Telekom Romania Communications von einem integrierten zu einem reinen Mobilfunk-Anbieter transformiert. Die Tatsache, dass wir im Europa Segment international stark aufgestellt sind, bietet uns den Vorteil von Synergieeffekten: Die Landesgesellschaften unterstützen sich gegenseitig mit einem Qualifikations- und Wissenstransfer. Insbesondere bei den Herausforderungen durch die Digitalisierung und der Cloudification verschafft uns diese länderübergreifende Zusammenarbeit einen Vorteil vor den rein regional agierenden Anbietern.

Mit unserem erfolgreichen konvergenten Produkt-Portfolio „MagentaOne“ verfügen wir über starke, integrierte Festnetz- und Mobilfunk-Angebote für unsere Kunden, mit denen wir das Geschehen auf den europäischen Märkten erfolgreich mitgestaltet haben. Im Berichtsjahr haben wir weiter signifikante Fortschritte erzielen können: Zum einen weisen unsere Landesgesellschaften weiterhin starke Wachstumsraten auf, sodass die Mehrzahl unserer Kunden häufig über entsprechende Bündelverträge verfügt und wir damit den Anteil der FMC-Umsätze an den Gesamtumsätzen weiter steigern konnten. Zum anderen profitieren wir damit einhergehend von einer erhöhten Kundenzufriedenheit verbunden mit geringeren Abwanderungsquoten (Churn-Rate). In den nächsten Jahren werden wir unsere konvergenten Bündelangebote in Richtung zielgruppenspezifische Ansprache weiterentwickeln und wollen damit den Wert pro Haushalt kontinuierlich steigern. Mit „MagentaOne“ schaffen wir insbesondere für Familien eine hervorragende Verbindung für zuhause und unterwegs – kombiniert mit attraktiven Zusatzleistungen. Unser Ziel ist es weiterhin, das beste, integrierte Kundenerlebnis zu schaffen.

Unser TV-Geschäft bleibt ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg von FMC. Grundlage hierfür ist die Kombination von exzellentem Netz, einem herausragenden Kundenerlebnis und vielfältigem Content („Superaggregation“). Im Bereich Content legen wir weiterhin Wert auf qualitativ hochwertige und – dort, wo es Sinn macht – exklusive eigene Inhalte. Auch zukünftig werden wir, abhängig von den lokalen Marktbedingungen, über den (co-)exklusiven Erwerb von Rechten für Sportübertragungen wie z. B. der UEFA Champions League und Europa League oder Lizenzen von TV-Spielfilmen/-Serien verhandeln. Wir sehen jedoch ebenfalls weiterhin eine hohe Relevanz von qualitativ hochwertigen lokalen Inhalten in unseren Märkten, die wir unseren Kunden umfassend anbieten möchten. Über die Implementierung einer neuen TV-Plattform können wir zum einen das Kundenerlebnis verbessern und zum anderen schnell neue Dienste und Inhalte ausrollen. Zusätzlich kooperieren wir mit sog. „OTT-Playern“ wie Netflix oder Prime Video und erweitern sukzessive unser Angebot von OTT-Diensten – lokale wie internationale – über alle Bildschirme, insbesondere auf unseren Android-TV-basierenden Endgeräten. Insgesamt rechnen wir damit, dass wir unsere Umsätze im TV-Geschäft in den kommenden beiden Jahren weiter steigern können.

Um einen weiteren Schritt hin zum besten Kundenerlebnis zu machen, wollen wir uns noch konsequenter auf unsere Kund*innen und deren Bedürfnisse fokussieren. Insbesondere schauen wir auf das end-to-end Kundenerlebnis über alle Kanäle hinweg. Hierbei leistet die Digitalisierung einen wesentlichen Beitrag: Wir werden die digitale Interaktion mit unseren Kunden weiter ausbauen, um individueller und effizienter auf die Kundenbedürfnisse einzugehen sowie Produkte und innovative Dienstleistungen schneller am Markt zu platzieren. Dabei wollen wir weiterhin sicherstellen, dass neben dem digitalen auch der menschliche Kontakt ein wesentlicher Faktor bei der Interaktion mit den Kunden ist. So glauben wir, dass wir bei der Kundenzufriedenheit bis 2024 Platz 1 der Telekommunikationsunternehmen in den jeweiligen Landesgesellschaften erzielen werden, basierend auf dem empirisch erhobenen TRI*M-Index.

Der Breitband-Ausbau wird auch in den kommenden Jahren ein klarer Schwerpunkt bleiben. Mit unserer hochmodernen Netzinfrastruktur begleiten wir die Digitalisierung und setzen auf die Technologie-Führerschaft. Nach den erfolgreichen Spektrumauktionen nimmt der 5G-Roll-out weiter Fahrt auf. Zum Jahresende 2021 haben unsere Landesgesellschaften 28,9 % der Bevölkerung in unserem europäischen Footprint mit 5G versorgt. In Griechenland, Kroatien und Österreich sind es teils schon mehr als 50 % der Bevölkerung, die von den Vorteilen der 5G-Technologie profitieren. LTE bleibt dabei das Rückgrat für mobile Datendienste und wird mit einer Netzabdeckung von 98,2 % zur neuen Standard-Technologie. In den ersten Ländern haben wir dazu die Abschaltung der 3G-Technologie gestartet. So werden wir sukzessive in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, die heute noch für 3G genutzte Technologie und das Frequenzspektrum für die Erhöhung der LTE- und 5G-Kapazität einsetzen. Der Ausbau der Glasfaser-Technologie schreitet ebenfalls immer weiter voran. Im Berichtsjahr konnten wir unseren Ausbau erneut steigern und für weitere 1,4 Mio. Haushalte Glasfaser-Anschlüsse bereitstellen. Bis 2023 werden wir die Glasfaser-Abdeckung von derzeit 7,0 Mio. Haushalten (27,9 % Abdeckung) um weitere ca. 2 Mio. Haushalte auf dann 36 % Netzabdeckung erhöhen. Neben dem Glasfaser-Ausbau haben wir im Festnetz mit den ersten Piloten zu einer Abschaltung der alten Kupferinfrastruktur begonnen. Dies werden wir in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen.

Mit unserer Service-App haben wir in den vergangenen Jahren unseren digitalen Ansatz erfolgreich revolutioniert. Auf einer preisgekrönten Architektur produzieren wir die App zentral für alle Landesgesellschaften als hochmodernes digitales Interaktionsinstrument mit unseren Kund*innen. Mehr als zwei Drittel unserer Kunden nutzen die Service-App und wir nutzen dies zur Monetarisierung (Up- and Cross-sell) sowie zur Kostenreduzierung, indem wir durch Selbst-Service und vorausschauende Instandhaltung signifikant Service-Fälle verringern. Dieses Produktionsmodell ist so erfolgreich, dass dies nun für mehr und mehr Produkte genutzt wird. Derzeitiger Fokus liegt auf einem zentralen OneShop (bereits live in vier Märkten) und zentral produzierten TV-Produkten (zwei Märkte mit neu entwickelter TV-App befinden sich bereits im finalen Entwicklungsstatus) sowie zentral entwickelten Breitband- und Router-Produkten. Zusätzlich bietet diese zentrale Digitalisierung zahlreiche Möglichkeiten zu Kundenerlebnissen über Produktgrenzen hinweg, z. B. das Management des Routers in der Service-App.

Unsere Geschäftskunden in Europa haben mit der Telekom in den kommenden Jahren einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite, wenn es um ihren Geschäftserfolg geht. Wir haben uns schneller und präziser denn je aufgestellt, um Lösungen für Produktivität, Digitalisierung und Kontinuität aus einer Hand anzubieten. Denn die anhaltende Coronavirus-Pandemie sowie die immer komplexeren Anforderungen in der digitalen Wirtschaft setzen kleine wie große Unternehmen und den öffentlichen Sektor weiter unter Handlungsdruck. Diesen Auftrag haben wir verstanden und werden unser 5G-Netz und unser Glasfaser-Angebot mit starken, bewährten Partnern wie Microsoft und Cisco, aber auch mit jüngeren Unternehmen wie Zoom, mit Produktivitätslösungen für hybrides Arbeiten verschmelzen. Dazu zählen wir auch modernste Datenspeicher-Lösungen in der Cloud (sog. „Cloud Storage-Lösungen“) mit automatischen Back-up-Funktionen. Darüber hinaus können unsere Geschäftskunden ihr digitales Geschäft mit uns und unseren Partnern weiter stärken. Und schließlich bleibt Sicherheit weiterhin eines unserer großen Fokusthemen. Dazu haben wir bereits in einigen Märkten den Datenverkehr unserer Mobilfunk- und Festnetze für Geschäftskunden abgesichert, ganz automatisch und ohne notwendige Installationen auf Kundenseite. Diese Features bauen wir weiter aus, ebenso erweitern wir stetig unser Portfolio für alle Geschäftsgrößen und entwickeln unseren Beratungsansatz mit Expertenteams weiter (z. B. die Live-Demonstrationen von Angriffen aus dem Internet auf Unternehmen, sog. „Live Hacking-Verfahren“).

In unserem operativen Segment Europa rechnen wir v. a. dank der stärkeren Fokussierung auf die Konvergenzmarke „MagentaOne“ in den nächsten beiden Jahren mit einer positiven Kundenentwicklung. Für die Anzahl der TV- und Breitband-Kunden rechnen wir 2022 und 2023 jeweils mit einem Anstieg. Bei der Anzahl der Mobilfunk-Kunden planen wir 2022 sowie 2023 mit einem leichten Anstieg. Die Festnetz-Anschlüsse prognostizieren wir für 2022 mit einem leichten Rückgang und 2023 mit einem stabilen Niveau.

Für unser operatives Segment Europa erwarten wir, trotz belastender Entscheidungen von Regulierungsbehörden, für das Jahr 2022 einen leichten Anstieg und 2023 einen stabilen Verlauf der Umsätze – auf vergleichbarer Basis, d. h. bei konstanten Wechselkursen und Marktbedingungen sowie konstanten Organisationsstrukturen. Betrachtet man die zukünftige Entwicklung der Service-Umsätze, so gehen wir für 2022 von einem leichten Wachstum aus. Für das Jahr 2023 erwarten wir einen stabilen Verlauf.

Die hohe Wettbewerbsintensität auf den Märkten unseres operativen Segments bringt möglicherweise Margenverluste mit sich. Um dafür über die Realisierung von Kostensenkungspotenzialen gewappnet zu sein, wollen wir unsere Produktivität erhöhen und die Vorteile der Digitalisierung nutzen – u. a. bei der Automatisierung von Prozessen. Entsprechend erwarten wir für das bereinigte EBITDA AL eine positive Entwicklung. Wir gehen davon aus, dass das bereinigte EBITDA AL 2022 ansteigen und bei rund 4,0 Mrd. € liegen wird und rechnen für 2023 mit einem leichten Anstieg.

Um unsere Technologie-Führerschaft zu halten, investieren wir weiter in unsere integrierten Netze und wollen unsere Investitionen in den nächsten Jahren insgesamt auf einem hohen Niveau halten. Wir erwarten, dass der Cash Capex 2022 und 2023 einen stabilen Verlauf zeigen wird.

Systemgeschäft

Insgesamt wird das Wachstum im IT-Markt in den kommenden Jahren weiter auf hohem Niveau bleiben. Der Markt wird durch andauernden Kostendruck und scharfen Wettbewerb geprägt sein. Der Einfluss der Coronavirus-Pandemie hat die Digitalisierung in vielen Bereichen beschleunigt. Aus diesem Grund erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage nach Lösungen aus den Bereichen Cloud Services, Big Data sowie Digitalisierung von Geschäftsprozessen, aber auch IT-Sicherheit (Cyber Security).

Das Marktwachstum für IT-Dienstleistungen dürfte sich in den nächsten Jahren fortsetzen. Zugleich ist dieser Markt einem starken Wandel unterworfen, u. a. infolge fortschreitender Standardisierung und Automatisierung, der Nachfrage nach intelligenten Dienstleistungen sowie Veränderungen im Outsourcing-Geschäft durch Cloud Services. Hinzu kommen neue Herausforderungen durch die Digitalisierung, die immer wichtiger werdende Cyber Security, Big Data und die wachsende Mobilität. Das traditionelle IT-Geschäft wird weiter rückläufig sein, während Cloud Services, Mobilität und Cyber Security zweistellige Wachstumsraten erreichen können. Angesichts dessen planen wir, weiterhin verstärkt in Wachstumsmärkte zu investieren – insbesondere in Digitalisierung (z. B. EDGE, Künstliche Intelligenz (KI) und Blockchain), Multi- & Hybrid Cloud Services und Cyber Security.

Bestandteil unserer Konzernstrategie ist der Anspruch, führender Partner bei der Geschäftskundenproduktivität zu sein. Mit Angeboten für Beratung, Cloud Services und Digitalisierungslösungen, inklusive Datensouveränität und -sicherheit, sowie strategischen Partnerschaften begleiten wir unsere Kunden in digitale Geschäftsmodelle.

Im Rahmen der Transformation unseres Systemgeschäfts haben wir unsere Organisation und Abläufe portfoliobasiert ausgerichtet und damit die Grundlagen für geschäftliche Transparenz sowie dedizierte Steuerung und Strategie unseres Portfolios geschaffen. Wir forcieren weiterhin den Ausbau des Wachstumsgeschäfts (z. B. Public Cloud, Sovereign Cloud, Cloud Migration) bei gleichzeitiger Stabilisierung und weiterer Kosteneinsparungen im etablierten IT-Geschäft (z. B. Infrastructure Solutions) mit dem Ziel, eine bedeutende Verschiebung im Umsatzmix in Richtung unserer Wachstumsbereiche zu erreichen.

Wir gehören, gemessen am Umsatz und Marktanteil, zur Spitzengruppe der Anbieter auf dem europäischen IT-Markt und sind Marktführer in Deutschland. Dabei ist unsere sehr hohe Kundenzufriedenheit – mit einem TRI*M-Wert von 90 – zentraler Baustein, um uns dauerhaft auf dem europäischen Markt zu etablieren und auch im Bereich Digitalisierung eine führende Rolle einzunehmen.

Insgesamt prognostizieren wir für das operative Segment Systemgeschäft beim Auftragseingang jeweils einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr für die Jahre 2022 und 2023. Für den Umsatz erwarten wir im Jahr 2022 zunächst einen stabilen Verlauf und einen leichten Anstieg im Jahr 2023. Der Umsatz besteht überwiegend aus Service-Umsatz. Der Trend des Service-Umsatzes folgt damit grundsätzlich dem des Gesamtumsatzes. Das bereinigte EBITDA AL dürfte 2022 ansteigen und bei etwa 0,3 Mrd. € liegen. Auch 2023 erwarten wir einen Anstieg des bereinigten EBITDA AL. Bei anhaltenden Investitionen in den Wachstumsbereichen erwarten wir beim Cash Capex einen stabilen Verlauf für 2022 und 2023.

Group Development

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren unseres operativen Segments Group Development wird zukünftig v. a. durch die Funktürme der GD Towers geprägt sein.

GD Towers setzt sich aus den Beteiligungen Deutsche Funkturm (DFMG) und Magenta Telekom Infra (MTI) zusammen. DFMG ist mit rund 33.600 Standorten der größte Anbieter von passiver Funkinfrastruktur für den Mobil- und Rundfunk in Deutschland. In den kommenden Jahren ist mit einer stetig steigenden Nachfrage nach Mobilfunk-Standorten zu rechnen. Gründe dafür sind zum einen, dass die Netzanbieter Abdeckungslücken schließen wollen, zum anderen werden die Mobilfunknetze weiter verdichtet, um die wachsende Nachfrage nach Mobilfunk-Datendiensten zu decken. MTI bündelt das österreichische Funkturmgeschäft und ist mit rund 7.000 Standorten der zweitgrößte Anbieter von passiver Funkinfrastruktur für den Mobil- und Rundfunk in Österreich. In den kommenden Jahren ist hier ebenfalls mit einer ansteigenden Nachfrage nach Mobilfunk-Standorten zu rechnen, weshalb im Jahr 2021 bereits erste 5G-Modernisierungen durchgeführt wurden. Diese werden künftig weiter forciert. Zudem werden weitere neue Standorte errichtet.

Für 2022 erwarten wir für unser operatives Segment Group Development einen Anstieg des Umsatzes. Im Jahr 2023 dürfte der Umsatz weiter zulegen. Das bereinigte EBITDA AL wird 2022 voraussichtlich ansteigen und bei rund 0,6 Mrd. € liegen; auch 2023 gehen wir von einem Anstieg des bereinigten EBITDA AL aus. Die positive Entwicklung des Umsatzes ist im Wesentlichen durch den weiteren Standortausbau bei der DFMG sowie die 5G-Modernisierung der MTI getrieben. Die positive Entwicklung des bereinigten EBITDA AL und der EBITDA AL-Marge ist durch das Umsatzwachstum und Kosteneffizienzen getrieben.

In unserem operativen Segment Group Development rechnen wir für 2022 mit einem starken Anstieg und 2023 mit einem stabilen Verlauf der Investitionen. Zurückzuführen ist dies v. a. auf den weiteren Ausbau von Mobilfunk-Standorten, den Ausbau von 5G und Modernisierungsmaßnahmen der DFMG in Deutschland sowie den 700 MHz Roll-out in Österreich.

Group Headquarters & Group Services

In den Group Headquarters & Group Services werden wir auch in den kommenden beiden Jahren unsere fortwirkenden Effizienzmaßnahmen im Fokus behalten, indem wir unsere Strukturen, v. a. bei den Group Services, weiter optimieren und uns auch künftig darauf konzentrieren, unsere Kostensenkungsmaßnahmen umzusetzen. Schwerpunktmäßig erfolgt dies durch die optimierte Reallokation personeller Ressourcen, Bündelung standardisierter Prozesse für den Konzern sowie die Aufwertung unseres Immobilien-Portfolios durch innovative Flächen- und Arbeitsplatzkonzepte. Damit einhergehend arbeiten wir beständig an der weiteren Optimierung von Büro-Arbeitsflächen/-kapazitäten im Konzern. Dabei profitieren wir von bestehenden technischen Lösungen, mit denen wir es unseren Mitarbeiter*innen erleichtern, ihren individuellen Arbeitsort flexibel zwischen zu Hause oder dem Büro zu gestalten. Auf diese Weise können gleiche Arbeitsplätze – zeitlich versetzt – von mehreren Mitarbeiter*innen genutzt werden. Zudem kommt uns diese Flexibilität auch in der aktuellen pandemischen Lage zugute, in der die Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze oftmals und kurzfristig angepasst werden müssen. Von den Kostensenkungen profitieren auch die operativen Segmente, da wir in die Lage versetzt werden, unsere Leistungen kostengünstiger bereitzustellen.



Unser Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“ wird auch in den kommenden Jahren, neben der IT-Standardisierung und dem weiteren Aufbau zentraler Produktionsplattformen, die Entwicklung innovativer Technologien, Produkte und Services vorantreiben. Große Investitionsfelder im Zeitraum von 2022 bis 2023 sind die Technologie-Entwicklung, die Umsetzung unserer IT-Strategie sowie Security. Hieraus erwarten wir eine Senkung der Gesamtkosten und Investitionen, getrieben durch die IT-Betriebskosten, sowie durch die fortschreitende Standardisierung der IT-Infrastruktur und -Plattformen, im Wesentlichen durch Cloudifizierung, Automatisierung und Retiring.

Diese Einsparungen unterstützen nachhaltig die Finanzierung der Innovationsbestrebungen für den Konzern. Wir fokussieren Innovationsthemen wie Network Slicing, Open Radio Access Network (O-RAN), Anwendungen basierend auf dem neuen Mobilfunk-Standard 5G, die Weiterentwicklung einer eigenen intelligenten Sprachsteuerung für Produkte und Services der Deutschen Telekom sowie die Einführung eines einheitlichen Betriebssystems für vom Konzern vertriebene Router. Die Innovationen im Technologie-Umfeld dienen der dauerhaften Sicherung der Netzwerk- und Technologie-Führerschaft unserer operativen Segmente Deutschland und Europa sowie der Weiterentwicklung sog. „Campus-Netzwerke“ zur besseren integrierten Automation von Produktionsabläufen für unsere internationalen Industriekunden. Insgesamt steht die Verbesserung der Kundenerfahrung bei all unseren Investitionsprojekten im Mittelpunkt.

Risiko- und Chancen-Management

Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikokategorien bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation war 2021 im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil. Unsere wesentlichen Herausforderungen sind insbesondere die regulatorischen Rahmenbedingungen, die konjunkturellen Unsicherheiten sowie der intensive Wettbewerb und der damit einhergehende Preisdruck im Telekommunikationsgeschäft sowie der Veränderungsdruck aus neuen Technologien bzw. strategischer Transformation. Aus heutiger Sicht sieht der Vorstand der Deutschen Telekom AG den Bestand des Konzerns nicht gefährdet. Für die Deutsche Telekom AG und die wesentlichen Konzernunternehmen bestehen weder zum Abschluss-Stichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses bestandsgefährdende Risiken.

Wir sind davon überzeugt, dass wir auch in Zukunft Herausforderungen meistern und Chancen nutzen können, ohne dabei unvertretbar hohe Risiken weder für unser Geschäft noch für Ökologie und Gesellschaft eingehen zu müssen. Insgesamt streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an. Unser Ziel dabei ist es, durch die Analyse und das Ergreifen neuer Marktchancen den Mehrwert für unsere Interessengruppen zu steigern.  

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Risiko- und Chancen-Management-System

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikation und Informationstechnologie sind wir zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem anhaltend volatilen Umfeld erfolgreich zu agieren, antizipieren wir mögliche Entwicklungen frühzeitig und erfassen, bewerten und steuern daraus resultierende Risiken und Chancen systematisch. Ein funktionsfähiges Risiko- und Chancen-Management-System ist für uns daher zentrales Element einer wertorientierten Unternehmensführung.

Ein solches Risiko- und Chancen-Management-System ist dabei nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht notwendig, sondern auch aufgrund von Vorschriften und gesetzlichen Regelungen, insbesondere des § 91 Abs. 2 und Abs. 3 Aktiengesetz (AktG). Gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risiko-Management-Systems.

Unser Risiko- und Chancen-Management-System orientiert sich an dem weltweit gültigen Risiko-Management-Standard der Internationalen Organisation für Normung (ISO). Die Norm ISO 31000 „Risk management – Principles and guidelines“ gilt als Leitfaden für ein international anerkanntes Risiko-Management-System.

Seit dem 1. Januar 2021 ist der neue IDW Prüfungsstandard 340 zur Prüfung des Risikofrüherkennungssystems in Kraft getreten. Wir haben unser Risiko- und Chancen-Management-System an die Methodik des neuen Standards angepasst. Wesentliche Änderungen sind die Implementierung eines Risikotragfähigkeitskonzepts, die Verbesserung der Risikoaggregation (z. B. durch verstärkte Quantifizierung von Risiken) sowie die Umbenennung und teilweise Neuordnung der Risiken und Chancen zu den Risiko- und Chancenkategorien. So wurden u. a. die bisher in der Kategorie „Risiken aus Innovation (Substitution)“ erfassten Risiken entsprechend ihrer Segmentzugehörigkeit in der Kategorie „Marktumfeld“ neu zugeordnet. Außerdem wurde die Kategorie „Risiken aus bestehender und zukünftiger IT-Infrastruktur USA“ in der Kategorie „Technologie USA“ zusammengefasst. Bei den „Regulatorischen Risiken“ sind wir von einer rein qualitativen auf eine quantitative Risikobewertung übergegangen. Zudem haben wir nun die Kategorie „Compliance-Risiken“ mit aufgenommen. [SDG 16](#) [FINANZEN](#) Sofern es inhaltliche Änderungen der Risikokategorien gibt, werden diese in den jeweiligen Berichtspassagen erläutert.

Unsere interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Elementen unseres Risiko-Management-Systems. Gemäß § 317 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Abschlussprüfer von börsennotierten Aktiengesellschaften zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben, u. a. frühzeitig bestandsgefährdende Entwicklungen zu erkennen, erfüllen kann. Unser System entspricht den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem.

Darüber hinaus gibt unser Konzern-Controlling eine Reihe von konzernweiten Leitfäden bzw. Verfahren vor: für die Planung/Budgetierung, die betriebswirtschaftliche Steuerung sowie das Reporting von Investitionen und Projekten. Diese Leitfäden bzw. Verfahren sollen sowohl die erforderliche Transparenz im Investitionsprozess als auch die Durchgängigkeit von Investitionsplanungen und -entscheidungen in unserem Konzern und in unseren operativen Segmenten gewährleisten. Außerdem unterstützen sie die Entscheidungsfindung des Vorstands. Im Rahmen dieses Prozesses werden auch strategische Risiken und Chancen systematisch identifiziert.

Organisation des Risiko- und Chancen-Managements

Unser Bereich Group Risk Governance gibt Methoden für das konzernweit eingesetzte Risiko- und Chancen-Management-System und das dazugehörige Berichtswesen, v. a. dem Konzern-Risikobericht, vor. Alle operativen Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services sind über ihr jeweiliges Risiko- und Chancen-Management an das zentrale Risiko- und Chancen-Management des Konzerns angebunden. In den Segmenten sind die jeweiligen Verantwortlichen dafür zuständig, die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und fortlaufend zu monitoren. Mögliche Chancen werden durch das Management im jährlichen Planungsprozess berücksichtigt und im operativen Geschäftsverlauf kontinuierlich weiterentwickelt.

Unser konzernweites Risiko- und Chancen-Management-System erfasst strategische, operative, regulatorische, rechtliche, Compliance und finanzielle Risiken und Chancen unserer konsolidierten sowie wesentlichen nicht konsolidierten Beteiligungen. Wir orientieren uns an dem nachfolgend dargestellten Regelprozess. Ausgangspunkt für die Identifikation von Risiken und Chancen ist die Abweichung von einem Planwert bzw. den Unternehmenszielen. Nach der Identifikation von Risiken und Chancen erfolgen die weitergehende Analyse bzw. Bewertung. Im Anschluss wird über die konkrete Handhabung entschieden, etwa um Risiken zu vermindern oder Chancen zu ergreifen. Der jeweilige Risikoeigner bewertet, implementiert und überwacht die damit verbundenen Maßnahmen. Die Risiken werden in einem Risiko-Reporting zusammengefasst und an die Entscheidungsträger im Unternehmen bzw. entsprechende Kontrollgremien geleitet. Dies gewährleistet auch ein nachvollziehbares Monitoring der Entwicklung einzelner Risiken sowie der gesamten Risikolage inklusive der ergriffenen Maßnahmen zur Mitigation. Unsere Risikokultur, die Art und Weise wie wir mit Risiken umgehen, ist ein wesentlicher Bestandteil und ist in allen Unternehmensteilen verankert.

Nachfolgend wird der Risiko- und Chancen-Management-Prozess anhand von fünf Elementen erläutert. Aus Vereinfachungsgründen wird hier von „Risiken“ anstatt jeweils von „Chancen und Risiken“ gesprochen. Es stehen jedoch immer sowohl positive als auch negative Abweichungen vom Planwert im Fokus. Beim Risiko-Management handelt es sich also immer um Chancen- und Risiko-Management.

Das Risiko- und Chancen-Management-System



Risikokultur

Unsere Risikokultur beinhaltet die grundsätzlichen Einstellungen in Bezug auf Risiken und bildet das Fundament und den Rahmen für das tägliche Geschäft, um risikoorientierte Entscheidungen treffen zu können. Die Risikokultur ist verzahnt mit der Unternehmenskultur der Deutschen Telekom, welche einen positiven und transparenten Umgang mit Chancen und Risiken fordert. Kern unserer Risikokultur ist das Motto „Jeder ist ein Risiko-Manager“, was bedeutet, dass grundsätzlich jeder Verantwortung für seine Risiken übernimmt und sie entsprechend des dargestellten Prozesses bearbeitet.

Unternehmensziele

Ausgangspunkt für die Identifikation von Risiken als Abweichungen von einem Planwert sind die Unternehmensziele (oder daraus abgeleitete Ziele der jeweiligen Einheit). Diese beinhalten quantitative und qualitative Ziele. Zur Bewertung der Bestandsgefährdung haben wir das Konzept der Risikotragfähigkeit implementiert. Die Risikotragfähigkeit ist die Deckungsmasse, mit der mögliche Verluste abgedeckt werden können. Die Deckungsmasse wird durch Eigenkapital und Liquidität definiert.

Risikoanalyse

Risikoidentifikation. Jedes Segment erstellt nach den Vorgaben des zentralen Risiko-Managements und gemäß seinen spezifischen Wesentlichkeitsgrenzen quartalsweise einen Risikobericht bzw. eine Risikomeldung. Darin werden Risiken unter Berücksichtigung ihrer Ausmaße im Hinblick auf ihre Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie ihre Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, Handlungsbedarfe identifiziert und Maßnahmen aufgezeigt bzw. initiiert. Qualitative Faktoren, die unsere strategische Positionierung und Reputation beeinflussen, werden berücksichtigt. Für die Beurteilung der Risiken haben wir einen Zeitraum von zwei Jahren zugrunde gelegt. Dieser Zeitraum entspricht auch unserem Prognosezeitraum. Bestehen über den Prognosezeitraum hinaus wesentliche Risiken, werden diese fortlaufend beobachtet. Zudem betrachten wir jährlich sog. „Emerging Risks“, die primär aus externen Studien abgeleitet werden. Dies sind Risiken und Chancen, die sich mit einer erheblichen Dynamik entwickeln und teilweise schwer einzuschätzen sind. Auslöser solcher Risiken und Chancen können v. a. die technologischen Entwicklungen (z. B. die Digitalisierung), Umwelt (z. B. der Klimawandel) oder Gefahren (z. B. Cyber-Attaken) sein.

Risikobewertung. Für die Bewertung der Einzelrisiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikoausmaß“ herangezogen. Dabei gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe:

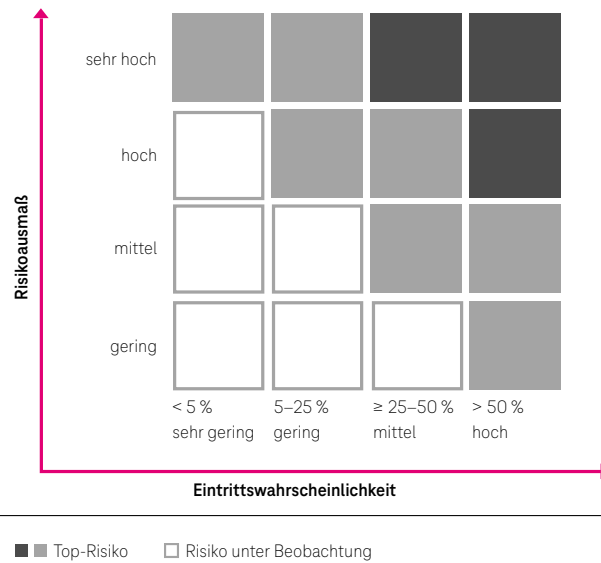
Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
< 5 %	sehr gering
5 bis 25 %	gering
> 25 bis 50 %	mittel
> 50 %	hoch

Risikoausmaß	Beschreibung
gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, < 200 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko
mittel	Negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 200 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko
hoch	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 500 Mio. € EBITDA AL-Einzelrisiko, betrifft ggf. mehr als eine Konzerneinheit
sehr hoch	Schädigende negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 1,0 Mrd. € EBITDA AL-Einzelrisiko, betrifft ggf. mehr als eine Konzerneinheit

Das Risikoausmaß wird vorzugsweise nach EBITDA AL bewertet. Möglich ist aber auch eine Bewertung nach anderen Kennzahlen, z. B. finanzwirtschaftliche Risiken nach Cashflow, die ebenfalls in die Bewertung der Risikokategorien einfließen können. Die Werte zur Einordnung des Risikoausmaßes wurden im Geschäftsjahr 2021 angepasst, da durch organisches Unternehmenswachstum und den Zusammenschluss von T-Mobile US mit Sprint das EBITDA AL der Deutschen Telekom stark gewachsen ist. Diese Anpassungen haben teilweise Auswirkungen auf die Darstellung und Bewertung der Risiken und Chancen und werden in der Tabelle „Unternehmensrisiken“ dargestellt.

Durch die Einschätzung nach den o. g. Ausprägungen kategorisieren wir die Einzelrisiken in unserem Risiko- und Chancen-Management-Prozess gemäß der folgenden Grafik in Top-Risiken und Risiken unter Beobachtung.

Risiko-Portfolio



Wir berichten grundsätzlich die Top-Risiken (grau und dunkelgraue Schattierung). Ausnahmen sind möglich – etwa bei Risiken aus den Vorjahren, die wir aufgrund der Berichtsstetigkeit aufführen, auch wenn sie im Betrachtungszeitraum als „Risiko unter Beobachtung“ (weiße Schattierung) eingestuft werden.

Zu beachten ist dabei: Risiken mit einem derzeit niedrig eingeschätzten Ausmaß können sich in Zukunft stärker auswirken als Risiken mit einem aktuell höher eingeschätzten Ausmaß. Grund dafür können Unsicherheitsfaktoren sein, die wir heute nicht einschätzen können und die außerhalb unseres Einflusses liegen.

Für den aggregierten Ausweis einer Gesamtrisikoposition wird eine „EBITDA AL at Risk“-Berechnung durch das zentrale Risiko-Management für die Deutsche Telekom durchgeführt. Diese gibt an, dass mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit das in der Simulation ermittelte Risikoausmaß nicht überschritten wird. Diese Risikoaggregation erfolgt durch eine Monte-Carlo-Simulation, bei der eine große Anzahl risikobedingt möglicher Zukunftsszenarien berücksichtigt werden. Die Gesamtrisikoposition wird in Bezug zur Risikodeckungsmasse gesetzt.

Chancenidentifikation und -bewertung innerhalb des jährlichen Planungsprozesses. Das systematische Management von Risiken ist die eine Seite, die langfristige Sicherung des Unternehmenserfolgs durch ein ganzheitliches Chancen-Management die andere. Für unseren jährlichen Planungsprozess ist es deshalb essentiell, Chancen zu identifizieren sowie diese strategisch und finanziell zu bewerten – und sie dadurch zum Bestandteil unserer Prognoseaussagen für die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zu machen.

Das kurzfristige Ergebnis-Monitoring und der mittelfristige Planungsprozess helfen unseren operativen Segmenten und unserer Konzernzentrale dabei, das ganze Jahr über die Chancen in unserem Geschäft zu erkennen und zu nutzen. Während das kurzfristige Ergebnis-Monitoring auf Chancen abzielt, die v. a. das laufende Geschäftsjahr betreffen, stehen im mittelfristigen Planungsprozess Chancen im Fokus, die für unseren Konzern strategisch wichtig sind. Dabei unterscheiden wir zwei Arten von Chancen:


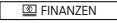
- Externe Chancen, die Ursachen haben, die wir nicht beeinflussen können, z. B. die Rücknahme einer Zusatzsteuer in Europa.
- Interne Chancen, die in unserem Unternehmen entstehen, z. B. durch organisatorische Fokussierung auf Innovations- bzw. Wachstumsfelder und -produkte oder durch Partnerschaften und Kooperationen, von denen wir Synergien erwarten.

Unseren Planungsprozess gestalten wir laufend effizienter, um mehr Freiräume zu schaffen. Die Vorplanungen unserer operativen Segmente münden in eine konzentrierte Planungsphase. In dieser Phase diskutieren Vorstände, Business Leader, leitende Angestellte und Experten aus allen Geschäftsbereichen intensiv über die strategische und finanzielle Ausrichtung des Konzerns und seiner operativen Segmente. Schließlich fügen sie all dies zu einem Gesamtbild zusammen. Wichtig ist bei diesem Prozess, Chancen aus Innovation zu identifizieren und diese strategisch sowie finanziell zu bewerten. Als Ergebnisse dieser „Denkrunden“ werden Chancen angenommen und in die Organisation überführt oder verworfen und zur Überarbeitung in die jeweiligen Arbeitsgruppen zurückgegeben.

Risikohandhabung

Konzernversicherungsmanagement. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, deckt ein konzernübergreifendes Versicherungsprogramm versicherbare Risiken ab. Dabei fungiert die DeTeAssekuranz – ein Tochterunternehmen der Deutschen Telekom AG – als Versicherungsmakler für das Konzernversicherungsmanagement: Die Gesellschaft entwickelt und implementiert Lösungen für die betrieblichen Risiken unseres Konzerns mittels Versicherungs- und versicherungsähnlichen Instrumenten und platziert diese in den nationalen und internationalen Versicherungsmärkten.

Der Abschluss von Versicherungen ist für unseren Risikotransfer nach außen wesentlich. Voraussetzung für die Deckung von Risiken in unseren Konzernversicherungsprogrammen ist, dass ein Risikotransfer aus Bilanzschutzgründen des Konzerns erforderlich ist: Dazu muss das mögliche Risikoausmaß entweder eine „konzernrelevante“ Größe erreicht haben oder eine Risikobündelung und -steuerung auf Konzernebene notwendig sein, um das Konzerninteresse zu wahren (opportune Gründe/Kostenoptimierung/Risikoreduzierung).

Business Continuity Management (BCM). Als Teil des operativen Sicherheits- und Risiko-Managements hilft das BCM dabei, Geschäftsprozesse vor den Auswirkungen schädigender Ereignisse und Unterbrechungen zu schützen. Durch stetige Analyse, Bewertung und Handhabung relevanter Risiken für Menschen, Technik, Infrastruktur sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen und Informationen stellt das BCM die Kontinuität der Geschäftsprozesse sicher. Ziel ist es, potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen sowie die Auswirkungen und Dauer einer Unterbrechung der kritischen Geschäftsprozesse auf ein akzeptables Mindestmaß zu reduzieren. Dabei gewährleistet die Fähigkeit zu einer wirksamen Antwort auf Bedrohungen eine entsprechende Widerstandsfähigkeit der Organisation.  

Hierzu identifiziert das BCM kritische und schutzwürdige Geschäftsprozesse einschließlich unterstützender Prozesse, Prozessschritte und Vermögenswerte (Menschen, Technik, Infrastruktur und Informationen sowie Liefer- und Leistungsbeziehungen). Zudem definiert es entsprechende Schutzmaßnahmen. Insbesondere untersucht das Sicherheits-Management in Abstimmung mit den jeweiligen Fachabteilungen und Prozessverantwortlichen die möglichen Folgen äußerer und innerer Bedrohungen mit einem ursächlichen Sicherheitsbezug, wie z. B. Naturkatastrophen, Vandalismus oder Sabotage. Sind Schadensausmaße und Schadenseintrittswahrscheinlichkeit bewertet, können vorbeugende Maßnahmen implementiert und Notfallpläne entwickelt werden.

Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die Verantwortlichen leiten weitere Maßnahmen zur Risikobegrenzung ein und setzen diese um. Je nach Risikoart steht dazu eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verfügung. Im Folgenden beschreiben wir exemplarisch einige dieser Maßnahmen:

- Risiken aus dem Marktumfeld begegnen wir mit einem umfassenden Vertriebs-Controlling und einem intensiven Kunden-Management.
- Risiken aus Marke und Reputation begegnen wir durch fortlaufende Markt- und Kommunikationsanalysen.
- Operativen Risiken wirken wir mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen entgegen: So verbessern wir unsere Netze durch stetige betriebliche und infrastrukturelle Maßnahmen und führen für unsere Mitarbeiter*innen systematische Schulungs-, Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramme durch.
- Risiken aus dem politischen und regulatorischen Umfeld begegnen wir durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik.
- Rechtsrisiken minimieren wir durch eine angemessene Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltungen im Vorfeld.
- Zins- und Währungsrisiken steuern wir mithilfe unseres systematischen Risiko-Managements und sichern sie durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente ab.
- Der Bereich Konzernsteuern identifiziert frühzeitig eventuelle steuerliche Risiken und erfasst, bewertet und überwacht diese systematisch. Gegebenenfalls veranlasst er Maßnahmen zur Minimierung steuerlicher Risiken und stimmt sie mit den betroffenen Konzerngesellschaften ab. Ferner erstellt und kommuniziert der Bereich Richtlinien, um steuerliche Risiken zu vermeiden.

Risiko-Monitoring

Der Konzern-Risikobericht, in dem die wesentlichen Risiken dargestellt sind, wird vierteljährlich für den Vorstand erstellt. Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG befasst sich in seinen Sitzungen mit diesem Bericht. Darüber hinaus informiert der Vorstand den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden jährlich als Teil des Risikoberichts die „Emerging Risks“ dargestellt. Der Konzern-Risikobericht gewährleistet u. a. ein nachvollziehbares Monitoring der Entwicklung einzelner Risiken sowie der gesamten Risikolage. Dies wird durch das neue konzernweite Risiko-Management-Tool unterstützt. Treten unerwartete Risiken auf, so werden diese unmittelbar gemeldet (auch außerhalb der Regel-Reportings). Über alle aktuellen Entwicklungen bzw. Änderungen im Risiko-Management-System informieren wir zudem den Prüfungsausschuss in einer jährlichen Sondersitzung.

Risiken und Chancen

Im Folgenden stellen wir alle wesentlichen Konzern-Risiken und -Chancen inklusive sog. „Emerging-Risks“ dar, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und/oder die Reputation der Deutschen Telekom sowie über die Ergebnisse der Tochtergesellschaften die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom AG beeinflussen könnten. Wir betrachten ausschließlich Risiken nach den ergriffenen Mitigierungsmaßnahmen (Nettobetrachtung). Lassen sich Risiken und Chancen eindeutig einem operativen Segment zuordnen, ist dies nachfolgend entsprechend dargestellt.

Um die Auswirkungen der Risiken besser und verständlicher zu erläutern, haben wir die einzelbewerteten Risiken den folgenden Kategorien zugeordnet. Wenn mehrere Einzelrisiken einer Risikokategorie angehören, führen wir zur Ermittlung der Risikobedeutung eine Risikoaggregation mittels sog. „Monte-Carlo-Simulation“ durch. In dieser Simulation berücksichtigen wir die Einzelrisiken mit ihrem individuellen Risikoausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das Ergebnis, die Risikobedeutung, ist der „Value at Risk“. Dieser gibt an, dass mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit das in der Simulation ermittelte Risikoausmaß nicht überschritten wird. Im Fall von nicht quantifizierten Risikokategorien erfolgt eine Expertenschätzung.

Die sich für die Risikokategorien ergebende Risikobedeutung untergliedert sich in vier Stufen:

Risikobedeutung	Beschreibung
gering	< 200 Mio. € Value at Risk
mittel	≥ 200 Mio. € Value at Risk
hoch	≥ 500 Mio. € Value at Risk
sehr hoch	≥ 1,0 Mrd. € Value at Risk

Diese Darstellung ist in ihrer Anwendung gegenüber dem Vorjahr neu und reflektiert die stärkere Fokussierung auf die Quantifizierung von Risiken und deren Aggregation. Um zusätzlich die Transparenz zu erhöhen, haben wir bei der Risikobedeutung die zuvor beschriebenen Stufen neu eingeführt.

Unternehmensrisiken

	Risikobedeutung	Veränderung gegenüber Vorjahr ^a
Strategische Risiken		
Makroökonomisches Umfeld Deutschland	gering	verbessert ^b
Makroökonomisches Umfeld USA	gering	verbessert ^b
Makroökonomisches Umfeld Europa	gering	verbessert ^b
Marktumfeld Deutschland	gering	verbessert ^b
Marktumfeld USA	sehr hoch	unverändert
Marktumfeld Europa	gering	verbessert ^b
Strategische Umsetzung und Integration	hoch	verbessert
Marke und Reputation	gering	unverändert
Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung	mittel	unverändert
Gesundheit	gering	verbessert ^b
Operative Risiken		
Technologie Deutschland	gering	verbessert ^b
Technologie USA	hoch	unverändert
Technologie Europa	gering	verbessert ^b
Einkauf und Lieferanten	gering	unverändert
Datenschutz und Datensicherheit	mittel	unverändert
Sonstige operative Risiken	gering	unverändert
Regulatorische Risiken		
	mittel	-
Rechts- und Kartellverfahren		
	Siehe dazu Rechtsverfahren	
Compliance-Risiken		
	Siehe dazu Compliance-Risiken	
Finanzwirtschaftliche Risiken		
	hoch	verschlechtert ^b

^a Als Vergleichsmaßstab wird das Risikoausmaß des Geschäftsberichts 2020 herangezogen.

^b Die Veränderung der Risikobedeutung gegenüber dem Vorjahr resultiert ausschließlich aus der methodischen Anpassung der Risikoausmaßswerte.

Strategische Risiken und Chancen

Risiken und Chancen aus dem makroökonomischen Umfeld. Als international tätiges Unternehmen operieren wir in einer Vielzahl von Ländern und mit unterschiedlichen Währungen. Ein größerer konjunktureller Einbruch könnte grundsätzlich zu einer verminderten Kaufkraft unserer Kunden führen und unseren Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen. Wechselkursschwankungen können sich auf unser Ergebnis auswirken.

Die Weltwirtschaft hat sich 2021 von der Corona-Krise erholt, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Führende Institute und Organisationen erwarten, dass sich die konjunkturelle Erholung 2022 fortsetzt. Die Wachstumsaussichten für Deutschland und Europa sind insgesamt positiv. Der Internationale Währungsfonds rechnet in seiner Prognose von Januar 2022 mit einem Wachstum der Wirtschaft im Euroraum von 3,9 % für 2022 (Deutschland +3,8 %). Die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder in Osteuropa war 2021 vergleichsweise robust und wird voraussichtlich auch 2022 über dem EU-Durchschnitt liegen. Auch in den USA dürfte sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzen. In den USA wurden 2021 umfangreiche Konjunktur- und Infrastrukturpakete verabschiedet, die perspektivisch allerdings auch mit höheren US-Körperschaftsteuersätzen und/oder einer Mindeststeuer einhergehen könnten, die unter Umständen unsere Konzerngesellschaft T-Mobile US in Zukunft stärker steuerlich belasten würden. Der Internationale Währungsfonds rechnet in seiner Prognose von Januar 2022 mit einem Wachstum der US-Wirtschaft von 4,0 % für 2022. Die Wirtschaftstätigkeit in den USA hat Mitte 2021 ihr Vorkrisenniveau wieder erreicht.

Allerdings stören vielfältige angebotsseitige Engpässe die globalen Wertschöpfungsketten und dämpfen zusammen mit weiterhin bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen das Wachstum. Ansteigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die Liefer- und Kapazitätsengpässe haben den Inflationsdruck weltweit verstärkt. Dieser soll 2022 auch nur leicht nachlassen, wobei eine schnelle Rückkehr zu einem Umfeld sehr niedriger Inflationsraten wie in der Vorkrisenzeit nicht zu erwarten ist.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung unterliegt demnach auch nicht unbedeutenden Risiken. Erneute umfassende pandemiebedingte Einschränkungen oder länger anhaltende Liefer- und Kapazitätsengpässe könnten die Erholung stärker beeinträchtigen als erwartet. Weitere Risiken resultieren aus eventuellen geopolitischen Konflikten und der Unsicherheit aus internationalen Handelskonflikten.

Diesen Risiken stehen Chancen gegenüber, insbesondere wenn es gelingen sollte, die Coronavirus-Pandemie effektiv einzudämmen. Basierend auf den Erkenntnissen aus der Vergangenheit sind durch die Coronavirus-Pandemie nur eingeschränkt Auswirkungen auf das Geschäft der Deutschen Telekom zu erwarten. Sollten die Liefer- und Kapazitätsengpässe schneller überwunden werden als erwartet, eröffnet sich die Chance, dass die aufgestaute Konsum- und Investitionsnachfrage für einen dynamischeren Aufschwung sorgt.

Risiken aus dem Marktumfeld. Zu den wesentlichen Marktrisiken, denen wir ausgesetzt sind, zählen sinkende Preisniveaus bei Sprach- und Datendiensten im Festnetz und im Mobilfunk. Ursachen dafür sind neben regulierungsbedingten Preissenkungen in erster Linie der anhaltend starke Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche.

Mit weiterhin anhaltendem Wettbewerbsdruck ist insbesondere im Festnetz-Bereich in Deutschland und den Ländern unseres operativen Segments Europa zu rechnen. Im Breitband-Markt bestätigt sich der Trend, dass v. a. in Deutschland die Marktanteile regionaler Netzbetreiber und überregionaler spezialisierter FTTH-Anbieter überproportional steigen und diese ihre Marktdeckung durch Ausbau ihrer eigenen Infrastruktur erhöhen. Zunehmend erfolgt dies mit Glasfaser-Infrastruktur. Dadurch erhöhen sie ihre Kundenzahlen und vertiefen ihre eigene Wertschöpfung. Im Neukundengeschäft besteht weiterhin starker Preiswettbewerb mit hohen Anfangsrabatten.

Anhaltenden Preisdruck erwarten wir auch in der mobilen Sprachtelefonie und bei mobilen Datendiensten. Dies könnte sich negativ auf unsere Service-Umsätze im Mobilfunk auswirken. Hauptgründe für den Preisdruck sind u. a. datenzentrierte, preisaggressive Angebote. Anbieter ohne eigene Infrastruktur (MVNOs) vermarkten diese Angebote u. a. über das Internet. Dabei besteht weiterhin das Risiko von unvorhergesehenen preisaggressiven Maßnahmen kleinerer Wettbewerber. Technologische Neuerungen, wie die Verwendung reiner eSIMs in Smartphones, könnten den Preisdruck durch erhöhte Wechselbereitschaft der Kunden erhöhen.



Ein weiteres Wettbewerbsrisiko liegt darin, dass wir sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk verstärkt Konkurrenten gegenüberstehen, die nicht zur Telekommunikationsbranche im engeren Sinne zählen, aber vermehrt in die klassischen Telekommunikationsmärkte eindringen: Dies gilt v. a. für große Unternehmen aus der Internet- und Unterhaltungselektronikbranche. Für uns besteht daraus das Risiko, Wertschöpfungsanteile und Margen dadurch zu verlieren, dass wir den direkten Kundenkontakt zunehmend an Wettbewerber verlieren.

Das Marktumfeld der T-Mobile US ist durch intensiven und zunehmenden Wettbewerb gekennzeichnet. Neben klassischen Telekommunikationsanbietern, die gebündelte Angebote einschließlich Inhalts- und mobiler Videodienste bereitstellen, gibt es zusätzlichen Wettbewerb z. B. durch Big Cable im Mobilfunk-Bereich, da die Mobilfunk-, Festnetz- und Satellitenbranche zunehmend konvergieren. Dazu kommen strategische Allianzen und MVNO-Beziehungen wie zwischen DISH und AT&T. Eine mögliche Marktsättigung in den USA kann weiterhin dazu führen, dass sich das Kundenwachstum der Mobilfunk-Branche im Vergleich zu den Vorjahren stark abschwächen könnte, begleitet von einer gesteigerten Wettbewerbsintensität. Obwohl T-Mobile US einen Vorteil bei der Frequenzausstattung hat, ist es entscheidend, den Netzausbau fortzusetzen, insbesondere in wenig ausgebauten kleineren Märkten und ländlichen Gebieten, um die Führung als bestes Netz behaupten zu können. T-Mobile US muss weiterhin seine Markenstrategie als „Value Leader“, „Customer Service Leader“ und „5G Network Leader“ erfolgreich fort- bzw. umsetzen, um das Kundenwachstum und die Kundenbindung weiter aufrecht erhalten zu können. Sollten sich das Verbraucherverhalten oder die Kundenansprüche ändern, könnte es schwierig werden, künftige geschäftliche, finanzielle und operative Ergebnisziele zu erreichen.



Die Innovationszyklen werden immer kürzer. Dies stellt den Telekommunikationssektor vor die Herausforderung, neue Produkte und Dienstleistungen in immer kürzeren Zeitabständen hervorbringen zu müssen. Neue Technologien verdrängen bestehende Technologien, Produkte und Services teilweise oder manchmal sogar vollständig. Dies kann bei den angebotenen Diensten wie z. B. Telefonie, Nachrichten, Internet-Zugang, Smart Home oder TV zu geringeren Preisen und Umsätzen führen – bis hin zur vollständigen Substitution durch neue, globale Anbieter. Diese Substitutionsrisiken könnten unseren Umsatz und unser Ergebnis beeinflussen. Dem Ausmaß der Substitutionsrisiken begegnen wir u. a. durch integrierte Lösungen mit Hyperpersonalisierung und Kontextbezug (z. B. „Magenta HomeOS“), um „Kunden zu Fans“ zu machen und dadurch zu binden. Der Ausbau des Mobilfunk-Standards 5G als technologische Innovation birgt Unsicherheiten in sich in Form von öffentlichen Diskussionen zu Sicherheit und elektromagnetischer Verträglichkeit sowie der begrenzten Anzahl von Telekommunikationshardware-Anbietern, die wir in Planungsszenarien abbilden.

Unser operatives Segment Systemgeschäft steht ebenfalls vor Herausforderungen. So belasten ein beständig starker Wettbewerb sowie der anhaltende Kostendruck das klassische IT-Geschäft. Darüber hinaus führt der technische Wandel hin zu Cloud-Lösungen und Digitalisierung im IT-Geschäft zum Markteintritt neuer, kapitalstarker Wettbewerber. Dies kann zu Umsatzrückgängen und Margenverfall bei T-Systems führen.

Chancen aus dem Marktumfeld. Der Telekommunikations- und IT-Markt ist ein sehr dynamischer, hart umkämpfter Markt. Die wirtschaftlichen und wettbewerbliehen Rahmenbedingungen sowie sich verändernde Kundenwünsche beeinflussen unser Handeln und wirken sich auf unsere Unternehmenskennzahlen aus. Grundsätzlich gehen wir von den Entwicklungen aus, wie wir sie im Kapitel „[Prognose](#)“ beschrieben haben.

Neben den beschriebenen Risiken eröffnen die immer kürzer werdenden Innovationszyklen die Möglichkeit, die Digitalisierung unserer Gesellschaft voranzutreiben und unseren Privat- und Geschäftskunden innovative Produkte bzw. Lösungen anzubieten. Daher sind bei wachsender Konvergenz von Netz, IT und Produkten unsere Aktivitäten rund um Innovationen und Technologien entscheidend, wenn es darum geht, Chancen zu erkennen, zu nutzen und sie im zunehmenden Wettbewerb zu etablieren. In unserem Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“ sind daher alle relevanten Funktionen unter einer gemeinsamen Leitung zusammengeführt, um eine enge Integration der Bereiche Innovation, Netz, IT und Sicherheit zu ermöglichen.   Wir stellen dabei die Entwicklung von menschenzentrierten Lösungen und herausragenden nahtlosen Kundenerlebnissen in den Vordergrund und wurden im Berichtsjahr u. a. wiederholt für unseren digitalen Assistenten „Frag Magenta“ und das Produkt „Magenta SmartHome“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen zu unserer Innovationsarbeit finden Sie im Kapitel „[Technologie und Innovation](#)“.

Der aktuell ausgerollte 5G-Mobilfunk-Standard bietet durch die deutliche Erhöhung von Kapazität, Bandbreite und Verfügbarkeit sowie geringeren Latenzen mehr Zuverlässigkeit, Sicherheit und garantierte Dienstqualität z. B. für industrielle Anwendungsszenarien. Damit bietet 5G nicht nur die unmittelbare Chance, bei bestehenden Geschäftsmodellen stark steigende Anforderungen zukünftig kosteneffizienter bewältigen zu können, sondern auch Chancen für weitere Geschäftsmodelle, indem man Netzfähigkeiten (z. B. Netzzugang, Lokalisierung, Sicherheit, Identität, Speicherort, Datenzwischenlagerung, Echtzeitverarbeitung) an entsprechende Partner vermarktet. Bereits heute haben wir erste Anwendungsfälle realisiert wie z. B. 5G-Campus-Netzwerke und Mobile Edge Computing, bei denen die Datenverarbeitung dezentral – am Rand des Netzes – erfolgt. 5G und Edge Computing bilden so gemeinsam mit anderen Technologien wie dem NarrowBand-Internet of Things (NB-IoT) oder Künstlicher Intelligenz (KI) die Basis für die weitere Digitalisierung der Gesellschaft. Zur Entwicklung der nächsten 6. Mobilfunk-Generation arbeiten wir mit der Forschung zusammen an einem Standard, der eine Reihe von aktuellen Herausforderungen an Telekommunikationsnetze adressieren soll: die Verbindung zwischen allen Menschen, Nachhaltigkeit und CO₂-Neutralität sowie die weitere Untermauerung von Datenschutz, Vertrauen und Sicherheit.  

Zusätzlich ergeben sich in unserem Systemgeschäft Chancen auf neue Projektgeschäfte durch Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz (KI) und Industrial-IoT-Initiatoren.

Risiken aus strategischer Umsetzung und Integration. Wir befinden uns in einem stetigen Prozess strategischer Anpassungen und Kostensenkungsinitiativen. Können wir diese Vorhaben nicht wie geplant umsetzen, sind wir bestimmten Risiken ausgesetzt. So könnte der Nutzen der Maßnahmen geringer sein als ursprünglich abgeschätzt, sie könnten sich später als angenommen auswirken oder ihre Wirkung könnte ganz ausbleiben. Jeder dieser Faktoren – allein oder in Kombination – könnte sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint wurde am 1. April 2020 vollzogen. Die Umsetzung des Zusammenschlusses stellt T-Mobile US vor komplexe Herausforderungen, die erfolgreich bewältigt werden müssen, um die geplanten Synergien weiterhin zu erzielen und die vereinbarten Auflagen der Behörden zu erfüllen. Die Zusammenführung beider Unternehmen zur neuen T-Mobile US betrifft alle betrieblichen Bereiche. Beispiele sind die Zusammenführung der Mobilfunknetze sowie der IT- und Techniklandschaft, das Kunden-Management, der Vertrieb, das Personal-Management, die Logistik und das Kontrollumfeld. Gleichzeitig wird es u. a. notwendig sein, die mit den Kartell- und Regulierungsbehörden vereinbarten Auflagen wie z. B. der Federal Communications Commission (FCC), des US-amerikanischen Justizministeriums Department of Justice (DoJ), der Aufsichtsbehörden diverser US-amerikanischer Bundesstaaten sowie des Committee on Foreign Investment in the United States (CFIUS) zu erfüllen. Es bestehen zahlreiche Verpflichtungen, insbesondere in Bezug auf den Netzaufbau und die Unterstützung von DISH beim Aufbau eines eigenständigen Netzes. Fast ein Jahr nach der Fusion mit Sprint gab T-Mobile US auf ihrem Analystentag im März 2021 ein Update zu den Integrationsfortschritten des Unternehmens und stellte fest, dass T-Mobile US bei der Umsetzung der Synergien aus dem Zusammenschluss bereits zu diesem Zeitpunkt über der Planung lag, die bei Bekanntgabe der Transaktion im April 2018 kommuniziert wurde.

Die Zusammenarbeit mit chinesischen Lieferanten wird durch den andauernden Handelskonflikt zwischen den USA und China erschwert. Seit 2020 sanktionieren die USA aufgrund von Sicherheitsbedenken die Nutzung von US-Technologie für und durch chinesische Lieferanten. Dabei wirken sie auch auf andere Länder ein, sich entsprechend zu verhalten. In Deutschland hat der Gesetzgeber durch das neue „Zweite Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ (IT-Sicherheitsgesetz 2.0) eine langjährige intensive Diskussion um die Sicherheit in kritischen Infrastrukturen beendet. Positiv ist, dass nun einige Anforderungen an kritische Infrastrukturen (KRITIS) geregelt werden, die lange Zeit strittig waren. Die Deutsche Telekom selbst prüft sicherheitskritische Komponenten seit langem vor dem Einbau und laufend im Betrieb. Wir gehen davon aus, dass auch die Prüfung durch die Behörden mit einem zügigen Netzausbau vereinbar ist und es nicht zu dauerhaften Verzögerungen kommt. Das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 beinhaltet kein Verbot von einzelnen Herstellern. Für die praktische Anwendung des IT-Sicherheitsgesetzes 2.0 erarbeitet das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gegenwärtig die notwendigen Regularien (u. a. zur Zertifizierung kritischer Komponenten und Garantieerklärung der Hersteller). Bezüglich der möglicherweise betroffenen kritischen Komponenten sind die Vorgaben des sog. „TKG-Sicherheitskatalogs“ relevant, der zwischen der Bundesnetzagentur und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik erarbeitet und Anfang August 2021 veröffentlicht wurde. Hinsichtlich einer Zertifizierungspflicht verbauter Komponenten sieht der Katalog eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2025 vor, sodass bis dahin weitestgehend von einem Bestandsschutz auszugehen ist. Das Risiko einer Rückbauanordnung bereits im Netz verbauter Komponenten ist anhand der Gesetzeslage als gering einzuschätzen. Für die Zeit ab dem 1. Januar 2026 kann indes nicht ausgeschlossen werden, dass aktuell genutzte kritische Komponenten bestimmter Hersteller nicht weiter verwendet werden dürfen. Zur Klärung unbestimmter Rechtsbegriffe und des Anwendungsumfanges des Sicherheitskatalogs wurde netzbetreiberübergreifend ein förmliches Widerspruchsverfahren angestrengt. Unabhängig davon wird eine Rückbauanordnung einmal genehmigter Komponenten nur nach hohen Hürden angeordnet werden können. In anderen Ländern wie Österreich und Polen besteht weiterhin die Möglichkeit, dass es zu einem angeordneten Austausch von Lieferanten in kritischer Infrastruktur innerhalb von vorgegebenen Fristen kommen kann. Insbesondere aufgrund des in Deutschland erlassenen IT-Sicherheitsgesetzes 2.0 reduziert sich das potenzielle Schadensausmaß. Aufgrund der verbesserten Risikosituation bei der Umsetzung der Synergien in den USA und bei der Zusammenarbeit mit chinesischen Lieferanten haben wir die Risikobedeutung der Risikokategorie „Strategische Umsetzung und Integration“ auf „hoch“ abgesenkt.

Chancen aus strategischer Umsetzung und Integration. Partnerschaften bieten u. a. Chancen zu erhöhten Umsätzen und verstärkter Kundenbindung. Zum Beispiel werden durch die Aufnahme des neuen strategischen Handlungsfelds Magenta Advantage in unserer Konzernstrategie und das damit verbundene Programm Portfolio-Unternehmen von SoftBank Zugang zu digitalen Kundenschnittstellen und Vertriebsstellen erhalten und damit die Palette unserer Dienste innovativ erweitern.

Das durch die abgeschlossene IP-Transformation (All IP) entstandene logische Netz spricht „eine Sprache“ und funktioniert technisch weitgehend unabhängig von den übertragenen Diensten. Dies ermöglicht Effizienzsteigerungen, indem z. B. die Komplexität bei Wartung und Betrieb reduziert wird, dienstspezifische Altplattformen abgeschaltet werden sowie durch Energieeinsparungen. Zudem schafft All IP Wachstumspotenziale: kurz- und mittelfristig durch ein verbessertes Kundenerlebnis vorhandener Dienste (z. B. bessere Sprachqualität, mehr Customer-Self-Service, flexiblere Konfigurationsmöglichkeiten), mittel- und langfristig als eine unverzichtbare Basis für neue Konvergenzprodukte, für das Internet der Dinge und für das beschleunigte Einführen neuer Angebote (Time-to-Market).

Nicht zuletzt fungiert das All IP-Netz als eine Grundvoraussetzung für die zukünftige Cloud- und Software-basierte Netz- und Dienstproduktion. Bei gleichzeitiger höherer Automatisierung ergeben sich Chancen für Effizienzsteigerungen, schnellere Bereitstellung von neuen Diensten und Leistungsmerkmalen, verbesserte Qualität und die Erschließung neuer Umsatzpotenziale.

Die Disaggregation der Zugangsnetzwerke (im Mobilfunk: Open Radio Access Network, O-RAN; im Festnetz: Access 4.0) und Kernnetze (z. B. des 5G-Kernnetzes) als Teil unserer Netzwerk-Differenzierungsstrategie bietet die Erweiterung des Lieferanten-Ökosystems und dadurch eine Steigerung von Wettbewerb, Flexibilität und Innovationen als Chancen. Bei gleichzeitiger Forcierung von Automatisierung und Cloudifizierung erwarten wir zudem mittelfristig eine Reduzierung der Gesamtkosten sowie eine Erhöhung der Agilität und Geschwindigkeit in der Bereitstellung neuer Dienste und Leistungsmerkmale.

Wir treiben die Transformation unserer IT mit agiler Entwicklung, Entkopplung und Cloudifizierung weiter voran. Durch diese Ansätze können neue Möglichkeiten beschleunigter Entwicklungen und effizienter IT-Produktion ausgeschöpft werden, indem modulare Komponenten, sog. „Microservices“, und Application Programming Interfaces (API) bereitgestellt werden und in einer skalierbaren Cloud mit modernster Technologie produziert werden. Zudem eröffnet die agile und entkoppelte Entwicklung die Chance durch flexible kleinere Software-Releases, Big Bang-Risiken bei der Ablieferung mächtiger Software-Releases zu verringern.

Risiken und Chancen aus Marke und Reputation. Eine unvorhersehbare negative mediale Berichterstattung über unsere Produkte und Dienstleistungen oder unsere unternehmerische Tätigkeit und Verantwortung kann einen großen Einfluss auf die Reputation unseres Unternehmens und unser Marken-Image haben. Durch soziale Netzwerke kann es zu einer noch schnelleren und weiteren Verbreitung solcher Informationen und Meinungen kommen. Letztlich kann sich eine negative Berichterstattung auf unseren Umsatz und unseren Markenwert auswirken. Um dies zu vermeiden, sind wir in einem ständigen intensiven und konstruktiven Dialog v. a. mit unseren Kund*innen, den Medien und der Finanzwelt. Höchste Priorität hat für uns, die Interessen aller Stakeholder möglichst ausgewogen zu berücksichtigen und somit unserem Ruf gerecht zu werden, ein verlässlicher Partner zu sein.

Nachhaltigkeitschancen und -risiken und gesellschaftliche Verantwortung. Zu einem umfassenden Risiko- und Chancen-Management gehört für uns auch, Chancen und Risiken zu berücksichtigen, die aus ökologischen oder sozialen Aspekten resultieren bzw. aus der Führung unseres Unternehmens. Dazu binden wir alle relevanten Stakeholder aktiv und systematisch in den Prozess ein, um aktuelle und potenzielle Risiken und Chancen zu ermitteln. Das kontinuierliche Monitoring von ökologischen, sozialen und Governance-Themen geht einher mit der systematischen Ermittlung der Positionen unserer Stakeholder zu diesen

Themen. Wichtige Tools dabei sind: Die Befragung von Stakeholdern, eine Dokumentenanalyse – berücksichtigt werden u. a. Gesetzestexte, Studien und Veröffentlichungen in Medien –, unsere Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien nationaler und internationaler Unternehmens- und Sozialverbände, wie z. B. GeSI, ETNO, BDI, Bitkom, Econsense und BAGSO, von uns organisierte Stakeholder-Dialogformate sowie unsere verschiedenen Publikationen, wie Pressespiegel und Newsletter. Zudem integrieren wir die wichtigsten Nachhaltigkeitsrisiken in die interne Compliance-Bewertung. Dadurch erfassen wir die dazu gehörige Positionierung und Maßnahmenentwicklung in den verschiedenen Geschäftsbereichen.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Folgende Themen haben wir als die Wesentlichen unseres Nachhaltigkeitsmanagements identifiziert:

- **Reputation.** Der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen birgt für unsere Reputation sowohl Risiken als auch Chancen. Eine hohe Service-Qualität ist einer der wichtigsten Faktoren für eine bessere Kundenwahrnehmung. Um die Wichtigkeit des Themas Kundenzufriedenheit zu unterstreichen, ist die Kundenzufriedenheit in unserer Konzernsteuerung als nichtfinanzieller Leistungsindikator verankert. Transparenz und Reporting tragen dazu bei, das Vertrauen anderer externer Stakeholder in unseren Konzern zu fördern. Diesem Zweck dienen auch unsere Geschäfts- und CR-Berichte. Dagegen können Themen wie Geschäftspraktiken, Datenschutz oder Arbeitsstandards in der Lieferkette sowie der Umgang mit Menschenrechten und ethischer Umgang mit bzw. Einsatz von Künstlicher Intelligenz auch Reputationsrisiken beinhalten: Finden sich unsere Marken, Produkte oder Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Thematiken in einer negativen medialen Berichterstattung, kann das unserer Reputation großen Schaden zufügen. In unserem Nachhaltigkeitsmanagement überprüfen wir kontinuierlich solche möglichen Risiken und leiten gegebenenfalls Maßnahmen ein, um sie zu minimieren. Dazu gehört auch die systematische Einbettung in das konzerninterne Compliance-Management, um die Relevanz der Risiken zu Nachhaltigkeitsthemen und deren reputative Wirkung über Unternehmensbereiche hinweg zu ermitteln. Zudem ermitteln wir positive Nachhaltigkeitsbeiträge unserer Produkte und Dienstleistungen, um unsere Reputation entsprechend zu beeinflussen.
- **Klimaschutz.** Im Rahmen unserer integrierten Klimastrategie befassen wir uns sowohl mit den Risiken als auch mit den Chancen, die der Klimaschutz für uns und unsere Stakeholder birgt. ICT-Produkte und -Dienstleistungen werden im Jahr 2030, trotz zu erwartender Rebound-Effekte, das Potenzial haben, in anderen Branchen bis zu siebenmal so viel CO₂-Emissionen einzusparen wie das Wachstum der ICT-Branche selbst verursacht (GeSI-Studie „Digital with Purpose“). So besteht die Möglichkeit, bei Annahme eines optimistischen Szenarios, bis zu 9 % der globalen CO₂-Emissionen im Jahr 2030 einzusparen. Es wird zudem ein Investitionsvolumen von etwa 3 Billionen US-Dollar in innovative Lösungen bis 2030 erwartet, welches nicht nur zum Ausbau des Geschäfts führen wird, sondern auch die SDGs unterstützt. Diese Entwicklung begleiten wir, indem wir unser Produkt-Portfolio hinsichtlich Nachhaltigkeitsvorteilen bewerten. Zusätzlich wollen wir das Verhältnis aus Emissionen, die durch unsere Produkte und Dienste eingespart werden können, und Emissionen aus unserer eigenen gesamten Wertschöpfungskette kontinuierlich verbessern.

Unter den Risiken, die der Klimawandel mit sich bringt, sind bereits heute zunehmend extreme Wetterbedingungen erkennbar. Solche Unwetterereignisse können unsere Infrastruktur beschädigen und den Netzbetrieb stören. Dies beeinflusst unsere Stakeholder unmittelbar, z. B. unsere Kund*innen, Zulieferer und Mitarbeiter*innen. Umsatzeinbußen oder geringere Kundenzufriedenheit können die Folge sein. Die Betrachtung des Risikos für die Fortführung des Betriebes wird durch das Risiko-Management abgedeckt und operativ in den Geschäftseinheiten gesteuert. Die Deutsche Telekom begrüßt die hinter der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures“ (TCFD) stehenden Ziele und bemüht sich aktiv um deren Umsetzung. Im ersten Schritt haben wir eine Lückenanalyse zur Abdeckung der TCFD-Empfehlungen durchgeführt. In verschiedenen Workshops mit relevanten Akteuren aus Technik, Einkauf, Strategie und Risiko-Management haben wir die wesentlichen klimabezogenen Chancen und Risiken der Deutschen Telekom AG definiert und eine erste Gewichtung vorgenommen. Im nächsten Schritt führten wir für Deutschland exemplarisch eine Standortanalyse der physischen Klimarisiken in verschiedenen Klimaszenarien durch („Business-as-Usual“ und „4-Grad-Szenario“), welche nun im Zuge eines länderübergreifenden Projekts internationalisiert werden soll. Neben den physischen Risiken werden nun auch die transitorischen Risiken (Bedrohungen, die durch plötzliche Anpassungen von Wirtschaftszweigen an den Klimawandel entstehen) einer detaillierten Analyse unterzogen.

Ausführliche Informationen hierzu werden in unserem [CR-Bericht 2021](#) veröffentlicht.

Einen Beitrag zur weiteren Vorbeugung können wir zusätzlich leisten, indem wir unsere eigenen CO₂-Emissionen reduzieren. Aus diesem Grund haben wir uns 2021 das ambitionierte Ziel gesetzt, unsere konzernweiten CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2025 auf netto null zu bringen. Dabei sollen bis zu 95 % real reduziert werden. Mögliche verbleibende Emissionen werden über Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen. Außerdem birgt der Klimaschutz auch finanzielle Risiken, sei es durch die aufkommenden Abgaben für CO₂-Emissionen oder erhöhte Energiekosten sowie verstärkter Vorgaben für Produkte, z. B. im Hinblick auf Energieeffizianzforderungen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, messen wir u. a. unsere eigene Energieeffizienz und entwickeln Maßnahmen, um diese zu verbessern. Unsere neu für 2021 beschlossenen ESG-Ziele für die Vorstandsvergütung des jeweiligen jährlichen Energieverbrauchs als auch der geplanten jährlichen CO₂-Emissionen für Scope 1 und 2 unterstützen zusätzlich die Erreichung der Klimaziele und Energieeffizienzmaßnahmen. In einem konzernweiten Programm adressieren wir gezielt unsere Lieferkette und arbeiten an der Optimierung unserer Produkte und deren Verpackung. Seit 2021 deckt der Konzern seinen Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien ab. Dies passiert durch Power Purchase Agreements (PPA) und andere Formen von Direktbezug, u. a. auch durch Herkunftsnachweise.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

■ **Lieferanten.** Mehr Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette sehen wir als Chance – für unsere Reputation und unseren wirtschaftlichen Erfolg. Neben allgemeinen Risiken im Rahmen unserer globalen Beschaffungstätigkeiten können wir länder- und lieferantenspezifischen Risiken ausgesetzt sein. Dazu zählen z. B. der Einsatz von Kinderarbeit, die bewusste Inkaufnahme von Umweltschäden oder mangelhafte Arbeits- und Sicherheitsbedingungen vor Ort. Wir überprüfen unsere Prozesse systematisch auch im Hinblick auf kommende Anforderungen (wie z. B. dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz), gleiches gilt für unsere Lieferanten. So minimieren wir die Risiken. Audits hierzu führen wir im Rahmen der Joint Audit Corporation (JAC) durch. Ziel der JAC ist die Reduzierung von Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Lieferkette sowie die Verbesserung ökologischer und sozialer Aspekte, darunter auch das Thema Menschenrechte. Die Überprüfung steht daher im Einklang mit international anerkannten Richtlinien und Standards wie den ILO-Kernarbeitsnormen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte oder den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Unsere Kooperationen mit Lieferanten, die internationale Nachhaltigkeitsstandards einhalten, sichern eine hohe Produktqualität sowie eine zuverlässige Beschaffung. Mit einem speziellen Entwicklungsprogramm helfen wir unseren Lieferanten dabei, Geschäftspraktiken einzuführen, die sowohl sozial und ökologisch verträglich als auch wirtschaftlich effizient sind. Das Programm zeigte auch im Berichtsjahr messbare Erfolge und punktet in dreifacher Hinsicht: Es hat positive Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen bei den Lieferanten sowie deren Profitabilität und verdeutlicht die wirtschaftliche Relevanz von Nachhaltigkeit für beide Seiten – für unsere Lieferanten und für unseren Konzern. So senken z. B. bessere Arbeitsbedingungen bei unseren Lieferanten die Zahl der arbeitsbedingten Unfälle und die Fluktuationsrate. Dies wiederum sichert eine hohe Produktqualität und steigert die Produktivität – bei gleichzeitig niedrigeren Kosten für Rekrutierung und Training. Wir stärken also nicht nur die Profitabilität und CR-Performance bei unseren Lieferanten, sondern reduzieren auch deutlich identifizierte Risiken.

Gesundheit. Der Mobilfunk bzw. die elektromagnetischen Felder, die der Mobilfunk nutzt, lösen immer wieder Bedenken in der Bevölkerung über mögliche Gesundheitsrisiken aus. Dazu gibt es eine anhaltende öffentliche, politische und wissenschaftliche Diskussion. Die Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit betreffen dabei zumeist die Mobilfunknetze, seltener den Einsatz mobiler Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Laptops. Diese Diskussion hat verstärkt Auswirkungen auf den Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur. Im Festnetz-Bereich kann dies die Verwendung von herkömmlichen IP- bzw. DECT-Geräten (digitale schnurlose Telefone) sowie von Endgeräten mit WLAN-Technologie betreffen. Es besteht das Risiko regulatorischer Eingriffe, wie etwa die Verschärfung der Grenzwerte für elektromagnetische Felder oder die Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen für den Mobilfunk, z. B. durch Veränderungen im Baurecht, aber auch das Risiko einer Kennzeichnungspflicht für Endgeräte.

Basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand haben anerkannte Gremien, wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Internationale Strahlenschutzkommission (ICNIRP), in den vergangenen Jahren wiederholt die geltenden Grenzwerte für den Mobilfunk überprüft und, bei Einhaltung dieser Werte, die sichere Nutzung der Mobilfunk-Technik bestätigt. Die Grenzwertempfehlungen werden auch weiterhin regelmäßig von nationalen und internationalen Fachgremien geprüft.

Wir sind davon überzeugt, dass die sichere Anwendung der Mobilfunk-Technik durch die Einhaltung der geltenden Grenzwerte gewährleistet wird. Dabei stützen wir uns auf die Bewertung der anerkannten Gremien. Basis unseres verantwortungsvollen Umgangs mit diesem Thema ist unsere konzernweite „EMF-Policy“: In dieser verpflichten wir uns – weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – zu mehr Transparenz, Information, Partizipation und Unterstützung der unabhängigen Mobilfunk-Forschung. Wir arbeiten daran, Bedenken in der Bevölkerung durch eine sachliche, wissenschaftlich fundierte und transparente Informationspolitik abzubauen. So sehen wir uns auch weiterhin in der Pflicht, den vertrauensvollen Austausch mit Kommunen fortzusetzen und erfolgreich zu gestalten. Dies gilt insbesondere, nachdem die langjährige Zusammenarbeit mit Kommunen beim Mobilfunk-Ausbau 2013 gesetzlich verankert wurde. Davor erfolgte die Zusammenarbeit auf Basis von freiwilligen Übereinkünften der Netzbetreiber.

Operative Risiken und Chancen



Risiken aus Technologie. Wir verfügen über immer leistungsfähigere Informations-/Netztechnik-Infrastruktur (IT-/NT-), die wir beständig ausbauen und modernisieren, um das beste Kundenerlebnis sicherzustellen und unsere Technologie-Führerschaft zu festigen. Ausfälle der aktuellen und zukünftigen technischen Infrastruktur können nicht vollständig ausgeschlossen werden und könnten im Einzelfall einen Umsatzausfall oder Kostensteigerungen nach sich ziehen; schließlich bilden unsere IT-/NT-Ressourcen und -Strukturen die wesentliche organisatorische und technische Plattform für unsere Geschäftstätigkeit. Die zunehmende Konvergenz von IT/NT birgt Risiken. Um diesen gesamthaft zu begegnen, sind unsere Netz-, Innovations- und IT-Aufgaben im Vorstandsressort „Technologie und Innovation“ gebündelt.

Es können Risiken entstehen, die alle IT-/NT-Systeme und -Produkte mit Internet-Anbindung betreffen. So könnten Störungen zwischen neu entwickelten und bereits bestehenden IT-/NT-Systemen zu Unterbrechungen bei Geschäftsprozessen, Produkten und Services führen, wie z. B. bei Smartphones und „MagentaTV“ oder bei Connectivity für Geschäftskunden. Um Ausfallrisiken, z. B. ausgelöst durch Naturkatastrophen oder Feuer, zu vermeiden, nutzen wir technische Frühwarnsysteme und Dopplungen von IT-/NT-Systemen. Das Computer Emergency Response Team (CERT) der Deutschen Telekom Security befasst sich mit der Sicherheit der Server unserer Geschäftskunden. Beim Cloud Computing lagern alle Daten und Anwendungen in Rechenzentren. Unsere europäischen Rechenzentren sind sicherheitszertifiziert und erfüllen die strengen Datenschutzbestimmungen sowie die Regularien der EU. So sind alle Daten von Unternehmen und Privatpersonen vor fremdem Zugriff geschützt. Ständige Pflege und automatische Updates halten die Sicherheitsvorkehrungen stets auf dem aktuellsten Stand. Auf Basis eines konzernweit standardisierten Business Continuity Managements (BCM) setzen wir zudem organisatorische und technische Maßnahmen ein, um Schäden zu verhindern bzw. deren Auswirkungen zu mindern. Versicherbare Risiken decken wir zudem im Rahmen unseres Versicherungsprogramms ab.

Für die Bereitstellung und Unterstützung von Services stützt sich T-Mobile US auf eigene Systeme und Netze sowie die Systeme und Netze anderer Anbieter und Zulieferer. Die Geschäftstätigkeiten von T-Mobile US – wie auch die Tätigkeiten der meisten Einzelhändler und Mobilfunk-Unternehmen – umfassen den Empfang, die Speicherung und Übertragung vertraulicher Kundendaten, einschließlich sensibler personenbezogener Daten sowie Zahlungsdaten, vertraulicher Informationen über Mitarbeiter*innen und Zulieferer sowie anderer sensibler Daten über T-Mobile US wie Geschäftspläne, Transaktionen und geistiges Eigentum. Cyber-Angriffe wie Denial of Service und andere böswillige Angriffe können die internen Systeme, Netze und Anwendungen von T-Mobile US zum Erliegen bringen, die Fähigkeit des Unternehmens zur Erbringung seiner Dienste beeinträchtigen und das Geschäft auf andere Weise negativ beeinflussen.

Zur Sicherung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit in der Branche mithilfe neuer und neu entstehender Technologien muss sich T-Mobile US auf zukünftige technologische Veränderungen einstellen, laufend in das eigene Netz investieren, die Netzkapazität steigern, die vorhandenen Angebote stetig erweitern und neue Angebote einführen, um den sich verändernden Anforderungen ihrer bestehenden und potenziellen Kunden gerecht zu werden. Sollte T-Mobile US nicht in der Lage sein, die technologischen Entwicklungen zeitnah für sich zu nutzen, könnte dies zu einem Rückgang der Nachfrage nach ihren Leistungen oder zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung oder Weiterentwicklung ihrer Geschäftsstrategie führen. Nach dem Zusammenschluss mit Sprint betreibt und hält T-Mobile US mehrere Kundenabrechnungssysteme in Stand und führt diese weiterhin fort, bis die erfolgreiche Migration von Sprints Altkunden auf die existierenden T-Mobile US Abrechnungssysteme stattgefunden hat. Unerwartete Schwierigkeiten oder Verzögerungen könnten zu größeren System- oder Betriebsunterbrechungen führen.

Chancen aus Technologie. Die Nutzung großer Datenmengen (Big Data) aus unseren Netzen kann aufgrund der höheren Transparenz Entscheidungsprozesse verbessern und beschleunigen. Möglich wird dies, weil von einer hypothesengestützten zu einer faktenbasierten Entscheidungsfindung übergegangen wird und z. B. Korrelationen erkannt werden können.

Unser operatives Segment Systemgeschäft besetzt innovative Geschäftsfelder im Umfeld der Digitalisierung von Geschäftsprozessen wie Cloud Computing, Edge Computing und Cyber Security. Diese Geschäftsfelder könnten sich schneller als angenommen entwickeln. Als Vorreiter der Digitalisierung haben wir die Chance, mit verschiedenen Projekten im Gesundheitswesen und im Bereich MobilitySolutions die Marktentwicklung mitzugestalten und nicht nur an ihr teilzuhaben. In der Hochlaufphase dieser neuen, auf Maschinenkommunikation (M2M) und Big Data basierenden Geschäftsmodelle ist unser partnerbasierter Ansatz sehr Erfolg versprechend, um unsere Kernkompetenzen in puncto Cloud Computing, Edge Computing und Cyber Security in verschiedenen Projekten einzubringen. Zudem verfügen wir über Referenzen bezüglich strategischer Engagements in unseren Fokusbranchen Automotive, Public, Health und Public Transport. Darüber hinaus sehen wir Entwicklungsmöglichkeiten im Umfeld von Sovereign Clouds.  

Als Technologie- und Entwicklungspartner befinden wir uns in einer guten Wettbewerbsposition, was das Mautgeschäft in Europa betrifft. In den europäischen Mautprojekten in Belgien und Österreich sowie durch die Vermarktung eines europaweiten Mautsystems (Toll4Europe) wurden wertvolle Referenzen erworben, die uns helfen, uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Einkauf- und Lieferantenrisiken. Die Deutsche Telekom arbeitet mit unterschiedlichen Lieferanten für technische (Informations- und Kommunikationstechnologie) und nicht-technische Produkte und Dienstleistungen zusammen. Zu den Produkten und Dienstleistungen mit latent höherem Risiko zählen u. a. Soft- und Hardware, Netztechnik-Komponenten und alle Produkte und Dienstleistungen, die direkt dem Endkunden bereitgestellt werden.

Lieferrisiken lassen sich nicht grundsätzlich ausschließen. So können sich z. B. Pandemien, sonstige Lieferengpässe, Preiserhöhungen, veränderte wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen oder Produktstrategien der Lieferanten negativ auf unsere Geschäftsprozesse und unser Ergebnis auswirken. Aus Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern bzw. dem Ausfall von einzelnen Lieferanten können zusätzlich Risiken erwachsen, dies gilt insbesondere für chinesische Telekommunikationslieferanten. Diesen begegnen wir mit organisatorischen, vertraglichen und einkaufsstrategischen Maßnahmen. So besteht z. B. seit Anfang 2021 die konzernweite „Chip Shortage Task Force“. Hier wird in regelmäßigen Intervallen die Risikosituation der Deutschen Telekom bewertet und bei Notwendigkeit entsprechende Mitigierungsmaßnahmen eingeleitet und deren Umsetzung überwacht.

Risiken und Chancen aus Datenschutz und Datensicherheit

Seit Einführung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gibt es in Europa ein weitgehend harmonisiertes Datenschutzrecht. Davon hat die Telekom als Konzern mit Schwerpunkt in Europa erheblich profitiert. In der nahen Vergangenheit haben europäische Institutionen den Datenschutz weiter gestärkt. So hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 16. Juli 2020 das wegweisende Urteil zu „Schrems II“ gesprochen. Europas höchstes Gericht trug damit den Bedenken zum Datenschutzniveau in den USA Rechnung und erklärte den Angemessenheitsbeschluss der EU-Kommission für die USA („Privacy Shield“) für unwirksam. Als Konzernschutz arbeiten wir gemeinsam mit allen betroffenen Konzerneinheiten daran, die aus dem Urteil und den Veröffentlichungen des Europäischen Datenschutzausschusses resultierenden Anforderungen umzusetzen. Den erheblichen Herausforderungen dieses Urteils müssen sich alle Unternehmen in der EU, aber auch deren Vertragspartner in aller Welt stellen, um auch zukünftig eine datenschutzkonforme Datenverarbeitung gewährleisten zu können.

Die neuen Vorgaben haben auch Einfluss auf das seit zwölf Jahren im Konzern etablierte Verfahren „Privacy and Security Assessment“ (PSA). Dieser mittlerweile vollständig digital implementierte Prozess erfüllt die Vorgaben der DSGVO hinsichtlich der Durchführung eines Privacy Impact Assessment zur Bewertung und Dokumentation von Risiken bei Datenverarbeitungen. So wurde in das PSA-Verfahren ein sog. „Transfer Impact Assessment“ integriert. In allen neuen Verfahren mit Drittlandsbezug werden somit bereits in der Entwicklung alle Anforderungen aus dem „Schrems II“-Urteil berücksichtigt und dokumentiert. Zwar können bereits vereinbarte Standardvertragsklauseln noch bis Ende 2022 genutzt werden. Allerdings gelten für die Vertragsparteien und die Datenschutzaufsichtsbehörden umfangreiche Prüfpflichten, ob das Datenschutzniveau auch tatsächlich adäquat ist. Hier sind technische und rechtliche Fragen für alle Drittlandtransfers umfassend zu prüfen und ggf. sind auch Anpassungen vorzunehmen.

Das Schrems II-Urteil hat Einfluss auf die Umsetzung der Cloudifizierungsaktivitäten der Telekom. Vor der Verlagerung von Workloads bzw. Applikationen, z. B. in eine Cloud-Lösung aus einem Drittland, werden sowohl eine detaillierte Risikoanalyse zum Transfer und dessen potenzielle Auswirkungen auf das Geschäft durchgeführt, als auch die Rückholbarkeit der Workloads bzw. Applikation sichergestellt. Falls Cloud-Lösungen in Drittstaaten zukünftig nicht mehr nutzbar wären, käme es zu signifikanten Effizienzverlusten und Mehrkosten.

Darüber hinaus haben wir uns intensiv mit technischen Entwicklungen und Digitalisierungsprojekten im Sinne der Konzernstrategie auseinandergesetzt. Beispielsweise mit der Service-App, mit der unsere Kunden ihre Telekom Produkte und Verträge managen können. Im Jahr 2021 ging diese einheitliche technische und datenschutzkonforme Lösung auch in Deutschland an den Start. Ein weiteres Beispiel ist die deutsche Corona-Warn-App sowie die sich daran anschließende europäische Lösung, die wir gemeinsam mit dem Robert-Koch-Institut, SAP und weiteren Partnern weiterentwickelten. Als Deutsche Telekom begleiteten wir maßgeblich das Datenschutzkonzept in der Entwicklung und führten die Abstimmungen mit den Partnern, dem Bund und weiteren Stellen durch. Hierdurch konnten und können wir einen maßgeblichen Beitrag zur weiteren Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie in Deutschland und Europa leisten.

T-Systems hat den EU Cloud Code of Conduct (EU Cloud CoC) unterschrieben. Denn die Europäische Cloud steht als Synonym für etwas Essentielles, nämlich für nichts Geringeres als die digitale Souveränität Europas bei Cloud-Diensten. Darunter verstehen wir die vollständige Kontrolle über gespeicherte und verarbeitete Daten sowie die unabhängige Entscheidung darüber, wer darauf zugreifen darf. Voraussetzung dafür sind klare Regeln und Vorgaben. Diese bietet der EU Cloud CoC. Die europäischen Datenschutzaufsichtsbehörden haben diese Verhaltensregeln autorisiert. Mit der Unterzeichnung verpflichten sich die Unternehmen und damit auch T-Systems, das Datenschutzniveau bei Cloud-Diensten im Sinne der Kunden und des europäischen Datenschutzes weiter zu erhöhen. Sie erbringen so den Nachweis, Daten im Einklang mit den Anforderungen der DSGVO zu verarbeiten. Die Einhaltung der Regeln wird von unabhängiger Stelle überprüft.

Für den Telekommunikationssektor in der EU gibt es aber mit der weiterhin nicht verabschiedeten ePrivacy-Verordnung eine weitere sektorspezifische regulatorische Herausforderung. Aufgrund der gegenüber der DSGVO deutlich restriktiveren Möglichkeiten der Datenverarbeitung für Telekommunikationsanbieter können innovative Big Data- und Künstliche Intelligenz-Anwendungen im Telekommunikationsbereich kein vergleichbares Potenzial entfalten wie bei Unternehmen, die nur der DSGVO unterliegen.

Den nach wie vor großen Herausforderungen in der IT-Sicherheit begegnen wir mit präventiven Maßnahmen wie integrierter Sicherheit in Geschäftsprozessen und Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheits-Awareness der Mitarbeiter*innen sowie mit zunehmendem Fokus auf Analyse der Bedrohungen und Cyber-Risiken. Hier setzt unser Frühwarnsystem an: Es erkennt neue Quellen und Formen von Cyber-Angriffen, analysiert das Verhalten der Angreifer unter strenger Wahrung des Datenschutzes und identifiziert so neue Trends im Sicherheitsbereich. Neben den sog. „Honeypot-Systemen“, die Schwächen in IT-Systemen simulieren, umfasst unser Frühwarnsystem Melde- und Analyse-Tools für Spam-Mails, Viren und Trojaner. Die Informationen, die wir aus all diesen Systemen gewinnen, tauschen wir mit öffentlichen und privaten Stellen aus, um neue Angriffsmuster zu erkennen und neue Schutzsysteme zu entwickeln.

Die Häufigkeit von Cyber-Kriminalität und Industriespionage nehmen zu und werden durch die sich rapide weiterentwickelnden Technologien und Angriffsmethoden immer komplexer. Das stellt uns vor stetige Herausforderungen und Anpassungen, um unsere Kunden- und Geschäftspartnerdaten sowie unsere Netze, Technologien, Produkte und Dienstleistungen vor diesen Angriffen zu schützen. Solche Vorfälle können u. a. zu Betriebsunterbrechungen, Veruntreuung oder unbefugtem Zugang zu vertraulichen oder persönlichen Informationen sowie zu Reputationsschäden führen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfangreichen Sicherheitskonzepten. Um mehr Transparenz zu schaffen und so den Bedrohungen besser entgegenwirken zu können, setzen wir verstärkt auf Partnerschaften, z. B. mit öffentlichen und privaten Organisationen. Mit dem „Security by Design“-Prinzip haben wir Sicherheit als festen Bestandteil in unseren Entwicklungsprozess für neue Produkte und Informationssysteme etabliert. Zusätzlich führen wir intensive und obligatorische digitale Sicherheitstests durch.

Wir streben weiterhin an, durch IT-Sicherheitslösungen unser Wachstum zu beschleunigen. Dazu haben wir Sicherheitsabteilungen unter dem Dach der Deutschen Telekom Security zusammengefasst. Mit diesem Ende-zu-Ende-Sicherheits-Portfolio wollen wir Marktanteile gewinnen und im Zuge der Megatrends Internet der Dinge und Industrie 4.0 mit neuen Sicherheitskonzepten punkten. Außerdem bauen wir unser Partner-Ökosystem im Bereich der Cyber-Sicherheit sukzessive weiter aus.

Auf unserer [Internet-Seite](#) berichten wir fortlaufend über aktuelle Entwicklungen in puncto Datenschutz und Datensicherheit.

Sonstige operative Risiken und Chancen

Mitarbeiter*innen. Unsere Belegschaft spielt bei der Transformation der Deutschen Telekom eine entscheidende Rolle. Für unseren Geschäftserfolg sind die Kompetenzen unserer Mitarbeiter*innen ein wichtiger Faktor. Angesichts der angespannten Marktsituation ist die Rekrutierung von neuen Mitarbeiter*innen/Expert*innen für geschäftskritische Bereiche wie z. B. im IT-Bereich sehr herausfordernd und für den Geschäftserfolg essentiell.

Auch 2021 konnten wir den Personalumbau in unserem Konzern sozialverträglich gestalten. In hohem Maße wurden Altersaustrittsmodelle wie Altersteilzeit, Engagierter Ruhestand und Abfindungen in Anspruch genommen, aber auch die Qualifizierung und Vermittlung von Beamt*innen in den öffentlichen Dienst durch Vivento fand hohen Zuspruch. Die Transformation mit dem damit verbundenen Personalumbau ist zur Erreichung der Konzernziele sehr wichtig. Gleichwohl ist eine gezielte Umbausteuerung unabdingbar. Daher ist bei jedem Wunsch einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters nach Inanspruchnahme eines Abbauminstruments im Einzelfall das Prinzip der beiderseitigen Freiwilligkeit zu wahren (Zustimmung Mitarbeiter*innen und Führungskraft), um z. B. den Verlust von Leistungsträgern zu vermeiden.

Nach wie vor werden zahlreiche Beamt*innen in Unternehmen beschäftigt, die ursprünglich zu Konzerneinheiten der Deutschen Telekom gehörten, aber zwischenzeitlich veräußert wurden. Hierzu wurden diese Beamt*innen auf ihren Wunsch hin beurlaubt. Allerdings besteht das Risiko, dass Beamt*innen, z. B. nach dem Ende der Beurlaubung, von einer veräußerten Einheit zu uns zurückkehren, ohne dass es ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Ein solches externes Rückkehrrecht besteht derzeit für 1.174 Beamt*innen (Stand: 31. Dezember 2021) und birgt damit Risiken.

Risiken und Chancen aus Regulierung

Im Folgenden beschreiben wir die wesentlichen regulatorischen Risiken und Chancen, die aus heutiger Sicht unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unsere Reputation beeinflussen könnten.

Regulatorische Risiken ergeben sich aus telekommunikationsspezifischen, gesetzlichen Regelungen auf nationaler, europäischer und US-amerikanischer Ebene sowie daraus abgeleiteten Regelungs- und Eingriffsbefugnissen nationaler Regulierungsbehörden, die unsere Produkt- und Preisgestaltungsmöglichkeiten einschränken. Regulatorische Chancen können durch Deregulierung entstehen. Regulatorische Eingriffe durch Regulierungsbehörden, die für uns nur bedingt vorherzusehen sind, können den bestehenden Preis- und Wettbewerbsdruck zusätzlich erhöhen. Zu befürchten ist, dass die Regulierung in den USA, Deutschland und in anderen europäischen Ländern die Entwicklung unseres Umsatzes und Ergebnisses auch mittel- bis langfristig negativ beeinflusst.

Änderungen in der Regulierungspolitik und Gesetzgebung

Umsetzung des „Europäischen Kodex für die elektronische Kommunikation“ (EKEK) in nationales Recht. Die Umsetzung des EKEK in das jeweilige nationale Recht der Länder, in denen die Deutsche Telekom Beteiligungen hält, bietet Chancen, insbesondere für eine investitionsfreundlichere Regulierung, aber auch Risiken, v. a. für erhöhte Aufwendungen zur Umsetzung der erweiterten Verbraucherschutzrechtlichen Vorgaben und der operativen prozessualen Umsetzung. Die Regelungen sind in Deutschland bereits durch das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz, das zum 1. Dezember 2021 in Kraft trat, umgesetzt. Auch in den Ländern unserer europäischen Tochtergesellschaften ist der Gesetzgebungsprozess zum EKEK abgeschlossen bzw. im Gange.

| Weitere Informationen zum EKEK finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld – Wesentliche Regulierungsentscheidungen“.

Die Novelle des europäischen Rechtsrahmens für Telekommunikation bleibt eingebettet in ein Gesamtpaket neuerer EU-Gesetzgebungen zum digitalen (Telekommunikations-)Binnenmarkt: Dieses sieht Anpassungen der Regelungen für Mediendienste vor – in erster Linie wegen der wachsenden Bedeutung von Internet-Angeboten –, die neben die bislang im Fokus stehenden Fernsehdienste treten (z. B. im Urheberrecht, Jugendmedien- und Verbraucherschutz, bei der Haftung von Internet-Service-Providern (v. a. Hosting) für Inhalte Dritter). Auch national sind jüngst, etwa im deutschen Medienstaatsvertrag der Länder, im Telemediengesetz des Bundes sowie im Wettbewerbsrecht konkrete Anpassungen an Digitalisierung und Konvergenz der Medien erfolgt.

| Weitere Informationen zu wesentlichen Regulierungsentscheidungen finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“.

Auch in den USA können neue oder geänderte mobilfunkrelevante Vorschriften und Gesetze die Komplexität von Prozessen erhöhen und zu höheren Kosten für die T-Mobile US führen.

Spektrumvergabe

Risiken könnten dadurch erwachsen, dass folgende Sachverhalte unsere geplanten Spektrumerwerbe gefährden könnten: unpassende Auktionsregeln und Frequenznutzungsauflagen, überzogene Startpreisforderungen sowie unverhältnismäßig hohe, jährliche Frequenzgebühren. Unangemessene Auflagen im Rahmen der Frequenzvergabe können z. B. weitreichende Ausbauvorgaben sowie im Einzelfall Auflagen zur Gewährung von Netzzugang (nationales Roaming, Diensteanbieterzugang) umfassen. Als Chance sehen wir in erster Linie die Möglichkeit, dass sich Mobilfunknetz-Betreiber über die Frequenzvergaben mit ausreichendem und bezüglich ihrer Lage optimalem Spektrum ausstatten können. Somit wären wir für weiteres Wachstum und Innovationen gerüstet. Bei den anstehenden Vergaben geht es hauptsächlich um die Auktion von zusätzlichen Frequenzen in den Bereichen 700 MHz, 800 MHz, 900 MHz, 1.800 MHz und 3.400 bis 3.800 MHz. Außerdem müssen Frequenzen insbesondere im 2.100 bzw. 2.600 MHz-Bereich erneuert werden, für die die Nutzungsrechte in einigen Ländern zwischen 2022 und 2024 auslaufen werden. Vergaben werden derzeit v. a. in Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakei sowie in der Tschechischen Republik und den USA vorbereitet.

Weitere Informationen zu laufenden und 2021 abgeschlossenen Frequenzvergaben finden Sie im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“.

Eingriffsfelder nationaler Regulierungsbehörden

Nationale Regulierungsbehörden haben umfassende Eingriffsbefugnisse auf Basis von europäischen und nationalen Verordnungen und Gesetzen. Auf europäischer Ebene ist neben dem zuvor erwähnten EKEK die im Jahr 2015 verabschiedete **EU-Verordnung zum Telekommunikationsbinnenmarkt** hervorzuheben. Sie beinhaltet Regelungen zu International Roaming, Netzneutralität und Informationspflichten. Diese Regelungen schränken unsere Produktgestaltungsmöglichkeiten in erster Linie für Endkundenangebote ein. Leitlinien zur Umsetzung der Verordnung wurden durch das Gremium der Europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) veröffentlicht. Risiken ergeben sich aus der Interpretation der Verordnung und der Leitlinien durch die jeweiligen nationalen Regulierungsbehörden. Die bislang unverbindliche Mitteilung der BNetzA zur Auslegung bestimmter Teile der Verordnung wurde nach Inkrafttreten des Telekommunikationsmodernisierungsgesetzes im Dezember 2021 durch eine rechtsverbindliche Verfügung der BNetzA ersetzt. Zudem haben nationale Regulierungsbehörden gesetzlich festgelegte umfassende Möglichkeiten, Produktpassungen zur Durchsetzung der Verordnung anzuordnen oder bei Feststellung eines Verstoßes Bußgelder zu erheben.

Unsere deutschen und europäischen Gesellschaften unterliegen weiterhin einer umfänglichen **Regulierung von Vorleistungsangeboten**, die uns verpflichtet, unser Netz und unsere Dienste auch Wettbewerbern als Vorleistungen überall dort zur Verfügung zu stellen, wo wir als Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht eingestuft werden. Die entsprechenden Angebotskonditionen und Preise werden in Regulierungsverfahren von der nationalen Regulierungsbehörde regelmäßig geprüft oder festgesetzt. Wichtigste regulierte Vorleistungsprodukte sind Teilnehmeranschlussleitung, Bitstrom-Produkte, Mietleitungen sowie damit verbundene Leistungen. Terminierungsentgelte werden seit 2021 direkt über einen sog. „**delegierten Rechtsakt**“ von der Europäischen Kommission bestimmt. Darüber hinaus gelten europäische und nationale **verbraucherschutzrechtliche Regelungen**. Mit der am 1. Dezember 2021 in Kraft getretenen Novelle des Telekommunikationsgesetzes wurden weitere **Transparenzvorschriften** eingeführt. Verbraucher, die mit dem Breitbandmess-Programm der BNetzA erhebliche Abweichungen bei der Bandbreite feststellen, können zudem das monatliche Entgelt mindern oder den Vertrag kündigen. Darüber hinaus können nun im Falle von versäumten Technikerterminen oder nicht rechtzeitig behobenen Störungen pauschalierte Schadensersatzansprüche geltend gemacht werden.

Neben den Vorgaben des Telekommunikationsrechts unterliegen unsere Medienangebote auch besonderen Regeln des europäischen und nationalen **Medienrechts** sowie Querschnittsvorschriften wie solchen des Daten- und Verbraucherschutzes; hierzu gehören im weiteren Sinne das Urheberrecht, Regelungen zur Verantwortlichkeit für Inhalte, Vorgaben zur Sicherstellung des Jugendmedienschutzes oder solche zur Gestaltung der Inhalte und Benutzeroberflächen von Medien-Verteilplattformen. Der Telekom Deutschland dürfte, bei unveränderter Gesellschafterposition von Bund und KfW einerseits sowie Fortbestand der Rechtslage bzw. der bisherigen Auffassung der Medienaufsichtsbehörden andererseits, eine Zulassung zur Veranstaltung von Rundfunkprogrammen nicht erteilt werden.

Neue staatliche Interventionen im Kontext Netzsicherheit in Polen in Diskussion. In Polen hat die Regierung im Januar 2021 einen Entwurf für ein Cyber-Sicherheitsgesetz und neue Bestimmungen für eine Novelle des Telekommunikationsgesetzes veröffentlicht. Demnach sollen neue Mobilfunknetz-Betreiber mit privilegiertem Zugang zu Ressourcen etabliert werden. Dies könnte zu Wettbewerbsverzerrungen führen und die Wettbewerbsposition unserer Mobilfunk-Tochter in Polen negativ beeinflussen. Auch mit dem am 12. Oktober 2021 veröffentlichten 2. Entwurf zum Cyber-Sicherheitsgesetz und den damit verbundenen Regelungen im polnischen Telekommunikationsgesetz bestehen weiter Risiken für einen baldigen, freien Zugang zu Frequenzressourcen für den 5G-Netzausbau.

Rechtsverfahren

Wesentliche laufende Rechtsverfahren

Die Deutsche Telekom ist Partei in gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Von besonderer Bedeutung sind aus unserer Sicht die nachfolgend aufgeführten Verfahren. Sofern in äußerst seltenen Fällen geforderte Angaben zu einzelnen Rechts- und Kartellverfahren nicht gemacht werden, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können.

Prospekthaftungsverfahren (dritter Börsengang – DT3). Hierbei handelt es sich um ursprünglich ca. 2.600 laufende Klagen von ca. 16.000 angeblichen Käufern von T-Aktien, die auf der Grundlage des Prospekts vom 26. Mai 2000 verkauft wurden. Die Kläger behaupten, dass einzelne Angaben in diesem Prospekt unrichtig oder unvollständig seien. Der Streitwert beläuft sich aktuell auf insgesamt noch ca. 78 Mio. € zuzüglich Zinsen. Die Klagen richten sich zum Teil auch gegen die KfW und/oder die Bundesrepublik Deutschland sowie teilweise auch gegen emissionsbegleitende Banken. Das Landgericht (LG) Frankfurt am Main hatte Vorlagebeschlüsse nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) zum Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main erlassen und die Ausgangsverfahren ausgesetzt. Am 16. Mai 2012 hatte das OLG Frankfurt am Main festgestellt, dass der Börsenprospekt der Deutschen Telekom AG keinen wesentlichen Fehler enthält. Der Bundesgerichtshof (BGH) hatte in seiner Entscheidung vom 21. Oktober 2014 diese Entscheidung teilweise aufgehoben, einen Fehler im Börsenprospekt festgestellt und das Verfahren an das OLG Frankfurt am Main zurückverwiesen. Am 30. November 2016 stellte das OLG Frankfurt am Main in einem Musterentscheid fest, dass aus dem vom BGH festgestellten Fehler eine grundsätzliche Haftung der Deutschen Telekom AG resultieren könne; Einzelheiten seien aber in den Ausgangsverfahren zu klären. Auf Beschwerde beider Parteien hat der BGH das Verfahren im Februar 2021 erneut zur weiteren Verhandlung an das OLG Frankfurt am Main zurückverwiesen. Im November 2021 hat die Deutsche Telekom AG ein Vergleichskonzept vorgestellt, demzufolge allen für einen Vergleich in Betracht kommenden Klägern ein konkretes Vergleichsangebot unterbreitet wird. Die Vergleichsangebote erfolgen ohne eine gerichtliche Entscheidung oder Anerkenntnis einer Schadensersatzpflicht der Deutschen Telekom AG. Die Deutsche Telekom AG hat bilanzielle Risikovorsorge in angemessener Höhe gebildet.

Klagen wegen Entgelten für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Jahr 2012 verklagte die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (heute Vodafone Deutschland GmbH (VKDG)) die Telekom Deutschland GmbH und forderte eine Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten. Die VKDG bezifferte ihre Ansprüche zuletzt für den Zeitraum 2009 bis Mitte 2018 mit ca. 624 Mio. € nebst ca. 9 Mio. € für vermeintlich erlangten Zinsnutzen, jeweils zuzüglich Zinsen und fordert eine erhebliche Reduzierung der Entgelte für die Folgejahre. In einem ähnlich gelagerten Verfahren erhoben die damaligen Unitymedia Hessen GmbH & Co. KG, Unitymedia NRW GmbH und Kabel BW GmbH (heute Vodafone Hessen et al.) im Januar 2013 Klage gegen die Telekom Deutschland GmbH und fordern eine auch in die Zukunft gerichtete Unterlassung, mehr als ein jeweils genau beziffertes Entgelt für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen von den Klägern zu verlangen. Die Kläger fordern Rückzahlungen, die zuletzt für die Jahre 2009 bis 2017 mit ca. 570 Mio. € zuzüglich Zinsen beziffert wurden. Die Klagen wurden zuletzt vom OLG Frankfurt (VKDG) und vom OLG Düsseldorf (Vodafone Hessen et al.) zurückgewiesen und die Revision wurde jeweils nicht zugelassen. Auf die Nichtzulassungsbeschwerden der Kläger hat der BGH die Revision der VKDG insoweit zugelassen, als die Klage Ansprüche ab dem 1. Januar 2012 betrifft; die Revision der Vodafone Hessen et al. wurde insoweit zugelassen, als Ansprüche ab dem 1. Januar 2016 betroffen sind. Für die davor liegenden Zeiträume wurden die Klagen rechtskräftig abgewiesen, was zu einer signifikanten Reduzierung der derzeit bezifferten Forderungen führt. Mit Urteilen vom 14. Dezember 2021 hat der BGH die Verfahren bezüglich der verbliebenen Ansprüche zur neuen Verhandlung und Entscheidung an die zuständigen Oberlandesgerichte zurückverwiesen. Die finanziellen Auswirkungen beider Verfahren können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Sammelklage im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint. Am 4. Juni 2021 wurden vor dem Delaware Court of Chancery eine Aktionärssammelklage (Shareholder Class Action) und eine abgeleitete Aktionärsklage (Derivative Action) gegen die Deutsche Telekom AG, SoftBank, T-Mobile US und alle unserer damaligen Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) der T-Mobile US eingereicht. Darin wird geltend gemacht, dass diese mit der ergänzenden Vereinbarung über die Kaufpreisanpassung zur Fusionsvereinbarung und SoftBanks nachfolgender Monetarisierung der T-Mobile US-Aktien ihre Treuepflichten verletzt hätten. Am 29. Oktober 2021 wurde die Klage geändert. Die geänderte Klage richtet sich gegen dieselben Beklagten und gegen dieselben zugrundeliegenden Transaktionen wie in der ursprünglichen Klage, enthält jedoch zusätzlichen Vortrag zu behaupteten Fakten. Die sich aus diesem Verfahren ergebende Klageforderung und das finanzielle Risiko für die Deutsche Telekom können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Verfahren gegen T-Mobile US wegen Cyberangriff auf T-Mobile US. Im August 2021 bestätigte T-Mobile US, Opfer eines kriminellen Cyberangriffs geworden zu sein, von dem Daten von Millionen bestehender, ehemaliger und potenzieller Kunden aus ihren Systemen betroffen waren. Mit Unterstützung externer Fachleute für Cybersicherheit hat T-Mobile US die Sicherheitslücke für einen unbefugten Zugang zu ihren Systemen lokalisiert und geschlossen. Es wurden die Kunden ermittelt, deren Daten betroffen waren, und entsprechend der bestehenden bundesstaatlichen und nationalen Vorgaben über den Vorfall informiert. Aufgrund des Cyberangriffs sind zahlreiche Verbrauchersammelklagen gegen T-Mobile US eingereicht worden. Soweit diese vor Bundesgerichten erhoben wurden, sind sie im Dezember 2021 zu einem Verfahren zusammengefasst worden. Die Kläger fordern Schadensersatz in bisher nicht bezifferter Höhe. Darüber hinaus wurde im November 2021 eine Aktionärsklage (Derivative Action) gegen die Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) der T-Mobile US erhoben. T-Mobile US wird in dieser Klage ebenfalls als Beklagte genannt. Der Kläger macht verschiedene nicht bezifferte Ansprüche in Bezug auf die Cybersicherheitspraktiken des Unternehmens geltend. Zudem sind Anfragen von verschiedenen staatlichen Behörden, Strafverfolgungsbehörden und anderen Stellen eingegangen. Derzeit kann das sich aus diesen Verfahren ergebende finanzielle Risiko nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Patente und Lizenzen. Wie viele andere große Telekommunikations- und Internet-Anbieter sieht sich die Deutsche Telekom einer wachsenden Zahl von Streitfällen „zum Recht am geistigen Eigentum“ ausgesetzt. Für uns besteht das Risiko der Zahlung von Lizenzgebühren und/oder Schadensersatz; zudem sind wir dem Risiko einer Verurteilung zur Unterlassung ausgesetzt, z. B. für den Vertrieb eines Produkts oder für die Nutzung einer Technik.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Verfahren entschieden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

Abgeschlossene Verfahren

Schadensersatzklage in Malaysia trotz eines früheren, anderslautenden rechtskräftigen Schiedsurteils. Die Celcom Malaysia Berhad (Celcom) und die Technology Resources Industries Berhad verklagten im Jahr 2006 vor den staatlichen Gerichten in Kuala Lumpur, Malaysia, insgesamt elf Beklagte, darunter auch die DeTeAsia Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG, auf Schadensersatz und forderten Entschädigung in Höhe von 232 Mio. US-\$ zuzüglich Zinsen. Diesen Betrag hatte die DeTeAsia Holding GmbH im Jahr 2005 aufgrund eines rechtskräftig zu ihren Gunsten ergangenen Schiedsurteils gegen die Celcom vollstreckt. Nachdem sich die DeTeAsia Holding GmbH mit den Klägern – jeweils ohne Anerkennung einer Rechtspflicht – vergleichsweise geeinigt hat, wurde die Klage u. a. gegen die DeTeAsia Holding GmbH im November 2021 vollumfänglich rechtskräftig zurückgenommen.

Kartellverfahren

Wie alle Unternehmen unterliegt auch unser Konzern den Vorschriften des Kartellrechts. Vor diesem Hintergrund haben wir in den letzten Jahren unsere Compliance-Maßnahmen auch in diesem Bereich verstärkt. Dennoch sieht sich die Deutsche Telekom bzw. ihre Beteiligungsgesellschaften von Zeit zu Zeit kartellrechtlichen Verfahren oder sich daraus ergebenden zivilrechtlichen Folgeklagen ausgesetzt. Im Folgenden beschreiben wir wesentliche Kartellverfahren und daraus resultierende Schadensersatzklagen.

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge einer Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 entschieden, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe, und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom AG verhängt, die im Januar 2015 vollständig bezahlt wurden. Nachdem das Gericht der Europäischen Union im Jahr 2018 die Entscheidung der Europäischen Kommission teilweise für nichtig erklärt und die verhängten Bußgelder um insgesamt 13 Mio. € reduziert hatte, ist der Rechtsweg nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 25. März 2021 erschöpft. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission haben Wettbewerber Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Mit diesen Klagen begehren sie die Erstattung eines angeblichen Schadens, der sich aus dem von der Europäischen Kommission festgestellten Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch die Slovak Telekom ergeben haben soll. Derzeit sind noch zwei Klagen in Höhe von insgesamt 112 Mio. € zuzüglich Zinsen anhängig. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Schadensersatzklage gegen Deutsche Telekom AG u. a. wegen Insolvenz von Phones4U. Phones4U war ein unabhängiger britischer Mobilfunk-Vertragshändler, der im Jahr 2013 Insolvenz angemeldet hat. Der Insolvenzverwalter klagt vor dem High Court of Justice in London gegen die seinerzeit auf dem britischen Markt tätigen Mobilfunk-Anbieter und deren Muttergesellschaften wegen vermeintlich kartellrechtswidriger Absprachen und Vertragsverletzung. Die Deutsche Telekom AG als damaliger 50 % Anteilseigner des Mobilfunk-Unternehmens EE Limited hat die Vorwürfe u. a. auf der Case Management Conference im Oktober 2021 als unsubstantiiert zurückgewiesen, wird aber trotzdem an der voraussichtlich ab Mai 2022 stattfindenden Gerichtsverhandlung teilnehmen müssen. Phones4U macht Schadensersatz in bislang unbeziffelter Höhe geltend. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Compliance-Risiken

Compliance-relevante Risiken sind alle potenziellen Rechtsverletzungen von Organmitgliedern oder Mitarbeiter*innen, die eine ordnungsrechtliche/strafrechtliche Haftung des Unternehmens oder einen wesentlichen Reputationsschaden begründen können. Um die Risiken zu minimieren haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Eine Grundlage unseres Compliance-Management-Systems sind die Compliance Risk Assessments (CRA), mit denen wir Compliance-Risiken identifizieren und bewerten sowie geeignete Präventionsmaßnahmen einleiten können. Um Verstöße bzw. Verdacht auf Verstöße gegen Recht, Gesetz und interne Richtlinien und Regelungen zu melden, steht unseren Beschäftigten und Externen das konzernweite Hinweisgeber-Portal „TellMe“ zur Verfügung. Rund um das Thema Compliance haben wir das Beratungsportal „AskMe“ eingerichtet. Dort erhalten unsere Beschäftigten zuverlässige Informationen über Gesetze, interne Richtlinien und Verhaltensgrundsätze, die für ihre tägliche Arbeit relevant sind.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Ethische Geschäftspraktiken und Compliance“ im Kapitel „Corporate Responsibility und nichtfinanzielle Erklärung“.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken

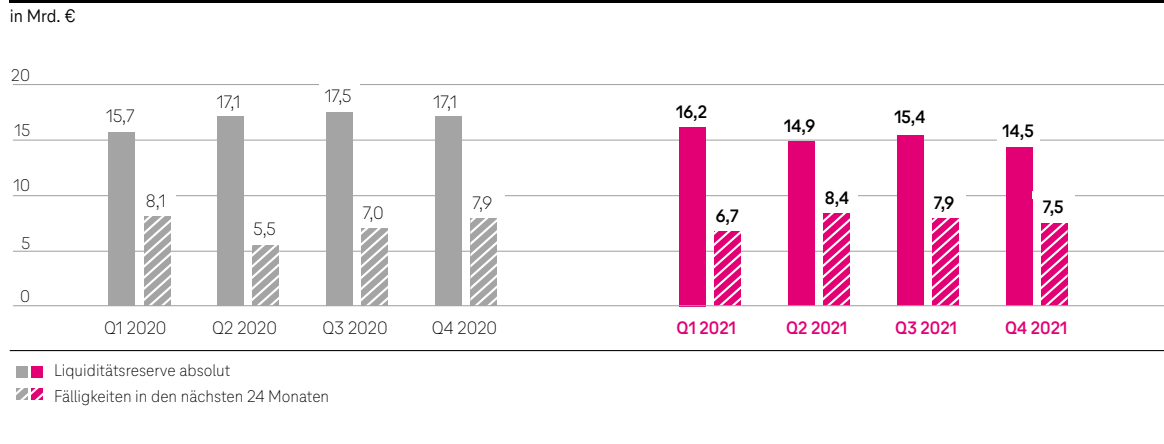
Unser Konzern unterliegt im Hinblick auf seine Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und seine geplanten Transaktionen v. a. Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowie dem Risiko der Veränderung von Währungskursen und Zinssätzen. Diese Risiken wollen wir begrenzen. Zahlungswirksame Risiken werden in einem Regelprozess überwacht und durch den Einsatz derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente entsprechend gesichert. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung und niemals zu spekulativen Zwecken eingesetzt. Die Beurteilung der im Folgenden beschriebenen Risikofelder Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt unter Einbeziehung aller Sicherungsmaßnahmen.

Weitere Informationen zur Risikobewertung finden Sie in der vorstehenden Tabelle „Unternehmensrisiken“.

Liquiditätsrisiken. Um die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns und der Deutschen Telekom AG jederzeit sicherzustellen, halten wir im Rahmen unseres Liquiditätsmanagements eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vor. Seit dem erfolgreichen Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint besitzt T-Mobile US eine eigene Finanzierungs- und Liquiditätsstrategie.

Deutsche Telekom (ohne T-Mobile US): Im Wesentlichen standen am 31. Dezember 2021 bilaterale Kreditlinien mit 21 Banken mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 12,6 Mrd. € zur Verfügung, von denen 0,1 Mrd. € in Anspruch genommen waren. Unsere Liquiditätsreserve deckte zu jedem Zeitpunkt die fälligen Bonds und langfristigen Darlehen für mindestens die nächsten 24 Monate ab (siehe nachfolgende Grafik).

Entwicklung Liquiditätsreserve (ohne T-Mobile US), Fälligkeiten 2020/2021



T-Mobile US: Es standen am 31. Dezember 2021 bilaterale Kreditlinien mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 5,5 Mrd. US-\$ (4,9 Mrd. €) zuzüglich eines Barmittelbestands in Höhe von 6,6 Mrd. US-\$ (5,9 Mrd. €) zur Verfügung.

Ausfallrisiken. Bei unserem operativen Geschäft und bei bestimmten Bankgeschäften sind wir einem Ausfallrisiko ausgesetzt, d. h. dem Risiko, dass die Gegenpartei ihre vertraglichen Pflichten nicht erfüllt. Um das Ausfallrisiko auf ein Minimum zu begrenzen, schließen wir im Finanzierungsbereich Geschäfte grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, deren Kredit-Rating mindestens BBB+/Baa1 ist und betreiben zudem ein aktives Limit-Management. Darüber hinaus haben wir für unsere derivativen Geschäfte Besicherungsvereinbarungen (Collateral-Verträge) abgeschlossen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht.

Währungsrisiken. Währungsrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungsschwankungen werden gesichert, soweit sie zahlungswirksam sind. Grundsätzlich ungesichert bleiben jedoch Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow unseres Konzerns nicht beeinflussen, z. B. die Risiken, die aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in Euro resultieren. Unter Umständen kann die Deutsche Telekom jedoch auch diese Fremdwährungsrisiken absichern.

Zinsrisiken. Unsere Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Konzernfinanzierung: Zum einen haben wir ein Zinsrisiko bei der Emission neuer Verbindlichkeiten und zum anderen haben wir ein Zinsänderungsrisiko aus variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Die Euro-Zins-Position steuern wir im Rahmen unseres Zins-Managements. Hier wird jährlich ein maximaler Anteil für die variabel verzinsten Verbindlichkeiten festgelegt. Die USD-Verschuldungsposition der T-Mobile US besteht vorrangig aus festverzinslichen Anleihen, die teilweise kündbar sind.

Weitere Informationen finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“ im Konzern-Anhang.

Steuerrisiken

In zahlreichen Ländern unterliegen wir den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Risiken können sich ergeben aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften. Sie können sich sowohl auf unsere Steueraufwendungen und -erträge als auch auf unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auswirken.


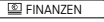
Sonstige finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Im Folgenden beschreiben wir die sonstigen finanzwirtschaftlichen Risiken, die für uns aktuell unwesentlich bzw. nach heutigem Kenntnisstand nicht einschätzbar sind.

Rating-Risiko. Die Bonität der Deutschen Telekom hat Einfluss auf unseren Kapitalmarktzugang zu den internationalen Finanzmärkten und unsere Refinanzierungskosten. Ein niedrigeres Rating könnte den Kapitalmarktzugang erschweren und würde über die Zeit zu einem Anstieg der Fremdfinanzierungskosten führen. Wir wollen unser Rating in einem Korridor von A- bis BBB halten und hierdurch den uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt sicherstellen. Zum 31. Dezember 2021 bewertete die Rating-Agentur Moody's die

Deutsche Telekom AG mit Baa1 und stabilem Ausblick, Standard & Poor's mit BBB und stabilem Ausblick, während Fitch das derzeitige Rating mit BBB+ und stabilem Ausblick bestätigt hat. Der Zugang zu den internationalen Fremdkapitalmärkten ist sowohl für die Deutsche Telekom AG als auch für T-Mobile US aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Aktienverkäufe des Bundes bzw. der KfW Bankengruppe. Zum 31. Dezember 2021 hielt der Bund zusammen mit der KfW Bankengruppe 30,5 % an der Deutschen Telekom AG. Es ist nicht auszuschließen, dass der Bund seine Privatisierungspolitik fortführt und sich von weiteren Beteiligungen kapitalmarktgerecht und unter Einbeziehung der KfW Bankengruppe trennt. Für uns besteht das Risiko, dass die Veräußerung von Anteilen durch den Bund oder die KfW Bankengruppe in größerem Umfang bzw. durch entsprechende Spekulationen am Markt den Kurs der T-Aktie negativ beeinflusst.

Wirkung der CR-Strategie auf den Unternehmenswert. Unsere CR-Strategie kommt der langfristigen Wertentwicklung unseres Unternehmens zugute. Dies trägt entsprechend positiv dazu bei, Geschäftsrisiken zu reduzieren. Langfristig orientierte Investoren honorieren diesen Ansatz. Auf den Kapitalmärkten spiegelt sich dies u. a. in dem Anteil der T-Aktien wider, welche von Investoren gehalten werden, die bei ihren Investment-Entscheidungen zumindest teilweise Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Zum 30. September 2021 waren rund 12 % der T-Aktien im Besitz von solchen SRI-Investoren (Socially Responsible Investment) und 10 % wurden von Investoren gehalten, die ihre Fonds vorrangig unter SRI-Gesichtspunkten managen.  

Werthaltigkeit des Vermögens der Deutschen Telekom AG. Der Wert des Vermögens der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen wird regelmäßig überprüft. Flankierend zu den regelmäßigen jährlichen Bewertungen sind in bestimmten Fällen zusätzliche Werthaltigkeitstests durchzuführen, z. B. dann, wenn infolge von Änderungen im Wirtschafts-, Regulierungs-, Geschäfts- oder Politikumfeld zu vermuten ist, dass sich der Wert von Goodwill, immateriellen Vermögenswerten, Gegenständen des Sachanlagevermögens, Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen oder sonstigen finanziellen Vermögenswerten vermindert haben könnte. Ergebnis solcher Werthaltigkeitstests können entsprechende Wertminderungen sein, die aber nicht zu Auszahlungen führen. Unser Ergebnis kann hierdurch in erheblichem Umfang gemindert werden; dies könnte den Kurs der T-Aktie belasten.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ im Konzern-Anhang.

Governance und sonstige Angaben

Governance

Die Geschäftsverteilung des **Vorstands** sieht zum 31. Dezember 2021 acht Vorstandsbereiche vor.

Vier davon sind die zentralen Führungsbereiche:

- Vorstandsvorsitzender

und die Vorstandressorts

- Finanzen
- Personal und Recht
- Technologie und Innovation.

Zudem gibt es vier weitere segmentbezogene Vorstandsbereiche:

- Deutschland
- Europa
- T-Systems
- USA und Unternehmensentwicklung.

Zusammensetzung des Vorstands zum 31. Dezember 2021

Mitglieder des Vorstands	Ressort
Timotheus Höttges	Vorstandsvorsitzender (CEO)
Adel Al-Saleh	T-Systems
Birgit Bohle	Personal und Recht
Srini Gopalan	Deutschland
Dr. Christian P. Illek	Finanzen (CFO)
Thorsten Langheim	USA und Unternehmensentwicklung
Dominique Leroy	Europa
Claudia Nemat	Technologie und Innovation

Mit Beschluss vom 25. Februar 2021 erfolgte die Wiederbestellung von Frau Birgit Bohle zum Vorstand für das Ressort „Personal und Recht“ für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026. Ebenfalls erfolgte mit Beschluss vom 25. Februar 2021 die Wiederbestellung von Herrn Thorsten Langheim zum Vorstand für das Ressort „USA und Unternehmensentwicklung“ für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026. Ferner wurde mit Beschluss vom 15. Dezember 2021 die Bestellung von Herrn Timotheus Höttges zum Vorstandsvorsitzenden zum 31. Dezember 2021 aufgehoben und Herr Timotheus Höttges für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 zum Vorstandsvorsitzenden wiederbestellt.

Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgen auf Grundlage der §§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG.

Der **Aufsichtsrat** der Deutschen Telekom AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Er setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen: Zehn vertreten die Anteilseigner, zehn die Arbeitnehmer. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter erfolgte zuletzt auf der Delegiertenversammlung am 20. November 2018.

Änderungen der Satzung richten sich nach den §§ 179, 133 AktG und §§ 18, 21 der Satzung. Dabei ist der Aufsichtsrat gemäß § 21 der Satzung ermächtigt, die Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung an neue gesetzliche Vorschriften anzupassen, die für die Gesellschaft verbindlich werden, und Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Das **Vergütungssystem** unseres Vorstands setzt Anreize für eine erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und orientiert sich ebenso an der langfristigen Wertschöpfung für unsere Aktionäre. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in § 13 der Satzung der Deutschen Telekom AG geregelt. Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nach dem Vergütungssystem eine feste jährliche Vergütung. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, zur „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ (Abschnitt G. DCGK) wurden eingehalten.

Ausführliche Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden im separaten [Vergütungsbericht](#) veröffentlicht.

Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG wurden im Jahr 2021 Käufe und Übertragungen u. a. im Rahmen des Share Matching Plans bzw. Eigeninvestitionen von 308.258 Aktien (2020: 353.569) sowie Verkäufe von 0 Aktien (2020: 90.215) gemeldet. Der direkte oder indirekte **Anteilsbesitz** der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern übersteigt insgesamt nicht 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Bezüglich eingetretener Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres verweisen wir auf Angabe 46 „Ereignisse nach der Berichtsperiode“ im Konzernabschluss sowie die Angaben im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2021.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Deutschen Telekom AG ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework, COSO I, in der Fassung vom 14. Mai 2013) aufgebaut.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG überwacht die Wirksamkeit des IKS – wie es § 107 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 107 Abs. 4 Satz 1 AktG fordert. Der Umfang und die Ausgestaltung des IKS liegen dabei, gemäß § 91 Abs. 3 AktG, im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Die interne Revision ist dafür zuständig, die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS im Konzern und bei der Deutschen Telekom AG unabhängig zu prüfen. Um dies tun zu können, hat die interne Revision umfassende Informations-, Prüf- und Einsichtsrechte.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und zielt auf Folgendes ab: Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden, handelsrechtlichen Vorschriften. Zudem verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS auch das Ziel, dass der Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG sowie der zusammengefasste Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt werden.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es, unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit gibt, ob es seine Ziele erreicht. Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das Group Accounting steuert die Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung. Gesetzliche Vorschriften, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden regelmäßig dahingehend analysiert, ob und wie weit sie relevant sind und wie sie sich auf die Rechnungslegung auswirken. Relevante Anforderungen werden z. B. im Konzern-Bilanzierungshandbuch festgehalten, kommuniziert und sind zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Basis für den Abschlusserstellungsprozess. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen wie z. B. die Intercompany-Richtlinie, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse den Prozess der einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Sofern erforderlich, setzen wir auch externe Gutachter ein, z. B. für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen oder im Zuge von Kaufpreisallokationen. Group Accounting stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter*innen werden regelmäßig geschult. Die Deutsche Telekom AG und die Konzerngesellschaften sind dafür verantwortlich, dass sie die konzernweit gültigen Richtlinien, Vorgaben und Verfahren einhalten. Die Konzerngesellschaften stellen den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme sicher; Group Accounting unterstützt und überwacht sie dabei.

Die Durchführung der operativen Rechnungswesenprozesse wird mit weiter zunehmender Tendenz national und international durch Shared Service Center erbracht. Durch eine Harmonisierung der Prozesse steigen die Effizienz und die Qualität der Prozesse und damit auch die Zuverlässigkeit des internen Kontrollsystems. Das IKS sichert dabei sowohl die interne Prozessqualität der Shared Service Center als auch die Schnittstellen zu den Konzerngesellschaften durch geeignete Kontrollen und durch einen internen Zertifizierungsprozess ab.

Eingebettet in den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen; dazu gehören:

- IT-gestützte und manuelle Abstimmungen,
- die Funktionstrennung,
- das Vier-Augen-Prinzip,
- Monitoring-Kontrollen,
- allgemeine IT-Kontrollen wie z. B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen und ein Veränderungsmanagement.

Das IKS entwickelt sich mit den operativen Prozessen fortlaufend weiter und geht dabei konsequent auf neue Technologien und Arbeitsweisen ein. Dazu zählt z. B. der Einsatz von Software-Robotern, Echtzeitalarme, Künstliche Intelligenz und agiles Arbeiten.

Konzernweit haben wir ein standardisiertes Verfahren implementiert, um die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS zu überwachen. Dieses Verfahren orientiert sich konsequent an den Risiken einer möglichen Fehlberichterstattung im Konzernabschluss: Zu Jahresbeginn werden unter Risikoaspekten Abschlusspositionen und rechnungslegungsbezogene Prozessschritte ausgewählt, die im Laufe des Jahres auf Wirksamkeit überprüft werden. Soweit Kontrollschwächen festgestellt werden, erfolgen eine Analyse und Bewertung insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht. Wesentliche Kontrollschwächen, deren Maßnahmenpläne zur Abarbeitung und der laufende Arbeitsfortschritt werden an den Vorstand bzw. zusätzlich an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG berichtet. Um die hohe Qualität dieses rechnungslegungsbezogenen IKS zu sichern, ist die interne Revision über alle Stufen des Verfahrens hinweg eng mit einbezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG finden Sie auf unserer [Investor Relations Website](#).

Rechtliche Konzernstruktur

Die Deutsche Telekom AG, Bonn, ist das Mutterunternehmen des Deutsche Telekom Konzerns. Ihre Aktien werden neben Frankfurt am Main auch an anderen Börsen gehandelt.

Hinsichtlich der Angaben zur Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals sowie der direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital gemäß § 289a Abs. 1 HGB bzw. § 315a HGB verweisen wir auf Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzern-Anhang sowie die Angaben im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2021.

Eigenkapital

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Eingeschränkt sind diese Stimmrechte jedoch bei den eigenen Anteilen (per 31. Dezember 2021: insgesamt rund 15 Mio. Stück).

Kapitalerhöhung. Im Zusammenhang mit der am 6. September 2021 zwischen der Deutschen Telekom AG und SoftBank Group Corp., Tokio, abgeschlossenen Vereinbarung zum Erwerb von rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien wurde am 28. September 2021 eine Kapitalerhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe von 225 Mio. Stückaktien zum geringsten Ausgabepreis von 2,56 € pro Stück gegen Sacheinlage im Handelsregister eingetragen und durchgeführt. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals beträgt insgesamt 576 Mio. €. Die Sachkapitalerhöhung wurde durch Einbringung von 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien durch SoftBank in die Deutsche Telekom AG gegen Übertragung von 225 Mio. neuen Aktien der Deutschen Telekom AG aus dem Genehmigten Kapital 2017 durchgeführt. Die Anzahl der ausstehenden Aktien der Deutschen Telekom stieg in diesem Zusammenhang von 4.761 Mio. Aktien auf 4.986 Mio. Aktien.

Eigene Aktien. Der zum 31. Dezember 2021 auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt ca. 37 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,3%. Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2021 beträgt 14.517.728 Stück.

Hinsichtlich der Angaben zu den eigenen Anteilen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verweisen wir auf Angabe 8 im Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG zum 31. Dezember 2021 sowie auf Angabe 19 „Eigenkapital“ im Konzern-Anhang.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. April 2021 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. März 2026 Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.218.933.400,57 € mit folgender Maßgabe zu erwerben: Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, entfallen zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Deutschen Telekom AG im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Deutschen Telekom AG oder für Rechnung von nach § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen der Deutschen Telekom AG durchgeführt werden. Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse. Er kann stattdessen auch mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktientauschangs erfolgen, bei dem, vorbehaltlich eines zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts, der Gleichbehandlungsgrundsatz ebenfalls zu wahren ist.

Die Aktien können zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 1. April 2021 beschlossenen Ermächtigung vorgesehen sind, verwendet werden. Die Aktien können auch für Zwecke, bei denen ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen ist, verwendet werden. Es besteht zudem die Möglichkeit, die Aktien über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern oder einzuziehen. Die Aktien können weiterhin dazu genutzt werden, sie aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Übertragung von Aktien der Deutschen Telekom AG zu verwenden, die der Aufsichtsrat diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat. Der Vorstand ist zudem aufgrund der am 1. April 2021 beschlossenen Ermächtigung befugt, Mitarbeitern der Deutschen Telekom und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen Aktien anzubieten und/oder zu gewähren; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zu gewähren.

Der Vorstand ist gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 1. April 2021 ermächtigt, den Erwerb der eigenen Anteile auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr wurden keine eigenen Anteile erworben. Die Ausgabe von eigenen Aktien für Teilnehmer des Share Matching Plans sowie des Mitarbeiter-Aktienprogramms „Shares2You“ erfolgt derzeit aus dem Bestand der vormals treuhänderisch hinterlegten Aktien.

Im Zuge des Erwerbs der VoiceStream Wireless Corp., Bellevue, und der Powertel, Inc., Bellevue, im Jahr 2001 gab die Deutsche Telekom AG neue Aktien aus genehmigtem Kapital an einen Treuhänder aus, u. a. zugunsten von Inhabern von Optionsscheinen, Optionen und Umtauschrechten. Im Geschäftsjahr 2013 sind diese Options-, Umtausch- bzw. Wandlungsrechte vollständig ausgeübt. Damit bestand keine weitere Verpflichtung des Treuhänders zur Erfüllung der Ansprüche gemäß dem Zweck der Hinterlegung. Das Treuhandverhältnis wurde Anfang des Jahres 2016 beendet und die hinterlegten Aktien wurden unentgeltlich auf ein Depot der Deutschen Telekom AG überführt. Die vormals hinterlegten Aktien sind nach § 272 Abs. 1a HGB als eigene Anteile bilanziert. Die unentgeltlich erworbenen eigenen Anteile können aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 bzw. 1. April 2021 für die gleichen Zwecke wie die entgeltlich erworbenen eigenen Aktien verwendet werden. Im Berichtsjahr wurden 3.462 Tsd. Stück vormals hinterlegte Aktien für die Ausgabe an berechnigte Teilnehmer des Share Matching Plans umgewidmet (Vorjahr: 558 Tsd. Stück).

Bei Matching Shares aus dem Share Matching Plan sowie bei Gratisaktien aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm „Shares2You“ erfolgt die Übertragung eigener Aktien in Depots von Beschäftigten der Deutschen Telekom AG unentgeltlich. Bei Übertragungen eigener Aktien in Depots von Beschäftigten anderer Konzernunternehmen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 eine Weiterberechnung zu Zeitwerten an die jeweiligen Konzernunternehmen. Sofern eigene Aktien in Depots von Mitarbeitern übertragen wurden, die im Rahmen des „Shares2You“-Programms aus dem Eigeninvestment getätigt wurden, erfolgte dies zu einem Umrechnungskurs von 16,72 € je Aktie. Maßgeblich für die Umrechnung ist der am Umrechnungsstichtag niedrigste an einer amtlichen deutschen Börse festgestellte Kurs, zu dem auch tatsächlich ein Handel stattgefunden hat.

In allen Monaten des Berichtsjahres, außer im Monat Oktober, wurden eigene Aktien von insgesamt 3.485 Tsd. Stück entnommen und in Depots von berechtigten Teilnehmern übertragen (Vorjahr: 523 Tsd. Stück eigene Aktien). Auf die im Berichtsjahr aufgrund der Übertragungen erfolgten Abgänge an eigenen Anteilen entfiel zum 31. Dezember 2021 insgesamt ein Anteil am Grundkapital von 0,07 % bzw. ein Betrag des Grundkapitals von 8.921 Tsd. €. Der Veräußerungserlös aus Übertragungen eigener Aktien betrug 57.717 Tsd. €. Aus Übertragungen eigener Aktien resultierte eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 48.796 Tsd. €. Im Berichtsjahr wurden 1.042 Tsd. Stück eigene Aktien mit einem Zeitwert von 17.585 Tsd. € an andere Konzernunternehmen weiterberechnet.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 3.600.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 1.406.250.000 auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Diese Ermächtigung kann vollständig oder ein- oder mehrmals in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, um neue Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes, oder anderen mit einem solchen Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Wirtschaftsgütern, einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft, auszugeben. Jedoch darf der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigungen ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach Beginn des 31. Mai 2017 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben bzw. veräußert worden sind, 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten; maßgeblich ist entweder das zum 31. Mai 2017, das zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder das zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandene Grundkapital, wobei auf denjenigen der drei genannten Zeitpunkte abzustellen ist, zu dem der Grundkapitalbetrag am geringsten ist. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Ausgabe bzw. Veräußerung in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (**Genehmigtes Kapital 2017**).

Nach erfolgter Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage verringerte sich das Genehmigte Kapital 2017 auf 3.024.000.000 €. Die Eintragung des verbliebenen Genehmigten Kapitals 2017 in das Handelsregister erfolgte am 28. September 2021.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2021 um bis zu 1.200.000.000 €, eingeteilt in bis zu 468.750.000 Stückaktien, bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2018**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- a. die Inhaber bzw. Gläubiger von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Options- oder Wandlungsrechten, die von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 bis zum 16. Mai 2023 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder
- b. die aus von der Deutschen Telekom AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Mai 2018 bis zum 16. Mai 2023 ausgegebenen oder garantierten Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) Verpflichteten ihre Options- bzw. Wandlungspflicht erfüllen (einschließlich des Falls, dass die Deutsche Telekom AG in Ausübung eines Tilgungswahlrechts bei Endfälligkeit ganz oder teilweise an Stelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Deutschen Telekom AG gewährt)

und nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- bzw. Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 5 Abs. 3 der Satzung der Deutschen Telekom entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control)

Die wesentlichen Vereinbarungen der Deutschen Telekom AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme (Change of Control) der Deutschen Telekom AG enthalten, betreffen hauptsächlich bilaterale Kreditfazilitäten sowie mehrere Darlehensverträge. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Kreditgeber das Recht, die Fazilität zu kündigen und ggf. fällig zu stellen bzw. die Rückzahlung der Darlehen zu verlangen. Dabei wird eine Übernahme angenommen, wenn ein Dritter die Kontrolle über die Deutsche Telekom AG erlangt; dies kann auch eine gemeinschaftlich handelnde Gruppe sein.

Am 2. November 2016 hat die Deutsche Telekom AG eine Änderungsvereinbarung zu der Gesellschaftervereinbarung vom 14. Mai 2008 mit dem griechischen Staat betreffend die griechische Hellenic Telecommunications Organization S.A., Athen, Griechenland (OTE) abgeschlossen, der der „Hellenic Republic Asset Development Fund“ (HRADF) als Vertragspartei beigetreten ist. Gemäß dieser Vereinbarung wird dem griechischen Staat unter bestimmten Bedingungen das Recht eingeräumt, alle OTE-Anteile von der Deutsche Telekom AG zu erwerben, sobald eine (oder mehrere) Person(en), ausgenommen die Bundesrepublik Deutschland, direkt oder indirekt 35 % der Stimmrechte an der Deutsche Telekom AG erwirbt (erwerben).

Im Rahmen der Gründung des Einkaufs-Joint Ventures BuyIn in Belgien haben die Deutsche Telekom AG und Orange S.A. (ehemals France Télécom S.A.)/Atlas Services Belgium S.A. (eine Tochter der Orange S.A.) im Master Agreement vereinbart, dass, falls die Deutsche Telekom oder Orange unter den beherrschenden Einfluss eines Dritten gelangt bzw. ein nicht vollständig zum Orange Konzern gehörender Dritter Anteile an Atlas Services Belgium S.A. erwirbt, der jeweils andere Vertragspartner (Orange und Atlas Services Belgium nur gemeinschaftlich) das Master Agreement mit sofortiger Wirkung kündigen kann.

Konsolidierungskreisveränderungen

Im Konzernabschluss der Deutschen Telekom werden 62 inländische und 314 ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert (31. Dezember 2020: 61 und 364). Zusätzlich werden 16 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2020: 15) und 10 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2020: 9) nach der Equity-Methode einbezogen.

Die wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Wesentliche Tochterunternehmen“ im Konzern-Anhang.

Unternehmenszusammenschlüsse

Am 28. Mai 2021 wurde zwischen T-Mobile US und Shenandoah Personal Communications Company (Shentel) – einem Anbieter von Mobilfunk-Netzprodukten in bestimmten Regionen einiger US-Bundesstaaten – ein Kaufvertrag über den Erwerb von Vermögenswerten und Schulden im direkten Zusammenhang mit dem Mobilfunk-Geschäftsbetrieb von Shentel unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2021 vollzogen.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden – Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang.

Konzernabschluss

Konzern-Bilanz

in Mio. €

	Angabe	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva			
Kurzfristige Vermögenswerte		38.799	37.293
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	7.617	12.939
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	15.299	13.523
Vertragsvermögenswerte	3	2.034	1.966
Ertragsteuerforderungen	31	321	349
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	4.051	3.224
Vorräte	4	2.855	2.695
Übrige Vermögenswerte	12	1.766	1.484
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	5	4.856	1.113
Langfristige Vermögenswerte		242.828	227.624
Immaterielle Vermögenswerte	6	132.647	118.066
Sachanlagen	7	61.770	60.975
Nutzungsrechte	8	30.777	30.302
Aktivierete Vertragskosten	9	2.585	2.192
Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	10	938	543
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	4.836	6.416
Aktive latente Steuern	31	7.906	7.972
Übrige Vermögenswerte	12	1.369	1.159
Bilanzsumme		281.627	264.917

in Mio. €

	Angabe	31.12.2021	31.12.2020
Passiva			
Kurzfristige Schulden		38.803	37.135
Finanzielle Verbindlichkeiten	13	12.243	12.652
Leasing-Verbindlichkeiten	13	5.040	5.108
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14	10.452	9.760
Ertragsteuerverbindlichkeiten	31	549	690
Sonstige Rückstellungen	16	3.903	3.638
Übrige Schulden	17	3.584	3.213
Vertragsverbindlichkeiten	18	1.668	1.625
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	5	1.365	449
Langfristige Schulden		161.355	155.232
Finanzielle Verbindlichkeiten	13	99.223	94.456
Leasing-Verbindlichkeiten	13	28.094	27.607
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	15	6.134	7.684
Sonstige Rückstellungen	16	5.560	5.395
Passive latente Steuern	31	19.809	17.260
Übrige Schulden	17	1.959	2.418
Vertragsverbindlichkeiten	18	577	411
Schulden		200.159	192.367
Eigenkapital	19	81.469	72.550
Gezeichnetes Kapital		12.765	12.189
Eigene Anteile		(37)	(46)
		12.728	12.143
Kapitalrücklage		63.773	62.640
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		(36.358)	(38.905)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		(1.641)	(4.115)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)		4.176	4.158
Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens		42.679	35.922
Anteile anderer Gesellschafter		38.790	36.628
Bilanzsumme		281.627	264.917

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €				
	Angabe	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	<u>20</u>	108.794	100.999	80.531
davon: nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge		276	278	345
Sonstige betriebliche Erträge	<u>21</u>	1.299	2.879	1.121
Bestandsveränderungen		(6)	(15)	29
Aktiviert Eigenleistungen	<u>23</u>	2.868	2.774	2.418
Materialaufwand	<u>24</u>	(49.683)	(44.674)	(36.956)
Personalaufwand	<u>25</u>	(18.463)	(18.853)	(16.723)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>26</u>	(4.271)	(4.476)	(3.301)
Wertminderungsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten		(638)	(862)	(452)
Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		(123)	(188)	(42)
Sonstige		(3.510)	(3.425)	(2.807)
EBITDA		40.539	38.633	27.120
Abschreibungen	<u>27</u>	(27.482)	(25.829)	(17.663)
Betriebsergebnis (EBIT)		13.057	12.804	9.457
Zinsergebnis	<u>28</u>	(4.601)	(4.224)	(2.364)
Zinserträge		451	414	348
Zinsaufwendungen		(5.052)	(4.638)	(2.712)
Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	<u>29</u>	(102)	(12)	87
Sonstiges Finanzergebnis	<u>30</u>	(437)	109	81
Finanzergebnis		(5.139)	(4.128)	(2.197)
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.918	8.677	7.260
Ertragsteuern	<u>31</u>	(1.815)	(1.929)	(1.993)
Überschuss/(Fehlbetrag)		6.103	6.747	5.268
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) an die				
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))		4.176	4.158	3.867
Anteile anderer Gesellschafter	<u>32</u>	1.927	2.589	1.401
Ergebnis je Aktie	<u>33</u>			
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	4.176	4.158	3.867
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4.813	4.743	4.743
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	€	0,87	0,88	0,82

Seit dem 1. April 2020 wird Sprint als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Die Transaktion hat Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit der Werte der aktuellen Periode mit den Vorjahresvergleichswerten. Weitere Informationen zur Transaktion finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €

	2021	2020	2019
Überschuss/(Fehlbetrag)	6.103	6.747	5.268
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden			
Ergebnis aus der Neubewertung von gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten ^a	112	62	99
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	1.426	(1.358)	(603)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	(261)	142	134
	1.278	(1.154)	(369)
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen			
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe			
Erfolgswirksame Änderung	61	0	(8)
Erfolgsneutrale Änderung	5.142	(6.578)	463
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten			
Erfolgswirksame Änderung	417	491	(47)
Erfolgsneutrale Änderung	(497)	(481)	34
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (designierte Risikokomponenten)			
Erfolgswirksame Änderung	17	431	(148)
Erfolgsneutrale Änderung	296	(1.446)	(483)
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (Kosten der Absicherung) ^a			
Erfolgswirksame Änderung	2	2	2
Erfolgsneutrale Änderung	60	(30)	(9)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen			
Erfolgswirksame Änderung	0	0	(7)
Erfolgsneutrale Änderung	0	1	11
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	(81)	283	155
	5.417	(7.327)	(38)
Sonstiges Ergebnis	6.694	(8.481)	(407)
Gesamtergebnis	12.798	(1.734)	4.861
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die			
Eigentümer des Mutterunternehmens	8.010	(496)	3.514
Anteile anderer Gesellschafter	4.788	(1.238)	1.347

^a Die Kosten der Absicherung bestehen ausschließlich aus Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads). Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens					
	Bezahltes Eigenkapital				Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Anzahl der Aktien in Tsd. Stück	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)
Stand zum 1. Januar 2019	4.761.459	12.189	(49)	54.646	(37.392)	2.166
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften					221	
Veränderung Konsolidierungskreis						
Transaktionen mit Eigentümern				77		
Gewinnvortrag					2.166	(2.166)
Dividendenausschüttung					(3.320)	
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG						
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung				306		
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien			1		4	
Überschuss/(Fehlbetrag)						3.867
Sonstiges Ergebnis					(463)	
Gesamtergebnis						
Transfer in Gewinnrücklagen					74	
Stand zum 31. Dezember 2019	4.761.459	12.189	(47)	55.029	(38.709)	3.867
Stand zum 1. Januar 2020	4.761.459	12.189	(47)	55.029	(38.709)	3.867
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften						
Veränderung Konsolidierungskreis						
Transaktionen mit Eigentümern				7.356		
Gewinnvortrag					3.867	(3.867)
Dividendenausschüttung					(2.846)	
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG						
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung				256		
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien			1			
Überschuss/(Fehlbetrag)						4.158
Sonstiges Ergebnis					(1.218)	
Gesamtergebnis						
Transfer in Gewinnrücklagen					1	
Stand zum 31. Dezember 2020	4.761.459	12.189	(46)	62.640	(38.905)	4.158
Stand zum 1. Januar 2021	4.761.459	12.189	(46)	62.640	(38.905)	4.158
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften						
Veränderung Konsolidierungskreis						
Transaktionen mit Eigentümern				(183)		
Gewinnvortrag					4.158	(4.158)
Dividendenausschüttung					(2.846)	
Kapitalerhöhung Deutsche Telekom AG	225.000	576		1.063		
Kapitalerhöhung aus anteilsbasierter Vergütung				253		
Aktienrückkauf/Treuhänderisch hinterlegte Aktien			9			
Überschuss/(Fehlbetrag)						4.176
Sonstiges Ergebnis					1.125	
Gesamtergebnis						
Transfer in Gewinnrücklagen					110	
Stand zum 31. Dezember 2021	4.986.459	12.765	(37)	63.773	(36.358)	4.176

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens								Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis										
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	Neubewertungsrücklage	Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (IFRS 9)	Fremdkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis (IFRS 9)	Sicherungsinstrumente: designierte Risikokomponenten (IFRS 9)	Sicherungsinstrumente: Kosten der Absicherung (IFRS 9)	At equity bilanzierte Unternehmen	Steuern			
(1.120)	(28)	84	2	519	58	(4)	(165)	30.907	12.530	43.437
								221	125	346
								0	239	239
(7)				4			(1)	73	340	413
								0	0	0
								(3.320)	(236)	(3.555)
								0	0	0
								306	178	484
								5	0	5
								3.867	1.401	5.268
319		99	(9)	(393)	(7)	4	97	(353)	(54)	(407)
								3.514	1.347	4.861
	7	(82)						0	0	0
(808)	(21)	101	(6)	130	51	0	(69)	31.707	14.524	46.231
(808)	(21)	101	(6)	130	51	0	(69)	31.707	14.524	46.231
								0	0	0
								0	17.329	17.329
(339)		0	12	380			(109)	7.299	5.967	13.266
								0	0	0
								(2.846)	(215)	(3.061)
								0	0	0
								256	262	517
								1	0	1
								4.158	2.589	6.747
(2.945)		62	(6)	(733)	(27)	1	213	(4.654)	(3.827)	(8.481)
								(496)	(1.238)	(1.734)
	7	(7)		0		(1)		0	0	0
(4.092)	(14)	156	0	(223)	24	0	34	35.922	36.628	72.550
(4.092)	(14)	156	0	(223)	24	0	34	35.922	36.628	72.550
								0	0	0
								0	(181)	(181)
				5			(1)	(179)	(48)	(227)
								0	0	0
								(2.846)	(292)	(3.138)
(83)				(64)			19	1.511	(2.358)	(847)
								253	252	505
								9	0	9
								4.176	1.927	6.103
2.427		107	(37)	227	62		(77)	3.833	2.861	6.694
								8.010	4.788	12.798
	6	(120)	0				3	0	0	0
(1.747)	(7)	143	(37)	(56)	86	0	(22)	42.679	38.790	81.469

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Angabe	2021	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	35	7.918	8.677	7.260
Abschreibungen		27.482	25.829	17.663
Finanzergebnis		5.139	4.128	2.197
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften		(130)	(10)	9
Ergebnis aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen		(13)	0	(143)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		226	(857)	569
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen		161	368	112
Veränderung aktives operatives Working Capital		(1.475)	(2.702)	(814)
Veränderung sonstige operative Vermögenswerte		(1.059)	(509)	(248)
Veränderung der Rückstellungen		(152)	20	203
Veränderung passives operatives Working Capital		241	(2.108)	(440)
Veränderung sonstige operative Verbindlichkeiten		(260)	(239)	(325)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern		(893)	(690)	(758)
Erhaltene Dividenden		8	6	15
Nettozahlungen aus Abschluss, Auflösung und Konditionenänderung von Zinsderivaten		(1)	(2.207)	(3)
Operativer Cashflow		37.191	29.706	25.297
Gezahlte Zinsen		(6.158)	(7.252)	(3.924)
Erhaltene Zinsen		1.138	1.289	1.701
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		32.171	23.743	23.074
Auszahlungen für Investitionen in				
Immaterielle Vermögenswerte		(12.749)	(5.756)	(4.375)
Sachanlagen		(13.616)	(12.938)	(9.982)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		(336)	(566)	(417)
Auszahlungen für geförderte Investitionen in den Breitband-Ausbau ^a		(436)	(507)	(401)
Einzahlungen von Fördermitteln für Investitionen in den Breitband-Ausbau ^a		420	431	341
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		(1.617)	(5.028)	(261)
Einzahlungen aus Abgängen von				
Immateriellen Vermögenswerten		2	3	0
Sachanlagen		137	233	176
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten		352	112	251
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen		352	1.094	62
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens		89	273	376
Sonstiges		0	(2)	(1)
Cashflow aus Investitionstätigkeit		(27.403)	(22.649)	(14.230)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		4.431	19.018	10.778
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		(18.040)	(34.939)	(16.533)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		12.925	34.131	6.278
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten		0	(1.699)	(21)
Dividendenausschüttungen (inkl. an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen)		(3.145)	(3.067)	(3.561)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten		(6.458)	(5.371)	(3.835)
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		14	53	13
Auszahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern		(506)	(565)	(261)
Sonstiges		0	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		(10.779)	7.561	(7.141)
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		620	(1.036)	11
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		68	(73)	0
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		(5.323)	7.547	1.713
Bestand am Anfang des Jahres		12.939	5.393	3.679
Bestand am Ende des Jahres		7.617	12.939	5.393

^a Bei den hier ausgewiesenen Auszahlungen und Einzahlungen handelt es sich um solche Investitionen in den Breitband-Ausbau, die vollständig von der öffentlichen Hand finanziert werden. Da diese Auszahlungen und Einzahlungen nicht zeitgleich geleistet bzw. vereinnahmt werden, können sich in den einzelnen Perioden positive oder negative Salden ergeben. Diese Investitionen sind nicht Bestandteil der operativen Kennziffern „Cash Capex“ bzw. „Free Cashflow“, da die Auszahlungen nicht zu einem Sachanlagenzugang führen.

Konzern-Anhang

Grundlagen und Methoden

161	Allgemeine Angaben
161	Grundlagen der Bilanzierung
162	Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen
162	Veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen
164	Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen der Berichtsstruktur
164	Ansatz und Bewertung
177	Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten
181	Konsolidierungsgrundsätze
182	Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen
190	Sonstige Transaktionen ohne Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis
191	Wesentliche Tochterunternehmen
193	Strukturierte Unternehmen
193	Gemeinschaftliche Tätigkeiten
193	Währungsumrechnung
193	Coronavirus-Pandemie
194	Klimarisiken

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

194	1 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
194	2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
194	3 Vertragsvermögenswerte
194	4 Vorräte
195	5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen
197	6 Immaterielle Vermögenswerte
203	7 Sachanlagen
204	8 Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse
205	9 Aktivierte Vertragskosten
206	10 Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen
209	11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte
210	12 Übrige Vermögenswerte
210	13 Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten
213	14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
214	15 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen
221	16 Sonstige Rückstellungen
222	17 Übrige Schulden
222	18 Vertragsverbindlichkeiten
223	19 Eigenkapital

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

226	20 Umsatzerlöse
227	21 Sonstige betriebliche Erträge
227	22 Bestandsveränderungen
227	23 Aktivierte Eigenleistungen
227	24 Materialaufwand
228	25 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand
228	26 Sonstige betriebliche Aufwendungen
229	27 Abschreibungen
230	28 Zinsergebnis
231	29 Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen
231	30 Sonstiges Finanzergebnis
231	31 Ertragsteuern
236	32 Überschuss/(Fehlbetrag) der nicht beherrschenden Anteile
237	33 Ergebnis je Aktie
237	34 Dividende je Aktie

Sonstige Angaben

237	35 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
243	36 Segmentberichterstattung
247	37 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen
249	38 Leasing-Geber-Verhältnisse
251	39 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
251	40 Finanzinstrumente und Risiko-Management
277	41 Kapital-Management
278	42 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
280	43 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
281	44 Anteilsbasierte Vergütung
284	45 Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
284	46 Ereignisse nach der Berichtsperiode
284	47 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 HGB

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Angaben

Der Deutsche Telekom Konzern (nachfolgend „Deutsche Telekom“ oder „Konzern“ genannt) ist eines der weltweit führenden Dienstleistungsunternehmen der Telekommunikations- und Informationstechnologiebranche. Die Deutsche Telekom bietet Kunden Produkte und Services rund um das vernetzte Leben und Arbeiten an. Dabei berichtet die Deutsche Telekom die operativen Segmente Deutschland, USA, Europa, Systemgeschäft, Group Development sowie das Segment Group Headquarters & Group Services.

Die Gesellschaft wurde am 2. Januar 1995 unter der Firma Deutsche Telekom AG in das Handelsregister als Aktiengesellschaft beim Amtsgericht Bonn (HRB 6794) eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Bonn, Deutschland. Die Anschrift lautet: Deutsche Telekom AG, Friedrich-Ebert-Allee 140, 53113 Bonn.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Diese Entsprechenserklärung kann auch über die Internet-Seite der Deutschen Telekom gemäß § 161 AktG eingesehen werden.

[Entsprechenserklärung](#)

Die Aktien der Deutschen Telekom AG werden neben Frankfurt am Main auch an anderen Börsen gehandelt.

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Deutschen Telekom AG sowie der Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Geschäftsbericht kann über die Internet-Seite der Deutschen Telekom eingesehen werden.

[Finanzpublikationen](#)

Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom für das Geschäftsjahr 2021 wurde am 15. Februar 2022 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. In der Konzern-Bilanz werden Vergleichszahlen für einen Abschluss-Stichtag angegeben. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Vergleichszahlen für zwei Vorjahre angegeben.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die im Konzern-Anhang, sofern geboten, detailliert nach ihrer Fristigkeit ausgewiesen werden. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Dabei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten nach Kostenarten unterteilt und die in den Vorräten sowie die in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen aktivierten Kosten gesondert als Bestandsveränderungen bzw. aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Die Abschlüsse der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Verlautbarung	Titel	Anwendungs- pflicht für die Deutsche Telekom ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom
In EU-Recht übernommene IFRS				
Amendment to IFRS 16	Covid-19-Related Rent Concessions/ Covid-19-Related Rent Concessions beyond 30 June 2021 ^a	01.01.2021 ^b	Erleichterungsregelungen für die Bilanzierung von Mietzugeständnissen beim Leasing-Nehmer, welche aufgrund der Covid-19-Pandemie gewährt wurden. Statt zu beurteilen, ob eine Mietkonzession als Modifizierung des Leasing-Vertrags zu bilanzieren ist, darf der Leasing-Nehmer die Veränderungen der Leasing-Zahlungen so behandeln, als läge keine Modifizierung vor.	Keine Inanspruchnahme der Erleichterungsmöglichkeit durch die Deutsche Telekom.
Amendments to IFRS 4	Insurance Contracts – deferral of IFRS 9	01.01.2021	Verschiebung der Erstanwendung von IFRS 9 für Versicherungsunternehmen.	Keine Auswirkungen.
Amendments to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7, IFRS 4 and IFRS 16	Interest Rate Benchmark Reform (Phase 2)	01.01.2021	Die Anpassungen behandeln die Folgewirkungen von Änderungen an Finanzinstrumenten durch die IBOR-Reform, Vorschriften bzgl. der Bilanzierung des Hedge Accounting sowie die begleitenden Angabevorschriften.	Voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen.

^a Die Erleichterung war ursprünglich auf Mietzugeständnisse beschränkt, die zu einer Verringerung von Leasing-Zahlungen führten, die am bzw. vor dem 30. Juni 2021 fällig waren. Der IASB verlängerte diesen Termin auf den 30. Juni 2022.

^b Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Deutsche Telekom hat bereits im Geschäftsjahr 2020 beschlossen, von der Erleichterungsmöglichkeit keinen Gebrauch zu machen.

Die Reform der Referenzzinssätze (IBORs) führt aufgrund intensiver Vorbereitungs- und Implementierungsarbeiten derzeit zu niedrigen Restrisiken in der zeitlichen Umsetzung und der genauen inhaltlichen Ausgestaltung der geplanten Änderungen für einzelne in Fremdwährung abgeschlossene Kontrakte. Die Deutsche Telekom ist hinsichtlich der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken in designierten Fair Value- und Cashflow Hedges von diesen Unsicherheiten betroffen, soweit bestimmte Referenzzinssätze Teil der Sicherungsbeziehungen sind (EURIBOR, USD-LIBOR, GBP-LIBOR und CHF-LIBOR). Die Konzern-Treasury analysiert fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und leitet ggf. zusätzlich notwendige Maßnahmen zum Übergang auf die neuen Referenzzinssätze ein. Der Übergang von EONIA auf €STR wurde bereits umgesetzt, während für die Währungen CHF, GBP und JPY konkrete Umsetzungsarbeiten bis zum Jahresende 2021 erfolgreich finalisiert wurden, somit erfolgt unmittelbar zum Jahresbeginn 2022 der effektive Übergang zu den neuen Referenzzinssätzen. Der Umstellungszeitpunkt für alle weiteren von der Reform betroffenen Währungen ist abhängig von der jeweiligen Marktliquidität der neuen Risk Free Rates. Für den USD-LIBOR wird marktseitig eine Umstellung bis Mitte 2023 erwartet.

Informationen zu den Sicherungsbeziehungen finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Verlautbarung	Titel	Anwendungs- pflicht für die Deutsche Telekom ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom
In EU-Recht übernommene IFRS				
Amendments to IAS 16	Proceeds before Intended Use	01.01.2022	Die Änderung untersagt es einem Unternehmen, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage Erlöse abzuziehen, die es aus dem Verkauf von Gegenständen erzielt, die während der Zeit, in welcher der Vermögenswert zu seinem Standort und in den betriebsbereiten Zustand gebracht wurde, hergestellt wurden. Klarstellung der Definition der Kosten für Testläufe. Erlöse und Kosten im Zusammenhang mit produzierten Gegenständen, die nicht aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens stammen, sind getrennt auszuweisen. Angabe des Postens der Gesamtergebnisrechnung, in dem diese Erlöse erfasst werden.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

^a Für die noch nicht von der EU übernommenen Standards wird zunächst das vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum als voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt angenommen.

Verlautbarung	Titel	Anwendungs- pflicht für die Deutsche Telekom ab	Änderungen	Voraussichtliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom
Amendments to IAS 37	Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	01.01.2022	Klarstellung, dass zu den Erfüllungskosten eines Vertrags alle direkt dem Vertrag zurechenbaren Kosten gehören. Diese umfassen die zusätzlich für die Erfüllung des Vertrags entstehenden Kosten (sog. „incremental cost“, wie z. B. direkte Lohn- und Materialkosten) und eine Zurechnung anderer Kosten, die direkt der Vertragserfüllung zuzurechnen sind. Zudem wird klargestellt, dass sich eine etwaige vorrangige Wertminderung auf die zur Vertragserfüllung eingesetzten (bisher: mit dem Vertrag verbundenen) Vermögenswerte erstreckt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 3	Reference to the Conceptual Framework	01.01.2022	Verweis auf das neu überarbeitete Rahmenkonzept der IFRS. Ergänzung der Vorschrift, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich des IAS 37 oder IFRIC 21 fallen, die Regelungen des IAS 37 oder IFRIC 21 anstelle des Rahmenkonzepts anzuwenden hat. Des Weiteren wird IFRS 3 um ein explizites Ansatzverbot für erworbene Eventualforderungen ergänzt.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Annual Improvements Project	Annual Improvements to IFRSs 2018–2020 Cycle	01.01.2022	Punktueller Überarbeitung von IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 17	Insurance Contracts	01.01.2023	IFRS 17 regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen und ersetzt IFRS 4.	Keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.
Amendments to IFRS 17	Insurance Contracts	01.01.2023	Verschiebung der Erstanwendung des IFRS 17 auf den 1. Januar 2023. Die wesentlichen Grundlagen der Bilanzierung nach IFRS 17 bleiben unverändert. Durch die Anpassungen der Vorschrift, die einzelne Themenbereiche betreffen, sollen für Unternehmen bei der Einführung des Standards Erleichterungen verschafft werden, ohne den Informationsnutzen deutlich abzusenken. Die Option für Unternehmen, IFRS 9 erst verzögert und zeitgleich mit IFRS 17 erstmals anzuwenden, wurde ebenfalls bis zum 1. Januar 2023 verlängert.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Noch nicht in EU-Recht übernommene IFRS^a				
Amendments to IAS 1	Classification of Liabilities as Current or Non-current	01.01.2023	Klarstellung, dass sich die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- und langfristig nach den Rechten richtet, die am Ende der Berichtsperiode bestehen. Die Änderung stellt zudem die Definition der Erfüllung („settlement“) einer Verbindlichkeit klar.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 1 and IFRS Practice Statement 2	Presentation of Financial Statements	01.01.2023	Die Änderungen an IAS 1 sehen vor, dass künftig nicht mehr bedeutende („significant“) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben werden sollen, sondern wesentliche („material“). Die Änderungen am IFRS Practice Statement 2 „Making Materiality Judgements“ enthalten Leitlinien zur Anwendung des Konzepts der Wesentlichkeit auf die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 8	Definition of Accounting Estimates	01.01.2023	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Klarstellung, wie zwischen Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden ist.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IAS 12	Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction	01.01.2023	Klarstellung, dass latente Steuern für Transaktionen anzusetzen sind, aus denen beim erstmaligen Ansatz zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Die Änderungen stellen insbesondere die Bilanzierung von latenten Steuern aus Transaktionen wie Leasing-Verhältnisse und Rückbauverpflichtungen klar.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 17	Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information	01.01.2023	Ergänzende Übergangsvorschrift betreffend die Vergleichszahlen im ersten Berichtsjahr, die wahlweise eine abweichende Klassifizierung gemäß IFRS 9 (sog. „classification overlay“) für die Vergleichsperioden im Jahr der erstmaligen Anwendung beider Standards ermöglicht. Dann darf für jeden finanziellen Vermögenswert, für den die Vergleichsperiode nicht auf IFRS 9 angepasst wurde, diejenige Klassifizierung angewendet werden, welche auf Basis der zum Übergangszeitpunkt vorliegenden Informationen zugrundegelegt würde. Zudem dürfen für finanzielle Vermögenswerte, die mit Versicherungsverträgen in Verbindung stehen, die bestehenden Klassifizierungswahlrechte nach IFRS 9 neu ausgeübt werden, wenn vor der IFRS 17-Erstanwendung bereits IFRS 9 angewendet wurde.	Keine Auswirkungen.

^a Für die noch nicht von der EU übernommenen Standards wird zunächst das vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum als voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt angenommen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen der Berichtsstruktur

Die Deutsche Telekom hat im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland verlagert. Die Deutsche Telekom IoT GmbH verantwortet das IoT-Geschäft der Deutschen Telekom. Durch die Verlagerung kann der IoT-Markt schneller bedient werden und somit die Position der Deutschen Telekom in diesem Wachstumsmarkt gestärkt werden. In den beiden betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung entsprechend rückwirkend angepasst.

Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom das österreichische Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in die Einheit GD Towers des operativen Segments Group Development verlagert, um Effizienzen im Management des Funkturmgeschäfts zu heben. Darüber hinaus wird GD Towers den Ausbau des Drittgeschäfts, die Steigerung der Profitabilität sowie die Erschließung von Wachstumsfeldern vorantreiben. Des Weiteren wurden zum 1. Januar 2021 die Deutsche Telekom IT (DT IT) Russland, DT IT Slowakei und DT IT Ungarn vom operativen Segment Deutschland in das Segment Group Headquarters & Group Services verlagert. Die Vorjahresvergleichswerte in den betroffenen Segmenten wurden nicht rückwirkend angepasst, da die Auswirkungen von untergeordneter Bedeutung für den Konzern sind, und die Kosten der Aufbereitung den Nutzen einer entsprechenden Anpassung übersteigen.

Ansatz und Bewertung

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten der Konzern-Bilanz werden wie folgt bewertet:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	In Abhängigkeit des jeweils zugrundeliegenden Geschäftsmodells: Fortgeführte Anschaffungskosten, beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vertragsvermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuerforderungen	Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf Steuersätzen, die am Abschluss-Stichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	In Abhängigkeit des jeweils zugrundeliegenden Geschäftsmodells: Fortgeführte Anschaffungskosten, beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Eigenkapitalinstrumente	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (inkl. zurechenbarer Schulden)
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	
davon: mit bestimmbarer Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
davon: mit unbestimmbarer Nutzungsdauer (inkl. Goodwill)	Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Nutzungsrechte	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Aktivierte Vertragskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Fortgeführter anteiliger Wert des Eigenkapitals der Beteiligung bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	In Abhängigkeit des jeweils zugrundeliegenden Geschäftsmodells: Fortgeführte Anschaffungskosten, beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Eigenkapitalinstrumente	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsmaßnahmen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Aktive latente Steuern	Undiskontierte Bewertung anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
Passiva	
Kurzfristige Schulden	
Finanzielle Verbindlichkeiten	
Originäre finanzielle verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Leasing-Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuerverbindlichkeiten	Betrag, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf Steuersätzen, die am Abschluss-Stichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Sonstige Rückstellungen	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Vertragsverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Langfristige Schulden	
Finanzielle Verbindlichkeiten	
Originäre finanzielle verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bzw. bei bestimmten Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Leasing-Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	Versicherungsmathematisches Anwartschaftsbarwertverfahren
Sonstige Rückstellungen	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Vertragsverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Passive latente Steuern	Undiskontierte Bewertung anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird

Die nachstehenden wesentlichen Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Rechnungslegungsperioden angewendet worden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer, einschließlich der 5G-, LTE-, UMTS- und GSM-Lizenzen, werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und grundsätzlich linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert – niedriger ist als der Buchwert. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer (Mobilfunk-Lizenzen der Federal Communications Commission in den USA (FCC-Lizenzen)) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Obwohl die FCC-Lizenzen grundsätzlich für eine vertraglich definierte Zeit vergeben werden, werden sie regelmäßig zu vernachlässigbaren Kosten erneuert. Daneben liegen keine sonstigen rechtlichen, regulatorischen, vertraglichen, wettbewerbsbedingten, wirtschaftlichen oder anderen Faktoren vor, die die Nutzungsdauer der Lizenzen beschränken. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern notwendig, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte unter der Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen maximal bis auf den Wert zugeschrieben, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Immaterielle Vermögenswerte können auch im Rahmen eines Frequenz- oder Spektrumtauschs erworben werden. Die Anschaffungskosten eines in einer solchen Tauschtransaktion erworbenen immateriellen Vermögenswerts werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn das Tauschgeschäft wirtschaftliche Substanz hat und die beizulegenden Zeitwerte des erhaltenen sowie des abgegebenen Vermögenswerts verlässlich bewertbar sind. Wenn der Tauschvorgang keine wirtschaftliche Substanz hat oder der beizulegende Zeitwert keines der beiden Vermögenswerte zuverlässig bestimmt werden kann, wird der Buchwert des aufgegebenen Vermögenswerts als beizulegender Zeitwert des erhaltenen Vermögenswerts verwendet.

Befristete Anmietungen von Spektrum (Spektrum-Leases) erfüllen regelmäßig die Ansatzkriterien, weil die Vermieter ihre Leistungsverpflichtungen bereits bei Vertragsschluss erfüllen und folglich keine schwebenden Geschäfte mehr vorliegen. Erworbene Fernseh-, Film- und Sportrechte (Medienübertragungsrechte) werden angesetzt, sofern die Inhalte hinreichend weit entwickelt sind, um das Kriterium der Identifizierbarkeit zu erfüllen.

Bei erstmaliger Erfassung wird für die Bewertung des immateriellen Vermögenswerts und der korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeit lediglich die vertragliche Mindestlaufzeit zu Grunde gelegt. Im Fall eines bestehenden Kündigungsrechts wird bei erstmaliger Erfassung der Zeitraum jenseits des Zeitpunkts des Wirksamwerdens der frühestmöglichen Kündigung nicht angesetzt. Im Fall eines bestehenden Verlängerungsrechts wird bei erstmaliger Erfassung der Verlängerungszeitraum nicht angesetzt.

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens an jedem Abschluss-Stichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von Mobilfunk-Lizenzen beginnt, sobald das zugehörige Netz betriebsbereit ist. Die Nutzungsdauern von Mobilfunk-Lizenzen werden auf der Grundlage verschiedener Faktoren festgelegt, u. a. der Laufzeit der von der jeweiligen nationalen Regulierungsbehörde gewährten Lizenzen, der Verfügbarkeit und der erwarteten Kosten für die Erneuerung der Lizenzen sowie der Entwicklung künftiger Technologien.

Die Nutzungsdauern wesentlicher Mobilfunk-Lizenzen der Deutschen Telekom betragen:

Mobilfunk-Lizenzen	Jahre
FCC-Lizenzen	unbegrenzt
5G-Lizenzen	19 bis 23
LTE-Lizenzen	6 bis 25
UMTS-Lizenzen	17 bis 19
GSM-Lizenzen	7 bis 27

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten werden die Ausgaben für die Entwicklungsphase aktiviert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungsausgaben werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Unter Entwicklung ist hierbei die Anwendung von Forschungsergebnissen oder von anderem Wissen auf einen Plan oder Entwurf für die Produktion von neuen oder beträchtlich verbesserten Materialien, Vorrichtungen, Produkten, Verfahren, Systemen oder Dienstleistungen zu verstehen. Die Entwicklung findet dabei vor Aufnahme der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Zu den Entwicklungsaktivitäten gehören u. a. der Entwurf, die Konstruktion und das Testen von Prototypen und Modellen vor der Aufnahme der eigentlichen Produktion oder Nutzung unter Verwendung neuer Technologien. Die Entwicklungsphase gilt als abgeschlossen, sobald die IT-Abteilung formell dokumentiert, dass der aktivierte Vermögenswert zur Nutzung bereitsteht und in der Art und Weise einsatzfähig ist, wie es durch das Management beabsichtigt ist.

Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Goodwill zugeordnet ist, auf eine etwaige Wertminderung untersucht. Der Werthaltigkeitstest wird regelmäßig am Ende eines jeden Geschäftsjahres durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und ggf. Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen unternehmensspezifischen Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Abschluss-Stichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands und die Wiederherstellung des Standorts, an dem er sich befindet. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben. Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Wird ein Teil eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens selbst genutzt und ein anderer physisch abgegrenzter Teil des Gesamtvermögenswerts im Rahmen von Operating Leasing-Verhältnissen vermietet (z. B. Büroetagen eines Gebäudes oder einzelne Glasfasern eines Kabels), so wird der Teil des Vermögenswerts, der vermietet wird, nicht gesondert ausgewiesen.

Öffentliche Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Sachanlagen, für die der Zuschuss gewährt wurde.

Die Investitionszuschüsse werden angesetzt, sobald angemessene Sicherheit besteht, dass alle Förderbedingungen erfüllt werden und die Zuwendung in voller Höhe gewährt wird. Sofern diese angemessene Sicherheit bereits bei Vertragsabschluss besteht, wird in diesem Zeitpunkt die volle Zuwendung als sonstiger finanzieller Vermögenswert aktiviert und in identischer Höhe eine nicht-finanzielle übrige Schuld für die Ausbaupflichtung passiviert. In den Folgeperioden reduziert sich der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswert mit Erhalt der Raten. Die übrige Schuld wird anteilig mit Baufortschritt gegen den Buchwert der geförderten Sachanlagen aufgelöst. Sofern noch keine angemessene Sicherheit besteht, werden lediglich die erhaltenen Ratenzahlungen erfasst und in identischer Höhe eine nicht-finanzielle übrige Schuld passiviert. Sobald dann angemessene Sicherheit vorliegt, wird für noch ausstehende Zuwendungen ein sonstiger finanzieller Vermögenswert erfasst und die Buchwerte der übrigen Schuld und der geförderten Sachanlagen entsprechend dem tatsächlichen Baufortschritt angepasst. Alle erhaltenen Zuwendungen werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens wird ausgebucht, sofern der Vermögenswert abgeht, oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen zeigt die folgende Tabelle:

Anlageklassen	Jahre ^a
Gebäude	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 35
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 23

^a In der vorstehenden Übersicht sind Maximalwerte im Konzern angegeben. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Begebenheiten unterhalb dieser Werte liegen.

Mietereinbauten werden entweder über ihre jeweilige Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasing-Verhältnisses abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Deutsche Telekom definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt oder produziert werden, werden nicht aktiviert.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und Nutzungsrechten

Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Können einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten zu untersuchen. An jedem Abschluss-Stichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer (Goodwill und FCC-Lizenzen) wird darüber hinaus regelmäßig ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt. Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die voraussichtlich von den Synergien aus dem Zusammenschluss profitiert. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags im Wert zu mindern. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung anteilig auf die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu verteilen. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte (sofern bestimmbar) der einzelnen Vermögenswerte sind dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Sofern die Voraussetzungen für in früheren Perioden erfasste Wertminderungen nicht mehr bestehen, sind die betreffenden Vermögenswerte (mit Ausnahme des Goodwills) erfolgswirksam zuzuschreiben.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag wird in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-(DCF)-Verfahrens ermittelt, soweit nicht eine Bewertung aufgrund eines Marktpreises maßgeblich ist. Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen für zehn Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über den 10-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Berechnung des erzielbaren Betrags durch das Management beruht, wird auf die Erläuterungen zu „Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ im weiteren Verlauf dieses Kapitels verwiesen.

Vorräte

Vorräte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem niedrigeren Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Einzelveräußerungspreis abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte erfasst, sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Sind die Voraussetzungen zur Klassifizierung von Vermögenswerten als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt, sind die Vermögenswerte nicht mehr als zur Veräußerung gehalten auszuweisen. Die Vermögenswerte sind zu bewerten mit dem niedrigeren Wert aus dem Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn der Vermögenswert nicht als zur Veräußerung gehalten klassifiziert worden wäre, und dem erzielbaren Betrag zum Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen zur Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten nicht mehr erfüllt sind.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Deutsche Telekom unterhält in verschiedenen Ländern leistungsorientierte **Altersversorgungspläne** (Defined Benefit Pension Plans) auf Grundlage der ruhegehaltstfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Diese Pläne werden teilweise über externe Pensionsfonds sowie durch Einbringung in ein Contractual Trust Agreement (CTA) finanziert. Die Pensionsrückstellungen werden nach dem für leistungsorientierte Altersversorgungspläne vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Dabei werden sowohl die am Abschluss-Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwerts der Verpflichtungen wird grundsätzlich auf Basis der Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen des jeweiligen Währungsraums ermittelt. Die Erträge aus dem Planvermögen und Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird als betrieblicher Aufwand klassifiziert. Ein aufgrund einer Änderung des Pensionsplans nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in der Periode der Änderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Gewinne und Verluste aufgrund von Anpassungen und Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie entstehen, sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Einige Konzerngesellschaften gewähren ihren Mitarbeitern beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen, wobei die Zahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger geleistet werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Arbeitgeber über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Höhe der künftigen Pensionsleistungen richtet sich ausschließlich nach der Höhe der Beiträge, die der Arbeitgeber (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an den externen Versorgungsträger gezahlt hat, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Die zu zahlenden Beträge werden aufwandswirksam erfasst, wenn die Verpflichtung zur Zahlung der Beträge entsteht, und als Bestandteil der betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Rahmen der Altersversorgung für Beamte hatte die Deutsche Telekom zusammen mit der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG bis zum 31. Dezember 2012 eine gemeinsame Versorgungskasse, den **Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.**, Bonn (BPS-PT), unterhalten. Diese Versorgungskasse diente der Erbringung von Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Beamte und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Mit dem Gesetz zur Neuordnung der Postbeamtenversorgungskasse (PVKNeuG) wurden zum 1. Januar 2013 die Aufgaben des BPS-PT im Rahmen der Postbeamtenversorgung (organisiert in der Postbeamtenversorgungskasse) auf die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (BAnst PT), Bonn, übertragen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutschen Telekom AG an die Postbeamtenversorgungskasse ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die Deutsche Telekom AG ist danach gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltstfähig beurlaubten Beamten an die Unterstützungskasse zu leisten. Weitere Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung für Beamte bestehen für die Deutsche Telekom nicht. Entsprechend sind die Zahlungsverpflichtungen als beitragsorientierte Versorgungspläne anzusehen.

Die Deutsche Telekom AG und ihre inländischen Tochterunternehmen haben in der Vergangenheit **Altersteilzeitvereinbarungen** mit variierenden Konditionen und Vertragsbedingungen vereinbart, überwiegend nach dem sog. „Blockmodell“. In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ihrem Barwert bewertet und getrennt voneinander bilanziert werden: Die erste Verpflichtungsart bezieht sich auf den kumulierten ausstehenden Erfüllungsbetrag, der anteilig über die Laufzeit der Aktiv- bzw. Arbeitsphase erfasst wird. Der kumulierte ausstehende Erfüllungsbetrag basiert auf der Differenz zwischen der Vergütung des Arbeitnehmers vor Beginn der Altersteilzeitvereinbarung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen) und der Vergütung für die Teilzeitbeschäftigung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Berücksichtigung der Aufstockungsbeträge). Die zweite Verpflichtungsart bezieht sich auf die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Leistung von Aufstockungsbeträgen zuzüglich eines weiteren Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung. Aufstockungsbeträge haben regelmäßig einen hybriden Charakter, d. h., obwohl einerseits der Vereinbarung häufig eine Kompensationsfunktion für eine frühere Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugemessen wird, steht die spätere Auszahlung andererseits unter dem Vorbehalt der künftigen Erbringung von Arbeitsleistungen. Unabhängig vom Abfindungscharakter müssen Aufstockungsbeträge aufgrund der Abhängigkeit von künftigen Arbeitsleistungen rätterlich über den Erdienungszeitraum erfasst werden. Der Erdienungszeitraum für Aufstockungsbeträge bei Anwendung des Blockmodells beginnt mit dem Erwerb des Anspruchs des Arbeitnehmers auf Teilnahme am Altersteilzeitprogramm und endet mit Eintritt in die Freistellungsphase.

Verpflichtungen aufgrund der Gewährung von Leistungen aus Anlass der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen werden angesetzt, wenn die Deutsche Telekom keine realistische Möglichkeit besitzt, sich der Gewährung der entsprechenden Leistungen zu entziehen. **Abfindungen für Angestellte und Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Regelung zum vorzeitigen Ruhestand** im Inland werden überwiegend in Form von Angeboten an die Arbeitnehmer zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Unternehmen gewährt. Solche Verpflichtungen werden grundsätzlich erst angesetzt, sobald ein Arbeitnehmer ein entsprechendes Angebot des Unternehmens angenommen hat, es sei denn, dass das Unternehmen sein Angebot bereits zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund rechtlicher oder anderer Beschränkungen nicht mehr zurückziehen kann. Verpflichtungen infolge der alleinigen Entscheidung des Unternehmens zum Abbau von Arbeitsplätzen werden angesetzt, sobald das Unternehmen einen detaillierten formalen Plan zur Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen bekannt gegeben hat. Werden Leistungen aus Anlass der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen i. S. d. IAS 37 gewährt, wird eine Verpflichtung nach IAS 19 zum gleichen Zeitpunkt wie eine Restrukturierungsrückstellung angesetzt. Sind die Leistungen mehr als zwölf Monate nach dem Abschluss-Stichtag fällig, so wird der erwartete Erfüllungsbetrag auf den Abschluss-Stichtag abgezinst. Sofern der Zeitpunkt oder der Betrag der Auszahlung zum Abschluss-Stichtag noch ungewiss ist, werden die Verpflichtungen unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten angesetzt, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Für solche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet, soweit diese auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, „wahrscheinlich“ (more likely than not) zu Vermögensabflüssen führen und diese Abflüsse zuverlässig ermittelt werden können. Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und Unsicherheiten zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis einer bestmöglichen Schätzung bestimmt, wobei je nach Charakteristik der Verpflichtung geeignete Schätzverfahren und Informationsquellen genutzt werden. Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet. Als Schätzverfahren wird auf die Erwartungswertmethode zurückgegriffen. Bei Vorliegen von Bandbreiten möglicher Ereignisse mit gleicher Eintrittswahrscheinlichkeit wird der Mittelwert angesetzt. Einzelne Verpflichtungen (z. B. Rechts- und Prozessrisiken) werden regelmäßig mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis bewertet, soweit nicht aufgrund besonderer Wahrscheinlichkeitsverteilungen andere Schätzungen zu einer angemesseneren Bewertung führen. Bei der Bewertung von Rückstellungen werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, aktuelle Kosten- und Preisinformationen sowie Einschätzungen bzw. Gutachten von Sachverständigen und Experten genutzt. Soweit zur Bestimmung des Erfüllungsbetrags Erfahrungswerte oder aktuelle Kosten- und Preisinformationen herangezogen werden, werden diese Werte auf den voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt fortgeschrieben. Zu diesem Zweck wird auf geeignete Preisentwicklungsindikatoren (z. B. Baupreisindizes oder Inflationsraten) zurückgegriffen. Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt hieraus wesentlich ist. Zur Abzinsung werden Marktzinssätze vor Steuern verwendet, die Laufzeit und Risiko (soweit nicht bereits bei Ermittlung des Erfüllungsbetrags berücksichtigt) der Verpflichtung widerspiegeln. Erstattungsansprüche werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern getrennt aktiviert, sobald ihre Realisation „so gut wie sicher“ (virtually certain) ist.

Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen, die als Folge des Erwerbs von Sachanlagen entstehen, werden erfolgsneutral angesetzt, in Verbindung mit einer Erhöhung der Anschaffungs- und Herstellungskosten des korrespondierenden Vermögenswerts. Spätere Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung dieser Verpflichtungen werden ebenfalls erfolgsneutral erfasst und führen zu nachträglichen Erhöhungen oder Minderungen des Buchwerts der betroffenen Sachanlage. Dies führt somit auch zu veränderten künftig zu erfassenden planmäßigen Abschreibungen des Vermögenswerts und damit im Ergebnis zu einer erfolgswirksamen Erfassung der Schätzungsänderungen über die Restnutzungsdauer. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der übersteigende Betrag unmittelbar erfolgswirksam als Ertrag zu erfassen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald die Deutsche Telekom Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch die Deutsche Telekom geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Übertragene finanzielle Vermögenswerte werden vollständig ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen übergehen, oder wenn sie teilweise übergehen (Risikoteilung) und der Erwerber sowohl die rechtliche als auch die tatsächliche Fähigkeit hat, die Vermögenswerte weiter zu veräußern. Hat der Erwerber im Fall der Risikoteilung keine Möglichkeit zur Weiterveräußerung, werden die Vermögenswerte im Umfang des zurückbehaltenen Maximalrisikos weiterbilanziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung rechtlich entfallen ist oder die Vertragsbedingungen nicht unwesentlich modifiziert wurden.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen, gehaltene Eigenkapitalinstrumente sowie derivative finanzielle Vermögenswerte; sie werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen sowie zusätzlich bei gehaltenen Schuldinstrumenten die künftig zu erwartenden Wertminderungen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Für die Bewertung von gehaltenen Schuldinstrumenten ist von Bedeutung, welches Geschäftsmodell für sie jeweils gilt, und ob sie die Charakteristika eines gewöhnlichen Darlehens aufweisen, d. h. ob ihre Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen. Weisen sie diese Charakteristika auf, und sollen sie gemäß Geschäftsmodell nicht verkauft, sondern bis zur Fälligkeit gehalten werden, sind sie zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Zielt das Geschäftsmodell darauf ab, solche Instrumente teils zu verkaufen und teils zu halten, sind sie zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten. In allen anderen Fällen sind finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für separate Portfolios gleichartiger Schuldinstrumente können unterschiedliche Geschäftsmodelle gelten, z. B. wenn für bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Factoring-Transaktionen existieren.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten, sie haben bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie **ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen** werden bei Zugang mit dem Transaktionspreis angesetzt, soweit sie keine signifikante Finanzierungs Komponente enthalten. Instrumente mit signifikanter Finanzierungs Komponente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Gehaltene **Eigenkapitalinstrumente** umfassen strategische Beteiligungen. Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht ausgeübt, diese grundsätzlich über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten. Grund hierfür ist, dass bei strategischen Beteiligungen nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Erwerb und Veräußerung von strategischen Beteiligungen basieren auf geschäftspolitischen Überlegungen.

Erhaltene **Dividenden** werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst, soweit sie keine Kapitalrückzahlung darstellen.

Derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In der **Konzern-Kapitalflussrechnung** erfasst die Deutsche Telekom die Zahlungsströme aus Zinsen und erhaltenen Dividenden als Ein- bzw. Auszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, Bestandteil des Buchwerts.

Ist bei **Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten** das vereinbarte Zahlungsziel länger als zu diesem Zeitpunkt auf dem betreffenden Beschaffungsmarkt branchenüblich, so wird diese Verbindlichkeit nicht in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, sondern in den sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten. In der Konzern-Kapitalflussrechnung wird eine solche Finanzierungsvereinbarung als zahlungsunwirksame Transaktion abgebildet und die betreffende Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dies gilt unabhängig davon, ob der Lieferant seine Forderung verkauft oder nicht.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen auf die Konzern-Kapitalflussrechnung finden Sie in Angabe 35 „[Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung](#)“.

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden sind, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei Finanzinstrumenten hat die Deutsche Telekom von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (**At Fair Value through Profit or Loss**), bisher keinen Gebrauch gemacht.

Schuldinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden bei ihrer erstmaligen Erfassung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten **Wertminderungen** bewertet. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit und ohne signifikante Finanzierungskomponente, Vertragsvermögenswerte und Leasing-Vermögenswerte wird der Wertminderungsbedarf stets auf Basis der über die gesamte Laufzeit erwarteten Verluste ermittelt. Für alle anderen Instrumente werden die Wertminderungen nur dann auf Basis der über die gesamte Laufzeit erwarteten Verluste ermittelt, wenn sich das Kreditrisiko seit erstmaligem Ansatz wesentlich erhöht hat. Andernfalls werden die Wertminderungen lediglich auf Basis der erwarteten Verluste ermittelt, die aus einem innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschluss-Stichtag auftretenden Verlustereignis resultieren würden. In diesem Fall werden also Verlustereignisse nicht berücksichtigt, die später als zwölf Monate nach dem Abschluss-Stichtag auftreten können.

Bei der Ermittlung des künftig zu erwartenden Wertminderungsbedarfs wird grundsätzlich auf historische Ausfallwahrscheinlichkeiten abgestellt, die um für das Kreditrisiko relevante Zukunftsparameter ergänzt werden. Für Schuldinstrumente, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird zur Bestimmung der künftig erwarteten Kreditverluste auf öffentlich zugängliche Marktdaten zurückgegriffen.

Die Wertminderungen tragen den künftig erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und wertberichtigt. Die Cashflows werden auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ursprünglichen Effektivzinssätze der im jeweiligen Portfolio enthaltenen finanziellen Vermögenswerte abgezinst. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Aufgrund unterschiedlicher operativer Segmente sowie unterschiedlicher regionaler Rahmenbedingungen obliegt diese Beurteilung den einzelnen Portfolio-Verantwortlichen.

Die Deutsche Telekom setzt **derivative Finanzinstrumente** zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde bzw. zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschluss-Stichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price (Full Fair Value) unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Dirty Price.

Von finanziellen Verbindlichkeiten und sonstigen nichtfinanziellen Verträgen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind eingebettete Derivate abzuspalten, wenn diese vom übrigen Instrument abweichende wirtschaftliche Merkmale und Risiken aufweisen. Die Derivate sind dann separat zu bilanzieren und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine Abspaltung von in finanziellen Vermögenswerte eingebetteten Derivaten kommt jedoch nicht in Betracht. Vielmehr ist in solchen Fällen das Gesamtinstrument zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden ist. Liegt keine Sicherungsbeziehung vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting), wird der Absicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Die Deutsche Telekom wendet Vorschriften zum Hedge Accounting zur Sicherung von Bilanzposten und künftigen Zahlungsströmen an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen Fair Value Hedge, Cashflow Hedge und Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation zu unterscheiden. Sicherungsbeziehungen werden ausschließlich nach den Regeln des IFRS 9 abgebildet. Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht ausgeübt, Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads) nicht als Teil der jeweiligen Sicherungsbeziehung zu designieren, sondern als Kosten der Absicherung gesondert im Eigenkapital zu erfassen. Zur Absicherung des Währungsrisikos einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung nutzt die Deutsche Telekom das Wahlrecht und bilanziert sie nicht als Fair Value Hedge, sondern als Cashflow Hedge. Bei Fair Value Hedges werden die kumulierten Buchwertanpassungen des gesicherten Grundgeschäfts ab dem Zeitpunkt der Auflösung der Sicherungsbeziehung amortisiert.

IFRS 9 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung von Hedge Accounting. Diese werden von der Deutschen Telekom wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch das Ziel sowie die Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählen sowohl die konkrete Zuordnung der Sicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten/erwarteten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit (Effektivität) der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsbeziehungen werden fortlaufend auf ihre Wirksamkeit hin überwacht. Sind die Voraussetzungen für die Anwendung von Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung umgehend aufgelöst.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die Deutsche Telekom kein Hedge Accounting gemäß IFRS 9 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Erfolgsunsicherheiten (Eventualschulden und -forderungen)

Erfolgsunsicherheiten (Eventualschulden und -forderungen) sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der Deutschen Telekom stehen. Eventualschulden sind auch gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen wurden. Nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommene Eventualschulden werden nicht angesetzt. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Ist die Realisation von Erträgen jedoch so gut wie sicher, ist der betreffende Vermögenswert nicht mehr als Eventualforderung anzusehen und wird als Vermögenswert angesetzt. Sofern ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht äußerst unwahrscheinlich ist, werden im Konzern-Anhang Angaben zu Eventualverbindlichkeiten gemacht. Gleiches gilt für Eventualforderungen, sofern der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Leasing

Leasing-Verhältnisse sind Vereinbarungen, bei denen der Leasing-Geber dem Leasing-Nehmer das Recht auf Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum und gegen Zahlung eines Entgelts überträgt. Leasing-Vereinbarungen im Regelungsbereich von IFRS 16 umfassen neben klassischen Leasing-, Miet- und Pacht-Verträgen auch Vereinbarungen, in denen dem Leasing-Nehmer anderweitige Nutzungsrechte an Vermögenswerten eingeräumt werden, wie z. B. bestimmte Dienstbarkeiten. Ein Leasing-Verhältnis liegt nur dann vor, wenn der Leasing-Nehmer die Kontrolle über das Nutzungsrecht erlangt. Kontrolle hat der Leasing-Nehmer dann, wenn er berechtigt ist, im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts zu ziehen und allein über die Nutzung des Vermögenswerts zu entscheiden.

Leasing-Nehmer. Zu Nutzungsbeginn werden alle Leasing-Verhältnisse als Nutzungsrecht und als Leasing-Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasing-Zahlungen in der Bilanz erfasst. Das gilt auch für Leasing-Verhältnisse, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert (Low Value) ist, oder mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten (Short Term). Grundsätzlich wird keine Trennung zwischen Leasing-Komponenten und Nicht-Leasing-Komponenten vorgenommen, d. h., auch alle Nicht-Leasing-Zahlungen eines Leasing-Vertrags werden in der Bilanz erfasst. Von diesem Grundsatz ausgenommen sind Verträge im Zusammenhang mit Rechenzentren, die aufgrund ihrer besonderen Ansprüche an die Ausstattung und die Räumlichkeiten eine eigene Klasse von zugrunde liegenden Vermögenswerten bilden. Für diese Klasse von Vermögenswerten werden die Nicht-Leasing-Zahlungen im Aufwand erfasst. Leasing-Verhältnisse über immaterielle Vermögenswerte fallen nicht unter IFRS 16, sondern unter IAS 38.

Die Leasing-Verbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der künftigen Leasing-Zahlungen über die hinreichend sichere Nutzungsperiode erfasst. Leasing-Zahlungen sind alle fixen und quasifixen Zahlungen, reduziert um künftige Anreizzahlungen des Leasing-Gebers. Darüber hinaus werden variable Zahlungen, die an eine Rate oder einen Index gekoppelt sind, erwartete Zahlungen aus Restwertgarantien sowie Zahlungen für die Ausübung von hinreichend sicheren Kauf- und Kündigungsoptionen angesetzt. Die Zahlungsreihe wird mit dem impliziten Zins des Leasing-Verhältnisses oder, sofern dieser nicht bekannt ist, dem adäquaten Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasing-Verhältnisses abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet. Alle übrigen variablen Zahlungen werden als Aufwand erfasst. Die Leasing-Verbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode bewertet und fortgeschrieben.

Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts bestimmen sich grundsätzlich aus der Höhe der Leasing-Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt. Diese sind zusätzlich um Zahlungen zu erhöhen, die initial für den Abschluss des Leasing-Vertrages angefallen sind, die für die Installation des geleasteten Vermögenswerts aufgewendet wurden und die ggf. für einen künftigen Rückbau anfallen. Anreizzahlungen des Leasing-Gebers, die bereits zugeflossen sind, verringern die Anschaffungskosten. Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses planmäßig linear abgeschrieben und ggf. um außerplanmäßige Wertminderungen angepasst. Geht der angemietete Vermögenswert am Ende des Leasing-Verhältnisses in das Eigentum des Leasing-Nehmers über oder ist eine Kaufoption bzw. ein Andienungsrecht hinreichend sicher, dann wird das Nutzungsrecht über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswerts abgeschrieben.

Die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses ist der hinreichend sichere Zeitraum, über den ein Vermögenswert angemietet wird. Neben der nichtkündbaren Grundmietzeit werden Verlängerungszeiträume einbezogen, sofern ihre Inanspruchnahme mit Nutzungsbeginn hinreichend sicher ist und Kündigungszeiträume, sofern es hinreichend sicher ist, dass ein bestehendes Kündigungsrecht nicht ausgeübt wird. Diese Einschätzung wird überprüft, wenn entweder nicht in der Kontrolle des Leasing-Nehmers liegende Ereignisse oder wesentliche Änderungen der Umstände eintreten, welche eine Änderung der Laufzeit notwendig machen. Die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses wird angepasst, wenn eine Verlängerungsoption ausgeübt wird bzw. eine Kündigungsoption nicht ausgeübt wird und diese in der ursprünglichen Einschätzung nicht berücksichtigt waren. Die Anpassung der Leasing-Laufzeit führt zu einer geänderten künftigen Zahlungsreihe und somit zu einer Neubewertung der Leasing-Verbindlichkeit unter Verwendung des aktuellen Zinssatzes. Der entstehende Differenzbetrag wird erfolgsneutral im Nutzungsrecht erfasst bzw. mit diesem verrechnet. Ausbuchungsbeträge, die den Buchwert des Nutzungsrechts übersteigen, werden erfolgswirksam als Ertrag erfasst.

Eine Änderung des Leasing-Vertrags (sog. „Vertragsmodifikation“), die den Umfang des ursprünglichen Vertrags wesentlich erhöht, wird als gesondertes Leasing-Verhältnis erfasst, wenn dem Leasing-Nehmer ein zusätzliches Recht auf Nutzung eines oder mehrerer zugrunde liegender Vermögenswerte eingeräumt wird und das hierfür zusätzlich zu zahlende Entgelt dem Einzelveräußerungspreis entspricht, den der Leasing-Nehmer andernfalls für die Nutzung zahlen müsste, wenn er diese Vermögenswerte in einem separaten Leasingvertrag von einer dritten Partei angemietet hätte.

Vertragsänderungen, die den Vertragsumfang zwar erhöhen, aber nicht zu einem gesonderten Leasing-Verhältnis führen, werden erfolgsneutral im Buchwert des Nutzungsrechts und der Leasing-Verbindlichkeit des bestehenden Leasing-Verhältnisses erfasst. Wird durch eine Vertragsänderung der Umfang der Leasing-Vereinbarung reduziert, dann sind sowohl das Nutzungsrecht als auch die Leasing-Verbindlichkeit neu zu bewerten. Die hieraus resultierenden anteiligen Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Die modifizierten Beträge werden im Zeitpunkt der Änderung mit dem dann gültigen neuen Zinssatz bewertet.

Leasing-Geber. Sofern nicht im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasing-Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden (**Operating Lease**), wird der Leasing-Gegenstand vom Leasing-Geber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasing-Gegenstands richtet sich nach den für den Leasing-Gegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Die Leasing-Raten, einschließlich vertraglich festgelegter künftiger Veränderungen der Leasing-Raten, werden vom Leasing-Geber erfolgswirksam vereinnahmt. Vertraglich festgelegte künftige Veränderungen der Leasing-Raten während der Laufzeit werden über die gesamte nur einmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegte Vertragslaufzeit gleichmäßig als Leasing-Umsatz erfasst (straight-line leases). Bestehen Verlängerungsoptionen, so wird zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasing-Verhältnisses zunächst die hinreichend sichere Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt. Werden diese Optionen im Verlauf des Leasing-Verhältnisses entgegen der ursprünglichen Einschätzung zur Inanspruchnahme ausgeübt bzw. nicht ausgeübt, wird die Laufzeiteinschätzung angepasst und bei der Ermittlung der künftigen Leasing-Umsätze aus Operating Leasing-Geschäften berücksichtigt.

Sofern im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasing-Gegenstand verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden (**Finance Lease**), so setzt der Leasing-Geber nicht das Leasing-Objekt, sondern eine Finance-Lease-Forderung an. Die Höhe der Leasing-Forderung entspricht im Zugangszeitpunkt dem Nettoinvestitionswert des Leasing-Objekts. Der Nettoinvestitionswert ist definiert als die abgezinste Summe aus den künftigen Leasingzahlungen und einem – dem Leasing-Geber zustehenden – nicht garantierten Restwert (Bruttoinvestition). Die von den Leasing-Nehmern gezahlten Leasing-Raten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. In der Folgebewertung wird die Forderung aus dem Leasing-Verhältnis um die erhaltenen Tilgungsanteile vermindert. Der Zinsanteil der erhaltenen Zahlungen wird über die Laufzeit des Leasing-Verhältnisses als Finanzertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Geschäftsmodellen, bei denen die Deutsche Telekom als Hersteller oder Händler im Sinne des IFRS 16 einzustufen ist, werden Umsatzerlöse aus Finance-Lease-Verträgen am Bereitstellungsdatum in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasing-Objekts bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasing-Raten zuzüglich des garantierten Restwerts unter den Leasing-Umsätzen ausgewiesen. Der Gewinn oder Verlust aus dem Finance-Lease-Verkaufsgeschäft wird in Höhe der Differenz zwischen dem Umsatzerlös und dem Buchwert des Leasing-Objekts abzüglich des Barwerts des nicht garantierten Restwerts realisiert. In der Folgebewertung werden die Finanzerträge (Zinserträge) ebenfalls unter den Leasing-Umsätzen erfasst.

Sofern bei Sale-and-Leaseback-Transaktionen ein Kontrollübergang im Sinne des IFRS 15 vorliegt, setzt die Deutsche Telekom als Verkäufer und Leasing-Nehmer den Vermögenswert in Höhe des anteiligen Buchwerts an, der sich aus dem anteiligen zurückbehaltenen Nutzungsrecht ableitet. Der Gewinn oder Verlust aus der Verkaufstransaktion wird anteilig in Höhe der auf den Leasing-Geber übertragenen Rechte erfolgswirksam erfasst. Sofern kein Kontrollübergang vorliegt, wird die Transaktion wie eine Finanzierungstransaktion bilanziert. Der rechtlich dem Leasing-Verhältnis zugrunde liegende Vermögenswert wird nicht ausgebucht und ein Ausweis als Leasing-Verhältnis unterbleibt.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst und mit der Kapitalrücklage verrechnet. Der beizulegende Zeitwert wird bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente u. a. anhand von anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt, z. B. dem Black-Scholes-Modell oder dem Monte-Carlo-Modell. Bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die eine Erfüllung in bar vorsehen, sind die erworbenen Güter oder Dienstleistungen und die entstandene Schuld mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld zu erfassen. Bis zur Begleichung der Schuld ist der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu zu bestimmen und sind alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam zu erfassen.

Umsatzerlöse, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten/-kosten

Die **Umsatzerlöse** enthalten alle Erlöse, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom resultieren. Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit beschränkt sich dabei nicht nur auf das Kerngeschäft, sondern umfasst auch sonstige wiederkehrende Lieferungen und Leistungen. Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten werden dagegen nicht als Umsatzerlöse, sondern als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt. Sämtliche Nebenerlöse, die im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens anfallen, werden ebenfalls unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Hierzu zählen z. B. Mahngebühren, Vertragsstrafen oder Verzugszinsen. Zinserträge aus der Aufzinsung von langfristigen Kundenforderungen und Vertragsvermögenswerten werden ebenfalls als Nebenerlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betrachtet, soweit die zugrundeliegenden Forderungen bzw. Vertragsvermögenswerte zur Erfassung von Erlösen geführt haben. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Leistungserbringung erfasst, sofern die Einbringlichkeit der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Bei Dienstleistungsverträgen mit einer stetigen Leistungserbringung wird das vertraglich gesicherte Gesamtergebn – unabhängig von dem Zahlungsplan – linear über die Mindestvertragslaufzeit als Umsatz erfasst.

Ein **Vertragsvermögenswert** (Contract Asset) ist anzusetzen, sofern die Deutsche Telekom aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor der Kunde eine Zahlung geleistet hat bzw. bevor – unabhängig von der Fälligkeit – die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung und damit den Ansatz einer Forderung vorliegen.

Eine **Vertragsverbindlichkeit** (Contract Liability) ist anzusetzen, sofern der Kunde eine Zahlung geleistet hat bzw. eine Forderung gegenüber dem Kunden fällig wird, bevor die Deutsche Telekom eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und damit Erlöse erfasst hat. Vertragsverbindlichkeiten sind innerhalb eines Kundenvertrags mit Vertragsforderungen zu saldieren.

Mehrkomponentenvereinbarungen, welche die Lieferung bzw. Erbringung von mehreren Produkten bzw. Dienstleistungen enthalten, sind in eigenständig abgrenzbare Leistungsverpflichtungen zu trennen, wobei für jede Leistungsverpflichtung ein gesonderter Erlösbeitrag zu bestimmen und mit Erfüllung der Verpflichtung gegenüber dem Kunden als Erlös zu erfassen ist. Dies betrifft bei der Deutschen Telekom insbesondere die Kombination aus dem Verkauf oder der Vermietung eines mobilen Endgeräts oder einer sonstigen Telekommunikationseinrichtung in Verbindung mit dem Abschluss eines Mobilfunk- oder Festnetz-Vertrags. Der Gesamttransaktionspreis des kombinierten Vertrags wird auf der Grundlage der anteiligen – ggf. zu schätzenden – Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt, d. h. der Einzelveräußerungspreis jeder separaten Komponente wird ins Verhältnis zur Summe der Einzelveräußerungspreise der vertraglichen Leistungsverpflichtungen gesetzt. Dies bedeutet, dass der zu realisierende Umsatz für (häufig vorab gelieferte) Produkte, z. B. Mobilfunk-Endgeräte, die in Kombination mit einem langfristigen Service-Vertrag zu einem subventionierten Preis verkauft werden, über dem in Rechnung gestellten bzw. vereinnahmten Betrag liegt. In der Bilanz führt dies zum Ansatz eines Vertragsvermögenswerts, d. h. einer rechtlich noch nicht entstandenen Forderung aus dem Kundenvertrag. Der Vertragsvermögenswert wird über die verbleibende Mindestvertragsdauer aufgelöst und mindert – verglichen mit den in Rechnung gestellten Beträgen – die Umsatzerlöse der übrigen Leistungsverpflichtungen (hier: Mobilfunk-Service). Im Vergleich zu den Beträgen laut Rechnungstellung führt dies zu einer Erhöhung der Umsätze aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren zulasten der Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Bereitstellungsentgelte und andere vorab geleistete Einmalzahlungen des Kunden, die keine Gegenleistung für eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, werden als Vertragsverbindlichkeit abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit bzw. in Ausnahmefällen (z. B. bei jederzeit kündbaren Verträgen) über eine erwartete Vertragsdauer umsatzwirksam erfasst. Dies betrifft auch Entgelte für Installations- und Einrichtungstätigkeiten, sofern sie nicht einen eigenständigen Wert für den Kunden haben.

In Abgrenzung zu Werbeangeboten sind **Optionen zum kostenlosen oder vergünstigten Erwerb zusätzlicher Güter oder Dienstleistungen** separate Leistungsverpflichtungen (wesentliche Rechte), für die bis zur Einlösung oder des Verfalls der Option ein Teil des Umsatzes als Vertragsverbindlichkeit abzugrenzen ist, sofern der Preisnachlass auf künftige Käufe ein impliziter Vergütungsbestandteil des gegenwärtigen Vertrags und darüber hinaus signifikant ist. Maßstab für die Signifikanz ist, ob die Entscheidung des (durchschnittlichen) Kunden für den Abschluss des gegenwärtigen Vertrags durch den Anspruch auf den künftigen Preisnachlass voraussichtlich wesentlich beeinflusst wurde. Angebote für Mengenrabatte für den Erwerb zusätzlicher Kernprodukte eines Unternehmens (z. B. ein angebotener Rabatt auf einen zusätzlichen Festnetz-Vertrag für Mobilfunk-Kunden) werden von der Deutschen Telekom als nicht zu berücksichtigende Werbeangebote qualifiziert, für die Kunden nicht (implizit) im Rahmen des gegenwärtigen Vertrags zahlen.

Langfristige Kundenforderungen (z. B. aus Ratenverkäufen von Endgeräten), Vertragsvermögenswerte (z. B. aus dem subventionierten Verkauf eines Endgerätes im Zusammenhang mit dem Abschluss eines langfristigen Kundenvertrags) oder Vertragsverbindlichkeiten (z. B. aus einer Vorauszahlung des Kunden) sind zum Barwert anzusetzen, sofern die **Finanzierungskomponente** bezogen auf den gesamten Vertragswert (d. h. einschließlich derjenigen Leistungsverpflichtungen, die keine Finanzierungskomponente enthalten) signifikant ist. Der Abzinsungssatz spiegelt auch das Ausfallrisiko des Kunden wider. Die Deutsche Telekom nimmt das Wahlrecht in Anspruch, eine signifikante Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen, wenn die Zeitspanne zwischen der Lieferung eines Gutes oder der Erbringung einer Dienstleistung und der Zahlung durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt.

Zahlungen an Kunden einschließlich Gutschriften oder nachträgliche Preisnachlässe werden grundsätzlich als Erlösminderung erfasst, es sei denn, die Zahlung ist eine Gegenleistung für eine eigenständig abgrenzbare, angemessen bewertbare Lieferung oder Leistung des Kunden.

Brutto- vs. Nettoausweis. In Fällen, in denen ein Unternehmen sich in einer intermediären Position zwischen einem anderen Lieferanten/Anbieter (z. B. Hersteller, Großhändler) und einem Endkunden befindet, ist zu beurteilen, ob das Unternehmen das betreffende Produkt bzw. die vom Kunden gewünschte Dienstleistung als Prinzipal selbst liefert bzw. erbringt oder das Unternehmen lediglich als Agent für den Lieferanten tätig wird. Von dem Ergebnis hängt ab, ob das Unternehmen Erlöse auf Bruttobasis (als Prinzipal) oder auf Nettobasis nach Abzug der Kosten gegenüber dem Lieferanten (als Agent) erfassen kann. Für die Deutsche Telekom stellt sich die Frage insbesondere bei digitalen Dienstleistungen (z. B. Streaming-Dienste, Cloud-basierte „Software-as-a-Service“), die von Dritten bezogen und als Teil des Produkt-Portfolios der Deutschen Telekom an Endkunden verkauft werden. Zusammenfassend sieht sich die Deutsche Telekom im Falle von Rechten an Gütern oder Leistungen eines Dritten bei Erfüllung aller folgenden Voraussetzungen in einer Prinzipalstellung gegenüber dem Endkunden und weist damit Bruttoerlöse aus:

- Die Deutsche Telekom hat entweder ein vertragliches, durchsetzbares Recht, die vorab definierten Leistungen zu vorab definierten (fixen oder variablen) Preisen „auf Abruf“ zu erhalten, und dementsprechend ist die andere Partei eine durchsetzbare, laufende Bereitstellungsverpflichtung eingegangen.
- Die Deutsche Telekom verkauft den Zugang zu den Leistungen der anderen Partei im eigenen Namen und für eigene Rechnung im Rahmen eines Vertrags zwischen der Deutschen Telekom und dem Endkunden.
- Die Deutsche Telekom kann den Preis für die Dienstleistungen der anderen Partei, die es für eigene Rechnung verkauft, nach eigenem Ermessen beeinflussen.

Vertragskosten umfassen Kosten der Vertragsanbahnung (im Wesentlichen Vertriebsprovisionen an Mitarbeiter und Dritthändler im direkten und indirekten Vertriebskanal) sowie Vertragserfüllungskosten. Diese sind zu aktivieren, wenn davon auszugehen ist, dass die Kosten durch künftige Erlöse aus dem Vertrag kompensiert werden. Kosten der Vertragsanbahnung sind zusätzliche Kosten, die ohne den Vertragsabschluss nicht angefallen wären. Vertragserfüllungskosten sind nach Vertragsbeginn anfallende, direkt zurechenbare Kosten, die der Vertragserfüllung dienen, dieser jedoch zeitlich vorgelagert sind und nicht unter einem anderen Standard zu aktivieren sind. Die Deutsche Telekom macht von dem Wahlrecht Gebrauch, Vertragskosten, deren Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr betragen würde, grundsätzlich sofort als Aufwand zu erfassen.

Die aktivierten Vertragskosten werden grundsätzlich linear über die erwartete Vertragsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Telekom nicht unter den planmäßigen Abschreibungen, sondern – abhängig vom Vertriebskanal – als Materialaufwand oder Personalaufwand ausgewiesen.

Im **indirekten Vertriebskanal** vermitteln Dritthändler häufig Service-Verträge im Namen und für Rechnung der Deutschen Telekom (als Agent) in Verbindung mit dem Verkauf von subventionierten Endgeräten im eigenen Namen und für eigene Rechnung (als Prinzipal). Der Händler erhält in diesen Fällen eine Provision in einer Höhe, die ihn explizit oder implizit für die gewährte Endgeräte-Subvention entschädigt. Der Kunde bezahlt letztlich – wie auch beim Mehrkomponentengeschäft im direkten Vertriebskanal – die Endgeräte-Subvention, indem er für den Service-Vertrag einen Preis zahlt, der über dem Einzelveräußerungspreis liegt. Die Deutsche Telekom sieht hierin ein implizites Versprechen gegenüber dem Kunden, bei Abschluss dieses Service-Vertrags ein Endgerät zu einem rabattierten Preis erwerben zu können. Der einzige Unterschied zum Service-Verkauf im direkten Vertrieb besteht darin, dass nicht die Deutsche Telekom den Rabatt im Rahmen eines Mehrkomponentengeschäfts gewährt, sondern ein Dritthändler, der von der Deutschen Telekom dafür mittels der Provision für die Vermittlung des Service-Vertrags kompensiert wird. Da es sich dem wirtschaftlichen Gehalt nach um indirekte Zahlungen der Deutschen Telekom an Kunden handelt, wird der Teil der Provisionszahlungen, der auf die (impliziten) Kostenerstattungen an den Händler entfällt, nicht als Vertragskosten, sondern als Vertragsvermögenswert aktiviert und damit über die Vertragslaufzeit nicht als Aufwand, sondern als Minderung der Service-Umsätze erfasst. Damit wird sichergestellt, dass die Höhe der Service-Umsätze gegenüber Endkunden für identische Tarife nicht von der Art des Vertriebskanals abhängt.

Im Einzelnen gestaltet sich die **Umsatzrealisierung** der Deutschen Telekom wie folgt:

Das **Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft** der operativen Segmente Deutschland, USA, Europa und Group Development umfasst Mobilfunk-Dienste, schmal- und breitbandige Zugänge zum Festnetz sowie Internet, Fernsehen via Internet, Verbindungs- und Roaming-Entgelte, die anderen Festnetz- und Mobilfunk-Betreibern in Rechnung gestellt werden (Wholesale-Geschäft), sowie den Verkauf oder die Vermietung mobiler Endgeräte, anderer Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör. Umsätze aus der Nutzung von Sprach-/Datenkommunikation sowie Fernsehen via Internet werden mit Erbringung der vereinbarten Dienstleistung realisiert. Die erbrachten Dienstleistungen beziehen sich dabei entweder auf die Nutzung durch den Kunden (z. B. Telefonminuten), den Zeitablauf (z. B. monatliche „Flatrate-Tarife“) oder andere vereinbarte Tarifmodelle. Der Umsatz und die mit dem Verkauf von Telekommunikationseinrichtungen und Zubehör verbundenen Aufwendungen werden erfasst, sobald die Produkte geliefert werden und soweit keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens bestehen, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Umsätze aus Vermietungen von mobilen Endgeräten und Telekommunikationseinrichtungen, die wirtschaftlich nicht als Verkauf anzusehen sind, werden monatlich mit Entstehung des Anspruchs auf die Entgelte realisiert. Werbeumsätze werden in der Periode erfasst, in der die Werbung gezeigt wird.

Inzahlungnahmerechte für gebrauchte Geräte, die Kunden bereits bei Vertragsschluss unter der Bedingung einer neuen Kauftransaktion (einschließlich der Verlängerung eines bestehenden Service-Vertrags) gewährt werden, stellen keine Rückkaufvereinbarungen dar, sondern sind im Falle eines den Zeitwert des Geräts übersteigenden Rückkaufpreises als separate Leistungsverpflichtungen zu bilanzieren, für die bis zur Einlösung bzw. des Verfalls ein Teil der vertraglichen Erlöse abzugrenzen ist.

Insbesondere im Mobilfunk-Geschäft weichen die Zeitpunkte der Zahlungen für mobile Endgeräte, die im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Dienstleistungsvertrags verkauft werden, von dem Zeitpunkt der Lieferung und damit der Umsatzerfassung ab. Im Falle einer signifikanten Finanzierungskomponente ist der Umsatz zum Barwert anzusetzen. Während im operativen Segment Deutschland und zum Teil auch im operativen Segment Europa der Verkauf von subventionierten Endgeräten im Zusammenhang mit dem Abschluss von Service-Verträgen im Privatkundengeschäft weiterhin üblich ist, werden in den operativen Segmenten USA und zum Teil Europa Endgeräte nicht oder nur in geringem Umfang rabattiert verkauft, sondern dem Kunden stattdessen Ratenzahlungs- oder Leasing-Modelle angeboten. Sowohl im Subventionsmodell als auch im Ratenzahlungsmodell ist damit zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung ein Vermögenswert anzusetzen, der in der Regel über einen Service-Vertragszeitraum von 24 Monaten durch Zahlungen des Kunden aufgelöst wird. Der einzige Unterschied besteht darin, dass es sich im Subventionsmodell um einen Vertragsvermögenswert handelt, der durch den Teil der monatlichen Rechnungsstellung getilgt wird, der die allokierten monatlichen Service-Umsätze übersteigt. Im Ratenzahlungsmodell handelt es sich dagegen um eine rechtlich bereits entstandene Kundenforderung, die – separat von der monatlichen Rechnungsstellung für Telekommunikationsleistungen – entsprechend eines Ratenzahlungsplans beglichen wird.

Das operative Segment **Systemgeschäft** umfasst u. a. IT-Dienstleistungen und Netzwerk-Dienstleistungen für Großkunden inklusive IT-Outsourcing-Leistungen sowie den Verkauf von Hardware inklusive Desktop Services. Erlöse aus Dienstleistungsverträgen werden entsprechend der Leistungserbringung, d. h. grundsätzlich anteilig über die Vertragslaufzeit, erfasst. Umsatzerlöse aus Verträgen für nach Zeit- und Materialaufwand abgerechnete Leistungen werden mit dem Erbringen von Arbeitsstunden und dem Anfallen direkter Kosten zum vertraglich festgelegten Stundensatz erfasst.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware bzw. aus Miet- und Leasing-Geschäften, die wirtschaftlich als Verkauf anzusehen sind, werden realisiert, sobald das Produkt an den Kunden versandt wurde und soweit es keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens gibt, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Sämtliche Kosten aus diesen Verpflichtungen werden bei der Realisierung des entsprechenden Umsatzerlöses erfasst.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen und Dienstleistungsverträgen (oder Komponenten von Dienstleistungsverträgen), bei denen ein Werk geschuldet wird (z. B. IT-Entwicklungen), werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts realisiert („Percentage-of-Completion“-Methode). Der Leistungsfortschritt bzw. Fertigstellungsgrad wird in der Regel durch das Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten bestimmt („Cost to Cost“-Methode). Insbesondere bei komplexen Outsourcing-Verträgen mit Großkunden ist in vielen Fällen eine verlässliche Schätzung der gesamten Auftragskosten und damit des Fertigstellungsgrads nicht möglich, sodass Umsatzerlöse nur in Höhe der als Aufwand angefallenen Auftragskosten zu erfassen sind. Ein anteiliger Gewinn wird damit erst bei vollständiger Fertigstellung realisiert („Zero Profit“-Methode).

Umsatzerlöse aus Miet- und Leasing-Geschäften, die wirtschaftlich nicht als Verkauf anzusehen sind, werden linear über den Mietzeitraum erfasst.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Tatsächliche und latente Steueransprüche und Steuerschulden sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung folgt den Steuervorschriften, die am Abschluss-Stichtag gültig oder angekündigt sind, sofern die Ankündigung die Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung hat. Werden unsichere Steueransprüche und Steuerschulden angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, sind sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag zu bewerten. In Ausnahmefällen kommt der Erwartungswert in Betracht. Werden tatsächliche und latente Steuern angesetzt, sind sie als Ertrag oder Aufwand zu erfassen, sofern sie nicht aus einem Geschäftsvorfall resultieren, der außerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wird bzw. im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss steht. In der Bilanz sind grundsätzlich tatsächliche Steueransprüche mit tatsächlichen Steuerschulden und latente Steueransprüche mit latenten Steuerschulden zu saldieren, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht, beabsichtigt ist diese durchzuführen und sich die Steueransprüche und Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Tatsächliche Steueransprüche und Steuerschulden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Zahlung oder Erstattung gegenüber der Steuerbehörde zu erwarten ist. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen/Ansprüche aus Vorjahren.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzern-Bilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften angesetzt. Abweichend von diesem Grundsatz werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Schulden resultieren, dadurch weder das IFRS-Ergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird und es sich nicht um Unternehmenszusammenschlüsse handelt. Darüber hinaus werden keine passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen gebildet, die im Zusammenhang mit dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts stehen. Passive latente Steuern im Zusammenhang mit temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich gebildet, es sei denn, die Deutsche Telekom ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenz zu steuern, und die temporären Differenzen werden sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren.

Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die Bewertung von **Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die Bewertung von durch Tauschtransaktionen erworbenen immateriellen Vermögenswerten basiert auf der Beurteilung des Managements, ob ein Tauschgeschäft wirtschaftliche Substanz hat. Diese beruht auf einer Analyse, in welchem Umfang sich die künftigen Cashflows (Risiko, Zeitpunkt und Betrag) infolge der Transaktion voraussichtlich ändern. Für diese Analyse sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten werden Informationen von externen Gutachtern eingeholt.

Im Rahmen der Ermittlung der **Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, von immateriellen Vermögenswerten und von Nutzungsrechten** werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Telekommunikationsbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Das Management hat wesentliche Einschätzungen zu treffen hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der Schätzung von künftigen Cashflows, der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten), der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte der betreffenden Vermögenswerte. Insbesondere geht die Schätzung der den beizulegenden Zeitwerten zugrunde liegenden Cashflows aus dem Mobilfunk-Geschäft von anhaltenden Investitionen in unsere Netzinfrastruktur aus, die notwendig sind, um durch das Angebot neuer Datenprodukte und -dienste ein Erlöswachstum zu generieren. Hierzu liegen nur in begrenztem Umfang historische Informationen über die Kundennachfrage vor. Wenn die Nachfrage nach diesen Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cashflows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen führen. Darüber hinaus fließen weitere Planungsunsicherheiten in die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ein, die die Risiken der makroökonomischen Entwicklung widerspiegeln. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Berechnung des erzielbaren Betrags zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis Marktpreise heranziehen. Den Bewertungen auf der Grundlage von Discounted Cashflows liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider und wird gewählt, um einen für die Berechnung der ewigen Rente nötigen stabilen Geschäftsausblick des Unternehmens zu erhalten. Dieser wird erst bei dem gewählten Planungshorizont, insbesondere aufgrund der teilweise langen Investitionszyklen in der Telekommunikationsbranche sowie der langfristig geplanten und erwarteten Investitionen zum Erwerb und zur Verlängerung von Frequenznutzungsrechten, erreicht. Cashflows, die über die interne Mittelfristplanung hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Diese Wachstumsraten werden dabei für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit einzeln festgelegt. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum und an der langfristigen Inflationserwartung der Länder, in denen die jeweilige Einheit ihre Geschäftstätigkeit ausübt. Zur Erzielung der für den Zeitraum der ewigen Rente angesetzten nachhaltigen Wachstumsraten werden zusätzliche, für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit spezifisch abgeleitete, nachhaltige Investitionen berücksichtigt. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Berechnung des erzielbaren Betrags beruht, gehören folgende im Wesentlichen intern ermittelte Annahmen, die auf vergangenen Erfahrungen aufbauen, um aktuelle interne Erwartungen erweitert und von externen Marktdaten und -einschätzungen untermauert werden: Umsatzentwicklung, Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten, Kündigungsraten, Investitionen, Marktanteile sowie Wachstumsraten. Diskontierungszinssätze werden auf Basis externer vom Markt abgeleiteter Größen bestimmt, unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken (Markt- und Länderrisiken). Künftige Veränderungen der vorgenannten Annahmen können dabei einen wesentlichen Einfluss auf die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben. Mögliche Veränderungen dieser Annahmen können sich durch künftige Entwicklungen der makroökonomischen Lage, den anhaltend harten Wettbewerb sowie weitere mögliche Änderungen in der Gesetzgebung (z. B. im Zuge von staatlichen Sparprogrammen) und regulatorische Eingriffe negativ auswirken.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

In jeder Steuerjurisdiktion, in der die Deutsche Telekom tätig ist, muss das Management bei der Berechnung **tatsächlicher und latenter Steuern** Beurteilungen treffen. Dies kommt u. a. bei der Entscheidung über den Ansatz aktiver latenter Steuern zum Tragen, da es wahrscheinlich sein muss, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar ist, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind – neben der Schätzung der zukünftigen Ergebnisse – weitere Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, Verlässlichkeit der Planungen sowie Steuerplanungsstrategien. Der für die Wahrscheinlichkeitsbeurteilung betrachtete Planungszeitraum bestimmt sich nach den Umständen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft und beträgt im Regelfall zwischen fünf und zehn Jahren.

Die **Pensionsverpflichtungen für Leistungen an nicht beamtete Arbeitnehmer** sind grundsätzlich durch leistungsorientierte Pläne gedeckt. Die Aufwendungen für Altersversorgung für nicht beamtete Arbeitnehmer werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Rechnungszinses, der erwarteten Gehalts- und Rententrends und der Lebenserwartung beruhen. Falls Änderungen der Annahmen in Bezug auf die genannten Parameter erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Gemäß dem Gesetz zur Reorganisation der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost ist die Deutsche Telekom verpflichtet, ihren Anteil an der Deckungslücke zwischen den Einnahmen der **Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK)** und ihren Leistungen auszugleichen. Die PBeaKK erbringt für ihre Mitglieder (aktive oder frühere Beamte der Deutschen Telekom AG, der Deutschen Post AG und der Deutschen Postbank AG) und deren Angehörige Leistungen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen. Die PBeaKK wurde mit Inkrafttreten der Postreform II in ihrem Bestand geschlossen. Die von der PBeaKK vereinnahmten Versicherungsbeiträge dürfen die von alternativen Anbietern privater Krankenversicherung berechneten Versicherungsbeiträge für vergleichbare Leistungen nicht überschreiten. Daher wird die sich ändernde Altersstruktur der Mitglieder in der PBeaKK nicht in den Versicherungsbeiträgen berücksichtigt. In Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Barwerts des Anteils der Deutschen Telekom an den künftigen Deckungslücken werden Rückstellungen gebildet. Dabei werden Abzinsungssätze verwendet sowie Annahmen bezüglich der Lebenserwartungen und Prognosen hinsichtlich der Beiträge und der künftigen Steigerungen der Gesundheitskosten in Deutschland vorgenommen. Da die Berechnung dieser Rückstellungen mit langfristigen Prognosen über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren verbunden ist, kann sich der Barwert der Verbindlichkeit schon bei geringfügigen Schwankungen der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen erheblich ändern.

Der Ansatz und die Bewertung von **Rückstellungen** und **Eventualschulden** im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die Deutsche Telekom verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung des jeweiligen Sachverhalts. Ferner werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, sofern ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die Deutsche Telekom hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie z. B. Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Ermessensentscheidungen: Umsatzrealisierung, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten/-kosten

Bei **Mehrkomponentenvereinbarungen** ist die Bestimmung der Einzelveräußerungspreise von einzelnen Produkten bzw. Dienstleistungen komplex, da bestimmte Komponenten preissensibel sind und daher in einem von Wettbewerb geprägten Marktumfeld Schwankungen unterliegen. Darüber hinaus liegen in vielen Fällen keine beobachtbaren Einzelveräußerungspreise für eigene Produkte vor. Der Rückgriff auf Marktpreise von ähnlichen Produkten ist aufgrund der in der Regel nicht vollständig gegebenen Vergleichbarkeit ebenso mit Unsicherheiten behaftet wie eine Schätzung mittels eines Kosten-plus-Marge-Ansatzes. Änderungen der Schätzungen der Einzelveräußerungspreise können die Aufteilung des Transaktionspreises für das gesamte Mehrkomponentengeschäft auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen erheblich beeinflussen und sich daher sowohl auf die Vermögenslage, d. h. auf die Höhe des Ansatzes von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten, als auch auf die gegenwärtige und auf die künftige Ertragslage auswirken.

Vorab geleistete Einmalzahlungen des Kunden bei jederzeit kündbaren Verträgen sind über eine erwartete Vertragsdauer zu erfassen, deren Zeitraum davon abhängt, über welchen Zeitraum aus kommerzieller Sicht faktisch von einer monatlichen Vertragsverlängerung bzw. Nichtkündigung des Kunden auszugehen ist.

Vertragskosten werden abgegrenzt und grundsätzlich über die erwartete Vertragsdauer verteilt. Die Schätzung der erwarteten durchschnittlichen Vertragsdauer basiert auf der historischen Kunden-Fluktuationsrate, die jedoch Schwankungen unterliegt und insbesondere im Falle der Einführung neuer Produkte nur eine begrenzte Aussagekraft bezüglich des künftigen Kundenverhaltens hat. Bei einer Änderung der Schätzungen durch das Management können sich wesentliche Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Aufwendungen für nachfolgende Perioden ergeben.

Die Signifikanz von wesentlichen Rechten ist eine Einschätzung, die sowohl auf quantitativen als auch auf qualitativen Faktoren beruht. Damit handelt es sich letztlich um eine – wenn auch durch quantitative Tatsachen unterstützte – Ermessensentscheidung. Abhängig von der Entscheidung, ob ein abzugrenztes wesentliches Recht des Kunden vorliegt oder nicht, können sich wesentliche Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für die aktuelle sowie die nachfolgenden Perioden ergeben.

Brutto- vs. Nettoausweis. Die Beurteilung, ob die Deutsche Telekom Erlöse als Prinzipal brutto oder als Agent netto nach Abzug der Kosten, d. h. nur in Höhe der verbleibenden Marge zeigt, erfordert eine Analyse sowohl der rechtlichen Form als auch der wirtschaftlichen Substanz von Verträgen. Nach Abwägung aller relevanten Fakten und Umstände des Einzelfalls ist die Entscheidung auch bei Anwendung eines konzerneinheitlichen Prüfungsschemas in vielen Fällen mit einem gewissen Ermessen verbunden. Abhängig von der Schlussfolgerung können sich wesentliche Unterschiede hinsichtlich der Höhe der Umsätze und der Aufwendungen für die aktuelle sowie die nachfolgenden Perioden ergeben. Das Betriebsergebnis ist davon jedoch nicht betroffen.

Ermessensentscheidungen: Leasing-Nehmer – Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind in vielen Leasing-Verhältnissen des Konzerns Deutsche Telekom enthalten. Die Verantwortung für die Aushandlung und Ausgestaltung der Leasing-Verhältnisse obliegt den lokalen Einheiten, weshalb die Leasing-Verträge unterschiedliche Vertragsbedingungen aufweisen. Dadurch erhält die Geschäftsführung vor Ort die notwendige operative Flexibilität, um ihr Geschäft zu steuern, d. h. die zugrunde liegenden Leasing-Vermögenswerte zu verwalten, und die Möglichkeit, auf sich verändernde Geschäftsanforderungen zu reagieren.

Der Großteil der Leasing-Verhältnisse innerhalb des Konzerns besteht aus Verträgen über die Anmietung von Mobilfunk-Standorten, Grund und Boden, Verteiler-Standorten, Bürogebäuden sowie Einzelhandelsläden. Diese befinden sich größtenteils in den USA und in Deutschland. Die Länge der Laufzeit dieser Leasing-Verhältnisse bestimmt maßgeblich die Höhe der Leasing-Verbindlichkeiten.

Die meisten Leasing-Verhältnisse für Mobilfunk-Standorte in den USA haben eine unkündbare Grundmietzeit von fünf bis 15 Jahren, die durch verschiedene Optionen um Mietzeiträume von fünf bis 35 Jahren verlängert werden kann. Die Leasing-Verhältnisse für Mobilfunk-Standorte in Deutschland haben üblicherweise eine unkündbare Grundmietzeit von einem Jahr bis zu 15 Jahren, während der das Leasing-Verhältnis nicht beendet werden kann. Nach Ablauf der unkündbaren Grundmietzeit verlängert sich das Leasing-Verhältnis automatisch, wenn keine Partei das Leasing-Verhältnis kündigt oder wenn die Deutsche Telekom als Leasing-Nehmer eine ihrer Verlängerungsoptionen ausübt. Das Leasing-Verhältnis kann bis zu dreimal um üblicherweise fünf Jahre verlängert werden. Die meisten Verlängerungsoptionen können von jeweiligen Einheiten des Konzerns Deutsche Telekom ausgeübt werden.

Bei der **Bestimmung der Laufzeit des Leasing-Verhältnisses** werden alle Fakten und Umstände beurteilt und berücksichtigt, die für die Deutsche Telekom einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung einer Verlängerungsoption bzw. zur Nicht-Ausübung einer Kündigungsoption darstellen. Verlängerungsoptionen (bzw. Zeiträume, die von Kündigungsoptionen umfasst werden) sind nur dann Bestandteil der Laufzeit eines Leasing-Verhältnisses, wenn die Deutsche Telekom hinreichend sicher ist, dass sie die Verlängerungsoption ausüben bzw. die Kündigungsoption nicht ausüben wird. Die Ausübung gilt als „hinreichend sicher“, wenn sie weniger als „so gut wie sicher“ (virtually certain) und mehr als „wahrscheinlich“ (more likely than not) ist.

Bei der Bestimmung der Laufzeit der häufigsten Leasing-Verhältnisse des Konzerns, insbesondere Mobilfunk-Standorte, Grund und Boden, Verteiler-Standorte, Bürogebäude und Einzelhandelsläden, werden hauptsächlich die folgenden kritischen Faktoren berücksichtigt:

- Die schnelle technologische Entwicklung und Veränderung in der Telekommunikationsbranche erfordern flexible Leasing-Verträge, d. h. längere Zeiträume, in denen der Vertrag nicht gekündigt werden kann, werden möglichst auf ein Mindestmaß reduziert.
- Bei der Beurteilung, ob die Verlängerung eines Leasing-Vertrags hinreichend sicher ist, werden neben möglichen erheblichen Vertragsstrafen bei Kündigung (bzw. Nicht-Verlängerung) auch Geschäftspläne und -modelle berücksichtigt, z. B. Kosten-Nutzen-Analysen, Pläne für die Konsolidierung von Mobilfunknetzen und Bürogebäuden, neue Mobilfunk-Standards, die Bedeutung des Vermögenswerts für die zugrunde liegenden Geschäftstätigkeiten, Austausch oder Ergänzung vorhandener Technik sowie Verfügbarkeit alternativer Standorte und damit verbundene Kosten.
- Mietereinbauten können oftmals auch an alternativen Standorten verwendet werden. Die Kosten des Umzugs oder des Austauschs eines Leasing-Gegenstands bzw. Kosten, um ihn in seinen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, sind bei der Beurteilung, ob das Leasing-Verhältnis verlängert werden soll, oftmals nicht der entscheidende Faktor.
- Erhebliche Investitionen in einen Standort, z. B. für die Errichtung von Funktürmen und Masten auf den angemieteten Grundstücken, stellen wirtschaftliche Zwänge dar, die bei der Bestimmung der Laufzeit eines Leasing-Verhältnisses üblicherweise berücksichtigt werden.

Die Betrachtung der genannten Faktoren hat für die Leasing-Verträge für Mobilfunk-Standorte in den USA zum Beginn der Leasing-Verhältnisse ergeben, dass die Ausübung einer Verlängerungsoption der Leasing-Vertragslaufzeit über die unkündbare Grundmietzeit hinaus für die Deutsche Telekom grundsätzlich nicht hinreichend sicher ist. Bei Leasing-Verträgen für Mobilfunk-Standorte in Deutschland – einschließlich des Grund und Bodens – wird eine Laufzeit für das Leasing-Verhältnis von 10 bis 15 Jahren als hinreichend sicher erachtet. Mit Nutzungsbeginn werden Verlängerungszeiträume, die sich an diese Laufzeit anschließen, üblicherweise als nicht hinreichend sicher eingeschätzt. Zahlungen in Verbindung mit diesen optionalen Zeiträumen werden bei der Bewertung von Leasing-Verbindlichkeiten nicht berücksichtigt.

Die meisten Verlängerungsoptionen in Leasing-Verträgen für Büro- und Ladenflächen sind nicht in den Leasing-Verbindlichkeiten enthalten, da die Deutsche Telekom den Leasing-Gegenstand ohne erhebliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzen könnte.

Das Risiko künftiger zusätzlicher Auszahlungen besteht nur, wenn eine (nicht als hinreichend sicher eingestufte) Verlängerungsoption ausgeübt oder eine (als hinreichend sicher eingestufte) Kündigungsoption nicht ausgeübt wird.

Nach dem Nutzungsbeginn ist die Ausübungswahrscheinlichkeit einer Option nur dann erneut zu beurteilen, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung der Umstände mit Auswirkung auf die ursprüngliche Beurteilung eintritt, und wenn diese Ereignisse oder Änderungen unter der Kontrolle des Leasing-Nehmers stehen. Die Deutsche Telekom beurteilt die Laufzeit eines Leasing-Verhältnisses neu, wenn eine Option ausgeübt bzw. nicht ausgeübt wird oder wenn der Konzern dazu verpflichtet wird, eine Option auszuüben bzw. nicht auszuüben.

Weitere Informationen zu künftigen nicht abgezinsten Leasing-Zahlungen finden Sie in Angabe 13 „[Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten](#)“.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt oder indirekt von der Deutschen Telekom beherrscht werden. Beherrschung (Control) besteht dann und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und er infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Existenz und Auswirkung von substanziellen potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, einschließlich von anderen Konzernunternehmen gehaltener potenzieller Stimmrechte, werden bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen beherrscht wird, berücksichtigt.

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, es sei denn, die Kosten der Aufbereitung des für eine Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung erforderlichen Berichtswesens überwiegen den Nutzen des entsprechenden Berichtswesens, was v. a. bei Tochterunternehmen der Fall ist, die aus Sicht eines operativen Segments oder des Konzerns nach folgender Beurteilung unwesentlich sind: Die Summe aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen darf nicht mehr als 1 % des Gesamtkonzernwerts der Bilanzsumme, des Umsatzes, des Jahresergebnisses und der Eventualforderungen, -verbindlichkeiten sowie der sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausmachen. Sollte die Grenze von 1 % überschritten werden, prüft die Deutsche Telekom unter Berücksichtigung von langfristiger Beteiligungsentwicklung und Konsolidierungseffekten, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Neben den quantitativen Kriterien werden auch qualitative Kriterien zur Beurteilung der Wesentlichkeit eines Unternehmens für den Konsolidierungskreis herangezogen. So dürfen sich durch eine unterlassene Einbeziehung weder wesentliche Veränderungen des Segment- oder des Konzernjahresergebnisses ergeben noch weitere wesentliche Trends unberücksichtigt bleiben. Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden unter den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Sofern erforderlich, werden Bilanzierungsgrundsätze von Tochterunternehmen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze der Deutschen Telekom angepasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Mit Verlust des beherrschenden Einflusses wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen (i) dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens, dem beizulegenden Zeitwert zurückbehaltener Anteile, dem Buchwert der nicht beherrschenden Anteile sowie der kumulierten auf das Tochterunternehmen entfallenden Beträge des sonstigen Konzernergebnisses und (ii) dem Buchwert des abgehenden Nettovermögens des Tochterunternehmens.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und Assoziierte Unternehmen

Gemeinsame Vereinbarungen, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftliche Führung über eine Aktivität ausüben, sind entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren.

Eine **gemeinschaftliche Tätigkeit** ist dadurch gekennzeichnet, dass die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien (gemeinschaftlich Tätige) Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten oder Verpflichtungen für deren Schulden haben. Ein gemeinschaftlich Tätiger erfasst seine ihm zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Aufwendungen sowie seinen Anteil an den gemeinschaftlichen Vermögenswerten, Schulden, Erlösen und Aufwendungen.

Bei einem **Gemeinschaftsunternehmen** besitzen die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien (Partnerunternehmen) hingegen Rechte am Nettovermögen der Gesellschaft. **Assoziierte Unternehmen** sind Gesellschaften, auf die die Deutsche Telekom maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Assoziierte Unternehmen werden ebenso wie die Gemeinschaftsunternehmen nach der **Equity-Methode** in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden beim Erwerb zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Beteiligungsbuchwert enthalten ist ggf. ein Goodwill als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem auf die Deutsche Telekom entfallenden Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Nettovermögenswerte des erworbenen Unternehmens. Sofern erforderlich, werden Bilanzierungsgrundsätze von Beteiligungsunternehmen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungsgrundsätze der Deutschen Telekom angepasst. Die Werthaltigkeit des Equity-Buchwerts der Beteiligung wird untersucht, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern der Buchwert der Beteiligung ihren erzielbaren Betrag übersteigt, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Der erzielbare Betrag wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Beteiligung bestimmt.

Mit Verlust des maßgeblichen Einflusses wird ein Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Beteiligungsunternehmens erfasst in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen (i) dem Erlös aus der Veräußerung der Anteile, dem beizulegenden Zeitwert zurückbehaltener Anteile sowie der kumulierten auf das Beteiligungsunternehmen entfallenden Beträge des sonstigen Konzernergebnisses und (ii) dem Buchwert der abgehenden Beteiligung.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen wird grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren wie bei Tochterunternehmen vorgenommen, beschränkt sich jedoch auf die Kriterien Jahresergebnis, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Unternehmenszusammenschlüsse

Ein Unternehmenszusammenschluss liegt vor, wenn die Deutsche Telekom die Beherrschung über ein anderes Unternehmen erlangt. Sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse sind nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens bemessen sich nach dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung, d. h. der Summe aus hingegebenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten. Anschaffungsnebenkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Die Anschaffungskosten werden auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe der Deutschen Telekom – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde.

Der Wertansatz eines etwaigen Goodwill wird bestimmt durch den Überschuss der Summe aus den Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Wert der Anteile anderer Gesellschafter (nicht beherrschende Anteile) und dem beizulegenden Zeitwert der bereits vor dem Erwerbsstichtag von der Deutschen Telekom gehaltenen Eigenkapitalanteile (sukzessiver Erwerb) über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen Nettovermögenswerte. Ein Differenzbetrag aus der Neubewertung von bereits von der Deutschen Telekom gehaltenen Anteilen ist erfolgswirksam zu erfassen.

Bei jedem Unternehmenszusammenschluss besteht ein Wahlrecht in Bezug auf die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile. Diese können entweder direkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (d. h. mit dem Anteil anderer Gesellschafter am Gesamtunternehmenswert des erworbenen Unternehmens) oder mit dem auf andere Gesellschafter entfallenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen Nettovermögens. Dies führt im Ergebnis dazu, dass im ersten Fall die Minderheitsgesellschafter auch an dem aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierenden Goodwill beteiligt werden, während im zweiten Fall der Anteil der anderen Gesellschafter auf die neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden beschränkt bleibt und der Goodwill nur in Höhe des auf die Deutsche Telekom entfallenden Anteils angesetzt wird.

Transaktionen über den weiteren Kauf oder Verkauf von Eigenkapitalanteilen mit anderen Gesellschaftern, die den beherrschenden Einfluss der Deutschen Telekom nicht berühren, führen zu keiner Veränderung des Goodwill. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen oder erhaltenen Gegenleistung (d. h. dem Kaufpreis der Anteile) und dem auf die betreffenden nicht beherrschenden Anteile entfallenden Buchwert des Eigenkapitals ist mit dem Konzern-Eigenkapital erfolgsneutral in der Kapitalrücklage zu verrechnen bzw. erhöht diese.

Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen

Im Geschäftsjahr 2021 waren folgende Entwicklungen im Zusammenhang mit den in Vorperioden von der Deutschen Telekom vollzogenen Transaktionen im Konzern zu verzeichnen.

Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint

T-Mobile US und Sprint Corp. haben gemeinsam mit ihren Mehrheitsaktionären Deutsche Telekom AG und SoftBank K.K. am 29. April 2018 eine verbindliche Vereinbarung abgeschlossen, um die beiden Gesellschaften zu einem Unternehmen zusammenzuführen. Am 26. Juli 2019 sowie am 20. Februar 2020 wurden weitere Bedingungen des Zusammenschlusses vereinbart. Die Transaktion wurde am 1. April 2020 vollzogen. Zuvor wurden notwendige Genehmigungen der nationalen und regionalen Regulierungs- und Kartellbehörden und Gerichte in den USA eingeholt sowie weitere Vollzugsbedingungen erfüllt. Zuletzt hatte die US-Behörde California Public Utilities Commission (CPUC) dem Zusammenschluss am 16. April 2020 zugestimmt. Infolge des Zusammenschlusses hat T-Mobile US alle Sprint-Anteile übernommen.

Der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint wurde über einen Aktientausch ohne Barkomponente vollzogen. Für jeweils 9,75 Sprint-Anteile erhielten deren Aktionäre, mit Ausnahme von SoftBank, im Gegenzug eine neue Aktie der T-Mobile US. Gemäß der ergänzenden Vereinbarung vom 20. Februar 2020 hat sich SoftBank bereit erklärt, insgesamt 48.751.557 Stammaktien der T-Mobile US, erhalten im Zuge der Transaktion, unmittelbar ohne zusätzliche Gegenleistung an T-Mobile US zurück zu übertragen, so dass SoftBank effektiv für jeweils 11,31 Sprint-Anteile eine neue Aktie der T-Mobile US erhielt. Unter Berücksichtigung dieser Anpassungen wurden insgesamt 373.396.310 neue T-Mobile US-Stammaktien an die Sprint-Aktionäre ausgegeben.

Die Kaufpreisallokation und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von Sprint zum Erwerbszeitpunkt wurden zum 31. März 2021 abgeschlossen.

Die übertragene Gegenleistung setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Ausgegebene T-Mobile US-Stammaktien	28.649
+ Anwartschaften aus aktienbasierten Vergütungsplänen	350
+ Bedingte Gegenleistungen gegenüber SoftBank	1.721
– Erhaltene Zahlung aus Kostenumlage von SoftBank im Zusammenhang mit CPUC	(93)
= Übertragene Gegenleistung	30.627

Bemessen mit dem am Vollzugstag letzten öffentlich verfügbaren Börsenschlusskurs der T-Mobile US-Aktie zum 31. März 2020 in Höhe von 83,90 US-\$, betrug der Gesamtwert der T-Mobile US-Stammaktien, ausgegeben im Umtausch für die Sprint-Stammaktien, 31,3 Mrd. US-\$ (28,6 Mrd. €). Darüber hinaus ist Teil der übertragenen Gegenleistung die Übernahme der aktienbasierten Vergütung für bestimmte Sprint-Mitarbeiter aus deren vor dem Zusammenschluss erbrachten Arbeitsleistungen sowie eine bedingte Kaufpreiskomponente, zu leisten an SoftBank. Die bedingte Kaufpreiskomponente resultiert aus der am 20. Februar 2020 geschlossenen Vereinbarung, dass, sofern der 45-Tage-volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs der T-Mobile US-Stammaktie zu einem Zeitpunkt innerhalb eines Zeitraums zwischen dem 1. April 2022 und dem 31. Dezember 2025 den Wert von 150,00 US-\$ erreichen oder übersteigen sollte, die T-Mobile US 48.751.557 Stammaktien, d. h. die Anzahl der von SoftBank an T-Mobile US im Zuge des Vollzugs der Transaktion übertragenen Aktien, ohne Gegenleistung an SoftBank übertragen wird. Die Bewertung der bedingten Kaufpreiskomponente wurde mittels Monte-Carlo-Simulation vorgenommen. Wesentliche Parameter und Annahmen sind die Volatilität in Höhe von 28,5 %, der risikolose Zins in Höhe von 0,44 %, der Zeitraum der Bedingungserfüllung, der 45-Tage-volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs der T-Mobile US-Stammaktie sowie der entsprechende Aktienkurs zum Erwerbszeitpunkt. Der maximale Wert der undiskontierten bedingten Gegenleistung entspricht der Anzahl der zu übertragenden Aktien multipliziert mit dem Kurs bei Erreichen der Bedingung. Die übertragene Gegenleistung vermindert sich um eine anteilige Kostenerstattung durch SoftBank an die Deutsche Telekom aus der Erfüllung von Vollzugsbedingungen gegenüber der CPUC. Im Zuge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint wurde auch die Finanzierungsstruktur neu geordnet. Unmittelbar nach der Transaktion wurden Verbindlichkeiten der ehemaligen Sprint in Höhe von 9,8 Mrd. US-\$ (rund 8,9 Mrd. €) zurückgezahlt, von denen 7,4 Mrd. US-\$ (rund 6,8 Mrd. €) einer verpflichtenden Kontrollwechsel-Klausel unterlagen und in diesem Rahmen fällig wurden. Die zurückgezahlten Beträge sind zum Vollzugstag in den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten und in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2020 im Cashflow aus Investitionstätigkeit (verpflichtende Rückzahlungen) bzw. im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (optionale Rückzahlungen) ausgewiesen. Die Gesamtkosten des Erwerbs, einschließlich der verpflichtenden Tilgung von Finanzverbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag, betragen damit 37,4 Mrd. €.

Nach Abschluss der Transaktion hielten die Deutsche Telekom rund 43,6 % der T-Mobile US-Aktien, SoftBank rund 24,7 % und übrige Aktionäre rund 31,7 % an der „neuen“ T-Mobile US. Aufgrund einer mit SoftBank abgeschlossenen Stimmrechtsvereinbarung und des Umstands, dass von der Deutschen Telekom benannte Personen im Board of Directors der neuen Gesellschaft mehrheitlich vertreten sind, wird T-Mobile US weiterhin als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden von Sprint sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	7.903
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.904
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.924
Vertragsvermögenswerte	141
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	205
Übrige Vermögenswerte	364
Ertragsteuerforderungen	18
Vorräte	602
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.745
Langfristige Vermögenswerte	85.678
Goodwill	8.704
Andere immaterielle Vermögenswerte	50.322
davon: FCC-Spektrumlizenzen	41.629
davon: Kundenstamm	4.481
davon: übrige	4.212
Sachanlagen	13.660
Nutzungsrechte	6.287
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	224
Aktive latente Steuern	6.269
Übrige Vermögenswerte	212
Vermögenswerte	93.581
Passiva	
Kurzfristige Schulden	18.978
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.988
Leasing-Verbindlichkeiten	1.669
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.948
Ertragsteuerverbindlichkeiten	136
Sonstige Rückstellungen	890
Vertragsverbindlichkeiten	249
Übrige Schulden	664
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	434
Langfristige Schulden	43.976
Finanzielle Verbindlichkeiten	27.068
Leasing-Verbindlichkeiten	5.146
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	816
Sonstige Rückstellungen	1.057
Passive latente Steuern	9.809
Übrige Schulden	55
Vertragsverbindlichkeiten	25
Schulden	62.954

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen FCC-Spektrumlizenzen und Kundenbeziehungen, die mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 41.629 Mio. € bzw. 4.481 Mio. € bewertet wurden. Hierbei wurden die Spektrumlizenzen auf Grundlage der Greenfield-Methode bewertet. Nach der Greenfield-Methode wird der Wert eines immateriellen Vermögenswerts unter Verwendung eines hypothetischen Cashflow-Szenarios bestimmt, bei dem das operative Geschäft eines Unternehmens entwickelt wird, das zu Beginn nur den immateriellen Vermögenswert besitzt. FCC-Spektrumlizenzen haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Bei der Bewertung der Kundenbeziehungen wurde die Multi-Period Excess Earnings-Methode zugrunde gelegt. Bei dieser Methode wird der beizulegende Zeitwert des Kundenstamms durch die Ermittlung des Barwerts der Ergebnisse nach Steuern, welche den bestehenden Kunden zugerechnet werden können, ermittelt. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt durchschnittlich acht Jahre. In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind u. a. befristete Anmietungen von Spektrum (Spektrum-Leases) enthalten, deren Bewertung die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen und die Bemessung der Vorteilhaftigkeit der Verträge gegenüber aktuellen Marktwerten umfasst. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Mietverträge beträgt zum Erwerbszeitpunkt 20 Jahre für nicht kündbare Mietverträge mit einer Laufzeit von in der Regel 30 Jahren und 7 Jahre für kündbare Verträge mit einer Mindestlaufzeit von in der Regel 10 Jahren.

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 2.924 Mio. €. Der Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 3.076 Mio. €, davon sind erwartungsgemäß 152 Mio. € uneinbringlich.

Im ersten Quartal 2021 wurden Bewertungsanpassungen der übernommenen Vermögenswerte und Schulden vorgenommen, die im Wesentlichen Steuern, Eventualverbindlichkeiten und Spektrum-Leases betrafen und zu einer unwesentlichen Veränderung des Goodwills führten.

Der erworbene Goodwill in Höhe von 8.704 Mio. € berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	
	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung	30.627
– Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte	(84.877)
+ Beizulegender Zeitwert der übernommenen Schulden	62.954
= Goodwill	8.704

Die nicht beherrschenden Anteile haben durch den Aktientausch in vollem Umfang an der Transaktion teilgenommen. Durch die Ausgabe von T-Mobile US-Stammaktien an die ehemaligen Sprint-Aktionäre ist der Gesamtanteil der nicht beherrschenden Anteile gestiegen. Der angesetzte Betrag der kumulierten nicht beherrschenden Anteile an der T-Mobile US wurde auf Basis der neubewerteten Anteile am Eigenkapital der T-Mobile US ermittelt und beträgt zum 1. April 2020 auf Basis der Kaufpreisallokation 34,7 Mrd. € (31. Dezember 2019: 11,0 Mrd. €). Da die an die ehemaligen Sprint-Aktionäre im Rahmen des Aktientauschs ausgegebenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, kommt die Full Goodwill-Methode zur Anwendung. Der Goodwill umfasst die im Zusammenhang mit dem Erwerb antizipierten Synergien, die erwarteten Neukundenzugänge und den zusammengeführten Personalbestand. Kein Bestandteil des erfassten Goodwills ist ertragsteuerlich abzugsfähig.

Weitere Informationen zu dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur“ im zusammengefassten Lagebericht sowie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang im Geschäftsbericht 2020.

Erwerb von Simpel durch T-Mobile Netherlands

Am 16. Oktober 2020 unterzeichnete T-Mobile Netherlands B.V. eine Vereinbarung über den Erwerb von 100 % der Anteile an der Complex Bidco B.V. einschließlich ihrer 100 %-Beteiligung an dem niederländischen MVNO und SIM-Anbieter Simpel.nl B.V. Am 16. November 2020 hat die niederländische Regulierungsbehörde (Authority for Consumers and Markets) dem Erwerb ohne Auflagen zugestimmt. Der Erwerb wurde am 1. Dezember 2020 vollzogen. Die Complex Bidco B.V. einschließlich Simpel.nl B.V. wird seit dem 1. Dezember 2020 in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen.

Die Kaufpreisallokation und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von Simpel zum Erwerbszeitpunkt wurden zum 30. Juni 2021 abgeschlossen. Die Finalisierung der Kaufpreisallokation hat zu keinen wesentlichen Änderungen gegenüber den im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2020 dargestellten beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt geführt.

Die übertragene Gegenleistung setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	
	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Barzahlung	259
+ Beizulegender Zeitwert der Kaufoption	26
+ Ausgleich der zuvor bestehenden Beziehungen	8
= Übertragene Gegenleistung	293

Die Kaufoption resultierte aus der im Juli 2019 geschlossenen Call-Option-Vereinbarung, die der T-Mobile Netherlands das Recht zum Erwerb von 100 % der Anteile an der Complex Bidco B.V. einschließlich ihrer 100 %-Beteiligung an Simpel zusicherte.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Simpel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1
Übrige Vermögenswerte	1
Langfristige Vermögenswerte	336
Goodwill	196
Andere immaterielle Vermögenswerte	138
davon: Kundenstamm	114
davon: Marke	15
davon: übrige	9
Sachanlagen	1
Aktive latente Steuern	1
Vermögenswerte	342
Passiva	
Kurzfristige Schulden	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	7
Übrige Schulden	4
Langfristige Schulden	34
Passive latente Steuern	34
Schulden	49

Die Bewertung des Kundenstamms wurde anhand der Multi-Period Excess Earnings-Methode vorgenommen. Bei dieser Methode wird der beizulegende Zeitwert des Kundenstamms durch die Ermittlung des Barwerts der Ergebnisse nach Steuern, welche den bestehenden Kunden zugerechnet werden können, ermittelt. Der Kundenstamm wird über die Restnutzungsdauer von ca. 8 Jahren abgeschrieben. Die Marke wurde mittels der Lizenzpreisanalogie-Methode bewertet. Bei dieser Methode wird der Wert der Marke errechnet, indem unterstellt wird, welche Lizenzraten fiktiv zu entrichten wären, würde sich der betreffende Vermögenswert nicht im Eigentum des Unternehmens befinden. Die Marke wird über die Restnutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Die Buchwerte der erworbenen Forderungen entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Wesentliche Eventualverbindlichkeiten wurden nicht identifiziert.

Die passiven latenten Steuern umfassen den Steuereffekt aus temporären Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der jeweiligen Vermögenswerte und Schulden und dem entsprechenden Buchwert für Steuerzwecke.

Der erworbene Goodwill in Höhe von 196 Mio. € berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung	293
– Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte	(146)
+ Beizulegender Zeitwert der übernommenen Schulden	49
= Goodwill	196

Der Goodwill spiegelt den Wert der im Zusammenhang mit dem Erwerb erwarteten Neukundenzugänge wider. Kein Bestandteil des erfassten Goodwills ist ertragsteuerlich abzugsfähig.

Weitere Informationen zu dem Erwerb von Simpel finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ im Konzern-Anhang im Geschäftsbericht 2020.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden von der Deutschen Telekom folgende Transaktionen durchgeführt, die Auswirkung auf den Konsolidierungskreis hatten. Weitere – hier nicht dargestellte – Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentliche Bedeutung für den Konzern-Zwischenabschluss der Deutschen Telekom.

Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds

Die Deutsche Telekom hat einen Fonds für Investitionen in digitale Infrastruktur in Europa gegründet. Am 21. Januar 2021 haben u. a. die Deutsche Telekom, Cellnex Telecom S.A. (Cellnex) und die neu gegründete, unabhängig geführte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle II SICAF-RAIF (DIV) eine Vereinbarung unterzeichnet, die jeweiligen niederländischen passiven Mobilfunk-Infrastruktur-Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom und der Cellnex, T-Mobile Infra B.V. und Cellnex Netherlands B.V. (Cellnex NL) in der Cellnex NL zusammenzuführen. In einem ersten Schritt wurde eine Kapitalerhöhung bei der DIV durch die Deutsche Telekom und Cellnex durchgeführt. Als Folge halten die Deutsche Telekom 66,67 % und Cellnex 33,33 % der Anteile an der DIV. Da die Deutsche Telekom die DIV beherrscht, wird die DIV in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom als Tochterunternehmen einbezogen. Anschließend wurde die T-Mobile Infra B.V. an die DIV veräußert. Die Deutsche Telekom hat von der T-Mobile Infra B.V. unmittelbar vor dem Verkauf eine Dividende in Höhe von 0,3 Mrd. € erhalten. Im nächsten Schritt brachte die DIV ihre Beteiligung an der T-Mobile Infra B.V. in die Cellnex NL ein. Im Gegenzug erhielt die DIV eine Beteiligung von 37,65 % an dem „neuen“ Unternehmen Cellnex NL. Die Transaktion wurde am 1. Juni 2021 vollzogen, nachdem von der zuständigen Wettbewerbsbehörde alle erforderlichen Genehmigungen erteilt worden waren. Infolgedessen verlor die Deutsche Telekom die Beherrschung über die T-Mobile Infra B.V., das daraus resultierende Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. € ist in Höhe von 0,2 Mrd. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen zum 31. Dezember 2021 enthalten. 0,1 Mrd. € werden anteilig durch die nachfolgend beschriebene Sale-and-Leaseback-Transaktion in späteren Perioden erfasst. Die Beteiligung an Cellnex NL wird seit dem 1. Juni 2021 mittelbar über die Beteiligung an der DIV nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die nicht beherrschenden Anteile von 33,33 % an der DIV werden aufgrund der bestehenden Inhaberkündigungsrechte in den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile an der DIV betrug zum 31. Dezember 2021 0,1 Mrd. €.

Weitere Informationen zur Beteiligung an Cellnex NL finden Sie in Angabe 10 „Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“.

Weitere Informationen zum Buchwert der nicht beherrschenden Anteile an der DIV finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

T-Mobile Netherlands hat weiterhin vollständigen Zugang zur eingebrachten passiven Mobilfunk-Infrastruktur durch eine langfristige Vereinbarung zu marktüblichen Konditionen, im Wesentlichen über die Anmietung entsprechender Infrastruktur. Die in der Vereinbarung enthaltene Leasing-Komponente mit einer unkündbaren Rest-Grundmietzeit von ca. 12 Jahren erfüllt die Voraussetzungen einer Sale-and-Leaseback-Transaktion. In diesem Zusammenhang wurden zum 1. Juni 2021 Nutzungsrechte in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Leasing-Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mrd. € erfasst. Der Gewinn aus dem Sale-and-Leaseback betrug insgesamt 0,1 Mrd. €, davon wurden 12 Mio. € direkt erfolgswirksam erfasst, der verbleibende Betrag wird erfolgswirksam über die Rest-Nutzungsdauer der aktivierten Nutzungsrechte erfasst. Der aus der Veräußerung der T-Mobile Infra B.V. resultierende Barmittelzufluss in Höhe von insgesamt 377 Mio. € ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 135 Mio. € im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbetriebs im Cashflow aus Investitionstätigkeit sowie in Höhe von 242 Mio. € im Zusammenhang mit dem Sale-and-Leaseback der passiven Mobilfunk-Infrastruktur im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

An der DIV sollen sich künftig neben der Deutschen Telekom und Cellnex weitere institutionelle Investoren beteiligen können. Die Deutsche Telekom beabsichtigt, in der Zielstruktur rund 25 % an dem Fonds zu halten. Bis zum Verlust der Beherrschung wird die DIV als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen werden.

Erwerb von Shentel

Sprint hatte eine Reihe von Verträgen mit der Shenandoah Personal Communications Company (Shentel) unterzeichnet, durch die Shentel für Sprint zum exklusiven Anbieter von Mobilfunk-Netzprodukten in bestimmten Regionen einiger US-Bundesstaaten mit insgesamt rund 1,1 Mio. Kunden wurde. In einem dieser Verträge wurde Sprint eine Option eingeräumt, die Mobilfunk-Vermögenswerte von Shentel zu erwerben. Am 26. August 2020 hat Sprint diese Option ausgeübt und Shentel diesbezüglich eine verbindliche Mitteilung gemacht. Am 28. Mai 2021 wurde zwischen T-Mobile US und Shentel ein Kaufvertrag über den Erwerb von Vermögenswerten und Schulden im direkten Zusammenhang mit dem oben genannten Mobilfunk-Geschäftsbetrieb von Shentel unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt 1,9 Mrd. US-\$ vorbehaltlich bestimmter in der Vereinbarung festgelegter sowie weiterer, zwischen den Parteien vereinbarter Kaufpreisanpassungen. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2021 vollzogen. Zuvor wurden notwendige Genehmigungen der Regulierungsbehörden eingeholt sowie weitere Vollzugsbedingungen erfüllt.

Die zum Erwerbszeitpunkt übertragene Gegenleistung in Form einer Barzahlung belief sich – unter Berücksichtigung der geleisteten Zahlung für den Ausgleich der zuvor bestehenden Beziehungen zwischen T-Mobile US und Shentel in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. US-\$ (0,1 Mrd. €) – auf 1,9 Mrd. US-\$ (1,6 Mrd. €).

Der Erwerb erfüllt die Voraussetzungen eines Unternehmenszusammenschlusses gemäß IFRS 3. Die Kaufpreisallokation und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von Shentel zum Erwerbszeitpunkt wurden zum 31. Dezember 2021 abgeschlossen. Die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden von Shentel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Aktiva	
Kurzfristige Vermögenswerte	2
Vorräte	2
Langfristige Vermögenswerte	1.899
Goodwill	872
Andere immaterielle Vermögenswerte	654
Sachanlagen	109
Nutzungsrechte	259
Aktive latente Steuern	5
Vermögenswerte	1.901
Passiva	
Kurzfristige Schulden	61
Leasing-Verbindlichkeiten	61
Langfristige Schulden	252
Sonstige Rückstellungen	30
Leasing-Verbindlichkeiten	222
Schulden	313

Der Goodwill in Höhe von 872 Mio. € berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung	1.588
– Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte	(1.029)
+ Beizulegender Zeitwert der übernommenen Schulden	313
= Goodwill	872

Andere immaterielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen zurückerworbene Rechte zur Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen im ehemaligen Gebiet der Geschäftstätigkeit von Shentel. Die zurückerworbenen Rechte resultieren daraus, dass der bis 2029 laufende Management- und Service-Vertrag mit Shentel im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses vorzeitig beendet wurde und T-Mobile US daher das für diesen Zeitraum an Shentel übertragene Vertriebs- und Betriebsrecht und damit die Cashflows aus den Kundenverträgen zurückerlangt hat. Die Bewertung der zurückerworbenen Rechte wurde anhand der Multi-Period Excess Earnings-Methode vorgenommen. Diese Rechte werden über die Restnutzungsdauer von ca. 9 Jahren abgeschrieben.

Der Goodwill umfasst die im Zusammenhang mit dem Erwerb antizipierten Kosteneinsparungen durch die Integration der Netzwerk-Infrastruktur und der Telekommunikationseinrichtungen, den eingestellten Mitarbeiterstamm sowie die erwarteten Cashflows aus den Kundenverträgen, sofern sie über den Zeitraum bis 2029 hinausgehen und daher in der Bewertung der zurückerworbenen Rechte nicht enthalten sind. Kein Bestandteil des erfassten Goodwills ist ertragsteuerlich abzugsfähig.

Wesentliche Eventualverbindlichkeiten wurden nicht identifiziert.

In der Berichtsperiode waren im Konzern transaktionsbezogene Kosten in Höhe von insgesamt 11 Mio. € angefallen. Diese umfassten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten und sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der Konzernumsatz der Deutschen Telekom erhöhte sich in der Berichtsperiode aufgrund des Erwerbs um 261 Mio. €. Im Konzernergebnis der laufenden Berichtsperiode ist ein Gesamtergebnis von Shentel vor der Zurechnung auf die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 10 Mio. € enthalten. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 ereignet, wären der Konzernumsatz bzw. das Konzernergebnis vor der Zurechnung auf die nicht beherrschenden Anteile um weitere 202 Mio. € bzw. 24 Mio. € höher als berichtet ausgefallen.

Veräußerung der Telekom Romania Communications

Am 6. November 2020 hat OTE mit Orange Romania eine Vereinbarung über die Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications S.A. (TKR), die das rumänische Festnetz-Geschäft betreibt, an Orange Romania geschlossen. Die Transaktion wurde am 30. September 2021 vollzogen, nachdem notwendige behördliche Genehmigungen erteilt und weitere Vollzugsbedingungen erfüllt wurden. Der Kaufpreis beläuft sich auf 296 Mio. €. Der aus dem Verkauf resultierende Entkonsolidierungsverlust beträgt 29 Mio. €. Zuvor wurden die von der TKR gehaltenen 30 % der Anteile an der Telekom Romania Mobile Communications (TKRM) vereinbarungsgemäß am 9. September 2021 von der OTE für einen Kaufpreis von 59 Mio. € erworben.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
1. Januar 2021	61	364	425
Zugänge	2	4	6
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	1	54	55
31. Dezember 2021	62	314	376
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2021	3	12	15
Zugänge	2	3	5
Abgänge	1	3	4
31. Dezember 2021	4	12	16
Nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen			
1. Januar 2021	4	5	9
Zugänge	1	0	1
Abgänge	0	0	0
31. Dezember 2021	5	5	10
Insgesamt			
1. Januar 2021	68	381	449
Zugänge	5	7	12
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	2	57	59
31. Dezember 2021	71	331	402

Folgende Transaktionen werden in Zukunft den Konsolidierungskreis der Deutschen Telekom ändern:

Vereinbarte Veräußerung der T-Mobile Netherlands

Am 6. September 2021 haben die Deutsche Telekom und Tele2 mit WP/AP Telecom Holdings IV – einem Konsortium aus Private Equity Fonds, die von Apax Partners und Warburg Pincus beraten werden – eine Vereinbarung zum Verkauf der T-Mobile Netherlands unterzeichnet. Der vorläufige Verkaufspreis basiert auf einem Unternehmenswert von 5,1 Mrd. €. Der Barmittelzufluss – bezogen auf einen Anteilsbesitz von 75 % – wird voraussichtlich rund 3,8 Mrd. € betragen. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt von behördlichen Genehmigungen und weiterer Vollzugsbedingungen. Die Vermögenswerte und Schulden der T-Mobile Netherlands werden zum 31. Dezember 2021 in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Quartal 2022 erwartet.

Glasfaser-Ausbau durch Gemeinschaftsunternehmen mit IFM

Die Deutsche Telekom hat am 5. November 2021 den Einstieg von IFM Global Infrastructure Fund – der durch IFM Investors beraten wird – mit einer Beteiligung von 50 % an der Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus GmbH bekannt gegeben. Der vereinbarte Kaufpreis für den 50 %-Anteil an dem Tochterunternehmen beläuft sich auf 0,9 Mrd. €, welcher zur Hälfte mit Abschluss der Transaktion und der restliche Anteil nach Ausbaufortschritt zu entrichten ist. Das daraus entstehende Gemeinschaftsunternehmen soll ab 2022 bis 2028 4 Mio. zusätzliche gigabitfähige FTTH-Anschlüsse im ländlichen Raum und in Fördergebieten ausbauen. In Folge der vereinbarten Veräußerung von 50 % der Anteile an der Gesellschaft und in Verbindung mit dem künftig nach Abschluss der Transaktion resultierenden Verlust der Beherrschung über die Gesellschaft werden die Vermögenswerte und Schulden der GlasfaserPlus zum 31. Dezember 2021 in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Nach Abschluss der Transaktion sollen die Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Nachdem die Transaktion von der EU-Kommission am 25. Januar 2022 genehmigt wurde, wird der Abschluss der Transaktion noch im ersten Quartal 2022 erwartet.

Sonstige Transaktionen ohne Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis

Aktienrückkauf OTE

OTE hat infolge eines im Zeitraum vom 4. März 2020 bis zum 31. Oktober 2020 durchgeführten Aktienrückkauf-Programms insgesamt 9.965.956 eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 121 Mio. € erworben. In der außerordentlichen Hauptversammlung der OTE S.A. vom 4. Dezember 2020 wurde beschlossen, 9.965.956 Aktien mit einer entsprechenden Kapitalherabsetzung von rund 28 Mio. € einzuziehen. Die Aktien wurden am 15. Januar 2021 an der Börse in Athen eingezogen. Infolgedessen stieg der Anteil der Deutschen Telekom an der OTE von 46,91 % auf 47,90 %.

Darüber hinaus hat OTE im Zeitraum vom 1. November 2020 bis zum 30. April 2021 im Rahmen des fortgeführten Aktienrückkauf-Programms weitere 3.469.500 eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 47 Mio. € erworben. In der ordentlichen Hauptversammlung der OTE S.A. am 9. Juni 2021 wurde beschlossen, eigene Aktien im Volumen von 3.469.500 Stück mit einer entsprechenden Kapitalherabsetzung von rund 10 Mio. € einzuziehen. Die Aktien wurden am 19. Juli 2021 an der Börse in Athen eingezogen. Infolgedessen stieg der Anteil der Deutschen Telekom an der OTE von 47,90 % auf 48,29 %.

Erhöhung des Kapitalanteils an T-Mobile US durch Vereinbarung mit SoftBank als neuem Aktionär und strategischem Partner

Am 6. September 2021 haben die Deutsche Telekom und SoftBank Group (SoftBank) eine zwei Teile umfassende Transaktion vereinbart. Diese Vereinbarung folgt der Strategie der Deutschen Telekom, ihre Beteiligung an T-Mobile US auf mehr als 50 % zu erhöhen, um damit langfristig die bestehende unternehmerische Kontrolle über das US-Unternehmen und die Vollkonsolidierung zu sichern.

Entsprechend der Vereinbarung hat die Deutsche Telekom insgesamt rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien von SoftBank erworben. Dazu hat die Deutsche Telekom einen Teil ihrer im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Aktien der T-Mobile US am 23. September 2021 ausgeübt. Im Gegenzug erhielt SoftBank 225 Mio. neue Aktien der Deutschen Telekom AG aus dem Genehmigten Kapital 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts für die bestehenden Aktionäre. Der Umfang der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage betrug 576 Mio. €. Die Kapitalerhöhung der Deutschen Telekom AG wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 28. September 2021 durchgeführt. Als Ergebnis dieser Transaktion ist SoftBank mit rund 4,5 % der ausstehenden Aktien Aktionär der Deutschen Telekom AG. Für die Gesamtzahl von rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien, die im Rahmen dieses Aktientauschs erworben wurden, errechnet sich im Zusammenhang mit der Ausübung der bestehenden Aktienoptionen ein gewichteter Durchschnittspreis von rund 118 US-\$ je T-Mobile US-Aktie. Für die 225 Mio. Telekom-Aktien, die SoftBank im Gegenzug erhalten hat, und die einem Veräußerungsverbot bis 2024 unterliegen, haben beide Unternehmen einen beizulegenden Wert von 20 € je Aktie vereinbart. Durch diese Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage steigt die Anzahl der ausstehenden Aktien der Deutschen Telekom AG von 4.761 Mio. Aktien auf 4.986 Mio. Aktien. Mit Abschluss der Transaktion hat die Deutsche Telekom ihren Anteil an T-Mobile US um 3,6 Prozentpunkte auf 46,8 % erhöht. Der beizulegende Zeitwert der hingegenen Gegenleistung (im Sinne der IFRS) beläuft sich auf 4,8 Mrd. € und bemisst sich nach dem Börsenkurs der Deutschen Telekom AG-Aktien zum Zeitpunkt der Übertragung der Aktien an SoftBank sowie dem beizulegenden Zeitwert der ausgeübten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Ausübung. Der Anteil an T-Mobile US-Aktien, über die die Deutsche Telekom einschließlich einer mit SoftBank im Rahmen des Erwerbs von Sprint abgeschlossenen Vereinbarung die Stimmrechte ausüben kann, beträgt zum 31. Dezember 2021 52,0 %. Es ist beabsichtigt, SoftBank bei der künftigen Besetzung eines Aufsichtsratsmandats bei der Deutschen Telekom AG zu unterstützen.

Die Darstellung der Effekte im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage sowie der teilweisen Ausübung und Folgebewertung der Aktienoptionen finden Sie in den Angaben 19 „Eigenkapital“, 11 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Darüber hinaus erwägt die Deutsche Telekom einen Betrag von bis zu 2,4 Mrd. US-\$ (rund 2,1 Mrd. €) aus der am 6. September 2021 vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands zu verwenden, um weitere Festpreis- und variable Aktienoptionen auf T-Mobile US-Aktien auszuüben. Diese hängen zur Hälfte von dem Durchschnitts-Börsenkurs der T-Mobile US ab und sind für die andere Hälfte mit einem Festpreis versehen. Dadurch würde der Anteil an T-Mobile US um weitere rund 1,6 Prozentpunkte, abhängig von der zu erwerbenden Anzahl der Aktien, erhöht. Die Deutsche Telekom erwartet, dass nach Abschluss beider Transaktionen der Kapitalanteil an T-Mobile US bei rund 48,4 % liegen wird.

Wesentliche Tochterunternehmen

Die wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Name und Sitz der Gesellschaft		Kapitalanteil der Deutschen Telekom in %	Umsatz ^a in Mio. €	Betriebs- ergebnis ^a in Mio. €	Eigen- kapital ^a in Mio. €	Anzahl Mitarbeiter (im Durch- schnitt)	Segment- zugehörigkeit
Telekom Deutschland GmbH, Bonn, Deutschland	31.12.2021/2021	100,00	22.037	4.852	7.762	3.816	Deutschland
	31.12.2020/2020	100,00	22.215	4.604	7.290	3.836	
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA ^{b, c}	31.12.2021/2021	46,75	68.359	7.217	67.259	70.793	USA
	31.12.2020/2020	43,37	61.208	9.187	59.084	65.015	
T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	31.12.2021/2021	100,00	2.248	(365)	716	6.661	Systemgeschäft
	31.12.2020/2020	100,00	2.462	(573)	575	8.042	
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland ^b	31.12.2021/2021	48,29	3.775	865	2.652	13.736	Europa
	31.12.2020/2020	46,91	3.878	448	2.826	16.441	
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn ^{b, c}	31.12.2021/2021	59,21	1.952	259	2.243	6.933	Europa
	31.12.2020/2020	59,21	1.914	240	2.177	7.349	
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande ^{b, c}	31.12.2021/2021	75,00	2.071	414	2.328	1.863	Group Development
	31.12.2020/2020	75,00	1.946	178	2.030	1.832	
T-Mobile Polska S.A., Warschau, Polen ^{b, c}	31.12.2021/2021	100,00	1.427	91	1.940	3.895	Europa
	31.12.2020/2020	100,00	1.453	87	2.111	4.117	
T-Mobile Czech Republic a.s., Prag, Tschechische Republik ^{b, c}	31.12.2021/2021	100,00	1.146	317	2.040	3.229	Europa
	31.12.2020/2020	100,00	1.072	246	1.885	3.272	
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien ^{b, c}	31.12.2021/2021	52,17	982	106	2.179	4.668	Europa
	31.12.2020/2020	51,71	989	81	2.199	4.957	
T-Mobile Austria Holding GmbH, Wien, Österreich ^{b, c}	31.12.2021/2021	100,00	1.351	93	3.168	1.876	Europa
	31.12.2020/2020	100,00	1.302	83	4.776	2.016	
Slovak Telekom a.s., Bratislava, Slowakei ^{b, c}	31.12.2021/2021	100,00	790	161	1.548	3.211	Europa
	31.12.2020/2020	100,00	773	139	1.523	3.336	

^a IFRS-Werte des entsprechenden Teilkonzerns.

^b Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.

^c Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 HGB, die Bestandteil des Konzern-Anhangs ist, wird mit dem Konzernabschluss im Bundesanzeiger offengelegt. Sie kann bei der Deutschen Telekom AG, Bonn, Investor Relations, angefordert bzw. auf der Internet-Seite der Deutschen Telekom (www.telekom.com) eingesehen werden. Des Weiteren enthält die Aufstellung des Anteilsbesitzes auch eine abschließende Aufzählung aller Tochterunternehmen, die von Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. von der Offenlegungserleichterung gemäß § 264b HGB Gebrauch machen.

In der folgenden Tabelle werden für wesentliche Tochterunternehmen die nicht beherrschenden Anteile dargestellt:

Name und Sitz der Gesellschaft		Beteiligungs- quote nicht beherrschender Anteile in %	Stimmrechts- quote nicht beherrschender Anteile in %	Kumulierte nicht beherrschende Anteile ^a in Mio. €	Dividenden, die an nicht beherrschende Anteile gezahlt wurden in Mio. €
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA ^{b, c}	31.12.2021/2021	53,25	47,98	35.640	0
	31.12.2020/2020	56,63	47,67	33.306	0
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland ^b	31.12.2021/2021	51,71	50,00	1.129	219
	31.12.2020/2020	53,09	50,00	1.317	135
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn ^{b, c}	31.12.2021/2021	40,79	40,79	605	27
	31.12.2020/2020	40,79	40,79	600	33
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande ^{b, c}	31.12.2021/2021	25,00	25,00	582	0
	31.12.2020/2020	25,00	25,00	507	0
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien ^{b, c}	31.12.2021/2021	47,83	47,83	831	41
	31.12.2020/2020	48,29	48,29	854	42

^a IFRS-Werte auf Konzernabschlusssebene der Deutschen Telekom.

^b Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.

^c Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

Die Deutsche Telekom hält zum Abschluss-Stichtag 46,75 % der Anteile an der T-Mobile US. Aufgrund einer mit SoftBank abgeschlossenen Stimmrechtsvereinbarung und des Umstands, dass von der Deutschen Telekom benannte Personen im Board of Directors der neuen Gesellschaft mehrheitlich vertreten sind, wird T-Mobile US als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen. Der Anteil an T-Mobile US-Aktien, über die die Deutsche Telekom die Stimmrechte ausüben kann, beträgt zum 31. Dezember 2021 rund 52,0 %.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die Deutsche Telekom hält zum Abschluss-Stichtag 48,29 % und eine Stimme der Anteile an der OTE-Gruppe. Aufgrund von Gesellschaftervereinbarungen zwischen der Deutschen Telekom und der Hellenischen Republik besitzt die Deutsche Telekom die Kontrolle über 50 % zuzüglich zweier stimmberechtigter Aktien und übt damit die Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik der OTE-Gruppe aus. Die Gesellschaften der OTE-Gruppe sind somit als Tochterunternehmen voll zu konsolidieren.

Zusammenfassende Finanzinformationen zu Tochterunternehmen, für die wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

in Mio. €							
Name und Sitz der Gesellschaft		Kurzfristige Vermögenswerte ^a	Langfristige Vermögenswerte ^a	Kurzfristige Schulden ^a	Langfristige Schulden ^a	Überschuss/(Fehlbetrag) ^a	Gesamtergebnis ^a
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA ^{b, c}	31.12.2021/2021	21.532	175.248	21.671	107.851	2.508	7.714
	31.12.2020/2020	21.983	154.782	18.849	98.832	4.160	(2.510)
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland ^b	31.12.2021/2021	1.434	4.619	1.984	1.417	603	615
	31.12.2020/2020	1.787	4.917	2.093	1.785	343	327
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn ^{b, c}	31.12.2021/2021	691	3.482	800	1.129	174	149
	31.12.2020/2020	775	3.315	873	1.041	129	(56)
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien ^{b, c}	31.12.2021/2021	709	1.779	208	101	80	89
	31.12.2020/2020	703	1.849	244	109	51	20
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande ^{b, c}	31.12.2021/2021	749	4.118	746	1.905	186	193
	31.12.2020/2020	704	3.769	852	1.591	157	157

^a IFRS-Werte des entsprechenden Teilkonzerns.

^b Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.

^c Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

in Mio. €				
Name und Sitz der Gesellschaft		Cashflow aus Geschäftstätigkeit ^a	Cashflow aus Investitionstätigkeit ^a	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ^a
T-Mobile US, Inc., Bellevue, Washington, USA ^{b, c}	2021	19.663	(19.816)	(3.042)
	2020	13.501	(14.001)	8.469
Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE), Athen, Griechenland ^b	2021	1.204	(320)	(842)
	2020	1.214	(565)	(1.114)
Magyar Telekom Telecommunications Public Limited Company, Budapest, Ungarn ^{b, c}	2021	548	(288)	(345)
	2020	525	(422)	(61)
Hrvatski Telekom d.d., Zagreb, Kroatien ^{b, c}	2021	381	(207)	(191)
	2020	334	(98)	(204)
T-Mobile Netherlands Holding B.V., Den Haag, Niederlande ^{b, c}	2021	664	(273)	(337)
	2020	609	(737)	148

^a IFRS-Werte des entsprechenden Teilkonzerns.

^b Vorkonsolidierter Teilkonzernabschluss.

^c Indirekte Beteiligung der Deutschen Telekom AG.

Strukturierte Unternehmen

Die Deutsche Telekom wickelt Factoring-Transaktionen mittels strukturierter Unternehmen ab.

| Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

Die Deutsche Telekom konsolidiert seit 2014 bzw. 2018 vier bzw. sechs strukturierte Leasing-Objektgesellschaften jeweils für Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an zwei Standorten zum Betrieb von Rechenzentren in Deutschland. Die beiden Rechenzentren wurden unter Führung einer externen Leasing-Gesellschaft errichtet und werden von der T-Systems International GmbH betrieben. Die Deutsche Telekom ist über die vertraglichen Verpflichtungen zur Leistung von Leasing-Zahlungen an die Leasing-Objektgesellschaften hinaus nicht verpflichtet, diese Objektgesellschaften finanziell zu unterstützen.

Die Gesellschaften T-Mobile USA Tower LLC und T-Mobile West Tower LLC, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind ebenfalls strukturierte Unternehmen.

| Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 10 „Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Deutsche Telekom hat im Jahr 2011 aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung der T-Mobile Polska S.A. das polnische Mobilfunknetz zur Planung, Errichtung und zum Betrieb mit einem Partner zwecks Erzielung von Einspareffekten zusammengelegt. Die zugehörigen Vermögenswerte werden von der Deutschen Telekom mit dem wirtschaftlich zuzurechnenden Anteil in Höhe von 50 % in der Konzern-Bilanz angesetzt.

Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschluss-Stichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit den am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu monatlichen Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen entwickelten sich wie folgt:

in €

	Durchschnittskurse			Stichtagskurse	
	2021	2020	2019	31.12.2021	31.12.2020
100 Tschechische Kronen (CZK)	3,89888	3,78060	3,89551	4,02124	3,81076
100 Kroatische Kuna (HRK)	13,28220	13,26560	13,48050	13,30760	13,24500
1.000 Ungarische Forint (HUF)	2,78908	2,84691	3,07429	2,70845	2,74454
100 Mazedonische Denar (MKD)	1,62324	1,62187	1,62726	1,62339	1,62246
100 Polnische Zloty (PLN)	21,90100	22,51210	23,26470	21,75600	21,93370
1 US-Dollar (USD)	0,84568	0,87553	0,89326	0,88285	0,81510

Coronavirus-Pandemie

Die Weltwirtschaft hat sich 2021 von der Corona-Krise erholt, ihre Auswirkungen prägen jedoch weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung. Die Auswirkungen auf die Telekommunikationsbranche und die Deutsche Telekom sind durch eine höhere Nachfrage nach bestimmten Telekommunikationsdienstleistungen nicht so gravierend wie in anderen Branchen. Die Geschäftstätigkeit und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Telekom war in verschiedenen Geschäftsfeldern bei Umsatz und Ergebnis von der Coronavirus-Pandemie betroffen, jedoch nicht in wesentlichem Umfang. Die Deutsche Telekom hat Kosteneinsparmaßnahmen zur Mitigation möglicher Ergebniseffekte aufgesetzt. Wir stellen zu diesem Zeitpunkt nur geringe Auswirkungen auf Zahlungsausfälle und Kundenzahlen fest.

Mögliche künftige Auswirkungen auf die Bewertung einzelner Vermögenswerte und Schulden werden fortlaufend analysiert. Die Unwägbarkeiten bezüglich des weiteren Verlaufs der Coronavirus-Pandemie, u. a. die Bildung von Virusmutationen, lassen die Deutsche Telekom mögliche wirtschaftliche Folgen nicht ausschließen. Basierend auf den Erkenntnissen aus der Vergangenheit, sind durch die Coronavirus-Pandemie auch zukünftig nur eingeschränkte Auswirkungen auf das Geschäft der Deutschen Telekom zu erwarten.

Klimarisiken

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Deutsche Telekom potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken in den Bereichen Klimawandel und Ressourcenknappheit analysiert. In beiden Bereichen hat die Deutsche Telekom keine wesentlichen Risiken für ihr Geschäftsmodell identifiziert. Daher erwartet die Deutsche Telekom gegenwärtig auch keine wesentlichen Auswirkungen solcher Risiken auf ihr Geschäftsmodell sowie auf die Darstellung ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine ursprüngliche Laufzeit von bis zu drei Monaten und umfassen überwiegend Festgeldanlagen bei Kreditinstituten. Daneben sind hier in geringem Umfang Kassenbestände sowie Schecks enthalten. Zur Sicherung etwaiger Ausfallrisiken aus derivativen Transaktionen hat die Deutsche Telekom auf Basis von Collateral-Verträgen Barsicherheiten in Höhe von 1.616 Mio. € (31. Dezember 2020: 1.530 Mio. €) erhalten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduzierten sich in der Berichtsperiode um 5,3 Mrd. € auf 7,6 Mrd. €.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 35 „Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung“.

Zum 31. Dezember 2021 hat die Deutsche Telekom 36,0 Mio. € (31. Dezember 2020: 38,0 Mio. €) als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen, die von Tochterunternehmen in Nordmazedonien gehalten werden. Diese unterliegen Devisenverkehrskontrollen und anderen gesetzlichen Einschränkungen. Die Verfügbarkeit über diese Bestände durch das Mutterunternehmen und andere Konzernunternehmen ist daher eingeschränkt.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 1,8 Mrd. € auf 15,3 Mrd. €. Zum Anstieg trugen im operativen Segment USA insbesondere höhere Forderungen aus dem Geschäftsmodell der Endgerätefinanzierung sowie gestiegene Kundenzahlen bei. Ebenso erhöhte sich der Buchwert in den operativen Segmenten Deutschland und Europa stichtagsbedingt. Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Forderungsbestand ebenfalls. Gegenläufig wirkten niedrigere Forderungsbestände im operativen Segment Group Development, v. a. infolge der Umklassifizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands im Zuge der vereinbarten Veräußerung in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Vom Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 12.462 Mio. € (31. Dezember 2020: 11.473 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Weitere Informationen zur vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Informationen zu Wertberichtigungen, Bonitäten und Ausbuchungen von Forderungen sowie zu Factoring-Vereinbarungen finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

3 Vertragsvermögenswerte

Zum 31. Dezember 2021 lagen die Vertragsvermögenswerte mit 2,0 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Die Vertragsvermögenswerte betreffen rechtlich noch nicht entstandene Forderungen aus der – im Vergleich zur Rechnungsstellung – früheren Erfassung von Umsätzen, insbesondere aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren bei langfristigen Mehrkomponentengeschäften (z. B. Mobilfunk-Vertrag plus Endgerät). Weiterhin werden in den Vertragsvermögenswerten bilanzierte Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen. Vom Gesamtbetrag der Vertragsvermögenswerte entfielen 0,2 Mrd. € auf Vertragsvermögenswerte im Zusammenhang mit langfristiger Auftragsfertigung (31. Dezember 2020: 0,1 Mrd. €).

Im Berichtsjahr reduzierten sich die Vertragsvermögenswerte um 51 Mio. € aufgrund einer Umstellung des Geschäftsmodells in Polen von einem subventionierten Endgerätegeschäft auf einen nicht rabattierten Endgeräteverkauf.

Informationen zu Wertberichtigungen von Vertragsvermögenswerten finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

4 Vorräte

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53	49
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	19	23
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	2.783	2.623
	2.855	2.695

Der Buchwert der Vorräte erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,2 Mrd. € auf 2,9 Mrd. €. Der Anstieg resultierte insbesondere aus der gestiegenen Bevorratung hochpreisiger Endgeräte für geplante Marketing-Aktionen im operativen Segment USA. Ebenso trugen Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, zur Erhöhung des Buchwerts bei. Gegenläufig wirkten niedrigere Vorratsbestände im operativen Segment Group Development, v. a. infolge der Umklassifizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands im Zuge der vereinbarten Veräußerung in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. In 2021 wurden Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 23 Mio. € (2020: 42 Mio. €, 2019: 20 Mio. €) erfolgswirksam erfasst. Der Buchwert der Vorräte, der während der Periode als Aufwand erfasst wurde, beträgt 22.532 Mio. € (2020: 16.693 Mio. €, 2019: 14.340 Mio. €).

Weitere Informationen zur vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die fertigen Erzeugnisse und Handelswaren enthalten Produkte zum Verkauf für Endkunden (z. B. Endgeräte und Zubehör), die nicht selbst hergestellt wurden, sowie noch nicht abgerechnete, jedoch fertiggestellte Leistungen, v. a. gegenüber Geschäftskunden.

5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen

Zum 31. Dezember 2021 sind in den kurzfristigen Vermögenswerten der Konzern-Bilanz 4,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 1,1 Mrd. €) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. In den kurzfristigen Schulden der Konzern-Bilanz sind zum 31. Dezember 2021 Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen in Höhe von 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,4 Mrd. €) ausgewiesen. Die Veränderung der Buchwerte stand in Zusammenhang mit den nachfolgend beschriebenen Transaktionen.

in Mio. €	31.12.2021					Summe	31.12.2020					Summe
	T-Mobile Netherlands B.V.	Glasfaser-Plus GmbH	Spektrum T-Mobile US	Sonstiges			Telekom Romania Communications S.A.	T-Mobile Infra B.V.	Spektrum T-Mobile US	Sonstiges		
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen												
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	3			11		73				73	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	396				396		120		1		121	
Vorräte	44				44		10				10	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	64				64		76	9	2		87	
Immaterielle Vermögenswerte	2.253	120	27	5	2.405	32	259	39			330	
davon: Goodwill	876	120		2	998		259				259	
Sachanlagen	746			18	764	176	123		8		307	
Nutzungsrechte	612				612	102	34				136	
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen					0						0	
Aktive latente Steuern	414				414						0	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	117			29	146	17			32		49	
Summe	4.654	123	27	52	4.856	606	425	39	43		1.113	
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen												
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	324				324	155	3				158	
Ertragsteuerverbindlichkeiten					0		4				4	
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	81				81	14					14	
Übrige kurzfristige Schulden	247				247	71	22		2		95	
Leasing-Verbindlichkeiten	634				634						0	
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					0	11					11	
Sonstige langfristige Rückstellungen	32				32	1	35				36	
Passive latente Steuern	39				39		3				3	
Übrige langfristige Schulden	8				8	43	85				128	
Summe	1.365	0	0	0	1.365	295	152	0	2		449	

Zum 31. Dezember 2021 sind in den Buchwerten die umgegliederten Vermögenswerte und Schulden der dem operativen Segment Group Development zugehörigen T-Mobile Netherlands B.V. und der dem operativen Segment Deutschland zugehörigen GlasfaserPlus GmbH enthalten. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2021 wegen konkret bestehender Verkaufsabsichten als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft.

Die Vermögenswerte und Schulden der beiden Gesellschaften wurden jeweils mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der mit den Vertragspartnern geschlossenen Kaufverträge ermittelt (Level 1 Parameter).

Weitere Informationen zu den beiden vereinbarten Transaktionen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Zwischen T-Mobile US und zwei Wettbewerbern wurden im September und Dezember 2021 Transaktionen über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen zur Verbesserung der Mobilfunknetz-Abdeckung vereinbart. Im Vorjahr wurde zwischen T-Mobile US und einem Wettbewerber ebenfalls eine Transaktion über den Tausch von Mobilfunk-Lizenzen vereinbart, die im Berichtsjahr vollzogen wurde. In die Bewertung fließen Parameter ein, bei denen keine beobachtbaren Marktparameter vorliegen (Level 3).

Zum 31. Dezember 2020 waren in den Buchwerten die umgegliederten Vermögenswerte und Schulden der das rumänische Festnetz-Geschäft betreibenden Telekom Romania Communications S.A. (TKR) im operativen Segment Europa enthalten. Ebenfalls hierin enthalten waren die Vermögenswerte und Schulden der damals dem operativen Segment Group Development zugehörigen niederländischen T-Mobile Infra B.V.

Weitere Informationen zu den im Berichtsjahr vollzogenen Veräußerungen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr wurden Zuschreibungen der Buchwerte der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen vorgenommen.

6 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte		
		Gesamt	Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	LTE-Lizenzen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand zum 31. Dezember 2019	8.200	83.687	1.542	6.404
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0
Währungsumrechnung	(529)	(10.209)	(52)	(138)
Veränderung Konsolidierungskreis	292	49.575	243	0
Zugänge	448	2.752	149	259
Abgänge	(723)	(11.362)	(134)	(20)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	(317)	0	0
Umbuchungen	1.506	2.640	53	284
Stand zum 31. Dezember 2020	9.195	116.766	1.801	6.789
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0
Währungsumrechnung	505	8.072	43	(15)
Veränderung Konsolidierungskreis	0	659	(21)	0
Zugänge	612	10.075	455	286
Abgänge	(609)	(2.654)	(773)	(75)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(664)	(2.849)	(15)	(1.093)
Umbuchungen	1.344	1.973	128	(0)
Stand zum 31. Dezember 2021	10.383	132.041	1.618	5.893
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 31. Dezember 2019	(5.171)	(33.110)	(1.066)	(2.294)
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0
Währungsumrechnung	356	1.282	28	49
Veränderung Konsolidierungskreis	0	6	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1.432)	(5.039)	(377)	(436)
Zugänge (Wertminderungen)	(180)	(252)	(4)	(99)
Abgänge	723	11.357	132	20
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	248	0	0
Umbuchungen	(2)	(6)	(25)	0
Zuschreibungen	0	1.605	0	0
Stand zum 31. Dezember 2020	(5.707)	(23.908)	(1.311)	(2.759)
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0
Währungsumrechnung	(345)	(840)	(35)	7
Veränderung Konsolidierungskreis	0	7	13	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1.599)	(4.869)	(424)	(410)
Zugänge (Wertminderungen)	(63)	(42)	0	0
Abgänge	608	2.596	773	75
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	607	1.593	1	505
Umbuchungen	(53)	34	(55)	2
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2021	(6.552)	(25.429)	(1.038)	(2.581)
Buchwerte				
Stand zum 31. Dezember 2020	3.488	92.858	490	4.030
Stand zum 31. Dezember 2021	3.832	106.611	580	3.313

Erworbene immaterielle Vermögenswerte					Goodwill	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	
UMTS-Lizenzen	GSM-Lizenzen	FCC-Lizenzen (T-Mobile US)	5G-Lizenzen	Übrige erworbene immaterielle Vermögenswerte			Gesamt
9.937	1.390	42.283	2.237	19.895	30.796	2.161	124.844
0	0	0	0	0	0	0	0
(21)	(15)	(8.215)	0	(1.768)	(2.270)	(93)	(13.100)
0	0	41.629	0	7.703	8.867	565	59.300
0	0	1.107	387	851	0	3.635	6.836
(8.541)	(128)	0	(29)	(2.510)	0	(224)	(12.308)
0	0	(68)	0	(249)	(279)	0	(596)
0	0	0	41	2.262	0	(4.082)	63
1.375	1.247	76.736	2.635	26.184	37.115	1.962	165.038
0	0	0	0	0	0	0	0
5	1	6.806	0	1.233	1.655	54	10.286
0	0	5	0	675	890	0	1.548
0	0	8.353	0	979	0	3.091	13.778
(178)	(11)	0	0	(1.618)	0	(9)	(3.273)
(641)	(10)	(26)	(233)	(831)	(1.884)	(47)	(5.445)
167	29	(0)	47	1.603	0	(3.287)	30
727	1.256	91.873	2.449	28.225	37.775	1.764	181.963
(9.244)	(781)	(4.232)	(13)	(15.480)	(18.360)	0	(56.641)
0	0	0	0	0	0	0	0
17	11	345	0	831	1.070	0	2.708
0	0	0	0	6	0	0	6
(579)	(55)	0	(71)	(3.523)	0	0	(6.472)
(24)	0	(29)	0	(96)	(26)	(67)	(525)
8.541	128	0	29	2.507	0	5	12.085
0	0	29	0	219	20	0	268
0	0	0	0	19	0	0	(8)
0	0	1.604	0	1	0	0	1.605
(1.289)	(697)	(2.282)	(55)	(15.515)	(17.295)	(62)	(46.972)
0	0	0	0	0	0	0	0
(4)	(1)	(198)	0	(610)	(834)	0	(2.020)
0	0	0	0	(7)	0	0	7
(44)	(54)	0	(97)	(3.839)	0	0	(6.468)
0	(4)	0	0	(38)	0	(51)	(155)
178	11	0	0	1.559	0	(0)	3.204
480	10	0	12	585	886	0	3.086
(0)	(1)	0	0	89	0	21	3
0	0	0	0	0	0	0	0
(679)	(737)	(2.480)	(139)	(17.774)	(17.243)	(91)	(49.315)
85	550	74.454	2.580	10.668	19.819	1.900	118.066
48	519	89.393	2.310	10.450	20.531	1.673	132.647

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der folgenden Effekte um 14,6 Mrd. € auf 132,6 Mrd. €: Zugänge in Höhe von 13,8 Mrd. € erhöhten den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte. Diese resultieren in Höhe von 8,4 Mrd. € aus dem Erwerb von Mobilfunk-Spektrum im operativen Segment USA und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Beendigung der C-Band-Auktion der FCC in den USA. T-Mobile US hat 142 Lizenzen für 7,8 Mrd. € (9,3 Mrd. US-\$) ersteigert sowie erste „Relocation Payments“ für die Umsiedlung der bisherigen Lizenzinhaber in Höhe von 0,2 Mrd. € geleistet. T-Mobile US rechnet mit zusätzlichen „Relocation Payments“ in Höhe von 1,0 Mrd. US-\$ (rund 0,9 Mrd. €), die bis 2024 ausbezahlt werden. Im operativen Segment Europa gab es Lizenzerwerbe von insgesamt 0,3 Mrd. €. Die im November 2020 durch die T-Mobile Czech Republic ersteigerten 5G-Lizenzen wurden in 2021 in Höhe von 0,1 Mrd. € erworben. In Ungarn wurde die Neuvergabe des 900 und 1.800 MHz-Spektrums am 28. Januar 2021 durchgeführt und abgeschlossen. Magyar Telekom erwarb Spektrumlizenzen in Höhe von 0,1 Mrd. €. Daneben gab es weitere Erwerbe von Spektrumlizenzen bzw. Verlängerungen von Frequenznutzungsrechten in Kroatien und Rumänien. Ebenso trugen Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, mit 8,3 Mrd. € sowie Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der durch die T-Mobile US erworbenen Shentel, mit 1,6 Mrd. € zur Erhöhung des Buchwerts bei. Darin enthalten ist auch ein aus der Transaktion entstandener Goodwill in Höhe von 0,9 Mrd. €. Buchwertmindernd wirkten Umklassifizierungen von Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 2,4 Mrd. €. Diese standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands sowie mit der vereinbarten Veräußerung von 50 % der Anteile an der GlasfaserPlus. Darüber hinaus minderten planmäßige Abschreibungen den Buchwert in Höhe von 6,5 Mrd. € sowie Wertminderungen in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen finden Sie in Angabe 27 „Abschreibungen“.

Weitere Informationen zu den genannten Unternehmenstransaktionen sowie der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der **Buchwert der Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten** in den operativen Segmenten um 0,7 Mrd. € auf 20,5 Mrd. € erhöht. Dies resultiert aus folgenden Effekten:

Operatives Segment Deutschland. Im operativen Segment Deutschland reduzierte sich der Goodwill um 0,1 Mrd. € auf 4,8 Mrd. €. In Folge der vereinbarten Veräußerung von 50 % der Anteile an der Glasfaser-Ausbaugesellschaft GlasfaserPlus GmbH und in Verbindung mit dem künftig nach Abschluss der Transaktion resultierenden Verlust der Beherrschung über die Gesellschaft wurden die Vermögenswerte und Schulden der GlasfaserPlus zum 31. Dezember 2021 in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen.

Weitere Informationen zum Glasfaser-Ausbau durch Gemeinschaftsunternehmen mit IFM finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Operatives Segment USA. Der Anstieg des Goodwill um 1,7 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2020 resultiert in Höhe von 0,9 Mrd. € aus dem am 1. Juli 2021 vollzogenen Erwerb von Shentel durch T-Mobile US. Ebenfalls erhöhend wirkten sich Währungskurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro in Höhe von 0,8 Mrd. € aus. Darüber hinaus gab es einen Erwerb einer für das operative Segment USA insgesamt unwesentlichen Gesellschaft.

Weitere Informationen zum Erwerb von Shentel finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und Sonstige Transaktionen“.

Operatives Segment Europa. Der Goodwill in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Österreich reduzierte sich um 0,3 Mrd. €. Im Zuge der Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts vom operativen Segment Europa in die Einheit GD Towers des operativen Segments Group Development wurden die Mobilfunk-Türme und Dachstandorte in die neu geschaffene zahlungsmittelgenerierende Einheit Magenta Telekom Infra ausgegliedert. In der Folge wurde auch der anteilige Buchwert des Goodwills übertragen. Die Änderungen der Goodwills in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Polen, Ungarn, Kroatien und Tschechische Republik resultieren aus Währungskurseffekten.

Operatives Segment Group Development. Der Goodwill in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande verringerte sich aufgrund der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands um 0,9 Mrd. €. Dieser wurde zum 31. Dezember 2021 in der Konzern-Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Der Goodwill in der im Geschäftsjahr 2021 neu geschaffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit Magenta Telekom Infra erhöhte sich um 0,3 Mrd. € aufgrund der Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts.

Weitere Informationen zu der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ und in Angabe 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen“.

Wertminderungen im operativen Segment Systemgeschäft. Im Zuge der Neuausrichtung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden wurden mit Beginn des dritten Quartals 2020 die den betroffenen Geschäftsbereichen zugeordneten Vermögenswerte und Schulden im Wesentlichen von den operativen Segmenten Systemgeschäft und Europa in das operative Segment Deutschland übertragen. Die bis dahin den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Systemgeschäft und Telekom Global Carrier zugeordneten Goodwills wurden dabei vollständig dem abgehenden Telekommunikationsgeschäft zugeordnet und auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Deutschland übertragen. Die Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden veranlasste in Verbindung mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie im Vorjahr eine unterjährige anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, bei der eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten für das IT-Geschäft festgestellt wurde. In der Folge wurde im Geschäftsjahr 2020 eine Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft in Höhe von insgesamt 470 Mio. € erfasst. Dabei lag der erzielbare Betrag – ermittelt als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – bei minus 976 Mio. € und um 1.428 Mio. € unter dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft. Die Höhe der erfassten Wertminderung wurde durch die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte als Wertuntergrenze begrenzt. Der erfasste Wertminderungsbedarf entfiel im operativen Segment Systemgeschäft in Höhe von 299 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von 127 Mio. € auf Sachanlagen. Weitere 44 Mio. € entfielen auf im Segment Group Headquarters & Group Services erfasste immaterielle Vermögenswerte, die einer Nutzung durch das operative Segment Systemgeschäft unterliegen und für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordnet sind. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte wurde ein externes Gutachten erstellt. Bei der Wertermittlung wurden Level 3 Eingangsparameter zugrunde gelegt. Der verwendete Diskontierungszinssatz betrug 4,32 %.

Die im Geschäftsjahr 2021 erfassten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen insgesamt 0,2 Mrd. €. Diese standen u. a. im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft im Vorjahr und betrafen Folgeinvestitionen des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurde trotz leicht verbesserter Geschäftsaussichten angesichts der im Berichtsjahr gestiegenen Kapitalkosten zum Jahresende 2021 erneut eine Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft erfasst. Dabei lag der erzielbare Betrag – ermittelt als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – bei 186 Mio. € und um 328 Mio. € unter dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft. Die Höhe der erfassten Wertminderung wurde durch die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte als Wertuntergrenze begrenzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte wurde ein externes Gutachten erstellt. Bei der Wertermittlung wurden Level 3 Eingangsparameter zugrunde gelegt. Der verwendete Diskontierungszinssatz betrug 6,22 %.

Der insgesamt im Berichtsjahr erfasste Wertminderungsbedarf entfiel im operativen Segment Systemgeschäft in Höhe von 118 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von 61 Mio. € auf Sachanlagen. Weitere 21 Mio. € entfielen auf im Segment Group Headquarters & Group Services erfasste immaterielle Vermögenswerte, die einer Nutzung durch das operative Segment Systemgeschäft unterliegen und für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordnet sind.

Wertaufholung bei in Vorjahren wertgeminderten FCC-Lizenzen im operativen Segment USA im Jahr 2020. Im Vorjahr wirkte die teilweise Wertaufholung in Höhe von 1,6 Mrd. € (vor Berücksichtigung latenter Steuern) bei von T-Mobile US in der Vergangenheit erworbenen FCC-Lizenzen buchwerterhöhend auf die immateriellen Vermögenswerte. Diese FCC-Lizenzen wurden im Rahmen eines anlassbezogenen Impairment Test der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA zum 30. September 2012 wertgemindert. Da die Wertminderung der FCC-Lizenzen vollständig dem Bestand der PCS-Lizenzen zugeordnet war, unterlag auch nur dieser Bestand der Wertaufholung. In den Folgeperioden war regelmäßig zu prüfen, ob die Wertminderungsgründe weiterhin – ganz oder teilweise – bestanden. Der aus dem Börsenkurs der seit 2013 börsennotierten T-Mobile US abgeleitete beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht und lag über ihrem Buchwert. Die Wertaufholung wurde jedoch begrenzt durch den niedrigeren Betrag aus einerseits dem erzielbaren Betrag der wertgeminderten Spektrumlizenzen, ermittelt aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, und andererseits aus deren Anschaffungskosten. Im dritten Quartal 2017 wurde erstmalig eine Wertaufholung in Höhe von 1,7 Mrd. € (vor Berücksichtigung latenter Steuern) erfasst, die seinerzeit durch die Ergebnisse der in 2017 abgeschlossenen 600 MHz-Spektrum-Auktion indiziert war.

Die Bewertung der FCC-Lizenzen von Sprint zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint zum 1. April 2020 indizierte eine weitere Wertsteigerung der PCS-Lizenzen. Daraufhin wurde im Jahr 2020 mittels eines Marktwertverfahrens eine Neubewertung der PCS-Lizenzen der T-Mobile US vorgenommen. Die Wertermittlung basierte auf Inputfaktoren des Level 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13. Grundlage des für die Neubewertung herangezogenen Marktwertverfahrens waren Marktpreise aus vergleichbaren Auktionen und Sekundärmarkttransaktionen sowie Analystenschätzungen. Die Einschätzungen von Analysten wurden herangezogen, weil diese Marktwertschätzungen für einzelne Frequenzbänder der Mobilfunkunternehmen in den USA enthielten. Diese Analystenschätzungen umfassten auch PCS-Lizenzen der T-Mobile US. Transaktionen für PCS- und AWS-Spektrum wurden einbezogen, soweit diese ähnliche Frequenzbänder und eine vergleichbare Bevölkerungsdichte betrafen. Aus diesen Marktpreisen wurden Multiplikatoren für den Preis in US-\$ pro MHz bezogen auf die Bevölkerung („Preis pro MHz/Pop“) ermittelt. Ausgehend von der Bandbreite beobachtbarer Multiplikatoren wurde zur Ableitung des beizulegenden Zeitwertes der PCS-Lizenzen der T-Mobile US ein Multiplikator in Höhe von 1,84 US-\$ pro MHz/Pop zugrunde gelegt, der sich aus aktuellen Analystenschätzungen und vergangenen Transaktionen ableitete. Für die bis dahin wertgeminderten FCC-Lizenzen wurde daraus ein erzielbarer Betrag in Höhe

von 18,1 Mrd. US-\$ (14,7 Mrd. €) ermittelt. Unter Berücksichtigung des Buchwerts von 16,1 Mrd. US-\$ (13,1 Mrd. €) ergab sich im Jahr 2020 eine teilweise Wertaufholung des Buchwerts der wertgeminderten FCC-Lizenzen in Höhe von 2,0 Mrd. US-\$ (1,6 Mrd. €), die innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst wurde.

Vereinbarte Veräußerung der Telekom Romania Communications im Jahr 2020. Bei den dem operativen Segment Europa zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rumänien-Festnetz (Telekom Romania Communications S.A. (TKR)) und Rumänien-Mobilfunk (Telekom Romania Mobile Communications S.A. (TKRM)) wurde im Jahr 2020 unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. TKR betreibt das rumänische Festnetz-Geschäft und TKRM das rumänische Mobilfunk-Geschäft. Die im November 2020 vereinbarte Veräußerung des Festnetz-Geschäfts hatte ungeachtet der Tatsache, dass es sich bei den beiden rechtlichen Unternehmen um im Wesentlichen unabhängige Gesellschaften mit jeweils eigenem geschäftlichen Fokus handelte, einen wirtschaftlichen und strategischen Einfluss auf das im Konzern Deutsche Telekom verbleibende Mobilfunk-Geschäft in Rumänien. So gibt es seit der Veräußerung der TKR am 30. September 2021 keine MVNO-Vereinbarung zwischen den beiden Einheiten mehr, die es der TKR erlaubte, ihren eigenen Festnetz-Kunden FMC-Angebote zu unterbreiten. Zusätzlich sind bisherige Endgeräteumsätze der TKRM durch Veräußerungen an die TKR sowie bisher durch gemeinsame Einkaufs- und Vertriebsaktivitäten realisierte Synergieeffekte weggefallen. Aufgrund dessen wurde bezüglich der Vermögenswerte der TKRM im Jahr 2020 unterjährig ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. In der Folge wurde eine Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte der TKRM in Höhe von insgesamt 160 Mio. € erfasst. Dabei lag der erzielbare Betrag – ermittelt als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – bei 171 Mio. € und damit um 160 Mio. € unter dem Buchwert der TKRM. Der Wertminderungsbedarf entfiel in Höhe von 126 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und in Höhe von 34 Mio. € auf Sachanlagen. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte wurde ein Gutachten erstellt. Bei der Wertermittlung wurden Level 3 Eingangsparameter zugrunde gelegt. Der verwendete Diskontierungszinssatz betrug 7,78 %. Goodwill war bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien-Mobilfunk nicht mehr vorhanden. Im rumänischen Festnetz-Geschäft führte die seit 2020 geplante Veräußerung der TKR zu einer Wertaufholung der in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €. Die Veräußerung der TKR wurde am 30. September 2021 vollzogen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Angaben zu den jährlichen Werthaltigkeitstests. Die Deutsche Telekom führte zum 31. Dezember 2021 ihre jährlichen Werthaltigkeitstests für die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Goodwills und immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (insbesondere FCC-Lizenzen in den USA) durch.

Die für die Werthaltigkeitstests zu ermittelnden erzielbaren Beträge wurden überwiegend auf Basis der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten bestimmt. Diese Werte wurden – mit Ausnahme bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA (Level 1-Bewertung) – mittels eines Barwertverfahrens berechnet. Die wesentlichen Parameter sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Werthaltigkeitstests der Goodwills zum 31. Dezember 2021 führte zu keinem Wertminderungsbedarf bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Kroatien, Montenegro und Nordmazedonien wurde der erzielbare Betrag anhand des Nutzungswerts berechnet. Im Fall der zahlungsmittelgenerierenden Einheit USA war der Marktpreis eines aktiven und liquiden Markts (Börsenkurs) der T-Mobile US Grundlage für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Den Bewertungen aller anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen Prognosen mit einem zehnjährigen Prognosezeitraum zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Auf Basis der zum Abschluss-Stichtag vorliegenden Erkenntnisse und Erwartungen der künftigen Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds ergab sich zum 31. Dezember 2020 im operativen Segment Europa bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Montenegro ein anteiliger Wertminderungsbedarf des Goodwills in Höhe von 26 Mio. €. Die Wertminderung war maßgeblich auf die schwierige wirtschaftliche Lage in Montenegro zurückzuführen, die durch die Coronavirus-Pandemie noch verschärft wurde. Dadurch hat sich der Markt nicht so positiv entwickelt wie ursprünglich angenommen. Dementsprechend war eine Anpassung in der EBITDA-Planung ergänzt um zusätzlichen Investitionsbedarf vorzunehmen, was sich in geringeren künftigen Finanzmittelzuflüssen niederschlägt. Der erzielbare Betrag (vor Abzug der Netto-Finanzverbindlichkeiten) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Montenegro betrug zum 31. Dezember 2020 133 Mio. € (31. Dezember 2019: 202 Mio. €). Die Werte wurden als Nutzungswert berechnet.

Weitere Informationen zur Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Ansatz und Bewertung“.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Bewertung sowie die Einordnung der den erzielbaren Beträgen zugeordneten Eingangsparameter (Level) nach IFRS 13.

		Buchwert Goodwill in Mio. €	Wert- minderung in Mio. €	Detail- planungs- zeitraum in Jahren	Diskontierungs- zinssätze ^a in %	Nachhaltige Wachstums- rate p.a. Ø in %	Level- zuordnung der Eingangs- parameter ^b
Deutschland	2021	4.845	0	10	3,19	0,0	Level 3
	2020	4.964	0	10	3,49	0,0	Level 3
USA	2021	10.654	0	n.a.	n.a.	n.a.	Level 1
	2020	8.964	0	n.a.	n.a.	n.a.	Level 1
Europa							
Polen	2021	189	0	10	6,17	1,0	Level 3
	2020	191	0	10	5,24	2,0	Level 3
Ungarn	2021	900	0	10	7,24	1,0	Level 3
	2020	914	0	10	6,38	2,0	Level 3
Tschechische Republik	2021	812	0	10	5,24	1,0	Level 3
	2020	769	0	10	5,12	2,0	Level 3
Kroatien	2021	508	0	10	5,75	1,0	Nutzungswert
	2020	518	0	10	5,67	2,0	Nutzungswert
Slowakei	2021	424	0	10	3,95	1,0	Level 3
	2020	424	0	10	3,85	2,0	Level 3
Griechenland	2021	422	0	10	4,91	1,0	Level 3
	2020	422	0	10	5,01	2,0	Level 3
Österreich ^c	2021	613	0	10	4,16	1,0	Level 3
	2020	877	0	10	3,71	2,0	Level 3
Übrige ^d	2021	53	0	10	7,42–7,48	1,0	Nutzungswert
	2020	53	26	10	7,30–7,43	2,0	Nutzungswert
Group Development							
Niederlande ^e	2021						
	2020	876	0	10	3,65	0,5	Nutzungswert
Deutsche Funkturm	2021	259	0	10	4,15	1,0	Level 3
	2020	259	0	10	3,74	1,0	Level 3
Magenta Telekom Infra ^c	2021	264	0	10	4,69	1,0	Level 3
	2020						
Group Headquarters & Group Services							
Deutsche Telekom IT	2021	590	0	10	6,94	1,0	Level 3
	2020	590	0	10	6,63	1,0	Level 3
Gesamt Deutsche Telekom	2021	20.531	0				
	2020	19.819	26				

^a Diskontierungszinssatz einheitlich nach Steuern. Der Diskontierungszinssatz vor Steuern für die Berechnung des Nutzungswerts beträgt für Kroatien 6,92 % (2020: 6,82 %), Übrige 8,32 bis 8,33 % (2020: 8,18 bis 8,27 %).

^b Levelangabe der Eingangsparameter im Fall beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

^c Im Zuge der Verlagerung des österreichischen Funkturmgeschäfts vom operativen Segment Europa in die Einheit GD Towers des operativen Segments Group Development wurden die Mobilfunk-Türme und Dachstandorte in die neu geschaffene zahlungsmittelgenerierende Einheit Magenta Telekom Infra ausgegliedert. Ein Goodwill in Höhe von 264 Mio. € wurde übertragen.

^d Hierin enthalten sind Goodwills der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Montenegro und Nordmazedonien.

^e Umgliederung des Goodwills in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen aufgrund der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands.

Die Sensitivitätsanalysen für den Wertminderungsbedarf infolge einer Änderung der wesentlichen Einflussparameter auf die Bewertung haben für keine zahlungsmittelgenerierende Einheit, der Goodwill zugeordnet ist, einen abweichenden Wertminderungsbedarf ergeben. Jeweils isoliert analysiert wurden dabei Änderungen des Diskontierungszinssatzes und der nachhaltigen Wachstumsrate um jeweils 50 Basispunkte sowie des Netto-Zahlungsstroms um 5 Prozentpunkte.

Zum Abschluss-Stichtag hat sich die Deutsche Telekom in Höhe von 2,0 Mrd. € (31. Dezember 2020: 1,1 Mrd. €) vertraglich zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten verpflichtet. Der wesentliche Anteil entfällt auf von T-Mobile US eingegangene Verpflichtungen.

Die von der Deutschen Telekom erfassten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 32,5 Mio. € (2020: 33,1 Mio. €).

7 Sachanlagen

in Mio. €					
	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grund- stücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand zum 31. Dezember 2019	16.522	132.885	9.839	4.174	163.421
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	(562)	(4.304)	(318)	(229)	(5.413)
Veränderung Konsolidierungskreis	2.002	11.222	261	168	13.653
Zugänge	116	5.711	571	9.337	15.734
Abgänge	(182)	(7.414)	(717)	(199)	(8.512)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(131)	(1.443)	(71)	(79)	(1.723)
Umbuchungen	738	8.111	679	(8.428)	1.100
Stand zum 31. Dezember 2020	18.503	144.769	10.244	4.745	178.261
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	(0)	0	0
Währungsumrechnung	456	3.491	252	191	4.390
Veränderung Konsolidierungskreis	36	(17)	(0)	5	25
Zugänge	187	3.638	487	11.149	15.461
Abgänge	(1.100)	(10.111)	(828)	(98)	(12.137)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(430)	(914)	(110)	(143)	(1.597)
Umbuchungen	547	9.503	910	(10.526)	433
Stand zum 31. Dezember 2021	18.197	150.360	10.956	5.322	184.835
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 31. Dezember 2019	(10.923)	(96.176)	(6.761)	(13)	(113.872)
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	228	2.080	192	0	2.499
Veränderung Konsolidierungskreis	0	11	8	0	19
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(725)	(11.787)	(985)	0	(13.496)
Zugänge (Wertminderungen)	(28)	(140)	(27)	(16)	(210)
Abgänge	172	6.069	655	7	6.903
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	60	1.337	64	5	1.466
Umbuchungen	4	(641)	(12)	(0)	(649)
Zuschreibungen	4	48	1	0	53
Stand zum 31. Dezember 2020	(11.207)	(99.198)	(6.864)	(17)	(117.286)
Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	(0)	0	(0)
Währungsumrechnung	(206)	(1.910)	(147)	(0)	(2.263)
Veränderung Konsolidierungskreis	(0)	52	1	1	54
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(792)	(12.748)	(1.055)	0	(14.595)
Zugänge (Wertminderungen)	(11)	(53)	(13)	(15)	(92)
Abgänge	1.059	8.720	741	4	10.525
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	185	566	97	12	860
Umbuchungen	68	(225)	(111)	0	(269)
Zuschreibungen	1	0	0	0	1
Stand zum 31. Dezember 2021	(10.903)	(104.796)	(7.351)	(15)	(123.065)
Buchwerte					
Stand zum 31. Dezember 2020	7.296	45.571	3.380	4.728	60.975
Stand zum 31. Dezember 2021	7.294	45.564	3.605	5.307	61.770

Der Buchwert der Sachanlagen erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,8 Mrd. € auf 61,8 Mrd. €. Zugänge in Höhe von 15,5 Mrd. €, im Zusammenhang mit der Netzwerk-Modernisierung, dem Netzwerk-Ausbau und dem Erwerb mobiler Endgeräte im operativen Segment USA sowie dem Breitband- und Glasfaser-Ausbau und dem Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur in den operativen Segmenten Deutschland und Europa erhöhten den Buchwert. Ebenso trugen Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, mit 2,1 Mrd. € sowie Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Shentel, mit 0,1 Mrd. € zur Erhöhung des Buchwerts bei. Gegenläufig wirkten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 14,6 Mrd. € sowie Abgänge in Höhe von 1,6 Mrd. €. Buchwertmindernd wirkten Umklassifizierungen von Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,7 Mrd. €. Diese standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands. Darüber hinaus reduzierten Wertminderungen den Buchwert um 0,1 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen finden Sie in den Angaben 6 „Immaterielle Vermögenswerte“ und 27 „Abschreibungen“.

Weitere Informationen zu den genannten Unternehmenstransaktionen sowie der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Im Jahr 2020 wurde unterjährig bei den dem operativen Segment Europa zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rumänien-Festnetz (TKR) und Rumänien-Mobilfunk (TKRM) ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt. Im rumänischen Festnetz-Geschäft TKR führte die vereinbarte Veräußerung der TKR zu einer Wertaufholung der in der Vergangenheit wertgeminderten Sachanlagen in Höhe von 50 Mio. €. Dabei lag der ermittelte erzielbare Betrag bei 242 Mio. € und damit um 50 Mio. € über dem Buchwert der TKR. Bei der Wertermittlung des erzielbaren Betrags wurde der beobachtbare Marktpreis (Level 1-Eingangsparameter / vereinbarter Kaufpreis) zugrunde gelegt. Die Zuschreibung wurde innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge erfasst.

Die Deutsche Telekom hat sich zum Abschluss-Stichtag in Höhe von 5,9 Mrd. € (31. Dezember 2020: 7,0 Mrd. €) vertraglich zum Erwerb von Sachanlagen verpflichtet. Zum 31. Dezember 2021 wurden Rückbauverpflichtungen in Höhe von 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,9 Mrd. €) aktiviert, die v. a. aus Rückbauverpflichtungen der T-Mobile US resultieren.

8 Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse

in Mio. €					
	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken	Grundstücke und Bauten aus Sale-and- Leaseback- Transaktionen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Buchwerte der Nutzungsrechte nach Klassen zugrundeliegender Vermögenswerte					
Stand zum 31. Dezember 2019	6.163	529	11.171	135	17.998
Währungsumrechnung	(254)	(2)	(1.849)	(6)	(2.111)
Veränderung Konsolidierungskreis	580	0	5.674	36	6.291
Zugänge	1.409	93	12.727	49	14.278
Abgänge	(237)	(64)	(79)	(7)	(386)
Planmäßige Abschreibungen	(1.352)	(112)	(3.518)	(82)	(5.064)
Wertminderungen	(1)	0	(62)	0	(63)
Umbuchungen	0	0	(500)	(7)	(507)
Zuschreibungen	2	0	0	0	2
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(118)	0	(12)	(6)	(136)
Stand zum 31. Dezember 2020	6.193	445	23.552	111	30.302
Währungsumrechnung	175	0	1.882	1	2.058
Veränderung Konsolidierungskreis	1	0	256	(1)	256
Zugänge	1.282	319	3.844	41	5.486
Abgänge	(235)	(17)	(154)	(14)	(419)
Planmäßige Abschreibungen	(1.373)	(103)	(4.607)	(51)	(6.134)
Wertminderungen	(10)	0	(26)	0	(37)
Umbuchungen	(1)	0	(197)	0	(198)
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(237)	(273)	0	(28)	(537)
Stand zum 31. Dezember 2021	5.796	371	24.550	60	30.777

Der Buchwert der Nutzungsrechte erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,5 Mrd. € auf 30,8 Mrd. €. Buchwerterhöhend wirkten Zugänge in Höhe von 5,5 Mrd. €, u. a. infolge einer nach der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds abgeschlossenen Sale-and-Leaseback-Transaktion. Ebenfalls buchwerterhöhend wirkten Währungskurseffekte, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, in Höhe von 2,1 Mrd. € und Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Shentel, in Höhe von 0,3 Mrd. €. Den Buchwert mindernd wirkten sich Abschreibungen in Höhe von 6,2 Mrd. € aus. Darin enthalten sind um 0,8 Mrd. € höhere planmäßige Abschreibungen aufgrund einer im operativen Segment USA erfassten Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte infolge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint. Ebenfalls buchwertmindernd wirkten die Umlauffizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 0,5 Mrd. € sowie Abgänge in Höhe von 0,4 Mrd. €. Zusätzlich reduzierten Umgliederungen von Leasing-Vermögenswerten zum Ende der vertraglichen Leasing-Laufzeit in die Sachanlagen, v. a. im operativen Segment USA, den Buchwert in Höhe von 0,2 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den genannten Unternehmenstransaktionen sowie der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Weitere Informationen zu den korrespondierenden Leasing-Verbindlichkeiten finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“.

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere Leasing-Verträge für Mobilfunk-Standorte, Netzinfrastruktur und Immobilien im operativen Segment USA.

In den Nutzungsrechten für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten und Bauten auf fremden Grundstücken sind Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Rechenzentren mit einem Buchwert von 76 Mio. € (31. Dezember 2020: 86 Mio. €) enthalten. Die korrespondierenden Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 18 Mio. € (2020: 18 Mio. €). Darüber hinaus sind in den Nutzungsrechten für technische Anlagen und Maschinen ebenfalls Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Rechenzentren mit einem Buchwert von 23 Mio. € (31. Dezember 2020: 30 Mio. €) enthalten. Die korrespondierenden Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 7 Mio. € (2020: 13 Mio. €).

Die Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Sale-and-Leaseback-Transaktionen betreffen im Wesentlichen Büro- sowie Technikflächen im Segment Group Headquarters & Group Services. Dabei werden Bestandsimmobilien von Konzerngesellschaften verkauft und für das Geschäft erforderliche Flächen und Gebäude zurückgemietet. Der Gewinn aus der zuvor genannten Sale-and-Leaseback-Transaktion im Rahmen der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds betrug insgesamt 0,1 Mrd. €, davon wurden 12 Mio. € direkt erfolgswirksam erfasst, der verbleibende Betrag wird erfolgswirksam über die Rest-Nutzungsdauer der aktivierten Nutzungsrechte erfasst. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr keine wesentlichen Gewinne bzw. Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen zu verzeichnen.

Leasing-Verträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten, die sich maßgeblich auf die Abschreibungsdauer der Nutzungsrechte auswirken können, wenn sie hinsichtlich ihrer Inanspruchnahme als hinreichend sicher bzw. als nicht hinreichend sicher eingeschätzt werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Ansatz und Bewertung“.

9 Aktivierte Vertragskosten

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Kosten der Vertragsanbahnung	2.574	2.182
Vertragserfüllungskosten	11	10
	2.585	2.192

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Buchwert der aktivierten Vertragskosten 2,6 Mrd. € und lag damit um 0,4 Mrd. € über dem Vorjahresendwert. Dieser Anstieg ergab sich insbesondere aus einem höheren Bestand an aktivierten Kosten der Vertragsanbahnung aus dem Geschäft mit Vertragskunden im operativen Segment USA. Die Kosten der Vertragsanbahnung beinhalten im Wesentlichen Vertriebsprovisionen an Mitarbeiter und Dritthändler im direkten und indirekten Vertriebskanal. Insgesamt wurden aktivierte Vertragskosten in Höhe von 1.832 Mio. € (2020: 1.668 Mio. €) linear über die geschätzte Kundenbindungsdauer aufwandswirksam erfasst.

10 Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen

Zu wesentlichen Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, veröffentlicht die Deutsche Telekom nachfolgende Informationen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil		Stimmrechtsquote		Segment-zugehörigkeit	Beizulegender Zeitwert der Beteiligung bei Vorliegen eines notierten Marktpreises	
	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %		31.12.2021 in Mio. €	31.12.2020 in Mio. €
Hrvatske telekomunikacije d.d. Mostar, Mostar, Bosnien-Herzegowina ^a	39,10	39,10	39,10	39,10	Europa	28	30
Stratospheric Platforms Ltd., Isle of Man, UK	38,05	38,05	38,05	38,05	Group Development	n.a.	n.a.
T-Mobile USA Tower LLC, Wilmington, USA ^b	100,00	100,00	100,00	100,00	USA	n.a.	n.a.
T-Mobile West Tower LLC, Wilmington, USA ^b	100,00	100,00	100,00	100,00	USA	n.a.	n.a.
Cellnex Netherlands B.V., Utrecht, Niederlande ^c	37,65	n.a.	37,65	n.a.	Group Development	n.a.	n.a.

^a Indirekte Beteiligung über Hrvatski Telekom d.d., Kroatien (Anteil Deutsche Telekom AG: 52,17 %).

^b Indirekte Beteiligung über T-Mobile US, Inc., USA (Anteil Deutsche Telekom AG: 46,75 %).

^c Indirekte Beteiligung über Digital Infrastructure Vehicle II SICAF-RAIF, Luxemburg (Anteil Deutsche Telekom AG: 66,67 %). Die Beteiligung wird seit dem 1. Juni 2021 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Beschreibung der Art der Tätigkeiten der gemeinschaftlichen Vereinbarung oder des assoziierten Unternehmens

Die Hrvatske telekomunikacije d.d. (HT Mostar d.d.) erbringt Telekommunikationsdienstleistungen im Mobilfunk- und Festnetz-Bereich in Bosnien-Herzegowina.

Stratospheric Platforms Ltd. ist im Bereich der Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien für stationäre und mobile Anwendungen tätig.

T-Mobile USA Tower LLC und T-Mobile West Tower LLC sind strukturierte Unternehmen, die T-Mobile US zum Zweck der Einbringung von Funkturm-Standorten gemäß dem 2012 zwischen T-Mobile US und Crown Castle International Corp., Houston, USA, unterzeichneten Rahmenvertrag über die Vermietung und Nutzung von Funkturm-Standorten gegründet hat und an denen die Gesellschaft jeweils 100 % der Anteile hält. Das alleinige Recht, diese Funkturm-Standorte zu nutzen und weiterzuvermieten, wurde auf Crown Castle übertragen. T-Mobile US betreibt ihre Mobilfunk-Einrichtungen weiterhin über diese Funktürme und mietet zu diesem Zweck die erforderliche Kapazität wieder von Crown Castle zurück. Bisher ungenutzte Infrastruktur kann damit von Crown Castle an Dritte vermietet werden. Im Gegenzug erhalten die Eigentümer des Grund und Bodens, auf dem die Funktürme stehen, keine Mietzahlungen mehr von T-Mobile US für diese Funktürme, die in die zwei assoziierten Unternehmen und die veräußerten Unternehmen eingebracht wurden. Beide Unternehmen wurden zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion 2012 entkonsolidiert, da Crown Castle die Funktürme unabhängig betreibt, Umsätze aus der Vermietung der Standorte für durchschnittlich 27 Jahre generiert und die für eine Konsolidierung relevanten Finanz- und Geschäftsaktivitäten beider Unternehmen bestimmt. Es ist zu erwarten, dass Crown Castle durch die Vermietung der Funktürme ausreichend Gewinne und Cashflows generieren kann, um seinen vertraglichen Verpflichtungen nachkommen zu können. Daher hat die Deutsche Telekom nur einen maßgeblichen Einfluss und bezieht diese Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss ein. T-Mobile US ist unter bestimmten Bedingungen weiterhin für den Verzug seitens Crown Castle bei den Mietzahlungen an die Eigentümer des Grund und Bodens, auf dem die Funktürme stehen, haftbar. Die Vereinbarung sieht für die Deutsche Telekom einen äußerst niedrigen maximalen Garantiebetrug vor, denn im Fall des Eintretens des Garantiefalls könnte T-Mobile US die weitere Nutzung der betreffenden Funkturm-Standorte selbst übernehmen oder alternativ die mit den Eigentümern des Grund und Bodens bestehenden Verträge kurzfristig kündigen. Mit Vollzug der Transaktion hat T-Mobile US eine unwesentliche Barreserve bei den Unternehmen geschaffen, die ausreicht, um die nicht von Crown Castle zu tragenden laufenden Verwaltungsaufwendungen zu finanzieren. Neben der Garantie und der Zahlung der Verwaltungsaufwendungen gibt es für T-Mobile US keine weiteren Finanzierungsverpflichtungen.

Cellnex Netherlands B.V. (Cellnex NL) betreibt Telekommunikationsinfrastruktur in den Niederlanden.

Weitere Informationen zum Erwerb der Beteiligung an der Cellnex NL in Verbindung mit der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die folgenden Tabellen zeigen zusammenfassende Finanzinformationen zu den wesentlichen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Die Werte beziehen sich nicht auf die Anteile, welche der Deutschen Telekom AG zurechenbar sind, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100 % dar.

Zusammenfassende Finanzinformationen wesentlicher nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen

in Mio. €

	HT Mostar d.d.		Stratospheric Platforms Ltd. ^a	
	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020
Kurzfristige Vermögenswerte	38	45	5	11
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	12	5	11
Langfristige Vermögenswerte	173	165	0	5
Kurzfristige Schulden	26	22	1	3
Langfristige Schulden	15	18	0	0
Umsatzerlöse	39	38	0	0
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	0	(14)	(24)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	(14)	(24)
Abschreibungen	(10)	(9)	0	0
An die Deutsche Telekom gezahlte Dividenden	0	0	0	0

^a Aufgrund zum Aufstellungszeitpunkt der Deutschen Telekom noch nicht verfügbarer Finanzinformationen der Stratospheric Platforms Ltd. zum 31. Dezember 2021 wurden die zusammenfassenden Finanzinformationen auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Die Vergleichsangaben zum 31. Dezember 2020 wurden analog auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 ermittelt.

in Mio. €

	T-Mobile USA Tower LLC		T-Mobile West Tower LLC	
	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020
Kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0	0
Langfristige Vermögenswerte	138	117	184	157
Kurzfristige Schulden	0	0	0	0
Langfristige Schulden	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	0
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0
An die Deutsche Telekom gezahlte Dividenden	0	0	0	0

in Mio. €

	Cellnex NL ^a	
	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020
Kurzfristige Vermögenswerte	60	n.a.
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	n.a.
Langfristige Vermögenswerte	1.622	n.a.
Kurzfristige Schulden	52	n.a.
davon: finanzielle Verbindlichkeiten	2	n.a.
Langfristige Schulden	571	n.a.
davon: finanzielle Verbindlichkeiten	250	n.a.
Umsatzerlöse	37	n.a.
Überschuss/(Fehlbetrag)	(2)	n.a.
Sonstiges Ergebnis	0	n.a.
Gesamtergebnis	(2)	n.a.
Abschreibungen	(22)	n.a.
An die Deutsche Telekom gezahlte Dividenden	0	n.a.

^a Aufgrund zum Aufstellungszeitpunkt der Deutschen Telekom noch nicht vollumfänglich verfügbarer Finanzinformationen der Cellnex NL zum 31. Dezember 2021 wurden die zusammenfassenden Finanzinformationen sowie die Überleitungsrechnung auf den Buchwert, der in die Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom einbezogen wurde, auf Grundlage des Zwischenabschlusses der Cellnex NL zum 30. Juni 2021 ermittelt.

Überleitungsrechnung auf den Buchwert, der in die Konzern-Bilanz einbezogen wurde

in Mio. €

	HT Mostar d.d.		Stratospheric Platforms Ltd. ^a	
	2021	2020	2021	2020
Netto-Vermögenswerte zum 1. Januar	170	170	14	20
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	0	(14)	(24)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0	2	0
Anteilsänderung ohne Kontrollverlust	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	0	3	17
Wechselkurseffekte	1	0	(1)	1
Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember^b	171	170	4	14
Anteil der Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember, die auf die Deutsche Telekom entfallen^b	67	66	2	5
Goodwill – Equity-Methode	0	0	56	55
Wertminderung	0	0	(58)	0
Sonstige Überleitungseffekte	(17)	(16)	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	50	50	0	60

^a Aufgrund zum Aufstellungszeitpunkt der Deutschen Telekom noch nicht verfügbarer Finanzinformationen der Stratospheric Platforms Ltd. zum 31. Dezember 2021 wurden die zusammenfassenden Finanzinformationen sowie die Überleitungsrechnung auf den Buchwert, der in die Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom einbezogen wurde, auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Die hieraus resultierenden Effekte für die Fortschreibung des Buchwerts zum 31. Dezember 2021 wurden geschätzt und sind in den sonstigen Überleitungseffekten enthalten. Bei den Vergleichsangaben zum 31. Dezember 2020 handelt es sich analog um jeweils auf Grundlage des Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 ermittelten zusammengefassten Finanzinformationen sowie die Überleitungsrechnung.

^b Die Netto-Vermögenswerte sowie der Anteil der Netto-Vermögenswerte der Stratospheric Platforms Ltd. beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember 2020 bzw. 31. Dezember 2019.

in Mio. €

	T-Mobile USA Tower LLC		T-Mobile West Tower LLC	
	2021	2020	2021	2020
Netto-Vermögenswerte zum 1. Januar	117	118	157	160
Überschuss/(Fehlbetrag)	11	10	14	11
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0
Wechselkurseffekte	10	(10)	14	(14)
Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember	138	117	185	157
Anteil der Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember, die auf die Deutsche Telekom entfallen	138	117	185	157
Buchwertausgleich	0	0	0	0
Sonstige Überleitungseffekte	0	0	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	138	117	185	157

in Mio. €

	Cellnex NL ^a	
	2021	2020
Netto-Vermögenswerte zum 1. Januar^b	0	n.a.
Netto-Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzern nach der Equity-Methode ^{b, c}	1.058	n.a.
Überschuss/(Fehlbetrag)	0	n.a.
Sonstiges Ergebnis	0	n.a.
Dividendenzahlungen	0	n.a.
Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember^c	1.058	n.a.
Anteil der Netto-Vermögenswerte zum 31. Dezember, die auf die Deutsche Telekom entfallen^c	398	n.a.
Sonstige Überleitungseffekte	(1)	n.a.
Buchwert zum 31. Dezember	397	n.a.

^a Aufgrund zum Aufstellungszeitpunkt der Deutschen Telekom noch nicht vollumfänglich verfügbarer Finanzinformationen der Cellnex NL zum 31. Dezember 2021 wurden die zusammenfassenden Finanzinformationen sowie die Überleitungsrechnung auf den Buchwert, der in die Konzern-Bilanz der Deutschen Telekom einbezogen wurde, auf Grundlage des Zwischenabschlusses der Cellnex NL zum 30. Juni 2021 ermittelt. Die hieraus resultierenden Effekte für die Fortschreibung des Buchwerts zum 31. Dezember 2021 wurden geschätzt und sind in den sonstigen Überleitungseffekten enthalten.

^b Die Beteiligung wird seit dem 1. Juni 2021 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

^c Die im Zusammenhang mit dem Erwerb stehende Kaufpreisallokation ist zum 31. Dezember 2021 noch nicht abgeschlossen. Die Netto-Vermögenswerte der Cellnex NL sowie der Anteil der Netto-Vermögenswerte, die auf die Deutsche Telekom entfallen, basieren auf vorläufigen Buchwerten, die auf Grundlage des Zwischenabschlusses der Cellnex NL zum 30. Juni 2021 ermittelt wurden.

Im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr waren im Konzernabschluss keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen zu verzeichnen.

Zusammenfassende aggregierte Finanzinformationen nicht wesentlicher nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen

Die Werte beziehen sich auf die der Deutschen Telekom zustehenden Anteile.

in Mio. €

	Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020	31.12.2021/2021	31.12.2020/2020
Summe der Buchwerte	56	42	112	117
Summe der Anteile am Überschuss/(Fehlbetrag)	(34)	(16)	(5)	(12)
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	(34)	(16)	(5)	(12)

11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	31.12.2021		31.12.2020	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	3.426	3.026	3.043	2.666
Sonstige Forderungen – Förderprojekte der öffentlichen Hand	1.794	743	1.676	420
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.762	189	4.038	45
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	1.560	89	2.047	15
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.202	100	1.992	30
Eigenkapitalinstrumente – bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	3	0	3	0
Eigenkapitalinstrumente – bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	437	0	425	0
Schuldinstrumente – bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	233	6	203	5
Leasing-Vermögenswerte	228	88	248	87
Sonstige	4	0	4	0
	8.888	4.051	9.640	3.224

Der Buchwert der kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte lag mit 8,9 Mrd. € um 0,8 Mrd. € unter dem Niveau zum 31. Dezember 2020. Dabei verringerte sich der Buchwert der Derivate mit Hedge-Beziehung um 0,5 Mrd. € auf 1,6 Mrd. €. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der positiven Marktwerte aus Zins-Swaps in Fair Value Hedges und ist v. a. begründet durch das angestiegene Zinsniveau. Der Buchwert der Derivate ohne Hedge-Beziehung reduzierte sich im Saldo um 0,8 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €. Unter Berücksichtigung der teilweisen Ausübung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von T-Mobile US-Aktien sowie von Bewertungseffekten verringerte sich der Buchwert dieser Aktienoptionen gegenüber dem 31. Dezember 2020 aus folgenden Gründen um 0,6 Mrd. € auf 0,2 Mrd. €. Aufgrund der negativen Entwicklung des Aktienkurses der T-Mobile US ergab sich in 2021 ein negatives Bewertungsergebnis im sonstigen Finanzergebnis von minus 0,3 Mrd. €. Darüber hinaus führte die Amortisation aus der initialen Bewertung der Aktienoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu einem laufenden Ertrag in Höhe von 0,2 Mrd. € sowie im Zusammenhang mit der Ausübung der Optionen zu einem einmaligen Ertrag in Höhe von 0,4 Mrd. € im sonstigen Finanzergebnis. Zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienoptionen hatten diese einen beizulegenden Zeitwert von 0,8 Mrd. €. Dieser Betrag wurde infolge der Ausbuchung der ausgeübten Optionen als Teil der Gegenleistung (im Sinne der IFRS) an SoftBank erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, wodurch der Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sank. Darüber hinaus verringerte sich der Buchwert der Derivate ohne Hedge-Beziehungen in Höhe von 0,4 Mrd. € im Wesentlichen aufgrund negativer Bewertungseffekte aus eingebetteten Derivaten der T-Mobile US u. a. aus der vorzeitigen Rückzahlung von Anleihen. Buchwerterhöhend wirkten dagegen positive Bewertungseffekte bei in Verträgen eingebetteten Stromtermingeschäften in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Zum 31. Dezember 2021 wurden Barsicherheiten in Höhe von 90 Mio. € (31. Dezember 2020: 446 Mio. €) im Zusammenhang mit Auktionen zum geplanten Erwerb von Spektrumlizenzen von Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom hinterlegt. Für Verbindlichkeiten mit dem Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall waren am Abschluss-Stichtag Zahlungsmittel von umgerechnet 76 Mio. € (31. Dezember 2020: 63 Mio. €) als Barsicherheit verpfändet. Aus den Collateral-Verträgen zur Sicherung etwaiger Ausfallrisiken aus derivativen Transaktionen in Verbindung mit Zinssicherungsgeschäften ergaben sich zum Abschluss-Stichtag Forderungen in Höhe von 423 Mio. € (31. Dezember 2020: 34 Mio. €).

Informationen zu Wertberichtigungen und Bonitäten der ausgereichten Darlehen und Forderungen finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

12 Übrige Vermögenswerte

Der Buchwert der kurz- und langfristigen übrigen Vermögenswerte erhöhte sich um 0,5 Mrd. € auf 3,1 Mrd. €. Zum 31. Dezember 2021 werden im Buchwert im Wesentlichen Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Vereinbarungen über Dienstleistungen für bestimmte Mobilfunk-Einrichtungen, die nicht unter den Anwendungsbereich des Leasing-Standards IFRS 16 fallen, sowie weitere aktivische Rechnungsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 2,6 Mrd. € (31. Dezember 2020: 2,2 Mrd. €) ausgewiesen. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um insgesamt 0,1 Mrd. €.

13 Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten

In der folgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der **finanziellen Verbindlichkeiten** zum 31. Dezember 2021 dargestellt:

	31.12.2021				31.12.2020			
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	93.857	5.941	24.673	63.242	87.702	5.282	25.681	56.739
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.003	1.540	1.646	817	5.257	2.152	1.666	1.439
davon: Schuldscheindarlehen	655	28	312	315	737	58	287	392
davon: Kredite gegenüber der Europäischen Investitionsbank	2.141	524	1.192	425	3.240	1.073	1.276	891
davon: sonstige Kredite	1.207	988	142	77	1.280	1.021	103	156
	97.860	7.481	26.319	64.060	92.959	7.435	27.347	58.178
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	483	53	150	280	490	0	53	437
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	3.248	463	2.288	496	3.886	859	2.257	769
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.343	2.700	2.165	2.478	7.206	2.711	1.958	2.537
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.829	1.499	145	185	1.703	1.563	134	6
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	703	47	625	31	864	85	252	527
	13.607	4.762	5.374	3.471	14.149	5.217	4.655	4.277
Finanzielle Verbindlichkeiten	111.466	12.243	31.693	67.531	107.108	12.652	32.002	62.455
Leasing-Verbindlichkeiten	33.133	5.040	13.517	14.577	32.715	5.108	12.610	14.997

Der Buchwert der kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2020 im Wesentlichen aufgrund der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte um 4,4 Mrd. € auf insgesamt 111,5 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um insgesamt 5,0 Mrd. €.

Der Buchwert der Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich um 6,2 Mrd. €. Erhöhend wirkten insbesondere die in der Berichtsperiode durch T-Mobile US emittierten Anleihen (Senior Notes) in Höhe von insgesamt 14,8 Mrd. US-\$ (12,5 Mrd. €) mit Laufzeiten zwischen 2026 und 2060 und einer Verzinsung zwischen 2,25 und 3,6 %. Buchwerterhöhend wirkten darüber hinaus die durch die Deutsche Telekom AG emittierten AUD-Anleihen von 0,1 Mrd. AUD (0,1 Mrd. €) sowie Euro-Anleihen von 0,1 Mrd. €. Gegenläufig wirkten in der Berichtsperiode vorzeitige Tilgungen durch T-Mobile US von Anleihen in Höhe von insgesamt 5,8 Mrd. US-\$ (4,8 Mrd. €) mit ursprünglichen Laufzeiten bis zwischen 2023 und 2026 und einer Verzinsung zwischen 4,5 und 6,5 %, planmäßige Tilgungen durch T-Mobile US von Anleihen in Höhe von 3,3 Mrd. US-\$ (2,8 Mrd. €) sowie Tilgungen im Konzern von Euro-Anleihen in Höhe von 2,3 Mrd. € und US-Dollar-Anleihen in Höhe von 0,6 Mrd. US-\$ (0,5 Mrd. €). Durch Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhte sich der Buchwert der Anleihen und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten um 4,4 Mrd. €.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 1,3 Mrd. € auf 4,0 Mrd. €, im Wesentlichen bedingt durch planmäßige Tilgungen in der Berichtsperiode in Höhe von 1,2 Mrd. € sowie einen Rückgang in Höhe von 0,2 Mrd. € im Zusammenhang mit Factoring im operativen Segment USA. Währungskurseffekte, im Wesentlichen aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um 0,1 Mrd. €.

Bei den Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall in Höhe von 3,2 Mrd. € (31. Dezember 2020: 3,9 Mrd. €) handelt es sich im Wesentlichen um von Sprint emittierte Anleihen. Für diese Anleihen wurden Sicherheiten gestellt, weshalb sie eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten darstellen. Buchwertreduzierend wirkten die Tilgungen der Berichtsperiode in Höhe von umgerechnet 0,9 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um 0,3 Mrd. €. Am Abschluss-Stichtag waren Zahlungsmittel mit einem Buchwert von umgerechnet 76 Mio. € (31. Dezember 2020: 63 Mio. €) als Sicherheit für diese Anleihen verpfändet.

Der Buchwert der sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten lag mit 7,3 Mrd. € um 0,1 Mrd. € über dem Niveau zum 31. Dezember 2020. Im Zusammenhang mit erhaltenen Barsicherheiten (Collaterals) für derivative Finanzinstrumente erhöhte sich der Buchwert der sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten insgesamt um 0,1 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den Barsicherheiten finden Sie in Angabe 40 „[Finanzinstrumente und Risiko-Management](#)“.

Der Buchwert der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten hat sich um 0,2 Mrd. € auf 0,7 Mrd. € verringert, im Wesentlichen im Zusammenhang mit positiven Bewertungseffekten in der Berichtsperiode.

Weitere Informationen zu den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten finden Sie in Angabe 40 „[Finanzinstrumente und Risiko-Management](#)“.

Bei der Deutschen Telekom ist ein fortlaufendes Liquiditäts-Management implementiert. Damit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns und der Deutschen Telekom AG jederzeit sichergestellt werden können, hält die Deutsche Telekom eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vor. Diese Liquiditätsreserve soll zu jedem Zeitpunkt die Kapitalmarktfälligkeiten der nächsten 24 Monate abdecken. Seit dem erfolgreichen Zusammenschluss zwischen T-Mobile US und Sprint besitzt T-Mobile US eine eigene Finanzierungs- und Liquiditätsstrategie.

Der Deutschen Telekom (ohne T-Mobile US) standen am 31. Dezember 2021 standardisierte bilaterale Kreditlinien mit 21 Banken mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 12,6 Mrd. € zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2021 waren diese Banklinien in Höhe von 0,1 Mrd. € in Anspruch genommen. Die Konditionen sind gemäß den Kreditverträgen abhängig vom Rating der Deutschen Telekom. Die bilateralen Kreditverträge haben eine ursprüngliche Laufzeit von 36 Monaten und können jeweils nach 12 Monaten um weitere 12 Monate auf wiederum 36 Monate verlängert werden. Der Zugang zu den internationalen Fremdkapitalmärkten ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Weiterhin standen der T-Mobile US am 31. Dezember 2021 bilaterale Kreditlinien mit einem aggregierten Gesamtvolumen von 5,5 Mrd. US-\$ (4,9 Mrd. €) sowie ein Barmittelbestand in Höhe von 6,6 Mrd. US-\$ (5,9 Mrd. €) zur Verfügung. Die Kreditlinien waren zum 31. Dezember 2021 nicht in Anspruch genommen.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen **Leasing-Verbindlichkeiten** erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 0,4 Mrd. € auf insgesamt 33,1 Mrd. €. Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, erhöhten den Buchwert um 2,2 Mrd. €. Ebenso trugen Konsolidierungskreiseffekte, im Wesentlichen aus dem erstmaligen Einbezug der durch die T-Mobile US erworbenen Shentel, mit 0,3 Mrd. € zur Erhöhung des Buchwerts bei. Gegenläufig wirkte eine im September 2021 seitens T-Mobile US an eine US-Funkturmgesellschaft – im Rahmen einer in der Berichtsperiode vereinbarten Änderung des bestehenden Leasing-Vertrags – geleistete Vorauszahlung für Standortmieten in Höhe von 0,9 Mrd. €. Darüber hinaus verringerte sich der Buchwert um 0,6 Mrd. € u. a. im Zusammenhang mit der Aufgabe von ehemaligen Sprint-Mobilfunk-Standorten und einzelner ehemaliger Sprint-Shops im operativen Segment USA. Ebenfalls buchwertmindernd wirkten die Umklassifizierung der Schulden der T-Mobile Netherlands in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen, Rückgänge im Segment Group Headquarters & Group Services in Höhe von 0,2 Mrd. € sowie im operativen Segment Europa in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Weitere Informationen zu den Leasing-Nehmer-Verhältnissen finden Sie in Angabe 8 „[Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse](#)“.

Weitere Informationen zur vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „[Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen](#)“.

Im Berichtsjahr sowie im Geschäftsjahr 2020 waren keine wesentlichen nicht in die Bewertung von Leasing-Verbindlichkeiten einbezogenen Aufwendungen für variable Leasing-Zahlungen zu verzeichnen.

Zum 31. Dezember 2021 bestehen zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,2 Mrd. €) für Leasing-Verträge, die noch nicht begonnen haben und die bei der Bewertung der Leasing-Verbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten, der Leasing-Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten ersichtlich:

in Mio. €	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022			Cashflows 2023		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
		Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasing-Verbindlichkeiten)					
Anleihen, sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	(98.343)	(2.747)	0	(6.529)	(3.411)	0	(7.108)
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	(3.248)	(63)	0	(463)	(122)	0	(707)
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(7.343)	(23)	(2)	(2.700)	(23)	(1)	(796)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	(1.829)	0	0	(1.499)	0	0	(120)
Leasing-Verbindlichkeiten	(33.133)	(563)	0	(5.044)	(902)	0	(4.432)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte							
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:							
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	(15)			(13)			0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(1)			(3)			0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	(7)	0	0	(8)			(1)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	(455)	0	(22)	0	0	(22)	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	(109)	(27)	6	(6)	(3)	(7)	(7)
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	(11)	22	(5)	0	22	(5)	(4)
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(105)	(122)	61	0	(122)	61	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte^a:							
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	44			42			
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	17			14			
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	191	0	0	26	0	0	20
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	3			2			1
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	235	16	2	49	7	9	0
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	1.195	559	(188)	0	554	(190)	4
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	348	61	(11)	63	53	(6)	0

in Mio. €	Cashflows 2024–2026			Cashflows 2027–2031			Cashflows 2032 ff.		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
	Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasing-Verbindlichkeiten)								
Anleihen, sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten	(8.291)	0	(18.714)	(8.683)	0	(39.301)	(10.612)	0	(23.238)
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	(165)	0	(1.553)	(16)	0	(406)	0	0	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(51)	0	(1.370)	(54)	0	(2.444)	(30)	0	(34)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	0	0	(26)	0	0	(178)	0	0	(7)
Leasing-Verbindlichkeiten	(2.091)	0	(9.198)	(2.683)	0	(14.052)	(76)	0	(427)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte									
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:									
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	(3)	0	0	(20)	0	0	(8)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	(13)	(409)	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	2	15	(35)	0	12	(9)	0	5	69
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	62	(15)	0	75	(25)	(16)	213	(84)	4
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	(246)	114	0	0	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte^a:									
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung									
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges									
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	38	0	0	68	0	0	62
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung			1						
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	16	25	63	42	22	11	8	95	62
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges	1.500	(567)	18	1.562	(666)	(9)	1.624	(709)	30
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	139	(3)	0	110	0	244	(10)	0	65

^a Hierin nicht enthalten sind die Zahlungen, die die Deutsche Telekom im Fall der Ausübung von Optionen über den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen zu leisten hätte bzw. erhalten würde. Es ist unklar, ob, wann bzw. in welchem Umfang solche Optionen ausgeübt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US. Im Fall der Ausübung der maximalen Anzahl dieser Aktienoptionen müsste die Deutsche Telekom auf Basis des Aktienkurses am Abschluss-Stichtag eine Zahlung von umgerechnet 5.509 Mio. € leisten. Weitere Informationen zu diesen Aktienoptionen sind in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“ bei den Angaben zu den Level 3 zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Darüber hinaus hält die Deutsche Telekom noch weitere unwesentliche Optionen über den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

in Mio. €	Buchwert 31.12.2020	Cashflows				
		2021	2022	2023–2025	2026–2030	2031 ff.
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasing-Verbindlichkeiten)						
Anleihen, sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und ähnliche Verbindlichkeiten						
	(93.449)	(8.954)	(9.871)	(27.948)	(42.226)	(30.107)
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall						
	(3.886)	(1.019)	(563)	(2.022)	(642)	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten						
	(7.206)	(2.734)	(800)	(1.232)	(1.861)	(748)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten						
	(1.703)	(1.563)	(106)	(28)	(5)	(1)
Leasing-Verbindlichkeiten						
	(32.715)	(6.218)	(5.285)	(10.466)	(17.153)	(648)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte						
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung						
	(41)	(32)	(6)	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges						
	(28)	(26)	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung						
	(129)	(18)	(7)	(28)	(65)	(37)
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung						
	(13)	(2)	(10)	(2)	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung						
	(295)	(18)	(17)	(40)	(52)	33
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges						
	(52)	37	37	101	13	(1)
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges						
	(307)	(44)	(41)	(94)	146	24
Derivative finanzielle Vermögenswerte^a:						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung						
	15	16	0	0	0	0
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges						
	8	4	0	0	0	0
Eingebettete Derivate ohne Hedge-Beziehung						
	77	0	(1)	19	40	25
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung						
	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung						
	191	9	118	31	36	76
Zinsderivate in Verbindung mit Fair Value Hedges						
	2.025	317	309	828	813	1.043
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges						
	12	6	12	5	0	0

^a Hierin nicht enthalten sind die Zahlungen, die die Deutsche Telekom im Fall der Ausübung von Optionen über den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen zu leisten hätte bzw. erhalten würde. Es ist unklar, ob, wann bzw. in welchem Umfang solche Optionen ausgeübt werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US. Im Fall der Ausübung der maximalen Anzahl dieser Aktienoptionen müsste die Deutsche Telekom auf Basis des Aktienkurses am Abschluss-Stichtag eine Zahlung von umgerechnet 5.509 Mio. € leisten. Weitere Informationen zu diesen Aktienoptionen sind in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“ bei den Angaben zu den Level 3 zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Darüber hinaus hält die Deutsche Telekom noch weitere unwesentliche Optionen über den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2021 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2021 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Gemäß § 2 Abs. 4 PostUmwG trägt der Bund die Gewährleistung für die Erfüllung der Verbindlichkeiten, die am 1. Januar 1995 bereits bestanden. Diese beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf nominal 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,1 Mrd. €).

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.396	9.691
Sonstige Verbindlichkeiten	56	68
	10.452	9.760

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mrd. € auf 10,5 Mrd. €. Erhöhend wirkten sich im Wesentlichen höhere Verbindlichkeitenbestände gegenüber Lieferanten mobiler Endgeräte im operativen Segment USA sowie Währungskurseffekte, insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, aus. Gegenläufig reduzierte sich der Verbindlichkeitenbestand im operativen Segment Group Development infolge der Umklassifizierung der Schulden der T-Mobile Netherlands in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen.

Weitere Informationen zur vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 10.396 Mio. € (31. Dezember 2020: 9.691 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

15 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Versorgungszusagen (Leistungszusagen)

Der wesentliche Anteil der Pensionsverpflichtungen im Konzern beruht auf unmittelbaren und mittelbaren Zusagen in Deutschland, den USA und der Schweiz. Die Pensionsrückstellungen der Deutschen Telekom setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €		
	31.12.2021	31.12.2020
Pensionsrückstellungen	6.134	7.684
Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen	(54)	(19)
Pensionsrückstellungen (netto)	6.080	7.665
davon: Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen	5.622	7.042
davon: Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen	458	623

Die Pensionsrückstellungen werden in der Konzern-Bilanz unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen ist in der Konzern-Bilanz unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten erfasst.

Der Rückgang der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der positiven Kursentwicklung des Planvermögens sowie aus Rechnungsziinsanpassungen. Insgesamt ergibt sich ein erfolgsneutral erfasster Gewinn aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1,4 Mrd. €.

Herleitung der Pensionsrückstellungen

in Mio. €		
	31.12.2021	31.12.2020
Barwert der Verpflichtung, die über einen ausgegliederten Vermögenswert ganz oder teilweise finanziert ist	11.825	12.140
Ausgegliederte Vermögenswerte (Planvermögen)	(7.937)	(6.698)
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	3.888	5.441
Barwert der Verpflichtung, die nicht über einen ausgegliederten Vermögenswert finanziert ist	2.150	2.222
Pensionsrückstellungen (gemäß IAS 19.63)	6.038	7.663
Anpassung aufgrund der Vermögensobergrenze (gemäß IAS 19.64)	42	2
Pensionsrückstellungen (netto)	6.080	7.665

in Mio. €		
	2021	2020
Pensionsrückstellungen (netto) zum 1. Januar	7.665	5.810
Dienstzeitaufwand	148	41
Nettozinsaufwand/-ertrag auf die Pensionsrückstellung (netto)	89	86
Effekte aus der Neubewertung	(1.423)	1.358
Versorgungsleistungen vom Arbeitgeber direkt gezahlt	(378)	(287)
Beiträge des Arbeitgebers zum Planvermögen	(80)	(61)
Veränderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse/Betriebsübergänge/Zu- und Verkäufe	10	816
Umgliederungen in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	(10)
Tatsächlich angefallene Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	0	0
Wechselkursänderungen bei Plänen in fremder Währung	48	(89)
Pensionsrückstellungen (netto) zum 31. Dezember	6.080	7.665

Die wesentlichen Annahmen für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen sind der Rechnungszins, der Gehaltstrend, der Rententrend sowie die Lebenserwartung. Die nachfolgende Tabelle enthält die Annahmen, die jeweils für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember des Jahres zugrunde gelegt wurden. Für die Ermittlung des Pensionsaufwands eines Geschäftsjahres wurden jeweils die Annahmen zum 31. Dezember des Vorjahres verwendet. Für den erstmaligen Einbezug der Verpflichtungen und die Ermittlung des Pensionsaufwands in den USA in 2020 wurde der Rechnungszins zum 1. April 2020 verwendet.

Annahmen für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen

in %		31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungszins	Inland	1,18	0,85	1,14
	USA	3,05	2,75	n.a.
	Schweiz	0,33	0,07	0,29
Gehaltstrend	Inland	2,50	2,50	2,50
	USA ^a	4,25	4,25	n.a.
	Schweiz	1,00	1,00	1,00
Rententrend	Inland (allgemein)	1,70	1,50	1,50
	Inland (satzungsgemäß)	1,00	1,00	1,00
	USA	n.a.	n.a.	n.a.
	Schweiz	0,10	0,10	0,10

^a Der Gehaltstrend in den USA hat lediglich eine marginale Auswirkung auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen, da fast alle Zusagen eingefroren sind.

in Jahren		31.12.2021	31.12.2020
Duration	Inland	12,3	12,9
	USA	13,6	14,4
	Schweiz	14,9	15,7

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden im Wesentlichen die folgenden biometrischen Rechnungsgrundlagen verwendet:

Inland: Heubeck 2018G, Schweiz: BVG 2020 Generational, USA: Pri-2012 Tafeln. In der Schweiz sind im Rahmen einer turnusgemäßen Überprüfung die für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen allgemein anerkannten demographischen Annahmen im Jahr 2020 überarbeitet und im Jahr 2021 erstmalig verwendet worden. Dies führt zu versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 6 Mio. € bzw. 2,6 % der Schweizer Verpflichtungen.

Für die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen wurden zum 31. Dezember 2021 die zuvor genannten Zinssätze zugrunde gelegt. Diese Zinssätze wurden in Übereinstimmung mit der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der jeweiligen Verpflichtungen ermittelt.

Die Ermittlung des Rechnungszinses basiert auf der Rendite von qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen mit AA-Rating, für die eine Zinsstrukturkurve auf Basis von Spot Rates gebildet wird. Die zugrundeliegende Methode wird routinemäßig überprüft und ggf. verfeinert (z. B. Weiterentwicklung der Anleihen-Märkte, Automatisierung der Verfügbarkeit entsprechender Daten hinsichtlich Quantität und Qualität).

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen

in Mio. €		2021	2020
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar		14.362	12.290
Laufender Dienstzeitaufwand		235	256
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche		179	183
Effekte aus der Neubewertung		(421)	663
davon: erfahrungsbedingte Anpassungen		15	57
davon: Veränderungen der finanziellen Annahmen ^a		(451)	617
davon: Veränderungen der demografischen Annahmen		15	(11)
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr		(483)	(503)
Beiträge von Planteilnehmern		4	4
Veränderungen durch Unternehmenszusammenschlüsse/Betriebsübergänge/Zu- und Verkäufe		10	1.925
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen/-kürzungen ^b		(87)	(223)
Planabgeltungen		0	8
Umgliederungen in die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		0	(10)
Im Rahmen von Pensionen anfallende Steuern		0	0
Wechselkursänderungen bei Plänen in fremder Währung		176	(232)
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember		13.975	14.362
davon: aktive Planteilnehmer		5.596	5.803
davon: unverfallbar ausgeschiedene Planteilnehmer		2.982	3.099
davon: Leistungsempfänger		5.397	5.459

^a Im Effekt aus Veränderungen der finanziellen Annahmen sind neben den überwiegenden Rechnungszinssatz-Änderungen auch geänderte Annahmen über die Auszahlungen der VAP-Rentenansprüche enthalten, die zu versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von 93 Mio. € führen.

^b Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen der Jahre 2020 und 2021 ist im Wesentlichen auf eine Neugestaltung von Risikoleistungen in Deutschland zurückzuführen (siehe nachfolgenden Abschnitt „Global Pension Policy und Planbeschreibungen“).

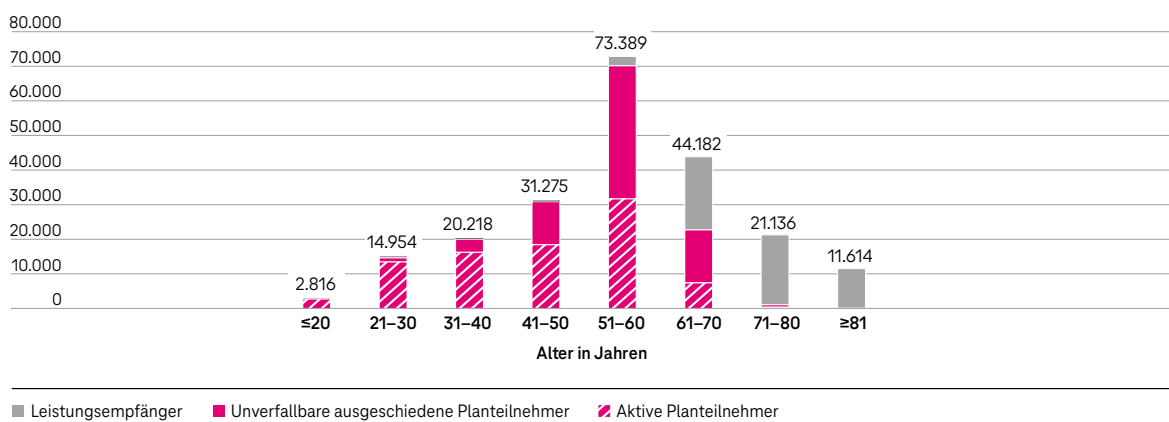
Verteilung der Verpflichtungen der wesentlichen Pläne der Deutschen Telekom

in Mio. €

	31.12.2021				31.12.2020			
	Inland	USA	Schweiz	Restliche Pläne	Inland	USA	Schweiz	Restliche Pläne
Barwert der Pensionsverpflichtungen	11.316	1.905	230	525	11.763	1.846	235	518
Ausgliederte Vermögenswerte	(6.007)	(1.346)	(271)	(313)	(5.013)	(1.171)	(237)	(278)
Anpassung aufgrund der Vermögensobergrenze	0	0	42	0	0	0	2	0
Pensionsrückstellungen (netto)	5.309	559	0	212	6.750	675	0	240

Die nachfolgenden Ausführungen zur Altersstruktur und Sensitivitätsanalyse sowie den Planbeschreibungen und deren Risiken beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsverpflichtungen (Inland, USA und Schweiz).

Altersstruktur der Planteilnehmer für wesentliche Pensionspläne



Sensitivitätsanalyse für die Pensionsverpflichtungen

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von möglichen Veränderungen der als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Bewertungsannahmen auf den zum Stichtag 31. Dezember 2021 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen dargestellt. Eine Veränderung der Bewertungsannahmen um die dargestellten Änderungen hätte zum 31. Dezember 2021 bei sonst unveränderten Annahmen nachfolgende Auswirkungen auf den Barwert der Pensionsverpflichtung.

in Mio. €

	Erhöhung/(Rückgang) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2021			Erhöhung/(Rückgang) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2020		
	Inland	USA	Schweiz	Inland	USA	Schweiz
Zunahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	(1.224)	(234)	(25)	(1.291)	(232)	(26)
Abnahme Rechnungszins um 100 Basispunkte	1.499	291	31	1.575	287	34
Zunahme Gehaltstrend um 50 Basispunkte	1	0	1	3	0	1
Abnahme Gehaltstrend um 50 Basispunkte	0	0	(1)	(2)	0	(1)
Zunahme Rententrend um 25 Basispunkte	5	0	5	6	0	6
Abnahme Rententrend um 25 Basispunkte	(5)	0	(2)	(6)	0	(2)
Zunahme Lebenserwartung um 1 Jahr	288	56	6	299	58	6
Abnahme Lebenserwartung um 1 Jahr	(288)	(57)	(6)	(298)	(60)	(6)

Die Sensitivitätsanalyse wurde für den Rechnungszins, Gehaltstrend und Rententrend jeweils isoliert vorgenommen. Hierzu wurden sowohl für den Anstieg als auch für den Rückgang der Annahme weitere versicherungsmathematische Bewertungen durchgeführt. Bei der Lebenserwartung der Planberechtigten ist nicht davon auszugehen, dass sie sich innerhalb eines Jahres wesentlich ändern wird. Aus Risikogesichtspunkten wurde dennoch zusätzlich die Wirkung einer Änderung der Lebenserwartung auf die Verpflichtungen ermittelt. Hierzu wurden Bewertungen unter der Annahme durchgeführt, dass die Lebenserwartung der Planberechtigten im 65. Lebensjahr um ein Jahr erhöht bzw. reduziert wäre. Für die anderen Planberechtigten wurde eine Anpassung der Lebenserwartung analog angesetzt. Bei einer Variation des Bewertungsendalters oder der Fluktuation würden sich insbesondere im Inland nur unwesentliche Effekte ergeben.

Global Pension Policy und Planbeschreibungen

Mithilfe der konzernweiten Global Pension Policy steuert die Deutsche Telekom ihre Pensionszusagen. Sie stellt weltweit sicher, dass bezüglich der Gewährung von Leistungen der betrieblichen Altersversorgung und deren Management konzernweite Mindeststandards eingehalten, Pläne harmonisiert sowie finanzielle und andere Risiken für das Kerngeschäft vermieden bzw. verringert werden. Weiterhin stellt sie Leitlinien zur Durchführung und Steuerung von Pensionszusagen zur Verfügung und definiert Anforderungen an die Einführung, Anpassung oder Schließung entsprechender Pläne. Die Regelungen und Vorgaben dieser Konzern-Richtlinie berücksichtigen die nationalen Unterschiede im Bereich der staatlichen oder anderen verpflichtenden Zusagen beim Arbeits-, Steuer- und Sozialrecht sowie der gewöhnlichen Geschäftspraktiken in Bezug auf Pensionszusagen.

Zur Risikobegrenzung wurden im Konzern endgehaltsabhängige Leistungszusagen bereits weitgehend durch beitragsbasierte Zusagen abgelöst. In Deutschland wird zur weiteren Deckung der Pensionsverpflichtungen zudem ein konzerninternes CTA (Deutsche Telekom Trust e.V.) verwendet. Ein CTA ist eine rechtlich ausgestattete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen sowie zum erweiterten Insolvenzschutz für diese Verpflichtungen.

Im **Inland** bestehen für einen Großteil der Mitarbeiter Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen. Im Rahmen einer Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung wurde bereits im Jahr 1997 für aktive Mitarbeiter flächendeckend der Kapitalkontenplan eingeführt. Zudem wurden in den Folgejahren durch Unternehmenskäufe erworbene Zusagen ebenfalls auf den Kapitalkontenplan überführt. Hierbei handelt es sich um eine arbeitgeberfinanzierte, beitragsbasierte Leistungszusage. Die jährlich gewährten, gehaltsabhängigen Beiträge werden im jeweiligen Jahr der Bereitstellung mit altersabhängigen Zinsfaktoren bis Alter 60 vorab verzinst und in eine garantierte Versicherungssumme umgerechnet. Die Vorabverzinsung beträgt derzeit 3,50 % p. a. (Richtzins Kapitalkontenplan).

Der Zeitraum für die Bereitstellung von Beiträgen ist zunächst auf zehn künftige Beitragsjahre begrenzt und verlängert sich ohne Kündigung jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Die im Laufe der aktiven Dienstzeit angesammelten Versicherungssummen werden im Versorgungsfall primär in Form von Einmalkapital ausbezahlt. Daher besteht für diese Zusagen lediglich ein geringes Langlebigkeitsrisiko. Aufgrund der Auszahlungsrichtlinien und der Planstruktur des Kapitalkontenplans ist dieser für den Arbeitgeber planbar und die Bezügedynamik betreffend frei von akuten Schwankungen und Risiken.

Die Deutsche Telekom und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) hatten sich im Oktober 2020 darauf geeinigt, die im gemeinsam verhandelten Tarifvertrag festgelegten Risikoleistungen (Tod in der Aktivphase und Invalidität) in der betrieblichen Altersversorgung für die tariflichen Mitarbeiter in Deutschland neu zu gestalten. Die bisherige Regelung im Fall des Eintretens des Risikofalls, das aufgebaute Versorgungsguthaben über den Kapitalkontenplan zu gewähren, wurde zugunsten der Auszahlung eines Jahreszielgehalts des Mitarbeiters ersetzt. Dies stellt insbesondere die Mitarbeiter mit einer kürzeren Betriebszugehörigkeit besser als in der bisher gültigen Regelung. Für Mitarbeiter mit längeren Betriebszugehörigkeiten oder Teilzeitbeschäftigte wurden Bestandsschutz-Regelungen getroffen. Die Neugestaltung trat im Oktober 2021 in Kraft. Durch die Neugestaltung der Risikoleistung von einer jährlichen Beitragszahlung (anteilig) hin zur Zahlung einer Pauschalleistung erteilt der Arbeitgeber zukünftig dienstzeitunabhängige Zusagen zur Risikoleistung. Damit werden künftig Auszahlungen der Risikoleistungen direkt im Jahr der Zahlung als Aufwand erfasst. Die nach der bisherigen Regelung für Ansprüche ab Inkrafttreten der Neugestaltung in den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zurückgestellten Beträge wurden gemäß der Neuregelung mit dem Rechnungszins zum Umstellungszeitpunkt bewertet und im vierten Quartal 2020 ergebniswirksam aufgelöst. Dieser Rechnungszins kam auch für die Ermittlung des Pensionsaufwands aus den verbleibenden Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen für das restliche Geschäftsjahr zur Anwendung.

Im ersten Quartal 2021 wurden die Risikoleistungen (Tod in der Aktivphase und Invalidität) der außertariflichen Mitarbeiter in Deutschland mit Wirkung zum 1. April 2021 neu gestaltet, wie es bereits auch für die tariflichen Mitarbeiter im vierten Quartal 2020 umgesetzt wurde. Die nach der bisherigen Regelung zurückgestellten Beträge wurden gemäß der Neuregelung mit dem Rechnungszins zum Umstellungszeitpunkt bewertet und im ersten Quartal 2021 ergebniswirksam aufgelöst. Dieser Rechnungszins kam auch für die Ermittlung des Pensionsaufwands aus den verbleibenden Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen für das restliche Geschäftsjahr zur Anwendung.

Darüber hinaus bestehen in Deutschland verschiedene geschlossene Altzusagen, die in der Regel Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen in Form lebenslänglicher Renten vorsehen. Die vorherrschenden Zusagen bilden hierbei die Gesamtversorgung der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) mit einer Anrechnung der gesetzlichen Rente. Im Wesentlichen werden hiervon nur noch ausgeschiedene Mitarbeiter und Leistungsempfänger begünstigt, bei denen die Leistungen betragsmäßig feststehen. Das Gesamtversorgungssystem der VAP wirkt somit nur für den im Jahr 1997 bereits bestehenden Rentnerbestand und für den damals unverfallbar ausgeschiedenen Anwärterbestand nach.

Sofern Leistungszusagen im Inland Rente gewähren, ist die Rentenanpassung für diese Renten bis auf wenige unwesentliche Ausnahmen in den bestehenden Versorgungsregelungen in prozentualer Höhe fest definiert. Daher hat eine Änderung des allgemeinen Rententrends im Inland nur einen unwesentlichen Effekt auf den Barwert der Verpflichtungen.

Da eine Veränderung der Lebenserwartung hauptsächlich Auswirkungen auf die Verpflichtungen aus den Altbeständen mit Rentenzusagen hat und seit 1997 Zusagen in Form von Kapital gewährt werden, ist in den Folgejahren mit einer abnehmenden Bedeutung des Risikos aus der Veränderung der Lebenserwartung für den Konzern zu rechnen.

Zur langfristigen Deckung der Pensionsverpflichtungen hat die Deutsche Telekom Vermögen in ein unternehmenseigenes CTA sowie in einen unternehmenseigenen Pensionsfonds ausgelagert.

Die wesentlichen Pensionspläne in den **USA** bestehen aus medizinischen Plänen, Lebensversicherungen (für Rentner und aktive Mitarbeiter) sowie aus Pensionszusagen. Die Zusagen sind fast vollständig eingefroren und wurden durch Beitragspläne (401(k) Pläne) im Sinne von IAS 19 für künftige Anwartschaften ersetzt.

Bei den Pensionszusagen in den USA handelt es sich im Wesentlichen um zwei Leistungszusagen. Dies sind der Sprint Retirement Pension Plan (SRPP) und der Supplemental Executive Retirement Plan (SERP). Die Leistungshöhe im SRPP ermittelt sich dabei im Wesentlichen auf Basis von 1,5 % des Gesamtgehalts der Planberechtigten bis zum 31. Dezember 2005. Darüber hinaus wurde für Beiträge oberhalb der steuerlichen Freigrenzen für den entsprechenden Personenkreis der zusätzliche SERP eingerichtet. Beide Pläne sind seit dem 31. Dezember 2005 eingefroren, so dass Planteilnehmer ab diesem Zeitpunkt keine weiteren Anwartschaften mehr verdienen können.

Der SRPP ist im Rahmen der US Vorschriften über einen Pensionsfonds finanziert. Der Finanzierungsgrad des SRPP wird regelmäßig überprüft wobei das Unternehmen je nach Finanzierungsstatus neben den Minimalbeiträgen auch unter Umständen noch zusätzliche Beiträge in den Pensionsfonds einzahlt.

Bei den medizinischen Plänen gewährt das Unternehmen Beihilfen zu medizinischen Leistungen nach Rentenbeginn als Verbesserung der gesetzlichen Leistungen. Neben den bestehenden Rentnern gibt es eine Gruppe von rentennahen Aktiven, die ebenfalls Leistungen aus diesen Plänen abrufen können.

Im Rahmen der Lebensversicherung gewährt das Unternehmen eine Leistung beim Tod eines Rentners (Basisabsicherung für Rentner vor 2004) in Höhe von 50 % des zuletzt bezogenen anrechenbaren Einkommens (unter Berücksichtigung einer Obergrenze für den maximalen Auszahlungsbetrag) sowie weitere Absicherung für eine kleine Gruppe von noch aktiven Mitarbeitern.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen Leistungszusagen für Einzelpersonen im Ausland. Überwiegend bestehen diese Leistungen aus gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen in den jeweiligen Ländern oder aber Leistungen aus dem FAP (Financial Accumulation Plan – ein Kapitalkontenmodell). Diese Einzelzusagen sind ebenfalls fast alle eingefroren.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung besteht in der **Schweiz** ein beitragsbasierter, durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanzierter Leistungsplan (im Sinne von IAS 19). Dieser wird über die rechtlich selbstständige T-Systems-Pensionskasse gewährt. Wie in der Schweiz üblich gewähren die Gesellschaften höhere Leistungen als gesetzlich gefordert. Im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind Mindestvorschriften für das zu versichernde Gehalt, altersabhängige Beiträge sowie ein Mindestverrentungsfaktor für den obligatorischen Teil des Altersguthabens festgelegt. Zudem legt der Schweizer Bundesrat jedes Jahr eine Mindestverzinsung für das obligatorische Altersguthaben fest (2022: 1,00 %, 2021: 1,00 %).

Der Pensionskasse steht der Stiftungsrat vor. Dieser stellt den täglichen Betrieb der Pensionskasse sicher und entscheidet über grundlegende Aspekte wie die Höhe und die Struktur der Pensionsleistungen und die Vermögensanlage-Strategie. Der Stiftungsrat setzt sich paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

Aufgrund der bestehenden Mindestverzinsung der obligatorischen Altersguthaben besteht für die Pläne in der Schweiz bei einer möglichen Unterfinanzierung der Pensionskasse ein Nachdotierungsrisiko. Die Pensionskasse bietet die Wahlmöglichkeit einer lebenslangen Rente anstelle einer Einmalzahlung für Versicherte. In diesem Fall bestehen Langlebighkeits- und Investitionsrisiken, da zum Zeitpunkt der Verrentung Annahmen bezüglich der Lebenserwartung bzw. der Vermögensrendite einfließen. Ab dem 1. Januar 2018 hat sich T-Systems Schweiz zur Anwendung der Risk Sharing-Methode für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen entschieden. Hierbei wurde die Bewertung der Verpflichtungen dahingehend geändert, dass eine Beteiligung der Mitarbeiter an der Finanzierung eines möglichen Defizits bei der Bewertung der Arbeitgeberverpflichtung berücksichtigt werden kann. Die prinzipielle Möglichkeit der Beteiligung der Mitarbeiter an der Finanzierung des Defizits ist durch Art. 28 des Vorsorgereglements abgedeckt.

Entwicklung der ausgegliederten Vermögenswerte

in Mio. €		
	2021	2020
Ausgegliederte Vermögenswerte zum 1. Januar	6.698	6.489
Veränderung durch Unternehmenszusammenschlüsse/Betriebsübergänge/Zu- und Verkäufe	0	1.108
Mit dem Rechnungszins kalkulierter Ertrag des Planvermögens (erwarteter Vermögensertrag)	90	98
Betrag, um den die tatsächlichen Erträge den erwarteten Vermögensertrag übersteigen/(unterschreiten) (Neubewertung)	1.040	(702)
Arbeitgeberbeiträge an externe Versorgungsträger	80	61
Beiträge von Planteilnehmern	4	4
Versorgungszahlungen externer Versorgungsträger im Geschäftsjahr	(105)	(217)
Planabgeltungen	0	0
Verwaltungskosten	0	0
Steuerzahlungen	0	0
Wechselkursänderungen bei Plänen in fremder Währung	130	(143)
Ausgegliederte Vermögenswerte zum 31. Dezember	7.937	6.698

Zusammensetzung ausgegliederter Vermögenswerte nach Anlagekategorien

in Mio. €						
	31.12.2021	davon: Preis an einem aktiven Markt	davon: Preis ohne aktiven Markt	31.12.2020	davon: Preis an einem aktiven Markt	davon: Preis ohne aktiven Markt
Eigenkapitalpapiere	5.346	5.346	0	4.264	4.264	0
davon: Anteile an BT	2.414	2.414	0	1.762	1.762	0
Schuld-papiere	2.030	2.030	0	1.853	1.853	0
Immobilien	85	13	72	102	38	64
Derivate	2	2	0	0	0	0
Investmentfonds	40	40	0	14	14	0
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Asset Backed Securities)	0	0	0	0	0	0
Strukturierte Schuldtitel	1	1	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	64	64	0	43	43	0
Sonstiges	370	328	43	422	378	45
Ausgegliederte Vermögenswerte	7.937	7.823	115	6.698	6.590	109

Die Ausrichtung der Anlagepolitik und die Risikosteuerung werden direkt auf die Risiko- und Entwicklungscharakteristika der Versorgungsverpflichtungen abgestimmt. Auf Basis einer systematischen integrierten Asset Liability Management-Analyse werden mögliche Ergebnisse von Kapitalanlage-Portfolios, die eine Vielzahl von Anlageklassen umfassen können, den stochastisch simulierten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen gegenübergestellt und so die relative Entwicklung der Planvermögen zu den Pensionsverpflichtungen explizit betrachtet. Die Kapitalanlage-Strategie ist wesentlich durch die Zielsetzung geprägt, dass durch den systematischen Aufbau und das professionelle Management eines geeigneten Portfolios für das Planvermögen künftige Verpflichtungen aus gegebenen Pensionszusagen zeitgerecht und vollständig erfüllt werden können. Sie zielt grundsätzlich auf ein breit diversifiziertes Anlage-Portfolio ab, das über entsprechende Risikofaktoren und Diversifikation ein zur Gesamtzielsetzung passendes Risikoprofil generiert. Das Management der Kapitalanlagen zur aktiven Steuerung von Risiken unterliegt einem fortlaufenden Monitoring. Eine kosteneffiziente Umsetzung des Kapitalanlage-Managements wird durch ein professionelles Portfolio-Management unter Einbezug von externen Dienstleistern vorgenommen.

Die ausgegliederten Vermögenswerte enthalten zum Abschluss-Stichtag 5 Mio. € in Aktien (31. Dezember 2020: 5 Mio. €) und 10 Mio. € in Anleihen (31. Dezember 2020: 8 Mio. €) der Deutschen Telekom AG und ihrer Tochterunternehmen.

Entwicklung der Auswirkung aus der Vermögensobergrenze

in Mio. €		
	2021	2020
Im Eigenkapital erfasste Vermögensobergrenze zum 1. Januar	2	9
Zinsaufwand auf die erfasste Vermögensobergrenze (in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst)	0	0
Veränderungen der Vermögensobergrenze (im Eigenkapital erfasste Gewinne (-)/Verluste (+))	38	(7)
Wechselkursänderungen	2	0
Im Eigenkapital erfasste Vermögensobergrenze zum 31. Dezember	42	2

Zusammensetzung der Pensionsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

in Mio. €		GuV-Ausweis	2021	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	Personalaufwand		235	256	250
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen/-kürzungen	Personalaufwand		(87)	(223)	(8)
Planabgeltungen	Personalaufwand		0	8	3
Dienstzeitaufwand			148	41	245
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	Sonstiges Finanzergebnis		179	183	186
Mit dem Rechnungszins kalkulierter Ertrag aus Planvermögen (erwarteter Vermögensertrag)	Sonstiges Finanzergebnis		(90)	(98)	(99)
Zinsaufwand auf den Effekt der Vermögensobergrenze	Sonstiges Finanzergebnis		0	0	0
Nettozinsaufwand/-ertrag auf die Pensionsrückstellungen (netto)			89	86	87
Pensionsaufwendungen			237	126	332
Tatsächlich angefallene Verwaltungskosten (Zahlung aus Planvermögen)	Personalaufwand		0	0	0
Gesamtaufwendungen			237	126	332

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge

in Mio. €		2021	2020	2019
Im Geschäftsjahr erfasste Neubewertungen (Gewinne (-)/Verluste (+)) im Eigenkapital		(1.423)	1.358	603
davon: Neubewertungen aufgrund Änderung der Verpflichtung		(421)	663	656
davon: Neubewertungen aufgrund Änderung der ausgegliederten Vermögenswerte		(1.040)	702	(62)
davon: Neubewertungen aus der Anpassung der Vermögensobergrenze (gemäß IAS 19.64)		38	(7)	9

Erwartete Zahlungen in Zusammenhang mit Pensionsleistungen

in Mio. €		2022	2023	2024	2025	2026
Versorgungszahlungen aus Pensionsrückstellungen		301	531	581	652	596
Versorgungszahlungen aus den ausgegliederten Vermögenswerten		182	106	109	110	113
Summe der erwarteten Versorgungszahlungen		483	637	690	762	709

Seit 2018 werden Versorgungszahlungen für unmittelbare Zusagen auch aus den Mitteln des CTA-Vermögens geleistet. Zusätzlich behält sich die Deutsche Telekom vor, sich darüber hinaus durch den Arbeitgeber direkt geleistete Zahlungen ggf. im Folgejahr aus dem CTA-Vermögen erstatten zu lassen. Letztmals erfolgte dies im Jahr 2018.

Für 2022 plant die Deutsche Telekom im Inland keine Dotierung in ausgegliederte Vermögenswerte. Im Ausland beabsichtigt die Deutsche Telekom für 2022 eine Dotierung in Höhe von mindestens 43 Mio. €.

Beitragsorientierte Versorgungszusagen (Beitragszusagen)

Die Zahlungen des Arbeitgeberanteils in Deutschland zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr 2021 0,4 Mrd. € (2020: 0,4 Mrd. €, 2019: 0,4 Mrd. €). Im Jahr 2021 wurden aus laufenden Beitragszahlungen konzernweit für zusätzliche beitragsorientierte Versorgungszusagen 191 Mio. € (2020: 164 Mio. €, 2019: 145 Mio. €) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Pensionsregelungen für Beamte der Deutschen Telekom

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 343 Mio. € (2020: 374 Mio. €, 2019: 405 Mio. €) als Aufwand für den jährlichen Beitrag in Höhe von grundsätzlich 33 % der Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltstauglich beurlaubten Beamten an die Postbeamtenversorgungskasse erfasst. Der Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen beträgt zum Abschlussstichtag 1,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 1,8 Mrd. €, 31. Dezember 2019: 2,1 Mrd. €) und wird in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Weitere Informationen finden Sie in Angabe 39 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

16 Sonstige Rückstellungen

in Mio. €							
	Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	Übrige Personalrückstellungen	Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	Rückstellungen für Prozessrisiken	Rückstellungen für Vertriebs- und Einkaufsunterstützungen	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2019	160	3.361	1.707	284	466	685	6.663
davon: kurzfristig	159	1.694	31	261	466	471	3.082
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	81	490	1.016	234	67	20	1.907
Währungsdifferenzen	(21)	(99)	(170)	(24)	(24)	(9)	(348)
Zuführung	251	2.625	288	119	605	294	4.183
Verbrauch	(47)	(1.930)	(67)	(231)	(507)	(192)	(2.974)
Auflösung	(122)	(307)	(59)	(61)	(50)	(92)	(690)
Zinseffekt	0	397	100	(3)	0	1	494
Sonstige Veränderungen	0	(155)	(35)	(2)	0	(9)	(202)
Stand zum 31. Dezember 2020	302	4.382	2.778	317	557	697	9.033
davon: kurzfristig	302	1.992	46	288	557	454	3.638
Übertrag aufgrund Änderung der Rechnungslegungsvorschriften	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	29	27	0	7	64
Währungsdifferenzen	4	93	126	7	18	8	257
Zuführung	38	2.830	452	143	491	266	4.220
Verbrauch	(113)	(1.830)	(265)	(54)	(483)	(181)	(2.926)
Auflösung	(199)	(316)	(53)	(38)	(25)	(98)	(729)
Zinseffekt	0	(220)	(45)	2	0	0	(264)
Sonstige Veränderungen	100	(224)	(32)	0	0	(36)	(192)
Stand zum 31. Dezember 2021	133	4.714	2.990	405	558	663	9.463
davon: kurzfristig	47	2.260	236	381	558	420	3.903

Die Deutsche Telekom unterliegt bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen Zinssatzschwankungen, sodass die Auswirkung einer möglichen Zinssatzänderung auf die wesentlichen langfristigen Rückstellungen simuliert wurde. Die sonstigen, nicht personalbezogenen Rückstellungen werden mit laufzeitadäquaten und währungsraum-spezifischen Zinssätzen diskontiert. Die Deutsche Telekom ermittelt hierfür Zinssätze, die Laufzeiten bis zu 30 Jahren abdecken. Die Zinsen reichen im Jahr 2021 im Euro-Währungsraum von 0,00 bis 1,59 % (2020: von 0,00 bis 1,21 %) sowie im US-Dollar-Währungsraum von 1,14 bis 4,14 % (2020: von 0,78 bis 3,61 %). Bei einer Erhöhung des Rechnungszinses um 50 Basispunkte bei sonst unveränderten Annahmen wäre der Barwert der wesentlichen langfristigen sonstigen Rückstellungen um 159,5 Mio. € (31. Dezember 2020: 123,2 Mio. €) niedriger gewesen. Eine Verringerung des Rechnungszinses um 50 Basispunkte würde bei sonst unveränderten Annahmen zu einer Erhöhung des Barwerts der wesentlichen langfristigen sonstigen Rückstellungen um 173,8 Mio. € (31. Dezember 2020: 126,2 Mio. €) führen.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen sonstigen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 0,4 Mrd. € auf 9,5 Mrd. €.

Die Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie die übrigen Personalrückstellungen umfassen u. a. Rückstellungen für den Personalumbau. Diese haben sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt entwickelt:

in Mio. €							
	01.01.2021	Veränderung Konsolidierungskreis	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2021
Abfindungsmodelle	302	0	38	(113)	(199)	104	133
Altersteilzeit	866	0	700	(469)	(2)	(94)	1.001
	1.168	0	738	(582)	(201)	10	1.134
davon: kurzfristig	553						315

Innerhalb der Rückstellungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen wirkte u. a. die Auflösung einer in den Jahren 2010 und 2011 seitens OTE gebildeten sonstigen Personalrückstellung für eine zusätzliche Zahlung an den griechischen Sozialversicherungsfonds IKA-ETAM aufgrund eines im September 2021 abgeschlossenen Verfahrens in Höhe von 0,1 Mrd. € reduzierend auf den Rückstellungsbestand.

Die übrigen Personalrückstellungen erhöhten sich um 0,3 Mrd. €. Dies stand u. a. im Zusammenhang mit der kurzfristigen variablen Vergütung, Altersteilzeit und Urlaub. Gegenläufig reduzierte sich die Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) um 0,1 Mrd. €, was im Wesentlichen auf die Folgebewertung des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewerteten Barwerts (Zinseffekt) zurückzuführen ist. Weiterhin umfassen die übrigen Personalrückstellungen u. a. Rückstellungen für Entgeltabgrenzungen, Beihilfen und Jubiläumszuwendungen.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erhöhten sich um 0,2 Mrd. €. Diese enthalten die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen von Vermögenswerten und die Wiederherstellung der Standorte, an denen diese sich befinden. Die geschätzten Kosten sind Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Die Rückstellungen für Prozessrisiken betreffen im Wesentlichen mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Klagen. Die Rückstellungen für Vertriebs- und Einkaufsunterstützungen werden für Händlerprovisionen, Werbekostenzuschüsse und Rückvergütungen gebildet. Die übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten eine Vielzahl dem Betrag nach geringer Einzelsachverhalte. Unter anderem sind hier Rückstellungen im Zusammenhang mit belastenden Verträgen aus schwebenden Geschäften, Unternehmensverkäufen und Standortschließungen überwiegend aus früheren Geschäftsjahren sowie Rückstellungen für Gewährleistungen und Altlasten (Umweltschutzrückstellungen) enthalten.

Weitere Informationen zu den Prozessrisiken aus anhängigen Klagen finden Sie in Angabe 37 „Eventualverbindlichkeiten und -forderungen“.

17 Übrige Schulden

in Mio. €				
	31.12.2021	davon: kurzfristig	31.12.2020	davon: kurzfristig
Vorzeitiger Ruhestand	877	352	1.145	411
Abgegrenzte Umsatzerlöse	71	37	105	51
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.877	1.877	1.702	1.702
Sonstige abgegrenzte Erlöse	328	195	386	240
Verbindlichkeiten aus Abfindungen	59	58	102	102
Verbindlichkeiten – Förderprojekte der öffentlichen Hand	1.520	473	1.445	183
Übrige sonstige Schulden	811	592	746	524
	5.543	3.584	5.631	3.213

Der Buchwert der kurz- und langfristigen übrigen Schulden verringerte sich um 0,1 Mrd. € auf 5,5 Mrd. €. Die Verbindlichkeiten aus der Regelung für den vorzeitigen Ruhestand für Beamte bestehen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse und resultieren aus Zahlungsverpflichtungen aus bereits unterzeichneten Verträgen. Die Verpflichtungen sind in bis zu sieben der Zurrücksetzung folgenden Jahresraten zu zahlen. Buchwerterhöhend wirkten die übrigen Schulden aufgrund bestehender Ausbaupflichtungen mit 0,1 Mrd. €. Diese stehen im Zusammenhang mit zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau im operativen Segment Deutschland.

18 Vertragsverbindlichkeiten

Der Buchwert der kurz- und langfristigen Vertragsverbindlichkeiten erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 2,0 Mrd. € auf 2,2 Mrd. €. Im Wesentlichen sind hierunter abgegrenzte Umsatzerlöse erfasst. Der Anstieg resultiert aus höheren Vertragsverbindlichkeiten in den operativen Segmenten Deutschland, Europa, Systemgeschäft und USA. Gegenläufig wirkten niedrigere Buchwerte im operativen Segment Group Development, v. a. infolge der Umklassifizierung der Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands im Zuge der vereinbarten Veräußerung in die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Im Berichtsjahr wurden Umsätze aus Vertragsverbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2020 noch nicht erfüllt waren, in Höhe von 2.573 Mio. € realisiert (2020: 1.343 Mio. €). Vom Gesamtbetrag der Vertragsverbindlichkeiten sind 1.668 Mio. € (31. Dezember 2020: 1.625 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Weitere Informationen zu der vereinbarten Veräußerung der T-Mobile Netherlands finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

19 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das Grundkapital der Deutschen Telekom AG 12.765 Mio. €. Das Grundkapital ist in 4.986.458.596 nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

	2021		2020	
	in Tsd. Stück	in %	in Tsd. Stück	in %
Bundesrepublik Deutschland – Berlin, Deutschland ^a	689.601	13,8	689.601	14,5
KfW Bankengruppe – Frankfurt am Main, Deutschland ^a	829.179	16,6	829.179	17,4
Streubesitz	3.467.679	69,6	3.242.679	68,1
davon: BlackRock, Inc. – Wilmington, DE, USA ^b	234.194		234.194	
davon: SoftBank Group Corp. – Tokio, Japan ^c	225.000			
	4.986.459	100,0	4.761.459	100,0

^a Die Beteiligung an der Deutschen Telekom AG reduzierte sich aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage mit deren Eintragung in das Handelsregister am 28. September 2021.

^b Gemäß der letzten Mitteilung von BlackRock, veröffentlicht am 22. September 2017, wurde die Meldeschwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten. Die Beteiligung an der Deutschen Telekom AG betrug demnach am 15. September 2017 4,92 % der Stimmrechte. Im Zusammenhang mit der am 28. September 2021 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage reduzierte sich die Beteiligung, eine unveränderte Aktienanzahl angenommen, auf 4,70 % der Stimmrechte.

^c Gemäß der letzten Mitteilung von SoftBank, veröffentlicht am 7. Oktober 2021, wurde die Meldeschwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten. Die Beteiligung an der Deutschen Telekom AG betrug demnach am 7. Oktober 2021 4,51 % der Stimmrechte.

Eigene Aktien. Der zum 31. Dezember 2021 auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt ca. 37 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,3 %. Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2021 beträgt 14.517.728 Stück.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. April 2021 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. März 2026 Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese entfallenden Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.218.933.400,57 € mit folgender Maßgabe zu erwerben: Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, entfallen zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Ferner sind die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 Sätze 2 und 3 AktG zu beachten. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen. Der Erwerb kann auch durch von der Deutschen Telekom AG im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Deutschen Telekom AG oder für Rechnung von nach § 17 AktG abhängigen Konzernunternehmen der Deutschen Telekom AG durchgeführt werden. Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse. Er kann stattdessen auch mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktientauschangs erfolgen, bei dem, vorbehaltlich eines zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts, der Gleichbehandlungsgrundsatz ebenfalls zu wahren ist.

Die Aktien können zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 1. April 2021 beschlossenen Ermächtigung vorgesehen sind, verwendet werden. Die Aktien können auch für Zwecke, bei denen ein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen ist, verwendet werden. Es besteht zudem die Möglichkeit, die Aktien über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern oder einzuziehen. Die Aktien können weiterhin dazu genutzt werden, sie aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Rechten von Mitgliedern des Vorstands auf Übertragung von Aktien der Deutschen Telekom AG zu verwenden, die der Aufsichtsrat diesen im Rahmen der Regelung der Vorstandsvergütung eingeräumt hat. Der Vorstand ist zudem aufgrund der am 1. April 2021 beschlossenen Ermächtigung befugt, Mitarbeitern der Deutschen Telekom AG und der nachgeordneten verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen Aktien anzubieten und/oder zu gewähren; dies umfasst auch die Ermächtigung, die Aktien gratis oder zu sonstigen Sonderkonditionen zum Erwerb anzubieten oder zu gewähren.

Der Vorstand ist gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 1. April 2021 ermächtigt, den Erwerb der eigenen Anteile auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr wurden keine eigenen Anteile erworben. Die Ausgabe von eigenen Aktien für Teilnehmer des Share Matching Plans sowie des Mitarbeiter-Aktienprogramms „Shares2You“ erfolgt derzeit aus dem Bestand der vormals treuhänderisch hinterlegten Aktien.

Im Zuge des Erwerbs der VoiceStream Wireless Corp., Bellevue, und der Powertel, Inc., Bellevue, im Jahr 2001 gab die Deutsche Telekom AG neue Aktien aus genehmigtem Kapital an einen Treuhänder aus, u. a. zugunsten von Inhabern von Optionscheinen, Optionen und Umtauschrechten. Im Geschäftsjahr 2013 sind diese Options-, Umtausch- bzw. Wandlungsrechte vollständig ausgelaufen. Damit bestand keine weitere Verpflichtung des Treuhänders zur Erfüllung der Ansprüche gemäß dem Zweck der Hinterlegung. Das Treuhandverhältnis wurde Anfang des Jahres 2016 beendet und die hinterlegten Aktien wurden unentgeltlich auf ein Depot der Deutschen Telekom AG überführt. Die vormals hinterlegten Aktien sind nach § 272 Abs. 1a HGB als eigene Anteile bilanziert. Die unentgeltlich erworbenen eigenen Anteile können aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 bzw. 1. April 2021 für die gleichen Zwecke wie die entgeltlich erworbenen eigenen Aktien verwendet werden. Im Berichtsjahr wurden 3.462 Tsd. Stück vormals hinterlegte Aktien für die Ausgabe an berechnigte Teilnehmer des Share Matching Plans umgewidmet (Vorjahr: 558 Tsd. Stück).

Bei Matching Shares aus dem Share Matching Plan sowie bei Gratisaktien aus dem Mitarbeiter-Aktienprogramm „Shares2You“ erfolgt die Übertragung eigener Aktien in Depots von Beschäftigten der Deutschen Telekom AG unentgeltlich. Bei Übertragungen eigener Aktien in Depots von Beschäftigten anderer Konzernunternehmen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2016 eine Weiterberechnung zu Zeitwerten an die jeweiligen Konzernunternehmen. Sofern eigene Aktien in Depots von Mitarbeitern übertragen wurden, die im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms „Shares2You“ aus dem Eigeninvestment getätigt wurden, erfolgte dies zu einem Umrechnungskurs von 16,72 € je Aktie. Maßgeblich für die Umrechnung ist der am Umrechnungsstichtag niedrigste an einer amtlichen deutschen Börse festgestellte Kurs, zu dem auch tatsächlich ein Handel stattgefunden hat.

In allen Monaten des Berichtsjahres, außer im Monat Oktober, wurden eigene Aktien von insgesamt 3.485 Tsd. Stück entnommen und in Depots von berechtigten Teilnehmern übertragen (Vorjahr: 523 Tsd. Stück eigene Aktien). Auf die im Berichtsjahr aufgrund der Übertragungen erfolgten Abgänge an eigenen Anteilen entfiel zum 31. Dezember 2021 insgesamt ein Anteil am Grundkapital von 0,07 % bzw. ein Betrag des Grundkapitals von 8.921 Tsd. €. Der Veräußerungserlös aus Übertragungen eigener Aktien betrug 57.717 Tsd. €. Aus Übertragungen eigener Aktien resultierte eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 48.796 Tsd. €. Im Berichtsjahr wurden 1.042 Tsd. Stück eigene Aktien mit einem Zeitwert von 17.585 Tsd. € an andere Konzernunternehmen weiterberechnet.

Stimmrechte. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Eingeschränkt sind diese Stimmrechte jedoch bei den eigenen Anteilen (per 31. Dezember 2021: insgesamt rund 15 Mio. Stück).

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital. Das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2021 setzen sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

	Betrag Mio. €	Stückaktien Tsd. Stück	Zweck
Genehmigtes Kapital 2017 ^a	3.024	1.181.250	Kapitalerhöhung gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis 30. Mai 2022
Bedingtes Kapital 2018	1.200	468.750	Bedienung von bis 16. Mai 2023 ausgegebenen Wandelschuld- und/oder Optionsschuldverschreibungen

^a Nach erfolgter Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage verringerte sich das Genehmigte Kapital 2017 auf 3.024 Mio. €. Die Eintragung des verbliebenen Genehmigten Kapitals 2017 in das Handelsregister erfolgte am 28. September 2021.

Veränderung des Konsolidierungskreises, Transaktionen mit Eigentümern und Kapitalerhöhung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung des Konsolidierungskreises, die Entwicklung der Transaktionen mit Eigentümern und die gegen Sacheinlage durchgeführte Kapitalerhöhung:

	2021			2020		
	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern-Eigenkapital
Veränderung Konsolidierungskreis	0	(181)	(181)	0	17.329	17.329
Erwerb Sprint	0	0	0	0	17.331	17.331
Verkauf Telekom Romania Communications	0	(170)	(170)	0	0	0
Sonstige Effekte	0	(11)	(11)	0	(2)	(2)
Transaktionen mit Eigentümern	(179)	(48)	(227)	7.299	5.967	13.266
Erwerb Sprint	0	0	0	7.474	5.915	13.389
Aktienbasierte Vergütung T-Mobile US	(157)	165	9	(207)	249	42
Aktienrückkauf Magyar Telekom	9	(38)	(29)	68	(83)	(15)
Aktienrückkauf OTE	(62)	(131)	(193)	(40)	(103)	(143)
Aktienrückkauf Hrvatski Telekom	(1)	(12)	(13)	5	(17)	(12)
Sale-and-Leaseback T-Mobile Netherlands	33	(33)	0	0	0	0
Sonstige Effekte	0	0	0	(1)	6	5
Kapitalerhöhung der Deutschen Telekom AG	1.511	(2.358)	(847)	0	0	0

Im Zusammenhang mit der am 6. September 2021 zwischen der Deutschen Telekom AG und SoftBank abgeschlossenen Vereinbarung zum Erwerb von rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien wurde am 28. September 2021 eine Kapitalerhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe von 225 Mio. Stückaktien zum geringsten Ausgabepreis von 2,56 € pro Stück gegen Sacheinlage im Handelsregister eingetragen und durchgeführt. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals betrug insgesamt 576 Mio. €. Die Anzahl der ausstehenden Aktien der Deutschen Telekom AG stieg in diesem Zusammenhang von 4.761 Mio. Aktien auf 4.986 Mio. Aktien.

Die Sachkapitalerhöhung wurde durch Einbringung von 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien durch SoftBank in die Deutsche Telekom AG gegen Übertragung von 225 Mio. Aktien der Deutschen Telekom AG aus dem Genehmigten Kapital 2017 durchgeführt. Infolge der Transaktion erhöhte sich der Anteil der Deutschen Telekom AG an T-Mobile US um 3,6 Prozentpunkte auf 46,8 %. Da T-Mobile US bereits als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom einbezogen wurde, führte die Anteilserhöhung lediglich zu einer Verringerung des Anteils anderer Gesellschafter am Konzern-Eigenkapital in Höhe von 2.358 Mio. € und zu einer Erhöhung des Eigenkapitals der Eigentümer des Mutterunternehmens von im Saldo 1.511 Mio. €.

Zum Erwerb der rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien hat die Deutsche Telekom AG am 23. September 2021 einen Teil ihrer im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen ausgeübt. Diese Aktienoptionen hatten zum Zeitpunkt der Ausübung einen beizulegenden Zeitwert von 847 Mio. €. Dieser Betrag wurde infolge der Ausbuchung der ausgeübten Optionen als Teil der Gegenleistung (im Sinne der IFRS) an SoftBank erfolgsneutral im Eigenkapital (Anteil der Eigentümer des Mutterunternehmens) erfasst, wodurch der Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sank.

Weitere Informationen zur Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage der Deutschen Telekom AG mit SoftBank finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die in der Vergleichsperiode als Veränderung des Konsolidierungskreises und Transaktionen mit Eigentümern erfassten Beträge stammen im Wesentlichen aus dem zum 1. April 2020 erfolgten Zusammenschluss von T-Mobile US mit Sprint.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Nicht beherrschende Anteile: Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Im kumulierten sonstigen Konzernergebnis der nicht beherrschenden Anteile sind im Wesentlichen Effekte aus der Neubewertung im Rahmen des Erwerbs der OTE-Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,4 Mrd. €) sowie gegenläufig Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,3 Mrd. € (31. Dezember 2020: 3,2 Mrd. €) und aus erfolgsneutral erfassten Bewertungsverlusten im Zusammenhang mit abgeschlossenen und im April 2020 vorzeitig aufgelösten Zinssicherungsgeschäften über Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

20 Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich in die folgenden Erlösarten:

in Mio. €	2021	2020	2019 ^a
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	85.087	79.807	65.593
Deutschland	20.484	20.017	19.821
USA	50.418	45.653	31.313
Europa	9.386	9.428	9.613
Systemgeschäft	3.081	3.087	3.277
Group Development	1.634	1.545	1.497
Group Headquarters & Group Services	83	77	71
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	19.595	16.054	12.907
Deutschland	2.399	2.187	2.298
USA	15.153	11.922	8.569
Europa	1.558	1.484	1.553
Systemgeschäft	67	72	93
Group Development	417	389	394
Group Headquarters & Group Services	1	0	0
Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten	4.112	5.138	2.031
Deutschland	694	815	829
USA	2.785	3.631	536
Europa	219	227	229
Systemgeschäft	24	78	47
Group Development	281	269	266
Group Headquarters & Group Services	109	118	124
Konzernumsatz^b	108.794	100.999	80.531

^a Im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Telekommunikationsgeschäfts für Geschäftskunden wurde die Aufteilung der Erlösarten für das Geschäftsjahr 2019 rückwirkend angepasst.

^b In den Umsatzerlösen sind im Berichtsjahr nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinserträge in Höhe von 276 Mio. € (2020: 278 Mio. €; 2019: 345 Mio. €) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Zinsabgrenzungen auf Forderungen im Zusammenhang mit auf Ratenzahlung verkauften Endgeräten im operativen Segment USA.

Der Konzernumsatz belief sich im Berichtsjahr auf 108,8 Mrd. € und lag damit um 7,8 Mrd. € über dem Niveau des Vorjahres. Zur positiven Umsatzentwicklung trug insbesondere das operative Segment USA bei. Begründet ist dies neben der positiven Geschäftsentwicklung auch durch den erstmals ganzjährigen Einbezug von Sprint. Aber auch die anderen operativen Segmente erzielten mit Ausnahme des Systemgeschäfts positive Wachstumsraten. Hier waren die Umsätze durch das erwartungsgemäß rückläufige klassische IT-Infrastrukturgeschäft belastet.

Informationen zur Entwicklung der Umsatzerlöse finden Sie im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der den zum Ende des Berichtsjahres nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird (im Folgenden: ausstehender Transaktionspreis), beläuft sich auf 19.955 Mio. € (2020: 23.055 Mio. €; dieser Wert wurde im Berichtsjahr rückwirkend angepasst).

Der Anteil des ausstehenden Transaktionspreises, der auf zum Ende des Berichtsjahres nicht oder teilweise noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen entfällt, wird in der Regel über die Restlaufzeit der abgeschlossenen Service-Verträge umsatzwirksam erfasst. Da Service-Verträge – sofern sie nicht jederzeit kündbar sind – in den meisten Fällen eine Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten haben, kann bei einem annähernd gleichbleibenden Geschäftsverlauf im Massengeschäft unterstellt werden, dass die durchschnittliche Restlaufzeit ca. 12 Monate beträgt. Die Angaben beziehen sich nur auf Transaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 15, d. h. sie umfassen nicht die Anteile des Transaktionspreises, die Leistungsverpflichtungen außerhalb des Anwendungsbereichs des Standards zugeordnet wurden, z. B. Leasing-Verhältnisse.

Die Deutsche Telekom macht grundsätzlich von den Erleichterungsvorschriften des IFRS 15 Gebrauch, wonach ausstehende Leistungsverpflichtungen im Rahmen von Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr und Erlöse, die entsprechend der Rechnungsstellung erfasst werden, von der Angabepflicht ausgenommen sind. Einzelne Tochterunternehmen weichen von diesem Grundsatz ab und haben diese Erleichterungsvorschriften für gleichartige Verträge nicht in Anspruch genommen.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Satellic NV, Machelen, Belgien, ist ein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der Deutschen Telekom und hat am 25. Juli 2014 mit der in Belgien für die Mauterhebung zuständigen Behörde Viapass eine vertragliche Vereinbarung über die Errichtung, den Betrieb und die Finanzierung eines elektronischen Mauterhebungssystems abgeschlossen. Das System wurde durch Viapass am 30. März 2016 abgenommen, sodass die Errichtungsphase am 31. März 2016 vollendet wurde. Die anschließende Betriebsphase umfasst 12 Jahre zuzüglich dreimal ein Jahr Verlängerungsmöglichkeit durch Viapass. Satellic hat keinen Anspruch auf die Mauteinnahmen, sondern erhält vertraglich vereinbarte Entgelte für die Errichtung und den Betrieb des Systems. Viapass kann die Vereinbarung bei Zahlung einer angemessenen Kompensation mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten beenden. Bei regulärer oder vorzeitiger Beendigung der Vereinbarung hat Satellic die Pflicht, auf Anforderung wesentliche, noch nicht in das Eigentum der Viapass übergegangene Vermögenswerte zum Betrieb des Mautsystems an Viapass zu übergeben; die Software-Plattform zur Mauterhebung würde in diesem Fall jedoch nicht auf Viapass übergehen. Die Vereinbarung wurde als Dienstleistungskonzessionsvereinbarung i. S. d. IFRIC 12 eingestuft. Seit dem Beginn der Betriebsphase am 1. April 2016 werden die gesonderten Entgelte für Betriebs- und Instandhaltungsleistungen in den jeweiligen Perioden als Umsatzerlöse erfasst. Diese betragen im Berichtsjahr 75 Mio. € (2020: 79 Mio. €, 2019: 66 Mio. €).

21 Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2021	2020	2019
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte	1	1.661	7
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	116	129	101
Erträge aus Kostenerstattungen	127	140	144
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	86	73	122
Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	21	19	25
Übrige sonstige betriebliche Erträge	948	858	722
davon: Erträge aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Anteilen	214	10	145
	1.299	2.879	1.121

Im Vorjahr resultierten die Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von 1,6 Mrd. € aus der teilweisen Wertaufholung des Buchwerts von Spektrumlizenzen bei T-Mobile US. Darüber hinaus waren Erträge aus Wertaufholungen im Zusammenhang mit der vereinbarten Veräußerung des rumänischen Festnetz-Geschäfts in Höhe von 50 Mio. € enthalten. In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen war im Vorjahr eine von SoftBank erhaltene Strukturierungsgebühr in Höhe von 0,3 Mrd. € enthalten. Diese erhielt T-Mobile US als Gegenleistung für die Unterstützung beim sofortigen Abverkauf von T-Mobile US-Aktien durch SoftBank. Die Erträge aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Anteilen resultierten im Berichtsjahr aus der Veräußerung der niederländischen Funkturmgesellschaft T-Mobile Infra an die unabhängig geführte Fondsgesellschaft Digital Infrastructure Vehicle (DIV) und deren nachfolgender Einbringung in die Cellnex NL im Zusammenhang mit der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

Weitere Informationen zu den Wertaufholungen finden Sie in Angabe 6 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Weitere Informationen zur der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

22 Bestandsveränderungen

In den Bestandsveränderungen sind sowohl die mengenals auch die wertmäßigen Bestandsmehrungen und -minderungen der fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Handelswaren berücksichtigt. Die Bestandveränderungen sind im Berichtsjahr und in den Vorjahren nicht wesentlich.

23 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen des Berichtsjahres beliefen sich auf 2,9 Mrd. € (2020: 2,8 Mrd. €, 2019: 2,4 Mrd. €) und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Netzausbau sowie die Entwicklung von Plattformen für Mobilfunk-Standorte.

24 Materialaufwand

in Mio. €	2021	2020	2019
Aufwand Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.202	1.954	1.679
Aufwand Handelswaren	24.069	19.498	15.532
Aufwand für bezogene Leistungen	23.413	23.222	19.746
	49.683	44.674	36.956

25 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand

		2021	2020	2019
Gesamtkonzern		220.840	223.539	212.846
Inland		87.276	91.512	96.018
Ausland		133.564	132.027	116.827
Arbeitnehmer		210.791	212.148	200.174
Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)		10.049	11.391	12.672
Auszubildende/Duale Studenten		5.375	4.905	6.136
Personalaufwand	Mio. €	18.463	18.853	16.723
davon: Löhne und Gehälter	Mio. €	15.217	15.929	13.655
davon: Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	Mio. €	3.245	2.924	3.068

Der durchschnittliche Personalbestand sank im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 %. Im Inland verringerte er sich um 4,6 %. Hierzu trugen insbesondere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und die Inanspruchnahme sozialverträglicher Instrumente zum Personalumbau in den operativen Segmenten Deutschland und Systemgeschäft sowie im Segment Group Headquarters & Group Services bei. Im Ausland dagegen stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 1,2 %. Wesentlicher Treiber der durchschnittlichen Mitarbeiter-Zahl war die Integration der Sprint-Mitarbeiter nach dem zum 1. April 2020 vollzogenen Zusammenschluss mit Sprint. Gegenläufig wirkte beim operativen Segment Europa die Reduzierung der im Ausland tätigen Mitarbeiter um 9,4 %, begründet ist dies neben dem sozialverträglichen Personalumbau durch die Veräußerung der Telekom Romania Communications zum 30. September 2021. Beim operativen Segment Systemgeschäft ist die Reduzierung im Ausland um 4,0 % v. a. durch die Veräußerung eines Geschäftsbetriebs getrieben.

Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd. € auf 18,5 Mrd. €. Hierbei ist noch ein Anstieg in Folge des Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint in den USA zu verzeichnen. In den meisten anderen operativen Segmenten wirkten geringere Mitarbeiterzahlen reduzierend auf die Entwicklung des Personalaufwands. Dem entgegen wirkten die vereinbarten Gehaltssteigerungen aus den Tarifabschlüssen des Jahres 2020. Alle Segmente, v. a. die operativen Segmente Deutschland und Europa, verzeichneten zudem niedrigere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen. Im operativen Segment Europa wirkte darüber hinaus die Auflösung einer in den Jahren 2010 und 2011 seitens OTE gebildeten sonstigen Personalrückstellung im Zusammenhang mit einer zusätzlichen Zahlung an den griechischen Sozialversicherungsfonds IKA-ETAM in Höhe von 0,1 Mrd. € reduzierend.

26 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €				
		2021	2020	2019
Wertminderungsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten		638	862	452
Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		123	188	42
Sonstige		3.510	3.425	2.807
davon: Aufwand Rechts- und Prüfungskosten		616	510	328
davon: Verluste aus Anlagenabgängen		277	497	213
davon: Ergebnis aus Bewertung von Factoring-Forderungen		4	6	129
davon: Sonstige Steuern		496	452	427
davon: Aufwand Geldverkehr und Bürgschaften		547	491	355
davon: Versicherungsaufwendungen		138	117	98
davon: Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		1.431	1.354	1.258
davon: Verluste aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerung von nach der Equity-Methode einbezogenen Anteilen		70	0	10
		4.271	4.476	3.301

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen eine Vielzahl von geringwertigen Einzelsachverhalten, darunter sind übrige Verwaltungsaufwendungen und Gebühren in Höhe von insgesamt 146 Mio. € (2020: 162 Mio. €, 2019: 176 Mio. €) enthalten.

Der Rückgang des Wertminderungsaufwands aus finanziellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Wertberichtigungen von Kundenforderungen aufgrund gesunkener Bonität im ersten Halbjahr 2020 als Folge der Coronavirus-Pandemie im operativen Segment USA; hingegen waren im Jahr 2021 keine entsprechenden Wertminderungen vorzunehmen. Die in 2021 angefallenen Verluste aus Anlagenabgängen resultierten u. a. aus der Ausbuchung beschädigter langfristiger Vermögenswerte wie Telekommunikationsleitungen, Vermittlungsstellen und Mobilfunk-Standorte infolge der Unwetter- und Hochwasserkatastrophe in Deutschland im Juli 2021. In der Vergleichsperiode resultierten Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 0,2 Mrd. € aus der Ausbuchung einer noch in Bau befindlichen Abrechnungssoftware für Vertragskunden in den USA. Vor der Migration der Sprint-Vertragskunden auf die T-Mobile US Abrechnungssoftware wurde entschieden, dass sich diese für die gemeinsame Kundenbasis nicht eignet und nicht in Betrieb genommen wird. Die Verluste aus Entkonsolidierungen und aus Veräußerungen von nach der Equity-Methode einbezogenen Anteilen resultierten u. a. in Höhe von 29 Mio. € aus der Veräußerung des 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications (TKR) am 30. September 2021, davon in Höhe von 20 Mio. € im Zusammenhang mit der Ausbuchung der dazugehörigen Währungsrücklage im Konzern, sowie aus der Veräußerung eines Geschäftsbetriebs im operativen Segment Systemgeschäft. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

27 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020	2019
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	6.623	6.997	4.806
davon: Wertminderungen	155	525	74
davon: Wertminderungen auf Mobilfunk-Lizenzen	4	152	0
davon: planmäßige Abschreibungen auf Mobilfunk-Lizenzen	606	1.140	1.080
Abschreibungen auf Sachanlagen	14.687	13.706	9.208
davon: Wertminderungen	92	210	319
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	6.171	5.126	3.649
davon: Wertminderungen	37	63	0
	27.482	25.829	17.663

Folgende Tabelle zeigt die im Gesamtbetrag der Abschreibungen enthaltenen Wertminderungen:

in Mio. €	2021	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	155	525	74
davon: auf Goodwill aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	0	26	0
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft ^a	140	343	n.a.
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien	0	126	24
Sachanlagen	92	210	319
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft	60	127	0
davon: im Zusammenhang mit dem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien	0	34	296
davon: aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	0	0	0
Nutzungsrechte	37	63	0
	284	798	393

^a Von den Wertminderungen entfallen 21 Mio. € (2020: 44 Mio. €) auf im Segment Group Headquarters & Group Services erfasste immaterielle Vermögenswerte, die einer Nutzung durch das operative Segment Systemgeschäft unterliegen und für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordnet sind.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mrd. € auf 27,5 Mrd. €. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte lagen unverändert bei 6,5 Mrd. €, die auf Sachanlagen erhöhten sich um 1,1 Mrd. € auf 14,6 Mrd. € und bei den aktivierten Nutzungsrechten um 1,1 Mrd. € auf 6,2 Mrd. €. Die Anstiege sind im Wesentlichen jeweils auf den erstmals ganzjährigen Einbezug von Sprint zurückzuführen. Zudem führte im operativen Segment USA eine Nutzungsdauerverkürzung von angemieteter Netzwerk-Technik für Mobilfunk-Standorte infolge des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint zu um 0,8 Mrd. € höheren planmäßigen Abschreibungen der entsprechenden Nutzungsrechte. Gegenläufig verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € im Zusammenhang mit den als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen und dem damit verbundenen Aussetzen der planmäßigen Abschreibungen. Dies betraf im Wesentlichen die T-Mobile Netherlands sowie die Telekom Romania Communications.

Die Wertminderungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 0,8 Mrd. € auf 0,3 Mrd. €. Die Wertminderungen auf Goodwill aus dem zum Jahresende durchgeführten Werthaltigkeitstest entfielen im Jahr 2020 auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Montenegro. In Höhe von 0,5 Mrd. € resultierten die Wertminderungen im Jahr 2020 aus einer unterjährig anlassbezogenen Überprüfung der Werthaltigkeit der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft zugeordneten Vermögenswerte und entfielen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im operativen Segment Systemgeschäft und im Segment Group Headquarters & Group Services. In Höhe von 0,2 Mrd. € stammten diese im Jahr 2020 aus einer ebenfalls unterjährig anlassbezogenen Überprüfung der Werthaltigkeit der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien zugeordneten Vermögenswerte. Auch diese entfielen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen insgesamt 0,2 Mrd. €. Diese standen u. a. im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft im Vorjahr und betrafen Folgeinvestitionen des Berichtsjahres. Darüber hinaus wurde trotz leicht verbesserter Geschäftsaussichten angesichts der im Berichtsjahr gestiegenen Kapitalkosten zum Jahresende 2021 erneut eine Wertminderung auf langfristige Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Systemgeschäft erfasst.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Angaben 6 „Immaterielle Vermögenswerte“, 7 „Sachanlagen“ sowie 8 „Nutzungsrechte – Leasing-Nehmer-Verhältnisse“.

28 Zinsergebnis

in Mio. €	2021	2020	2019
Zinserträge	451	414	348
Zinsaufwendungen	(5.052)	(4.638)	(2.712)
	(4.601)	(4.224)	(2.364)
davon: aus Leasing-Verhältnissen	(1.155)	(996)	(870)
davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IFRS 9			
Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	16	15	23
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	0	0	0
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	11	16	14
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ^a	(3.453)	(3.235)	(1.525)

^a Nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsaufwendungen, korrigiert um im Berichtsjahr gebildete Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Berichtsjahr im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IFRS 9 als Sicherungsinstrumente gegen Zinsänderungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten eingesetzt wurden (2021: Zinserträge 417 Mio. € und Zinsaufwendungen 284 Mio. €, 2020: Zinserträge 377 Mio. € und Zinsaufwendungen 101 Mio. €, 2019: Zinserträge 297 Mio. € und Zinsaufwendungen 54 Mio. €).

Der Rückgang des Zinsergebnisses resultiert v. a. aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang durchgeführten Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens. In diesem Rahmen wurden seit April 2020 bis Ende 2021 T-Mobile US-Anleihen mit ursprünglichen Fälligkeiten zwischen 2023 und 2026 und einer Verzinsung zwischen 4,5 und 6,5 % vorzeitig getilgt sowie neue Anleihen mit Laufzeiten zwischen 2026 und 2060 und einer Verzinsung zwischen 2,05 und 3,6 % emittiert. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften durch T-Mobile US Anfang April 2020 und damit verbundenen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Verlusten ergaben sich 2021 erfolgswirksame Reklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 0,2 Mrd. € (2020: 0,1 Mrd. €).

Im Berichtsjahr wurden 211 Mio. € (2020: 334 Mio. €, 2019: 343 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als Zinssatz lag der Berechnung ein konzernweit anzuwendender Zinssatz von 3,6 % zu Jahresbeginn bis 3,4 % zum Jahresende zugrunde (2020: 3,2 bis 3,6 %, 2019: 3,5 bis 3,2 %).

Im Berichtsjahr wurden 6,4 Mrd. € (2020: 7,6 Mrd. €, 2019: 4,3 Mrd. €) an Zinszahlungen (inklusive aktivierter Zinsen) geleistet.

Abgegrenzte Zinszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zins-Swaps), die als Sicherungsinstrumente in einem Fair Value Hedge gemäß IFRS 9 designiert wurden, werden pro Swap-Kontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst. Das Zinsergebnis wird den Bewertungskategorien anhand des Grundgeschäfts zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten gesichert.

29 Ergebnis aus nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen

in Mio. €			
	2021	2020	2019
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(34)	(16)	(7)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(68)	4	93
	(102)	(12)	87

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um insgesamt 0,1 Mrd. € verringert. Ursächlich hierfür war v. a. eine im Berichtsjahr erfasste Wertminderung in Höhe von 58 Mio. € auf den Buchwert der Beteiligung an der Stratospheric Platforms Ltd.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 10 „Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen“.

30 Sonstiges Finanzergebnis

in Mio. €			
	2021	2020	2019
Beteiligungsergebnis (ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen)	4	12	(11)
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	(593)	628	321
Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	165	(531)	(229)
Wertminderungsaufwendungen aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	(13)	0	0
Gewinne/(Verluste) aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerten	0	0	0
	(437)	109	81

Im sonstigen Finanzergebnis werden grundsätzlich sämtliche Ergebniskomponenten, einschließlich der Zinserträge und -aufwendungen von Finanzinstrumenten, die nach IFRS 9 als zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet klassifiziert sind, ausgewiesen.

Das sonstige Finanzergebnis verringerte sich im Vorjahresvergleich um 0,5 Mrd. € auf minus 0,4 Mrd. €. Einerseits verringerte sich das Ergebnis aus Finanzinstrumenten um 1,2 Mrd. € auf minus 0,6 Mrd. €. Dazu beigetragen haben zum einen negative Bewertungseffekte, die u. a. aus der vorzeitigen Rückzahlung von Anleihen und der daraus folgenden Ausbuchung von eingebetteten Derivaten der T-Mobile US sowie aus einem Forward-Geschäft zur Preissicherung des künftigen Erwerbs von T-Mobile US-Aktien stammen. Zum anderen resultierten im Saldo positive Bewertungseffekte aus der Amortisation und Folgebewertung der im Juni 2020 von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen zum Kauf von T-Mobile US-Aktien. Der Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhte sich v. a. im Segment Group Headquarters & Group Services um 0,7 Mrd. €. Dieser stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Folgebewertung des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewerteten Barwerts der Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK).

Vom sonstigen Finanzergebnis entfielen auf Ergebniseffekte aus Währungsumrechnungen inklusive Ergebniseffekten aus Derivaten, die als Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting im Währungsbereich eingesetzt sind, -282 Mio. € (2020: 341 Mio. €, 2019: -14 Mio. €) und auf Ergebniseffekte aus sonstigen Derivaten sowie Beteiligungsbewertungen -310 Mio. € (2020: 287 Mio. €, 2019: 335 Mio. €).

Weitere Informationen zu den Finanzinstrumenten finden Sie in Angabe 40 „Finanzinstrumente und Risiko-Management“.

31 Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2021 entstand ein Steueraufwand in Höhe von 1,8 Mrd. €. Die Höhe der Steuer spiegelt im Wesentlichen den Anteil der Länder am Vorsteuerergebnis und deren jeweilige nationalen Steuersätze wider. Darüber hinaus wirken sich latente Steuereffekte für Vorjahre bei lokalen Steuern im Segment USA in Höhe von 0,4 Mrd. € steuermindernd aus. Im Vergleichszeitraum entstand bei einem etwas höheren Vorsteuerergebnis ein Steueraufwand in Höhe von 1,9 Mrd. €.

Die Ertragsteuern teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

in Mio. €	2021	2020	2019
Tatsächliche Steuern	977	924	883
Deutschland	286	391	488
Ausland	691	533	395
Latente Steuern	838	1.005	1.110
Deutschland	593	145	314
Ausland	245	860	796
	1.815	1.929	1.993

Der zusammengefasste Ertragsteuersatz für das Jahr 2021 beträgt bei der Deutschen Telekom 31,4 % (2020: 31,4 %, 2019: 31,4 %). Er setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0 % und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 445 % (2020: 445 %, 2019: 445 %) zusammen.

Ableitung Effektivsteuersatz. Die Ertragsteuern im Berichtsjahr in Höhe von -1.815 Mio. € (als Aufwand), 2020: -1.929 Mio. € (als Aufwand), 2019: -1.993 Mio. € (als Aufwand) leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragsteueraufwand/(-ertrag) ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens (zusammengefasster Ertragsteuersatz) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte:

in Mio. €	2021	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.918	8.677	7.260
Erwarteter Ertragsteueraufwand/(-ertrag) (Nominaler Ertragsteuersatz der Deutschen Telekom AG: 2021: 31,4 %, 2020: 31,4 %, 2019: 31,4 %)	2.486	2.724	2.280
Anpassungen des erwarteten Steueraufwands/(-ertrags)			
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	(39)	(139)	(41)
Steuereffekte aus Vorjahren	(51)	36	(18)
Steuereffekte aus anderen Ertragsteuern	(178)	297	258
Steuerfreie Erträge	(106)	(32)	(26)
Steuereffekte aus Equity Investments	27	8	(46)
Nicht abziehbare Aufwendungen	153	192	140
Permanente Differenzen	73	(457)	(23)
Wertminderungen auf Goodwill	0	(6)	(14)
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	(36)	1	43
Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	56	62	71
Anpassungen des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	(570)	(755)	(633)
Sonstige Steuereffekte	0	(2)	2
Ertragsteueraufwand/(-ertrag) gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	1.815	1.929	1.993
Effektiver Steuersatz	% 23	22	27

Tatsächliche Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die tatsächlichen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020	2019
Tatsächliche Ertragsteuern	977	924	883
davon: Steueraufwand der laufenden Periode	982	729	803
davon: Steueraufwand aus Vorperioden	(5)	195	80

Latente Steuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2021	2020	2019
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	838	1.005	1.110
davon: aus temporären Differenzen	1.158	2.819	446
davon: aus Verlustvorträgen	(337)	(1.891)	654
davon: aus Steuergutschriften	17	77	10

Ertragsteuern in der Konzern-Bilanz

Tatsächliche Ertragsteuern in der Konzern-Bilanz

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Steuerforderungen	321	349
Steuerverbindlichkeiten	(549)	(690)
Tatsächliche Steuern aus Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis:		
Sicherungsinstrumente	(252)	(252)

Latente Steuern in der Konzern-Bilanz

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Aktive latente Steuern	7.906	7.972
Passive latente Steuern	(19.809)	(17.260)
	(11.903)	(9.288)
davon: aus Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis:		
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	1.328	1.582
Neubewertungsrücklage	120	241
Sicherungsinstrumente	502	581
Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter	1.950	2.404
Anteile anderer Gesellschafter	(250)	(286)
	1.700	2.118

Entwicklung der latenten Steuern

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzansatz latente Steuern	(11.903)	(9.288)
Unterschied gegenüber dem Vorjahr	(2.615)	(3.039)
davon: erfolgswirksam	(838)	(1.005)
davon: Verrechnung mit dem sonstigen Ergebnis	(474)	507
davon: Verrechnung mit den Kapitalrücklagen	(121)	74
davon: Akquisitionen/Veräußerungen (inkl. zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen)	(325)	(3.211)
davon: Währungsdifferenzen	(857)	596

Entwicklung der latenten Steuern auf Verlustvorträge

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Latente Steuern auf Verlustvorträge vor Wertberichtigung	4.190	4.108
Unterschied gegenüber dem Vorjahr	82	2.817
davon: Zugang/(Abgang)	(153)	1.869
davon: Akquisitionen/Veräußerungen (inkl. zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen)	(42)	1.071
davon: Währungsdifferenzen	277	(123)

Die latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzposten, Verlustvorträge und Steuergutschriften:

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Kurzfristige Vermögenswerte	2.199	(1.438)	1.726	(1.116)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.362	(235)	791	(116)
Vorräte	89	0	120	0
Übrige Vermögenswerte	742	(391)	808	(287)
Vertragsvermögenswerte	6	(812)	7	(713)
Langfristige Vermögenswerte	3.388	(31.692)	3.636	(29.780)
Immaterielle Vermögenswerte	392	(20.690)	675	(18.369)
Sachanlagen	1.338	(1.991)	1.379	(1.899)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.656	(8.634)	1.580	(9.157)
Aktiviertete Vertragskosten	2	(377)	2	(355)
Kurzfristige Schulden	2.495	(1.355)	1.974	(733)
Finanzielle Verbindlichkeiten	603	(105)	698	(208)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	167	(99)	60	(16)
Sonstige Rückstellungen	371	(115)	346	(91)
Übrige Schulden	1.097	(958)	623	(337)
Vertragsverbindlichkeiten	257	(78)	247	(81)
Langfristige Schulden	13.328	(3.169)	13.986	(2.953)
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.946	(1.086)	3.301	(1.051)
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1.919	(1.758)	2.159	(1.531)
Sonstige Rückstellungen	1.089	(251)	992	(231)
Übrige Schulden	7.269	(20)	7.397	(111)
Vertragsverbindlichkeiten	105	(54)	137	(29)
Gewinnrücklagen	0	0	1	(67)
Steuergutschriften	334	0	310	0
Verlustvorträge	3.741	0	3.404	0
Zins- und sonstige Vorträge	265	0	324	0
Gesamt	25.750	(37.654)	25.361	(34.649)
davon: langfristig	21.709	(34.807)	22.956	(33.247)
Saldierung	(17.844)	17.844	(17.389)	17.389
Bilanzansatz	7.906	(19.809)	7.972	(17.260)

Die Verlustvorträge betragen:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	15.312	14.954
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	0	179
2 Jahren	3	18
3 Jahren	3	8
4 Jahren	7	11
5 Jahren	3	176
Nach 5 Jahren	1.449	1.538
Unbegrenzt vortragsfähig	13.847	13.023

Die Verlustvorträge und temporären Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	1.769	1.757
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	0	7
2 Jahren	2	6
3 Jahren	0	0
4 Jahren	5	6
5 Jahren	2	2
Nach 5 Jahren	1.018	950
Unbegrenzt vortragsfähig	742	786
Temporäre Differenzen Körperschaftsteuer	429	595

Daneben werden keine latenten Steuern für gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 117 Mio. € (31. Dezember 2020: 85 Mio. €) und gewerbsteuerliche Ansprüche aus temporären Differenzen in Höhe von 6 Mio. € (31. Dezember 2020: 7 Mio. €) angesetzt. Weiterhin wurden – getrennt von den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen – keine latenten Steuern in Höhe eines Betrags von 163 Mio. € (31. Dezember 2020: 431 Mio. €) für sonstige ausländische ertragsteuerliche Verlustvorträge und – getrennt von den gewerbsteuerlichen Ansprüchen aus temporären Differenzen – keine latenten Steuern in Höhe eines Betrags von 7 Mio. € (31. Dezember 2020: 10 Mio. €) für sonstige ausländische ertragsteuerliche Ansprüche angesetzt.

Auf die oben genannten steuerlichen Verlustvorträge und temporären Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, auf die bislang keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, entstand im Berichtsjahr ein positiver Effekt in Höhe von 3 Mio. € (2020: 3 Mio. €, 2019: 6 Mio. €).

Aus der Wertaufholung von aktiven latenten Steuern entstand im Berichtsjahr ein positiver Effekt in Höhe von 427 Mio. € (2020: 14 Mio. €).

Latente Steueransprüche aus dem Unternehmenszusammenschluss der T-Mobile US mit Sprint wurden erstmalig angesetzt. Der Ansatz steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen, die zur Wiedernutzbarmachung insbesondere von erworbenen Verlustvorträgen geführt haben.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 721 Mio. € (31. Dezember 2020: 817 Mio. €) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Angaben zu steuerlichen Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis

in Mio. €

	2021			2020			2019		
	Vor Steuer-effekt	Steuer-effekt	Nach Steuer-effekt	Vor Steuer-effekt	Steuer-effekt	Nach Steuer-effekt	Vor Steuer-effekt	Steuer-effekt	Nach Steuer-effekt
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden									
Ergebnis aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	1.426	(256)	1.170	(1.358)	142	(1.216)	(603)	134	(469)
Ergebnis aus der Neubewertung von gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten	112	(5)	107	62	0	62	99	0	99
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.538	(261)	1.278	(1.296)	142	(1.154)	(504)	134	(369)
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden, wenn bestimmte Gründe vorliegen									
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe									
Erfolgswirksame Änderung	61	0	61	0	0	0	(8)	0	(8)
Erfolgsneutrale Änderung	5.142	0	5.142	(6.578)	0	(6.578)	463	0	463
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten									
Erfolgswirksame Änderung	417	(36)	381	491	(26)	465	(47)	0	(47)
Erfolgsneutrale Änderung	(497)	64	(433)	(481)	30	(451)	34	(9)	25
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (bis 12.2017 IAS 39, designierte Risikokomponente)									
Erfolgswirksame Änderung	17	3	20	431	(130)	301	(148)	46	(102)
Erfolgsneutrale Änderung	296	(92)	204	(1.446)	400	(1.046)	(483)	115	(368)
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (ab 01.2018 IFRS 9, Kosten der Absicherung)									
Erfolgswirksame Änderung	2	(1)	1	2	(1)	1	2	(1)	1
Erfolgsneutrale Änderung	60	(19)	41	(30)	10	(20)	(9)	3	(6)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen									
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0	0	0	(7)	0	(7)
Erfolgsneutrale Änderung	0	0	0	1	0	1	11	0	11
	5.498	(81)	5.417	(7.610)	283	(7.327)	(192)	154	(38)
Sonstiges Ergebnis	7.036	(342)	6.694	(8.906)	425	(8.481)	(696)	289	(407)
Überschuss/(Fehlbetrag)			6.103			6.747			5.268
Gesamtergebnis			12.798			(1.734)			4.861

32 Überschuss/(Fehlbetrag) der nicht beherrschenden Anteile

in Mio. €

	2021	2020	2019
T-Mobile US	1.408	2.287	1.325
Hrvatski Telekom	38	26	49
Hellenic Telecommunications Organization (OTE)	337	189	(27)
Magyar Telekom	73	58	63
T-Mobile Netherlands Holding B.V.	75	39	3
Übrige	(4)	(10)	(12)
	1.927	2.589	1.401

33 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

		2021	2020	2019
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag)	Mio. €	4.176	4.158	3.867
Anpassung	Mio. €	0	0	0
Angepasster Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (unverwässert/verwässert)	Mio. €	4.176	4.158	3.867
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Mio. Stück	4.831	4.761	4.761
Eigene Aktien	Mio. Stück	(17)	(18)	(19)
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert/verwässert)	Mio. Stück	4.813	4.743	4.743
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	€	0,87	0,88	0,82

Der Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert/verwässert) liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zugrunde. Zudem wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien unter Abzug der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien berechnet. Wesentliche verwässernde Effekte liegen derzeit nicht vor.

34 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2021 schlägt der Vorstand eine Dividende in Höhe von 0,64 € je dividendenberechtigte Stückaktie vor. Unter Zugrundelegung dieses Ausschüttungsvolumens entfällt auf die am 15. Februar 2022 dividendenberechtigten Stückaktien eine Dividendensumme von 3.182 Mio. €. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde im Jahr 2021 eine Dividende in Höhe von 0,60 € je dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet.

Sonstige Angaben

35 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Cashflow aus Geschäftstätigkeit

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit um 8,4 Mrd. € auf 32,2 Mrd. €. Die gute Geschäftsentwicklung, sowohl in als auch außerhalb der USA, wirkte hier positiv. Der Anstieg ist zudem auf den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zum 1. April 2020 zurückzuführen. Im Vorjahr belasteten geleistete Zinszahlungen für Nullkupon-Anleihen in Höhe von insgesamt 1,6 Mrd. € den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Zusätzlich war der Cashflow aus Geschäftstätigkeit im Vorjahr in Höhe von 2,2 Mrd. € aus der vorzeitigen Auflösung eines Zinssicherungsgeschäfts für Darlehensaufnahmen bei T-Mobile US belastet. Darüber hinaus wirkten insbesondere um 0,7 Mrd. € höhere Zinszahlungen (netto), im Wesentlichen resultierend aus den im Rahmen des Erwerbs von Sprint übernommenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der in diesem Zusammenhang durchgeführten Neustrukturierung und Erhöhung des Finanzierungsvolumens, belastend. Die Ertragsteuerzahlungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mrd. €. Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 0,1 Mrd. € wirkten im Geschäftsjahr 2021 negativ auf den Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im Vorjahr ergaben sich negative Effekte aus Factoring-Vereinbarungen in Höhe von minus 0,8 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus der vertragsgemäßen Kündigung einer revolvingierenden Factoring-Vereinbarung im operativen Segment Deutschland.

Die Deutsche Telekom konzentriert sich im Rahmen ihrer Working Capital-Maßnahmen auf Verbesserungen im Bereich Verbindlichkeiten sowie im Bereich des Forderungs- und Vorräte-Managements. Diese werden jedoch nicht im Rahmen des aktiven Liquiditäts-Managements genutzt. Der positive Effekt auf die Veränderung des aktiven Working Capital ist im Wesentlichen auf geringere Auszahlungen für Mobilfunk-Endgeräte im operativen Segment USA, u. a. begründet durch den planmäßigen Rückzug aus dem Endgeräte-Mietmodell, zurückzuführen. Gegenläufig wirkten u. a. höhere Forderungen aus Endgerätefinanzierungen (Equipment Installment Plan) in den operativen Segmenten USA und Europa negativ auf die Veränderung des aktiven Working Capitals. Die Entwicklung des passiven Working Capitals im Geschäftsjahr ist neutral. Das Vorjahr war belastet durch saisonal hohe Auszahlungen an Endgerätehersteller sowie an andere Telekommunikationsunternehmen im operativen Segment USA.

Weitere Informationen zu den Bestandteilen des aktiven Working Capital finden Sie in Angabe 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ und Angabe 4 „Vorräte“.

Weitere Informationen finden Sie in Angabe 14 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

in Mio. €

	2021	2020	2019
Cash Capex			
Deutschland	(4.116)	(4.191)	(4.447)
USA	(18.594)	(10.394)	(6.369)
Europa	(1.905)	(2.216)	(1.816)
Systemgeschäft	(237)	(235)	(324)
Group Development	(572)	(699)	(452)
Group Headquarters & Group Services	(1.007)	(990)	(1.010)
Überleitung	65	32	61
	(26.366)	(18.694)	(14.357)
Auszahlungen für geförderte Investitionen in den Breitband-Ausbau ^a	(436)	(507)	(401)
Einzahlungen von Fördermitteln für Investitionen in den Breitband-Ausbau ^a	420	431	341
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	89	268	365
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem vollzogenen Zusammenschluss von T-Mobile und Sprint	0	(4.767)	0
davon: Übernahme liquider Mittel von Sprint ^b	0	1.997	0
davon: Rückzahlung von Sprint-Darlehen mit Kontrollwechsel-Klausel	0	(6.764)	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Shentel durch T-Mobile US	(1.588)	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Simpel ^c	0	(255)	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tele2 Netherlands ^d	0	0	(195)
Sonstige Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen	(29)	0	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Einbringung der Beteiligung an T-Mobile Infra in die Cellnex Netherlands ^e	135	0	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Beteiligung an Telekom Romania Communications ^f	202	0	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Sprint Prepaid-Geschäfts an DISH ^g	0	1.072	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen	37	22	62
Zahlung aus Vergleich im Mautscheidungsverfahren Toll Collect	0	0	(200)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	116	236	176
Sonstiges	16	(456)	(21)
	(27.403)	(22.649)	(14.230)

^a Weitere Informationen zur in 2019 durchgeführten Schätzungsänderung finden Sie im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Schätzungsänderungen“ im Konzern-Anhang im Geschäftsbericht 2019.

^b Enthält auch eine erhaltene Zahlung aus einer Kostenumlage von SoftBank im Zusammenhang mit CPUC in Höhe von 93 Mio. €.

^c Enthält neben dem Kaufpreis in Höhe von 259 Mio. € zugegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 4 Mio. €.

^d Enthält neben dem Kaufpreis in Höhe von 199 Mio. € zugegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 4 Mio. €.

^e Enthält neben dem Zahlungsmittelzufluss für den Verkauf des Geschäftsbetriebs in Höhe von 113 Mio. € (118 Mio. € Zahlungsmittelzufluss abzüglich abgegangener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 5 Mio. €) den Zahlungsmittelzufluss aus der Sale-und-Leaseback-Transaktion in Höhe von 23 Mio. €.

^f Enthält neben dem Zahlungsmittelzufluss für den Verkauf des Geschäftsbetriebs in Höhe von 292 Mio. € abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 89 Mio. €.

^g Von der gesamten Kaufpreiszahlung in Höhe von 1.208 Mio. € werden 136 Mio. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Forderungen gegen Kunden im Zusammenhang mit Endgerätefinanzierungen (Equipment Installment Plan) im veräußerten Sprint-Prepaid-Geschäft.

Der Cash Capex lag mit 26,4 Mrd. € um 7,7 Mrd. € über dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2021 wurden im operativen Segment USA FCC-Mobilfunk-Lizenzen in Höhe von 8,3 Mrd. € im Wesentlichen im Rahmen der Beendigung der C-Band-Auktion und im operativen Segment Europa Mobilfunk-Lizenzen in Höhe von 0,1 Mrd. € erworben. Im Vorjahr waren 1,7 Mrd. € für erworbene Mobilfunk-Lizenzen enthalten, welche in Höhe von 1,1 Mrd. € das operative Segment USA, in Höhe von 0,4 Mrd. € das operative Segment Europa und in Höhe von 0,2 Mrd. € das operative Segment Group Development betrafen. Ohne Berücksichtigung der Investitionen in Mobilfunk-Lizenzen lag der Cash Capex um 1,0 Mrd. € über dem Vorjahr. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus einem Anstieg im operativen Segment USA aufgrund des Einbezugs von Sprint sowie infolge des weiteren Ausbaus des 5G-Netzwerks.

Die von der öffentlichen Hand vertragsgemäß zu empfangenden Zuwendungen aus Förderprojekten für den Breitband-Ausbau in Deutschland werden seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2019 in voller Höhe bilanziert. Sie mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen. Die erhaltenen Zuwendungen und die geleisteten Auszahlungen für den Ausbau werden auch weiterhin im Cashflow aus Investitionstätigkeit erfasst, sind jedoch nicht Bestandteil des Cash Capex, da die Auszahlungen nicht zu einem Sachanlagenzugang führen. Die Auszahlungen und Einzahlungen werden nicht zeitgleich geleistet bzw. vereinnahmt, daher können sich in den einzelnen Perioden positive oder negative Salden ergeben.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Zinszahlungen (inklusive aktivierter Zinsen) in Höhe von 6,4 Mrd. € (2020: 7,6 Mrd. €, 2019: 4,3 Mrd. €) geleistet. Die aktivierten Zinsen in Höhe von 0,2 Mrd. € (2020: 0,3 Mrd. €, 2019: 0,3 Mrd. €) wurden im Cashflow aus Investitionstätigkeit innerhalb des Cash Capex zusammen mit den ihnen zugehörigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

in Mio. €

	2021	2020	2019
Rückzahlung Anleihen	(11.318)	(8.958)	(2.718)
Dividendenausschüttungen (inkl. an andere Gesellschafter von Tochterunternehmen)	(3.145)	(3.067)	(3.561)
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten aus finanziertem Capex und Opex	(108)	(358)	(699)
Rückzahlung von EIB-Krediten	(1.093)	(193)	(660)
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	0	(4)	112
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(6.458)	(5.371)	(3.835)
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten für Medienübertragungsrechte	(338)	(375)	(407)
Zahlungsflüsse Continuing Involvement Factoring (netto)	(72)	(77)	(21)
Ziehung von EIB-Krediten	0	425	500
Schuldscheindarlehen (netto)	(58)	(202)	144
Begebung Anleihen	12.678	9.202	5.479
Commercial Paper (netto)	0	0	(467)
Tagesgeldaufnahmen Kreditinstitute	0	0	(626)
Tilgung Verbindlichkeiten aus 5G-Spektrumerwerb in Deutschland	(195)	(110)	0
Tilgung Verbindlichkeiten aus 5G-Spektrumerwerb in den Niederlanden	(204)	0	0
Zahlungsmittelveränderungen im Zusammenhang mit dem Sale-and-Leaseback der passiven Mobilfunk-Infrastruktur der T-Mobile Infra	242	0	0
Ausgabe besicherter Anleihen im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	0	20.942	0
Aufnahme besichertes Darlehen im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	0	3.562	0
Rückzahlung besichertes Darlehen im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	0	(3.389)	0
Aufnahme Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	0	17.405	0
Rückzahlung Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit Erwerb Sprint	0	(17.493)	0
Rückzahlung Sprint-Darlehen (Aufnahme vor Erwerb durch T-Mobile US)	0	(3.572)	0
Einzahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern			
Aktioptionen T-Mobile US	9	42	2
Kapitaleinzahlungen Cellnex Netherlands	4	0	0
Kapitaleinzahlungen Toll4Europe	0	11	10
Sonstiges	1	0	1
	14	53	13
Auszahlungen aus Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern			
Aktienrückkäufe T-Mobile US	(261)	(391)	(139)
Aktienrückkauf-Programm OTE	(190)	(142)	(110)
Sonstiges	(54)	(32)	(12)
	(506)	(565)	(261)
Sonstiges	(218)	(293)	(134)
	(10.779)	7.561	(7.141)

Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung

Entsprechend der am 6. September 2021 zwischen der Deutschen Telekom und SoftBank abgeschlossenen Vereinbarung hat die Deutsche Telekom am 28. September 2021 insgesamt rund 45,4 Mio. T-Mobile US-Aktien von SoftBank erworben. Im Gegenzug erhielt SoftBank 225 Mio. neue Aktien an der Deutschen Telekom AG im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage.

Weitere Informationen zu der Erhöhung des Kapitalanteils an T-Mobile US durch die mit SoftBank abgeschlossene Vereinbarung finden Sie im Abschnitt „Sonstige Transaktionen ohne Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis“.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsjahr 2021 nicht auf Finanzierungsformen zurückgegriffen, durch welche die Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus dem operativen und investiven Bereich im Wesentlichen durch Zwischenschaltung von Bankgeschäften später fällig werden (2020: 0,2 Mrd. €). In der Bilanz werden diese unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei Zahlung wird der Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit vorgenommen.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 5,7 Mrd. € Vermögenswerte, im Wesentlichen Netzwerk-Ausstattung, Mobilfunk-Standorte und Grundstücke und Gebäude, angemietet. In der Bilanz werden diese Vermögenswerte in der Folge unter den Nutzungsrechten und die dazugehörigen Verpflichtungen unter den Leasing-Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die künftigen Tilgungen der Verbindlichkeiten werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Im Vorjahr ergab sich ein Wert von 14,3 Mrd. €, welcher in Höhe von 9,4 Mrd. € durch einen modifizierten Vertrag mit American Tower über die Anmietung von ca. 20.729 Funktürmen begründet war, der zu einer Erhöhung des Buchwerts der Nutzungsrechte sowie der Leasing-Verbindlichkeiten in gleicher Höhe führte. Ohne diesen Effekt ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 0,8 Mrd. € gegenüber der Vergleichsperiode, welcher im Wesentlichen aus dem weiteren Ausbau des 5G-Netzwerks sowie dem Einbezug von Sprint im operativen Segment USA und aus den Sale-and-Leaseback-Vereinbarungen im Zuge der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden resultiert.

Gegenleistungen für den Erwerb von Medienübertragungsrechten werden von der Deutschen Telekom entsprechend der Vertragsgestaltung bei Vertragsabschluss oder verteilt über die Vertragslaufzeit gezahlt. Für erworbene Medienübertragungsrechte wurden im Geschäftsjahr 2021 finanzielle Verbindlichkeiten für zukünftige Gegenleistungen in Höhe von 0,5 Mrd. € passiviert (2020: 0,4 Mrd. €). Die Zahlung der Gegenleistung wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Im operativen Segment USA wurden im Geschäftsjahr 2021 Mobilfunk-Endgeräte in Höhe von 1,0 Mrd. € in den Sachanlagen aktiviert (2020: 2,5 Mrd. €). Diese stehen im Zusammenhang mit dem Endgeräte-Mietmodell der T-Mobile US, bei dem Kunden das Endgerät nicht kaufen, sondern mieten. Die Auszahlungen werden im Cashflow aus Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem Rückzug aus dem Endgeräte-Mietmodell.

Aus der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds im operativen Segment Group Development resultierten folgende zahlungsunwirksame Transaktionen: Zum einen wurde die Beteiligung an T-Mobile Infra in die Cellnex Netherlands gegen Gewährung einer Beteiligung von 37,65 % an dem „neuen“ Unternehmen Cellnex Netherlands eingebracht. Zum anderen wurde zur Sicherung des Zugangs der T-Mobile Netherlands zur eingebrachten passiven Mobilfunk-Infrastruktur eine langfristige Vereinbarung, im Wesentlichen über die Anmietung entsprechender Infrastruktur, als Sale-and-Leaseback-Transaktion abgeschlossen.

Weitere Informationen zu der Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und der Errichtung eines Infrastrukturfonds finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“.

Die Buchwerte der mit dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zusammenhängenden finanziellen Verbindlichkeiten, getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen, entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in Mio. €

	Stand 01.01.2021	davon: im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit auszuweisende Zahlungen ^a	Summe zahlungswirksamer Buchwert- änderungen	Veränderung Konsolidierungs- kreis
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	87.702	87.702	2.091	(4)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.257	4.581	(888)	(21)
	92.959	92.283	1.203	(25)
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	490	490	0	0
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	3.886	3.886	(811)	0
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.206	6.036	(1.389)	(3)
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.703	3	48	136
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	864	827	(6)	0
	14.149	11.242	(2.158)	133
Finanzielle Verbindlichkeiten	107.108	103.525	(955)	108
Leasing-Verbindlichkeiten	32.715	32.715	(6.458)	285
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4.038	(142)	(1)	0

^a Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht nach IAS 7.33 ausgeübt und die gezahlten und erhaltenen Zinszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

in Mio. €

	Zahlungsunwirksame Buchwertänderungen					Buchwert am 31.12.2021 der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisenden Zahlungen ^a	Stand 31.12.2021
	Währungs-umrechnung	Beizulegender Zeitwert	Buchwert-änderungen nach der Effektivzins-methode	Sonstiges	Summe zahlungs-unwirksamer Buchwert-änderungen		
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	5.325	(1.000)	(235)	(23)	4.063	93.857	93.857
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	(51)	29	(11)	(54)	3.640	4.003
	5.325	(1.051)	(206)	(34)	4.009	97.497	97.860
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	(7)	0	0	0	(7)	483	483
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	283	0	(32)	(77)	174	3.248	3.248
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	206	0	174	1.060	1.437	6.084	7.343
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1	0	0	0	137	187	1.829
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	(642)	0	0	(642)	179	703
	483	(642)	142	983	1.099	10.181	13.606
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.808	(1.693)	(64)	949	5.108	107.678	111.466
Leasing-Verbindlichkeiten	2.225	0	0	4.366	6.876	33.133	33.133
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	(181)	0	0	(181)	(324)	2.762

^a Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht nach IAS 7.33 ausgeübt und die gezahlten und erhaltenen Zinszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Summe der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen zahlungswirksamen Buchwertänderungen in Höhe von minus 7,4 Mrd. € weicht vom Cashflow aus Finanzierungstätigkeit insbesondere aufgrund der zahlungswirksamen Erfüllung der Dividendenansprüche der Aktionäre der Deutschen Telekom AG, der gezahlten Zinsen im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten, die im operativen Cash Flow ausgewiesen werden, sowie der zahlungswirksamen Veränderung der Minderheitenanteile ab. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen bei den Leasing-Verbindlichkeiten beruhen im Wesentlichen auf Zugängen im Rahmen der Aktivierung von Nutzungsrechten. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen bei den finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Zugänge in Höhe von 0,5 Mrd. € für den Erwerb von Medienübertragungsrechten.

Die Deutsche Telekom hat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt Zinszahlungen in Höhe von 6,4 Mrd. € geleistet, die aus der Bedienung von Zinsverpflichtungen resultieren. Darin sind u. a. Zinszahlungen für originäre und derivative finanzielle Verbindlichkeiten, für Leasing-Verbindlichkeiten sowie für aktivierte Zinszahlungen in den Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerten enthalten. Die zuvor dargestellte Überleitung bezieht sich lediglich auf die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten, Leasing-Verbindlichkeiten und derivativen finanziellen Vermögenswerten, die dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugewiesen sind.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im vorstehenden Abschnitt „Zahlungsunwirksame Transaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung“.

Die Buchwerte der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten, getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Buchwertänderungen, entwickelten sich im Jahr 2020 wie folgt:

in Mio. €

	Stand 01.01.2020	davon: im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit auszuweisende Zahlungen ^a	Summe zahlungswirksamer Buchwert- änderungen	Veränderung Konsolidierungs- kreis
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	51.644	51.295	16.754	24.631
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.516	4.393	(1.265)	0
	58.160	55.688	15.489	24.631
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	699	699	(200)	0
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	0	0	(148)	4.832
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	4.369	3.264	(477)	9.177
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.476	10	(8)	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.645	232	(2)	0
	8.189	4.205	(835)	14.009
Finanzielle Verbindlichkeiten	66.349	59.893	14.654	38.640
Leasing-Verbindlichkeiten	19.835	20.165	(5.371)	6.819
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.333	(306)	(19)	0

in Mio. €

	Zahlungsunwirksame Buchwertänderungen					Summe zahlungs- unwirksamer Buchwert- änderungen ^b	Buchwert am 31.12.2020 der im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit auszuweisenden Zahlungen ^{a,b}	Stand 31.12.2020
	Währungs- umrechnung	Beizulegender Zeitwert ^b	Buchwert- änderungen nach der Effektiv- zinsmethode ^b	Sonstiges ^b				
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	(6.600)	977	234	411	19.653	87.702	87.702	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	25	32	1.396	1.453	4.581	5.257	
	(6.600)	1.002	266	1.807	21.106	92.283	92.959	
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	(9)	0	0	0	(9)	490	490	
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	(885)	0	(21)	108	4.034	3.886	3.886	
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	(222)	0	145	(5.852)	3.248	6.036	7.206	
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1	0	0	0	1	3	1.703	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	597	0	0	597	827	864	
	(1.115)	597	124	(5.744)	7.871	11.242	14.149	
Finanzielle Verbindlichkeiten	(7.715)	1.599	390	(3.937)	28.977	103.525	107.108	
Leasing-Verbindlichkeiten	(2.295)	0	0	13.397	17.921	32.715	32.715	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	183	0	0	183	(142)	4.038	

^a Die Deutsche Telekom hat das Wahlrecht nach IAS 7.33 ausgeübt und die gezahlten und erhaltenen Zinszahlungen im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

^b Die hierin enthaltenen Angaben werden ab dem Berichtsjahr netto dargestellt. Die Vergleichsangaben wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

36 Segmentberichterstattung

Die Deutsche Telekom berichtet über fünf operative Segmente sowie das Segment Group Headquarters & Group Services. Drei operative Segmente werden regional voneinander abgegrenzt (Deutschland, USA, Europa), eins nach Kunden und Produkten (Systemgeschäft) und ein weiteres nach Aufgaben (Group Development). Bei drei operativen Segmenten folgt die Aufteilung der Geschäftstätigkeit einer Kunden- und Produktzuordnung (Deutschland, Systemgeschäft, USA), während ein operatives Segment eine regionale Aufteilung der Geschäftstätigkeiten vornimmt (Europa) und ein operatives Segment sich nach Beteiligungen aufteilt (Group Development).

Das operative Segment **Deutschland** umfasst sämtliche Aktivitäten des Festnetz- und Mobilfunk-Geschäfts für Privat- und Geschäftskunden mit eigenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland, um einen kundenzentrierten Vertriebszugang zu ermöglichen. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Wholesale-Geschäft, in dessen Rahmen Telekommunikationsvorleistungen für Carrier erbracht werden. Der Netzausbau für Mobilfunk und Festnetz erfolgt durch den Geschäftsbereich Technik innerhalb dieses Segments. Um die Konzernstrategie im Bereich „Führend bei Geschäftskunden-Produktivität“ konsequent umzusetzen, wurde im Jahr 2020 das Telekommunikationsgeschäft für Geschäftskunden neu aufgestellt. Dazu sind die zuvor im operativen Segment Systemgeschäft erfassten Portfolio-Einheiten „TC Services“ und „Classified ICT“ (mit Ausnahme einiger Aktivitäten im Bereich des Classified IT-Projektgeschäfts) sowie die bisher im operativen Segment Europa bzw. im Segment Group Headquarters & Group Services ausgewiesenen Teilbereiche Telekom Global Carrier (TGC) bzw. Network Infrastructure (NWI), die zusammen den als „Deutsche Telekom Global Carrier“ (DTGC) bezeichneten Geschäftsbereich bilden, im operativen Segment Deutschland zusammengeführt worden. Seit Beginn des dritten Quartals 2020 folgt die Konzernsteuerung der Deutschen Telekom und damit auch die Berichtsstruktur dieser veränderten Segmentzuordnung. In den betroffenen Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte in der Segmentberichterstattung rückwirkend angepasst.

Das operative Segment **USA** umfasst sämtliche Mobilfunk-Aktivitäten auf dem US-amerikanischen Markt. T-Mobile US bietet Dienste, Endgeräte und Zubehör für Privatkunden an. Zusätzlich werden Endgeräte für den Weiterverkauf an Händler und andere Drittanbieter vertrieben. Über Mobilfunk-Dienste hinaus bietet T-Mobile US auch ergänzende Produkte, darunter Geräteschutz, Highspeed-Internet sowie Festnetz-Dienste. Am 1. April 2020 führte der Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint zur neuen, größeren T-Mobile US. Am 1. Juli 2021 erwarb T-Mobile US von Shentel Vermögenswerte und Schulden, die im direkten Zusammenhang mit dem Mobilfunk-Geschäftsbetrieb von Shentel standen.

Das operative Segment **Europa** umfasst sämtliche Festnetz- und Mobilfunk-Aktivitäten der Landesgesellschaften in Griechenland, Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik, Kroatien, der Slowakei, Österreich, Nordmazedonien und Montenegro. Nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden hat OTE zum 30. September 2021 die Veräußerung ihres 54-prozentigen Anteils an der Telekom Romania Communications an Orange Romania vollzogen. Daher konzentriert sich die Deutsche Telekom in Rumänien auf die Mobilfunk-Aktivitäten. Die Landesgesellschaft in Albanien wurde zum 7. Mai 2019 veräußert. Neben dem Privatkundengeschäft bieten die meisten Landesgesellschaften auch ICT-Lösungen für Geschäftskunden an.

Das operative Segment **Systemgeschäft** bietet Geschäftskunden unter der Marke „T-Systems“ ein fokussiertes Produkt- und Lösungs-Portfolio. Mit horizontalen Angeboten für Beratung, Cloud Services und Digitalisierungslösungen adressiert T-Systems die Wachstumsfelder im Markt für Informationstechnologie. Datensouveränität und Sicherheitslösungen sind dabei im Kern des Angebots, ergänzt um strategische Partnerschaften. Fokussierte, vertikale Angebote reichen tief in die Wertschöpfungsketten ausgewählter Industrien (Automotive, Gesundheitswesen, Öffentliche Hand und Transportwesen) hinein.

Das operative Segment **Group Development** hat das Ziel, Einheiten bzw. Beteiligungen aktiv zu steuern und wertsteigernd zu entwickeln. In diesem Zuge wurde innerhalb des Segments die Einheit GD Towers geschaffen, welche nach der Veräußerung des niederländischen Funkturmgeschäfts seit dem zweiten Quartal 2021 das deutsche und das österreichische Funkturmgeschäft umfasst. Nach der Integration der Tele2 Netherlands zum Jahresbeginn 2019 wurde zum 1. Dezember 2020 der niederländische MVNO und SIM-Anbieter Simpel übernommen. Bei Group Development sind auch die Investment-Management-Gruppe DTCP, Comfort Charge als Anbieter der Ladeinfrastruktur für eMobilität sowie die Konzernfunktionen Mergers & Acquisitions und Strategisches Portfolio-Management angesiedelt. Die Beteiligung an der Ströer SE & Co. KGaA wurde im August 2019 zur Besicherung der bestehenden Pensionsverpflichtungen der Deutschen Telekom als Planvermögen in den Deutsche Telekom Trust e.V. eingebracht.

Das Segment **Group Headquarters & Group Services** umfasst alle Konzerneinheiten, die nicht direkt einem der operativen Segmente zugeordnet sind und berichtet auch über den Vorstandsbereich „Technologie und Innovation“; hier sind die übergreifenden Funktionen Technologie, Innovation, IT und Security der operativen Segmente Deutschland, Europa und Systemgeschäft zusammengefasst. Group Headquarters definiert die strategischen Vorgaben für den Konzern, stellt sicher, dass diese eingehalten werden, und bearbeitet ausgewählte Konzernprojekte. Group Services erbringt seine Leistungen als Dienstleister für den Konzern; dazu zählen neben den von Deutsche Telekom Services Europe erbrachten typischen Dienstleistungen wie Finanzbuchhaltung, Personal-Service und operativem Einkauf auch Vermittlungsdienstleistungen des Personaldienstleisters Vivento. Darüber hinaus gibt es die Bereiche Group Supply Services (GSUS) für das Immobilien-Management und den strategischen Einkauf sowie MobilitySolutions als Komplettanbieter von Fuhrpark-Management und Mobilitätsleistungen.

Änderungen in der Segment- und Organisationsstruktur im Jahr 2021. Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung für die Deutsche Telekom IoT GmbH vom operativen Segment Systemgeschäft in den Geschäftskundenbereich des operativen Segments Deutschland verlagert. Die Tochtergesellschaft Deutsche Telekom IoT GmbH verantwortet das IoT-Geschäft der Deutschen Telekom. In den beiden Segmenten wurden die Vorjahresvergleichswerte rückwirkend angepasst. Zum 1. Januar 2021 hat die Deutsche Telekom das österreichische Funkturmgeschäft vom operativen Segment Europa in die Einheit GD Towers des operativen Segments Group Development verlagert. Die Vorjahresvergleichswerte in den beiden betroffenen Segmenten wurden nicht rückwirkend angepasst. Zum 1. Januar 2021 wurden die DT IT Russland, DT IT Slowakei und DT IT Ungarn vom operativen Segment Deutschland in das Segment Group Headquarters & Group Services verlagert. Die Vorjahresvergleichswerte in den beiden betroffenen Segmenten wurden nicht rückwirkend angepasst.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen der Berichtsstruktur“.

Die dargestellten Geschäftssegmente werden regelmäßig vom Vorstand der Deutschen Telekom auf deren Ressourcenallokation und Ertragskraft überprüft.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Deutschen Telekom liegen im Wesentlichen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Die Deutsche Telekom beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Umsatzes und des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Leistungen der Deutsche Telekom IT werden grundsätzlich ohne Gewinnmarge verrechnet; Entwicklungsleistungen werden nicht verrechnet, jedoch der internen Steuerungslogik folgend auf Ebene des Segments aktiviert. Konzerninterne Leasing-Verhältnisse werden gemäß der Steuerungslogik der Segmente beim Leasing-Nehmer nicht aktiviert, sondern als periodischer Aufwand erfasst. Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die in den durch die Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Bilanzen angesetzt werden. Die Segmentinvestitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten. Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, werden deren Anteile am Periodenergebnis und deren Buchwerte dort angegeben. Alle in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Steuerungsgrößen werden vollständig aus der Sicht der Segmente dargestellt. Die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitungszeile zusammengefasst angegeben. Im Folgenden werden die von der Deutschen Telekom zur Beurteilung der Leistung der operativen Segmente herangezogenen Steuerungsgrößen und darüber hinausgehende segmentbezogene Größen dargestellt:

in Mio. €

		Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wert- minde- rungen	Zins- erträge
Deutschland	2021	23.577	587	24.164	4.951	(4.003)	(14)	4
	2020	23.019	771	23.790	3.970	(4.453)	(58)	4
	2019	22.947	803	23.750	4.238	(4.362)	(6)	6
USA	2021	68.357	2	68.359	7.217	(18.292)	(46)	16
	2020	61.206	2	61.208	9.187	(15.574)	(91)	24
	2019	40.418	2	40.420	5.488	(7.777)	0	19
Europa	2021	11.163	221	11.384	1.814	(2.561)	(15)	21
	2020	11.139	196	11.335	1.278	(2.648)	(227)	23
	2019	11.395	192	11.587	1.109	(2.773)	(341)	29
Systemgeschäft	2021	3.171	848	4.019	(242)	(245)	(180)	9
	2020	3.237	922	4.159	(534)	(343)	(377)	7
	2019	3.418	993	4.411	(336)	(425)	(28)	11
Group Development	2021	2.333	832	3.165	1.084	(706)	0	2
	2020	2.202	681	2.883	562	(780)	0	1
	2019	2.158	639	2.797	615	(812)	0	0
Group Headquarters & Group Services	2021	193	2.322	2.515	(1.764)	(1.434)	(30)	1.204
	2020	196	2.360	2.556	(1.655)	(1.259)	(45)	1.237
	2019	195	2.432	2.627	(1.631)	(1.141)	(2)	1.330
Summe	2021	108.794	4.812	113.606	13.060	(27.241)	(285)	1.256
	2020	100.999	4.932	105.931	12.808	(25.057)	(798)	1.296
	2019	80.531	5.061	85.592	9.483	(17.290)	(377)	1.395
Überleitung	2021	0	(4.812)	(4.812)	(3)	44	1	(805)
	2020	0	(4.932)	(4.932)	(4)	26	0	(882)
	2019	0	(5.061)	(5.061)	(26)	24	(19)	(1.047)
Konzern	2021	108.794	0	108.794	13.057	(27.197)	(284)	451
	2020	100.999	0	100.999	12.804	(25.031)	(798)	414
	2019	80.531	0	80.531	9.457	(17.266)	(396)	348

^a Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen laut Kapitalflussrechnung.

^b Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter wurde im operativen Segment Deutschland und im Segment Group Headquarters & Group Services für das Jahr 2020 rückwirkend angepasst.

Zins- aufwen- dungen	Ergebnis aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Ertrag- steuern	Segment- vermögen	Segment- schulden	Segment- investi- tionen	Beteili- gungen an at equity bilanzierten Unter- nehmen	Cashflow aus Geschäfts- tätigkeit	Cashflow aus Investitions- tätigkeit	davon: Capex ^a	Cashflow aus Finanzier- ungs- tätigkeit	Anzahl der Mitarbeiter (im Durch- schnitt) ^b
(350)	(15)	(5)	46.407	33.071	4.448	33	8.592	(4.208)	(4.116)	431	61.575
(283)	(6)	(6)	45.114	32.725	4.302	34	8.057	(4.214)	(4.191)	(4.098)	67.831
(209)	0	(5)	44.352	32.299	6.363	12	7.633	(4.648)	(4.447)	7.175	70.686
(3.776)	8	(325)	196.781	129.522	25.035	323	19.663	(19.816)	(18.594)	(3.042)	70.793
(3.384)	13	(1.292)	176.765	117.681	26.735	296	13.501	(14.001)	(10.394)	8.469	65.015
(1.623)	116	(1.224)	84.413	54.087	11.413	289	11.438	(6.997)	(6.369)	(4.135)	46.544
(137)	0	(425)	24.135	8.284	2.570	54	3.739	28	(1.905)	(3.776)	38.404
(189)	0	(210)	27.034	9.172	2.911	54	3.725	(3.244)	(2.216)	(655)	42.359
(251)	1	(258)	26.878	10.527	2.415	59	3.503	(1.741)	(1.816)	(1.748)	45.895
(25)	(1)	(40)	4.120	3.619	328	23	182	(143)	(237)	99	27.476
(26)	1	(32)	4.094	3.754	319	23	54	(411)	(235)	656	28.742
(25)	0	(36)	4.439	3.891	470	25	202	(280)	(324)	112	29.184
(280)	(66)	(45)	10.700	6.587	1.303	491	1.356	(809)	(572)	(635)	2.721
(271)	(21)	33	9.212	11.220	1.392	122	1.101	(1.020)	(699)	(215)	2.664
(140)	(30)	9	8.395	10.571	984	96	1.142	(610)	(452)	4.937	2.708
(1.287)	(27)	(977)	38.851	58.470	1.116	14	4.058	(3.922)	(1.007)	(7.805)	19.870
(1.364)	0	(424)	48.047	63.188	1.222	14	1.727	5.227	(990)	(6.035)	16.928
(1.510)	(1)	(491)	54.339	65.244	1.255	9	4.112	(16.669)	(1.010)	(1.727)	17.829
(5.855)	(102)	(1.817)	320.994	239.553	34.800	938	37.590	(28.870)	(26.431)	(14.728)	220.840
(5.517)	(13)	(1.931)	310.266	237.740	36.881	543	28.165	(17.663)	(18.725)	(1.878)	223.539
(3.758)	86	(2.005)	222.816	176.619	22.900	490	28.030	(30.945)	(14.418)	4.614	212.846
803	0	2	(39.367)	(39.394)	(75)	0	(5.419)	1.467	65	3.949	0
879	1	2	(45.349)	(45.373)	(33)	0	(4.422)	(4.986)	31	9.439	0
1.046	1	12	(52.144)	(52.178)	(126)	(1)	(4.956)	16.715	61	(11.755)	0
(5.052)	(102)	(1.815)	281.627	200.159	34.725	938	32.171	(27.403)	(26.366)	(10.779)	220.840
(4.638)	(12)	(1.929)	264.917	192.367	36.848	543	23.743	(22.649)	(18.694)	7.561	223.539
(2.712)	87	(1.993)	170.672	124.441	22.774	489	23.074	(14.230)	(14.357)	(7.141)	212.846

Informationen über geografische Gebiete. Langfristige Vermögenswerte und die Außenumsätze des Konzerns werden nach Regionen aufgeteilt dargestellt: Inland, Europa (ohne Deutschland), Nordamerika und übrige Länder. Die Region Nordamerika setzt sich aus den USA und Kanada zusammen. Die Region Europa (ohne Deutschland) umfasst das gesamte Gebiet der Europäischen Union (ohne Deutschland) sowie die sonstigen Staaten Europas. In der Region übrige Länder sind alle Staaten erfasst, die weder Deutschland, Europa (ohne Deutschland) noch Nordamerika zugehörig sind. Die Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte, aktivierte Vertragskosten, Beteiligungen an nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sowie übrige langfristige Vermögenswerte. Die Zuordnung der Außenumsätze orientiert sich am Standort der jeweiligen Kunden.

in Mio. €

	Langfristige Vermögenswerte			Außenumsatz		
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019	2021	2020	2019
Inland	42.928	42.941	43.431	25.064	24.730	24.600
Ausland	187.158	170.295	95.852	83.731	76.269	55.930
Europa (ohne Deutschland)	19.941	23.075	23.858	14.909	14.517	14.858
Nordamerika	167.122	147.115	71.886	68.363	61.288	40.445
Übrige Länder	95	106	108	458	463	628
Konzern	230.086	213.236	139.283	108.794	100.999	80.531

Informationen über Produkte und Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse mit externen Kunden für die Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen entwickelten sich wie folgt:

	Außenumsatz		
	2021	2020	2019
Telekommunikation	103.567	95.628	74.991
ICT-Lösungen	4.740	4.915	5.086
Sonstige	487	455	454
	108.794	100.999	80.531

37 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Die Deutsche Telekom ist im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit an verschiedenen gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten, deren Ergebnisse oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden können, beteiligt. Zum Abschluss-Stichtag bestehen im Konzern Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,1 Mrd. €) und Eventualforderungen in Höhe von 0,0 Mrd. € (31. Dezember 2020: 0,0 Mrd. €), die auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse und Einschätzungen die Voraussetzungen zum Ansatz in der Bilanz nicht erfüllen. Die Rechtsberatungskosten und die voraussichtlichen Kosten aufgrund negativer Verfahrensergebnisse wurden als Rückstellungen für Prozessrisiken berücksichtigt. Die Deutsche Telekom geht nicht davon aus, dass weitere potenzielle Kosten aus Rechtsberatung und aufgrund von Verfahrensergebnissen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden. In der oben aufgeführten Summe der Eventualverbindlichkeiten sind neben Einzelfällen, die allein betrachtet keine wesentlichen Auswirkungen haben, folgende Sachverhalte enthalten, wobei deren Reihenfolge keine Wertigkeit der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensausmaßes impliziert. Für den Fall, dass in äußerst seltenen Fällen gemäß IAS 37 geforderte Angaben nicht gemacht werden, kommt die Deutsche Telekom zu dem Schluss, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können.

Eventualverbindlichkeiten

Die folgenden Sachverhalte erfüllen auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse und Einschätzungen nicht die Voraussetzungen zum Ansatz in der Bilanz. Da aufgrund der bestehenden und im Folgenden beschriebenen Unsicherheiten die Höhe der jeweiligen Eventualverbindlichkeiten bzw. die Gruppe von Eventualverbindlichkeiten nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können, sind diese in der zuvor genannten Summe der Eventualverbindlichkeiten nicht enthalten.

Klagen wegen Entgelten für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen. Im Jahr 2012 verklagte die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH (heute Vodafone Deutschland GmbH (VKDG)) die Telekom Deutschland GmbH und forderte eine Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten. Die VKDG bezifferte ihre Ansprüche zuletzt für den Zeitraum 2009 bis Mitte 2018 mit ca. 624 Mio. € nebst ca. 9 Mio. € für vermeintlich erlangten Zinsnutzen, jeweils zuzüglich Zinsen und fordert eine erhebliche Reduzierung der Entgelte für die Folgejahre. In einem ähnlich gelagerten Verfahren erhoben die damaligen Unitymedia Hessen GmbH & Co. KG, Unitymedia NRW GmbH und Kabel BW GmbH (heute Vodafone Hessen et al.) im Januar 2013 Klage gegen die Telekom Deutschland GmbH und fordern eine auch in die Zukunft gerichtete Unterlassung, mehr als ein jeweils genau beziffertes Entgelt für die Mitbenutzung von Kabelkanalanlagen von den Klägern zu verlangen. Die Kläger fordern Rückzahlungen, die zuletzt für die Jahre 2009 bis 2017 mit ca. 570 Mio. € zuzüglich Zinsen beziffert wurden. Die Klagen wurden zuletzt vom OLG Frankfurt (VKDG) und vom OLG Düsseldorf (Vodafone Hessen et al.) zurückgewiesen und die Revision wurde jeweils nicht zugelassen. Auf die Nichtzulassungsbeschwerden der Kläger hat der BGH die Revision der VKDG insoweit zugelassen, als die Klage Ansprüche ab dem 1. Januar 2012 betrifft; die Revision der Vodafone Hessen et al. wurde insoweit zugelassen, als Ansprüche ab dem 1. Januar 2016 betroffen sind. Für die davor liegenden Zeiträume wurden die Klagen rechtskräftig abgewiesen, was zu einer signifikanten Reduzierung der derzeit bezifferten Forderungen führt. Mit Urteilen vom 14. Dezember 2021 hat der BGH die Verfahren bezüglich der verbliebenen Ansprüche zur neuen Verhandlung und Entscheidung an die zuständigen Oberlandesgerichte zurückverwiesen. Die finanziellen Auswirkungen beider Verfahren können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Sammelklage im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Sprint. Am 4. Juni 2021 wurden vor dem Delaware Court of Chancery eine Aktionärssammelklage (Shareholder Class Action) und eine abgeleitete Aktionärsklage (Derivative Action) gegen die Deutsche Telekom AG, SoftBank, T-Mobile US und alle damaligen Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) der T-Mobile US eingereicht. Darin wird geltend gemacht, dass diese mit der ergänzenden Vereinbarung über die Kaufpreisanpassung zur Fusionsvereinbarung und SoftBanks nachfolgender Monetarisierung der T-Mobile US-Aktien ihre Treuepflichten verletzt hätten. Am 29. Oktober 2021 wurde die Klage geändert. Die geänderte Klage richtet sich gegen dieselben Beklagten und gegen dieselben zugrundeliegenden Transaktionen wie in der ursprünglichen Klage, enthält jedoch zusätzlichen Vortrag zu behaupteten Fakten. Die sich aus diesem Verfahren ergebende Klageforderung und das finanzielle Risiko für die Deutsche Telekom können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Verfahren gegen T-Mobile US wegen Cyberangriff auf T-Mobile US. Im August 2021 bestätigte T-Mobile US, Opfer eines kriminellen Cyberangriffs geworden zu sein, von dem Daten von Millionen bestehender, ehemaliger und potenzieller Kunden aus ihren Systemen betroffen waren. Mit Unterstützung externer Fachleute für Cybersicherheit hat T-Mobile US die Sicherheitslücke für einen unbefugten Zugang zu ihren Systemen lokalisiert und geschlossen. Es wurden die Kunden ermittelt, deren Daten betroffen waren, und entsprechend der bestehenden bundesstaatlichen und nationalen Vorgaben über den Vorfall informiert. Aufgrund des Cyberangriffs sind zahlreiche Verbrauchersammelklagen gegen T-Mobile US eingereicht worden. Soweit diese vor Bundesgerichten erhoben wurden, sind sie im Dezember 2021 zu einem Verfahren zusammengefasst worden. Die Kläger fordern Schadensersatz in bisher nicht bezifferter Höhe. Darüber hinaus wurde im November 2021 eine Aktionärsklage (Derivative Action) gegen die Mitglieder des Verwaltungsrats (Board of Directors) der T-Mobile US erhoben. T-Mobile US wird in dieser Klage ebenfalls als Beklagte genannt. Der Kläger macht verschiedene nicht bezifferte Ansprüche in Bezug auf die Cybersicherheitspraktiken des Unternehmens geltend. Zudem sind Anfragen von verschiedenen staatlichen Behörden, Strafverfolgungsbehörden und anderen Stellen eingegangen. Derzeit kann das sich aus diesen Verfahren ergebende finanzielle Risiko nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Patente und Lizenzen. Wie viele andere große Telekommunikations- und Internet-Anbieter sieht sich die Deutsche Telekom einer wachsenden Zahl von Streitfällen „zum Recht am geistigen Eigentum“ ausgesetzt. Für die Deutsche Telekom besteht das Risiko der Zahlung von Lizenzgebühren und/oder Schadensersatz; zudem ist die Deutsche Telekom dem Risiko einer Verurteilung zur Unterlassung ausgesetzt, z. B. für den Vertrieb eines Produkts oder für die Nutzung einer Technik.

Kartell- und Verbraucherschutzverfahren. Die Deutsche Telekom bzw. ihre Beteiligungsgesellschaften sieht sich in den einzelnen Ländern kartellrechtlichen Verfahren oder sich daraus ergebenden zivilrechtlichen Folgeklagen ausgesetzt. Diese haben für sich alleine betrachtet keine wesentlichen Auswirkungen. Die Deutsche Telekom hält die Vorwürfe bzw. Schadensersatzforderungen jeweils für unbegründet. Die Verfahrensausgänge sind zurzeit nicht bestimmbar.

Schadensersatzklagen gegen Slovak Telekom infolge einer Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission. Die Europäische Kommission hat am 15. Oktober 2014 entschieden, dass Slovak Telekom ihre Marktmacht auf dem slowakischen Breitband-Markt missbraucht habe, und im Zuge dessen Bußgelder gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom AG verhängt, die im Januar 2015 vollständig bezahlt wurden. Nachdem das Gericht der Europäischen Union im Jahr 2018 die Entscheidung der Europäischen Kommission teilweise für nichtig erklärt und die verhängten Bußgelder um insgesamt 13 Mio. € reduziert hatte ist der Rechtsweg nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 25. März 2021 erschöpft. Im Anschluss an die Bußgeldentscheidung der Europäischen Kommission haben Wettbewerber Klage vor dem Zivilgericht in Bratislava gegen Slovak Telekom erhoben. Mit diesen Klagen begehren sie die Erstattung eines angeblichen Schadens, der sich aus dem von der Europäischen Kommission festgestellten Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch die Slovak Telekom ergeben haben soll. Derzeit sind noch zwei Klagen in Höhe von insgesamt 112 Mio. € zuzüglich Zinsen anhängig. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Schadensersatzklage gegen Deutsche Telekom AG u. a. wegen Insolvenz von Phones4U. Phones4U war ein unabhängiger britischer Mobilfunk-Vertragshändler und hat im Jahr 2013 Insolvenz angemeldet. Der Insolvenzverwalter klagt vor dem High Court of Justice in London gegen die seinerzeit auf dem britischen Markt tätigen Mobilfunk-Anbieter und deren Muttergesellschaften wegen vermeintlich kartellrechtswidriger Absprachen und Vertragsverletzung. Die Deutsche Telekom AG als damaliger 50 % Anteilseigner des Mobilfunk-Unternehmens EE Limited hat die Vorwürfe u. a. auf der Case Management Conference im Oktober 2021 als unsubstantiiert zurückgewiesen, wird aber trotzdem an der voraussichtlich ab Mai 2022 stattfindenden Gerichtsverhandlung teilnehmen müssen. Phones4U macht Schadensersatz in bislang unbezifferter Höhe geltend. Die finanziellen Auswirkungen können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Steuerrisiken. Die Deutsche Telekom unterliegt in zahlreichen Ländern den jeweils geltenden steuerlichen Rechtsvorschriften. Risiken können sich ergeben aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften. Sie können sich in der Folge sowohl auf die Steueraufwendungen und -erträge als auch auf die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten der Deutschen Telekom auswirken.

38 Leasing-Geber-Verhältnisse

Finanzierungs-Leasing-Verhältnisse. Die Deutsche Telekom ist Leasing-Geber im Rahmen von Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Vermietung von Routern und anderer Hardware, die den Kunden der Deutschen Telekom für Daten- und Telefon-Netzwerk-Lösungen bereitgestellt werden.

Die Ableitung des Nettoinvestitionswerts aus Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €		31.12.2021	31.12.2020
Mindest-Leasing-Zahlungen		240	260
Nicht garantierter Restwert		2	3
Bruttoinvestition		242	262
Noch nicht realisierter Finanzertrag		(13)	(15)
Nettoinvestition (Barwert der Mindest-Leasing-Zahlungen)		228	248

Die Bruttoinvestition und der Barwert der ausstehenden Mindest-Leasing-Zahlungen sind in folgender Tabelle dargestellt:

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	Bruttoinvestition	Barwert der Mindest-Leasing-Zahlungen	Bruttoinvestition	Barwert der Mindest-Leasing-Zahlungen
Fälligkeit				
Bis 1 Jahr	93	88	93	87
1 bis 2 Jahre	78	72	74	69
2 bis 3 Jahre	45	44	46	44
3 bis 4 Jahre	15	15	35	34
4 bis 5 Jahre	6	5	9	8
Über 5 Jahre	5	5	5	4
	242	228	262	248

Operating-Leasing-Verhältnisse. Die Deutsche Telekom ist Leasing-Geber im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen. Bei den zugrunde liegenden Verträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Vermietung von Mobilfunkendgeräten im operativen Segment USA, Mobilfunk-Standorten, Gebäude- und Kollokationsflächen sowie Teilnehmeranschlussleitungen. Verträge zur Überlassung von Modems/Routern der aktuellen Gerätegeneration an Privatkunden im Bereich Festnetz-Massenmarkt werden, insoweit die Modem- und Router-Funktionalitäten in einem Gerät verbaut sind, hingegen nicht als Leasing-Verhältnisse definiert.

Bei der Vermietung von Endgeräten im operativen Segment USA können Kunden während der Vertragslaufzeit einmal im Monat ein neues Endgerät erhalten. Bei Erhalt des neuen Endgeräts oder zum Ende der Vertragslaufzeit gibt der Kunde das Endgerät zurück oder erwirbt es. Der Kaufpreis am Ende des Leasing-Vertrags wird zu Vertragsbeginn festgelegt und ist der geschätzte Endgeräte-Restwert. Dieser basiert auf dem Endgerätetyp und der geleisteten Anzahlung. Die Verträge enthalten keine Restwertgarantien oder variablen Leasing-Zahlungen. Die Verträge enthalten darüber hinaus keine Beschränkungen oder Zusagen. Endgeräte, die der Kunde zurückgibt, werden aufbereitet und entweder im Sekundärmarkt verkauft oder als Austauschgerät für defekte Endgeräte verwendet. Dadurch wird das Restwertisiko der zurückgegebenen Endgeräte gemindert.

Die Vermietung von Teilnehmeranschlussleitungen und von Flächen an Wholesale-Festnetz-Kunden (z. B. Kollokationsflächen) wird ebenfalls als Leasing-Verhältnis eingestuft. Die Deutsche Telekom ist regulatorisch dazu verpflichtet, Kollokationsflächen und Teilnehmeranschlussleitungen Wettbewerbern zugänglich zu machen. Anders als bei nicht regulierten Produkten ist das Restwertisiko für diese Vermögenswerte eher gering, da die Wettbewerber auf die Nutzung dieser Vermögenswerte wirtschaftlich angewiesen sind. Im unwahrscheinlichen Fall, dass Kollokationsflächen und Teilnehmeranschlussleitungen einmal nicht vermietet sind, strebt die Deutsche Telekom an, neue Mieter für die leerstehenden Flächen oder unvermieteten Leitungen zu finden. Bei eigenen Mobilfunk-Standorten strebt die Deutsche Telekom ebenfalls an, möglichst alle nicht selbst genutzten freien Flächen weiter zu vermieten. Das Ziel dabei ist, durch die Weitervermietung den Leerstand ungenutzter Flächen weitestgehend zu reduzieren und die Kosten zu verteilen.

Für nachfolgende Vermögenswerte der Sachanlagen bestehen Operating Leasing-Verhältnisse:

in Mio. €				
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Sonstige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand zum 31. Dezember 2019	80	1.578	0	1.657
Währungsumrechnung	(1)	(710)	0	(712)
Veränderung Konsolidierungskreis	0	5.124	0	5.124
Zugänge	0	2.600	0	2.600
Abgänge	(14)	(2.490)	0	(2.505)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	(61)	0	0	(61)
Umbuchungen	(1)	218	2	219
Stand zum 31. Dezember 2020	2	6.318	2	6.322
Währungsumrechnung	0	352	0	352
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	1.134	0	1.134
Abgänge	0	(3.733)	0	(3.733)
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0
Umbuchungen	20	167	2	189
Stand zum 31. Dezember 2021	22	4.239	3	4.264
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 31. Dezember 2019	(59)	(762)	0	(821)
Währungsumrechnung	1	129	0	130
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1)	(2.642)	0	(2.644)
Zugänge (Wertminderungen)	0	0	0	0
Abgänge	12	1.215	0	1.227
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	44	0	0	44
Umbuchungen	3	(96)	0	(94)
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2020	(1)	(2.156)	(1)	(2.157)
Währungsumrechnung	0	(157)	0	(157)
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	(1)	(2.716)	(1)	(2.718)
Zugänge (Wertminderungen)	0	0	0	0
Abgänge	0	2.521	0	2.521
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0
Umbuchungen	(18)	(92)	0	(109)
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2021	(20)	(2.599)	(2)	(2.621)
Buchwerte				
Stand zum 31. Dezember 2020	1	4.163	1	4.164
Stand zum 31. Dezember 2021	2	1.640	2	1.644

Die künftigen Mindest-Leasing-Zahlungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verhältnissen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

in Mio. €		
Fälligkeit	31.12.2021	31.12.2020
Bis 1 Jahr	771	1.822
1 bis 2 Jahre	371	393
2 bis 3 Jahre	255	232
3 bis 4 Jahre	268	241
4 bis 5 Jahre	219	203
Über 5 Jahre	861	751
	2.745	3.641

Der Rückgang der zukünftigen Mindest-Leasing-Zahlungen resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von Verträgen aus der Endgerätevermietung im operativen Segment USA.

39 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Deutschen Telekom:

in Mio. €

	31.12.2021			
	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	5.914	5.098	588	228
Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte	2.038	1.471	566	1
Abgeschlossene Einkaufsverpflichtungen für Vorräte	7.645	7.635	10	0
Sonstiges Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen	20.583	11.723	7.427	1.433
Öffentlich-rechtliche Verpflichtungen gegenüber der Postbeamtenversorgungskasse	1.053	6	726	321
Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen	37	4	33	0
Andere sonstige Verpflichtungen	125	78	25	22
	37.395	26.015	9.375	2.005

40 Finanzinstrumente und Risiko-Management

Zu weiteren Angaben bezüglich Finanzinstrumenten siehe insbesondere Angabe 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, Angabe 11 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“, Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“, Angabe 28 „Zinsergebnis“ und Angabe 30 „Sonstiges Finanzergebnis“.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

in Mio. €

	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9		
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	7.617	7.617		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	5.814	5.814		
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	9.486		9.486	
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	0			0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	5.224	5.224		
davon: gezahlte Collaterals	AC	589	589		
davon: Förderprojekte der öffentlichen Hand	AC	1.794	1.794		
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	0		0	
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	233			233
Eigenkapitalinstrumente					
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	437		437	
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	3			3
Derivative finanzielle Vermögenswerte					

^a Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

in Mio. €		Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				
	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2021	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam ^a
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	1.202				1.202
davon: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	FVTPL	464				464
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte	FVTPL	191				191
davon: Von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf bzw. Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	FVTPL	264				264
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.560			364	1.196
Leasing-Vermögenswerte	n.a.	228				
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	AC	428	428			
Eigenkapitalinstrumente innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	FVOCI	29		29		
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	10.452	10.452			
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	AC	93.857	93.857			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	4.003	4.003			
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	AC	483	483			
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	AC	3.248	3.248			
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	AC	7.344	7.344			
davon: erhaltene Collaterals	AC	1.616	1.616			
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	AC	1.829	1.829			
davon: mit Inhaberkündigungsrechten ausgestattete Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an konsolidierten Personengesellschaften	AC	185	185			
Leasing-Verbindlichkeiten	n.a.	33.133				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	586				586
davon: Dritten gewährte Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	FVTPL	0				0
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte	FVTPL	7				7
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	118			107	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	AC	1.086	1.086			
davon: aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Aktiva						
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	19.083	19.083			
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	FVOCI	9.486			9.486	
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	FVOCI	466		466		
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	1.438				1.438
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	122.301	122.301			
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	FVTPL	586				586

^a Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

in Mio. €

		Wertansatz Bilanz nach IFRS 9								
	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2021 ^b	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nach- trägliche Umklassifi- zierung in die Gewinn- und Verlust- rechnung	Beizu- legender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nach- träglicher Umklassifi- zierung in die Gewinn- und Verlust- rechnung	Beizu- legender Zeitwert erfolgs- wirksam ^a	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2020 ^b
Aktiva										
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			AC	12.940	12.940					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen										
Zu fortgeführten Anschaffungskosten			AC	6.007	6.007					
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis		9.486	FVOCI	7.516			7.516			7.516
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		0	FVTPL	0				0		0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte										
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen										
Zu fortgeführten Anschaffungskosten		5.252	AC	4.722	4.722					4.758
davon: gezahlte Collaterals			AC	543	543					
davon: Förderprojekte der öffentlichen Hand			AC	1.676	1.676					
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis		0	FVOCI	0			0			0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		233	FVTPL	204				203		203
Eigenkapitalinstrumente										
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis		437	FVOCI	425		425				425
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		3	FVTPL	3				3		3
Derivative finanzielle Vermögenswerte										
Derivate ohne Hedge-Beziehung		1.202	FVTPL	1.992				1.992		1.992
davon: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte		464	FVTPL	889				889		889
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte		191	FVTPL	77				77		77
davon: Von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf bzw. Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen		264	FVTPL	819				819		819
Derivate mit Hedge-Beziehung		1.560	n.a.	2.047			21	2.026		2.047
Leasing-Vermögenswerte	228		n.a.	248					248	
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen			AC	206	206					
Eigenkapitalinstrumente innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen		29	FVOCI	32		32				32
Passiva										
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			AC	9.760	9.760					

^a Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

^b Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

in Mio. €		Wertansatz Bilanz nach IFRS 9							
Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021 ^b	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam ^a	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020 ^b
Anleihen und sonstige verbrieft	103.397	AC	87.702	87.702					97.655
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.090	AC	5.257	5.257					5.393
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	565	AC	490	490					586
Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	3.389	AC	3.886	3.886					4.167
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	7.321	AC	7.206	7.206					7.270
davon: erhaltene Collaterals		AC	1.530	1.530					
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten		AC	1.703	1.703					
davon: mit Inhaberkündigungsrechten ausgestattete Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an konsolidierten Personengesellschaften		AC	6	6					
Leasing-Verbindlichkeiten	33.133	n.a.	32.715				32.715		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Derivate ohne Hedge-Beziehung	586	FVTPL	478				478		478
davon: Dritten gewährte Optionen zum Kauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	0	FVTPL	8				8		8
davon: in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte	7	FVTPL	129				129		129
Derivate mit Hedge-Beziehung	118	n.a.	386				334	52	386
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		AC	398	398					
davon: aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9									
Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.252	AC	23.875	23.875					4.758
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung	9.486	FVOCI	7.516				7.516		7.516
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche	466	FVOCI	456				457		457

^a Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

^b Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

in Mio. €

	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2021 ^b	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9							
			Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert über das sonstige Ergebnis ohne nach- trägliche Umklassifi- zierung in die Gewinn- und Verlust- rechnung	Beizu- legender Zeitwert über das sonstige Ergebnis mit nach- träglicher Umklassifi- zierung in die Gewinn- und Verlust- rechnung	Beizu- legender Zeitwert erfolgs- wirksam ^a	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2020 ^b
Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung										
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		1.438	FVTPL	2.199					2.199	2.198
Passiva										
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		118.762	AC	116.402	116.402					115.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam		586	FVTPL	478					478	478

^a Für in Verträge eingebettete Stromtermingeschäfte sowie von Dritten erhaltene Optionen zum Kauf oder Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die detaillierten Ausführungen im nachfolgenden Abschnitt.

^b Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Höhe von 2,8 Mrd. € (31. Dezember 2020: 2,0 Mrd. €) enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist die Verwendung von aktuellen, für das betreffende Finanzinstrument an liquiden Märkten beobachtbaren Bewertungsfaktoren (Eingangsparameter) zu maximieren und die Verwendung anderer Eingangsparameter (z. B. historische Preise, Preise für ähnliche Instrumente, Preise auf nicht liquiden Märkten) zu minimieren. Für diese Zwecke ist eine Bewertungshierarchie mit drei Bewertungsstufen (Levels) definiert. Sind für das betreffende Finanzinstrument am Abschluss-Stichtag notierte Preise auf liquiden Märkten verfügbar, werden diese unangepasst für die Bewertung verwendet (Level 1-Bewertung). Andere Eingangsparameter sind dann für die Bewertung irrelevant. Ein Beispiel sind aktiv gehandelte börsennotierte Aktien und Anleihen. Sind für das betreffende Finanzinstrument am Abschluss-Stichtag zwar keine notierten Preise auf liquiden Märkten verfügbar, kann es jedoch mittels anderer am Abschluss-Stichtag am Markt beobachtbarer Eingangsparameter bewertet werden, liegt eine Level 2-Bewertung vor. Voraussetzung hierfür ist, dass die beobachtbaren Eingangsparameter nicht wesentlich angepasst und keine nicht beobachtbaren Eingangsparameter verwendet werden müssen. Ein Beispiel für Level 2-Bewertungen sind besicherte Zins-Swaps, Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungs-Swaps, die anhand aktueller Zinssätze bzw. Fremdwährungskurse bewertet werden können. Sofern die Voraussetzungen für eine Level 1-Bewertung oder eine Level 2-Bewertung nicht erfüllt sind, liegt eine Level 3-Bewertung vor. In solchen Fällen müssen beobachtbare Eingangsparameter wesentlich angepasst bzw. nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet werden.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegende Zeitwerte jedoch angegeben werden

in Mio. €

	31.12.2021				31.12.2020			
	Level 1	Level 2	Level 3 ^a	Summe	Level 1	Level 2	Level 3 ^a	Summe
Aktiva								
Ausgereichte Darlehen und Forderungen		5.252		5.252		4.758		4.758
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	94.637	23.661	464	118.762	87.384	26.798	889	115.071
davon: Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	91.260	11.685	452	103.397	83.238	13.549	868	97.655
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.090		4.090		5.393		5.393
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen		565		565		586		586
davon: Verbindlichkeiten mit Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall	3.377		12	3.389	4.146	0	21	4.167
davon: Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten		7.321		7.321		7.270		7.270

^a Abspaltung eingebetteter Derivate; beizulegender Zeitwert des Gesamtinstruments ist als Level 1 zu klassifizieren.

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

in Mio. €

	31.12.2021				31.12.2020			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Aktiva								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen								
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis			9.486	9.486			7.516	7.516
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam			0	0			0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen								
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis			0	0				0
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	145	77	10	232	133	62	8	203
Eigenkapitalinstrumente								
Zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	29		437	466			457	457
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam			3	3			3	3
Derivative finanzielle Vermögenswerte								
Derivate ohne Hedge-Beziehung		286	916	1.202		207	1.785	1.992
Derivate mit Hedge-Beziehung		1.560		1.560		2.047		2.047
Passiva								
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten								
Derivate ohne Hedge-Beziehung		579	7	586		341	137	478
Derivate mit Hedge-Beziehung		118		118		386		386

Von den zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumenten der sonstigen finanziellen Vermögenswerte bilden die Instrumente der verschiedenen Levels jeweils eigene Klassen von Finanzinstrumenten. Die beizulegenden Zeitwerte des Gesamtbestands an Eigenkapitalinstrumenten in Level 1 entsprechen jeweils den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag.

Börsennotierte Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten werden Level 1 oder Level 2 in Abhängigkeit von der Marktliquidität des jeweiligen Instruments zugeordnet. Folglich sind die in EUR oder USD denominierten Emissionen mit relativ großem Emissionsvolumen grundsätzlich als Level 1 qualifiziert, die übrigen grundsätzlich als Level 2. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 1 zugeordneten Instrumente entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschluss-Stichtag. Die beizulegenden Zeitwerte der Level 2 zugeordneten Instrumente werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit Spread-Kurve der Deutschen Telekom ermittelt.

Da für die im Bestand befindlichen Level 2 zugeordneten derivativen Finanzinstrumente mangels Marktnotierung keine Marktpreise vorliegen, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wobei ausschließlich beobachtbare Input-Parameter in die Bewertung einfließen. Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Deutsche Telekom bei Übertragung des Finanzinstruments zum Abschluss-Stichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei finden zum Abschluss-Stichtag relevante Zinssätze der Vertragspartner Anwendung. Als Wechselkurse werden die am Abschluss-Stichtag geltenden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumente umfassen eine Vielzahl von Investments in strategische, nicht-börsennotierte Einzelpositionen. Die Deutsche Telekom erachtet die gewählte Bewertung über das sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung für angemessen, da für die Beteiligungen keine kurzfristigen Gewinnerzielungsabsichten bestehen. Im Zeitpunkt der Veräußerung eines Investments wird der gesamte kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinnrücklagen reklassifiziert. Erwerbe und Veräußerungen basieren auf geschäftspolitischen Investitionsentscheidungen.

Investments in Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis

in Mio. €		
	2021	2020
Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember	466	457
Erfolgswirksam erfasste Dividenden	0	1
davon: für in der Berichtsperiode abgegangene Investments	0	0
davon: für zum Stichtag noch im Bestand befindliche Investments	0	0
Beizulegender Zeitwert von in der Berichtsperiode abgegangenen Instrumenten zum Zeitpunkt der Ausbuchung	249	52
In der Berichtsperiode aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen reklassifizierte kumulierte Gewinne	121	7
davon: aus der Veräußerung von Investments	121	7
In der Berichtsperiode aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen reklassifizierte kumulierte Verluste	1	0
davon: aus der Veräußerung von Investments	1	0

Entwicklung der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio. €						
	Eigenkapital- instrumente zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: Aktioptionen	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermin- geschäfte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermin- geschäfte	Derivative finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: Put-Option über Anteile
Buchwert zum 1. Januar 2021	457	889	805	77	(129)	0
Zugänge (inkl. erstmaliger Klassifizierung als Level 3)	88	86	0	0	0	0
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen (inkl. Abgangverluste)	0	(736)	(509)	(96)	(3)	0
Erfolgswirksam erfasste Werterhöhungen (inkl. Abgangsgewinne)	0	182	773	194	130	22
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste negative Wertänderungen	(133)	0		0	0	0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste positive Wertänderungen	261	0		0	0	0
Abgänge	(239)	0	(847)	0	0	0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Kursdifferenzen	3	43	0	16	(5)	0
Buchwert zum 31. Dezember 2021	437	464	222	191	(7)	22

Bei den Level 3 zugeordneten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumenten der sonstigen finanziellen Vermögenswerte handelt es sich mit einem Buchwert von 426 Mio. € um Beteiligungen, deren Bewertung auf Basis der besten verfügbaren Informationen zum Abschluss-Stichtag vollzogen wird. Die größte Relevanz misst die Deutsche Telekom dabei grundsätzlich Transaktionen über Anteile an den betreffenden Beteiligungsunternehmen bei. Außerdem werden Transaktionen über Anteile an vergleichbaren Unternehmen betrachtet. Für die Entscheidung, welche Informationen für die Bewertung verwendet werden, ist sowohl die zeitliche Nähe der jeweiligen Transaktion zum Abschluss-Stichtag relevant als auch die Frage, ob die Transaktion zu marktüblichen Konditionen vollzogen wurde. Außerdem ist hierbei der Grad der Ähnlichkeit zwischen Bewertungsobjekt und vergleichbarem Unternehmen zu berücksichtigen. Nach Einschätzung der Deutschen Telekom sind die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen zum Abschluss-Stichtag hinreichend zuverlässig bestimmbar. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode verweisen wir auf die vorstehende Tabelle. Am Abschluss-Stichtag waren Beteiligungen mit einem Buchwert von 29 Mio. € zur Veräußerung gehalten, für die übrigen bestand keine Verkaufsabsicht. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 258 Mio. € fanden in hinreichender zeitlicher Nähe zum Abschluss-Stichtag Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen zu marktüblichen Konditionen statt, weshalb die dort vereinbarten Anteilspreise unangepasst für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 heranzuziehen waren. Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 7 Mio. € entspricht nach Analyse der operativen Entwicklung (insbesondere Umsatzerlöse, EBIT und Liquidität) der bisherige Buchwert dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Aufgrund besserer Vergleichbarkeit sind frühere marktübliche Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen neueren Transaktionen über Anteile gleichartiger Unternehmen vorzuziehen. Für Beteiligungen mit einem Buchwert von 161 Mio. €, bei denen die letzten marktüblichen Transaktionen über Anteile dieser Unternehmen schon weiter in der Vergangenheit liegen, repräsentiert eine Bewertung auf Basis von in größerer zeitlicher Nähe vollzogenen marktüblichen Transaktionen über Anteile gleichartiger Unternehmen den beizulegenden Zeitwert am zuverlässigsten. Hierbei wurden Multiples auf die Bezugsgröße erwartete Umsatzerlöse (Bandbreite von 3,1 bis 16) angewendet. Entsprechend den individuellen Gegebenheiten wurde bei den Multiples das 25 %-Quantil, der Median oder das 75 %-Quantil verwendet. Wären für die Multiples und für die erwarteten Umsatzerlöse andere Werte verwendet worden, hätten sich andere beizulegende Zeitwerte errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der Tabelle Sensitivitäten der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit der nicht beobachtbaren Eingangsparameter dargestellt. Weiterhin sind mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 11 Mio. € nicht wesentliche Einzeltitel enthalten, deren Wertschwankungen von untergeordneter Bedeutung sind.

┆ Zur Entwicklung der Buchwerte im Berichtsjahr verweisen wir auf die vorstehende Tabelle.

Bei den Level 3 zugeordneten Derivaten ohne Hedge-Beziehung der derivativen finanziellen Vermögenswerte handelt es sich mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 464 Mio. € um in von T-Mobile US emittierte Anleihen eingebettete Optionen. Die durch T-Mobile US jederzeit ausübbareren Optionen ermöglichen die vorzeitige Tilgung der Anleihen zu festgelegten Ausübungspreisen. Für die Anleihen als Gesamtinstrumente sind zwar regelmäßig und auch am Abschluss-Stichtag beobachtbare Marktpreise verfügbar, nicht jedoch für die darin eingebetteten Optionen. Diese Kündigungsrechte werden mithilfe eines Optionspreismodells bewertet. Dabei werden historische Zinsvolatilitäten von Anleihen der T-Mobile US und vergleichbarer Emittenten verwendet, da sie zum Abschluss-Stichtag einen zuverlässigeren Schätzwert als aktuelle Marktvolatilitäten darstellen. Die ebenfalls nicht beobachtbare Spread-Kurve wurde auf Basis aktueller Marktpreise von Anleihen der T-Mobile US und Schuldinstrumenten vergleichbarer Emittenten ermittelt. Risikoloser Zins und Spread wurden getrennt voneinander simuliert. Zum aktuellen Abschluss-Stichtag wurden für die verschiedenen Rating-Stufen der Anleihen folgende Zinsvolatilitäten und Spreads verwendet:

┆ Zur Entwicklung der Buchwerte im Berichtsjahr verweisen wir auf die vorstehende Tabelle.

Verwendete Zinsvolatilitäten und Spreads nach Rating-Stufen

in %	Zinsvolatilität (absoluter Wert)	Spread
BBB+	0,2 %-0,3 %	0,2 %-1,2 %
BBB-	0,6 %-0,8 %	0,3 %-1,8 %
BB+/BB	0,8 %-1,0 %	0,6 %-2,9 %

Für den nicht beobachtbaren Eingangsparameter Mean Reversion wurden 3 % verwendet. Die verwendeten Werte stellen nach unserer Einschätzung den jeweils besten Schätzwert dar. Wären für die Zinsvolatilität, die Spread-Kurve und für die Mean Reversion andere Werte verwendet worden, hätten sich andere beizulegende Zeitwerte errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Wäre der risikolose Zins am Abschluss-Stichtag um 50 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, wäre der beizulegende Zeitwert der Optionen um 120 Mio. € niedriger (um 150 Mio. € höher) gewesen. In der Berichtsperiode wurde für die am Abschluss-Stichtag im Bestand befindlichen Optionen im Rahmen der Level 3-Bewertung im sonstigen Finanzergebnis ein Nettoergebnis (Aufwand) von in Euro umgerechnet 82 Mio. € für unrealisierte Verluste erfasst. Im Berichtszeitraum wurden drei Optionen ausgeübt und die betreffenden Anleihen vorzeitig gekündigt. Im Zeitpunkt der Kündigung wurden die Optionen mit ihrem jeweiligen gesamten Buchwert von in Euro umgerechnet 499 Mio. € aufwandswirksam ausgebucht. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode wird auf die obenstehende Tabelle verwiesen. Die im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfassten Wertänderungen waren im Wesentlichen auf Bewegungen der bewertungsrelevanten Zinssätze und historischen absoluten Zinsvolatilitäten zurückzuführen. Aufgrund ihrer Eigenart bilden diese Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten.

Sensitivitäten^a der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit der nicht beobachtbaren Eingangsparameter

in Mio. €

	Eigenkapital- instrumente zum beizu- legenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Derivative finanzielle Vermögens- werte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in emittierte Anleihen eingebettete Kündigungsrechte	Derivative finanzielle Vermögens- werte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: Aktioptionen	Derivative finanzielle Vermögens- werte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermin- geschäfte	Derivative finanzielle Verbindlich- keiten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: in Verträge eingebettete Stromtermin- geschäfte	Derivative finanzielle Vermögens- werte zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam: Put-Option über Anteile
Multiple nächst höheres Quantil	111					
Multiple nächst niedrigeres Quantil	(81)					
Erwartete Umsatzerlöse +10 %	15					
Erwartete Umsatzerlöse -10 %	(15)					
Zinsvolatilität ^b +10 %		51				
Zinsvolatilität ^b -10 %		(46)				
Spread-Kurve ^c +50 Basispunkte		(197)				
Spread-Kurve ^c -50 Basispunkte		254				
Mean Reversion ^d +100 Basispunkte		(32)				
Mean Reversion ^d -100 Basispunkte		39				
Zukünftige Energiepreise +10 %				60	33	
Zukünftige Energiepreise -10 %				(73)	(33)	
Zukünftige Energie- produktionsmenge +5 %				29	8	
Zukünftige Energie- produktionsmenge -5 %				(40)	(8)	
Zukünftige Preise für Renewable Energy Credits ^e +100 %				10	6	
Zukünftige Preise für Renewable Energy Credits ^e von Null				(22)	(6)	
Aktienkursvolatilität ^f +10 %			33			
Aktienkursvolatilität ^f -10 %			(32)			
Volatilität des beizulegenden Zeitwerts der Anteile +10 %						3
Volatilität des beizulegenden Zeitwerts der Anteile -10 %						(3)
Beizulegender Zeitwert der Anteile +10 %						(20)
Beizulegender Zeitwert der Anteile -10 %						22

^a Veränderung des betreffenden Eingangsparameters unter der Annahme, dass alle übrigen Eingangsparameter unverändert sind.
^b Die Zinsvolatilität gibt das Ausmaß der Zinsänderungen im Zeitablauf an (relative Änderung). Je größer die Zinsbewegungen, desto höher die Zinsvolatilität.
^c Die Spread-Kurve zeigt für die jeweiligen Laufzeiten die Differenz zwischen von T-Mobile US zu bezahlenden Zinsen und risikolosen Zinsen. Für die Sensitivitätsberechnung wird für die Spread-Kurve ein Minimum von Null gesetzt, d. h. negative Spreads sind ausgeschlossen.
^d Als Mean Reversion wird die Annahme bezeichnet, dass sich die Zinsen nach einer Änderung wieder zu ihrem Mittelwert zurückbewegen. Je höher der gewählte Wert (Mean Reversion Speed), desto schneller wird im Bewertungsmodell zum Mittelwert zurückgekehrt.
^e Die Renewable Energy Credits sind US-amerikanische Emissionszertifikate.
^f Die Aktienkursvolatilität gibt die Schwankungsbreite des Basiswertes über die Restlaufzeit einer Option an.

Bei den Level 3 zugeordneten Derivaten ohne Hedge-Beziehung der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet minus 7 Mio. € um Stromtermingeschäfte (Energy Forward Agreements), die in von der T-Mobile US abgeschlossene Verträge eingebettet sind. Dies gilt entsprechend für derivative finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 191 Mio. €. Diese Verträge bestehen aus jeweils zwei Komponenten, dem Energy Forward Agreement und dem Erwerb von Renewable Energy Credits durch T-Mobile US. Die Verträge wurden mit Energieproduzenten geschlossen und haben Laufzeiten von 12 bis 15 Jahren ab jeweiligem kommerziellem Produktionsbeginn. Für ein Energy Forward Agreement wird der kommerzielle Produktionsbeginn für 2023 erwartet, für die übrigen hat er bereits stattgefunden. Die Laufzeiten der Verträge, bei denen der Produktionsbeginn bereits begonnen hat, enden zwischen 2029 und 2035. Der jeweilige Erfüllungszeitraum des separat als Derivat bilanzierten Energy Forward Agreements startet ebenfalls bei kommerziellem Produktionsbeginn. Unter den Energy Forward Agreements erhält T-Mobile US während des Erfüllungszeitraums variable Beträge basierend auf der tatsächlichen Produktionsmenge des Energieproduzenten und dann aktuellen Energiepreisen und bezahlt feste Beträge je produzierter Energieeinheit. Die Energy Forward Agreements werden mangels beobachtbarer Marktpreise mittels Bewertungsmodellen bewertet. Der Wert der Derivate wird wesentlich beeinflusst von der künftigen Produktionsmenge des Energieproduzenten, die T-Mobile US zum Abschluss-Stichtag mit 4.057 Gigawattstunden pro Jahr veranschlagt hat. Der Wert der Derivate wird außerdem wesentlich beeinflusst von den künftigen Energiepreisen auf den betreffenden Märkten. Für einen Zeitraum von etwa 5 Jahren sind in der Regel Marktpreise beobachtbar, darüber hinaus ist die Marktliquidität gering. Des Weiteren wird der Wert der Derivate wesentlich beeinflusst von den künftigen Preisen für Renewable Energy Credits, die in der Regel für den Zeitraum jenseits von etwa drei Jahren nicht beobachtbar sind. Für den nicht beobachtbaren Zeitraum hat T-Mobile US on-peak-Energiepreise (Energiepreise für Zeiten relativ hoher Energienachfrage) zwischen in Euro umgerechnet 17,09 €/MWh und 56,99 €/MWh und off-peak-Energiepreise (Energiepreise für Zeiten relativ niedriger Energienachfrage) zwischen in Euro umgerechnet 15,92 €/MWh und 50,70 €/MWh verwendet. Für das on-peak/off-peak-Verhältnis wurde ein Wert von durchschnittlich 52 % verwendet. Die verwendeten Werte stellen nach unserer Einschätzung den jeweils besten Schätzwert dar. Am Abschluss-Stichtag ist der errechnete beizulegende Zeitwert aus Sicht der Deutschen Telekom für alle Stromtermingeschäfte positiv und beträgt für die Vermögenswerte in Euro umgerechnet insgesamt 253 Mio. € und für die Verbindlichkeiten 81 Mio. €. Aufgrund der in letzter Zeit beobachtbaren Markt- und Preisentwicklungen wurde das Bewertungsmodell im Berichtszeitraum neu kalibriert. Wären für die künftigen Energiepreise, für die künftige Energieproduktionsmenge und für die künftigen Preise der Renewable Energy Credits andere Werte verwendet worden, hätten sich andere beizulegende Zeitwerte errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der vorstehenden Tabelle dargestellt. Aus der Level 3-Bewertung wurde in der Berichtsperiode im sonstigen betrieblichen Ergebnis ein Nettoergebnis (Ertrag) von in Euro umgerechnet 210 Mio. € für unrealisierte Gewinne der Derivate erfasst. Zur Entwicklung der Buchwerte in der Berichtsperiode wird auf die entsprechende Tabelle verwiesen. Die Wertänderungen im Berichtszeitraum sind im Wesentlichen auf Veränderungen der beobachtbaren und der nicht beobachtbaren Energiepreise sowie auf Zinseffekte zurückzuführen. Aufgrund ihrer Eigenart bilden die Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Nach Einschätzung der T-Mobile US wurden die Verträge zu aktuellen Marktkonditionen geschlossen und bei der Bewertung wurden die am besten geeigneten Werte für die nicht beobachtbaren Eingangparameter verwendet. Der Transaktionspreis bei Vertragsschluss betrug jeweils Null. Weil nicht beobachtbare Eingangparameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Derivate haben, wurde – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten, von Sprint abgeschlossenen Verträge – im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der sich bei der Bewertung jeweils ergebende Betrag nicht bilanziert. Vielmehr werden diese Beträge über den Zeitraum der kommerziellen Energieproduktion linear ertragswirksam amortisiert (in Euro umgerechnet jährlich insgesamt 12 Mio. €). Diese Amortisation modifiziert den Effekt aus der periodischen Bewertung der Derivate mit dem jeweiligen Bewertungsmodell und aktualisierten Bewertungsparametern. Alle Beträge aus der Derivatebewertung werden je Vertrag sowohl in der Bilanz (derivative finanzielle Vermögenswerte bzw. derivative finanzielle Verbindlichkeiten) als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. sonstige betriebliche Erträge) saldiert. Die Entwicklung des noch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu amortisierenden Betrags in der Berichtsperiode ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Auch bei den von Sprint abgeschlossenen Verträgen haben nicht beobachtbare Eingangparameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Derivate. Aufgrund der Vorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse sind jedoch die sich bei der Bewertung jeweils ergebenden Beträge als derivative finanzielle Vermögenswerte erfasst, weshalb für diese Verträge keine noch zu amortisierenden Beträge existieren. An den nachfolgenden Abschluss-Stichtagen werden die Effekte aus der periodischen Bewertung der Derivate in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. sonstige betriebliche Erträge) erfasst.

In den Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerten sind mit einem Buchwert von in Euro umgerechnet 222 Mio. € derivative finanzielle Vermögenswerte enthalten, die aus erworbenen Aktienoptionen zum Kauf von Anteilen an T-Mobile US resultieren. Die jederzeit ausübbareren Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis 2024, können teilweise zu festen sowie teilweise zu variablen Kaufpreisen ausgeübt werden und werden mithilfe eines Optionspreismodells bewertet. Dabei werden neben dem am Markt beobachtbaren Aktienkurs und den risikolosen Zinssätzen auch durchschnittliche, aus historischen und aktuellen Werten abgeleitete Aktienkursvolatilitäten der T-Mobile US und vergleichbarer Unternehmen verwendet, da diese zum Abschluss-Stichtag einen zuverlässigeren Schätzwert für diesen Eingangparameter darstellen als ausschließlich aktuelle Marktvolatilitäten. Der zum aktuellen Abschluss-Stichtag für die Aktienkursvolatilität verwendete Wert lag bei 27,3 % und stellt nach unserer Einschätzung den besten Schätzwert dar. Am Abschluss-Stichtag beträgt der errechnete beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen 494 Mio. €. Wäre für die Aktienkursvolatilität ein anderer Wert verwendet worden, hätte sich ein anderer beizulegender Zeitwert errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der vorstehenden Tabelle dargestellt. Aufgrund ihrer Eigenart bilden diese Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Der Transaktionspreis bei Vertragsschluss betrug Null. Weil nicht beobachtbare Eingangparameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Optionen haben, wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der sich bei der Bewertung ergebende Fair Value von in

Euro umgerechnet 1.005 Mio. € (vor Abzug von Transaktionskosten) nicht bilanziert. Vielmehr wird dieser Betrag über die Laufzeit der Optionen ertragswirksam amortisiert. Diese Amortisation modifiziert den Effekt aus der periodischen Bewertung der Optionen mit dem Bewertungsmodell und aktualisierten Bewertungsparametern. Alle Beträge aus der Optionsbewertung werden sowohl in der Bilanz (sonstige derivative finanzielle Vermögenswerte) als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstiges Finanzergebnis) saldiert. Die Wertänderungen im Berichtszeitraum sind im Wesentlichen auf Veränderungen des Aktienkurses sowie des risikolosen Zinses zurückzuführen. In der Berichtsperiode wurden die Aktienoptionen teilweise ausgeübt. Die Entwicklung des noch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu amortisierenden Betrags in der Berichtsperiode ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

In den Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerten ist mit einem Buchwert von 22 Mio. € ein derivativer finanzieller Vermögenswert enthalten, der aus einer in der Berichtsperiode erworbenen Option zum Verkauf der Anteile an der Cellnex NL resultiert (Put-Option). Die Option wurde zeitgleich mit den Anteilen erworben, Optionsstillhalterin ist Cellnex. Der Ausübungspreis der Option entspricht grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert der Anteile, wobei jedoch für den Fall der Ausübung bis zum Ende des vierten Laufzeitjahres feste Mindestausübungspreise vereinbart sind. Die jederzeit ausübbar Option hat eine Laufzeit bis 2026 und wird mit einem Optionspreismodell bewertet. Unter Berücksichtigung der Volatilitäten vergleichbarer Unternehmen wurde für die Bewertung eine Anteilspreisvolatilität von 20 % verwendet, die nach unserer Einschätzung den besten Schätzwert für diesen nicht beobachtbaren Parameter darstellt. Der ebenfalls nicht beobachtbare beizulegende Zeitwert der Anteile hat sich seit dem Erwerb der Option nicht verändert und beläuft sich am Abschluss-Stichtag auf 0,4 Mrd. €. Der errechnete beizulegende Zeitwert der Option beträgt am Abschluss-Stichtag 133 Mio. €. Wären für die Anteilspreisvolatilität und den beizulegenden Zeitwert der Anteile andere Werte verwendet worden, hätte sich ein anderer beizulegender Zeitwert errechnet. Diese hypothetischen Abweichungen (Sensitivitäten) sind in der vorstehenden Tabelle dargestellt. Die Gegenleistung (im Sinne der IFRS) der Deutschen Telekom für den Anteilserwerb entsprach dem beizulegenden Zeitwert der Anteile, der Transaktionspreis der Option betrug Null. Weil nicht beobachtbare Eingangsparameter wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Option haben, wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der sich bei der Bewertung ergebende Fair Value von 129 Mio. € nicht bilanziert. Vielmehr wird dieser Betrag über vier Jahre ertragswirksam amortisiert. Diese Amortisation modifiziert den Effekt aus der periodischen Bewertung der Option mit dem Bewertungsmodell und aktualisierten Bewertungsparametern. Alle Beträge aus der Optionsbewertung werden sowohl in der Bilanz (sonstige derivative finanzielle Vermögenswerte), als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. sonstige betriebliche Erträge) saldiert. Die Wertänderung im Berichtszeitraum ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der beizulegende Zeitwert der Anteile seit Erwerb unverändert blieb, während die Option Mindestausübungspreise gewährt. Die Entwicklung des noch in der Gewinn- und Verlustrechnung zu amortisierenden Betrages in der Berichtsperiode ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Weitere Informationen zu dieser Transaktion finden Sie im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Abschnitt „Veränderung des Konsolidierungskreises und sonstige Transaktionen“ unter „Zusammenlegung des Funkturmgeschäfts in den Niederlanden und Errichtung eines Infrastrukturfonds“.

Entwicklung der noch nicht amortisierten Beträge

in Mio. €

	Energy Forward Agreements	Aktienoptionen	Put-Option über Anteile
Bewertung bei erstmaliger Erfassung	173	1.005	0
Bewertung bei erstmaliger Erfassung (Zugänge im Berichtszeitraum)	0	0	129
In Vorperioden ertragswirksam amortisierte Beträge	(18)	(127)	0
In der aktuellen Berichtsperiode ertragswirksam amortisierte Beträge	(10)	(201)	(19)
Kursdifferenzen	1	(49)	0
Abgänge in der aktuellen Berichtsperiode	0	(372)	0
Nicht amortisierte Beträge zum 31. Dezember 2021	146	256	111

Für die Level 3 zugeordneten zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen stellt das Kreditrisiko der jeweiligen Gegenpartei den wesentlichen Einflussfaktor bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dar. Wären zum Abschluss-Stichtag um 1 % höhere (niedrigere) Ausfallraten anzusetzen gewesen, so wären bei unveränderten Bezugsgrößen die beizulegenden Zeitwerte der Instrumente um 1 % niedriger (höher) gewesen.

In den Level 3 zugeordneten zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten sind mit einem Buchwert von 20 Mio. € weitere von Dritten erworbene Optionen zum Kauf von Unternehmensanteilen enthalten. Aus diesen Einzelsachverhalten sind keine wesentlichen Wertschwankungen zu erwarten. Aufgrund ihrer Eigenart bilden diese Instrumente eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in Mio. €

		Erfolgs- wirksam aus Zinsen und Dividenden	Erfolgswirksam aus der Folgebewertung			Erfolgs- neutral aus der Folge- bewertung zum beizu- legenden Zeitwert ^b	Erfolgs- wirksam aus Abgang	Netto- ergebnis
			zum beizu- legenden Zeitwert	Währungs- umrech- nung	Wert- berich- tigung ^a			
Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2021	16	n.a.	1.140	(288)	n.a.	(123)	745
	2020	15	n.a.	(1.207)	(418)	n.a.	(188)	(1.798)
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	2021	11	0	n.a.	n.a.	n.a.	3	14
	2020	16	0	n.a.	n.a.	n.a.	10	26
Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	2021	0	n.a.	n.a.	(351)	(80)	(63)	(494)
	2020	0	n.a.	n.a.	(435)	(19)	(64)	(518)
Eigenkapitalinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	2021	0	0	n.a.	n.a.	n.a.	0	0
	2020	0	0	n.a.	n.a.	n.a.	8	8
Eigenkapitalinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	2021	0	n.a.	n.a.	n.a.	112	n.a.	112
	2020	1	n.a.	n.a.	n.a.	62	n.a.	63
Derivative Finanzinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam	2021	n.a.	(38)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	(38)
	2020	n.a.	297	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	297
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2021	(3.587)	n.a.	(1.417)	(41)	n.a.	n.a.	(5.045)
	2020	(3.510)	n.a.	1.462	n.a.	n.a.	n.a.	(2.048)
	2021	(3.560)	(38)	(278)	(680)	32	(182)	(4.706)
	2020	(3.477)	296	255	(853)	43	(234)	(3.970)

^a Der bei den Finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesene Betrag entspricht der Veränderung des Buchwerts von mit Inhaberkündigungsrechten ausgestatteten Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter an konsolidierten Personengesellschaften, die in den sonstigen unverzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

^b Der bei den Schuldinstrumenten bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis ausgewiesene Betrag stellt den Nettobetrag nach Abzug der erfolgswirksamen Effekte aus der Wertberichtigung in Höhe von -414 Mio. € dar.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 28 „Zinsergebnis“ und Angabe 30 „Sonstiges Finanzergebnis“.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses werden grundsätzlich im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten und Schuldinstrumente bewertet zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Ergebnisse aus Stromtermingeschäften und aus von Dritten erhaltenen Optionen zum Kauf bzw. Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam zugeordnet sind (Verluste in Höhe von netto 288 Mio. €), gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein. Die Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordneten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 1.140 Mio. € resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen, welche die Finanzierungsgesellschaft der Deutschen Telekom, die Deutsche Telekom International Finance B.V., in Fremdwährung am Kapitalmarkt aufgenommen hat. Diesen stehen entsprechende Währungskursverluste aus den Kapitalmarktverbindlichkeiten gegenüber (1.417 Mio. €). Hierin enthalten sind Währungsgewinne aus Derivaten, die die Deutsche Telekom im Rahmen des Hedge Accountings als Sicherungsinstrumente im Währungsbereich eingesetzt hat (446 Mio. €; 2020: Verluste in Höhe von 452 Mio. €). Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Aufwendungen in Höhe von 3.587 Mio. €) schließt im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Anleihen und aus sonstigen (verbrieften) Finanzverbindlichkeiten ein. Ferner werden darunter auch Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung und Zinserträge aus der Abzinsung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen subsumiert. Nicht enthalten sind jedoch die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten, welche die Deutsche Telekom im Berichtsjahr im Rahmen von Fair Value Hedges als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zeitwerttrisikos finanzieller Verbindlichkeiten eingesetzt hat.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 28 „Zinsergebnis“.

Grundsätze des Risiko-Managements. Die Deutsche Telekom unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Ziel des finanziellen Risiko-Managements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente (Sicherungsgeschäfte) eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken besichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsinstrumente grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten mit einem Kredit-Rating von mindestens BBB+/Baa1 abgeschlossen. Zudem wird über Collateral-Vereinbarungen grundsätzlich mit allen Kernbanken das Ausfallrisiko für derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert minimiert. Abhängig vom Rating, von der Kursentwicklung und vom Credit Default Swap-Level des Kontrahenten werden darüber hinaus die Limits für Geldanlagen festgelegt und täglich überwacht.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risiko-Management obliegen der Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risikoausmaßes informiert wird.

Treasury betrachtet das effektive Management des Marktrisikos als eine seiner Hauptaufgaben. Die wesentlichen Risiken liegen hierbei im Währungs- und Zinsbereich.

Währungsrisiken. Die Währungskursrisiken der Deutschen Telekom resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (d. h. die Risiken, die aus der Umrechnung des Abschlusses der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Unter Umständen kann die Deutsche Telekom jedoch auch dieses Fremdwährungsrisiko absichern.

Fremdwährungsrisiken im Investitionsbereich resultieren u. a. aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen. Die Deutsche Telekom sichert diese Risiken. Falls die Risikoposition 100 Mio. € übersteigt, obliegt die Sicherungsstrategie einer speziellen Entscheidung des Vorstands. Liegt die Risikoposition unter 100 Mio. €, führt die Konzern-Treasury die Währungssicherung selbstständig durch. Zum Abschluss-Stichtag unterlag die Deutsche Telekom keinen wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen im Investitionsbereich.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Group Treasury sichert diese Risiken. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Zins-/Währungs-Swaps und Devisenderivate eingesetzt.

Zum Abschluss-Stichtag bestehen die auf ausländische Währungen lautenden Verbindlichkeiten, für die Währungsrisiken gesichert sind, hauptsächlich aus Anleihen in US-Dollar und Britischen Pfund. Die Deutsche Telekom war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschluss-Stichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Im operativen Bereich wickeln die Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Auszahlungen außerhalb der jeweiligen funktionalen Währung führen zu Fremdwährungsrisiken im Konzern. Diese betreffen im Wesentlichen Zahlungen für Telekommunikationsleistungen (Beschaffung von Netztechnik und Mobilfunk-Geräten sowie Zahlungen an internationale Telekommunikationsgesellschaften und für die Bereitstellung von Anschlussleistungen) und IT-Leistungen (Beschaffung von IT-Hardware, Software und Services). Zur Sicherung setzt die Deutsche Telekom in der Regel Devisenderivate ein. Die Deutsche Telekom war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschluss-Stichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt die Deutsche Telekom Zinsänderungsrisiken und Preisrisiken von Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschluss-Stichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschluss-Stichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen die Deutsche Telekom Finanzinstrumente kontrahiert hat.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde: Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, Leasing-Verbindlichkeiten, unverzinsliche Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.

Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Bei zur Absicherung von Währungsrisiken designierten Fair Value Hedges gleichen sich die wechselkursbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Währungsrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.

Zins-/Währungs-Swaps sind stets originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass auch aus diesen Instrumenten keine Währungswirkungen entstehen.

Die Deutsche Telekom ist demnach nur Währungsrisiken aus bestimmten Devisenderivaten ausgesetzt. Dabei handelt es sich zum einen um Devisenderivate, die in eine wirksame Cashflow Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IFRS 9 eingebunden sind. Kursänderungen der diesen Geschäften zugrunde liegenden Währungen haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklagen im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert dieser Sicherungsinstrumente. Zum anderen handelt es sich um die Devisenderivate, welche weder in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bereits bilanzierten Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind. Diese Derivate dienen der Sicherung von Planpositionen. Kursänderungen der solchen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an den beizulegenden Zeitwert) aus.

Wenn der Euro zum 31. Dezember 2021 gegenüber sämtlichen Währungen um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären die Sicherungsrücklagen im Eigenkapital und die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente vor Steuern um 13 Mio. € höher (niedriger) (31. Dezember 2020: 23 Mio. € höher (niedriger)) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 13 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus den Währungssensitivitäten EUR/USD: 16 Mio. €, EUR/GBP: -7 Mio. € und EUR/CHF: 4 Mio. €. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2021 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären das sonstige Finanzergebnis und die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente vor Steuern um 31 Mio. € niedriger (höher) (31. Dezember 2020: 137 Mio. € höher (niedriger)) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von -31 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus den Währungssensitivitäten EUR/USD: -72 Mio.€, EUR/GBP: 34 Mio. und EUR/HUF: 5 Mio. €.

Zinsrisiken. Die Deutsche Telekom unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Euro-Zone und in den USA. Die Zinsrisiken werden im Rahmen des Zins-Managements gesteuert. Für die Verschuldungsposition in Euro wird jährlich ein maximaler, variabler Anteil festgelegt. Die Verschuldungsposition der T-Mobile US in US-Dollar wird vorrangig über festverzinsliche Schuldinstrumente, die teilweise kündbar sind, determiniert. Die Zusammensetzung des Verbindlichkeiten-Portfolios (Verhältnis von fix/variabel) wird sowohl über die Begebung originärer Finanzinstrumente sowie bei Bedarf zusätzlich durch den Einsatz von derivativen Instrumenten gesteuert.

Unter Einbeziehung der derivativen Sicherungsinstrumente waren 2021 durchschnittlich 46 % (2020: 44 %) der Verschuldungsposition in Euro variabel verzinslich. Im Verlauf des Berichtsjahres gab es keine wesentlichen Schwankungen. In US-Dollar hat sich – im Vergleich zu 2020 – der durchschnittliche variable Anteil von 8 % auf 0 % reduziert, hauptsächlich verursacht durch Neuemissionen festverzinslicher Anleihen der T-Mobile US.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken designierten Fair Value Hedges gleichen sich die zinsbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge sind zinsbedingte Marktbewertungsänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weitgehend ergebnisneutral und unterliegen deshalb keinen Zinsänderungsrisiken.

Marktzinssatzänderungen betreffen bei Zinsderivaten in Fair Value Hedges jedoch die Höhe der Zinszahlungen, wirken sich damit auf das Zinsergebnis aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten ein.

Marktzinssatzänderungen bei Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Außerdem wirken sich Marktzinssatzänderungen auf den Buchwert von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen aus. Diese Wertänderungen werden jedoch nicht gesteuert.

Marktzinssatzänderungen bei Zinsderivaten (Zins-Swaps, Zins-/Währungs-Swaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2021 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 272 Mio. € (31. Dezember 2020: 199 Mio. €) geringer gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2021 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 263 Mio. € (31. Dezember 2020: 198 Mio. €) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 263 Mio. € bzw. -272 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus potenziellen Effekten aus Zinsderivaten von 262 Mio. € bzw. -262 Mio. €. Darüber hinaus resultieren potenzielle Effekte aus den von SoftBank erhaltenen Aktienoptionen von -22 Mio. € bzw. 23 Mio. €, dem Forward-Geschäft zur Preissicherung des künftigen Erwerbs von T-Mobile-US Aktien von 4 Mio. € bzw. -4 Mio. € und aus den von T-Mobile US abgeschlossenen Energy Forward Agreements von 12 Mio. € bzw. -23 Mio. €. Die potenziellen Effekte aus Zinsderivaten werden teilweise kompensiert durch gegenläufige Wertentwicklungen bei nicht derivativen Finanzinstrumenten, die jedoch aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften nicht abgebildet werden. In dieser Simulation sind die Effekte aus den Optionen, die in den von T-Mobile US emittierten Anleihen eingebettet sind, nicht enthalten. Die hieraus entstehenden Sensitivitäten sind in der vorstehenden Tabelle „Sensitivitäten der Buchwerte der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit der nicht beobachtbaren Eingangsparameter“ angegeben. Die Effekte aus den übrigen, vorstehend dargestellten Level 3 zugeordneten Finanzinstrumenten sind jedoch enthalten. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2021 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wären die Sicherungs- und Bewertungsrücklagen im Eigenkapital vor Steuern um 129 Mio. € höher (129 Mio. € geringer) (31. Dezember 2020: 271 Mio. € höher (271 Mio. € geringer)) gewesen.

Sonstige Preisrisiken. IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Wenn der Aktienkurs der T-Mobile US zum 31. Dezember 2021 um 10 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert von unbedingten Termingeschäften und gehaltenen Optionen auf Anteile an T-Mobile US um 350 Mio. € höher (um 335 Mio. € geringer) (31. Dezember 2020: 384 Mio. € höher (359 Mio. € geringer)) gewesen. Darüber hinaus existieren außer den vorstehend dargestellten wertbildenden Faktoren der Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente zum Abschluss-Stichtag keine wesentlichen sonstigen Preisrisiken.

Die Deutsche Telekom ist aus ihrem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte grundsätzlich nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens BBB+/Baa1 abgeschlossen, verbunden mit einem laufenden Bonitäts-Management-System. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und auf Portfolio-Ebene ermittelten Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das Geschäft mit Großkunden, insbesondere internationalen Carriern, unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen an dem gesamten Risikoausmaß aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kontrahenten jedoch nicht so groß, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Maximales Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte

in Mio. €				
Klassen von Finanzinstrumenten (IFRS 7)	Bewertungskategorie (IFRS 9)		2021 ^a	2020
Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	AC		5.249	4.733
	FVOCI		0	0
	FVTPL		233	203
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC		7.624	13.012
	AC		6.062	6.128
	FVOCI		9.633	7.516
	FVTPL		1	0
Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)	n.a.		2.054	1.966
Leasing-Forderungen	n.a.		228	248

^a Einschließlich der zum 31. Dezember 2021 in den Vermögenswerten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen enthaltenen Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands.

Entwicklung der Wertberichtigungen^a

in Mio. €	Allgemeiner Ansatz									Vereinfachter Ansatz			
	Erwartete 12-Monats-Kreditverluste			Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit									
	Stufe 1 – Keine Veränderung des Kreditrisikos seit Ersterfassung			Stufe 2 – Signifikant erhöhtes Kreditrisiko seit Ersterfassung, ohne beeinträchtigte Bonität			Stufe 3 – Beeinträchtigte Bonität zum Abschluss-Stichtag (nicht bereits bei Erwerb/Ausreichung wertgemindert)						
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	FVOCI	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	FVOCI	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Ausgereichte Darlehen und sonstige Forderungen	FVOCI	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertragsvermögenswerte	Leasing-Vermögenswerte	n.a.
AC	AC	FVOCI	AC	AC	FVOCI	AC	AC	FVOCI	AC	FVOCI	n.a.	n.a.	
1. Januar 2021	0	(4)	0	0	0	0	0	(10)	0	(1.313)	(280)	(38)	0
Umbuchung wegen Geschäftsmodelländerung										(1)			
Zugänge								(5)		(596)	(351)	(34)	
Verbrauch										384	305	34	
Auflösung		1								213		6	
Sonstiges										92		2	
Fremdwährungseffekt										(4)	(31)	(8)	
31. Dezember 2021	0	(3)	0	0	0	0	0	(15)	0	(1.225)	(357)	(38)	0

^a Einschließlich der zum 31. Dezember 2021 in den Vermögenswerten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen enthaltenen Wertberichtigungen der T-Mobile Netherlands.

Es ergaben sich keine wesentlichen Übertragungen im Allgemeinen Ansatz.

Bonität der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis

in Mio. €	31.12.2021 ^a				31.12.2020			
	Bislang vertragsgemäß erfüllt	Bereits Leistungsstörungen aufgetreten	Notleidend	Summe	Bislang vertragsgemäß erfüllt	Bereits Leistungsstörungen aufgetreten	Notleidend	Summe
Allgemeiner Ansatz (kurzfristig)								
Erwartete 12-Monats-Kreditverluste (Stufe 1)	11.291			11.291	15.909			15.909
Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit								
Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos, jedoch nicht abgewertet (Stufe 2)		83		83		158		158
Zum Abschluss-Stichtag wertgemindert, jedoch nicht mit bereits bei Erwerb/Ausreichung beeinträchtigter Bonität (Stufe 3)			52	52			42	42
	11.291	83	52	11.426	15.909	158	42	16.109
Allgemeiner Ansatz (langfristig)								
Erwartete 12-Monats-Kreditverluste (Stufe 1)	1.449			1.449	1.650			1.650
Erwartete Kreditverluste über die Gesamtlaufzeit								
Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos, jedoch nicht abgewertet (Stufe 2)		2		2		1		1
Zum Abschluss-Stichtag wertgemindert, jedoch nicht mit bereits bei Erwerb/Ausreichung beeinträchtigter Bonität (Stufe 3)			1	1			0	0
	1.449	2	1	1.452	1.650	1	0	1.651
Vereinfachter Ansatz								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.161	696	1.060	16.917	13.379	489	1.080	14.948
Vertragsvermögenswerte	2.056	29	8	2.093	1.994	8	8	2.010
Leasing-Forderungen	228			228	239	0	8	247
	17.445	725	1.068	19.238	15.612	497	1.096	17.205
Finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb/Ausreichung beeinträchtigter Bonität								
Forderungen				0	11			11
	30.185	810	1.121	32.116	33.182	656	1.138	34.976

^a Einschließlich der zum 31. Dezember 2021 in den Vermögenswerten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen enthaltenen Vermögenswerte der T-Mobile Netherlands.

Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

in Mio. €	31.12.2021				31.12.2020			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegende Bruttobeträge	181	158	1.844	696	465	441	2.254	727
In der Bilanz nach IAS 32.42 saldierte Beträge	(100)	(100)			(119)	(119)		
In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	81	58	1.844	696	346	322	2.254	727
Beträge, die einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen und die nicht alle Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32.42 erfüllen	(23)	(23)	(1.831)	(664)	(28)	(28)	(2.210)	(727)
davon: Beträge im Zusammenhang mit angesetzten Finanzinstrumenten	(23)	(23)	(241)	(241)	(28)	(28)	(693)	(693)
davon: Beträge im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten)			(1.590)	(423)			(1.517)	(34)
Nettobeträge	58	35	13	32	318	294	44	0

Saldierungen werden v. a. für Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Deutschen Telekom AG sowie der Telekom Deutschland GmbH für die Durchleitung von internationalen Telefongesprächen im Festnetz und bei Roaming-Gebühren im Mobilfunknetz vorgenommen.

Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen werden im Insolvenzfall sämtliche mit dem betreffenden Kontrahenten bestehenden Derivate mit positivem bzw. negativem beizulegenden Zeitwert aufgerechnet und es verbleibt lediglich in Höhe des Saldos eine Forderung bzw. Verbindlichkeit. Die Salden werden im Regelfall bankarbeitstäglich neu berechnet und ausgeglichen. Von Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils positiv ist, erhielt die Deutsche Telekom entsprechend den in Angabe 1 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ genannten Collateral-Verträgen frei verfügbare Barmittel, die das Ausfallrisiko weiter reduzierten.

An Kontrahenten, mit denen die Nettoderivateposition, d. h. der Saldo der positiven bzw. negativen beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente aus Sicht der Deutschen Telekom jeweils negativ war, stellte die Deutsche Telekom im Rahmen von Collateral-Verträgen Barsicherheiten. Die Salden werden im Regelfall bankarbeitstäglich neu berechnet und ausgeglichen. Den gezahlten Barsicherheiten (Collaterals) stehen am Abschluss-Stichtag in Höhe von 423 Mio. € entsprechende negative Nettoderivatepositionen gegenüber, weshalb sie in dieser Höhe zum Abschluss-Stichtag keinen Ausfallrisiken unterlagen.

| Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 11 „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“.

Die gezahlten Collaterals sind unter den ausgereichten Darlehen und sonstigen Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Aufgrund ihrer engen Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten bilden die gezahlten Collaterals eine eigene Klasse von finanziellen Vermögenswerten. Ebenso bilden die unter den sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Collaterals aufgrund ihrer engen Verbindung zu den entsprechenden derivativen Finanzinstrumenten eine eigene Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten. Darüber hinaus existieren keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko von finanziellen Vermögenswerten mindernden Vereinbarungen. Das maximale Ausfallrisiko der übrigen finanziellen Vermögenswerte entspricht somit deren Buchwert.

Bei einem Großteil der von T-Mobile US emittierten Anleihen hat T-Mobile US gemäß der Anleihebedingungen das Recht, die Anleihen zu bestimmten Konditionen vorzeitig zu kündigen. Diese Kündigungsrechte stellen eingebettete Derivate dar und werden gesondert als derivative finanzielle Vermögenswerte in der Konzern-Bilanz angesetzt. Da sie keinem Ausfallrisiko unterliegen, bilden sie eine eigene Klasse von Finanzinstrumenten. Zu den Energy Forward Agreements, für die keine Sicherheiten gestellt werden, wird auf vorstehende Ausführungen verwiesen. Darüber hinaus existiert kein Ausfallrisiko aus im Bestand befindlichen eingebetteten Derivaten.

Für die von Dritten erhaltenen Optionen zum Kauf bzw. Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen bestehen keine Sicherheiten.

Im Zusammenhang mit Auktionen zum geplanten Erwerb von Spektrumlizenzen haben Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom zusätzlich Barsicherheiten von in Euro umgerechnet 90 Mio. € hinterlegt. Für von Sprint emittierte Verbindlichkeiten mit dem Recht der Gläubiger zur vorrangigen Tilgung bei Ausfall waren am Abschluss-Stichtag Zahlungsmittel von umgerechnet 76 Mio. € als Barsicherheit verpfändet. Diese Barsicherheiten unterliegen keinem wesentlichen Ausfallrisiko.

| Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“.

Liquiditätsrisiken. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 13 „Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten“.

Sicherungsmaßnahmen

Fair Value Hedges. Zur Sicherung des Zeitwertrisikos festverzinslicher Verbindlichkeiten setzt die Deutsche Telekom im Wesentlichen Zins-Swaps und Forward Zins-Swaps („Zahle variabel – Empfange fix“) in EUR, GBP und USD ein. Als Grundgeschäfte wurden festverzinsliche EUR-, GBP- und USD-Anleihen designiert. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der EURIBOR-, der GBP-LIBOR- bzw. USD-LIBOR-Swap-Rate ergeben, werden durch die Wertänderungen dieser Swaps ausgeglichen. Darüber hinaus sind Zins-/Währungs-Swaps hauptsächlich in den Währungspaaren EUR-USD und EUR-GBP als Fair Value Hedges designiert, die zur Sicherung des Zins- und des Währungsrisikos fest verzinslicher Fremdwährungsanleihen dienen und diese in variabel verzinsliche EUR-Anleihen umwandeln. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der USD-LIBOR- und der GBP-LIBOR-Swap-Rate sowie des USD- und des GBP-Wechselkurses ergeben, werden durch die Wertänderungen der Zins-/Währungs-Swaps ausgeglichen. Mit den Fair Value Hedges wird also das Ziel verfolgt, fest verzinsliche Anleihen in variabel verzinsliche Finanzschulden zu transformieren und damit den beizulegenden Zeitwert (Zinsrisiko bzw. Währungsrisiko) dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Cashflow Hedges – Zinsänderungsrisiken. Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos bestehender und künftiger Verbindlichkeiten setzt die Deutsche Telekom im Wesentlichen Payer-Zins-Swaps und Forward Payer-Zins-Swaps („Zahle fix – Empfange variabel“) ein. Die während des Sicherungszeitraums zu leistenden Zinszahlungen stellen die gesicherten Grundgeschäfte dar und werden auch in diesem Zeitraum erfolgswirksam. Gesicherte Grundgeschäfte können einzelne Verbindlichkeiten, Portfolios von Verbindlichkeiten oder Kombinationen aus Verbindlichkeiten und Derivaten (aggregierte Risikopositionen) sein. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der USD-LIBOR-Rate und der EURIBOR-Rate ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen der Zins-Swaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Anleihen in festverzinsliche Finanzschulden zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Cashflow Hedges – Währungsrisiken. Zur Sicherung nicht in funktionaler Währung denominierter Zahlungsströme hat die Deutsche Telekom Devisenderivate und Zins-/Währungs-Swaps („Zahle fix – Empfänge fix“) abgeschlossen. Die während des Sicherungszeitraums zu leistenden Fremdwährungszahlungen stellen die gesicherten Grundgeschäfte dar und werden auch in diesem Zeitraum erfolgswirksam. Die Laufzeiten der Sicherungsbeziehungen enden in den Jahren 2022 bis 2033. Bei rollierenden Cashflow Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken werden kurzfristige Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die jeweils durch entsprechende Anschlussgeschäfte prolongiert werden.

Die Wirksamkeit der Fair Value- und Cashflow Hedges wird zu jedem Abschluss-Stichtag prospektiv anhand der wesentlichen Vertragsmerkmale überprüft und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form einer statistischen Regressionsrechnung berechnet, für rollierende Währungssicherungen wird der Effektivitätstest mittels Dollar-Offset-Test durchgeführt. Zum Abschluss-Stichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv.

Absicherung einer Nettoinvestition. Aus den bereits in Vorperioden dedesignierten Absicherungen der Nettoinvestition in T-Mobile US gegen Schwankungen des US-Dollar-Kassakurses haben sich 2021 keinerlei Effekte ergeben. Die im kumulierten sonstigen Ergebnis erfassten Beträge würden im Falle eines Abgangs der T-Mobile US reklassifiziert.

Konditionen derivativer Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen

Beträge in Mio. €

	2022					
	Nominal- betrag	Durchschnitt- licher Sicherungs- kurs	Durch- schnittlich erhaltener Sicherungszins	Durch- schnittlich gezahlter Sicherungszins	Durch- schnittlich gezahlte Marge	Durch- schnittlich empfangene Marge
Fair Value Hedges						
Zinsrisiko						
EURIBOR	1.000		0,4715 %	6M EURIBOR	0,3100 %	
USD-LIBOR						
GBP-LIBOR						
Zins-Währungsrisiko						
USD/EUR						
GBP/EUR						
Übrige						
Cashflow Hedges						
Währungsrisiko						
Kauf						
USD/EUR	288	1,1740				
GBP/EUR	836	0,9029	6,5000 %	6,5717 %		
Übrige	3					
Verkauf						
USD/EUR	222	1,1983				
CHF/EUR	9	1,0578				
Zinsrisiko						
EURIBOR	1.400		6M EURIBOR	-0,2574 %		0,3214 %
USD-LIBOR	1.104		3M USD LIBOR	5,3750 %		2,8012 %

Beträge in Mio. €

	2023-2026					
	Nominal- betrag	Durchschnitt- licher Sicherungs- kurs	Durch- schnittlich erhaltener Sicherungszins	Durch- schnittlich gezahlter Sicherungszins	Durch- schnittlich gezahlte Marge	Durch- schnittlich empfangene Marge
Fair Value Hedges						
Zinsrisiko						
EURIBOR	7.525		0,8730 %	6M EURIBOR	0,4082 %	
USD-LIBOR	662		2,4860 %	3M USD LIBOR	1,1020 %	
GBP-LIBOR						
Zins-Währungsrisiko						
USD/EUR						
GBP/EUR	692	0,8680	1,8750 %	3M EURIBOR	0,5536 %	
Übrige	79					
Cashflow Hedges						
Währungsrisiko						
Kauf						
USD/EUR	199	1,1859				
GBP/EUR						
Übrige						
Verkauf						
USD/EUR	376	1,2355				
CHF/EUR	27	1,0578				
Zinsrisiko						
EURIBOR	5.778		6M EURIBOR	-0,1293 %		0,3844 %
USD-LIBOR	1.324		3M USD LIBOR	4,7500 %		2,0707 %

Beträge in Mio. €

	2027 ff.					
	Nominal- betrag	Durchschnitt- licher Sicherungs- kurs	Durch- schnittlich erhaltener Sicherungszins	Durch- schnittlich gezahlter Sicherungszins	Durch- schnittlich gezahlte Marge	Durch- schnittlich empfangene Marge
Fair Value Hedges						
Zinsrisiko						
EURIBOR	6.300		1,6231 %	6M EURIBOR	0,9189 %	
USD-LIBOR	4.736		4,1460 %	3M USD LIBOR	1,6014 %	
GBP-LIBOR						
Zins-Währungsrisiko						
USD/EUR						
GBP/EUR	925	0,8646	2,8420 %	6M EURIBOR	0,9015 %	
Übrige	818					
Cashflow Hedges						
Währungsrisiko						
Kauf						
USD/EUR	1.758	1,3508	8,7832 %	7,7842 %		
GBP/EUR	441	0,9071	7,9337 %	7,5761 %		
Übrige						
Verkauf						
USD/EUR	55	1,2357				
CHF/EUR						
Zinsrisiko						
EURIBOR						
USD-LIBOR						

Nominalbeträge und Buchwerte derivativer Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

	2021					2020					
	Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente		Buchwert der Sicherungsinstrumente		Wertänderung der Sicherungsinstrumente im Geschäftsjahr zur Ermittlung der Ineffektivität	Nominalbetrag der Sicherungsinstrumente		Buchwert der Sicherungsinstrumente		Wertänderung der Sicherungsinstrumente im Geschäftsjahr zur Ermittlung der Ineffektivität	Bilanzausweis der Sicherungsinstrumente
	in Fremdwährung	in €	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		in Fremdwährung	in €	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		
Fair Value Hedges											Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Finanzielle Verbindlichkeiten
Zinsrisiko		20.224	972	(3)	(957)		21.680	1.902	0	1.058	
davon: EUR		14.825					15.463				
davon: USD	6.115	5.399				6.671	5.438				
davon: GBP	0	0				700	779				
Zins-Währungsrisiko		4.071	223	(8)	(114)		3.191	123	(52)	173	Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Finanzielle Verbindlichkeiten
davon: USD	1.747	1.557				1.747	1.557				
davon: GBP	1.400	1.617				700	796				
davon: Übrige		897					839				
Cashflow Hedges											Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Finanzielle Verbindlichkeiten
Währungsrisiko		4.214	321	(1)	257		4.326	12	(73)	(183)	
Kauf											
USD/EUR	2.872	2.245				2.880	2.255				
GBP/EUR	1.155	1.277				1.163	1.282				
Übrige		3					19				
Verkauf											
USD/EUR	746	654				895	732				
Übrige		36					38				
Zinsrisiko		9.606	43	(105)	67		10.845	9	(261)	(1.307)	Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Finanzielle Verbindlichkeiten
USD-LIBOR	2.750	2.428				3.750	3.057				
EURIBOR		7.178					7.788				

In dieser und den nachfolgenden Tabellen zu den Sicherungsbeziehungen werden Verluste als negative Beträge ausgewiesen, sofern nicht explizit anders beschrieben.

Angaben zu den Grundgeschäften in Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

		Buchwert der gesicherten Grundgeschäfte (inkl. kumulierte Fair Value Hedge Adjustments)	Bestand der kumulierten Buchwertanpassung für designierte Fair Value Hedges	Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte zur Ermittlung von Ineffektivitäten in der Berichtsperiode	Restbestand der kumulierten Buchwertanpassung für dedesignierte Fair Value Hedges	Bestand der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge des gesicherten Risikos (bestehende Sicherungsbeziehungen) ^a	Bestand der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge des gesicherten Risikos (beendete Sicherungsbeziehungen) ^a	Bilanzausweis der gesicherten Grundgeschäfte
Fair Value Hedges								
Zinsrisiko	2021	20.923	799	970	277	n.a.	n.a.	Finanzielle Verbindlichkeiten
	2020	23.417	1.741	(1.044)	258	n.a.	n.a.	
Zins-Währungsrisiko	2021	4.304	59	129	0	n.a.	n.a.	n.a.
	2020	3.219	188	(164)	0	n.a.	n.a.	
Cashflow Hedges								
Währungsrisiko	2021	n.a.	n.a.	(255)	n.a.	129	8	n.a.
	2020	n.a.	n.a.	179	n.a.	132	8	
Zinsrisiko	2021	n.a.	n.a.	(42)	n.a.	(43)	(1.847)	n.a.
	2020	n.a.	n.a.	1.267	n.a.	(198)	(2.008)	
Hedge of Net Investment								
Währungsrisiko	2021	n.a.	n.a.	0	n.a.	794	n.a.	n.a.
	2020	n.a.	n.a.	0	n.a.	794	n.a.	

^a Beträge beinhalten die Anteile anderer Gesellschafter.

Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen

in Mio. €

		In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Hedge-Ineffektivitäten bestehender Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	In die Gewinn- und Verlustrechnung aus dem sonstigen Ergebnis aufgrund Eintritt der gesicherten Grundgeschäfte reklassifizierte Beträge (designierte Sicherungsbeziehungen) ^a	In die Gewinn- und Verlustrechnung aus dem sonstigen Ergebnis aufgrund Eintritt der gesicherten Grundgeschäfte reklassifizierte Beträge (dedesignierte Sicherungsbeziehungen) ^a	Gesamtveränderung sonstiges Ergebnis	Ausweis der reklassifizierten effektiven Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung	Ausweis der Ineffektivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung
Fair Value Hedges								
Zinsrisiko	2021	13	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	Sonstiges Finanzergebnis
	2020	14	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Zins-Währungsrisiko	2021	15	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	2020	9	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Cashflow Hedges								
Währungsrisiko	2021	2	255	(258)	0	(4)	Umsatzerlöse/ Materialaufwand/ Sonstiges Finanzergebnis	Sonstiges Finanzergebnis
	2020	(4)	(179)	229	0	50		
Zinsrisiko	2021	25	42	68	207	316	Zinsaufwendungen	
	2020	(40)	(1.267)	38	163	(1.066)		

^a Negative Beträge stellen Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung dar.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Abzinsung der gesicherten Grundgeschäfte (festverzinslich) und der designierten Sicherungsinstrumente (fest- und variabel verzinslich). Darüber hinaus ergeben sich bei den Zins-Währungssicherungen Effekte aus Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads), die in den Sicherungsinstrumenten enthalten sind, jedoch nicht in den Grundgeschäften. Bei einigen Sicherungen weichen die Ausstattungsmerkmale von Sicherungsinstrumenten und Grundgeschäften voneinander ab, woraus sich Ineffektivitäten ergeben. Bei Zinssicherungen über künftige hochwahrscheinliche Darlehensaufnahmen könnten Ineffektivitäten entstehen, sofern zeitliche Verschiebungen eintreten. Es ist auch für die Zukunft nicht zu erwarten, dass sich der relative Umfang der Ineffektivitäten wesentlich erhöht. Darüber hinaus bestehen keine weiteren potenziellen Quellen der Ineffektivität.

Überleitung des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses aus Sicherungsbeziehungen^a

in Mio. €

	Designierte Risikokomponenten (effektiver Teil)			Summe designierte Risiko- komponenten	Kosten der Absicherung ^b	Summe sonstiges Ergebnis
	Cashflow Hedges		Hedges of Net Investment			
	Währungs- risiko	Zinsrisiko	Währungs- risiko			
Stand zum 1. Januar 2021	141	(2.206)	794	(1.271)	24	(1.247)
Erfolgsneutrale Veränderungen	254	42	0	296	60	356
Erfolgswirksame Reklassifizierungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts	(258)	275	0	17	2	19
Stand zum 31. Dezember 2021	137	(1.889)	794	(958)	86	(872)

^a Beträge beinhalten die Anteile anderer Gesellschafter.

^b Die Kosten der Absicherung bestehen ausschließlich aus Währungsbasis-Spreads (Cross Currency Basis Spreads).

Derivative Finanzinstrumente. In der folgenden Tabelle sind die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 (Fair Value Hedge, Cashflow Hedge, Net Investment Hedge) eingebunden sind oder nicht. Sonstige Derivate können zudem eingebettet, d. h. Bestandteil eines zusammengesetzten Instruments sein, welches einen nicht derivativen Basisvertrag enthält.

in Mio. €

	Buchwerte 31.12.2021	Buchwerte 31.12.2020
Aktiva		
Zins-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	8	22
In Verbindung mit Fair Value Hedges	972	1.902
In Verbindung mit Cashflow Hedges	43	9
Devisentermingeschäfte/Devisen-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	44	15
In Verbindung mit Cashflow Hedges	17	8
Zins-/Währungs-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	227	169
In Verbindung mit Fair Value Hedges	223	123
In Verbindung mit Cashflow Hedges	305	3
Sonstige Derivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	246	819
Eingebettete Derivate	677	966
Passiva		
Zins-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	64	31
In Verbindung mit Fair Value Hedges	3	0
In Verbindung mit Cashflow Hedges	105	261
Devisentermingeschäfte/Devisen-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	15	41
In Verbindung mit Cashflow Hedges	1	28
In Verbindung mit Net Investment Hedges	0	0
Zins-/Währungs-Swaps		
Ohne Hedge-Beziehung	45	264
In Verbindung mit Fair Value Hedges	8	52
In Verbindung mit Cashflow Hedges	0	46
Sonstige Derivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0	0
Sonstige Derivate ohne Hedge-Beziehung	454	13
Eingebettete Derivate	7	129

Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Factoring-Transaktionen mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken

Die Deutsche Telekom ist Vertragspartner von zwei Factoring-Vereinbarungen zum revolvingierenden Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Privat- und Geschäftskunden aus kurzfristigen, bereits fälligen Entgelten, als auch über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zahlbaren Entgelten aus Endgeräteverkäufen.

In einer Transaktion werden Forderungen direkt an eine strukturierte Einheit verkauft. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die Deutsche Telekom und eine Bank. Sie wird durch die Emission von Schuldscheindarlehen an konzernexterne Dritte oder alternativ mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Die strukturierte Einheit wird mangels Möglichkeit der Steuerung der relevanten Aktivitäten nicht von der Deutschen Telekom konsolidiert.

Die zu veräußernden Forderungen werden aus einem Portfolio unter Beachtung der im Forderungskaufvertrag festgelegten Ankaufskriterien sowie eines obligatorischen Mindestvolumens durch die Entscheidung der strukturierten Einheit ausgewählt. Die Deutsche Telekom ist verpflichtet, betagte Forderungen sowie Forderungen, bei denen eine Wertberichtigung unmittelbar bevorsteht, zum Nominalbetrag zurückzukaufen. Solche Rückkäufe hätten keinerlei Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle, da diese dem Käufer entsprechend der vereinbarten Risikoteilung zurückbelastet würden. Die aus den Rückkäufen resultierenden Zahlungsmittelabflüsse fallen in der Regel im auf den Rückkauf folgenden Monat an. Die strukturierte Einheit hat keine anderen Geschäftsaktivitäten als den Kauf oder Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder anderen Investments. Die Deutsche Telekom ist keinen anderen Risiken ausgesetzt als den im Vertrag vereinbarten, aus den verkauften Forderungen resultierenden Kredit- und Spätzahlungsrisiken.

Die Beurteilung der aus den verkauften Forderungen resultierenden Risiken basiert auf dem Kreditrisiko (Ausfallrisiko) und dem Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Die Deutsche Telekom trägt bestimmte Anteile am Kreditrisiko. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernimmt der Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von der Deutschen Telekom getragen. Alle verkauften Forderungen wurden vollständig ausgebucht, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen wurden. Im Ausbuchungszeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert der erwarteten Verluste aufwandswirksam in den finanziellen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Deutsche Telekom führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungs-Management (Servicing) durch, wobei die strukturierte Einheit das Recht hat, das Servicing ohne besondere Gründe auf Dritte zu übertragen. Für die Angaben zum anhaltenden Engagement aus den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

In einer anderen Transaktion werden Forderungen direkt an eine Bank veräußert, wobei die Deutsche Telekom im Einzelfall frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Darüber hinaus gehende Verkäufe sind im Einzelfall zu vereinbaren. Die für die jeweilige Risikobeurteilung relevanten Risiken aus den verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko), die gegen Zahlung eines fixen Kaufpreisabschlages vollständig auf den Forderungskäufer übertragen werden. Ausfälle bestimmter Debitoren werden bis zu einem Höchstbetrag von einer Kreditversicherung erstattet und das Ausfallrisiko dadurch gemindert. Die zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen wurden vollständig ausgebucht. Im Ausbuchungszeitpunkt wird der fixe Kaufpreisabschlag aufwandswirksam erfasst. Das Forderungs-Management für die verkauften Forderungen wird gegen Entgelt weiterhin von der Deutschen Telekom durchgeführt. Für die Angaben zu den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

Für drei im ersten Quartal des Geschäftsjahres planmäßig beendete Factoring-Vereinbarungen wurden seit Vertragsbeginn kumuliert Aufwendungen in Höhe 1,5 Mio. € erfasst.

Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken sowie Übertragung der Verfügungsmacht

Weiterhin besteht eine revolvingierende Factoring-Transaktion, gemäß der eine Bank zum Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zahlbaren Entgelten aus Endgeräteverkäufen verpflichtet ist. Die Deutsche Telekom kann im Einzelfall frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvingierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Die Deutsche Telekom trägt aus den verschiedenen Tranchen kreditrisikobedingte Ausfälle jeweils bis zu einer bestimmten Höhe; die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernimmt die Bank. Das Spätzahlungsrisiko wird vollständig von der Deutschen Telekom getragen. Aufgrund der Aufteilung der wesentlichen Risiken zwischen Deutscher Telekom und Bank wurden so gut wie alle mit den verkauften Forderungen verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch zurückbehalten. Die Verfügungsgewalt über die verkauften Forderungen ging auf die Bank über, da sie über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der Forderungen verfügt. Die Bank hat das Recht, sämtliche überfälligen Forderungen an die Deutsche Telekom zurück zu verkaufen. Der Kaufpreis entspricht dem Nominalbetrag und ist im auf den Rückkauf folgenden Monat zu zahlen. Solche Rückkäufe haben keinerlei Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle, da die Ausfälle der Bank entsprechend der vereinbarten Risikoteilung zurückbelastet würden. Alle verkauften Forderungen wurden ausgebucht. Im Ausbuchungszeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert der erwarteten Verluste aufwandswirksam in den finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Für die Angaben zum anhaltenden Engagement aus den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken, bei denen die Verfügungsmacht bei der Deutschen Telekom verbleibt

Darüber hinaus bestehen mehrere Factoring-Vereinbarungen, gemäß denen die Deutsche Telekom auf revolving-Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Privat- und Geschäftskunden aus bereits fälligen Entgelten als auch über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zahlbaren Entgelten aus Endgeräteverkäufen veräußert.

In zwei Transaktionen verkaufen Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom Forderungen an strukturierte Einheiten, die wiederum auch Tochtergesellschaften der Deutschen Telekom sind und die ausschließlich für diese Factoring-Vereinbarungen gegründet wurden. Die erforderlichen Finanzmittel werden diesen strukturierten Einheiten im Rahmen der allgemeinen Konzernfinanzierung der Deutschen Telekom zur Verfügung gestellt. Außer den aus dem Kauf und Verkauf der jeweiligen Forderungen gemäß Factoring-Vereinbarungen resultierenden besitzen diese strukturierten Einheiten keine anderen Vermögenswerte und Schulden. Die strukturierten Einheiten übertragen die rechtliche Gläubigerstellung an den Forderungen jeweils an eine Bank, die diese rechtliche Gläubigerstellung zu Gunsten der an den Forderungen wirtschaftlich berechtigten jeweiligen Investoren wahrnimmt (Administrative Agent). Diese Investoren sind insgesamt neun Banken sowie sechs weitere strukturierte Einheiten. Die Deutsche Telekom konsolidiert diese sechs weiteren strukturierten Einheiten nicht, da sie nicht die Möglichkeit hat, deren relevante Aktivitäten zu steuern. Die sechs weiteren strukturierten Einheiten werden durch die Emission von Schuldscheindarlehen an konzernexterne Dritte oder alternativ mittels jeweils einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert.

In einer weiteren Transaktion werden Forderungen direkt an eine strukturierte Einheit verkauft. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die Deutsche Telekom und eine Bank. Sie wird durch die Emission von Schuldscheindarlehen an konzernexterne Dritte oder alternativ mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Die strukturierte Einheit wird mangels Möglichkeit der Steuerung der relevanten Aktivitäten nicht von der Deutschen Telekom konsolidiert.

Die zu veräußernden Forderungen werden aus den jeweiligen Portfolien entweder in einem automatisierten Prozess unter Beachtung der im Forderungskaufvertrag festgelegten Ankaufkriterien oder durch die Entscheidung der jeweiligen strukturierten Einheit unter Beachtung eines obligatorischen Mindestvolumens ausgewählt. Die Veräußerung der Forderungen erfolgt überwiegend täglich und wird monatlich abgerechnet. Die Kaufpreise werden bis zu einem bestimmten Betrag sofort bei Verkauf ausbezahlt, darüber hinausgehende Kaufpreisanteile erst, soweit der Bestand an verkauften Forderungen im jeweiligen Portfolio wieder entsprechend absinkt bzw. sich die Forderungscharakteristika ändern. In allen Transaktionen ist die Deutsche Telekom verpflichtet, betagte Forderungen sowie Forderungen, bei denen eine Wertberichtigung unmittelbar bevorsteht, zum Nominalbetrag zurückzukaufen. Solche Rückkäufe hätten keinerlei Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle, da diese den Käufern entsprechend der vereinbarten Risikoteilung zurückbelastet würden. Die aus den Rückkäufen resultierenden Zahlungsmittelabflüsse fallen in der Regel im auf den Rückkauf folgenden Monat an. Keine der strukturierten Einheiten hat andere Geschäftsaktivitäten als den Kauf oder Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder anderen Investments. Unter keiner Transaktion ist die Deutsche Telekom anderen Risiken ausgesetzt als dem in dem jeweiligen Vertrag vereinbarten, aus den verkauften Forderungen resultierenden Kreditrisiko und Spätzahlungsrisiko.

In weiteren Transaktionen werden Forderungen ohne die Einbindung strukturierter Einheiten direkt an konzernexterne Erwerber verkauft. Soweit in einzelnen Portfolien mehr Forderungen angekauft werden, wird der Kaufpreis gestundet, bis das maximale Programmvolumen wieder entsprechend absinkt. Die Deutsche Telekom kann in allen Transaktionen frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. In einzelnen Portfolien werden Forderungen, bei denen eine Wertminderung unmittelbar bevorsteht, an die Deutsche Telekom zurückverkauft, wobei der Kaufpreis den tatsächlich erzielten Inkasso- bzw. Veräußerungserlösen entspricht und zu zahlen ist, nachdem die Deutsche Telekom diese Inkasso- bzw. Veräußerungserlöse vereinnahmt hat. Solche Rückkäufe hätten weder Auswirkungen auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle noch auf die Liquiditätssituation der Deutschen Telekom. In einem Portfolio besteht eine Kreditversicherung, die Ausfälle bestimmter Debitoren bis zu einem bestimmten Höchstbetrag erstattet und auf diese Weise das Verlustrisiko mindert.

Die Beurteilung der aus den verkauften Forderungen resultierenden Risiken basiert auf dem Kreditrisiko (Ausfallrisiko) und dem Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Die Deutsche Telekom trägt in den einzelnen Transaktionen bestimmte Anteile am Kreditrisiko. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernehmen die jeweiligen Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird in allen Transaktionen weiterhin in voller Höhe von der Deutschen Telekom getragen. So gut wie alle mit den verkauften Forderungen verbundenen Chancen und Risiken wurden weder übertragen noch zurückbehalten (Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken zwischen Deutscher Telekom und den Käufern). Die Deutsche Telekom führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungs-Management (Servicing) durch. Unter den Factoring-Vereinbarungen, bei denen strukturierte Einheiten eingeschaltet sind, haben die Käufer das Recht, das Servicing ohne besondere Gründe auf Dritte zu übertragen. Obwohl die Deutsche Telekom nicht berechtigt ist, über die verkauften Forderungen in anderer Weise zu verfügen als in ihrer Rolle als Servicer, behält die Deutsche Telekom die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen, da die Käufer und die strukturierten Einheiten nicht über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der erworbenen Forderungen verfügen. Im Zeitpunkt des Forderungsverkaufs wird der beizulegende Zeitwert der erwarteten Verluste aufwandswirksam erfasst. Erwartete künftige Auszahlungen sind als Bestandteil der verbundenen Verbindlichkeit ausgewiesen. In den Transaktionen mit strukturierten Einheiten werden bestimmte Kaufpreisbestandteile zunächst einbehalten und, in Abhängigkeit von der Höhe der tatsächlichen Forderungsausfälle, erst später an die Deutsche Telekom ausbezahlt. Soweit die spätere Vereinnahmung solcher Kaufpreisbestandteile erwartet wird, werden sie in Höhe ihres beizulegenden Zeitwerts aktiviert. Die Deutsche Telekom bilanziert die verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin in Höhe ihres anhaltenden Engagements, d. h. in Höhe des Maximalbetrags, mit dem sie weiterhin für das den verkauften Forderungen innewohnende Kreditrisiko und Spätzahlungsrisiko haftet, und passiviert eine korrespondierende, als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesene verbundene Verbindlichkeit. Die Forderungen und die verbundene Verbindlichkeit werden nachfolgend in dem Umfang ausgebucht, in dem sich das anhaltende Engagement der Deutschen Telekom reduziert (insbesondere bei erfolgter Zahlung durch den Kunden). Der Buchwert der Forderungen wird nachfolgend aufwandswirksam reduziert in dem Umfang, wie die aus dem Kreditrisiko und dem Spätzahlungsrisiko resultierenden, von der Deutschen Telekom zu tragenden tatsächlichen Verluste die anfänglich erwarteten übersteigen. Für die Angaben zum anhaltenden Engagement aus den veräußerten Forderungen wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Beträge in Mio. €

	2021						Summe
	Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken		Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken				
	Teilweise Übertragung des Kreditrisikos und vollständiger Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos	Vollständige Übertragung des Kredit- und Spätzahlungsrisikos	Übertragung der Verfügungsmacht	Zurückbehalt der Verfügungsmacht			
			Teilweise Übertragung des Kreditrisikos und vollständiger Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos	Teilweise oder vollständige Übertragung des Kreditrisikos und vollständiger Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos			
Mit Einbindung strukturierter Einheiten	Ohne Einbindung strukturierter Einheiten	Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos	Mit Einbindung strukturierter Einheiten	Ohne Einbindung strukturierter Einheiten			
Ende der Vertragslaufzeiten	2023	2022	2022	2022–2025	2022		
Vertragliches Maximalvolumen	95	85	90	8.829	324	9.423	
Sofort auszahlende Kaufpreise	95	85	80	2.041	324	2.625	
Verkauftes Forderungsvolumen zum Stichtag	101	75	79	2.799	250	3.304	
Bandbreite des verkauften Forderungsvolumens im Berichtsjahr	11–49	26–75	18–32	1.533–2.046	112–296		
Rückstellung für Forderungs-Management	0	0	0	0	0	0	
Anhaltendes Engagement							
Maximales Kreditrisiko (vor Kreditversicherung)	6	0	15	593	0	614	
Kreditversicherung	0	29	0	0	21	50	
Maximales Spätzahlungsrisiko	0	0	0	6	0	6	
Buchwert des anhaltenden Engagements (Aktivseite)	0	0	0	507	0	507	
Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit	0	0	0	599	0	599	
Beizulegender Zeitwert der verbundenen Verbindlichkeit	0	0	0	91	0	91	
Rückkaufvereinbarungen							
Nominalwert der zum Nominalbetrag rückkaufbaren Forderungen	0	0	79	2.743	0	2.822	
Nominalwert der zum Inkassoerlös rückkaufbaren Forderungen	101	0	0	56	0	157	
Erfolgswirksam erfasste Kaufpreisabschläge, Programmgebühren und anteilige Verlustzuweisungen							
Aktuelles Berichtsjahr	1	0	1	91	1	94	
Kumuliert seit Vertragsbeginn	7	3	7	1.262	4	1.283	

Beträge in Mio. €

	2020				Summe
	Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken	Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken			
		Übertragung der Verfügungsmacht	Zurückbehalt der Verfügungsmacht		
			Teilweise Übertragung des Kreditrisikos und überwiegender Zurückbehalt des Spätzahlungsrisikos	Mit Einbindung strukturierter Einheiten	
Vollständige Übertragung des Kredit- und Spätzahlungsrisikos					
	2021–2022	2021	2021–2024	2022	
Ende der Vertragslaufzeiten					
Vertragliches Maximalvolumen	180	90	4.637	324	5.231
Sofort auszahlende Kaufpreise	180	80	1.984	324	2.568
Verkauftes Forderungsvolumen zum Stichtag	94	61	2.677	297	3.129
Bandbreite des verkauften Forderungsvolumens im Berichtsjahr	36–116	22–57	1.703–2.147	185–306	
Rückstellung für Forderungs-Management	0	0	0	0	0
Anhaltendes Engagement					
Maximales Kreditrisiko (vor Kreditversicherung)	0	14	819	0	833
Kreditversicherung	27	0	0	23	50
Maximales Spätzahlungsrisiko	0	0	6	1	7
Buchwert des anhaltenden Engagements (Aktivseite)	0	0	816	1	817
Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit	0	0	825	1	826
Beizulegender Zeitwert der verbundenen Verbindlichkeit	0	0	9	0	9
Rückkaufvereinbarungen					
Nominalwert der zum Nominalbetrag rückkaufbaren Forderungen	0	61	2.562	0	2.623
Nominalwert der zum Inkassoerlös rückkaufbaren Forderungen	0	0	116	0	116
Erfolgswirksam erfasste Kaufpreisabschläge, Programmgebühren und anteilige Verlustzuweisungen					
Aktuelles Berichtsjahr	0	1	114	1	116
Kumuliert seit Vertragsbeginn	4	6	1.178	3	1.191

41 Kapital-Management

Vorrangiges Ziel des Kapital-Managements bzw. der Finanzstrategie der Deutschen Telekom ist es, einen Ausgleich der unterschiedlichen Erwartungen der nachfolgenden Interessengruppen sicherzustellen, damit genügend Mittel für eine attraktive Dividendenpolitik, den Schuldenabbau, einen verantwortungsvollen Personalumbau sowie Investitionen in ein nachhaltiges und positives Kundenerlebnis zur Verfügung stehen:

- Die **Aktionäre** erwarten eine angemessene und verlässliche Verzinsung auf ihr eingesetztes Kapital.
- Die **Fremdkapitalgeber** erwarten eine angemessene Verzinsung und die Fähigkeit zur Schuldentrückzahlung.
- Die **Mitarbeitenden** erwarten sichere Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven sowie eine verantwortungsvolle Gestaltung des notwendigen Personalumbaus.
- Die **„Unternehmer im Unternehmen“** erwarten ausreichende Investitionsmittel, um das zukünftige Geschäft zu gestalten und um Produkte, Innovationen und Services für die Kunden zu entwickeln.
- Die **Gesellschaft** erwartet, dass die Deutsche Telekom ihre Möglichkeiten ausschöpft, um die Umwelt zu schützen, ein faires und demokratisches Miteinander zu fördern und die Digitalisierung verantwortungsvoll zu gestalten.

Eine wichtige Kennzahl der Kapitalmarkt-Kommunikation gegenüber Investoren, Analysten und Rating-Agenturen ist die relative Verschuldung, die das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA darstellt. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich hieraus ein Wert von 3,06x (31. Dezember 2020: 2,78x). Den Zielkorridor von 2,25x bis 2,75x für die relative Verschuldung wird die Deutsche Telekom aufgrund des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint voraussichtlich bis Ende 2024 verlassen. Die Kenngrößen bereinigtes EBITDA und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards und können in der Definition und Berechnung dieser Größen bei anderen Unternehmen abweichend sein. Eine weitere wesentliche Kenngröße ist die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, jeweils gemäß Konzern-Bilanz. Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Eigenkapitalquote 28,9 % (31. Dezember 2020: 27,4 %). Der Zielkorridor liegt unverändert zwischen 25 und 35 %. Darüber hinaus hält die Deutsche Telekom eine Liquiditätsreserve, welche die Fälligkeiten der nächsten 24 Monate deckt.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Konzernsteuerung“ und „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht.

in Mio. €

	31.12.2021 ^a	31.12.2020	Veränderung	Veränderung in %
Anleihen und sonstige verbrieft Verbindlichkeiten	93.857	87.702	6.155	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.003	5.257	(1.254)	(23,9)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.730	14.149	(419)	(3,0)
Leasing-Verbindlichkeiten	33.767	32.715	1.052	3,2
Finanzielle Verbindlichkeiten und Leasing-Verbindlichkeiten	145.357	139.823	5.534	4,0
Zinsabgrenzungen	(1.012)	(1.035)	23	2,2
Sonstige	(855)	(703)	(152)	(21,6)
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	143.490	138.085	5.405	3,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.617	12.939	(5.322)	(41,1)
Derivative finanzielle Vermögenswerte	2.762	4.038	(1.276)	(31,6)
Andere finanzielle Vermögenswerte	969	881	88	10,0
Netto-Finanzverbindlichkeiten	132.142	120.227	11.915	9,9

^a Einschließlich der zum 31. Dezember 2021 in den Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen enthaltenen Netto-Finanzverbindlichkeiten der T-Mobile Netherlands.

42 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Bundesrepublik Deutschland und andere nahestehende Unternehmen

Die Bundesrepublik Deutschland (Bund) ist direkt und indirekt (über die KfW Bankengruppe) mit insgesamt 30,5 % (31. Dezember 2020: 31,9 %) an der Deutschen Telekom AG beteiligt. Dies führte in früheren Jahren aufgrund der Hauptversammlungspräsenzen bei der Deutschen Telekom AG zu einer Hauptversammlungsmehrheit des Bundes und begründete damit ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Deutschen Telekom. Aufgrund gestiegener Hauptversammlungspräsenzen verfügte der Bund seit 2016 nicht mehr über eine Mehrheit der Stimmen in den Hauptversammlungen der Deutschen Telekom AG. Es ist deshalb nicht mehr von einem Beherrschungsverhältnis, sondern lediglich von einem maßgeblichen Einfluss des Bundes auf die Deutsche Telekom auszugehen. Daher gelten der Bund und die von ihm beherrschten und gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen, nicht aber die Unternehmen, bei denen der Bund maßgeblichen Einfluss ausüben kann, als nahestehende Unternehmen der Deutschen Telekom. Im Geschäftsverkehr agiert die Deutsche Telekom jeweils unmittelbar gegenüber diesen Unternehmen, sowie gegenüber Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als unabhängige Partei. Die Deutsche Telekom nimmt an Frequenzauktionen der Bundesnetzagentur teil. Erwerbe über Lizenzen an Mobilfunk-Spektren können Ausbaupflichtungen zur Folge haben.

Der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt) sind per Gesetz bestimmte Aufgaben übertragen worden, die unternehmensübergreifende Angelegenheiten der Deutschen Telekom AG sowie der Deutschen Post AG und der Deutschen Bank AG (als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Postbank AG) betreffen. Die Bundesanstalt führt u. a. die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für die Deutsche Telekom AG, die Deutsche Post AG und der Deutschen Bank AG (als Rechtsnachfolgerin der Deutsche Postbank AG). Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Rahmen der Altersversorgung für Beamte hatte die Deutsche Telekom AG zusammen mit der Deutschen Post AG und der Deutschen Bank AG (als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Postbank AG) bis zum Berichtsjahr 2012 eine gemeinsame Versorgungskasse, den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V., Bonn (BPS-PT), unterhalten. Mit dem Gesetz zur Neuordnung der Postbeamtenversorgungskasse (PVKNeuG) wurden zum 1. Januar 2013 die Aufgaben des BPS-PT im Rahmen der Postbeamtenversorgung (organisiert in der Postbeamtenversorgungskasse) auf die bereits bestehende Bundesanstalt übertragen. Die Aufgaben der Postbeamtenversorgung werden damit durch die Postbeamtenversorgungskasse als Bestandteil der Bundesanstalt wahrgenommen. Diese gemeinsame Postbeamtenversorgungskasse ist arbeitsteilig tätig und übernimmt dazu für den Bund treuhänderisch die Finanzverwaltung im Rahmen der Altersversorgung. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden von der Deutschen Telekom Zahlungen in Höhe von 129 Mio. € (2020: 121 Mio. €, 2019: 146 Mio. €) geleistet. Zahlungen wurden zudem nach den Vorschriften des PVKNeuG an die Postbeamtenversorgungskasse geleistet.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 15 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“.

Der Bund und die von ihm beherrschten und gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen sind Kunden bzw. Lieferanten der Deutschen Telekom und haben somit gegenseitige Vertragsbeziehungen mit der Deutschen Telekom.

Gegenüber **Gemeinschaftsunternehmen** und **assoziierten Unternehmen** existieren keine wesentlichen Umsätze, Forderungen oder Verbindlichkeiten.

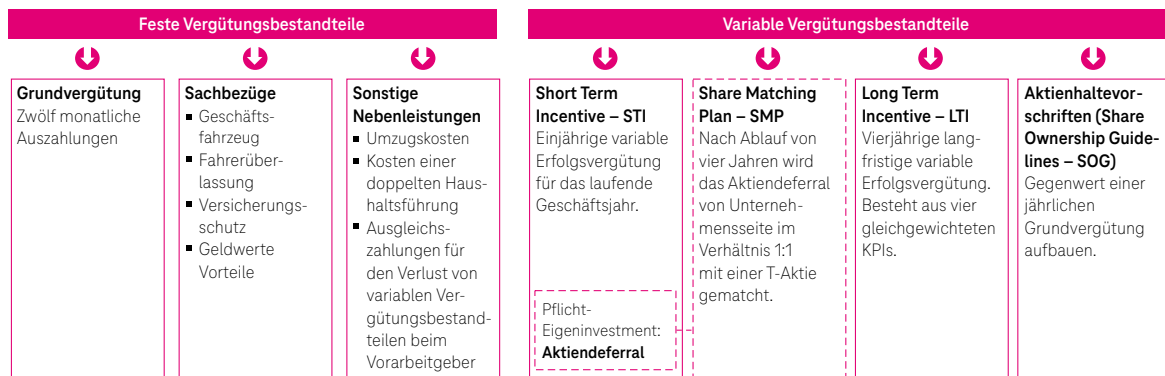
Natürliche nahestehende Personen

In der Aufsichtsratssitzung am 25. Februar 2021 hat der Aufsichtsrat ein neues Vorstandsvergütungssystem beschlossen, welches den Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 und den Gesetzesänderungen im Aktiengesetz (ARUG II) Rechnung trägt. Dieses Vergütungssystem wurde der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG am 1. April 2021 zur Abstimmung vorgelegt und von dieser gebilligt. Die detaillierte Darstellung des Systems der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, die Angaben zur Vergütung jedes einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds sowie weitere Einzelangaben sind Bestandteil des separat veröffentlichten Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG.

Ausführliche Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden im separaten [Vergütungsbericht](#) veröffentlicht.

Die vereinfacht schematisch dargestellten festen und variablen Vergütungsbestandteile können der folgenden Grafik entnommen werden:

Vergütung des Vorstands



Im Berichtsjahr betragen die für kurzfristig fällige Leistungen erfassten Aufwendungen an Vorstand und Aufsichtsrat 23,1 Mio. € (2020: 20,5 Mio. €). Diese umfassen aus der Vorstandsvergütung die Grundvergütung, die Nebenleistungen und den Short Term Incentive (STI) sowie die Aufsichtsratsvergütung in Form der fixen Vergütung und Ausschussvergütung sowie des Sitzungsgeldes. Für die langfristig fälligen Leistungen wurden Aufwendungen in Höhe von 5,2 Mio. € (2020: 7,3 Mio. €) für die aus dem alten Vergütungssystem bestehenden Tranchen der Variable II erfasst. Für die Vorstandsversorgung wurde Dienstzeitaufwand in Höhe von 0,5 Mio. € erfasst (2020: 2,3 Mio. €). Darüber hinaus sind Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen des Vorstands in Höhe von 5,2 Mio. € (2020: 2,0 Mio. €) angefallen, die auf die Teilnahme am Share Matching Plan und auf die erstmalige Teilnahme am Long Term Incentive Plan (LTI) entfällt. 2021 und 2020 wurden keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses als Aufwand erfasst.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in Angabe 44 „Anteilsbasierte Vergütung“.

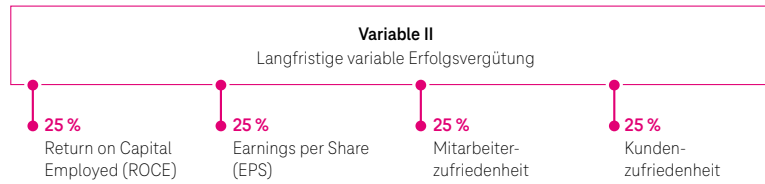
Bestandteile des Short Term Incentive

KONZERNFINANZZIELE	+	SEGMENTFINANZZIELE	+	ESG-ZIELE	×	PERFORMANCEFAKTOR
1/3 des Zielbetrags		1/3 des Zielbetrags		1/3 des Zielbetrags		Strategisches Individualziel + Value Adherence
Service-Umsatz	30 %	Service-Umsatz	33 %	CO ₂ -Ausstoß	50 %	
EBITDA AL (unbereinigt)	30 %	EBITDA AL (unbereinigt)	33 %	Energieverbrauch	50 %	
Free Cashflow AL	40 %	Indirekte Kosten AL (bereinigt)	33 %			
0 %-150 %		0 %-150 %		0 %-150 %		
						0,8–1,2

Details zu den in den Short Term Incentive einfließenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im Kapitel „Konzernsteuerung“ im zusammengefassten Lagebericht.

Die in den langfristig fälligen Leistungen erfassten Aufwendungen betreffen die Teilnahme an den jährlich aufgelegten vierjährigen Tranchen der Variable II, die letztmalig für das Geschäftsjahr 2020 gewährt wurde und seit dem Geschäftsjahr 2021 durch den aktienbasierten LTI ersetzt wurde. Die folgende Grafik zeigt die in der Variable II allokierten Zielparameter, die jeweils eine Zielerreichung zwischen 0 und 150 % erreichen können.

Bestandteile der Variable II



Der erstmalig in 2021 gewährte LTI ist aktienkursbasiert und wird gemeinsam mit dem Share Matching Plan (SMP) im Rahmen der Angaben zur anteilsbasierten Vergütung detailliert dargestellt.

Details zu den Bestandteilen des Long Term Incentive Plans finden Sie in Angabe 44 „Anteilsbasierte Vergütung“.

Zum 31. Dezember 2021 hat die Deutsche Telekom Rückstellungen für die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung aus kurzfristig fälligen Leistungen von 13,4 Mio. € (2020: 11,6 Mio. €) und aus anderen langfristig fälligen Leistungen von 14,8 Mio. € (2020: 14,3 Mio. €) passiviert. Darüber hinaus beläuft sich der Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) aus der Vorstandsversorgung auf 27,3 Mio. € (2020: 28,0 Mio. €).

Der Gesamtaufwand für die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat beträgt im Berichtsjahr 33,9 Mio. € (2020: 32,2 Mio. €).

Mit der Einführung des neuen Vorstandsvergütungssystems im Jahr 2021 erhalten neue Mitglieder des Vorstands keine Zusage auf eine Vorstandsversorgung mehr. Die aktuellen Vorstandsmitglieder mit einer beitragsorientierten Versorgungszusage haben für das Jahr 2021 keine Beiträge erhalten. Das bis zum 31. Dezember 2020 erdiente Versorgungsguthaben wurde unverfallbar festgestellt. Bei Eintritt des Versorgungsfalls erhalten diese Vorstandsmitglieder das Versorgungsguthaben als Einmalkapital ausbezahlt. Eine Sonderregelung gilt für die Versorgungszusage von Herrn Timotheus Höttges, die leistungsorientiert ausgestaltet ist und im Versorgungsfall zu lebenslangen Rentenzahlungen mit einer Hinterbliebenenversorgung in Form von Witwen- und Waisenrentenansprüchen führt. Die Zusage besteht in einem lebenslangen Ruhegeld ab Vollendung des 62. Lebensjahres bzw. einem vorgezogenen Ruhegeld mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Für den Fall des vorgezogenen Ruhegelds werden entsprechende versicherungsmathematische Abschläge durchgeführt. Das maximale Versorgungsniveau von 50 % der jährlichen Grundvergütung wurde im Jahre 2018 erreicht. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt eine jährliche Dynamisierung von 2,4 %. Bezugsgröße für Versorgungsniveau und Dynamisierung ist jeweils die bis zum 31. Dezember 2018 gültige Grundvergütung. Im Versorgungsfall werden die zu leistenden Versorgungszahlungen jährlich dynamisiert. Dabei beträgt der verwendete Steigerungsprozentsatz 1 %. Im Fall einer dauernden Arbeitsunfähigkeit (Invalidität) erwirbt der Berechtigte ebenfalls Anspruch auf das Versorgungsguthaben.

Den Arbeitnehmern, die in den Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG gewählt wurden, steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Die Höhe des Gehalts entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Daneben haben keine wesentlichen Transaktionen mit natürlichen nahestehenden Personen stattgefunden.

Die Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. Vorständen von anderen Unternehmen oder sind Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Deutsche Telekom AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

43 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Angabe der Gesamtbezüge der aktuellen und früheren Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG richtet sich nach den Vorschriften des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2021

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 betragen insgesamt 36,8 Mio. € (2020: 24,1 Mio. €). Darin enthalten sind insgesamt 235.696 Stück Anrechte auf Matching Shares mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung von 3,0 Mio. € (2020: 2,5 Mio. €). Seit dem Jahr 2021 partizipieren die Mitglieder des Vorstands an einem aktienkursbasierten Long Term Incentive Plan (LTI), in dessen Rahmen Anrechte auf virtuelle Aktien im Umfang von 517.260 Stück, mit einem beizulegenden Zeitwert von 8,8 Mio. € gewährt wurden.

Frühere Mitglieder des Vorstands

Für Leistungen und Ansprüche früherer und während des Geschäftsjahres ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind 10,6 Mio. € (2020: 8,5 Mio. €) als Gesamtbezüge enthalten. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen wurden für diesen Personenkreis sowie deren Hinterbliebene 210,2 Mio. € (2020: 223,9 Mio. €) als Rückstellungen (Bewertung nach IAS 19) passiviert.

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2021

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für 2021 beträgt 2,8 Mio. € (zuzüglich Umsatzsteuer) (2020: 3,0 Mio. € (zuzüglich Umsatzsteuer)) und setzt sich zusammen aus festen jährlichen Vergütungen und Sitzungsgeldern.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat keine Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder oder an Aufsichtsratsmitglieder bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder gewährt. Ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises eingegangen.

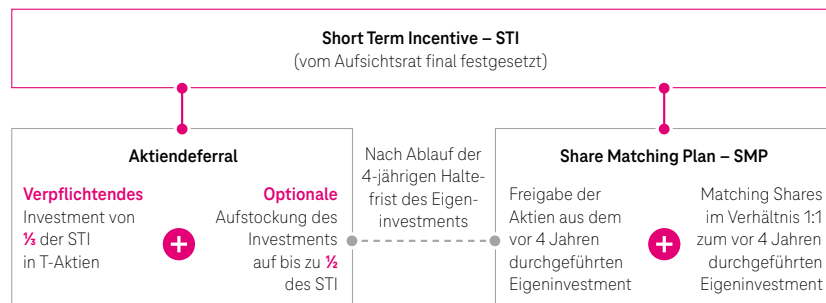
Ausführliche Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden im separaten [Vergütungsbericht](#) veröffentlicht.

44 Anteilsbasierte Vergütung

Share Matching Plan

Seit dem Geschäftsjahr 2021 sind die Mitglieder des Vorstands vertraglich dazu verpflichtet, ein Drittel des vom Aufsichtsrat festgesetzten Short Term Incentive (STI) in Aktien der Deutschen Telekom AG zu investieren. Es besteht die freiwillige Möglichkeit das Investitionsvolumen bis auf 50 % des STI zu erhöhen. Die Deutsche Telekom AG wird für jede im Rahmen des zuvor beschriebenen Eigeninvestments des Vorstands erworbene Aktie nach Ablauf der vierjährigen Haltefrist ab dem Kaufdatum eine zusätzliche Aktie übertragen (Share Matching Plan – SMP). Die Funktionsweise von STI und SMP kann der nachfolgenden Darstellung entnommen werden.

Funktionsweise von Share Matching Plan sowie Short Term Incentive für Mitglieder des Vorstands



Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind bestimmte Führungskräfte vertraglich dazu verpflichtet worden, mindestens 10 % des ausgezahlten kurzfristigen variablen Gehaltsbestandteils, der sich nach dem Grad der Zielerreichung der für das Geschäftsjahr fixierten Zielvorgabe jeder Person bestimmt (Short Term Incentive), in Aktien der Deutschen Telekom AG zu investieren. Mit dem Geschäftsjahr 2019 wurde die Obergrenze für das Eigeninvestment von bisher 33,3 % auf nun 50 % des ausgezahlten kurzfristigen variablen Gehaltsbestandteils angehoben. Die Deutsche Telekom AG wird für jede im Rahmen des oben beschriebenen Eigeninvestments der entsprechenden Person erworbene Aktie eine zusätzliche Aktie gewähren (Share Matching Plan). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist werden diese dem Planberechtigten zugeteilt.

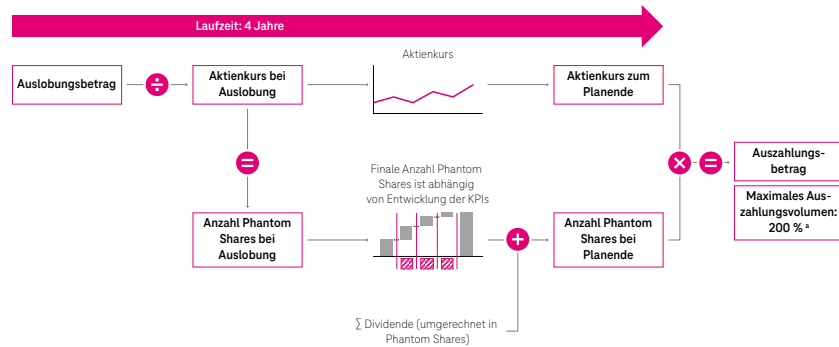
Seit dem Geschäftsjahr 2015 wird weiteren Führungskräften, soweit sie nicht bereits vertraglich zur Teilnahme verpflichtet wurden, eine Teilnahme am Share Matching Plan auf freiwilliger Basis angeboten. Dieses Angebot besteht nur, sofern das Konzern-Free Cashflow-Ziel des jeweiligen Vorjahres erreicht wurde. Mit dem Geschäftsjahr 2019 wurden die Teilnahmebedingungen für den freiwilligen Share Matching Plan angepasst. Seitdem steht die Teilnahme allen Führungskräften in bestimmten Management-Gruppen offen. Zur Teilnahme investieren die Führungskräfte mindestens 10 % und seit dem Geschäftsjahr 2019 maximal 50 % des Zielbetrags (100 %-Wert) des kurzfristigen Gehaltsbestandteils (Short Term Incentive) in Aktien der Deutschen Telekom AG. Die Deutsche Telekom AG wird für jede im Rahmen des oben beschriebenen Eigeninvestments der entsprechenden Person erworbene Aktie zusätzliche Aktien gewähren (Share Matching Plan). Die Anzahl der zusätzlich gewährten Aktien hängt von der Management-Gruppe der Führungskräfte ab. Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist werden die zusätzlichen Aktien dem Planberechtigten zugeteilt.

Die einzelnen Share Matching-Pläne werden jeweils am Tag der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert erstmals erfasst. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird der Aktienkurs der Deutschen Telekom AG um die erwarteten Dividendenansprüche gekürzt, da bis zur Zuteilung der Matching Shares keine Dividendenansprüche bestehen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 0,9 Mio. Stück (2020: 1,0 Mio. Stück) Matching Shares zu einem durchschnittlich gewichteten beizulegenden Zeitwert von 13,20 € (2020: 12,22 €) den Planberechtigten gewährt. Der Aufwand ist zeitaufteilend bis zum Ende der Dienstzeitperiode gegen die Kapitalrücklage zu erfassen und beträgt insgesamt für alle Tranchen zum 31. Dezember 2021 10,1 Mio. € (31. Dezember 2020: 9,0 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Übertragungen von Aktien an die Planbeteiligten im Wert von insgesamt 5,8 Mio. € (2020: 7,0 Mio. €) rücklagenmindernd berücksichtigt. Die bis zum 31. Dezember 2021 erfasste Kapitalrücklage für den Share Matching Plan beträgt 23,4 Mio. € (31. Dezember 2020: 19,1 Mio. €).

Long Term Incentive Plan

Mit der Einführung des neuen Vorstandsvergütungssystems im Jahr 2021 partizipieren auch die Mitglieder des Vorstands am bereits im Konzern existierenden Long Term Incentive Plan (LTI). Die Höhe der jährlichen Teilnahme ist für die Mitglieder des Vorstands individuell einzelvertraglich festgelegt. Die Funktionsweise des LTI lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Funktionsweise des Long Term Incentive Plans für Mitglieder des Vorstands



^a Für Mitglieder des Vorstands ist das Auszahlungsvolumen bei 200 % begrenzt.

Führungskräfte des Konzerns Deutsche Telekom AG nehmen ebenfalls am LTI teil, sofern sie bestimmte Teilnahmevoraussetzungen erfüllen oder eine einzelvertragliche Zusage haben. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zu Planbeginn ein virtuelles Aktienpaket, dessen Wert je nach Ausprägung definierter Kriterien zwischen 10 und 43 % des Jahreszielgehalts liegt. Die Anzahl der virtuellen Aktien ist abhängig vom Jahreszielgehalt des Teilnehmers, von seiner Management-Gruppeneinordnung und seit dem Geschäftsjahr 2019 von der Kollektivzielerreichung (finanzielle und strategische Ziele) der Organisationseinheit, der die Führungskraft zugeordnet ist.

Während der vierjährigen Planlaufzeit ändert sich der Wert der virtuellen Aktien analog den Veränderungen des Börsenkurses der Aktie der Deutschen Telekom AG. Die Anzahl der virtuellen Aktien verändert sich durch die Zielerreichung von vier gleich gewichteten Kennzahlen (Return on Capital Employed, bereinigte Earnings Per Share, Mitarbeiterzufriedenheit und Kundenzufriedenheit), die am Ende jedes Jahres festgestellt werden. Darüber hinaus wird für die virtuellen Aktien während der Planlaufzeit eine Dividende gewährt. Diese wird in virtuelle Aktien reinvestiert und erhöht den Bestand an virtuellen Aktien bei jedem Planeteilnehmer. Am Ende der vierjährigen Planlaufzeit wird die endgültige Anzahl virtueller Aktien auf Basis eines in einer Referenzperiode am Planende ermittelten Aktienkurses umgerechnet und gemeinsam mit der Dividende für das letzte Planjahr, die nicht in virtuelle Aktien umgewandelt wird, als Barbetrag ausgezahlt.

Die einzelnen Long Term Incentive Pläne werden jeweils am Tag der Gewährung zum beizulegenden Zeitwert erstmals erfasst. Der beizulegende Zeitwert eines Plans ist das Produkt aus Anzahl der virtuellen Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs der Deutschen Telekom AG diskontiert auf den Abschluss-Stichtag. Für die Mitglieder des Vorstands der Deutschen Telekom AG ermittelt sich der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung eines Abschlags für ein maximales Auszahlungsvolumen von 200 %. Für die weiteren Führungskräfte gilt dieses maximale Auszahlungsvolumen grundsätzlich nicht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 4,93 Mio. Stück (2020: 3,91 Mio. Stück) virtuelle Aktien zu einem gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwert von 14,92 € (2020: 14,76 €) gewährt. Bis zum Ende der Dienstzeitperiode ist ein Plan zu jedem Abschluss-Stichtag neu zu bewerten und zeitanteilig als Aufwand zu erfassen. Der Aufwand für die Long Term Incentive Pläne beträgt im Berichtsjahr insgesamt für alle Tranchen 85 Mio. € (2020: 77 Mio. €). In 2021 wurde die Rückstellung in Höhe von 50 Mio. € (2020: 47 Mio. €) in Anspruch genommen. Nach Umgliederung in „Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen“ in Höhe von 1 Mio. € (2020: 2 Mio. €) beträgt die Rückstellung zum 31. Dezember 2021 186 Mio. € (31. Dezember 2020: 152 Mio. €).

Ausführliche Informationen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden im separaten [Vergütungsbericht](#) veröffentlicht.

Mitarbeiter-Aktienprogramm „Shares2You“

Seit dem Geschäftsjahr 2021 wird Mitarbeitern in Deutschland die Möglichkeit eingeräumt, in Aktien der Deutschen Telekom AG einen Betrag von mindestens 50 € und maximal 1.000 € zu investieren. Für je zwei im Rahmen dieses Eigeninvestments vom Mitarbeiter erworbene Aktien der Deutschen Telekom AG, erhält der Berechtigte eine Gratisaktie dazu (Shares2You). Die Aktien gehen nach Abgabe der Investitionssumme in das Eigentum des Mitarbeiters über und sind dividenden- und stimmberechtigt. Sie sind jedoch für weitere vier Jahre, z. B. für einen Verkauf, gesperrt. Das Programm unterliegt grundsätzlich keinen Dienstzeit- oder Leistungsbedingungen.

Der Aufwand für die Gratisaktien ist zu Planbeginn gegen die Kapitalrücklage einzubuchen. In 2021 wurden den Planteilnehmern insgesamt 1,0 Mio. Gratisaktien zu einem beizulegenden Zeitwert von 16,72 € gewährt. Der hierfür erfasste Aufwand beträgt zum 31. Dezember 2021 17,0 Mio. €. Aus dem Eigeninvestment und für die Gratisaktien wurden zum 31. Dezember 2021 insgesamt 3,1 Mio. Aktien im Wert von 51,1 Mio. € aus den Eigenen Anteilen in die Kapitalrücklage umgebucht.

Anteilsbasierte Vergütung bei T-Mobile US

Im Rahmen des Omnibus Incentive Plans der T-Mobile US kann die Gesellschaft Aktienoptionen, Stock Appreciation Rights, Restricted Stock, Restricted Stock Units (RSUs) und Leistungsprämien an Mitarbeiter, Berater sowie Direktoren ohne Mitarbeiterstatus ausgeben. Zum 31. Dezember 2021 waren rund 20 Mio. Aktien (31. Dezember 2020: 25 Mio. Aktien) der T-Mobile US für die zukünftige Ausgabe im Rahmen dieses Plans verfügbar.

T-Mobile US begibt RSUs an berechnigte Mitarbeiter und bestimmte Direktoren ohne Mitarbeiterstatus und Performance-Based Restricted Stock Units (PRSUs) an berechnigte Top-Führungskräfte der Gesellschaft. RSUs berechnigen den Planteilnehmer, am Ende eines Erdienungszeitraums von bis zu 3 Jahren Aktien der T-Mobile US zu erhalten. Leistungsabhängige PRSUs berechnigen den Planteilnehmer, am Ende eines Erdienungszeitraums von bis zu 3 Jahren Aktien der T-Mobile US zu erhalten, wenn ein bestimmtes Leistungsziel erreicht wurde. Die Zahl der letztlich zu erhaltenen Aktien ist abhängig von einer vorher festgelegten Performance der Gesellschaft im Vergleich zu einem definierten Leistungsziel.

Aus den RSU/PRSU-Plänen resultieren die folgenden Aktienentwicklungen der T-Mobile US:

Time-based Restricted Stock Units und Restricted Stock Awards (RSU)

	Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher Fair Value am Gewährungstag in US-\$
Noch nicht erdiente Aktien 1. Januar 2021	10.101.222	84,61
Gewährt	4.884.185	121,40
Erdient	(5.273.134)	79,67
Verfallen	(818.985)	104,40
Noch nicht erdiente Aktien 31. Dezember 2021	8.893.288	105,96

Performance-based Restricted Stock Units (PRSU)

	Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher Fair Value am Gewährungstag in US-\$
Noch nicht erdiente Aktien 1. Januar 2021	3.173.101	86,58
Gewährt	433.116	125,34
Anpassungen ^a	576.866	64,44
Erdient	(2.236.918)	69,14
Verfallen	(56.608)	99,51
Noch nicht erdiente Aktien 31. Dezember 2021	1.889.557	108,97

^a Betreffen die vor 2021 gewährten PRSU's, bei denen der Erdienungszeitraum in 2021 abgeschlossen war und zur Ausgabe zusätzlicher Aktien führte. Diese PRSU's sind auch unter den in 2021 erdienten PRSU's enthalten.

Das Programm wird zum beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung bewertet und die Kosten werden gemäß einem Erdienungsplan stufenweise über die jeweilige Dienstzeit als Aufwand erfasst, abzüglich der zu erwartenden verfallenden Aktien. Der beizulegende Zeitwert der Aktienzuteilungen für die RSUs basiert auf dem Schlusskurs der Aktie der T-Mobile US am Tag der Gewährung. Der beizulegende Zeitwert der Aktienzuteilungen für die PRSUs wurde mittels des Monte Carlo-Modells ermittelt. Der Aufwand für die aktienbasierte Vergütung betrug zum 31. Dezember 2021 540 Mio. € (31. Dezember 2020: 628 Mio. €).

Die ausstehenden Aktienoptionen beziehen sich im Wesentlichen auf die Aktienoptionspläne von MetroPCS und Sprint, die jeweils vor dem Zusammenschluss mit der T-Mobile US aufgelegt wurden. Neue Zuteilungen im Rahmen dieser Pläne dürfen nicht erfolgen.

Aus diesen Plänen resultierten die folgenden Entwicklungen der Optionsrechte auf Aktien an der T-Mobile US:

	Aktien in Stück	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in US-\$	Gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit in Jahren
Ausstehende Aktienoptionen 1. Januar 2021	918.695	51,77	4,0
Ausgeübt	(218.495)	48,02	
Verfallen/Annulliert	(4.356)	40,74	
Ausstehende Aktienoptionen 31. Dezember 2021	695.844	53,01	3,3
Ausübbarer Aktienoptionen 31. Dezember 2021	695.844	53,01	3,3

Im Geschäftsjahr 2021 erzeugten die Ausübungen Einzahlungen in Höhe von 9 Mio. € (10 Mio. US-\$) (2020: 42 Mio. € (48 Mio. US-\$)).

45 Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG haben die nach § 161 des AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der Deutschen Telekom AG zugänglich gemacht. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internet-Seite der Deutschen Telekom zugänglich.

[Entsprechenserklärung](#)

46 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Vertragsverlängerung zwischen T-Mobile US und Crown Castle. Im Januar 2022 schlossen T-Mobile US und Crown Castle International eine Vereinbarung über die Modifikation bereits bestehender Verträge, im Wesentlichen über die Anmietung von Mobilfunk-Standorten von Crown Castle International. Diese Vereinbarung umfasst eine Modifikation der monatlichen Leasing-Zahlungen für bestehende Mobilfunk-Standorte, eine Verlängerung der unkündbaren Leasing-Laufzeit bis zum 31. Dezember 2033 (mit zusätzlichen Verlängerungsoptionen) und soll T-Mobile US größere Flexibilität im Rahmen des Netzausbaus sowie der Integration und Zusammenführung der bestehenden Mobilfunknetze ermöglichen. In Folge der Vertragsmodifikation ergibt sich in 2022 eine Erhöhung der Buchwerte der Nutzungsrechte und der Leasing-Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von voraussichtlich jeweils 7,3 Mrd. US-\$ (6,4 Mrd. €) sowie eine Erhöhung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von voraussichtlich 0,9 Mrd. US-\$ (0,8 Mrd. €) für Vertragsbestandteile, die aufgrund ihres Finanzierungscharakters nicht im Anwendungsbereich des Leasing-Standards IFRS 16 liegen. Diese Effekte basieren auf vorläufigen Schätzungen, die tatsächlichen Werte nach Finalisierung der Bilanzierung können ggf. davon abweichen.

FCC Spektrumauktion in den USA. Im Januar 2022 wurden in den USA die Ergebnisse der 3.450 MHz-Auktion für Mobilfunk-Lizenzen von der Federal Communications Commission (FCC) bekannt gegeben. T-Mobile US erhielt den Zuschlag für 199 Mobilfunk-Lizenzen im mittleren Frequenzbereich zwischen 3.450 bis 3.550 MHz zu einem Kaufpreis von 2,9 Mrd. US-\$ (2,6 Mrd. €). Für die Teilnahme an der Auktion wurde von T-Mobile US bei der FCC im September 2021 eine Barsicherheit in Höhe von 0,1 Mrd. US-\$ (0,1 Mrd. €) hinterlegt. Den Restbetrag vom Kaufpreis in Höhe von 2,8 Mrd. US-\$ (2,5 Mrd. €) hat T-Mobile US im ersten Quartal 2022 an die FCC gezahlt.

47 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 HGB

PricewaterhouseCoopers Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer in Berlin, ist seit Börsennotierung der Deutschen Telekom AG in 1996 Abschlussprüfer der Gesellschaft. Nach einem PwC-internen Wechsel im Jahr 2015 ist Thomas Tandetzki der verantwortliche Wirtschaftsprüfer bei PwC.

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr 2021 als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	
Abschlussprüfungsleistungen	14
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
	15

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Entgelte für die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse und Honorare für weitere Prüfungsleistungen ausgewiesen.

Die unter den anderen Bestätigungsleistungen ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere die Prüfung von Informationssystemen und Prozessen sowie die Erteilung von Comfort Letters.

Bonn, den 15. Februar 2022

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Timotheus Höttges

Adel Al-Saleh

Thorsten Langheim

Birgit Bohle

Dominique Leroy

Srini Gopalan

Claudia Nemat

Dr. Christian P. Illek

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutschen Telekom AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, den 15. Februar 2022

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Timotheus Höttges

Adel Al-Saleh

Thorsten Langheim

Birgit Bohle

Dominique Leroy

Srini Gopalan

Claudia Nemat

Dr. Christian P. Illek

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, Bonn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzern-Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 | Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- 2 | Angemessenheit der Bilanzierung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 | Sachverhalt und Problemstellung
- 2 | Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 | Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 | Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1 | In dem Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von € 20,5 Mrd. (7,3 % der Konzern-Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal im Geschäftsjahr oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Im Rahmen des Impairment Tests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (nachfolgend zusammengefasst „Einheit“ oder „Einheiten“), inklusive des jeweils zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts, dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Die Feststellung der Werthaltigkeit der Einheit „USA“ erfolgt auf Basis der Börsennotierung der T-Mobile US, Inc. Den übrigen Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen Einheiten zugrunde, die auf den von den gesetzlichen Vertretern genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Einheit. Aus den Impairment Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich im Geschäftsjahr 2021 kein Wertminderungsbedarf.

Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig. Die Bewertungen sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 | Wir haben beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen Einheiten bilden. Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen gestützt. Dabei haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung von Kosten für Konzernfunktionen bei den Impairment Tests der jeweiligen Einheiten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Ferner haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum Barwert) durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind aus unserer Sicht zur Überprüfung der Werthaltigkeit sachgerecht abgeleitet worden.

3 | Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt „Ansatz und Bewertung“ des Kapitels „Grundlagen und Methoden“ sowie in Abschnitt „6 – Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

2 | Angemessenheit der Bilanzierung der Umsatzerlöse

1 | In dem Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von € 108,8 Mrd. ausgewiesen. Dieser betragsmäßig bedeutsame Posten unterliegt angesichts der Komplexität der für die zutreffende Erfassung und Abgrenzung erforderlichen Prozesse und Kontrollen, dem Einfluss fortwährender Änderungen der Geschäfts-, Preis- und Tarifmodelle (u.a. Tarifstrukturen, Kundenrabatte, Incentives) und dem Vorhandensein von Mehrkomponentenverträgen einem besonderen Risiko.

Der für die Umsatzrealisierung maßgebliche Rechnungslegungsstandard „International Financial Reporting Standard 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (IFRS 15) bedingt außerdem für bestimmte Bereiche – wie zum Beispiel die Bestimmung des Transaktionspreises und dessen Aufteilung auf die in einem Mehrkomponentenvertrag identifizierten Leistungsverpflichtungen auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise – Schätzungen und Ermessensentscheidungen, deren Angemessenheit im Rahmen unserer Prüfung zu beurteilen war.

Vor diesem Hintergrund war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 | Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir im Rahmen unserer Prüfung zunächst die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme zur Erfassung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir insbesondere das Umfeld der IT-Systeme zur Fakturierung und Bewertung sowie anderer relevanter Systeme zur Unterstützung der Bilanzierung der Umsatzerlöse sowie der Fakturierungs- und Bewertungssysteme bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.

Weiterhin haben wir Kundenverträge durchgesehen, die Bestimmung des Transaktionspreises und dessen Aufteilung auf die in einem Mehrkomponentenvertrag identifizierten Leistungsverpflichtungen auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise nachvollzogen und gewürdigt, ob diese Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. In diesem Zusammenhang haben wir auch die Angemessenheit der angewendeten Verfahren zur periodengerechten Erfassung der Umsatzerlöse beurteilt und die getroffenen Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter zur Erlösrealisierung und Erlösabgrenzung gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die bilanziellen Konsequenzen neuer Geschäfts- und Preismodelle gewürdigt und in Stichproben Kundenrechnungen und die zugehörigen Verträge sowie Zahlungseingänge überprüft. Durch konsistente Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung der operativen Tochtergesellschaften haben wir konzernweit sichergestellt, dass wir dem Prüfungsrisiko, das dem Prüffeld inhärent ist, angemessen begegnen.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die sachgerechte Bilanzierung der Umsatzerlöse zu gewährleisten.

3 | Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Konzernabschluss der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft sind in den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Abschnitten „Ansatz und Bewertung“ und „Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten“ des Kapitels „Grundlagen und Methoden“ und in Abschnitt „20 – Umsatzerlöse“ des Kapitels „Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzern-Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nicht-finanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei deutschetelekomag_ka_lb_20211231.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. April 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1996 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 316a HGB erfüllte als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Telekom Aktiengesellschaft, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Tandetzki.

Frankfurt am Main, den 15. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Tandetzki
Wirtschaftsprüfer

Dr. Sven Willms
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

Überleitungsrechnung zu den im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Ausweisänderungen für wesentliche Kennzahlen des Vorjahres

in Mio. €

	Gesamtumsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen	Segment- schulden
2020/31. Dezember 2020							
Darstellung zum 31. Dezember 2020 – wie berichtet							
Deutschland	23.779	4.085	9.231	(4.435)	(5)	45.015	32.680
USA	61.208	9.187	20.997	(15.574)	(91)	176.765	117.681
Europa	11.335	1.278	3.910	(2.648)	(227)	27.034	9.172
Systemgeschäft	4.178	(650)	235	(360)	(430)	4.190	3.798
Group Development	2.883	562	1.101	(780)	0	9.212	11.220
Group Headquarters & Group Services	2.556	(1.655)	(429)	(1.259)	(45)	48.047	63.188
Summe	105.939	12.807	35.045	(25.057)	(798)	310.263	237.739
Überleitung	(4.941)	(3)	(28)	26	0	(45.346)	(45.372)
Konzern	100.999	12.804	35.017	(25.031)	(798)	264.917	192.367
2020/31. Dezember 2020							
+/- Verlagerung des IoT-Geschäfts zum 1. Januar 2021							
Deutschland	11	(115)	(43)	(18)	(53)	99	45
USA	0	0	0	0	0	0	0
Europa	0	0	0	0	0	0	0
Systemgeschäft	(19)	116	44	17	53	(96)	(44)
Group Development	0	0	0	0	0	0	0
Group Headquarters & Group Services	0	0	0	0	0	0	0
Summe	(8)	1	0	0	0	3	1
Überleitung	9	(1)	0	0	0	(3)	(1)
Konzern	0	0	0	0	0	0	0
2020/31. Dezember 2020							
= Darstellung nach Ausweisänderungen zum 31. Dezember 2021							
Deutschland	23.790	3.970	9.188	(4.453)	(58)	45.114	32.725
USA	61.208	9.187	20.997	(15.574)	(91)	176.765	117.681
Europa	11.335	1.278	3.910	(2.648)	(227)	27.034	9.172
Systemgeschäft	4.159	(534)	279	(343)	(377)	4.094	3.754
Group Development	2.883	562	1.101	(780)	0	9.212	11.220
Group Headquarters & Group Services	2.556	(1.655)	(429)	(1.259)	(45)	48.047	63.188
Summe	105.931	12.808	35.045	(25.057)	(798)	310.266	237.740
Überleitung	(4.932)	(4)	(28)	26	0	(45.349)	(45.373)
Konzern	100.999	12.804	35.017	(25.031)	(798)	264.917	192.367

Überleitungsrechnung zur organischen Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 für wesentliche Kennzahlen des Vorjahres

In der organischen Betrachtung werden die Zahlen der Vergleichsperiode aufgrund von Konsolidierungskreiseffekten, Währungskurseffekten und sonstigen Effekten angepasst. Dies erhöht die Aussagefähigkeit des Vorjahresvergleichs an eine geänderte Unternehmensstruktur bzw. Währungskursentwicklungen.

in Mio. €

	2021	2020	Veränderung	Veränderung in %	Überleitung auf organische Werte		Organische Veränderung		
					Überleitung 2020	davon: Währungskurseffekte	Organisch 2020	Veränderung	Veränderung in %
Umsatz	108.794	100.999	7.795	7,7	3.134	(2.261)	104.133	4.662	4,5
Deutschland	24.164	23.790	374	1,6	(218)	(2)	23.572	592	2,5
USA	68.359	61.208	7.151	11,7	3.416	(2.213)	64.624	3.735	5,8
Europa	11.384	11.335	49	0,4	(213)	(39)	11.122	262	2,4
Systemgeschäft	4.019	4.159	(140)	(3,4)	(96)	(10)	4.063	(44)	(1,1)
Group Development	3.165	2.883	282	9,8	142	0	3.025	140	4,6
Group Headquarters & Group Services	2.515	2.556	(41)	(1,6)	1	0	2.557	(42)	(1,6)
EBITDA AL	33.893	33.178	715	2,2	1.675	(655)	34.853	(959)	(2,8)
Deutschland	8.932	8.435	497	5,9	(7)	0	8.428	504	6,0
USA	20.060	20.628	(568)	(2,8)	1.726	(653)	22.354	(2.294)	(10,3)
Europa	4.018	3.722	296	8,0	(106)	(6)	3.616	402	11,1
Systemgeschäft	73	70	3	4,3	(6)	4	64	10	16,1
Group Development	1.479	1.058	421	39,8	51	0	1.109	371	33,4
Group Headquarters & Group Services	(622)	(707)	85	12,0	20	4	(687)	65	(9,4)
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)	37.330	35.017	2.313	6,6	1.615	(851)	36.632	699	1,9
Deutschland	9.520	9.188	332	3,6	(7)	0	9.181	339	3,7
USA	22.697	20.997	1.700	8,1	1.671	(849)	22.668	30	0,1
Europa	4.007	3.910	97	2,5	(108)	(5)	3.802	205	5,4
Systemgeschäft	286	279	7	2,5	(8)	4	271	16	6,1
Group Development	1.307	1.101	206	18,7	50	0	1.151	155	13,5
Group Headquarters & Group Services	(440)	(429)	(11)	(2,6)	20	4	(409)	(31)	7,5

Glossar

4G. Bezeichnung für den Mobilfunk-Standard der vierten Mobilfunk-Generation mit höheren Übertragungsraten (siehe LTE).

5G. Neuer Kommunikationsstandard (ab 2020 Einführung), der Datenraten im Gigabit-Bereich, v. a. auf den 3,6 und 2,1GHz-Frequenzen, bietet, Festnetz und Mobilfunk zusammen führt und das Internet der Dinge unterstützt.

6G. Mobilfunk-Standard der nächsten Generation, der voraussichtlich Frequenzen im Bereich 0,11 THz bis 0,17 THz nutzen wird, um die Kapazität zu vergrößern und die Latenz zu verringern. Man geht davon aus, dass 6G im Jahr 2030 kommerziell startet. 6G wird als Reaktion auf das zunehmend verteilte Radio Access Network (RAN) entwickelt.

AL – after leases. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 berücksichtigen wir bei der Definition unserer finanziellen Leistungsindikatoren die Auswirkungen der verpflichtenden Erstanwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 „Leases“. Zur Ermittlung des „EBITDA after leases“ (EBITDA AL) wird das EBITDA um die Abschreibungen der aktivierten Nutzungsrechte und die Zinsaufwendungen für die passivierten Leasing-Verbindlichkeiten angepasst. Bei der Ermittlung des „Free Cashflow after leases“ (Free Cashflow AL) wird der Free Cashflow um die Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten angepasst.

All IP – All Internet Protocol. Ein All IP-Netz stellt alle Dienste wie Sprachtelefonie, basierend auf dem Internet-Protokoll (VoIP), Fernsehen, basierend auf dem Internet-Protokoll (IPTV), Datentransfer usw. jedem Benutzer zu jeder Zeit an jedem Ort zur Verfügung. Die Daten werden hierbei über das Internet-Protokoll (IP) paketvermittelt übertragen.

API – Application Programming Interface (engl.) – Programmierschnittstellen. Eine Programmierschnittstelle ist ein Programmteil, der von einem Software-System anderen Programmen zur Anbindung an das System zur Verfügung gestellt wird.

Bitstream Access (engl.) – Bitstromzugang. Der Bitstromzugang ist ein Vorleistungsprodukt, mit dem alternative Telefongesellschaften Breitband-Anschlüsse realisieren können.

Bot (engl.: robot = Roboter). Unter einem Bot versteht man ein Computerprogramm, das weitgehend automatisch sich wiederholende Aufgaben abarbeitet, ohne dabei auf eine Interaktion mit einem menschlichen Benutzer angewiesen zu sein.

Carrier (engl.) – Überbringer. Bezeichnet einen Betreiber von Telekommunikationsnetzwerken.

CDP. Initiative von institutionellen Investoren, die den Dialog zwischen Investoren und Unternehmen in Fragen des Klimawandels fördern möchte. Die weltweit größten Unternehmen beteiligen sich an dem Projekt und geben Auskunft zu ihren Treibhausgas-Emissionen und Klimaschutzstrategien. Die Daten werden jährlich durch das CDP erhoben und veröffentlicht.

Cloud Computing (engl.: cloud = Wolke). Bezeichnet das dynamische Bereitstellen von Infrastruktur-, Software- oder Plattformleistungen als Service aus dem Netz. Basis für die bereitgestellten Leistungen sind eine hohe Automation und Virtualisierung sowie Multi-Mandanten-Fähigkeit und Standardisierung der Hard- und Software. Kunden beziehen diese Dienste nach Bedarf und bezahlen nach Verbrauch. Als Kommunikationsinfrastruktur dienen das Internet (Public Cloud), ein Unternehmensnetz (Private Cloud) oder eine Mischform davon (Hybrid Cloud). Dynamic Services ist ein Angebot von T-Systems zum variablen Bezug von ICT-Ressourcen sowie -Leistungen.

Cyber Security. Sicherheit gegen Internet-Kriminalität.

Desktop Services. Global Desktop Services umfassen Service-Leistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Callcenter-Diensten für Anwender-Support ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

Edge Computing. Rechenleistung am Rand des Mobilfunknetzes. Also nicht im weit entfernten Rechenzentrum, sondern nah am Kunden, in der „Edge Cloud“. Das eröffnet neue Anwendungen. Alles, wofür viele Daten schnell verarbeitet werden müssen, ohne Wartezeiten und besonders sicher, z. B. Augmented-Reality-Spiele.

ERP – Enterprise Resource Planning (engl.) – Unternehmensressourcenplanung. Bezeichnet die Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen wie Kapital, Betriebsmittel oder Personal möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzusetzen und somit die Steuerung von Geschäftsprozessen zu optimieren.

Fairphone. Erster Smartphone-Hersteller, der die Fairtrade-Zertifizierung für das Edelmetall Gold erhielt, das in Smartphones verarbeitet wird. Fairphone bezieht seltene Erden aus konfliktfreiem Bergbau und überwacht kontinuierlich die Arbeitsbedingungen seiner Lieferanten. Das Fairphone ist außerdem für eine möglichst lange Lebensdauer konstruiert und leicht reparierbar, was es besonders ressourcenschonend macht.

Festnetz-Anschlüsse. Anschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, einschließlich IP-basierter Anschlüsse. In den Darstellungen des zusammengefassten Lageberichts wurden die Summen auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet.

FMC – Fixed Mobile Convergence. Beschreibt das Zusammenwachsen (Konvergenz) von Festnetz- und Mobilfunk-Tarifen bei Kunden, die sowohl einen Festnetz- als auch einen Mobilfunk-Vertrag bei der Deutschen Telekom haben.

FTTB – Fiber to the Building oder auch **Fiber to the Basement** (engl.) – Glasfaser bis in das Gebäude oder den Keller. Als FTTB bezeichnet man in der Telekommunikation das Verlegen von Glasfaser-Kabeln bis ins Gebäude (Keller).

FTTC – Fiber to the Curb (engl.) – Glasfaser bis zum Bordstein. In der FTTC-Architektur erfolgt der Glasfaser-Ausbau nicht flächendeckend bis zu den Wohnungen (siehe FTTH), sondern das Glasfaser-Kabel endet im Kabelverzweiger (grauer Kasten am Straßenrand). Von diesem Anschlussverteiler aus werden die vorhandenen Kupferkabel bis zum Kunden weiterverwendet.

FTTH – Fiber to the Home (engl.) – Glasfaser bis ins Haus. Als FTTH bezeichnet man in der Telekommunikation das Verlegen von Glasfaser-Kabeln bis in die Wohnung des Kunden.

FTTP – Fiber to the Premises (engl.) – Glasfaser bis zum Gebäude. FTTP ist ein Anschlusskonzept mit dem das Grundstück oder das Firmengelände über Glasfaser mit der Ortsvermittlungsstelle verbunden ist. FTTP reicht somit bis in den Anschlussbereich der Kunden. FTTP wird entweder als Oberbegriff zu FTTH bzw. FTTB benutzt oder für den Fall, dass das Glasfasernetz sowohl Privathaushalte als auch kleine Gewerbebetriebe abdeckt.

FTTx. Hierunter fallen die Glasfaser-Ausbaumöglichkeiten FTTB, FTTC sowie FTTH.

GHG Protocol. Das GHG Protocol unterscheidet die Treibhausgasemissionen nach ihrem Ursprung in die Kategorien Scope 1, Scope 2 und Scope 3:

- **Scope 1** beinhaltet alle Emissionen, die durch Energieverbrauch direkt im Unternehmen entstehen, z. B. durch den Verbrauch von Kraftstoff oder Heizöl.
- **Scope 2** deckt alle indirekten Emissionen ab, die bei der Erzeugung von Energie entstehen, die das Unternehmen von externer Seite bezieht, wie z. B. Strom und Fernwärme.
- **Scope 3** gilt für alle übrigen Emissionen, die im Zuge der unternehmerischen Wertschöpfung entstehen. Dies umfasst sowohl indirekte Emissionen im Unternehmen selbst (z. B. durch Geschäftsreisen, Pendeln) als auch Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfung (z. B. Einkauf, Logistik) sowie Emissionen aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette (z. B. beim Kunden, im Rahmen der Entsorgung).

Glasfaser. Transportweg für optische Datenübertragung.

Glasfaser-Anschlüsse. Gesamtzahl aller FTTx-Anschlüsse (z. B. FTTC/VDSL, Vectoring sowie FTTH).

Global e-Sustainability-Initiative (GeSI). Die GeSI ist eine gemeinsame Initiative weltweit führender ICT-Unternehmen mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit der ICT-Branche zu verbessern. Die Deutsche Telekom ist zusammen mit anderen namhaften Unternehmen Mitglied der GeSI.

Hybrid-Anschluss. Vereint die Stärken aus dem DSL/VDSL-Festnetz und aus dem LTE-Mobilfunknetz. Während der Internet-Nutzung zu Hause transportiert der Hybrid-Router die dauerhafte Datenlast mit erster Priorität über die DSL/VDSL-Leitung. Bei Spitzenlasten schaltet der Router im Down- und Upload automatisch das schnelle Mobilfunknetz dazu.

Hybrid-Router. Bezeichnet Router, die die beim Kunden vorhandenen Festnetz- und Mobilfunk-Bandbreiten kombinieren können.

Hyperpersonalisierung. Dabei handelt es sich um die Verwendung von Echtzeitdaten und Künstlicher Intelligenz, um gezielt personalisierte Produkte, Dienstleistungen und Inhalte bereitzustellen. Ob Smartphone, Laptop oder Tablet: Kunden nutzen zahlreiche Devices, die Daten übermitteln.

IC – Interconnection (engl.) – Festnetz-Terminierung (siehe MTR).

ICT – Information and Communication Technology – Informations- und Kommunikationstechnologie.

IoT – Internet of Things (engl.) – Internet der Dinge. Das IoT ermöglicht die intelligente Vernetzung von Dingen (Sensoren, Geräten, Maschinen, Fahrzeugen, usw.) mit dem Ziel, Anwendungen und Entscheidungsprozesse zu automatisieren. Das IoT-Angebot der Telekom reicht von SIM-Karten und flexiblen Datentarifen über IoT-Plattformen in der Cloud bis hin zu Komplettlösungen aus einer Hand.

IP – Internet Protocol. Herstellerneutrales Transport-Protokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IPTV – Internet Protocol Television. Mit IPTV wird die digitale Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über ein digitales Datennetz bezeichnet. Hierzu wird das dem Internet zugrunde liegende Internet-Protokoll (IP) verwendet.

Latenz. Latenz oder Reaktionszeit ist der Zeitraum zwischen einem Ereignis und dem Eintreten einer sichtbaren Reaktion darauf. In der Telekommunikation setzt die Physik der Latenzzeit Grenzen – also etwa die Länge der Wege, die Daten in den Netzen zurücklegen. Ein Beispiel sind mobile Virtual Reality-Erlebnisse. Wer sich mit der entsprechenden Brille in wirklichkeitsgetreuen Welten bewegt, fordert von einem Server in der Ferne eine Reaktion ein: das richtige Bild, das den Erwartungen entspricht. Die Faustregel ist hier einfach. Je geringer die Verzögerung, desto realer nimmt der Anwender die virtuellen Welten wahr. Ähnliches gilt für Online-Gaming.

Kontingentmodell. Langfristig geschlossener Vertrag mit festgelegtem Vorausbetrag und Abnahmekontingent. Im Gegenzug zahlt der Wiederverkäufer ein reduziertes VDSL-Überlassungsentgelt. Auf diese Weise wird dieser in die Lage versetzt, interessante Angebote für die eigenen Endkunden zu machen, ohne selbst in Glasfaser-Anschlüsse zu investieren. Für die Telekom Deutschland GmbH wird eine verbesserte Auslastung des vorhandenen VDSL-Netzes erreicht. Das bisherige Kontingentmodell befindet sich aktuell in der Weiterentwicklung, um dem Netzausbau in Bezug auf Verfügbarkeit und Bandbreite Rechnung zu tragen.

LTE – Long Term Evolution. Die Mobilfunk-Technik 4G nutzt u. a. Mobilfunk-Frequenzen im 800 MHz-Band, die durch die Digitalisierung des Fernsehens frei geworden sind. Mit den reichweitenstarken Fernsehfrequenzen lassen sich große Flächen mit deutlich weniger Sendemasten als bisher erschließen. LTE ermöglicht Geschwindigkeiten von mehr als 100 MBit/s im Download und 50 MBit/s im Upload.

M2M – Machine to Machine (engl.) – Maschine zu Maschine. Kommunikation zwischen Maschinen, bei der automatisch Informationen an den Empfänger versendet werden. So verschicken z. B. Alarmanlagen im Notfall von selbst ein Signal an den Sicherheitsdienst bzw. an die Polizei.

MIMO – Multiple-Input Multiple-Output. MIMO ist eine Mehrfachantennentechnik, die z. B. bei LTE und 5G eingesetzt wird. Damit können die Datenrate sowie die Versorgungsqualität erhöht werden.

Mobilfunk-Kunden. Im zusammengefassten Lagebericht entspricht jede Mobilfunk-Karte einem Kunden. In den Darstellungen wurden die Summen auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet (siehe auch SIM-Karten).

MTR – Mobile Termination Rate (engl.) – Mobilfunk-Terminierungsentgelte. Terminierung ist der Transport eines Gesprächs vom Netz z. B. des Wettbewerbers in das Netz der Telekom. Wird das Gespräch in das Mobilfunknetz transportiert, spricht man von Mobilfunk-Terminierung. Wird der Verkehr in das Festnetz terminiert, spricht man von Festnetz-Terminierung oder oft auch einfach von Interconnection (IC). Unter dem Begriff Terminierungsentgelt versteht man den Betrag, den eine Telefongesellschaft bei der Netzzusammenschaltung für die Terminierung eines Gesprächs in ein fremdes Netz zahlen muss.

MVNO – Mobile Virtual Network Operator (engl.) – mobiler, virtueller Netzbetreiber. Dienstleister, die vergleichsweise günstige Gesprächsminuten ohne Gerätesubventionen anbieten und dabei über kein eigenes Mobilfunknetz verfügen, sondern als Service Provider auf die Netzinfrastruktur der großen Mobilfunk-Anbieter zurückgreifen.

OTT-Player – Over-the-Top-Player. Anbieter von IP-basierten und plattformunabhängigen Diensten wie z.B. Social Media oder Netflix.

Postpaid (engl.) – im Nachgang bezahlt. Kunden, die Kommunikationsleistungen im Nachgang der erbrachten Leistung bezahlen (in der Regel auf Monatsbasis).

Prepaid (engl.) – im Voraus bezahlt. Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen im Voraus bezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

PUE-Wert. Zur Ermittlung dieses Werts wird die gesamte im Rechenzentrum/Netzknoten verbrauchte elektrische Energie ins Verhältnis zur elektrischen Energieaufnahme der IT gesetzt.

Retail. Klein-/Einzelhandel. Im Gegensatz hierzu bezeichnet man das Großhandelsgeschäft auch als Wholesale-Geschäft.

Roaming. Bezeichnet die Nutzung eines Kommunikationsendgeräts oder auch nur die Nutzung der Teilnehmeridentität in einem anderen Netzwerk (Visited Network) als dem Heimat-Netzwerk (Home Network). Hierzu ist erforderlich, dass die Betreiber der beiden Netzwerke ein Roaming-Abkommen getroffen haben sowie die erforderlichen Signalisierungs- und Datenverbindungen zwischen ihren Netzen geschaltet haben. Roaming kommt z. B. zum Tragen bei der länderübergreifenden Nutzung von Mobiltelefonen und Smartphones.

Router. Koppellemente, die zwei oder mehr Subnetze miteinander verbinden. Darüber hinaus können Router die Grenzen eines Netzwerks erweitern und den Datenverkehr kontrollieren, indem sie fehlerbehaftete Datenpakete nicht weiterleiten.

Science Based Targets-Initiative. Unterstützt Unternehmen dabei, sich Klimaziele zu setzen, die mit wissenschaftlich ermittelten Emissionsbudgets konform sind. Unternehmen können ihre selbst gesteckten Ziele zur Überprüfung bei der Initiative einreichen. Die Initiative wurde von verschiedenen Organisationen gemeinsam ins Leben gerufen: CDP, United Nations Global Compact (UNGC), World Resources Institute (WRI) und dem World Wide Fund for Nature (WWF).

SD-WAN – Software-Defined Wide Area Network (engl.) – Software-definiertes Netzwerk über einen sehr großen geografischen Bereich. SD-WAN vereinfacht die Verwaltung und den Betrieb eines WAN, indem die Netzwerk-Hardware von ihrem Steuerungsmechanismus entkoppelt wird. Dieses Konzept ist vergleichbar mit der Art und Weise, wie Software-Defined Networking die Virtualisierungstechnologie implementiert, um die Verwaltung und den Betrieb von Rechenzentren zu verbessern. Eine Schlüsselanwendung von SD-WAN ist es, Unternehmen den Aufbau von leistungsfähigeren WANs unter Verwendung von kostengünstigeren und handelsüblichen Internet-Zugängen zu ermöglichen. Dadurch können Unternehmen teurere private WAN-Verbindungstechnologien teilweise oder gänzlich ersetzen.

SIM-Karte – Subscriber Identification Module (engl.) – Teilnehmeridentitätsmodul. Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese dient zur Identifikation des Mobiltelefons im Mobilfunknetz. Bei der Deutschen Telekom wird die Zahl der Kunden auf der Grundlage der aktivierten und nicht gechurnten SIM-Karten bestimmt. Im Kundenbestand werden auch die SIM-Karten eingerechnet, mit denen Maschinen automatisch miteinander kommunizieren können (M2M-Karten). Die Churn-Rate (Kundenabgangsrate) wird in unseren Ländern dem lokalen Markt entsprechend ermittelt und berichtet.

Sovereign Cloud (engl.: cloud = Wolke) – Souveräne Cloud. Datensouveränität ist das zentrale Ziel der europäischen Initiative GAIA-X. Mit einem europäischen Konzept sollen Firmen jeglicher Größe die Flexibilität und Innovationskraft des kompletten Cloud-Stacks nutzen können und dabei gleichzeitig die Sicherheit haben, dass sie stets Herr ihrer Daten bleiben. Die Sovereign Cloud von GAIA-X setzt bei der technischen Realisierung auf ein offenes Software-Ökosystem, das zum einen digitale Lösungen ermöglicht und zum anderen auf einer breiten Palette von Infrastrukturen betrieben werden kann.

Sustainable Development Goals (SDGs). Bilden den Kern der Agenda 2030, die die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 für eine globale nachhaltige Entwicklung verabschiedet haben. Ziel ist es, weltweit wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand zu ermöglichen – im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und mit Rücksicht auf die ökologischen Grenzen des globalen Wachstums. Die Agenda gilt gleichermaßen für alle Staaten dieser Welt. Die 17 SDGs definieren Ziele, um u. a. Armut und Hunger zu reduzieren, Gesundheit und Bildung zu fördern, Gleichberechtigung zu ermöglichen, Umwelt und Klima zu schützen sowie den Konsum verantwortungsvoll zu gestalten.

TAL – Teilnehmeranschlussleitung. Haben Wettbewerber ihr Netz nicht selbst bis zum Kunden ausgebaut, können sie bei der Telekom die Teilnehmeranschlussleitung mieten. Das Netz der Wettbewerber endet dabei in den örtlichen Vermittlungsstellen. Die TAL stellt die Verbindung zwischen ihrem Netz und dem Abschlusspunkt in der Wohnung der Kunden dar. Die TAL wird deshalb auch als „letzte Meile“ bezeichnet.

Unified Communications. Integration von synchronen Kommunikationsmedien in einer einheitlichen Anwendungsumgebung.

Vectoring. Durch die Vectoring-Technologie werden elektromagnetische Störungen zwischen den Leitungen ausgeglichen – dadurch sind höhere Bandbreiten möglich. Um diesen Ausgleich zu ermöglichen, muss der Betreiber allerdings die Kontrolle über sämtliche Leitungen haben, d. h. andere Betreiber können keine eigene Technik an den Kabelverzweigern installieren.

VPN – Virtual Private Network (engl.) – virtuelles privates Netz. Ein Kommunikationsnetz, das zum Transport privater Daten ein öffentliches Netz nutzt. Die Verbindung über das öffentliche Netz läuft dabei durch sog. „Tunnel“ und wird üblicherweise verschlüsselt. Allerdings bedeutet der Begriff „Private“ nicht zwangsläufig, dass es sich um eine verschlüsselte Übertragung handelt. Die heute gebräuchliche Interpretation für VPNs sind die IP-VPNs, bei denen die Teilnehmer über IP-Tunnel verbunden sind.

Wholesale (engl.) – Großhandel. Bezeichnung für die Abgabe von Leistungen an Dritte, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen.

XR – Extended Reality (engl.) – Erweiterte Realität. Der Begriff umfasst die Virtualitäts-Zwischenstufen Augmented Reality, Virtual Reality, Mixed Reality und Simulated Reality sowie die potenzielle Weiterentwicklung.

■ **AR – Augmented Reality (engl.)** – Erweiterte Realität. Bezeichnung für die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Diese Information kann alle menschlichen Sinnesmodalitäten ansprechen. Häufig wird jedoch unter erweiterter Realität nur die visuelle Darstellung von Informationen verstanden, also die Ergänzung von Bildern oder Videos mit computergenerierten Zusatzinformationen oder virtuellen Objekten mittels Einblendung/Überlagerung.

■ **VR – Virtual Reality (engl.)** – Virtuelle Realität. Bezeichnet die Darstellung und gleichzeitige Wahrnehmung der Wirklichkeit und ihrer physikalischen Eigenschaften in einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung. Im Gegensatz zur erweiterten Realität, bei der die Darstellung zusätzlicher Informationen im Vordergrund steht, taucht der Benutzer bei VR komplett in eine virtuelle Welt ein.

Haftungsausschluss

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „[Prognose](#)“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatz, bereinigtes EBITDA AL oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen.

Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen.

Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom alternative Leistungskennzahlen vor, z. B. Service-Umsatz, EBITDA, EBITDA AL, bereinigtes EBITDA, bereinigtes EBITDA AL, bereinigtes Core EBITDA AL, bereinigte EBITDA AL-Marge, bereinigtes EBIT, EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss/(-fehlbetrag), bereinigtes Ergebnis je Aktie, Free Cashflow, Free Cashflow AL sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Alternative Leistungskennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Weitere Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen finden Sie im Kapitel „[Konzernsteuerung](#)“ im zusammengefassten Lagebericht sowie auf unserer [Investor Relations Website](#).

Die Zahlenangaben in diesem Bericht wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

In unserem Geschäftsbericht (PDF und online) verweisen wir mittels Hinweisen bzw. Verlinkungen auf Internet-Seiten mit weiterführenden Informationen außerhalb des Geschäftsberichts. Dies erfolgt lediglich ergänzend und dient ausschließlich dem vereinfachten Zugang zu diesen Informationen. Wir weisen darauf hin, dass diese Informationen nicht Bestandteil des Geschäftsberichts sind.

Finanzkalender

24. Februar 2022	7. April 2022	13. Mai 2022
Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2021 und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021	Hauptversammlung 2022	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 31. März 2022
11. August 2022	10. November 2022	23. Februar 2023
Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. Juni 2022	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichts zum 30. September 2022	Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2022 und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2022

Bei allen Terminen Änderungen vorbehalten.

Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf unserer [Investor Relations Website](#).

Impressum

Deutsche Telekom AG
Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn
www.telekom.com

Kontakt für Medienanfragen:
Unternehmenskommunikation
Telefon 0228 181 49494
E-Mail medien@telekom.de

Kontakt für Fragen rund um die
T-Aktie:
Investor Relations
Telefon 0228 181 88880
E-Mail investor.relations@telekom.de

Der Geschäftsbericht 2021 ist eine Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG und liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unser Geschäftsbericht ist im [Internet](#) abrufbar.

Konzeption: Deutsche Telekom AG

Gestaltung & technische Umsetzung:
[nexxar GmbH, Wien – Online-Geschäftsberichte und Online-Nachhaltigkeitsberichte](#)